MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG
1360

HARRASSOWITZ VERLAG

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMUS XIII,1

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG 1360

IMPENSIS HARRASSOWITZ WISIBADAE
MMXVI

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

DREIZEHNTER BAND

Teil 1

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG 1360

BEARBEITET VON

ULRIKE HOHENSEE, MATHIAS LAWO,
MICHAEL LINDNER UND OLAF B. RADER

BERLIN-BRANDENBURGISCHE
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
2016

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin erarbeitet.

UNION
DER DEUTSCHEN AKADEMIEN
DER WISSENSCHAFTEN

berlin-brandenburgische
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at http://dnb.dnb.de.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungszell
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-10748-8
ISSN 0343-7582

INHALTSVERZEICHNIS

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI.

SANCTVS AMOR PATRIAE DAT ANIMVM.

FRANCOFVRTI A. M.
XIII. KAL. FEBR. MDCCCXIX.

Einführung

Der 13. Band der „Constitutiones et acta publica imperatorum et regum“ umfaßt die Urkunden der Regierungsjahre 1360 und 1361 Kaiser Karls IV. Er enthält pro Jahr deutlich mehr Stücke als die vorhergehenden Bände,[1] *deren Bearbeitungszeitraum sich jeweils über drei oder mehr Herrschaftsjahre erstreckte. Grund dafür ist ein glücklicher Überlieferungszufall: ein Registraturbuch aus der Kanzlei des Luxemburgers, wegen seines Aufbewahrungsortes auch als Dresdener Reichsregister bekannt.*[2] *Es ist der einzige vollständig erhaltene Jahrgang eines Ausgangsregisters der karolinischen Kanzlei, auf dem als Einbanddecke dienenden Pergamentblatt bezeichnet als* Registrum imperiale de anno presenti videlicet LX. *Vom Vorgängerband existiert nur noch ein Blatt, das sogenannte Weimarer Registerfragment,*[3] *mit 13 Einträgen von Urkunden aus dem Zeitraum Mitte Dezember 1358 bis Anfang Januar 1359, die erstmals von Bedřich Mendl*[4] *und zuletzt im vorigen Band MGH Constitutiones 12*[5] *publiziert wurden.*

Der Dresdener Registerband enthält auf 78 Papierblättern im Folioformat eine bei weitem umfangreichere Urkundenüberlieferung, im wesentlichen aus der Zeit vom 10. Januar 1360 bis zum 22. April 1361, wobei die Abfolge der Einträge nicht streng chronologisch ist. Dazu kommen zwei spätere Stücke vom 9. und 30. Juli 1361,[6] *aber auch mehrere Texte aus früheren Jahren: drei Urkunden für italienische Empfänger datieren vom Mai 1355,*

1) *Nur MGH Const. 9 beinhaltet mit dem Jahr 1349 eine kürzere Zeitspanne und mehr Urkunden.*

2) *Hauptstaatsarchiv Dresden „Copial 1314b“; vgl. hierzu und zum folgenden Manfred Kobuch, Zur Überlieferung der Reichsregister Karls IV. aus den Jahren 1358–1361, in: Folia diplomatica 1 (1971) S. 153–170; Ivan Hlaváček, Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und römischen Königs Wenzel (IV.) 1376–1419. Ein Beitrag zur spätmittelalterlichen Diplomatik (MGH Schriften 23, 1970) S. 294–301.*

3) *Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar „Urkundenabschriften 1354–1392 Heft 3, fol. 11“.*

4) *Bedřich Mendl, Výmarský zlomek register Karlových [Das Weimarer Bruchstück der Karlsregister], in: Časopis archivní školy 7 (1930) S. 30–56.*

5) *Vgl. MGH Const. 12 S. 608 (Verzeichnis der Archivorte: Weimar).*

6) *Druck: RBM 7 S. 569 Nr. 952 und im vorliegenden Band Nr. 680; Regest: RI 8 Nr. 3714 und 3718.*

zwei weitere vom Dezember 1355 für die Städte Augsburg und Nürnberg,[7] *außerdem ein Landfrieden für Schwaben von Juni 1359*[8] *sowie zwei weitere Urkunden aus dem November 1359.*[9] *Der sächsische Hofarchivar Adam Friedrich von Glafey edierte 1734 diesen Registerband unter Auslassung einzelner Texte in 516 Nummern in der Reihenfolge der Handschrift; auf drei weitere Urkunden machte Theodor Lindner aufmerksam, die restlichen acht veröffentlichte Harry Bresslau in Regestenform.*[10]

Am Ende des Registerbandes ist mit fol. 84[11] *ein Blatt eingebunden, das nicht zu dessen originalem Bestand gehört haben kann. Sein Format war ursprünglich größer, am unteren Rand ist es bis in den Text hinein abgeschnitten. Zudem zeigt es Spuren von drei horizontalen und mindestens einer vertikalen Falte. Das Wasserzeichen weicht von dem der übrigen Registerseiten ab, ebenso die Anordnung des Textes auf der Seite. Das Stück dürfte, nach der Schrift und dem Überlieferungszusammenhang zu urteilen, aus der kaiserlichen Kanzlei stammen, doch handelt es sich nicht um einen Registereintrag, da Kaisertitel und Promulgatio nicht gekürzt sind. Es enthält einen bisher kaum beachteten undatierten Entwurf eines auf drei Jahre befristeten Landfriedens Karls IV. Die Formulierung* unser son Romischer kunig *verweist den Text in die Zeit nach der Krönung Wenzels zum Römischen König am 6. Juli 1376, und tatsächlich handelt es sich um einen Entwurf zu Karls Landfrieden von vor 1377 Mai 27,*[12] *so daß der Text erst in MGH Constitutiones Bd. 17 berücksichtigt werden wird.*

Als Einband für das Dresdener Register wurde eine Pergamenturkunde Karls IV. von 1355 verwendet, die – wohl als mißlungen angesehen – die kaiserliche Kanzlei nicht verlassen hatte. Wie aus den erhaltenen Passagen hervorgeht, war sie für den Genuesen Petrus de Luna de Octocanis de Trebbiano bestimmt, der sich später um kaiserliche Reliquienwünsche verdient machen sollte und der auch damals nicht leer ausging: In der lucchesischen Stadt Pietrasanta erhielt er Ende Mai 1355 dasselbe Privileg in einer kanzleimäßig korrekten Fassung.[13]

Der vorliegende Constitutionesband nutzt das Dresdener Register ungeachtet seiner herausragenden Bedeutung für die Geschichte der Kanzlei Karls IV. lediglich als eine, wenn auch besonders ergiebige, Form der Überlieferung neben anderen. Da er die Urkun-

---

7) *Regest: RI 8 Nr. 2120–2122 und Nr. 2312f.*

8) *Druck: MGH Const. 12 Nr. 507.*

9) *Druck: MGH Const. 12 Nr. 575f.*

10) *Adam Friedrich Glafey, Anecdotorum S. R. I. Historiam ac Jus publicum illustrantium collectio (1734); Theodor Lindner, Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger (1882) S. 155f. zu dem beigebundenen Landfriedensentwurf, der ersten Urkunde der Handschrift sowie dem für den Einband verwendeten Stück; Harry Bresslau, Aus Archiven und Bibliotheken, in: NA 11 (1886) S. 95–97 zu den von Glafey aus Rücksicht auf das sächsische Königshaus weggelassenen acht Stücken; vgl. MGH Const. 13 Nr. 23, 225, 284, 342f., 490 und 491 mit Anm. 1.*

11) *Zitiert wird nach der modernen Blattnumerierung.*

12) *Druck: Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel 1: 1376–1387, hg. von Julius Weizsäcker (1867) S. 196 Nr. 112 aus anderer Überlieferung; Regest: Konrad Ruser, Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde 2 (1988) S. 1279 Nr. 1313.*

13) *Druck: Theodor Hirschfeld, Drei neue Kaiserurkunden aus Genua, in: QFIAB 16 (1914) S. 155–158; Regest: Ellen Widder, Itinerar und Politik (1993) S. 433f. Die Urkunde fehlt in RI 8; vgl. Michael Lindner, Eine Kiste voller Knochen – Kaiser Karl IV. erwirbt Reliquien in Byzanz, in: Kunst als Herrschaftsinstrument, hg. von Jiří Fajt / Andrea Langer (2009) S. 289–299, hier S. 290f.*

den in chronologischer Folge bietet und getreu den Auswahlprinzipien der Reihe[14] *für die die Länder der böhmischen Krone betreffenden Stücke auf deren Edition in den „Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae“ (RBM) verweist, findet sich die Registerüberlieferung in unserem Band weder vollständig noch in ihrer ursprünglichen Abfolge. Auch greift die Edition auf die jeweils bestmögliche Überlieferung zurück, so daß die im Register überlieferten Urkunden zwar als solche genannt, aber nach dem Original ediert werden, wenn ein solches vorliegt. Um dennoch einen vollständigen Nachweis aller im Register überlieferten Stücke in der Reihenfolge der Handschrift zu bieten, ist eine Konkordanztabelle beigegeben, die jeweils die Blattnummer, den Druckort bei Glafey, die Regesta-Imperii-Nummer und einen modernen Druck (in der Regel im vorliegenden Band bzw. in RBM 7) auflistet. Zur Verdeutlichung der Größenordnung diene ein Blick auf die Zahlenverhältnisse der Urkunden des Jahrgangs 1360: Für 317 der insgesamt 463 aufgenommenen Urkundennummern, bei denen es sich allerdings nicht ausschließlich um Karlsurkunden handelt, ist ein Registereintrag vorhanden. 200 davon sind bisher allein aus dem Register bekannt, während die übrigen auch unabhängig davon überliefert sind.*[15] *Im Vergleich zu den anderen Jahrgängen, die nur auf Empfängerüberlieferung beruhen, bedeutet das einen immensen Materialzuwachs und erlaubt auch inhaltlich einen tieferen Einblick in das Alltagsgeschäft der Kanzlei Karls IV., deren Gepflogenheiten sich in den Eigenheiten des Registerfragments spiegeln: Die Texte sind regelmäßig in Intitulatio, Inscriptio, Poenformel, Siegelankündigung und Datum stark gekürzt, gelegentlich fehlen auch Teile der Dispositio unter Hinweis auf zu ergänzende Formeln*[16] *oder es ist der gesamte Urkundeninhalt in lateinischer Sprache regestenartig zusammengefaßt. Für Inserte wird auf frühere Registerbände verwiesen,*[17] *partienweise wortgleiche Urkunden können zusammengefaßt sein.*[18] *Die Sorgfalt der Registratoren und damit die Qualität der Texte ist durchaus unterschiedlich: Es begegnen Einträge mit zahlreichen Verschreibungen und Korrekturen, auch können die Rückverweise auf Datierungen und vorhergehende Zeugenlisten in die Irre führen.*[19] *Daneben gibt es Stücke, die in der im Register verzeichneten Form nie ausgegangen*[20] *bzw. im Original mit anderem Datum überliefert sind.*[21]

Im Zusammenhang mit der Registerführung[22] *stehen die Registraturvermerke auf den Rückseiten der mit anhängendem Siegel versehenen Ausfertigungen. Sie nennen nach*

---

14) *Vgl. MGH Const. 12 S. XIIf.*

15) *Für den Jahrgang 1360 unter Einbeziehung aller, d. h. auch der auf Böhmen bezogenen Stücke, zuletzt untersucht durch Eberhard Holtz, Überlieferungs- und Verlustquoten spätmittelalterlicher Herrscherurkunden, in: Turbata per aequora mundi. Dankesgabe an Eckhard Müller-Mertens, unter Mitarbeit von Mathias Lawo hg. von Olaf B. Rader (MGH Studien und Texte 29, 2001) S. 67–80, hier S. 71f.*

16) *Vgl. z. B. MGH Const. 13 Nr. 144:* gebieten wir allen et cetera secundum formam, ut non impediatur et cetera. *– Diese Art von lateinisch-deutschem Mischtext tritt vermehrt in den verkürzten Datumszeilen des Registers auf.*

17) *MGH Const. 13 Nr. 31:* ut in registro Lombardicali in folio C.

18) *Vgl. z. B. MGH Const. 13 Nr. 200 mit Anm. c:* et cetera ut supra in proximo usque ibi, *fortgesetzt mit dem ab der genannten Stelle abweichenden Wortlaut.*

19) *Vgl. z. B. MGH Const. 13 Nr. 131 mit Anm. a.*

20) *MGH Const. 13 Nr. 284 und 359 mit dem Vermerk* non processit.

21) *Vgl. z. B. MGH Const. 13 Nr. 187 mit Anm. 1, Nr. 230, Nr. 342.*

22) *Vgl. Lindner, Urkundenwesen (wie Anm. 10) S. 153–168; Hlaváček, Urkunden- und Kanzleiwesen (wie Anm. 2) S. 322–329.*

*einem Majuskel-*R *mit hochgestelltem* a, m *oder* u(m) *den Namen des Registrators im Nominativ.*[23] *Urkunden mit rückseitig aufdrücktem Sekretsiegel und Briefe tragen dagegen keinen Registraturvermerk, doch sind auch die mit Registraturvermerk versehenen Stücke keineswegs durchgängig in dem uns überlieferten Registerband verzeichnet.*

Die Gesamtzahl von 835[24] *für die Jahre 1360/1361 zu publizierenden Texten sowie die überdurchschnittliche Länge einzelner Urkunden, darunter der vornehmlich im Register überlieferten Nobilitierungen für italienische Empfänger,*[25] *machen aus praktischen Gründen eine Teilung des Bandes in zwei Halbbände notwendig. Bei durchlaufender Urkundenzählung erfolgt die Trennung zum Jahresende 1360 mit Nr. 463; die erwähnte Konkordanztabelle zum Dresdener Registerband, das Archivverzeichnis sowie die Namen- und Wortregister folgen im zweiten Halbband.*

Auf einzelne inhaltliche Schwerpunkte des Bandes sei kurz hingewiesen: Am 26. Februar 1361 wurde dem Kaiser zu Nürnberg ein Sohn und präsumtiver Nachfolger geboren, ein schönes und gesundes Kind, wie seine Mutter der Stadt Straßburg mitteilen ließ.[26] *Bald schon folgten erste Heiratspläne für den kleinen Wenzel,*[27] *doch sind aus dieser Zeit auch neue Bemühungen Karls IV. um verbesserte materielle Grundlagen der Königsherrschaft im Reich überliefert.*[28]

Andererseits durchziehen die Jahre 1360 und 1361 immer neue Auseinandersetzungen zwischen Karl IV. und seinem Schwiegersohn, Herzog Rudolf IV. von Österreich, deren schriftlicher Niederschlag in diesem Band umfassend dargeboten wird.[29] *In diesen Konflikt verstrickt waren die Grafen Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg, die der Kaiser wegen ihrer Bündnisse mit den Herzögen von Österreich im Sommer 1360 zu Reichsfeinden erklärte und gegen sie militärisch vorging.*[30] *Die Grafen bezahlten die Wiedererlangung der kaiserlichen Huld mit dem Verlust der Landvogtei in Niederschwaben, Gebietsabtretungen und einer Minderung ihres Einflusses in der Region.*[31] *Nachdem Eberhard und Ulrich im Dezember des folgenden Jahres einige ihrer Städte und Burgen von Karl IV. als böhmische Lehen genommen hatten, wurden sie mit einer außergewöhnlichen*

---

23) *Die von Ekkehart Rotter, URH 10 S. XX f., vorgeschlagene Auflösung des Registraturvermerks zu* registravit *läßt sich nicht belegen: Die als Nachweis herangezogene Urkunde Karls IV. von 1376 Aug. 28 (Regest: RI 8 Nr. 5671; URH 10 S. 356 Nr. 363) trägt in ganz üblicher Weise den gekürzten Vermerk* R(egistratu)m Wilh(elmu)s Kortelangen. *Dagegen findet sich ein ausgeschriebenes* Registratum est *auf der Pressel einer Urkunde für die Stadt Friedberg von 1363 März 1 (Regest: RI 8 Nr. 3918).*

24) *Diese Zahl ergibt sich aus den 786 Urkundennummern zuzüglich 49 im wesentlichen wortgleicher Unternummern* **(b)–(f)**.

25) *Vgl. etwa MGH Const. 13 Nr. 37, 41, 121, 527, 632, 665.*

26) *MGH Const. 13 Nr. 514; vgl. auch Nr. 523 mit einer Steuerbefreiung für Nürnberg aus Anlaß der Geburt.*

27) *MGH Const. 13 Nr. 653, 704.*

28) *MGH Const. 13 Nr. 402, 410, 448; vgl. auch unter dem Stichwort Revindikationsprogramm Ernst Schubert, König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte (VMPIG 63, 1997) S. 166–168.*

29) *Den Anfangspunkt bildet das Vertragswerk von Esslingen, 1360 Sept. 5 (MGH Const. 13 Nr. 235–243); vgl. auch Karls Mitteilung darüber an König Ludwig von Ungarn (MGH Const. 13 Nr. 245).*

30) *Vgl. MGH Const. 13 Nr. 156, 174, 177, 190, 213, 218.*

31) *MGH Const. 13 Nr. 227; vgl. auch die Schlichtung mit den schwäbischen Reichsstädten Nr. 256 und die folgenden Privilegierungen Nr. 257f.*

Fülle von Privilegien bedacht.[32] *Hier bietet die Registerüberlieferung weitere Einzelheiten zu den Anhängern der Württemberger Herzog Friedrich III. von Teck und Albrecht Schenk von Limpurg, den der Kaiser gegen den Vorwurf des Geheimnisverrates in Schutz nehmen mußte.*[33] *In diesen Zusammenhang gehören wahrscheinlich auch zahlreiche Privilegien für südwestdeutsche Reichsstädte sowie für kleinere Herrschaftsträger, die sonst nicht oder nur selten in Karls Umfeld erscheinen.*[34]

Ein für die Verfassung des Reiches besonders aussagefähiger Text, der die Streitfragen zwischen dem Kaiser und Herzog Rudolf IV. von Österreich im einzelnen analysiert, ist Karls Kommentar zum ‚Privilegium maius'.[35] *Der Kaiser hatte den Herzog zum Martinstag 1360 an seinen Hof nach Nürnberg vorgeladen, um ihm auseinanderzusetzen, was sich für einen Fürsten gezieme, und sich darauf gründlich vorbereitet.*[36] *Bevor Rudolf, sein Bruder Friedrich sowie deren Begleiter am 13. und 17. Dezember zahlreiche kaiserliche Urkunden erhielten,*[37] *muß Karl IV. dem österreichischen Herzog, gestützt auf diesen Kommentar, nachdrücklich dargelegt haben, daß er zur pauschalen Bestätigung des vorgelegten Fälschungskomplexes nicht bereit sei. Vielmehr bezog sich der Kaiser bei der Bestätigung aller Rechte, Privilegien und Gewohnheiten der Herzöge ausdrücklich nur auf die bis zu seiner eigenen Königswahl ausgestellten Privilegien.*[38] *Das ‚Privilegium maius' und die darin festgehaltenen Sonderrechte wurden davon also nicht berührt. Als Herzog Rudolf am 18. Dezember wieder abreiste, war der Streit nicht beigelegt. Es folgten neuerliche Zurechtweisungen durch den Kaiser, ein Einlenken Rudolfs und Bündnisverträge zwischen beiden Seiten.*[39] *Endgültig beendet wurde dieses Ringen zwischen den Dynastien der Luxemburger und Habsburger erst durch die Erbabmachungen des Jahres 1364,*[40] *für die auf den folgenden 14. Band der Constitutiones (1362–1365) verwiesen sei.*

---

32) *MGH Const. 13 Nr. 762 (Lehensnahme); Nr. 763–765, 768–774, 780f.*

33) *MGH Const. 13 Nr. 224, 341, 423f. (Teck) sowie Nr. 336 (Limpurg).*

34) *Vgl. z. B. MGH Const. 13 Nr. 262 und Nr. 462 (Königsegg), Nr. 305 (Göler von Ravensburg), Nr. 376–380 und Nr. 389f. (Stoffeln).*

35) *MGH Const. 13 Nr. 412; vgl. Peter Moraw, Das „Privilegium maius" und die Reichsverfassung, in: Fälschungen im Mittelalter 3: Diplomatische Fälschungen 1 (MGH Schriften 33/3, 1988) S. 201–224; Alois Niederstätter, Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter 1278–1411 (2001) S. 146–154; Alexander Sauter, Fürstliche Herrschaftsrepräsentation. Die Habsburger im 14. Jahrhundert (Mittelalter-Forschungen 12, 2003) S. 159–171.*

36) *Heinricus de Diessenhofen und andere Geschichtsquellen Deutschlands im späteren Mittelalter, hg. aus dem Nachlasse Joh. Friedrich Boehmer's von Dr. Alfons Huber (Fontes rerum Germanicarum 4, 1868) S. 120:* Item mense novembris anno LX° Karolus imperator vocavit ad se dominum Rudolfum ducem Austrie, ut veniret ad eum in Nürrenberg in festo sancti Martini. Quod et fecit. Et ibi eum informavit de quibusdam factis que decent principem. *– Rudolf ist dort zuerst am 27. November urkundlich nachweisbar, vgl. Eduard Marie Fürst von Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 4: Vom Regierungsantritt Herzog Rudolfs bis zum Tode Herzog Albrechts III. (1839) S. 599 Nr. 226; Alfons Huber, Geschichte des Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich (1865) S. 192 Nr. 254.*

37) *MGH Const. 13 Nr. 414–420, 438–440 für die Herzöge; Nr. 407, bereits vom 10. Dezember, für den Kaplan und Arzt Gerung von Bierbaum; Nr. 422 für Werner von Mörsberg, einen Vertrauten der Herzogin Katharina; Nr. 423f. für Herzog Friedrich von Teck; Nr. 431 für Johann Ribi von Platzheim, den Kanzler Herzog Rudolfs IV. und Bischof von Gurk.*

38) *MGH Const. 13 Nr. 439:* usque ad nostram eleccionem*; Nr. 440:* usque in diem, quo electi fuimus.

39) *MGH Const. 13 Nr. 522, 655–657, 682, 687f., 690.*

40) *Eingehend dazu jetzt Heinz-Dieter Heimann, Die luxemburgisch-habsburgischen Erbverbrüderungen von 1364 und 1366. Ein inner- und interdynastisches Rechtswerk, in: Erbeinungen und Erbverbrüderungen in*

Editorische Gestaltung

Die editorische Gestaltung der einzelnen Urkunden folgt im wesentlichen derjenigen des Vorgängerbandes 12, doch wurde mit Rücksicht auf die besondere Situation einer erhaltenen Registerüberlieferung[41] *folgende Anpassung vorgenommen: Werden bei Vorliegen einer originalen Ausfertigung Abschriften sonst nur im Ausnahmefall genannt und zur Textherstellung herangezogen, z. B. um Textverluste auszugleichen, wird in diesem Band die Registerüberlieferung immer zusätzlich angeführt, im Variantenapparat allerdings nur in begründeten Ausnahmefällen berücksichtigt. Fehlt eine originale Überlieferung, werden beglaubigte, andernfalls nicht beglaubigte Abschriften zur Textgrundlage gemacht, notfalls auch alte Drucke. Zusätzlich wird auch urkundliches Material aus Formelbüchern von Mitarbeitern der karolinischen Kanzlei (Summa cancellariae, Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen) herangezogen.*

In den Vorreden zu den Urkunden wird bei den Originalen der Beschreibstoff Pergament als Regelfall vorausgesetzt und nur das viel seltener verwendete bzw. erhalten gebliebene Papier eigens erwähnt. Die Art der Überlieferung, ein eventuell vorhandenes Monogramm, die Besiegelung und ihr Erhaltungszustand sowie die bis zu drei Vermerke der Kanzlei – meist auf, seltener auch unter dem Bug (Plica) und auf der Rückseite – werden immer angegeben, Dorsualvermerke der Empfänger nur dann, wenn sie dem 14. oder 15. Jh. angehören. Analog dazu sind von den Randvermerken des Registerfragments nur die mittelalterlichen aufgenommen. Die bereits im achten Band der Regesta Imperii zitierten Publikationen werden nicht noch einmal wiederholt. Inhaltsgleiche Ausfertigungen gleichen Datums für unterschiedliche Empfänger (z. B. Anweisungen bezüglich der Reichssteuerzahlung) finden sich unter einer gemeinsamen Nummer; der Volltext gibt dann die erste genannte Urkunde wieder. Lateinisch-deutsche Doppelausfertigungen gleichen Datums werden im Paralleldruck geboten.

Der Urkundentext folgt so getreu wie möglich der Vorlage, d. h. er wird nur in wenigen Punkten normalisiert: In lateinischen Stücken werden i *und* j *immer als* i *wiedergegeben, außer bei Eigennamen; in deutschen steht bei vokalischem Gebrauch* i, *bei konsonantischem* j. *Vokalisch gebrauchte* u *und* v *werden zu* u, *konsonantisch verwendete zu* v. *Übergeschriebene Buchstaben und E caudata (ę) sind beibehalten, hochgestellte Endungen bei Kardinal- und Ordinalzahlen werden rechts oberhalb der Zahl wiedergegeben.*

Getrennt- und Zusammenschreibung folgen im wesentlichen der Vorlage, soweit es sich um Originale handelt; Abweichungen sind angemerkt. In den Texten des Registerfragments, die meist weniger sorgfältig geschrieben sind als die Ausfertigungen der Kanzlei, werden fehlende Worttrennungen stillschweigend korrigiert. Fehler des Schreibers sind im Text verbessert und in Fußnoten angemerkt. Großbuchstaben kennzeichnen Eigennamen einschließlich der Sonntagsnamen und der von Eigennamen abgeleiteten Adjektive wie auch den Satzbeginn. Die paläographischen Kürzel werden unter Beachtung der im

---

Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Generationenübergreifende Verträge und Strategien im europäischen Vergleich, hg. von Mario Müller / Karl-Heinz Spieß / Uwe Tresp (Studien zur brandenburgischen vergleichenden Landesgeschichte 17, 2014) S. 133–149.

41) *Dazu siehe oben S. VII–IX.*

Original an anderer Stelle ausgeschriebenen Form des Wortes aufgelöst; ist die Auflösung fraglich, steht sie in runden Klammern. Zusätze, erschlossene Daten sowie Ergänzungen des Bearbeiters bei Textverlust werden in eckigen Klammern mitgeteilt. Partien in Auszeichnungsschrift (erste Zeile, Signumzeile) sind von ⁑ eingeschlossen. Die Zeichensetzung wird zur besseren Verständlichkeit der Texte nach modernen Grundsätzen reguliert, wobei jedoch keine durchgehend moderne Interpunktion erfolgt. Reverenzpunkte werden aus dem Text der Urkunde übernommen.

In den Wortregistern enthalten sind Verben, Substantive, Adjektive und Adverbien. Kommt ein Wort „oft" (mehr als 20-mal) bzw. „sehr oft" (mehr als 100-mal) vor, wird auf Belegstellen verzichtet, sofern das Wort nicht in charakteristischen Verbindungen (Junkturen) auftritt. Alle auftretenden Schreibweisen eines Lemma sind erfaßt. In den Junkturen wird das Bezugswort in der Regel auf den Anfangsbuchstaben gekürzt, Genusendungen bei Adjektiven und orthographische Varianten innerhalb einer Wortgruppe bleiben unberücksichtigt. Auf das Vorkommen letzterer weisen im deutschen Wortregister einfache Anführungsstriche hin.

Der Lemmaansatz im lateinischen Wortregister richtet sich in der Regel nach dem Vorkommen im Text unter Berücksichtigung der Auffindbarkeit in den gängigen Lexika.[42] *Dabei werden übliche mittellateinische Phänomene (wie* ci *statt* ti, e *statt* ae*) als bekannt vorausgesetzt und entsprechend ihrer Häufigkeit als Norm betrachtet. Verweise, Übersetzungen und Erläuterungen erscheinen nur, soweit sie nicht durch die genannten Wörterbücher erschließbar sind.*

Auch im deutschen Wortregister werden, bis auf wenige Ausnahmen, die Lemmata nach ihrem Vorkommen im Text angesetzt, nur sind hier die Skripturen weitaus vielfältiger. Da der Sprachstand der Urkunden teils erheblich von dem in einschlägigen mittelhochdeutschen Wörterbüchern[43] *repräsentierten abweicht, werden hier in größerem Umfang Interpretamente geboten.*

In beiden Registern sind C und K sowie I, J und Y jeweils zusammengefaßt; im deutschen stehen zusätzlich F unter V sowie CZ und TZ unter Z. Die Reihenfolge im Alphabet ändert sich entsprechend. Buchstaben mit übergeschriebenen Zeichen werden unter dem Grundbuchstaben eingeordnet.

---

42) *Karl Ernst Georges, Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch, 2 Bde. (⁸1913, ND 2003); Jan Frederik Niermeyer / C. van de Kieft, Mediae Latinitatis lexicon minus, überarbeitet von J. W. J. Burgers, 2 Bde. (²2002); Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert. In Gemeinschaft mit den Akademien der Wissenschaften zu (nur Bd. 2: Berlin,) Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Mainz, Wien und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften herausgegeben von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (und der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, nur Bd. 1) (1967–).*

43) *Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Zugleich als Supplement und alphabetischer Index zum Mittelhochdeutschen Wörterbuch von Bennecke – Müller – Zarncke, 3 Bde. (1872–1878, ND 1979); Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache auf der Grundlage des Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300, unter Leitung von Bettina Kirschstein und Ursula Schulze erarb. von Sibylle Ohly / Daniela Schmidt / Peter Schmitt / Nicole Spengler, 3 Bde. (1994–2010).*

Dank

In den vorliegenden Band eingegangen sind Materialien einer früheren Mitarbeiterin der Berliner Arbeitsstelle, Frau Dr. Harriet M. Harnisch (Potsdam), sowie von Frau Prof. Dr. Ellen Widder (Tübingen), denen wir herzlich danken, ebenso wie Frau Marianna Spano (Berlin / Mailand) für ihre stete kollegiale Unterstützung vor allem bei den Italica und Herrn Jan Kunzek (Berlin) für die Anfertigung des Namenregisters.

Unser besonderer Dank gebührt allen Archivaren, Bibliothekaren, Museumsmitarbeitern, Privatbesitzern und Kollegen, die uns mit Rat und Tat bei der Suche nach Schriftstücken Kaiser Karls IV. und seiner Zeit unterstützt haben. Für besonders großzügige Hilfe bedanken wir uns namentlich bei Frau Barbara Tuczek (Darmstadt) und den Herren Magister Thomas Just (Wien), Dr. Eckhart Leisering (Dresden), Dr. Michael Matthäus (Frankfurt am Main), Bernard Metz (Strasbourg), Dr. Francesco Roberg (Marburg), Prof. Dr. Joachim Wild (München). Wohlwollende Unterstützung gewährten uns auch die Deutschen Historischen Institute in Paris und Rom und ihre jeweiligen Direktoren. Bei Fragen zur frühneuhochdeutschen Urkundensprache konnten wir uns jederzeit an unsere Kollegen der altgermanistischen Vorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften wenden. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Die Materialsammlung für den vorliegenden Band hat unser Kollege Dr. Eberhard Holtz vom Akademienvorhaben „Regesta Imperii – Regesten Kaiser Friedrichs III.“ mit seiner Datenbank der Urkunden Kaiser Karls IV.[44] *wesentlich gefördert. Darüber hinaus hat er unsere Arbeit über viele Jahre mit Sachkenntnis und steter Hilfsbereitschaft begleitet. Am 3. März 2016 ist er nach kurzer, schwerer Krankheit für uns alle unfaßbar früh verstorben – seinem Andenken sei dieser Band gewidmet.*

Berlin, im Dezember 2016 *Die Herausgeber*

44) *http://www.regesta-imperii.de/regesten/20-6-0-karl-iv/praeambel.html.*

Verzeichnis der Abkürzungen und Sigel[1]

A, A1, A2 ...	*Ausfertigung(en)*
AD	*Archives départementales*
AÉ	*Archives de l'État*
AGR	*Archives générales du Royaume et Archives de l'État dans les Provinces*
AM	*Archives municipales*
AS	*Archivio di Stato*
AV	*Archives de la Ville (et de la Communauté Urbaine)*
B, B1, B2 ...	*Abschrift(en)*
BistumsA	*Bistumsarchiv*
BN	*Bibliothèque nationale*
BürgerA	*Bürgerarchiv*
DOZA	*Deutschordenszentralarchiv*
GB	*Goldbulle*
GLA	*Generallandesarchiv*
GNM	*Germanisches Nationalmuseum*
GStAPK	*Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz*
HGS	*Hofgerichtssiegel*
HHStA	*Österreichisches Staatsarchiv, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv*
HStA	*Hauptstaatsarchiv*
korr., Korr.	*korrigiert, Korrektur*
KreisA	*Kreisarchiv*
LA	*Landesarchiv*
LB	*Landesbibliothek*
LHA	*Landeshauptarchiv*
LHASA	*Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt*
–, DE	*–, Standort Dessau*
–, MD	*–, Standort Magdeburg mit Außenstelle Wernigerode*
MS	*Majestätssiegel*
NA	*Narodní archiv / Nationalarchief / National Archives etc.*
NRW	*Nordrhein-Westfalen*
r	*recto*
RatsA	*Ratsarchiv*
S	*Siegel*
SF	*Seidenfäden*
SOA	*Státní oblastní archiv*
SOkA	*Státní okresní archiv*
SS	*Sekretsiegel*
StA	*Staatsarchiv*
StadtA	*Stadtarchiv*
StadtB	*Stadtbibliothek*

1) *Im ‚Duden' (24. Auflage) aufzufindende Abkürzungen werden hier nicht wiederholt. Für Abkürzungen in den Literaturangaben vgl. das anschließende ‚Verzeichnis der zitierten Literatur'.*

StB	*Staatsbibliothek*
StiftsA	*Stiftsarchiv*
UB	*Universitätsbibliothek*
v	*verso*
VU	*Vorurkunde*
ZA	*Zentralarchiv*

Verzeichnis der zitierten Literatur

Achnitz, Wolfgang: Der Ritter mit dem Bock: Konrads von Stoffeln „Gauriel von Muntabel" (Texte und Textgeschichte 46). Tübingen 1997.

ACRB = Archivum coronae regni Bohemiae, hg. von Václav Hrubý, 2 Bde. Prag 1935–1938.

Acta Pataviensia Austriaca. Vatikanische Akten zur Geschichte des Bistums Passau und der Herzöge von Österreich (1342–1378), hg. von Josef Lenzenweger, 4 Bde. (Publikationen des Österreichischen Kulturinstituts in Rom II 4). Wien 1974–2014.

Adelmann von Adelmannsfelden, Heinrich Graf: Ursprung und älteste Geschichte der Grafen Adelmann von Adelmannsfelden und deren Beziehungen zu Hohenstadt, in: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte NF 17 (1908) S. 301–325.

Aeschbacher, Paul: Die Grafen von Nidau und ihre Erben (Heimatkundliche Monographien des Landesteilverbandes Seeland des Bernischen Lehrervereins 2). Biel 1924.

Alberti, Otto von: Württembergisches Adels- und Wappenbuch 1: A–M. Stuttgart 1889.

Alberti, Volker / Baumann, Lorenz / Holz, Horst: Burgen und Schlösser in Lauf und Umgebung. Unteres Pegnitztal (= Fränkische Adelssitze 2). Simmelsdorf-Hüttenbach 1999.

Albrecht, Karl: Rappoltsteinisches Urkundenbuch 759–1500. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Herrschaft Rappoltstein im Elsass 1: Enthaltend 770 Urkunden und Nachrichten aus den Jahren 759–1363. Colmar 1891.

Alonso, Carlos: Fontes historiae ordinis sancti Augustini 3/1: Bullarium Ordinis Sancti Augustini. Regesta 1256–1362. Rom 1997.

Altmann, Wilhelm / Bernheim, Ernst: Ausgewählte Urkunden zur Erläuterung der Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter. Berlin ³1904.

Amman, Hektor: Konstanzer Wirtschaft nach dem Konzil, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 69 (1949/50) S. 63–174.

Annas, Gabriele: Hoftag – Gemeiner Tag – Reichstag. Studien zur strukturellen Entwicklung deutscher Reichsversammlungen des späten Mittelalters (1349–1471), 2 Bde. (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 68). Köln 2004.

Appel, Otto: Die politische Tätigkeit Ulrichs III. Herrn von Hanau 1346–1370. Ein Beitrag zur Geschichte der Herren und Grafen von Hanau, in: Hanauer Geschichtsblätter 5 (1922) S. 1–70.

Archiv České koruny. Edice faksimilií [Das Böhmische Kronarchiv. Faksimileedition] 4/1–2: 1355–1360; 4/3–4: 1361–1368; 4/5–6: 1369–1378, 3 Bde. Prag 1987.

Aufgebauer, Peter / Schubert, Ernst: Königtum und Juden im deutschen Spätmittelalter, in: Spannungen und Widersprüche. Gedenkschrift für František Graus, hg. von Susanna Burghartz / Hans-Jörg Gilomen / Guy Paul Marchal. Sigmaringen 1992, S. 273–314.

Bacher, Rahel: Klarissenkonvent Pfullingen. Fromme Frauen zwischen Ideal und Wirklichkeit (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 65). Ostfildern 2009.

Bastian, Fritz / Widemann, Josef: Regensburger Urkundenbuch 2: Urkunden der Stadt 1351–1378 (Monumenta Boica 54 = NF 8). München 1956.

Batt, Franz: Das Eigenthum zu Hagenau im Elsass, 2 Bde. Colmar 1876–1881.

Battenberg, Friedrich: Gerichtsschreiberamt und Kanzlei am Reichshofgericht 1235–1451 (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich B 2). Köln – Wien 1974.

–, Die Gerichtsstandsprivilegien der deutschen Kaiser und Könige bis zum Jahre 1451, 2 Bde. (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich A 12). Köln – Wien 1983.

–, Isenburger Urkunden. Regesten zu Urkundenbeständen und Kopiaren der fürstlichen Archive in Birstein und Büdingen 947–1500, 3 Bde. (Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt). Darmstadt – Marburg 1976.

–, Lichtenberger Urkunden. Regesten zu den Urkundenbeständen und Kopiaren des Archivs der Grafen und Herren von Lichtenberg in Darmstadt, Karlsruhe, München, Speyer, Straßburg, Stuttgart und Ludwigsburg 1163–1500, 5 Bde. (Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt 2). Darmstadt 1994–1996.

–, Solmser Urkunden. Regesten zu den Urkundenbeständen und Kopiaren der Grafen und Fürsten von Solms im Staatsarchiv Darmstadt (Abteilungen B 9 und F 24 B), im gräflichen Archiv zu Laubach und im fürstlichen Archiv zu Lich. 1131–1913, 5 Bde. (Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt 15). Darmstadt 1981–1986.

Baum, Wilhelm: Rudolf IV. der Stifter. Seine Welt und seine Zeit. Graz 1996.

Baumgarten, Paul Maria: Aus Kanzlei und Kammer. Erörterungen zur kurialen Hof- und Verwaltungsgeschichte im XIII., XIV. und XV. Jahrhundert. Bullatores, taxatores, domorum cursores. Freiburg im Breisgau 1907.

BDLG = Blätter für deutsche Landesgeschichte.

Beck, Lorenz Friedrich: Herrschaft und Territorium der Herzöge von Sachsen-Wittenberg (1212–1422) (Bibliothek der brandenburgischen und preußischen Geschichte 6). Potsdam 2000.

Becker, Joseph: Zu den Regesten Karls IV., in: NA 20 (1895) S. 657–660.

Benesch Krabice von Weitmühl = Cronica ecclesiae Pragensis Benessii Krabice de Weitmile. Kronika Beneše z Weitmile, in: Fontes rerum Bohemicarum 4, hg. von Josef Emler. Prag 1884, S. 457–548.

Benoit, Paul: Histoire de l'abbaye et de la terre de Saint-Claude, 2 Bde. Montreuil-sur-mer 1890–1892.

Bergmann, Joseph: Urkunden der vier vorarlbergischen Herrschaften und der Grafen von Montfort. Mit topographisch-historischen Erläuterungen, in: Archiv für österreichische Geschichte 1/3 (1848) S. 40–160.

Berninger, Gudrun: Philipp von Bickenbach, ein Kämpfer und Diplomat im Ordenskleid, in: Der Odenwald 48 (2001) S. 43–55.

Besold, Christoph: Virginum sacrarum monimenta in principum Wirtenbergicorum ergastulo litterario iusta annorum centuria, iniusta detenta captivitate ... Tübingen 1636.

Beyerle, Konrad: Grundeigentumsverhältnisse und Bürgerrecht im mittelalterlichen Konstanz. Eine rechts- und verfassungsgeschichtliche Studie 2: Die Konstanzer Grundeigentumsurkunden der Jahre 1152–1371. Heidelberg 1902.

Bianchi, Giuseppe: Indice dei documenti per la storia del Friuli dal 1200 al 1400. Udine 1877.

Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448. Ein biographisches Lexikon, hg. von Erwin Gatz / Clemens Brodkorb. Berlin 2001.

Biundo, Georg: Regesten der Reichsfeste Trifels. Mit 4 Beilagen (Trifelsveröffentlichung des Saarpfälzischen Instituts für Landes- und Volksforschung 2). Kaiserslautern 1940.

Blohm, Katharina: Die Frauenkirche in Nürnberg (1352–1358). Architektur, Baugeschichte, Bedeutung. Diss. Berlin 1990 (Mikrofiche 1993).

Bobková, Lenka: Uzemní politika prvních Lucemburků na českém trůne [Die Territorialpolitik der ersten Luxemburger auf dem böhmischen Thron] (Acta Universitatis Purkynianae. Studia historica. Monographiae 1). Ústí nad Labem 1993.

Bockshammer, Ulrich: Ältere Territorialgeschichte der Grafschaft Waldeck (Schriften des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde 24). Marburg 1958.

Bode, Georg: Urkundenbuch der Stadt Goslar und der in und bei Goslar belegenen geistlichen Stiftungen 4: 1336–1365 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 32). Halberstadt 1905.

Bodman, Johann Leopold Freiherr von und zu: Geschichte der Freiherren von Bodman. München 1894.

Böhmer, Johann Friedrich: Acta Imperii Selecta. Urkunden deutscher Könige und Kaiser mit einem Anhang von Reichssachen, hg. von Julius Ficker. Innsbruck 1870.

–, Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus. Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt. Frankfurt am Main 1836.

–, Regesta Imperii s. RI.

–, Regesten Albrecht = Regesta Imperii inde ab anno MCCXLVI usque ad annum MCCCXIII. Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich Raspe, Wilhelm, Richard, Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII. 1246–1313, hg. von Johann Friedrich Böhmer, 1 Bd. u. 2 Additamenta. Stuttgart 1844–1857, S. 193–252, 393–395, 412–415.

Böhmer, Johann Friedrich / Lau, Friedrich: Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt (Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus), 2 Bde. Frankfurt am Main 1901–1905.

Bönnen, Gerold: Zwischen Bischof, Reich und Kurpfalz: Worms im späten Mittelalter (1254–1521), in: Geschichte der Stadt Worms, hg. von Gerold Bönnen. Stuttgart 2005, S. 193–261.

Boková, Hildegard: Der Schreibstand der deutschsprachigen Urkunden und Stadtbucheintragungen Südböhmens aus vorhussitischer Zeit (1300–1419). Frankfurt am Main u. a. 1998.

Boos, Heinrich: Urkundenbuch der Landschaft Basel 1: 708–1370. Basel 1881.

–, Urkundenbuch der Stadt Worms 2: 1301–1400 (Quellen zur Geschichte der Stadt Worms 2). Berlin 1890.

Bouillon, Regina: Die Beziehungen zwischen Aquileia und Karl IV. während der Amtszeit der Patriarchen Nikolaus von Luxemburg und Lodovico della Torre (1350–1365). Diss. Münster 1989 (1991).

Boxler, Horst: Die Herren von Entringen und die Frühgeschichte der Grafen zu Königsegg. Bannholz 1993.

Brambilla, C.: Memorie e documenti per la storia dell'Università di Pavia e degli uomini più illustri che v'insegnarono, 2 Bde. Pavia 1877f.

Brandl, Vincenz: Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Urkundensammlung zur Geschichte Mährens 9–10. Brünn 1875–1878.

Bresslau, Harry: Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1. Leipzig ²1911.

Brincken, Anna-Dorothee von den: Karl IV. und die Stadt Köln, in: Die Parler und der schöne Stil 1350–1400: Europäische Kunst unter den Luxemburgern. Ein Handbuch zur Ausstellung des Schnütgen-Museums in der Kunsthalle Köln, hg. von Anton Legner, 4 Bde. Köln 1978–1980.

–, Privilegien Karls IV. für die Stadt Köln, in: BDLG 114 (1978) S. 243–264.

Bühler, Christoph: Die Herrschaft Geroldseck. Studien zu ihrer Entstehung, ihrer Zusammensetzung und zur Familiengeschichte der Geroldsecker im Mittelalter (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 96). Stuttgart 1981.

Bührlen-Grabinger, Christine / Krimm, Konrad / Natale, Herbert: Archivalien aus dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Inventar des Bestandes H 52 a im Hauptstaatsarchiv Stuttgart (Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg B 1). Stuttgart 1995.

Bunge, Friedrich Georg von: Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten 2. Reval 1855.

Burckhard, Heinrich Martin: Würtembergisches Klee-Blatt dreyer Privilegiorum Exemtionis Fori, Austregarum, Et De Non Appellando, Aus Veranlassung des bekannten, und bey denen meisten Publicisten befindlichen Privilegii Weyland Römischen Königs Maximiliani I. Dem Hochfürstlichen Hauß Würtemberg auff offentlichem Reichs-Tag zu Wormbs, Anno MCDXCV. ertheilet oder vielmehr bestättiget: Aus denen bishero nicht bekant gewesenen, in dem Hochfürstlich Würtembergischen Archiv befindlichen ältern und neueren Privilegien und deren Kayserl. Confirmationen von Kaysers Caroli IV. biß auff jetzige Zeiten hergeleitet und mit eigenen Anmerckungen versehen. Ludwigsburg 1730.

Butz, Eva-Maria: Adlige Herrschaft im Spannungsfeld von Reich und Region 2: Quellendokumentation zur Geschichte der Grafen von Freiburg 1200–1368 (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg im Breisgau 34/2). Freiburg im Breisgau 2002.

–, Weiblicher Herrschaftsanspruch zwischen Recht und Realität. Pfalzgräfin Klara von Tübingen als grefin und frovwe zuo Friburg, in: Schau-ins-Land 122 (2003) S. 37–49.

Carl, Gottfried: Regesten zur Geschichte der Stadt Pforzheim 1195–1431, hg. und ergänzt von Hans-Peter Becht (Materialien zur Stadtgeschichte, hg. vom Stadtarchiv Pforzheim 12). Pforzheim 1998.

Cartellieri, Alexander: Regesta episcoporum Constantiensium. Regesten der Bischöfe von Konstanz, von Bubulcus bis Thomas Berlower (517–1496) 2: 1293–1383. Innsbruck 1905.

Casalis, Goffredo: Dizionario geografico storico-statistico-commerciali degli stati di s. m. il re di Sardegna 26. Torino 1854.

CD = Codex diplomaticus.

Čelakovský, Jaromír: Codex juris municipalis regni Bohemiae 1: Privilegia civitatum Pragensium; 2: Privilegia regalium civitatum provincialium annorum 1225–1419. Prag 1886–1895.

–, O domácích a cizích registrech, zvláště o registrech české a jiných rakouských dvorských kanceláří = De vernaculis et extraneis registris, praecipue de his, quae ad Bohemicam et alias Austriacas aulicas cancellarias pertinent (Abhandlungen der Königlich Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften 7/3). Prag 1890.

Chytil, Joseph: Die Landes-Ordnungen des Markgrafenthumes Mähren von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1849, in: Schriften der Historisch-Statistischen Section der K. K. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde 4 (1852) S. 169–200.

Claasen, Hubert: Die Urkunden des Mannheimer Alterthumsvereins, in: ZGO 42 = NF 3 (1888) S. m108–m112.

Clavadetscher, Otto Paul: Chartularium Sangallense 6: 1327–1347; 7: 1348–1361. St. Gallen 1990–1993.

Codex diplomaticus maioris Poloniae 3: Comprehendit numeros 1293–2053, annos 1350–1399. Posen 1879.

Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen, hg. von Hans Kaiser. Innsbruck 1900.

Conrad, Klaus: Preußisches Urkundenbuch. Politische Abteilung 5/2: 1357–1361. Marburg 1969.

Corpus iuris canonici 2: Decretalium collectiones, hg. von Emil Friedberg. Leipzig 1879 (ND Graz 1959).

Corpus iuris civilis 1: Institutiones, bearb. von Paul Krüger, Digesta, bearb. von Theodor Mommsen; 2: Codex Iustinianus, bearb. von Paul Krüger; 3: Novellae, bearb. von Rudolf Schoell / Wilhelm Kroll. Berlin 1899–1915.

Courtenay, William J.: Conrad von Megenberg as Nuntius and his Quest for Benefices, in: Konrad von Megenberg (1309–1374) und sein Werk. Das Wissen der Zeit, hg. von Claudia Märtl / Gisela Drossbach / Martin Kintzinger (Zs. für bayerische Landesgeschichte. Beiheft 31). München 2006, S. 7–24.

Dahlhaus, Joachim: Zu den Anfängen von Pfalz und Stiften in Goslar, in: Die Salier und das Reich 2, hg. von Stefan Weinfurter. Sigmaringen 1991, S. 373–428.

Dambacher, Joseph: Urkundenarchiv des Klosters Lichtenthal, in: ZGO 8 (1857) S. 72–105, 195–230, 343–357, 451–463.

–, Urkundenlese zur Geschichte schwäbischer Klöster 1: Königsbronn, in: ZGO 10 (1859) S. 115–123.

Dannenberg, Lars-Arne: Die Herren von Kittlitz. Familie und Herrschaftsaufbau, in: Kittlitz. Dorf und Herrschaft in der Geschichte 1160–2010, hg. von Peter Altmann / Lars-Arne Dannenberg (NLM Beiheft 7). Görlitz 2010, S. 41–66.

De Dominicis, Claudio: Membri del Senato della Roma pontificia. Senatori, Conservatori, Caporioni e loro Priori e Lista d'oro delle famiglie dirigenti (secc. X–XIX) (Fondazione Marco Besso. Collana di storia ed arte 4). Roma 2009.

Demandt, Karl Ernst: Regesten der Grafen von Katzenelnbogen, 3 Bde. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 11). Wiesbaden 1953–1956.

Deplazes, Lothar: Reichsdienste und Kaiserprivilegien der Churer Bischöfe von Ludwig dem Bayern bis Sigmund. Zürich 1973.

Deplazes, Lothar / Saulle Hippenmeyer, Immacolata: Bündner Urkundenbuch 6: 1350–1369. Chur 2010.

Dertsch, Richard: Die Urkunden des Stadtarchivs Mainz. Regesten, 4 Bde. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 20). Mainz 1962–1967.

Deutsches Rechtswörterbuch. Wörterbuch der älteren deutschen (westgermanischen) Rechtssprache. Weimar u. a. 1914–.

Devrient, Ernst: Der Kampf der Schwarzburger um die Herrschaft im Saaletal. Mit 61 Regesten, in: Festschrift Berthold Rein zum 75. Geburtstag. Forschungen zur schwarzburgischen Geschichte, hg. von Willy Flach. Jena 1935, S. 1–44.

Diehl, Adolf: Urkundenbuch der Stadt Esslingen, 2 Bde. Stuttgart 1899–1905.

Diplomatarium Danicum 3/4: 1353–1356; 3/5: 1357–1360, hg. von Carl Andreas Christensen. Kopenhagen 1966f.

Diplomatum ad terrae quondam Baruthinae superioris historiam spectantium summae e Regestis cura de Lang inceptis etc. excerptae 6: 1360–1363, in: Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken 6/1 (1854) S. 94–101.

Doehler, Richard: Diplomatarium Vallis S. Mariae monasterii sanctimonalium ordinis Cist. Die Urkunden des Königlichen Jungfrauenstifts und Klosters Cistercienser-Ordens zu St. Marienthal in der kgl. sächs. Oberlausitz nach den sämtlichen Originalen des Archivs in ausführlichen Regesten, in: NLM 78 (1902) S. 1–138.

Dohna, Lothar Graf zu: Die Dohnas und ihre Häuser, 2 Bde. Göttingen 2013.

Dohna, Siegmar Graf von: Die Donins. Aufzeichnungen über die erloschenen Linien der Familie Dohna, 2 Bde. Berlin 1875f.

Dolch, Martin / Münch, Michael: Urkundenbuch der Stadt Kaiserslautern 2: 1322 bis 1450. Otterbach 1998.

Dolle, Josef: Urkundenbuch der Stadt Braunschweig 5: 1351–1360 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37 = Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 17 = Braunschweiger Werkstücke 88). Hannover 1994.

Dürr, Johann Friedrich: Heilbronner Chronik 1. Heilbronn 1895.

Eckhardt, Albrecht: Das Kopialbuch des Ritters Hans V. von Hirschhorn, in: Hirschhorn-Neckar 773–1973. Hirschhorn 1973, S. 61–85.

–, Urkunden zur Stadtgeschichte von Lindenfels (1336 bis Anfang 16. Jahrhundert), in: Lindenfelser Hefte 1 (1973) S. 26–67.

Eheberg, Karl Theodor von: Die Reichswälder bei Nürnberg bis zum Anfang der Neuzeit (Neujahrsblätter hg. von der Gesellschaft für Fränkische Geschichte 9). Würzburg 1914.

Eisele, Friedrich: Die Herren von Jungingen, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern 62 (1931) S. 1–52.

Eistert, Karl: Beiträge zur Genealogie des Breslauer Bischofs Preczlaus von Pogarell (1299–1376), in: Archiv für schlesische Kirchengeschichte 20 (1962) S. 226–290.

Eitel, Peter: Die Städte der Grafen von Montfort in Oberschwaben, in: Die Pfalzgrafen von Tübingen. Städtepolitik – Pfalzgrafenamt – Adelsherrschaft im Breisgau, hg. v. Hansmartin Decker-Hauff / Franz Quarthal / Wilfried Setzler. Sigmaringen 1981, S. 29–38.

Elm, Kaspar: Beiträge zur Geschichte des Wilhelmitenordens (Münstersche Forschungen 14). Köln – Graz 1962.

–, St. Pelagius in Denkendorf. Die älteste deutsche Propstei des Kapitels vom Hlg. Grab in Geschichte und Geschichtsschreibung, in: Landesgeschichte und Geistesgeschichte. Festschrift für Otto Herding zum 65. Geburtstag, hg. von Kaspar Elm / Eberhard Gönner / Eugen Hillenbrand. Stuttgart 1977, S. 80–130.

Engel, Wilhelm: Urkundenregesten zur Geschichte der Städte des Hochstifts Würzburg (Regesta Herbipolensia 3 = Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 12). Würzburg 1956.

Errera, Paul: Les Waréchaix, étude de droit foncier ancien, in: Annales de la Société d'archéologie de Bruxelles 8 (1894) S. 145–179.

Eršil, Jaroslav / Pražák, Jiří: Archiv Pražské Metropolitní Kapituly [Archiv des Prager Metropolitankapitels], 2 Bde. Prag 1956–1986.

Espinas, George: Les finances de la commune de Douai des origines au XVe siècle. Paris 1902.

Eubel, Konrad: Hierarchia catholica medii aevi 1. Münster ²1913.

Even, Pierre: Dynastie Luxemburg-Nassau. Von den Grafen zu Nassau zu den Großherzögen von Luxemburg. Eine neunhundertjährige Herrschergeschichte in einhundert Biographien. Luxemburg 2000.

Fajt, Jiří / Lindner, Michael: Dietrich von Portitz – Zisterzienser, kaiserlicher Rat, Magdeburger Erzbischof. Politik und Mäzenatentum zwischen Repräsentation und Askese (ca. 1300–1367), in: Die Altmark von 1300 bis 1600. Eine Kulturlandschaft zwischen Magdeburg, Lübeck und Berlin?, hg. von Jiří Fajt / Wilfried Franzen / Peter Knüvener. Berlin 2011, S. 156–201.

Falckenstein, Johann Heinrich von: Urkunden und Zeugnisse vom achten Seculo bis auf gegenwärtige Zeiten. Worinnen die wichtigsten das hochfürstl. Burggrafthum Nürnberg und die von demselben absprossende beide in diesem Landesbezirk situirte hochfürstliche Häuser Brandenburg-Anspach und Baireuth betreffende hohe Vorrechte, Freiheiten, Begnadigungen, Concessiones und dergleichen mehr enthalten ... Neustadt an der Aisch 1789.

Faszination eines Klosters. 750 Jahre Zisterzienserinnenabtei Lichtenthal. Katalog zur Ausstellung des Badischen Landesmuseums ... 25.2. bis 21.5.1995, bearb. von Rena-

te Stratmann-Döhler / Brigitte Herrbach-Schmidt, hg. von Harald Siebenmorgen. Sigmaringen 1995.

Fedeles, Tamás / Koszta, László: Pécs (Fünfkirchen). Das Bistum und die Bischofsstadt im Mittelalter (Publikationen der ungarischen Geschichtsforschung in Wien 2). Wien 2011.

Feise, Wilhelm / Plümer, Erich: Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Einbeck bis zum Jahre 1500. Einbeck 1959–1961.

Feistner, Wilhelm: Zur Geschichte der Zittau-Prager Straße, in: MVGDB 18 (1880) S. 146–154.

Felschow, Eva-Marie: Wetzlar in der Krise des Spätmittelalters (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 63). Darmstadt 1985.

Fester, Richard: Archivalien des Freiherrn Karl Stephan Gayling von Altheim in Ebnet bei Freiburg, in: ZGO 43 = NF 4 (1889) S. m17–m42.

–, Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050–1515 1: Markgrafen von Baden 1050–1431, Markgrafen von Hachberg 1218–1418. Innsbruck 1900.

Fidicin, Ernst: Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin 4: Berlinische Urkunden von 1232 bis 1700. Berlin 1842.

Finsterwalder, Paul Willem: Colmarer Stadtrechte (Oberrheinische Stadtrechte III: Elsässische Stadtrechte 3). Heidelberg 1938.

Fischer, Roman: Findbuch zum Bestand Frankensteinische Lehenurkunden 1251–1812 (Mitteilungen aus dem Frankfurter Stadtarchiv 12 = Stadtarchiv Frankfurt am Main Repertorien Nr. 656). Frankfurt am Main 1992.

Foltz, Max: Urkundenbuch der Stadt Friedberg 1: 1216–1410 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Hessen und Waldeck III 1). Marburg 1904.

Fontes rerum Bernensium 8: Umfassend die Jahre 1353 bis 1366. Bern 1903.

Franck, Wilhelm: Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Oppenheim. Darmstadt 1859.

Friedensburg, Ferdinand: Schlesiens Münzgeschichte im Mittelalter, 3 Bde. Breslau 1887–1904 (CD Silesiae 12f., 23).

Friedl, Antonín: Mikuláš Wurmser. Mistr královských portrétů na Karlštejně [Nikolaus Wurmser. Der Meister der königlichen Porträts auf dem Karlstein] (Výtvarné Umění 92). Prag 1956.

Friedrichs, Heinz F.: Frankfurter Patrizier im 12.–14. Jahrhundert 2: Die Familie Weiß von Limpurg. Die Familie Knoblauch (Forschungen zur hessischen Familien- und Heimatkunde 36). Frankfurt am Main 1958.

Fritz, Gerhard: Die Geschichte der Grafschaft Löwenstein und der Grafen von Löwenstein-Habsburg vom späten 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts (Forschungen aus Württembergisch Franken 29). Sigmaringen 1986.

Fugazza, Emanuela: Il diploma di Carlo IV, in: Almum Studium Papiense. Storia dell'Università di Pavia 1/1: Origini e fondazione dello Studium generale, hg. von Dario Mantovani. Mailand 2012, S. 229–232.

Funcke, Fritz: Regesten der Bischöfe von Lebus bis zum Jahre 1418, in: Brandenburgica 24 (1916) S. 193–252.

Gantzer, Paul: Geschichte der Familie von Dewitz 1: Urkunden und Quellen bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges. Halle a. d. Saale 1912.

Gautier, Edouard / Lesort, André: Ville de Cambrai. Inventaire sommaire des archives communales antérieures à 1790. Cambrai 1907.

Geiges-Heindl, Franziska: Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen im Generallandesarchiv Karlsruhe 1/1: Konstanz – Reichenau. Urkunden mit Selektenbestand. Zürich 1982.

Gelbe, Richard: Herzog Johann von Görlitz, in: NLM 59 (1883) S. 1–201.

Gemeiner, Carl Theodor: Der Regensburgischen Chronik zweiter Band. Regensburg 1803.

Gengler, Heinrich Gottfried Philipp: Codex iuris municipalis Germaniae medii aevi. Regesten und Urkunden zur Verfassungs- und Rechtsgeschichte der deutschen Städte im Mittelalter 1. Erlangen 1863.

Gensicke, Hellmuth: Landesgeschichte des Westerwaldes (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 13). Wiesbaden 1958.

Germania Judaica 3: 1350–1519, bearb. von Yacov Guggenheim, hg. von Arye Maimon / Mordechai Breuer. Tübingen 1987–2003.

Glafey, Adam Friedrich: Anecdotorum S[acri] R[omani] I[mperii] Historiam ac Jus Publicum Illustrantium Collectio. Dresden – Leipzig 1734.

Glatz, Karl Jordan: Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde, nach Urkunden bearbeitet. Straßburg 1877.

Göler von Ravensburg, Ravan und Dieter: Die Göler von Ravensburg. Entstehung und Entwicklung eines Geschlechts der Kraichgauer Ritterschaft. Sinsheim 1979.

Die Goldene Bulle. Politik – Wahrnehmung – Rezeption, hg. von Ulrike Hohensee / Mathias Lawo / Michael Lindner / Michael Menzel / Olaf B. Rader, 2 Bde. (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berichte und Abhandlungen Sonderbd. 12). Berlin 2009.

Graßmann, Antjekathrin: Die Lübecker Reichssteuer zur Zeit Karls IV., in: BDLG 114 (1978) S. 343–351.

Gregorovius, Ferdinand: Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter, 8 Bde. Stuttgart – Berlin ^{6}1922.

Der Griff nach der Krone. Die Pfalzgrafschaft bei Rhein im Mittelalter. Begleitpublikation zur Ausstellung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg und des Generallandesarchivs Karlsruhe, hg. von Volker Rödel (Schätze aus unseren Schlössern 4). Regensburg 2000.

Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, 33 Bde. Leipzig 1854–1971 (ND München 1991).

Groß, Lothar: Regesta Habsburgica 3: Die Regesten der Herzöge von Österreich sowie Friedrichs des Schönen als Deutschen Königs von 1314–1330. Innsbruck 1922–1924.

Grossmann / Scheins, Monumenta Zollerana 8 = Monumenta Zollerana. Urkunden-Buch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern 8, hg. von Julius Grossmann / Martin Scheins. Berlin 1890.

Grotefend, Siegfried: Die Erwerbungspolitik Kaiser Karls IV. Zugleich ein Beitrag zur politischen Geographie des deutschen Reiches im 14. Jahrhundert (Historische Studien 66). Berlin 1909.

Grube, Georg: Die Verfassung des Rottweiler Hofgerichts (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 55). Stuttgart 1969.

Gruber, Eugen: Die Rechtsquellen des Kantons Zug 1: Grund- und Territorialherren. Stadt und Amt (Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen 8/1). Aarau 1971.

Gründer, Irene: Studien zur Geschichte der Herrschaft Teck (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 1). Stuttgart 1963.

Grünhagen, Colmar / Markgraf, Hermann: Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens und seiner einzelnen Fürstenthümer im Mittelalter, 2 Bde. Leipzig 1881–1883.

Gudenus, Valentin Ferdinand Freiherr von: Codex diplomaticus anecdotorum res Moguntinas, Trevirenses, Franconicas, Palatinas finitimarumque regionum nec non jus Germanicum et S[acri] R[omani] I[mperii] historiam vel maxime illustrantium 5. Frankfurt am Main – Leipzig 1768.

Gümbel, Albert: Sebald Weinschröter, ein Nürnberger Hofmaler Kaiser Karls IV., in: Repertorium für Kunstwissenschaft 27 (1904) S. 13–23, 512–514.

Günter, Heinrich: Urkundenbuch der Stadt Rottweil 1 (Württembergische Geschichtsquellen 3). Stuttgart 1896.

Günther, Wilhelm: Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus. Urkunden-Sammlung zur Geschichte der Rhein- und Mosellande, der Nahe- und Ahrgegend, und des Hundsrückens, des Meinfeldes und der Eifel 3/2: Urkunden von 1350 bis 1400. Koblenz 1825.

Gutjahr, Emil Arthur: Die Urkunden deutscher Sprache in der Kanzlei Karls IV. (Zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Studien zur deutschen Rechts- und Sprachgeschichte 2). Leipzig 1906.

Guttenberg, Erich Freiherr von: Das Bistum Bamberg (Germania Sacra II 1). Berlin 1937.

Halbekann, Joachim J.: Gräflich von Bodmansches Archiv, Urkundenregesten 1277–1902 (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 30). Stuttgart 2001.

Hammerstein-Gesmold, Emil Freiherr von: Urkunden und Regesten zur Geschichte der Burggrafen und Freiherren von Hammerstein. Hannover 1891.

Hanauer, Charles Auguste / Klélé, Joseph: Das alte Statutenbuch der Stadt Hagenau. Hagenau 1900.

Hans Gram's Verbesserungen zur Geschichte des Königs Waldemar Christoph's Sohn (Historische Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen 1786, 2). Kopenhagen 1786.

Harnisch, Harriet M.: Königs- und Reichsnähe thüringischer Grafenfamilien im Zeitalter Karls IV., in: Kaiser, Reich und Region S. 181–212.

–, Die Urkunden Kaiser Karls IV. aus den Regierungsjahren 1357–1378 in Thüringer Archiven. Kaiserliche Politik. Archivgeschichte. Gesetzgebung und Rechtssetzung in den Urkunden. Urkundenbuch. Diss. Berlin 1990.

Haupt, Ernst Friedrich: Jahrbücher des zittauischen Stadtschreibers Johannes von Guben und einiger seiner Amtsnachfolger. Görlitz 1837.

Haverkamp, Alfred: Die Juden im mittelalterlichen Trier, in: Haverkamp, Alfred: Verfassung, Kultur, Lebensform. Beiträge zur italienischen, deutschen und jüdischen Geschichte im europäischen Mittelalter. Mainz 1997, S. 127–187.

–, Juden in Deutschland und Italien während des späten Mittelalters. Bewegungen in kabbalistischen Zusammenhängen, in: Frühneuzeitliche Ghettos in Europa im Vergleich, hg. von Fritz Backhaus (Frankfurter Kulturwissenschaftliche Beiträge 15). Berlin 2012, S. 81–148.

Heckmann, Marie-Luise: Stellvertreter, Mit- und Ersatzherrscher. Regenten, Generalstatthalter, Kurfürsten und Reichsvikare in Regnum und Imperium vom 13. bis zum frühen 15. Jahrhundert, 2 Bde. (Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit 9). Warendorf 2002.

Hefele, Friedrich: Freiherrlich von Gayling'sches Archiv im Schlosse zu Ebnet bei Freiburg, in: ZGO 70 = NF 31 (1916) S. m74–m120.

Heimatbuch der Stadt Immenstadt im Allgäu 1360–1960. Immenstadt im Allgäu 1960.

Heinrich von Diessenhofen = Heinricus de Diessenhofen und andere Geschichtsquellen Deutschlands im späteren Mittelalter, hg. aus dem Nachlasse Joh. Friedrich Boehmer's von Dr. Alfons Huber (Fontes rerum Germanicarum 4). Stuttgart 1868, S. 16–126.

Hellmann, Manfred: Livland und das Reich. Das Problem ihrer gegenseitigen Beziehungen (Bayerische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse. Sitzungsberichte 1989, 6). München 1989.

Henrichs, Leopold: Geschichte der Grafschaft Moers bis zum Jahre 1625. Hüls – Krefeld 1914.

Hergemöller, Bernd-Ulrich: Fürsten, Herren und Städte zu Nürnberg 1355/56. Die Entstehung der ‚Goldenen Bulle' Karls IV. (Städteforschung A 13). Köln – Wien 1983.

–, Uplop – Seditio. Innerstädtische Unruhen des 14. und 15. Jahrhunderts im engeren Reichsgebiet. Schematisierte vergleichende Konfliktanalyse (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 28). Hamburg 2012.

Hertel, Gustav: Urkundenbuch der Stadt Magdeburg 1: Bis 1403 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 26). Halle a. d. Saale 1892.

Hertzog, Bernhard: Chronicon Alsatiae. Edelsasser Chronick unnd außfürliche Beschreibung des untern Elsasses am Rheinstrom, auch desselben fürnemmer Stätt als Straßburg, Schletstatt, Hagenaw, Weissenburg und anderer der enden gelegener Stätt, Schlösser, Clöster, Stifft, Märckt, Flecken und Dörffer ... Straßburg 1592.

Hirsch, Johann Christoph: Des Teutschen Reichs Münz-Archiv, bestehend in einer Sammlung Kayserl. und Reichs-Münz-Gesetze, Ordnungen, Privilegien über das Münz-Recht ... nebst zuverlässigen Nachrichten vom Teutschen Münzwesen überhaupt 1. Nürnberg 1756.

Hirschmann, Gerhard: Nürnbergs Handelsprivilegien, Zollfreiheiten und Zollverträge bis 1399, in: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs 1 (Beiträge zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg 11). Nürnberg 1967, S. 1–48.

Hocker, Johann Ludwig: Supplementa zu dem Haylßbronnischen Antiquitäten-Schatz. Nürnberg 1739.

Höfler, Karl Adolf Constantin: Böhmische Studien, in: Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen 12 (1854) S. 307–406.

Höhlbaum, Konstantin: Hansisches Urkundenbuch 3. Halle a. d. Saale 1882–1886.

Hörber, Willi: Die Urkunden der Stadt Feuchtwangen 1284–1708 (–1772). Feuchtwangen 1979.

Hofacker, Hans-Georg: Die schwäbischen Reichslandvogteien im späten Mittelalter (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 8). Stuttgart 1980.

Hoffmann, Hermann: Urkundenregesten zur Geschichte des Zisterzienserinnenklosters Himmelspforten 1231–1400 (Regesta Herbipolensia 4 = Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 14). Würzburg 1962.

Hofmann, Norbert: Archiv der Freiherren von Woellwarth. Urkundenregesten 1359–1840 (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 19). Stuttgart 1991.

Hohensee, Ulrike: Herrschertreffen und Heiratspolitik. Karl IV., Ungarn und Polen, in: Goldene Bulle 2 S. 639–664.

Hoogeweg, Hermann: Die Stifter und Klöster der Provinz Pommern, 2 Bde. Stettin 1924f.

–, Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe 5: 1341–1370 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 24). Hannover – Leipzig 1907.

HRG = Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Berlin 1971–1998. ²2008–.

Huber, Alfons: Geschichte des Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich. Innsbruck 1865.

–, Geschichte der Vereinigung Tirols mit Österreich und der vorbereitenden Ereignisse. Regesten und Urkunden. Innsbruck 1864.

Huch, Gaby / Ribbe, Wolfgang: Regesten der Urkunden zur Geschichte von Berlin / Cölln im Mittelalter (1237 bis 1499): mit Nachträgen für die Zeit von 1500 bis 1815 (Berlin-Forschungen der Historischen Kommission zu Berlin 7 = Schriftenreihe des Landesarchivs Berlin 13). Berlin 2008.

Hüttebräuker, Lotte: Cambrai, Deutschland und Frankreich 1308–1378, in: Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 59 (1939) S. 88–134.

Hugo, L.: Verzeichnis der freien Reichsdörfer in Deutschland, in: Zs. für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte 2 (1836) S. 446–521.

Innocent VI (1352–1362). Lettres secrètes et curiales publiées d'après les registres des Archives Vaticanes 5, hg. von Pierre Gasnault / Nicole Gotteri (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome III 4/5). Paris 2006.

Jacobi, Christoph Friedrich: Geschichte der Stadt und des ehemaligen Stifts Feuchtwangen. Ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte. Nürnberg 1833.

Jäger, Albert: Regesten und urkundliche Daten über das Verhältnis Tirols zu den Bischöfen von Chur und zum Bündnerlande von den frühesten Zeiten des Mittelalters bis zum Jahre 1665, in: Archiv für österreichische Geschichte 15 (1856) S. 337–387.

Jäger, Ute: Die Regesten der Reichsstadt Weißenburg 1: Die Urkunden Weißenburger Provenienz (1288–1493) (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte III 9). Neustadt a. d. Aisch 2002.

Janicke, Karl: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe 1: Bis 1221 (Publicationen aus den k. Preußischen Staatsarchiven 65). Leipzig 1896.

Janssen, Wilhelm: Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 6: 1349–1362 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 21). Bonn 1977.

Jireček, Hermenegild: Codex juris Bohemici 2/1: Continens documenta juris publici saec. XIV (1306–1378); 2/2: Continens Jus terrae atque jus curiae regiae saec. XIV; 2/3: Continens Scripta ad rempublicam administrandam spectantia saec. XIV. Prag 1870–1896.

Joachim, Erich / Hubatsch, Walther: Regesta Historico-Diplomatica Ordinis Sanctae Mariae Theutonicorum 1198–1525 1/1: Index tabularii Ordinis S. Mariae Theutonicorum. Regesten zum Ordensbriefarchiv 1198–1454; 2: Regesta privilegiorum Ordinis S. Mariae Theutonicorum. Regesten der Pergament-Urkunden aus der Zeit des Deutschen Ordens. Göttingen 1948.

Johannes de Geylnhusen s. Collectarius.

Jurek, Tomasz: Landbuch księstw świdnickiego i jaworskiego [Das Landbuch der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer] 1: 1366–1376 (Wydawnictwa zródłowe Komisji Historycznej). Posen 2004.

Kaiser, Hans: Der Collectarius perpetuarum formarum des Johann von Gelnhausen. Diss. Straßburg 1898.

Kaiser Karl IV. 1316–1378. Führer durch die Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums München auf der Kaiserburg Nürnberg. München 1978.

Kaiser, Reich und Region. Studien und Texte aus der Arbeit an den Constitutiones des 14. Jahrhunderts und zur Geschichte der Monumenta Germaniae Historica, hg. von Michael Lindner / Eckhard Müller-Mertens / Olaf B. Rader unter Mitarbeit von Mathias Lawo (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berichte und Abhandlungen Sonderbd. 2). Berlin 1997.

Kaiserurkunden in Abbildungen, hg. von Heinrich von Sybel / Theodor von Sickel. Berlin 1891.

Kalbfuss, Hermann: Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens, in: QFIAB 16 (1914) S. 55–92.

Kalousek, Josef: Listiny klašterů Sedleckého a Skalického z let 1357–1541 [Die Urkunden der Klöster Sedletz und Skalitz aus den Jahren 1357–1541], in: Archiv Český 14 (1895) S. 380–436.

Kaluza-Baumruker, Margit: Untersuchungen zur Verfassungs- und Sozialgeschichte des Schweriner Domkapitels (1171–1400) (Mitteldeutsche Forschungen 96). Köln – Wien 1987.

Kausche, Dietrich: Putbusser Regesten. Regesten und Urkunden zur Geschichte der Herren von Putbus und ihres Besitzes im Mittelalter (Veröffentlichungen der Landeskundlichen Forschungsstelle der Provinz Pommern. Abt. Geschichte 7). Stettin 1940.

Kehr, Paul [Fridolin]: Bemerkungen zu den päpstlichen Supplikenregistern des 14. Jahrhunderts, in: MIÖG 8 (1887) S. 84–102.

Keilmann, Burkhard: Das Bistum vom Hochmittelalter bis zur Frühen Neuzeit, in: Das Bistum Worms. Von der Römerzeit bis zur Auflösung 1801, hg. von Friedhelm Jürgensmeier (Beiträge zur Mainzer Kirchengeschichte 5). Würzburg 1997, S. 44–193.

Keussen, Hermann: Das Urkunden-Archiv der Stadt Köln bis 1396. Regesten 5: 1351–1375, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 7 (1885) S. 1–85.

–, Urkundenbuch der Stadt Krefeld und der alten Grafschaft Mörs 1. Krefeld 1938.

Kindler von Knobloch, Julius / Stotzingen, Othmar Freiherr von: Oberbadisches Geschlechterbuch 3: M–R. Heidelberg 1919.

Klapp, Sabine: Das Äbtissinnenamt in den unterelsässischen Frauenstiften vom 14. bis zum 16. Jahrhundert: Umkämpft, verhandelt, normiert (Studien zur Germania Sacra NF 3). Berlin 2012.

Kleß, Elfriede: Das Konstanzer Patriziergeschlecht „in der Bünd“, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 108 (1990) S. 13–67.

Kletke, Karl: Regesta historiae Neomarchicae. Die Urkunden zur Geschichte der Neumark und des Landes Sternberg in Auszügen mitgeteilt, 3 Bde. (Märkische Forschungen 10, 12f.). Berlin 1867–1876.

Knothe, Hermann: Nachträge zu Hubers Regesten Kaiser Karls IV., in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde 12 (1891) S. 310–313.

Knupfer, Eugen: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn 1: bis 1475 (Württembergische Geschichtsquellen 5). Stuttgart 1904.

Kobuch, Manfred: Dochování listin kláštera Marientálského [Die Überlieferung der Urkunden des Klosters Marienthal], in: Československý Časopis Historický 12 (1964) S. 718–725.

Koch, Adolf / Wille, Jacob: Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1: 1214–1400. Innsbruck 1894.

Kodeks dyplomatyczny księstwa Mazowieckiego [CD des Fürstentums Masowien], hg. von Jan Tadeusz Lubomirski. Warschau 1863.

Koehne, Carl: Oberrheinische Stadtrechte I: Fränkische Rechte 6: Ladenburg, Wiesloch, Zuzenhausen, Bretten, Gochsheim, Heidelsheim, Zeutern, Boxberg, Eppingen. Heidelberg 1900–1922.

Köpl, Karl: Urkundenbuch der Stadt Budweis in Böhmen 1/1: 1251–1391 (Städte- und Urkundenbücher aus Böhmen 4). Prag 1901.

Körner, Hans-Michael / Schmid, Alois: Bayern 2: Franken (Handbuch der Historischen Stätten). Stuttgart 2006.

Kogler, Ferdinand: Die legitimatio per rescriptum von Justinian bis zum Tode Karls IV. Weimar 1904.

Kohl, O.: Eine ungedruckte Urkunde Karls IV., in: NA 41 (1919) S. 712f.

Kohl, Wilhelm / Köhn, Gerhard: Inventar des Stadtarchivs Soest. Bestand A (Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens 9). Münster 1983.

Koolman, Antje: Verträge Mecklenburgs mit Reichsterritorien und außerdeutschen Staaten. Regesten zu den Beständen 1.1-12 und 1.1-13 (Findbücher, Inventare und kleine Schriften des Landeshauptarchivs Schwerin 12). Schwerin 2005.

Kopetzky, Franz: Regesten zur Geschichte des Herzogthums Troppau (1061–1464), in: Archiv für österreichische Geschichte 45 (1871) S. 97–275.

Koss, Rudolf: Archiv koruny České 1: Dějiny archivu [Das böhmische Kronarchiv 1: Geschichte des Archivs] (Český zemský archiv I 1). Prag 1939.

Kracauer, Isidor: Urkundenbuch zur Geschichte der Juden in Frankfurt am Main von 1150–1400 1: Urkunden, Rechenbücher, Bedebücher. Frankfurt am Main 1914.

Kraft, Wilhelm: Über Weißenburg und den Weißenburger Wald in ihren Beziehungen zu den Marschällen von Pappenheim, in: Jahresbericht des Historischen Vereins für Mittelfranken 66 (1930) S. 145–174.

–, Woher stammt der Nürnberger Arzt Meyngoz (14. Jhdt.)?, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 53 (1965) S. 10–12.

Kramml, Peter Franz: Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493). Die Bodenseemetropole am Ausgang des Mittelalters (Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen 29). Sigmaringen 1985.

Kraus, Thomas R.: Regesten der Reichsstadt Aachen (einschließlich des Aachener Reiches und der Reichsabtei Burtscheid) 3: 1351–1365; 4: 1366–1380 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 47). Düsseldorf 1999–2002.

Krefeld. Die Geschichte der Stadt 1: Von der Frühzeit bis zum Mittelalter, mit Beiträgen von Oskar Burghardt / Renate Pirling / Christoph Reichmann / Guido Rotthoff. Krefeld 1998.

Kreutzer, Heidrun: Auf dem Weg vom Patriziat zum Niederadel: Die Familie zum Jungen und ihre Beziehungen zu den Königen im 14. und 15. Jahrhundert, in: Bausteine zur Mainzer Stadtgeschichte, hg. von Michael Matheus / Walter Gerd Rödel (Geschichtliche Landeskunde 55). Stuttgart 2002, S. 47–69.

Krieger, Karl-Friedrich: Die Lehnshoheit der deutschen Könige im Spätmittelalter (ca. 1200–1437) (Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte NF 23). Aalen 1979.

Kriegk, Georg Ludwig: Deutsches Bürgerthum im Mittelalter 2. Frankfurt am Main 1871.

–, Frankfurter Bürgerzwiste und Zustände im Mittelalter. Frankfurt am Main 1862.

Krones, Franz von: Urkunden zur Geschichte des Landesfürstentums, der Verwaltung und des Ständewesens der Steiermark 1282–1411 in Regesten und Auszügen (Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark 9). Graz 1899.

Krüger, Emil: Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans, in: Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, hg. vom Historischen Verein in St. Gallen III 2 = 22 (1887) S. 109–398, Beilagen S. I–CLIII.

Kühnel, Harry: Die Leibärzte der Habsburger bis zum Tode Kaiser Friedrichs III., in: Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs 11 (1958) S. 1–36.

Küther, Waldemar: Hungen und seine Geschichte, in: Das Buch der Stadt Hungen. Hungen 1961, S. 67–78.

–, Die Mörler Mark. Ihre Vorgeschichte, Entstehung und Entwicklung, in: Wetterauer Geschichtsblätter. Beiträge zur Geschichte und Landeskunde 19 (1970) S. 23–132.

–, Rudolf Rule von Friedberg, Propst zu Wetzlar, Bischof von Verden und Notar Kaiser Karls IV., in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde NF 37 (1979) S. 79–151.

Kuske, Bruno: Quellen zur Geschichte des Kölner Handels und Verkehrs im Mittelalter 1 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 33/1). Bonn 1923.

Lackner, Christian / Feller, Claudia: Regesta Habsburgica 5/1: 1365–1370. Wien 2007.

Lammers, Ferdinand: Geschichte der Stadt Erlangen von ihrem Ursprunge unter den fränkischen Königen bis zur Abtretung an die Krone Bayern. Erlangen ²1843.

Le Couteulx, Charles: Annales ordinis Cartusiensis ab anno 1084 ad annum 1429, 8 Bde. Montreuil-sur-mer 1887–1891.

Lehmann, Curt: Die Burggrafen von Nürnberg-Zollern in ihrem Verhältnis zu Kaiser Karl IV. Halle a. d. Saale 1913.

Lehmann, Johann Georg: Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg im unteren Elsaß bis 1736, 2 Bde. Mannheim 1862f. (ND Pirmasens 1970).

Lehmann, Karl: Das langobardische Lehnrecht (Handschriften, Textentwicklung, ältester Text und Vulgattext) nebst den capitula extraordinaria. Göttingen 1896.

Lehmann, Rudolf: Quellen zur Geschichte der Niederlausitz 1 (Mitteldeutsche Forschungen 68). Köln – Wien 1972.

–, Urkundeninventar zur Geschichte der Niederlausitz bis 1400 (Mitteldeutsche Forschungen 55). Köln – Graz 1968.

Leisering, Eckardt: Regesten der Urkunden des Sächsischen Hauptstaatsarchivs Dresden 1351–1365 (Veröffentlichungen der Sächsischen Archivverwaltung A 3). Halle a. d. Saale 2003.

Leisi, Ernst: Thurgauisches Urkundenbuch 5: 1341–1359, Nachtrag 1205–1359; 6: 1359–1375, Nachtrag 985–1371. Frauenfeld 1937–1950.

Lentze, Hans: Der Kaiser und die Zunftverfassung in den Reichsstädten bis zum Tode Karls IV. Studien zur städtischen Verfassungsentwicklung im späteren Mittelalter (Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 145). Breslau 1933 (ND Aalen 1964).

Lettres secrètes et curiales du Pape Grégoire XI (1370–1378) relatives à la France, hg. von Léon Mirot / Henri Jassemin, 3 Bde. (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome III 7/2). Rom 1935–1965.

Levy, Paul: Die Urkunden der Stadt Weißenburg, in: Jahresbericht des Vereins zur Erhaltung der Altertümer in Weißenburg und Umgegend 8 (1912) S. 10–47, 212–214.

Lex. MA = Lexikon des Mittelalters, 9 Bde. München u. a. 1980–1998.

Lhotsky, Alfons: Privilegium maius. Die Geschichte einer Urkunde (Österreich-Archiv). Wien 1957.

Liblin, Joseph: Chronique de Colmar, 3 Bde. Mülhausen 1867f.

Lichnowsky, Eduard Marie Fürst von: Geschichte des Hauses Habsburg 3: Von der Ermordung König Albrechts bis zum Tode Herzog Albrechts des Weisen; 4: Vom Regierungsantritt Herzog Rudolfs bis zum Tode Herzog Albrechts III. Wien 1838f. (ND Osnabrück 1974).

Liebenau, Theodor von: Bischof Johann von Gurk, Brixen und Cur und die Familie Schultheiss von Lenzburg, in: Argovia 8 (1874) S. 139–317.

Lindner, Michael: Äbte in Not. Das Stift Fulda und die Markgrafen von Meißen zur Zeit Kaiser Karls IV., in: Coburg 1353. Stadt und Land Coburg im Spätmittelalter. Festschrift zur Verbindung des Coburger Landes mit den Wettinern vor 650 Jahren bis 1918, hg. im Auftrag der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. von Reinhardt Butz / Gert Melville. Coburg 2003, S. 97–128.

–, *Eine Kiste voller Knochen – Kaiser Karl IV. erwirbt Reliquien in Byzanz. Zugleich ein Beitrag zur Datierung zweier Karlsteiner Reliquienszenen, in: Kunst als Herrschaftsinstrument. Böhmen und das Heilige Römische Reich unter den Luxemburgern im europäischen Kontext, hg. von Jiří Fajt / Andrea Langer. Berlin 2009, S. 289–299.*

–, *Es war an der Zeit, in: Goldene Bulle 1 S. 93–140.*

–, *Karl IV. und Mitteldeutschland, in: Kaiser, Reich und Region S. 83–180.*

–, *Markgraf Wilhelm I. von Meißen im Reich „Der marcgraffin von Missin schulmeister unde ir aller anwiser, der dy herrschaft zcu Missin sere beßirte", in: Wilhelm der Einäugige, Markgraf von Meissen (1346–1407) (Saxonia. Schriften des Vereins für sächsische Landesgeschichte 11). Dresden 2009, S. 27–42.*

–, *Nähe und Distanz. Die Markgrafen von Meißen und Kaiser Karl IV. im dynastischen Wettstreit (mit Textedition), in: Akkulturation und Selbstbehauptung. Studien zur Entwicklungsgeschichte der Lande zwischen Elbe/Saale und Oder im späten Mittelalter, in Verbindung mit Michael Lindner und Eberhard Holtz hg. von Peter Moraw (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berichte und Abhandlungen Sonderbd. 6). Berlin 2001, S. 173–255.*

Lindner, Theodor: Nachträge zu den Regesten Karls IV., in: NA 8 (1883) S. 251–283.

–, *Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger (1346–1437). Stuttgart 1882.*

–, *Die Veme. Münster – Paderborn ²1896 (ND Paderborn u. a. 1989 unter dem Titel: Die Feme. Geschichte der „heimlichen Gerichte" Westfalens).*

Lippert, Woldemar: Meißnisch-böhmische Beziehungen zur Zeit König Johanns und Karls IV., in: MVGDB 35 (1897) S. 240–265.

–, *Wettiner und Wittelsbacher sowie die Niederlausitz im XIV. Jahrhundert. Ein Beitrag zur deutschen Reichs- und Territorialgeschichte. Dresden 1894.*

Lochner, Georg Wolfgang Karl: Geschichte der Reichsstadt Nürnberg zur Zeit Kaiser Karls IV. 1347–1378. Berlin 1873.

Löffler, Annette: Die Herren und Grafen von Falkenstein / Taunus. Studien zur Territorial- und Besitzgeschichte, zur reichspolitischen Stellung und zur Genealogie eines führenden Ministerialengeschlechts 1255–1418, 2 Bde. (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 99). Darmstadt 1994.

Lohmann, Eberhard: Die Herrschaft Hirschhorn. Studien zur Herrschaftsbildung eines Rittergeschlechts (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 66). Darmstadt 1986.

Lorenz, Walter: Campus Solis. Geschichte und Besitz der ehemaligen Zisterzienserinnenabtei Sonnefeld bei Coburg (Schriften des Instituts für fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Historische Reihe 6). Kallmünz 1955.

Losher, Gerhard: Königtum und Kirche zur Zeit Karls IV. Ein Beitrag zur Kirchenpolitik im Spätmittelalter (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 56). München 1985.

Ludewig, Johann Peter von: Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc, 12 Bde. Frankfurt am Main – Leipzig 1720–1741.

Ludolf, Georg Melchior von: Variarum observationum forensium supplementa. Wetzlar 1738.

Lünig, Johann Christian: Codex Italiae diplomaticus, quo non solum multifariae investiturarum literae ab augustissimis Romanorum imperatoribus Italiae principibus et proceribus concessae atque traditae, verum etiam alia insignia varii generis diplomata, tam edita, quam multa anecdota, ipsos concernentia continentur, 4 Bde. Frankfurt am Main – Leipzig 1725–1735.

–, Das teutsche Reichs-Archiv, zusammengetragen, in eine richtige Ordnung gebracht und mit Anmerkungen versehen, 24 Bde. Leipzig 1710–1722.

Luschin von Ebengreuth, Arnold: Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte IV 2). München – Berlin ²1926 (ND München 1969).

Magister Theodoricus. Court painter to emperor Charles IV. The pictorial decoration of the shrines at Karlštejn Castle, hg. von Jiří Fajt. Prag 1998.

Maiestas Carolina. Der Kodifikationsentwurf Karls IV. für das Königreich Böhmen von 1355, hg. von Bernd-Ulrich Hergemöller (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 74). München 1995.

Maiocchi, Rodolfo: Codice diplomatico dell'Università di Pavia, 3 Bde. Pavia 1905–1915.

Malin, Georg: Liechtensteinisches Urkundenbuch I 4: Von den Anfängen bis zum Tod Bischof Hartmanns von Werdenberg-Sargans-Vaduz 1416. Aus den Archiven des Fürstentums Liechtenstein. Vaduz 1963–1965.

Marmor, Johann: Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz und ihrer nächsten Umgebung, mit besonderer Berücksichtigung der Sitten- und Kulturgeschichte derselben. Konstanz 1860.

Marquard, Jeanine: Hamburgs Gedächtnis – die Threse des Hamburger Rates: Die Regesten der Urkunden im Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg 1: 1350–1399. Hamburg 2014.

Maurer, Helmut: Die Bischofshöri. Studien zur „Gründungsausstattung" des Bistums Konstanz, in: Freiburger Diözesan-Archiv 100 (1980) S. 9–25.

Mayerhofer, Franz-Dietrich: Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Sulzbach bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts (Schriftenreihe des Stadtmuseums und Stadtarchivs Sulzbach-Rosenberg 15). Sulzbach-Rosenberg 2000.

Mecklenburgisches Urkundenbuch 14: 1356–1360; 15: 1360–1365. Schwerin 1886–1890.

Meichelbeck, Carl: Historia Frisingensis, 2 Bde. Augsburg 1724–1729.

Meier, Rudolf: Die Domkapitel zu Goslar und Halberstadt in ihrer persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter (VMPIG 5 = Studien zur Germania Sacra 1). Göttingen 1967.

Menzel, Karl: Archivalische Mittheilungen zur Geschichte der oberrheinischen Gebiete insbesondere von Elsaß, Baden und der bair. Pfalz, in: ZGO 23 (1871) S. 438–469.

Merk, Gustav: Die Pfarr- und Gemeinderegistraturen des Oberamts Biberach (Württembergische Archivinventare 9). Stuttgart 1913.

Mertens, Dieter: Württemberg, in: Handbuch der baden-württembergischen Geschichte 2: Die Territorien im Alten Reich (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg), hg. von Meinrad Schaab / Hansmartin Schwarzmaier. Stuttgart 1995, S. 1–163.

Meyer, Christian: Urkundenbuch der Stadt Augsburg 2: Die Urkunden vom Jahre 1347–1399. Augsburg 1878.

Meyhöfer, Max: Die kaiserlichen Stiftungsprivilegien für Universitäten, in: Archiv für Urkundenforschung 4 (1912) S. 291–418.

MGH Const. = Monumenta Germaniae Historica. Legum sectio IV. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Bd. 1–. Hannover 1893–.

MGH DD = Monumenta Germaniae Historica. Diplomata.

MGH DD F I. = Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 10: Die Urkunden Friedrichs I., hg. von Heinrich Appelt u. a., 5 Bde. Hannover 1975–1990.

MGH DD F II. = Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 14: Die Urkunden Friedrichs II., hg. von Walter Koch u. a., Bd. 1–. Hannover 2007–.

MGH DD H IV. = Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 6. Die Urkunden Heinrichs IV. (Heinrici IV. Diplomata), hg. von Dietrich von Gladiss / Alfred Gawlik. Hannover 1941–1978.

MGH DD Ko II. = Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 4: Die Urkunden Konrads II., hg. von Harry Bresslau unter Mitwirkung von Hans Wibel / Alfred Hessel. Hannover 1909.

MGH DD O III. = Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 2/2: Die Urkunden Otto des III., hg. von Theodor Sickel. Hannover 1893.

MIÖG = Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.

Möller, Walther: Urkundliche Geschichte der Edelherren von Bickenbach, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde NF 16 (1929f.) S. 91–130, 337–410.

Mötsch, Johannes: Regesten des Archivs der Grafen von Sponheim (1065–1437), 5 Bde. (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz. Große Reihe 41–45). Koblenz 1987–1991.

Mohrmann, Wolf-Dieter: Der Landfriede im Ostseeraum während des späten Mittelalters (Regensburger historische Forschungen 2). Kallmünz 1972.

Mommsen, Theodor Ernst: Italienische Analekten zur Reichsgeschichte des 14. Jahrhunderts (1310–1378) (MGH Schriften 11). Stuttgart 1952.

Monumenta Zollerana s. Grossmann / Scheins, Stillfried / Maercker.

Moraw, Peter: Das „Privilegium maius" und die Reichsverfassung, in: Fälschungen im Mittelalter 3: Diplomatische Fälschungen 1 (MGH Schriften 33/3). Hannover 1988, S. 201–224.

Moser, Johann Jacob: Reichs-Stättisches Hand-Buch, worinnen die ... Urkunden, welche des heil. röm. Reiches Frey- und Reichs-Stätte angehen ... anzutreffen seynd, 2 Bde. Tübingen 1732f.

Mossmann, Xavier: Additamenta quaedam ad Regesta Imperii, in: Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace II 8 (1871) S. 96–112.

Muck, Georg: Geschichte des Klosters Heilsbronn von der Urzeit bis zur Neuzeit, 3 Bde. Nördlingen 1879f.

Müller, Johannes: Urkunden und Urkundenauszüge zur Geschichte Plauens und des Vogtlandes, in: Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen 5 (1885) S. 1–160.

Müller, Karl Otto: Urkundenregesten des Prämonstratenserklosters Adelberg (1178–1536) (Veröffentlichungen der württembergischen Archivverwaltung 4). Stuttgart 1949.

Müller, Peter: Die Herren von Fleckenstein im späten Mittelalter. Untersuchungen zur Geschichte eines Adelsgeschlechts im pfälzisch-elsässischen Grenzgebiet (Geschichtliche Landeskunde 34). Stuttgart 1990.

Müller, Walter: Die Herren von Sulzberg im Allgäu und am Bodensee, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 76 (1958) S. 63–92.

Mülverstedt, George Adalbert von: Diplomatarium Ileburgense. Urkunden-Sammlung zur Geschichte und Genealogie der Grafen zu Eulenburg 1. Magdeburg 1877.

Münch, Arnold: Regesten der Grafen von Habsburg, Laufenburgischer Linie 1198–1408, in: Argovia 10 (1879) S. 123–298, 304–332.

Muller, Samuel: Regesten van het archief der bischoppen van Utrecht (722–1528), 4 Bde. Utrecht 1917–1922.

Murr, Christoph Gottlieb von: Beschreibung der Marienkirche oder Kaiserkapelle, Mariensaal genannt, in Nürnberg. Nürnberg 1804.

MVB = Monumenta Vaticana res gestas Bohemicas illustrantia 1: Acta Clementis VI. pontificis Romani 1342–1352, hg. von Ladislav Klicman; 2: Acta Innocentii VI. pontificis Romani 1352–1362, hg. von Jan Bedřich Novák. Prag 1903–1907.

MVGDB = Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

NA = Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.

Napiersky, Carl Eduard: Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae; oder: Kurzer Auszug aus derjenigen Urkunden-Sammlung, welche für die Geschichte und das alte Staatsrecht Liv-, Ehst- und Kurland's ... aus dem geheimen ehemaligen Deutsch-Ordens-Archiv zu Königsberg ... zusammengebracht worden ist 1. Riga – Dorpat 1833.

–, Monumenta Livoniae antiquae. Sammlung von Chroniken, Berichten, Urkunden und andern schriftlichen Denkmalen und Aufsätzen, welche zur Erläuterung der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurland's dienen 4: Riga's ältere Geschichte in Uebersicht, Urkunden und alten Aufzeichnungen zusammengestellt. Riga 1844.

ND = Nachdruck.

Neubert, Karel / Stejskal, Karel: Karl IV. und die Kultur und Kunst seiner Zeit. Prag 1978.

Neumann, Reinhard: Die Herren von Padberg: ein niederdynastisches Geschlecht, in: Jb. Hochsauerlandkreis 15 (1999) S. 99–108.

900 Jahre Benediktinerabtei Zwiefalten, hg. von Hermann Josef Pretsch. Ulm 1989.

NF = Neue Folge.

Niederstätter, Alois: Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter 1278–1411. Wien 2001.

Niermeyer, Jan Frederik / Kieft, C. van de: Mediae latinitatis lexicon minus. Überarbeitet von Jan W. J. Burgers, 2 Bde. Leiden ²2002.

Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek, hg. von Philipp Christiaan Molhuysen / Petrus Johannes Blok, 10 Bde. Leiden 1911–1937.

Nijhoff, Paulus: De heeren en de heerlijkheid van Keppel, in: Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis en oudheidkunde 9 (1854) S. 65–110.

Nitsch, Alfons: Urkunden und Akten der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd 777 bis 1500 1: 777 bis 1450 (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 11). Schwäbisch Gmünd 1966.

NLM = Neues Lausitzisches Magazin.

Oberndorff, Lambert Graf von / Krebs, Manfred: Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 2: 1400–1410, Innsbruck 1912–1939.

Ochs, Heidrun: Gutenberg und sine frunde: Studien zu patrizischen Familien im spätmittelalterlichen Mainz (Geschichtliche Landeskunde 71). Stuttgart 2014.

Pape, Rainer / Sandow, Erich: Urkundenbuch der Stadt Herford 1: Urkunden von 1224–1450 (Herforder Geschichtsquellen 1). Herford 1968.

Pappenheim, Haupt Graf zu: Die frühen Pappenheimer Marschälle vom XII. bis zum XVI. Jahrhundert 1: Regesten der frühen Pappenheimer Marschälle vom XII. bis zum XVI. Jahrhundert; 2: Versuch einer Geschichte der frühen Pappenheimer Marschälle vom XII. bis zum XVI. Jahrhundert (Beiträge zur deutschen Familiengeschichte 6). Würzburg 1927.

Pauler, Roland: Die Auseinandersetzung zwischen Kaiser Karl IV. und den Päpsten: Italien als Schachbrett der Diplomatie (Politik im Mittelalter 1). Neuried 1996.

Pauls, Volquart: Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden 4: 1341–1375, hg. vom Schleswig-Holsteinischen Landesarchiv in Verbindung mit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. Neumünster – Hamburg 1924.

Peltzer, Jörg: Personae Publicae. Zum Verhältnis von fürstlichem Rang, Amt und politischer Öffentlichkeit im Reich des 13. und 14. Jahrhunderts, in: Politische Öffentlichkeit im Spätmittelalter, hg. von Martin Kintzinger / Bernd Schneidmüller (Vorträge und Forschungen 75). Ostfildern 2011, S. 147–182.

Pelzel, Franz Martin: Kaiser Karl der Vierte, König in Böhmen, 2 Bde. Prag 1780f.

Peterka, Otto: Rechtsgeschichte der böhmischen Länder. Reichenberg ²1933 (ND Aalen 1965).

Pettenegg, Eduard Gaston Graf von: Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien. Prag – Leipzig 1887.

Pfaff, Karl: Geschichte der Herzöge von Teck, in: Württembergische Jbb. für Statistik und Landeskunde 1 (1846) S. 93–156.

Pfeiffer, Gerhard: Quellen zur Geschichte der fränkisch-bayerischen Landfriedensorganisation im Spätmittelalter (Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte 69 = Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte 2/2). München 1974.

Pflüger, Helmut: Schutzverhältnisse und Landesherrschaft der Reichsabtei Herrenalb von ihrer Gründung im Jahre 1149 bis zum Verlust ihrer Reichsunmittelbarkeit im Jahre 1497 (bzw. 1535) (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 4). Stuttgart 1958.

Pflüger, Johann Georg Friedrich: Geschichte der Stadt Pforzheim. Pforzheim 1862 (ND Pforzheim 1989).

Philippi, Hans: Territorialgeschichte der Grafschaft Büdingen (Schriften des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde 23). Marburg 1954.

Piattoli, Renato: Miscellanea diplomatica 4 = Renati Piattoli in memoriam, in: Archivio storico Pratese 51 (1975) S. 77–203.

Pietsch, Friedrich: Die Urkunden und Akten der Reichsstadt Schwäbisch Hall, 2 Bde. (Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg 21f.). Stuttgart 1967–1972.

Pirchan, Gustav: Italien und Kaiser Karl IV. in der Zeit seiner zweiten Romfahrt, 2 Bde. (Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte 6). Reichenberg 1930.

Pischek, Adolf: Nachträge zur den Regesten Karls IV. aus dem Stuttgarter Staatsarchiv, in: NA 35 (1910) S. 543–560.

Piur, Paul: Briefe Johanns von Neumarkt (Vom Mittelalter zur Reformation 8). Berlin 1937.

–, Petrarcas Briefwechsel mit deutschen Zeitgenossen (Vom Mittelalter zur Reformation 7). Berlin 1933.

Pohl, Dieter: Die Sammlung Kögler im Erzbischöflichen Diözesanarchiv Breslau. Bestandsverzeichnis des Kögler-Archivs. Köln 2000.

Poinsignon, [Gustav] Adolf: Bodman'sche Regesten 2: 1272–1370, in: Schriften des Vereins für die Geschichte des Bodensees 11 (1882) Anhang S. 21–44.

–, Das Pfarrarchiv zu St. Martin in Freiburg, in: ZGO 41 = NF 2 (1887) S. m33–m73.

Post, Bernhard / Benner, Edouard: Verzeichnis und Inhaltsangabe der Bestände des Stadt-Archivs von Mülhausen i. E. 1236–1798. Mülhausen 1910.

Potkowski, Edward: Die Schriftkultur der Stettiner Kartäuser, in: Bücher, Bibliotheken und Schriftkultur der Kartäuser. Festgabe zum 65. Geburtstag von Edward Potkowski, hg. von Sönke Lorenz / Oliver Auge / Robert Zagolla (Contubernium 59). Stuttgart 2002, S. 165–193.

Potthast, August: Regesta pontificum Romanorum 1: 1198–1243; 2: 1243–1304. Berlin 1874f.

Predelli, Riccardo: I Libri commemoriali della Republica di Venezia. Regesti 2 (Monumenti storici publicati dalla R. deputazione veneta di storia patria 9). Venedig 1878.

Prochno, Joachim: Zittauer Urkundenbuch 1: Regesten zur Geschichte der Stadt und des Landes Zittau 1234–1437 (Mitteilungen des Zittauer Geschichts- und Museumsvereins 19f.). Görlitz 1938.

Puchner, Karl / Wulz, Gustav: Die Urkunden der Stadt Nördlingen 2: 1350–1399 (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für Bayerische Landesgeschichte IIa: Urkunden und Regesten 5). Augsburg 1956.

Pupikofer, Johann Adam: Geschichte der Freiherren von Klingen zu Altenklingen, Klingnau und Hohenklingen, in: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte 10 (1869) S. 1–112.

QFIAB = Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken.

Rader, Olaf B.: Kaiser Karl IV. und der mittlere Elbe-Saale-Raum. Mit einem Anhang von vier ungedruckten Urkunden des Kaisers, in: Sachsen und Anhalt 20 (1997) S. 267–318.

–, Zwischen Friedberg und Eco. Die Interpretation von Urkundentexten Karls IV. oder Vom Gang durch die Säle der Erkenntnis, in: Kaiser, Reich und Region S. 245–293.

Rauch, Moriz von: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn 4: von 1525 bis zum Nürnberger Religionsfrieden im Jahr 1532 (Württembergische Geschichtsquellen 20). Stuttgart 1922.

RBM = Regesta (diplomatica nec non epistolaria) Bohemiae et Moraviae, Bd. 1–. Prag 1855–.

Die Rechtsquellen des Kantons Schaffhausen 1/1: Das Stadtrecht von Schaffhausen I. Rechtsquellen 1045–1415, bearb. von Karl Mommsen, abgeschlossen von Hans Lieb / Elisabeth Schudel (Sammlung schweizerischer Rechtsquellen 12/1). Aarau 1989.

Regesta Boica = Regesta sive rerum Boicarum autographa, 13 Bde. München 1822–1854.

Regesta diplomatica historiae Danicae: Index chronologicus diplomatum et literarum, historiam Danicam inde ab antiquissimis temporibus usque ad annum 1660 illustrantium, quae in libris hactenus editis vulgata sunt 1. Kopenhagen 1843.

Regesta Imperii s. RI.

Regesten Erzbischöfe Mainz s. Vigener, Vogt.

Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern (1314–1347). Nach Archiven und Bibliotheken geordnet, Bd. 1–. Köln u. a. 1991–.

Regesten Pfalzgrafen Rhein s. Koch / Wille, Oberndorff / Krebs.

Regesty śląskie [Schlesische Regesten], 5 Bde. Breslau – Warschau 1975–1992.

Reichert, Winfried: Landesherrschaft zwischen Reich und Frankreich. Verfassung, Wirtschaft und Territorialpolitik in der Grafschaft Luxemburg von der Mitte des 13. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, 2 Bde. (Trierer Historische Forschungen 24). Trier 1993.

Reimer, Heinrich: Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau, 4 Bde. (Hessisches Urkundenbuch II = Publikationen aus den k. Preußischen Staatsarchiven 48, 51, 60, 69). Leipzig 1891–1897 (ND Osnabrück 1965).

Reisch, Chrysogonus: Geschichte des Klosters und der Kirche St. Dorothea in Breslau. Breslau 1908.

Rest, Josef: Archivalien des gräflich von Andlawschen Archivs in Freiburg i. Br., nach Regesten des † Oberstleutnants Freiherrn Camill von Althaus, in: ZGO 63 = NF 24 (1909) S. m20–m109.

RI = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii.

RI 3/2 = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii III. Salisches Haus 1024–1125. 2. Teil: 1056–1125. Abt. 3: Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich IV. 1056 (1050)–1106, bearb. von Tilman Struve / Gerhard Lubich / Dirk Jäckel / Matthias Weber. Köln u. a. 1984–2016.

RI 4/2 = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii IV. Lothar III. und ältere Staufer 1125–1197. Abt. 2: Die Regesten des Kaiserreichs unter Friedrich I. 1152 (1122)–1190, bearb. von Ferdinand Opll / Hubert Mayr. Wien u. a. 1980–2011.

RI 5/1 = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Konrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard 1198–1272, Abt. 1–2: Kaiser und Könige, bearb. von Julius Ficker / Eduard Winkelmann, 2 Bde. Innsbruck 1881f. (ND Hildesheim 1971).

RI 6/1 = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii VI. Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273–1313. Abt. 1: Rudolf I., bearb. von Oswald Redlich. Innsbruck 1898 (ND, mit einem Anhang von Carlrichard Brühl, Hildesheim – New York 1969).

RI 6/2 = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii VI. Die Regesten des Kaiserreiches unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273–1313. Abt. 2: Die Regesten des Kaiserreiches unter Adolf von Nassau 1291–1298, bearb. von Vincenz Samanek. Innsbruck 1948.

RI 6/4 = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii VI. Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1272–1313. Abt. 4: Heinrich VII. 1288/1308–1313, bearb. von Kurt-Ulrich Jäschke / Peter Thorau. Wien u. a. 2006–.

RI 7 = Regesta Imperii inde ab anno MCCCXIIII usque ad annum MCCCXLVII. Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Baiern, König Friedrich des Schönen und König Johanns von Böhmen. Nebst einer Auswahl der Briefe und Bullen der Päpste und anderer Urkunden welche für die Geschichte Deutschlands von 1314 bis 1347 vorzüglich wichtig sind, in Auszügen hg. von Johann Friedrich Böhmer, 1 Bd. u. 3 Additamenta. Frankfurt am Main 1839–1846, Innsbruck 1865.

RI 8 = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346–1378, bearb. von Alfons Huber. Innsbruck 1877 (ND Hildesheim 1968); Additamentum Primum ad Regesta Imperii VIII. Erstes Ergänzungsheft zu den Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346–1378, bearb. von Alfons Huber. Innsbruck 1889.

RI 11 = Johann Friedrich Böhmer, Regesta Imperii XI. Die Urkunden Kaiser Sigmunds 1410–1437, bearb. von Wilhelm Altmann, 2 Bde. Innsbruck 1896–1900 (ND Hildesheim 1968).

Riedel, Adolph Friedrich: Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, 41 Bde. in 4 Reihen. Berlin 1838–1869.

Rieder, Otto: Das Landgericht an dem Roppach in neuer urkundlicher Beleuchtung, in: 57. Bericht über Bestand und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg (1896) S. 1–110.

Říhová, Milada: Uno sconosciuto: Reimbotus Eberhardi de Castro e il suo „Regimen ad Carolum“, in: Bollettino dell'Istituto storico Ceco di Roma 2 (2000) S. 30–47.

Ritgen, Hugo von: Regesten zur Geschichte von Gleiberg, in: Jahresbericht des Oberhessischen Vereins für Localgeschichte 2 (1880f.) S. 33–76.

Roth, Ferdinand Wilhelm Emil: Die Geschichtsquellen des Niederrheingau, 4 Bde. Wiesbaden 1880–1884.

Roth von Schreckenstein, Karl Heinrich Freiherr: Beitrag zur Geschichte der Stadt Pfullendorf, in: ZGO 31 (1879) S. 1–46, 140–167.

–, Zur Geschichte der Stadt Überlingen. Regesten und Urkunden, in: ZGO 22 (1869) S. 1–32, 257–277, 418–436.

Rotthoff, Guido: Krefelds Stadterhebung 1373, in: Krefelder Studien 1 (1973) S. 1–37.

Rübel, Karl: Dortmunder Urkundenbuch, 4 Bde. in 6. Dortmund 1881–1910.

Rüth, Bernhard: Biberach und Eberbach. Zur Problematik der Pfarrinkorporation in Spätmittelalter und Reformationszeit, in: Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung 70 (1984) S. 134–170.

Ruppert, Philipp: Die Chroniken der Stadt Konstanz. Konstanz 1891.

Ruser, Konrad: Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde, 2 Bde. in 3. Göttingen 1979–1988.

Sagittarius, Caspar: Historiae Archiepiscopatus Magdeburgensis, in: Allgemeines historisches Magazin 4 (1768) S. 1–160.

Sattler, Christian Friderich: Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Graven 2. Ulm 1767.

Sauer, Wilhelm: Codex diplomaticus Nassoicus. Nassauisches Urkundenbuch 1/3: Die Urkunden des ehemals kurmainzischen Gebiets, einschließlich der Herrschaften Eppenstein, Königstein und Falkenstein; der Niedergrafschaft Katzenelnbogen und des kurpfälzischen Amts Caub. Wiesbaden 1887 (ND Aalen 1969).

Sauerland, Heinrich Volbert: Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv 4: 1353–1362. Bonn 1907.

–, Vatikanische Urkunden des XIV. Jahrhunderts zur Geschichte des Hauses Hohenzollern, in: QFIAB 6 (1904) S. 1–15.

Sauter, Alexander: Fürstliche Herrschaftsrepräsentation. Die Habsburger im 14. Jahrhundert (Mittelalter-Forschungen 12). Ostfildern 2003.

Schäfer, Regina: Die Herren von Eppstein. Herrschaftsausübung, Verwaltung und Besitz eines Hochadelsgeschlechts im Spätmittelalter (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 68). Wiesbaden 2000.

Schäfer, Volker: Die Grafen von Sulz. Diss. Tübingen 1969.

Schalk, Karl: Materialien zur Geschichte Wiens aus oberitalienischen Archiven, in Regestenform, in: Quellen zur Geschichte der Stadt I 8, hg. von Josef Lampel / Karl Uhlirz. Wien 1914, S. 68–98.

Schalles-Fischer, Marianne: Pfalz und Fiskus Frankfurt. Eine Untersuchung zur Verfassungsgeschichte des fränkisch-deutschen Königtums (VMPIG 20). Göttingen 1969.

Schaltegger, Friedrich: Thurgauisches Urkundenbuch 3: 1251–1300; 4: 1300–1340, Nachträge 949–1335. Frauenfeld 1925–1931.

Scheffler, Willy: Karl IV. und Innocenz VI. Beiträge zur Geschichte ihrer Beziehungen 1355–1360 (Historische Studien 101). Berlin 1912 (ND Vaduz 1965).

Scheltz, Theodor: Gesammt-Geschichte der Ober- und Nieder-Lausitz nach alten Chroniken und Urkunden 1. Halle a. d. Saale 1847.

Schembs, Hans Otto: Die Stiftung des Wicker Frosch, in: St. Katharinen zu Frankfurt am Main, hg. von Joachim Proescholdt. Frankfurt am Main 1992, S. 15–28.

Schenkl, Hermann: Geschichte der Stadt Grafenwöhr 1. Grafenwöhr 1961.

Schiess, Traugott / Marti, Adam: Appenzeller Urkundenbuch 1: Bis zum Eintritt Appenzells in den Bund der Eidgenossen 1513. Trogen 1913.

Schilfgaarde, Anthonie Paul van: Het archief van het huis Keppel (1272–1853) 1: Inleiding, inventaris en kaartenlijst; 2: Regestenlijst en index (Gelderse inventarissenreeks 9). Arnheim 1975.

Schilp, Thomas: Die Reichsburg Friedberg im Mittelalter. Regesten der Urkunden 1216–1410 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Hessen 3/2). Marburg 1987.

Schleidgen, Wolf-Rüdiger: Kleve-Mark Urkunden. Regesten des Bestandes Kleve-Mark Urkunden im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf 1: 1223–1368; 2: 1368–1394 (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen C 13, 23). Siegburg 1983–1986.

Schlesinger, Ludwig: Stadtbuch von Brüx bis zum Jahre 1526 (Beiträge zur Geschichte Böhmens 4/1). Prag u. a. 1876.

Schlesinger, Walter: Die Landesherrschaft der Herren von Schönburg. Eine Studie zur Geschichte des Staates in Deutschland (Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit 9/1). Münster – Köln 1954.

Schliephake, F. W. Theodor: Geschichte von Nassau von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart, auf der Grundlage urkundlicher Quellenforschung 4, hg. von Karl Menzel. Wiesbaden 1875.

Schmid, Georg Victor: Die mediatisirten freien Reichsstädte Teutschlands. Frankfurt am Main 1861.

Schmidt, Berthold: Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen sowie ihrer Hausklöster Mildenfurth, Cronschwitz, Weida und zum Hlg. Kreuz bei Saalburg 2: 1357–1427 (Thüringische Geschichtsquellen NF 2). Jena 1892.

Schmidt, Gustav: Urkundenbuch der Stadt Göttingen 1: Bis zum Jahre 1400 (Urkundenbuch des Historischen Vereins für Niedersachsen 6). Hannover 1863.

Schmugge, Ludwig: Albert von Sternberg, in: Lebensbilder zur Geschichte der böhmischen Länder 3, hg. von Karl Bosl. München – Wien 1978, S. 43–65.

Schneider, Eugen [von]: Ausgewählte Urkunden zur Württembergischen Geschichte (Württembergische Geschichtsquellen 11). Stuttgart 1911.

Schneider, Jürg [Erwin]: Die Grafen von Homberg: genealogische, gütergeschichtliche und politische Aspekte einer süddeutschen Dynastie (11. bis 14. Jahrhundert), in: Argovia 89 (1977) S. 171–175, 182–189.

Schnurrer, Ludwig: Die Urkunden der Reichsstadt Rothenburg 1182–1400, 2 Bde. (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte III 6). Neustadt a. d. Aisch 1999.

–, Die Urkunden der Stadt Dinkelsbühl 1: 1282–1450 (Bayerische Archivinventare 15). München 1960.

Schön, UB Herren Schönburg 1 = Schön, Theodor: Geschichte des Fürstlichen und Gräflichen Gesamthauses Schönburg. Urkundenbuch der Herren von Schönburg 1. Waldenburg 1901.

Schöpflin, Alsatia diplomatica 2 = Jo[hannis] Dan[ielis] Schoepflini Alsatia periodi regum et imperatorum Habsburgicae, Luzelburgicae, Austriacae tandemque Gallicae diplomatica, hg. von Andreas Lamey. Mannheim 1775.

Schreiner, Klaus: Altwürttembergische Klöster im Spannungsfeld landesherrlicher Territorialpolitik, in: BDLG 109 (1973) S. 196–245.

Schrieder, Emil: Verfassungsgeschichte der Stadt Hagenau i. E. im Mittelalter (bis 1400). Mannheim 1909.

Schroeder, Klaus-Peter: Wimpfen. Verfassungsgeschichte einer Stadt und ihres Verhältnisses zum Reich von den Anfängen bis zum Ende des 15. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 78). Stuttgart 1973.

Schröder, Richard: Oberrheinische Stadtrechte I: Fränkische Rechte 2: Der Oberhof Wimpfen mit seinen Tochterrechten Eberbach, Waibstadt, Oberschefflenz, Bönnigheim und Mergentheim. Heidelberg 1896.

Schrohe, Heinrich: Das Mainzer Geschlecht zum Jungen in Diensten des deutschen Königtums und der Stadt Mainz (1353–1437) (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 10). Mainz 1933.

–, Mainz in seinen Beziehungen zu den deutschen Königen und den Erzbischöfen der Stadt bis zum Untergang der Stadtfreiheit (1462) (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 4). Mainz 1915.

Schubert, Anton: Urkunden-Regesten aus den ehemaligen Archiven der von Kaiser Joseph II. aufgehobenen Klöster Böhmens. Innsbruck 1901.

Schubert, Ernst: Franken als königsnahe Landschaft unter Karl IV., in: BDLG 114 (1978) S. 865–890.

–, König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte (VMPIG 63). Göttingen 1997.

Schuler, Peter-Johannes: Regesten zur Geschichte der Grafen von Württemberg 1325–1392 (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte NF 8). Paderborn 1998.

Schulte, Wilhelm: Die politische Tendenz der Cronica principum Polonie (Darstellungen und Quellen zur schlesischen Geschichte 1). Breslau 1906.

Schultheiß, Werner: Urkundenbuch der Reichsstadt Windsheim von 741–1400 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte III 4). Würzburg 1963.

Schwarz, Johann: Archivalien der Stadt und Pfarrei Eppingen, in: ZGO 40 = NF 1 (1886) S. m1–m7.

Schwarzmaier, Hansmartin: Geschichte der Stadt Eberbach am Neckar bis zur Einführung der Reformation 1556 (Geschichte der Stadt Eberbach am Neckar 1). Sigmaringen 1986.

Schwedler, Gerald: Herrschertreffen des Spätmittelalters. Formen, Rituale, Wirkungen (Mittelalter-Forschungen 21). Stuttgart 2008.

Schwennicke, Detlev: Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten. Begründet von Wilhelm Karl Prinz zu Isenburg, fortgeführt von Frank Baron Freytag von Loringhoven. Neue Folge, 29 Bde. Marburg 1980–2013.

Schwind, Ernst Freiherr von / Dopsch, Alfons: Ausgewählte Urkunden zur Verfassungsgeschichte der deutsch-österreichischen Erblande im Mittelalter. Innsbruck 1895.

Schwind, Fred: Die Landvogtei in der Wetterau. Studien zu Herrschaft und Politik der staufischen und spätmittelalterlichen Könige (Schriften des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde 35). Marburg 1972.

Scriba, Heinrich Eduard: Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Grossherzogtums Hessen, 4 Bde. Darmstadt 1847–1854.

Sedláček, August: Zbytky register králův rímských a českých z let 1361–1480 [Überreste der Register der römischen und böhmischen Könige aus den Jahren 1361–1480] (Historický archiv 39). Prag 1914.

Seeberg-Elverfeldt, Roland: Das Spitalarchiv Biberach an der Riß 1: Urkunden (1239) 1258–1534 (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 5). Karlsruhe 1958.

Seibertz, Johann Suibert: Regesten zur Geschichte der Herren von Padberg, in: Louis Friedrich Christian Curtze, Beiträge zur Geschichte von Waldeck und Pyrmont 2 (1869) S. 491–506; 3 (1872) S. 129–144, 235–265.

Setzler, Wilfried: Die Entwicklung vom „Römischen Kloster" bis zum „Sonderfall" im Reich (1089–1570), in: 900 Jahre Benediktinerabtei Zwiefalten S. 19–41.

Seyboth, Adolph: Das alte Strassburg vom 13. Jahrhundert bis zum Jahre 1870. Geschichtliche Topographie nach den Urkunden und Chroniken. Straßburg 1890.

Siebenkees, Johann Christian: Materialien zur Nürnbergischen Geschichte, 4 Bde. Nürnberg 1792–1795.

Siegert, Johannes: Die mittelalterliche Genese des Fleckens Nörten-Hardenberg. Eine historisch-geographische Untersuchung, in: Plesse-Archiv 4 (1969) S. 7–49.

Sigrist, Hans: Die Grans von Solothurn, in: Jb. für solothurnische Geschichte 27 (1954) S. 107–136.

Simmert, Johannes: Die Geschichte der Kartause zu Mainz (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 16). Mainz 1958.

Simon, Gustav: Die Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen, 3 Bde. Frankfurt am Main 1865 (ND Neustadt a. d. Aisch 1995).

Staub, Eleonore Maria: Die Herren von Hünenberg (Zs. für schweizerische Geschichte. Beiheft 1). Zürich 1943.

Stein, Friedrich: Monumenta Suinfurtensia historica inde ab anno DCCXCI usque ad annum MDC. Denkmäler der Schweinfurter Geschichte bis zum Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Schweinfurt 1875.

Steinberger, Ludwig / Sturm, Joseph: Urkunden des vormaligen Hochstifts oder geistlichen Reichsfürstentums Eichstätt 2. München 1932.

Steinbrück, Joachim Bernhard: Das ehemalige Karthäuser-Kloster Gottes-Gnade, und nachherige Fürstlich Pommersche Lust-Schloss bei Alten Stettin, Oderburg. Stettin 1780.

Steinherz, Ludwig: Die Beziehungen Ludwigs I. von Ungarn zu Karl IV., in: MIÖG 8 (1887) S. 219–257; 9 (1888) S. 529–637.

–, Karl IV. und die österreichischen Freiheitsbriefe, in: MIÖG 9 (1888) S. 63–81.

Stelmach, Roman: Katalog dokumentów przechowywanych w archiwach państwowych Dolnego Śląska [Katalog der in den staatlichen Archiven Niederschlesiens aufbewahrten Dokumente] 4: 1351–1365. Breslau 1991.

Stengel, Edmund Ernst: Nova Alamanniae. Urkunden, Briefe und andere Quellen besonders zur deutschen Geschichte des 14. Jahrhunderts vornehmlich aus den Sammlungen des Trierer Notars und Offizials, Domdekans von Mainz Rudolf Losse aus Eisenach in der Ständischen Landesbibliothek zu Kassel und im Staatsarchiv zu Darmstadt, 2 Bde. in 3. Berlin – Hannover 1921–1976 (ND Hildesheim 2004).

Stillfried, Rudolph Freiherr von / Maercker, Traugott: Monumenta Zollerana. Urkunden-Buch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern 3: Urkunden der fränkischen Linie 1332–1363. Berlin 1857.

Stotz, Peter: Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters, 5 Bde. (Handbuch der Altertumswissenschaft II 5). München 1996–2004.

Stoy, Stephan: Die politischen Beziehungen zwischen Kaiser und Papst in den Jahren 1360–1364. Leipzig (= Diss. Straßburg) 1881.

Stromer, Wolfgang von: Eine gesellige Versammlung des Nürnberger Rates in Ulrich Stromers Haus und der Aufenthalt Kaiser Karls IV. in Nürnberg im Jahre 1358, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 52 (1963f.) S. 54–64.

–, Oberdeutsche Hochfinanz 1350–1450 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Beihefte 55–57). Wiesbaden 1970.

Struck, Wolf-Heino: Die Kollegiatstifte Dietkirchen, Diez, Gemünden, Idstein und Weilburg. Regesten [Vor 841]–1500 (Quellen zur Geschichte der Klöster und Stifte im Gebiet der mittleren Lahn bis zum Ausgang des Mittelalters 2 = Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 12/2). Wiesbaden 1959.

Studer, Charles: Die Rechtsquellen des Kantons Solothurn 1: Die Rechtsquellen der Stadt Solothurn von den Anfängen bis 1434 (Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen 10/1). Aarau 1949.

Stumpf-Brentano, Karl Friedrich: Die Reichskanzler vornehmlich des 10., 11. und 12. Jahrhunderts 2: Die Kaiserurkunden des 10., 11. und 12. Jahrhunderts, chronologisch verzeichnet als Beitrag zu den Regesten und zur Kritik derselben. Innsbruck 1865.

Sturm, Heribert: Nordgau – Egerland – Oberpfalz. Studien zu einer historischen Landschaft (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 43). München – Wien 1984.

Sudendorf, Hans Friedrich Georg Julius: Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande, 11 Bde. Hannover u. a. 1859–1883.

Summa cancellariae (cancellaria Caroli IV.). Formulár král. kanceláře České XIV. století [Ein Formelbuch der königlich-böhmischen Kanzlei des 14. Jahrhunderts], hg. von Ferdinand Tadra (Historický archiv 6). Prag 1895.

Szacherska, Stella Maria: Zbiór dokumentów i listów miasta Płocka 1: Documenty z lat 1257–1420 [Sammlung von Dokumenten und Urkunden der Stadt Płock 1: Dokumente der Jahre 1257–1420]. Warschau 1962.

Szelińska, Wacława / Tomaszewicz, Janina: Katalog dokumentów pergaminowych Biblioteki Czartoryskich w Krakowie 1: Documenty z lat 1148–1506 [Katalog der Per-

gamentdokumente der Czartoryski-Bibliothek zu Krakau 1: Dokumente der Jahre 1148–1506]. Krakau 1975.

Tadra, Ferdinand: Kanceláře a písaři v zemích českých za král z rodu Lucemburského Jana, Karla IV. a Václava IV. 1310–1420 [Die Kanzler und Schreiber in den böhmischen Ländern zur Zeit der Könige aus dem Luxemburger Hause Johann, Karl IV. und Wenzel IV. 1310–1420]. Prag 1892.

Thomas, Heinz: Die lehnrechtlichen Beziehungen des Herzogtums Lothringen zum Reich von der Mitte des 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 38 (1974) S. 166–202.

Thommen, Rudolf: Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven 1: 765–1370. Basel 1899.

Thurgauisches UB s. Leisi, Schaltegger.

Tille, Armin: Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz (Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein. Ergänzungsbd. 1). Bonn 1899.

Tiraboschi, Girolamo: Dizionario topografico-storico degli Stati Estensi, 2 Bde. Modena 1821–1825.

Trautz, Fritz: Die Könige von England und das Reich 1272–1377. Mit einem Rückblick auf ihr Verhältnis zu den Staufern. Heidelberg 1961.

Troß, Ludwig: Sammlung merkwürdiger Urkunden für die Geschichte des Femgerichts. Hamm 1826.

Truöl, Kurt: Die Herren von Colditz und ihre Herrschaft, in: Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsvereins zu Leisnig 15 (1927) S. 1–136.

Tumler, Marian / Arnold, Udo: Die Urkunden des Deutschordenszentralarchivs in Wien. Regesten, 3 Bde. (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 60 = Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens 11). Marburg 2006f.

UB = Urkundenbuch.

UB Geschichte Babenberger 4/1 = Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich 4/1: Ergänzende Quellen 976–1194, hg. von Heinrich Fichtenau / Oskar von Mitis / Heide Dienst (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung III 4/1). Wien 1968.

UB Heilbronn s. Knupfer, Rauch.

UB Hochstift Hildesheim s. Hoogeweg, Janicke.

UB Stadt Lübeck 3 = Urkundenbuch der Stadt Lübeck 3, hg. von dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde (Codex diplomaticus Lubecensis 1/3). Lübeck 1871.

Uhlhorn, Friedrich: Geschichte der Grafen von Solms im Mittelalter (Beiträge zur deutschen Familiengeschichte 12). Marburg – Leipzig 1931.

Uhrle, Alfons: Regesten zur Geschichte der Edelherren von Gundelfingen, von Justingen, von Steusslingen und von Wildenstein. Diss. Tübingen 1960.

Uhrle, Susanne: Das Dominikanerinnenkloster Weiler bei Esslingen (1230–1571/92) (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 49). Stuttgart 1968.

URH = Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451, Bd. 1– (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich. Sonderreihe). Köln u. a. 1986–.

Urkundenregesten Neuwied = Fürstlich Wiedisches Archiv zu Neuwied. Urkundenregesten und Akteninventar, hg. von der Fürstlich Wiedischen Rentkammer. Neuwied 1911.

Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen 1: 987–1469, hg. vom Staatsarchiv. Schaffhausen 1906.

Vaccari, Pietro: Storia della Università di Pavia. Pavia 1948.

Valentinelli, Joseph: Diplomatarium Portusnaonense. Series documentorum ad historiam Portusnaonis spectantium quo tempore (1276–1514) domus Austriacae imperio paruit hinc inde lectorum (Fontes rerum Austriacarum II 24). Wien 1865.

–, Regesta documentorum Germaniae historiam illustrantium. Regesten zur deutschen Geschichte aus den Handschriften der Marcusbibliothek in Venedig. München 1864.

Vanotti, Johann Nepomuk von: Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg. Ein Beitrag zur Geschichte Schwabens, Graubündtens, der Schweiz und des Vorarlbergs. Belle-Vue bei Konstanz 1845.

Veesenmeyer, Gustav / Bazing, Hugo: Ulmisches Urkundenbuch 2/2: Die Reichsstadt. Von 1356–1378. Ulm 1900.

Veldtrup, Dieter: Zwischen Eherecht und Familienpolitik. Studien zu den dynastischen Heiratsprojekten Karls IV. (Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit 2). Warendorf 1988.

Verkooren, Alphonse: Inventaire des chartes et cartulaires des duchés de Brabant et de Limbourg et de pays d'Outre-Meuse, 3 Bde. Brüssel 1910–1989.

450 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Essingen. Essingen 1988.

Vigener, Fritz: Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289–1396 2/1: 1354–1371. Leipzig 1913 (ND Berlin 1970).

Vischer, Wilhelm: Geschichte des schwäbischen Städtebundes der Jahre 1376–1389, in: Forschungen zur deutschen Geschichte 2 (1862) S. 1–201.

VMPIG = Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte.

Vogel, Rudolf: Immenstadt im Allgäu. Landschaft, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft, kulturelles und religiöses Leben im Lauf der Jahrhunderte. Immenstadt im Allgäu 1996.

Vogt, Ernst: Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289–1396 1/1: 1289–1328. Leipzig 1913 (ND Berlin 1970).

Voigt, Ferdinand: Urkundenbuch zur Berlinischen Chronik 1232 bis 1550. Berlin 1880.

Voit, Gustav: Konrad von Schlüsselberg, in: Gustav Voit / Heinz Stark / Volker Alberti, Burgen, Ruinen und Herrensitze der Fränkischen Schweiz. Edelfreie Geschlechter im Mittelalter (Mitteilungen der Altnürnberger Landschaft. Sonderheft 45). Simmelsdorf 1997, S. 23–29.

Volk, Otto: Wirtschaft und Gesellschaft am Mittelrhein vom 12. bis zum 16. Jahrhundert (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 63). Wiesbaden 1998.

Volkmer, Franz / Hohaus, Wilhelm: Urkunden und Regesten zur Geschichte der Grafschaft Glatz bis zum Jahr 1400 (Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz 1). Habelschwerdt 1883.

Vuy, Th.: Geschichte des Trechirgaues und von Oberwesel. Leipzig 1885.

Wagner, Hans: Regesten zur Geschichte der Stadt Weiden unter Mitberücksichtigung der Burg und des Ortes Parkstein. Urkundenauszüge für die Zeit bis 1500 (Der obere Naabgau. Beiträge zur Heimatkunde der nördlichen Oberpfalz 3). Weiden 1936.

Wagner, Illuminatus: Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg, 7 Bde. Kallmünz 1940–1956.

Wartmann, Hermann: Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen 4: 1360–1411. Zürich 1899.

Wattenbach, Wilhelm: Regesten der auf der Großherzoglichen Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg verwahrten Urkunden-Sammlung, in: ZGO 24 (1872) S. 151–224.

Weech, Friedrich von: Die Kaiserurkunden von 1200–1378 im Großherzoglichen General-Landes-Archiv in Karlsruhe, in: ZGO 40 = NF 1 (1886) S. 61–96, 336–356.

–, Pfälzische Regesten und Urkunden, in: ZGO 24 (1872) S. 56–104, 269–327.

Weinrich, Lorenz: Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-Deutschen Reiches im Spätmittelalter (1250–1500) (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 33). Darmstadt 1983.

Weißgerber, Wolfgang: Die Herren von Frankenstein und ihre Frauen. Landschaften, Personen, Geschichten. Darmstadt 1975.

Weller, Karl / Belschner, Christian: Hohenlohisches Urkundenbuch 3: 1351–1375. Stuttgart 1912.

Wendt, Heinrich: Die Kaiserurkunden des germanischen Nationalmuseums, in: Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum 3 (1890) S. 3–14, 30–40, 73–96, 97–117.

Werunsky, Emil: Geschichte Kaiser Karls IV. und seiner Zeit 3: 1355–1368. Innsbruck 1892 (ND New York 1961).

Widder, Ellen: Itinerar und Politik. Studien zur Reiseherrschaft Karls IV. südlich der Alpen (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 10). Köln – Wien 1993.

–, Mons imperialis, Baldenau, Karlstein. Bemerkungen zur Namengebung luxemburgischer Gründungen, in: Studia Luxemburgensia. Festschrift Heinz Stoob zum 70. Geburtstag, hg. von Friedrich Bernward Fahlbusch / Peter Johanek (Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit 3). Warendorf 1989, S. 233–284.

Wiener, Meir: Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters 1. Hannover 1862.

Wiessner, Heinz: Das Bistum Naumburg 1/2: Die Diözese (Germania Sacra II 35/2). Berlin – New York 1998.

Wiessner, Hermann: Monumenta historica ducatus Carinthiae. Geschichtliche Denkmäler des Herzogthumes Kärnten 10: Die Kärntner Geschichtsquellen 1335–1414. Klagenfurt 1968.

Wild, Karl: Baiern und Böhmen. Beiträge zur Geschichte ihrer Beziehungen im Mittelalter, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 88 (1938) S. 3–166.

Willoweit, Dietmar: Verfassungsgeschichtliche Aspekte des Judenschutzes im späten Mittelalter, in: Aschkenas 9 (1999) S. 9–30.

Wingenroth, Max: Die Kunstdenkmäler des Kreises Offenburg (Die Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden 7). Tübingen 1908.

Winkelmann, Eduard: Acta imperii inedita seculi XIII et XIV 2: Urkunden und Briefe zur Geschichte des Kaiserreichs und des Königreichs Sicilien in den Jahren 1200–1400. Innsbruck 1885 (ND Aalen 1964).

Wirtembergisches Urkundenbuch, hg. von dem Königlichen Staatsarchiv in Stuttgart, 11 Bde. Stuttgart 1849–1913.

Witte, Hans / Wolfram, Georg: Urkundenbuch der Stadt Straßburg 5: Politische Urkunden von 1332–1380 (Urkunden und Akten der Stadt Straßburg I 5). Straßburg 1896.

Wittmann, Günter: Die Reichartshauser oder Stüber Zent, in: Badische Heimat 42 (1962) S. 54–66.

Wohlgemuth, Hans: Das Urkundenwesen des deutschen Reichshofgerichts 1273–1378. Eine kanzleigeschichtliche Studie (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich B 1). Köln – Wien 1973.

Wolters, Mathias Joseph: Codex diplomaticus Lossensis ou Receuil et analyse de chartes servant de preuves à l'histoire de l'ancien comté de Looz. Gent 1849.

Worbs, Johann Gottlob: Inventarium diplomaticum Lusatiae inferioris. Verzeichniss und wesentlicher Inhalt der bis jetzt über die Nieder-Lausitz aufgefundenen Urkunden 1: 873 bis 1620. Lübben 1834.

Würfel, Andreas: Historische, genealogische und diplomatische Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergischen Stadt- und Adels-Geschichte 1. Nürnberg 1766.

Württembergische Regesten von 1301 bis 1500 1: Altwürttemberg. Stuttgart 1916–1940.

Wurm, Johann Peter: Veme, Landfriede und westfälische Herzogswürde in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, in: Westfälische Zs. 141 (1991) S. 25–92.

Wurstemberger, Ludwig: Buchegg, die reichsfreie Herrschaft, ihre Grafen und Freiherren, und die Landgrafschaft Klein-Burgund. Urkundlich bearbeitet. Als Beitrag zur ältern Geschichte der Städte Bern und Solothurn und ihrer Besitzungen. Ein historischer Versuch. Bern 1840.

Wurth-Paquet, François-Xavier: Table chronologique des chartes et diplômes relatifs à l'histoire de l'ancien comté de Luxembourg. Règne de Wenceslas de Bohême, comte, puis duc de Luxembourg 1352–1383, in: Publications de la section historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg 24 (1869) S. 1–202.

Wyß, Arthur: Unedirte Urkunden Kaiser Karls IV. und König Wenzels, in Auszügen mitgetheilt, in: Forschungen zur deutschen Geschichte 18 (1878) S. 211–218.

Zahn, Joseph von: Austro-Friulana. Sammlung von Actenstücken zur Geschichte des Conflictes Herzog Rudolfs IV. von Österreich mit dem Patriarchate von Aquileja, 1358–1365 (mit Einschluss der vorbereitenden Documente von 1250 an) (Fontes rerum Austriacarum II 40). Wien 1877.

–, *Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis. Sammlung von Urkunden und Urbaren zur Geschichte der ehemals Freisingischen Besitzungen in Österreich, 3 Bde. (Fontes rerum Austriacarum II 31, 35, 36). Wien 1870f.*

Zehetmayer, Roman: Das Urbar des Grafen Burkhard III. von Maidburg-Hardegg aus dem Jahre 1363. Mit einer Einleitung zur Struktur der Grafschaft Hardegg im 14. Jahrhundert (Fontes rerum Austriacarum III 15). Wien 2001.

ZGO = Zs. für die Geschichte des Oberrheins.

Zimmermann, Franz: Acta Karoli IV. imperatoris inedita. Ein Beitrag zu den Urkunden Kaiser Karls IV. aus italienischen Archiven. Innsbruck 1891 (ND Hildesheim – New York 1973).

–, *Die Datierungsformel in Urkunden Kaiser Karls IV. Helmstedt (= Diss. Berlin) 1889.*

Zimmermann, Harald: Wilhelm von Koppenbach, der Gründer der Universität Fünfkirchen, in: Die ungarische Universitätsbildung und Europa, hg. von Márta Font / László Szögi. Pécs 2001, S. 33–39.

Zotz, Thomas: St. Peter unter den Zähringern und unter den Grafen von Freiburg. Hausklosterfunktion und Vogteifrage, in: Das Kloster St. Peter auf dem Schwarzwald, hg. von H.-O. Mühleisen / H. Ott / Th. Zotz (2001) S. 69–75.

Zutshi, Patrick N. R.: Some inedited Papal Documents relating to the University of Cambridge in the Fourteenth Century, in: Archivum Historiae Pontificiae 26 (1988) S. 393–410.

Zwiedineck, Hans von: Das Reichsgräfliche Wurmbrand'sche Haus- und Familienarchiv zu Steyersberg, in: Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen 27 (1896) S. 103–228.

Prag, 1360 Jan. 1.

1. *Karl bestätigt dem Zisterzienserkloster Waldsassen die Güter Albenreuth und die Feste Hardeck mit Zubehör, die zuvor die Brüder Konrad, Friedrich und Hermann von Weidenberg als böhmische Lehen innehatten und um die ein Streit zwischen dem Kloster und denen von Weidenberg ausgetragen worden war, der inzwischen aber beigelegt wurde.*[1]

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 9r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] Minden(sem) Henr(icus) Australis.
B2: Bayerisches StA Amberg „Waldsassen Urkunden 1454/X/23" (Insert in Urkunde des Königs Ladislaus Postumus von 1454 Okt. 23).
Druck: RBM 7 S. 241 Nr. 371 (nach B1).
Regest: RI 8 Nr. 3027 (nach B1). – URH 8 S. 3 Nr. 1.

Prag, 1360 Jan. 1.

2. *Karl verspricht den Burggrafen Albrecht und Friedrich [V.] von Nürnberg, von denen er für sich und seine Erben als Könige von Böhmen für 3 000 Florentiner Gulden die Lehnsherrschaft der Burg Rothenberg, die Heinrich von Wildenstein innehat, mit allen zugehörigen Rechten gekauft hat, daß er die noch ausstehenden 2 500 Gulden zum nächsten Georgstag (1360 April 23) in Prag zahlen will. Bei Zahlungsverzug werde Bischof Dietrich von Minden die Summe begleichen.*[1]

A: Bayerisches StA Nürnberg „Fürstentum Ansbach U 2141"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Henricus de Wesalia*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
Druck: RBM 7 S. 242 Nr. 372.
Regest: RI 8 Nr. 3026.

Prag, 1360 Jan. 3.

3. *Karl beauftragt Erzbischof Gerlach von Mainz, in seinem Namen zwischen den Königen [Johann II.] von Frankreich und [Eduard III.] von England einen möglichst langfristigen Waffenstillstand zu vereinbaren, der dann Verhandlungen über einen endgültigen Frieden erlaube.*[1]

A: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 2919"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Průsnicz*; auf*

1. a) *fehlt B1.*

1. 1) *Zum Hintergrund vgl. Sturm, Nordgau S. 252 f.*
2. 1) *Vgl. auch Karls Urkunde von 1360 Febr. 18 (unten S. 45 Nr. 44).*
3. 1) *Ein entsprechendes Schreiben des Kaisers von 1360 Jan. 27 erging auch an Erzbischof Wilhelm von Köln (siehe unten S. 25 Nr. 26). Papst Innozenz VI. bat Karl 1360 Febr. 14 um Unterstützung in dieser Angelegenheit (Regest: RI 8 Päpste Nr. 372); zum Winterfeldzug 1359/60 König Eduards III. von England vgl. Trautz, Die Könige von England und das Reich S. 385 f.*

der Rückseite: R(egistratu)m Miliczius, *darunter umgekehrt:* Littera imperatoris, que tractat de pace inter reges Francie et / Anglie *und* Ad archiepiscopatum .. G(erlaci) *(beides 14. Jh.).*
Regest: Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 275 Nr. 1239.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex venerabili Gerlaco archiepiscopo Moguntinensi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellario, principi et consanguineo suo carissimo, graciam suam et omne bonum. Princeps et consanguinee carissime: De tue circumspeccionis industria, qua tu velud nostri zelator honoris inter alios sacri imperii principes magne sedulitatis officio et virtuose prosecucionis frequencia claruisti, habentes utique ex argumentis certissimis presumpcionem indubiam fiducie singularis dileccioni tue principum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio ob illum affectum precipuum, quo Christiane plebis tranquillum et pacificum statum pro gloria dei omnipotentis continuatis vigiliis semper amplectimur, deliberate committimus, quatenus ad hoc prosequendum inter serenissimos principes .. Francie et .. Anglie reges et eos, quorum utrobique interest sive interesse poterit, treugas pacis ad aliquos terminos laciores, ut poteris, tractes, ordines et procures nostro imperiali nomine atque vice. Quibus pendentibus inter eosdem principes pro salute et comodo subiecte ipsis Christiane plebis de finali pace et grata concordia tractari valeat, ut sopitis omnibus scandalis ad fraterne dilectionis redeant unitatem. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione terciadecima, III nonas ianuarii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero quinto.

Prag, 1360 Jan. 7.

4. *Die Brüder Graf Johann [II.] von Schwarzburg[-Wachsenburg] und Graf Günther [XXVI.] von Schwarzburg[-Leutenberg] verkaufen Kaiser Karl [IV.] als böhmischem König für die ihnen bereits bezahlte Summe von 5 050 Schock Prager Groschen Burg und Stadt Spremberg mit allem Zubehör*[1] *und verzichten auf alle Ansprüche, insbesondere auf die Zuhilfenahme weltlichen und geistlichen Rechts oder kaiserlicher und päpstlicher Gesetze. Sie verpflichten sich, Karl und dessen Nachkommen als böhmischen Königen mit Spremberg nach Recht und Gewohnheit Kriegsdienste zu leisten (*gute stete werung tůn*).*

A: NA Prag „AČK Nr. 712"; zwei S der Aussteller an Presseln; auf der Rückseite: Comitum de Swarczburg super vendicione / et castri et dominii Spremberg *(14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 245 Nr. 376 (mit weiterem Druck).
Regest: Lehmann, Urkundeninventar Niederlausitz S. 257 Nr. 646. – Archiv České koruny 4/2 S. 138 Nr. 715 (mit Abb.).

Prag, 1360 Jan. 8.

5. *Karl gewährt den Bürgern von Weißenburg und Windsheim die Gnade, zwanzig Jahre lang steuerfrei zu sein, da sie sich selbst aus der Pfandschaft der Burggrafen von*

4. 1) *Zuvor hatte Karl Burg und Stadt Spremberg bereits aus dem Pfandbesitz der Markgrafen von Meißen erworben; vgl. seine Tauschurkunde von Sulzbach, 1358 Aug. 20 (Druck: MGH Const. 12 S. 339 Nr. 346).*
5. 1) *Die Verpfändung von Weißenburg hatte Karl IV. zu Nürnberg, 1347 Okt. 31 beurkundet (Druck:*

Nürnberg Albrecht und Friedrich [V.] für 28 000 Florentiner Gulden gelöst haben,[1] *wozu er ihnen 8 000 Gulden gegeben hat.*

A1: Bayerisches StA Nürnberg „RU Weißenburg 37"; MS an SF beiliegend; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.
A2: Bayerisches StA Nürnberg „RU Windsheim 24"; MS an SF beiliegend; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.
Regest: RI 8 Nr. 3028 (mit Druck; ungenau[2]*). – Schultheiß, UB Reichsstadt Windsheim S. 123 Nr. 219. – Jäger, Regesten Reichsstadt Weißenburg S. 32 Nr. 59.*

Prag, 1360 Jan. 8.

6. *Karl gewährt den Bürgern von Weißenburg und Windsheim die Gnade, daß sie vom Reich, von der Pflege und der Landvogtei Nürnberg und Rothenburg [ob der Tauber] niemals veräußert oder verpfändet werden sollen, da sie sich selbst aus der Pfandschaft der Burggrafen Albrecht und Friedrich [V.] von Nürnberg für 28 000 Florentiner Gulden gelöst haben, wozu er ihnen 8 000 Gulden*[1] *gegeben hat.*

A1: Bayerisches StA Nürnberg „RU Windsheim 23"; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.
A2: StadtA Weißenburg „U 1360 Januar 8/II"; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.
Druck: Schultheiß, UB Reichsstadt Windsheim S. 122 Nr. 218.
Regest: RI 8 Nr. 3028 (ungenau[2]*). – Jäger, Regesten Reichsstadt Weißenburg S. 34 Nr. 62.*

Prag, 1360 Jan. 8.

7. *Karl gibt als König von Böhmen seinen Willebrief zu der den Bürgern von Weißenburg und Windsheim gewährten Gnade, daß sie vom Reich, von der Pflege und der Landvogtei Nürnberg und Rothenburg [ob der Tauber] niemals veräußert oder verpfändet werden und daß sie zwanzig Jahre lang steuerfrei sein sollen.*[1]

A1: Bayerisches StA Nürnberg „RU Windsheim 25"; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.
A2: StadtA Weißenburg „U 1360 Januar 8/III"; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.
Druck: G. V. Schmid, Die mediatisirten freien Reichsstädte Teutschlands (1861) S. 397 Nr. 42.
Regest: RI 8 Nr. 3029. – Schultheiß, UB Reichsstadt Windsheim S. 123 Nr. 220. – Jäger, Regesten Reichsstadt Weißenburg S. 35 Nr. 63.

MGH Const. 8 S. 346 Nr. 290). Die Lösungssumme paßt zu jenen 28 000 Pfund Hellern, die Kaiser Ludwig IV. den Nürnberger Burggrafen aus Pfandschaften schuldete; vgl. Karls Urkunde von Nürnberg, 1347 Okt. 31 (Druck: MGH Const. 8 S. 347 Nr. 292). 2) *Das Regest vermischt Nr. 5 und Nr. 6.*

6. 1) *Diese stammten zu einem Viertel von der Stadt Nürnberg, wie aus Karls Urkunde von 1360 März 11 hervorgeht (unten S. 59 Nr. 66), möglicherweise aus der vorfällig 1360 Febr. 14 entrichteten Nürnberger Reichssteuer; vgl. unten S. 42 Nr. 39.* 2) *Das Regest vermischt Nr. 5 und Nr. 6.*

7. 1) *Vgl. die beiden vorausgehenden Urkunden Nr. 5 f.*

Prag, 1360 Jan. 8.

8. *Karl bittet Erzbischof Boemund von Trier um dessen kurfürstliche Bestätigungen*[1] *gemäß beiliegender Vorlage für die Städte Weißenburg und Windsheim, denen er versprochen habe, sie künftig vom Reich und der Pflege der Städte Nürnberg und Rothenburg [ob der Tauber] nicht zu entfremden oder zu verpfänden, und die er auf 20 Jahre gefreit habe,*[2] *nachdem sie sich aus der Pfandschaft der Burggrafen Albrecht und Friedrich [V.] von Nürnberg größtenteils aus eigenen Mitteln wieder ans Reich gelöst haben.*

A: LHA Koblenz „1A Nr. 6026"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; auf der Rückseite:* K(arolus) imperator rogat approbari recepcionem Wiszemb(ur)g et Wynsh(eim) anno LX° *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 7018. – Schultheiß, UB Reichsstadt Windsheim S. 125 Nr. 222. – Grossmann / Scheins, Monumenta Zollerana 8 S. 431 Nr. 580.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim embiten dem erwirdigen Woymunden[a] ertzpischof ze Tryr, dez heiligen Romischen reichs in Welhischen landen ertzcantzler, unserm liben fursten und andechtigen, unser gnad und alles gut. Wann unser liben getrewen die purger der stete ze Weyssemburg und ze Wynsheim von den edelen Albrechten und Fridrichen burgraven ze Nuremberg, den si vormals von dem reiche ze pfande versatzt waren umb acht und zweintzig tausent guldein von Florentz und der wir in ze helf und ze steůr aus unserer keyserlichen cameren acht tausent guldein gegeben und betzalt haben, sich selber gelost haben und wider an uns und an daz reich komen sind, so haben wir fur uns und fur unser nachkomen an dem reich gelobt, daz wir di selben stete mit allen iren zugehorung von dem reich und der pfleg der stete ze Nuremberg und Rotemburg in kunftigen zeiten nimmer versetzen in pfandung, verkumeren, empfremden oder scheiden sůllen in deheinerlei weis. Auch haben wir den selben steten dar umb, daz si sich selb gelost haben, gantz freyung und freyhels gegeben zweintzig jar nach ein ander ze rechen und zelen von dem tag, als dise brief gegeben sind, als daz in unsern brifen, di wir in dar uber gegeben haben, gentzlichen ist begriffen. Und dar umb, daz di selben stete sulcher gnaden dester sicherer sein můgen und daz in die unzerbrochen und unverrukt stet gehalden worden, so piten wir dich mit gantzem vleizz und erenst, daz du den selben steten dein offen brief dar uber geben wollest und in di selben gnad mit dinen brifen vervesten und besteten als ein kurfurst dez reichs und als di notel begriffen ist, di wir dir senden geschriben mit disem brief. Dar an beweisest du uns und dem reiche einen besundern dinst. Und gib auch iglicher der vorgenanten stete dar uber einen besunderen brif, als vor geschriben ist.

Geben ze Prag dez nechsten mitwochen[b] nach dem o̊bersten tag, unserer reiche in dem virzehenden jar und dez keysertums in dem funften jar.

8. a) *so A.* b) mitbochen *A.*

8. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 7, Karls Willebrief als böhmischer König vom gleichen Tag, sowie die Willebriefe der anderen Kurfürsten, ausgestellt von 1360 März 25 bis 1360 Juli 14 (Regest: Jäger, Regesten Reichsstadt Weißenburg S. 37–40 Nr. 67–72.* 2) *Vgl. Karls Privilegien für Weißenburg und Windsheim vom gleichen Tag (oben Nr. 5 f.).*

Prag, 1360 Jan. 8.

9. *Karl gebietet* **(a)** *Schultheiß, Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Nürnberg wegen der den Bürgern von Weißenburg und Windsheim infolge der Selbstauslösung ihrer Pfandschaften gewährten Gnade, nach der diese Städte vom Reich, von der Pflege und der Landvogtei Nürnberg und Rothenburg [ob der Tauber] niemals verpfändet oder entfremdet werden dürfen, daß die Nürnberger seinen Reichsnachfolgern nicht eher huldigen sollen, bevor diese den genannten Städten ihre Rechte beeidet haben. Zudem sollen die Nürnberger den Städten dieses in eigenen Urkunden bestätigen.*[1]

A1: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1035"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i), *darunter:* Von der von Weisenburk / und Winscheim wegen et cetera, / das sie peym reich beleiben sollen / und mit Nurmberg hulden *(14. Jh.).*
A2: Bayerisches StA Nürnberg „RU Weißenburg 38"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) Thesaur(i).
Regest: RI 8 Nr. 3030 (mit Druck). – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 785 Nr. 780. – Jäger, Regesten Reichsstadt Weißenburg S. 32 Nr. 60.

(b) *Dasselbe an Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Rothenburg [ob der Tauber].*

A1: Bayerisches StA Nürnberg „RU Windsheim 26"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / H(ei)nr(icus) Thesaur(i).
A2: Bayerisches StA Nürnberg „RU Weißenburg 39"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / H(ei)nr(icus) Thesaur(i).
Regest: RI 8 Nr. 3031 (mit Druck). – Schultheiß, UB Reichsstadt Windsheim S. 124 Nr. 221. – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 785 Nr. 781. – Jäger, Regesten Reichsstadt Weißenburg S. 33 Nr. 61.
Text folgt Ausfertigung A2 von **(a)**.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim embiten unsern lieben getrewen dem .. schultheizzen, dem bůrgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Nůremberg unser gnad und alles gůt. Wann unser lieben getrewen die burger der stet ze Weyssemburg und ze Wynsheim von den edlen Albrechten und Fridreichen burgraven ze Nůremberg, unsern lieben getrewen, den sie vormals ze pfand versaczt waren, sich selber gelo̊set haben und wider an uns und an daz reich komen sind, so haben wir in sulch gnad getan, daz sie fůrbaz ewiclichen bei dem reiche beleiben sullen und bei der pfleg ze Nuremberg und Rotemburg und davon[a] nymmer mer verseczt in pfandung oder in[b] dheinerley[b] weis entpfremdet werden. Dovon gebieten wir euch ernstlichen bei unsern und des reichs hulden und wellen, wann ez euch und dem reiche frůmlich und nuczlich ist, daz ir kumftigen Romischen kůnigen oder keysern, die nach uns komen, dhein huldigung tůt, ir nemet denn vor in ewir teiding und huld die vorgenanten bůrger und stet ze Weyssemburg und ze Wynsheim, also daz sie wol versichert werden, daz man sie bei dem reiche und bei ewer

9. a) da von *A1, A2.* b–b) indheinerley *A1, A2.*

9. 1) *In zwei Urkunden von 1360 Febr. 5 vereinbarten Windsheim und Weißenburg, bei der Huldigung gegenüber künftigen Kaisern und Königen den Nürnbergern Folge zu leisten (Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 331f.; Ruser, ebd. S. 786 Nr. 782f.). Im Gegenzug verpflichtete sich Nürnberg 1360 Febr. 14, bei derartigen Huldigungen beide Städte miteinzubeziehen, um so deren Reichsunmittelbarkeit zu schützen (Druck: Ruser, ebd. S. 786 Nr. 784).*

pfleg und lantvogtey ewiclichen lazz beleiben und daz man sie mit nichte von dem reiche und von euch schaid und entpfremde. Und des zu einer sicherheit gebt in doruber ewer stat brief, daz in daz gehalten werd, wann wir und die kůrfůrsten des reichs mit unsern briefen in dasselbe verschriben und vermacht haben; da tůt ir uns und dem reiche einen besundern dienst an.

Geben ze Prag des nehsten mitwochen nach dem o̊berstem tag, unser reiche in dem vierzehenden und des keysertums in dem fůmften jare.

Prag, 1360 Jan. 8.

10. *Karl gebietet den Erbförstern des zur Stadt Weißenburg gehörenden Waldes, daß sie sich wegen aller diesen Wald betreffenden Angelegenheiten vor dem kaiserlichen Amman zu Weißenburg als oberstem Forstmeister zu verantworten haben.*

A: StadtA Weißenburg „U 1360 Januar 8/I"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / H(ei)nr(icus)[a]*; auf der Rückseite:* Des waldes jurisdiction belangende *(15. Jh.).*
Druck: Moser, Reichs-Stättisches Hand-Buch 2 S. 833. – W. Kraft, Über Weißenburg und den Weißenburger Wald in ihren Beziehungen zu den Marschällen von Pappenheim, in: Jb. des Historischen Vereins für Mittelfranken 66 (1930) S. 157 Anm. 38 (aus Abschrift; zu 1360 Dez. 30).
Regest: URH 8 S. 4 Nr. 2. – Jäger, Regesten Reichsstadt Weißenburg S. 36 Nr. 64.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim embieten den .. erbfo̊rstern des waldez, der do gehort zu der stat ze Weyssemburg, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gůt. Wir gebieten euch ernstlichen bei unsern und des reichs hulden, daz ir umb alle gebrechen und sache, die den walt ze Weyssemburg angen[b], antwurten sullet vor unserm amptman ze Weyssemburg als vor einem obristem forstmeister, als daz von alter gewonlich ist gewesen. Und wer des nicht entet und sich des frevelichen widersetzt, des fo̊rsthut sol an uns vervallen sein und derselben sullen sich von unsern wegen und zu unserer hant der amptman und die burger ze Weyssemburg underwinden.

Geben ze Prag des nehsten mitwochen nach dem o̊berstem tag, unser reiche in dem vierzehenden und des keysertůms in dem fumften jare.

Prag, 1360 Jan. 10.

11. *Karl belehnt aus königlich-böhmischer Autorität Johann [I.], Burggraf von Magdeburg und Graf in Hardegg, und dessen Ehefrau Helene*[1] *samt ihren Erben beiderlei Geschlechts mit Burg und Dorf [Wüst-]Kosteletz (*Costeletz*), den Dörfern Pecerady (*Posserad*), Bukovany (*Bukowyn*), Brodce (*Brodecz*),* Bessen, *Voděrádky (*Woydirat*),*

10. a) *so A.* b) an gen *A.*

11. 1) *Johann, genannt von Mohul († 1393), der am Hofe Karls IV. zeitweilig Ämter innehatte und 1364 Dez. 27 vom Kaiser die Reichsvogtei Zürich erhielt (Regest: RI 8 Nr. 4102), war ein Sohn des kaiserlichen Hofmeisters Burkhard II. Seine Ehe mit Helene († 1367 April 2), einer Tochter Herzog Rudolfs I. von Sachsen-Wittenberg, ging auf kaiserliche Initiative zurück; vgl. Lindner, Karl IV. und Mitteldeutschland S. 101, 118–120, 176 Nr. 17; R. Zehetmayer, Das Urbar des Grafen Burkhard III. von Maidburg-Hardegg aus dem Jahre 1363 (2001) S. 51 Anm. 110, 54–56.*

*Krusičany (*Oleschan*),* Beska, Gromenaw, *der Hälfte der Dörfer Podělusy (*Podyus) *und* Gorencz, *den Patronatsrechten der Kirchen in [Wüst-]Kosteletz und Krusičany sowie allem Zubehör; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 35v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Zeugenliste[a]*; Monogramm und MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk:* Per dominum imperatorem Nicolaus de Chremsir*; am Seitenrand:* Johannis burgravii / Magdeburgensis.
Teildruck: RBM 7 S. 246 Nr. 377 (mit weiteren Hinweisen).
Regest: RI 8 Nr. 3032. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 117 Nr. 145.

Prag, 1360 Jan. 10.

12. *Karl bestätigt seinem Kaplan Bischof Jakob von Feltre und Belluno und dessen Kirchen alle Privilegien seiner kaiserlichen und königlichen Vorgänger sowie alle gegenwärtigen und künftigen Besitzungen und Einkünfte und nimmt ihn und dessen Nachfolger mit allen ihren Gütern und Rechten in seinen und des Reiches Schutz. Zudem gestattet er dem jeweiligen Bischof, gegen Angreifer, Schädiger und Schuldner mit kirchlichen Strafen vorzugehen, ohne sich an ein weltliches Gericht wenden zu müssen, und bestätigt ihnen das Recht auf die Hälfte der in den Städten Feltre und Belluno durch weltliche Gerichte verhängten Strafzahlungen; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 3r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und Zeugenliste angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Olomucen(sem) Rud(olphus) de Fridberg*; am Seitenrand:* Jacob[i] Feltren(sis) / et Bellunen(sis) episcopi.
Regest: RI 8 Nr. 7019.
Buchstabenverluste am Seitenrand sind in eckigen Klammern ergänzt.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus IIII[tus] et cetera. Ad perpetuam rei memoriam. Etsi[a] de innata nobis [be]nignitatis clemencia et cetera ut supra.[1] Sane venerabilis Jacobus Feltrensis et Bellunensis ecclesiarum episcopus et comes, princeps et capellanus [noster] devotus, maiestati nostre humiliter supplicavit, quatenus sibi et ecclesiis suis prefatis universa et singula privilegia, litteras, libertates, gracias et indulta, que et quas a recolende memorie divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris super quibuscumque possessionibus, rebus, iuribus et honoribus rite obtinuisse noscuntur, necnon omnia et singula eorum bona, possessiones, census, redditus et proventus ac emolimenta, et

11. a) Testes: Arnestus Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Luthomuslensis, imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis, Theod(ricus) Mindensis et Albertus Zwerinensis ecclesiarum episcopi, illustres Albertus Bavarie, Ridakarus Brunswicensis, Bolco Swidnicensis, Conradus Olsnicensis, Przimislaus Teschinensis et Bolko Falkembergensis duces, spectabilis Burghardus burgravius Magdeburgensis, imperialis curie nostre magister, ac nobiles Czenko de Lypa, Ulricus et Johannes fratres de Rosemberg et alii quam et cetera *B.*
12. a) Et si *B.*

2) *Vgl. die Urkunde Karls IV. über die Verpfändung weiterer Dörfer an Johann und Helene von 1360 Juni 4 (Druck: RBM 7 S. 330 Nr. 519; Regest: RI 8 Nr. 3135).*
12. 1) *Vorliegende Urkunde ist das erste im Registerfragment erhaltene Stück. Der mitgeteilte Arengenbeginn paßt zu Karls Urkunde von Prag, 1359 Sept. 23 (Druck: MGH Const. 12 S. 536 Nr. 553).*

quidquid ipse episcopus et ecclesie sue predicte comuniter vel divisim licite possident vel quasi, approbare, ratificare, auctorizare, innovare, de novo concedere et confirmare ipsumque episcopum et ecclesias suas prefatas cum eorum bonis, rebus et iuribus in nostram et imperii sacri proteccionem recipere auctoritate cesarea dignaremur.

Nos igitur prefati episcopi devocionis insignia et alia multiplicia probitatis et virtutum merita, quibus nostram celsitudinem et sacrum Romanum imperium studuit actenus attenta diligencia specialiter venerari, nostre mentis oculis limpidius intuentes ipsiusque supplicacioni ob omnipotentis dei, gloriose Marie intemerate virginis, genitricis eius, ac sanctorum apostolorum, Petri apostoli et Martini confessoris, quorum preciosis vocabulis decorantur tituli ecclesiarum predictarum, gloriam venerandam necnon sincere devocionis affectum, quem ad dictas ecclesias semper gessimus et habere dinoscimur, inclinati benignius, presertim cum[b] supplicacio predicta de fonte racionis emanet et iuste petentibus non sit denegandus assensus[c], animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra sciencia eisdem episcopo et ecclesiis suis Feltrensi et Bellunensi universa et singula privilegia, litteras, libertates, gracias et indulta, que et quas a divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris[d] super quibuscumque possessionibus, rebus, iuribus et honoribus racionabiliter obtinuisse noscuntur, in omnibus suis articulis, continenciis, sentenciis, tenoribus, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scripte sunt, ac si tenores omnium presentibus forent inserti seu inserte ac eciam de hiis de iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis, necnon omnia et singula eorundem episcopi et ecclesiarum bona, possessiones[e], census, redditus, proventus ac emolimenta, et quidquid idem episcopus et ecclesie sue prefate comuniter vel divisim licite inpresenciarum[f] possident vel quasi et in[g] futurum[g] iustis et licitis[h] modis ac veris et debitis titulis prestante domino poterunt adipisci, auctoritate cesarea, prout digne possumus, approbamus, ratificamus, auctorizamus, innovamus, de[i] novo[i] concedimus de benignitate solita et ex innata nobis pietatis clemencia tenore presencium graciosius confirmamus.

Insuper prefato episcopo et suis successoribus, Feltrensis et Bellunenis ecclesiarum episcopis pro tempore existentibus, ex munere gracie singularis favorabiliter concedimus et presentibus liberaliter indulgemus, quod ipsi et eorum quilibet per se aut eorum vicarios universos et singulos possessionum, feudorum, aremandiarum[j], servitutum, fructuum[k] et proventuum, reddituum, censuum, iurium, libertatum[l], rerum et bonorum eorum perturbatores, invasores, molestatores ac iniuriatores indebitos, notorios et publicos necnon debita et alia predicta prefatis episcopo et suis successoribus non solventes, ut ab huiusmodi temerariis invasionibus, perturbacionibus, molestacionibus ac iniuriosis presumpcionibus omnino resiliant et ut eciam debita et alia predicta eisdem episcopo et suis successoribus, qui eis tenentur, persolvant, ecclesiastica censura et alias rite compellere possint et debeant et valeant et de hiis licite cognoscere, prout iuris ac racionis ordo exposcunt, nec de hiis sub iudicis secularis examine aut iudicio seculari agere aut in iure experiri quomodolibet teneantur.

Et ne idem episcopus et successores sui prefati in suis iuribus quomodolibet defraudentur, decernimus et presenti declaramus edicto, quod med[iet]as omnium condempnacionum ac eciam mulctarum, que per iudicia secularia Veltrensis et Bellunensis civitatum infliguntur et debite imp[o]nuntur, ad eosdem episcopum et eius successores, prout huiusmodi[m] condemp-

b) *folgt gestrichenes* iuste *B.* c) assentire *B.* d) n *korr. aus* s *B.* e) *folgt gestrichenes* pro *B.* f) in presenciarum *B.* g–g) infuturum *B.* h) *folgt gestrichenes* c *B.* i–i) denovo *B.* j) *so (statt* arimanniarum*) B.* k) *korr. aus* fructibus *B.* l) *folgt gestrichenes* hoi *B.* m) *folgt gestrichenes* successores *B.*

naciones hucusque ex antiqua observata consuetudine et prescripta ad eosdem rite spectabant, absque impedimento et contradictione quibuslibet inantea libere pertinere debebit[n], inhibentes nichilominus firmiter et districte capitaneis dictarum civitatum Bellunensis et Feltrensis pro tempore existentibus ac eciam comunitatibus earundem civitatum, ne in preiudicium dicti episcopi in huiusmodi condempnacionibus et mulctis infligendis collusionem faciant[o] aut attemptent. Ceterum ex gracia singulari, ne quispiam, cuiuscumque dignitatis, preeminencie, gradus, status aut condicionis extiterit, dictos episcopum, successores suos et ecclesias eorum prefatas in personis, bonis, rebus, iuribus et honoribus ipsorum indebite perturbet, gravet seu quomodolibet molestet, imperiali auctoritate sub pena imperialis banni firmiter inhibemus et eosdem episcopum, successores suos et ecclesias cum omnibus eorum bonis, rebus, iuribus et honoribus[p] in nostram et imperii sacri proteccionem, salvamgwardiam, defensionem et plenam tuicionem dudum assumpsimus et tenore presencium recipimus graciose, nostris et imperii sacri et quorumlibet aliorum iuribus in omnibus et singulis premissis semper salvis. Nulli ergo et cetera sub pena C marcarum puri auri et cetera.

Signum et cetera.

Testes et cetera.

Datum Prage anno LX°, indictione XIII^{a}, IIII^{to} idus ianuarii, regnorum et cetera anno XIIII°, imperii vero quinto.

Prag, 1360 Jan. 12.

13. *Karl überträgt seinem Kaplan Bischof Jakob von Feltre und Belluno auf dessen Lebenszeit die Hälfte der von den Städten Feltre und Belluno jährlich an ihn zu leistenden Zahlungen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 3r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum [Olomucen(sem)] / Rud(olphus) de F[ridberg]*; am Seitenrand:* Eiusdem.[1]
Regest: RI 8 Nr. 3034 (mit Druck). – Valentinelli, Regesta S. 112 Nr. 291 (zu Jan. 13).
Buchstabenverluste am Seitenrand wurden in eckigen Klammern ergänzt.

Karolus IIII^{tus} et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod nos grata et fidelia obsequia venerabilis Jacobi Feltrensis et Bellunensis ecclesiarum episcopi et comit[is], principis et capellani nostri devoti, quibus ipse nos et imperium sacrum ferventibus studiis ac attenta diligencia frequencius venerari cur[avit], racionabiliter advertentes et ob hoc volentes ipsum respicere graciose animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra sciencia medietatem provisionis, quam civitates Feltrensis et Bellunensis nobis annuatim solvere tenentur et hucusque solventur[b], eidem episcopo fa[vo]rabiliter contulimus, dedimus ac eciam benignitate solita et ex innata nobis pietatis clemencia tenore presencium liberaliter dux[imus] conferendam, ita quod idem episcopus medietatem dicte provisionis singulis annis tempore, quo solvitur, recipere, levare et in usus suos inde convertere poterit et debebit contradiccione

n) *korr. aus* debent *B.* o) facient *B.* p) bunoribus *B.*
13. a–a) Notumfacimus *B.* b) *so B.*

13. 1) *Bezieht sich auf die auch im Register vorausgehende Urkunde Nr. 12.*

qualibet procul[c] mota[c], precipientes nichilominus capitaneo, sapientibus, consilio [et] communitatibus dictarum civitatum Feltrensis et Bellunensis, fidelibus nostris dilectis, firmiter et districte, ne dictum episcopum contra present[is nostre gracie] indultum impedire aut in aliquo audeant perturbare, sicut nostram voluerint graciam conservare, presentibus ad tempora vite dicti episcopi solummodo duraturis. Presencium sub imperialis et cetera.

Datum Prage anno LX°, indiccione XIII[a], II° idus ianuarii, reg[norum et cetera].

Prag, 1360 Jan. 12.

14. *Karl überträgt seinem Kaplan Bischof Jakob von Feltre und Belluno und dessen Nachfolgern die Burg und den Bezirk Alpago im Gebiet von Belluno mit allem Zubehör sowie die weltliche Gerichtsbarkeit (*iurisdicionem civilem et temporalem meram et mixtam*), wobei die Stadt Belluno dem Bischof nicht zur Sicherung der Burg verpflichtet ist; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 3v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und Zeugenliste angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Olom[ucen(sem)] Rud(olphus) de Fridberg*; auf dem Seitenrand:* Eiusdem.[2]
Regest: RI 8 Nr. 3035 (mit Druck). – Brandl, CD Moraviae 9 S. 117 Nr. 146. – Valentinelli, Regesta S. 111 Nr. 290.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus et cetera. Ad perpetuam rei memoriam. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod, licet de innata mansuetudinis clemencia benigna in singulis subiectorum nobis comodis nostra delectetur serenitas, ad illorum tamen prosperitates iuvandas sinceriori semper affectu dignatur intendere, qui pre[b] ceteris[b] habundancius[c] fidei et obsequiorum grata constancia nostre celsitudini singularius placuerunt. Attendentes igitur multiplicia virtutum merita et varia fidelia obsequiarum[d] genera, quibus venerabilis Jacobus Feltrensis et Bellunensis ecclesiarum episcopus et comes, princeps et capellanus noster devotus, et sui antecessores Feltrenses et Bellunenses episcopi nos et sacrum Romanum imperium sollicitis et devotis instanciis[e] studiis frequencius honorarunt, et ob hoc volentes eundem episcopum et dictos suos successores benignitate solita respicere graciose, ipsis castrum et plebem Alpagi, districtus Bellunensis, cum villis, hominibus, rusticis, bonis, rebus, iurisdicionibus, iudiciis, iuribus, honoribus, attinenciis et pertinenciis quibuslibet ad ipsa rite spectantibus animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra sciencia auctoritate cesarea ac de plenitudine imperialis potestatis liberaliter contulimus et divine remuneracionis intuitu pleno iure tenore presencium conferimus graciose, ita quod ipsi episcopus et sui successores per se aut eorum vicarios in dictis castro et villis iurisdicionem civilem et temporalem meram et mixtam libere exercere valeant, prout de iure fuerit faciendum. Civitas

c–c) proculmota *B.*
14. a–a) Notumfacimus *B.* b–b) preceteris *B.* c) hundancius *B.* d) *so B; vgl. Stotz, Handbuch 4 S. 156 § VIII 77.7.* e) *so B.*

14. 1) *Unter gleichem Datum erhielt Bischof Jakob einen Geleitbrief mit der Befreiung von Zöllen und Abgaben, wie der unmittelbar an die Urkunde anschließende Eintrag im Register besagt:* Data est littera conductus eidem episcopo cum clausula, quod sine pedagii, theolonei, gabelle et dacii exaccione libere pertransiret. Datum et cetera. 2) *Vgl. Karls im Register unmittelbar vorausgehenden Urkunden Nr. 12 f.*

eciam Bellunensis premissorum intuitu provisionem aliquam racione custodie dicti castri Alpagi prefatis episcopo et suis successoribus inantea exhibere minime tenebuntur[f], nostris et imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus in premissis omnibus semper salvis. Nulli ergo et cetera sub pena C marcarum et cetera.

Signum et cetera.

Testes et cetera ut supra.[3]

Datum Prage anno LX°, indiccione XIII[a], II° idus ianuarii, regnorum et cetera.

Prag, 1360 Jan. 12.

15. *Karl nimmt auf Bitten Rudolf Rules von Friedberg, seines Familiaren, heimlichen Schreibers und Hofgesindes sowie Propstes von Wetzlar, das Zisterzienserinnenkloster Engelthal, Diözese Mainz, in seinen und des Reiches Schutz und bestätigt und erneuert dem genannten Kloster alle Privilegien, Rechte und Freiheiten sowie Besitzungen, insbesondere die Höfe in Altenstadt und Oppelshausen, die Mühle in Höchst und den Zehnten zu Crüftel, indem er zugleich den Städten Frankfurt [am Main], Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen gebietet, das Kloster zu schützen; Strafandrohung 100 Mark*[1] *Gold.*

B: Hessisches StA Darmstadt „C 1 A Nr. 52, fol. 24v–27v“ (alt: fol. 22v–25v; Engelthaler Stifterbuch 15. Jh.); Monogramm und MS angekündigt; Überschrift: Von keyser Karle dem vierden konig zu Behem, wie er umbe bede willen hern Rudolfs von Friedbergs daz cloister mit synen luten und guten, nemlich zu Aldenstaid, Opoldiszhusen, die molen zu Hoiest, den zehenden zu Cruftele und andern sin guden, die es hait ader gewynen mag, in keyserlichen schirme gnommen ist[a], und confirmacio aller brieff, von wems imme[b] die hait.[2]
Teildruck: Foltz, UB Stadt Friedberg S. 222 Nr. 485.
Regest: RI 8 Nr. 3033 (mit Teildruck). – Grossmann / Scheins, Monumenta Zollerana 8 S. 175 Nr. 267. – Battenberg, Solmser Urkunden 1 S. 124 Nr. 361.
Getrennt- und Zusammenschreibung in B wurden normalisiert.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Concessa nobis celitus imperialis fastigii dignitate personas religiosas, que a fluidis seculi sequestrate deliciis pia Christi militum imitantes exempla suave iugum domini per aspera vite suscipiunt et susceptum sub innocencie puritate percurrunt, imperialibus auxiliis tanto clemencius a molestiis, quas eis plerumque mundane ambicionis molitur[c] malicia, nitimur sublevare, quanto speramus uberius nostram et sacri imperii felicitatem talium devotis apud dominum precibus adiuvari. Sane honorabilis Rudolffus de Friedebergk, Wetzflariensis prepositus, familiaris noster, secretarius et domesticus commensalis[d], nomine et pro parte religiosarum abbatisse, sanctimonialium, monasterii et conventus in Engeltail, ordinis Cisterciensis, Magun-

f) *so (statt* tenebitur*) B.*
15. a) *so B.* b) *Lesung unsicher B.* c) *folgt gestrichenes* molestia *B.* d) commessalis *B.*

3) *Im Registerfragment ist davor keine Urkunde mit Zeugen erhalten.*
15. 1) *Die Zahl ist in der lateinischen Überlieferung ausgefallen; die in der folgenden Anm. genannte deutsche Übersetzung bietet jedoch an dieser Stelle* eynn pene hundert margk lotiges gults. 2) *Auf fol. 27v–28r folgt ein Exzerpt aus einem Notariatsinstrument dieser Urkunde von 1360 Febr. 26, auf fol. 28r–32v dessen deutsche Übersetzung in Form eines Notariatsinstruments von 1365.*

tinensis diocesis, devotarum nostrarum dilectarum, maiestati nostre cum instancia humiliter supplicavit, quatenus ipsis bona earum infrascripta, videlicet curias, domus et bona earum in Aldenst(at) et in Oppoltszhusen, molendinum in Hoest ac decimam in Cruftele cum eorundem pertinenciis, ac eciam litteras singulas, quas a personis quibuslibet iuste obtinuisse noscuntur, nec non universas earum emunitates, libertates, gracias, conswetudines et honores, ac quitquid dicte monastice persone licite possident vel quasi aut in futurum rite acquirent, approbare, ratificare, innovare, de novo concedere, auctorizare et confirmare easdemque[e] abbatissam, moniales, conventum et monasterium earundem in nostram et imperii sacri proteccionem recipere auctoritate cesarea dignaremur[f] graciose.

Nos vero prefatarum religiosarum vitam exemplarem, conversionis honestatem, contemplacionis devocionem aliasque plurimas condiciones laudabiles, que ipsas pre ceteris deo dicatis deo et hominibus commendabiles multipliciter representant et gratas[g] quam plurimum reddunt et acceptas, racionabiliter attendentes volentesque ipsarum iustis et licitis supplicacionibus benignitate solita inclinari ad laudem et gloriam dei omnipotentis et intemerate virginis genitricis eius et, ut ipse pro nostra et successorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum animarum salute et sacri imperii statu et augmento felici vota sua et pia oracionum libamina in perpetuum fundant uberius atque devocius omnium conditori, eisdem abbatisse, sanctimonialibus, conventui et monasterio in Engeltail dictas curias, domos et bona in Aldenst(at) et in Oppoltzhusen, molendinum in Hoest ac decimam in Cruftel et eciam alia bona earum, que in presenti rite et iuste possident vel quasi et inantea prestante domino iustis modis et veris ac licitis titulis absque iuris alieni preiudicio poterunt adipisci, cum omnium predictorum molendinis, agris, campis, agriculturis, terris cultis et incultis, vineis, pomeriis, silvis, nemoribus, rubetis, pratis, pascuis, piscariis, aquis, fluviis, rivulis aquarumque seu fluviorum decursibus et aliis suis iuribus, conswetudinibus, attinenciis et pertinenciis universis, quibuscumque specialibus vocabulis nuncupentur, nec non litteras quascumque, quas ipse abbatissa[h] et moniales a personis quibuslibet[i] obtinuisse noscuntur, in omnibus suis articulis et continenciis, sentenciis, tenoribus, clausulis et punctis de verbo ad verbum, prout scripte sunt, ac si earum tenores presentibus forent inserti[j] et eciam si de hiis iure vel conswetudine in presentibus deberet fieri mencio specialis, sicud tamen tales littere rite et racionabiliter processerunt, ac eciam universas et singulas libertates, emunitates, gracias, honores ac conswetudines racionabiles et prescriptas abbatisse et monialibus eisdem[k] animo deliberato, non per errorem aut inprovide, sed ex certa nostra sciencia sano principum, comitum, baronum, nobilium et aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio approbamus, ratificamus, innovamus, de novo concedimus, auctorizamus ac benignitate solita ac ex innata nobis pietatis clemencia auctoritate cesarea et de plenitudine potestatis inperialis, sicud digne possumus, ad supplices preces dicti Rudolffi familiaris nostri tenore presencium graciosius confirmamus ac eciam memoratas abbatissam, sanctimoniales, conventum et monasterium in Engeltail pro nobis et nostris successoribus Romanorum imperatoribus et regibus in nostram et imperii sacri proteccionem, tuicionem, salvagardiam et defensionem plenam de singulari munere gracie[l] specialis assumpsimus et tenore presencium recipimus graciose; mandantes nichilominus firmiter et districte scultetis, magistris civium, scabinis, consulibus ac communitatibus opidorum Ffranckenfuert, Ffriedeberg, Wetzflarn et in Geilnhusen, nostris et eiusdem imperii fidelibus dilectis, ut ipsi communiter et

e) easdem *B.* f) dignemur *B.* g) as *korr. aus* os *B.* h) abbatisse *B.* i) quibuslibus *B.* j) inserte *B.* k) eorundem *B.* l) *Wort fehlt beim Seitenübergang B.*

divisim, prout a dictis abbatissa et monialibus super eo fuerint requisiti, ad honorem maiestatis nostre hac nostra iussione freti easdem abbatissam et moniales, conventum et monasterium ipsarum in predictis omnibus et singulis seu circa ea et eorum quodlibet iure et mediante iusticia manutenere viriliter studeant, confovere et[m] ipsas in eisdem vel eorum aliquo contra iusticiam impediri, molestari aut per quempiam turbari[n] non permittant, sed ubi ipsis constiterit quemquam, cuiuscumque status, dignitatis, gradus seu condicionis foret, in premissis vel aliquo premissorum iniuriam eis intulisse in preterito vel inferre inantea, si id notorium extiterit, inmediate debitam et condignam eis fieri procurent emendam. Si autem res dubia fuerit, extunc veritate comperta presumptores ipsos ad satisfactionem huiusmodi arcius compellant iusticia mediante nostris, imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus[o] in omnibus et singulis premissis semper salvis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc maiestatis nostre paginam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena centum[p] librarum puri auri, quam ab eo, qui contravenire presumpserit, tociens, quociens contrafactum extiterit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem imperiali erario, residuam vero partem iniuriam passorum usibus decernimus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum[q] imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Lutomuslensis, sacre imperialis nostre aule cancellarius, Johannes Olomucensis, Pretzlaus Wratislaviensis, Theodericus Mindensis[r], Friedericus Ratisponensis, Albertus Swerinensis, Maurus Corbaviensis et Jacobus Feltrensis et Bellunensis[s] ecclesiarum episcopi, illustres Albertus Bavarie, Rydakerus Brunswicensis, Kazmirus[t] Stetinensis[t], Bolko Swidnicensis[u], Wenczeslaus et Ludwicus fratres Lignicenses, Heinricus Glogoviensis, Conradus Olsnicensis et Bolko Falkenburgensis duces ac Wilhelmus marchio Miszenensis, spectabiles Burgkardus Maegdburgensis, imperialis nostre curie magister, Albertus et Friedericus Nurembergenses burggravii, Ulricus et[v] Johannes lantgravii de Lutemberg[w], Johannes de Swarczenberg, marchio de Colalto et Johannes de Recz comites, nobiles Sbinco Lepus[x] de Hasemburg, supremus camerarius noster, Leupoldus de Nortemberg, magister coqwine curie imperialis, Thimo de Koldicz, Conradus de Hoemburg, Ulricus de Horningen, Johannes de Tengen et Odericus de Vinko et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini M^{o}CCCLX^{o}, indictione XIII^{a}, II idus ianuarii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero quinto.

Prag, 1360 Jan. 15.

16. *Karl gewährt den Bürgern von Windsheim auf Widerruf das Recht, in ihrer Stadt ein Ungeld zu erheben, wie es zu Rothenburg [ob der Tauber] üblich ist.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Windsheim 27"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Joh(an)nes.
Regest: RI 8 Nr. 3036. – Schultheiß, UB Reichsstadt Windsheim S. 125 Nr. 223.

m) est *B.* n) turbare *B.* o) *mit überzähligem Kürzungszeichen B.* p) *fehlt B; vgl. Anm. 1.* q) Romani *B.* r) Miradensis *B.* s) Bellinensis *B.* t–t) Kazminus Statinensis *B.* u) Swidicensis *B.* v) *folgt gestrichenes* Lodowic *B.* w) Luternberg *B.* x) *über der Zeile nachgetragen B.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben stete getrewe dienst, die uns und dem reich der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Wyndesheim, unserr und dez reichs lieben getrewen, oft nuczlichen getan haben und furbaz tun mugen und wollen in kunftigen czeiten, und ouch in und irer stat zu ergeczunge, daz sie sich zu uns und dem reich mit ir selbs gelt gelo̊set haben, und gunnen und erlauben in von unsern sunderlichen gnaden und von keiserlicher macht, daz sie in der egenanten irre stat ein ungelt legen und daz nemen und ufheben sullen und mugen in alle der mazzͤ, als die burger zu Rotemburg in irre stat doselbist daz ungelt haben, und ouch daz ufheben, alle die weil wir oder unser nachkumen an dem reiche in dez gunnen und daz nicht wiederrufen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an der nehesten mitwochen vor sand Anthonii tag, unserr reiche in dem vierczenden und des keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 Jan. 19.

17. *Karl schlichtet einen Streit von Rat und Bürgern der Stadt Sulzbach mit ihrem Bürger Konrad Ernsperger um die Erzgruben am* Plernberg *dahingehend, daß Konrad und seine Erben die bestehenden Gruben unbegrenzt ausbeuten dürfen, die Bürger jedoch eine der von ihnen neu angelegten Gruben selbst nutzen sollen. Zudem dürfen sowohl Konrad als auch die Sulzbacher neue Lagerstätten auf diesem und anderen Bergen suchen und erschließen, wobei die bestehenden wie auch die neuen Gruben nach dem Bergrecht von Amberg genutzt werden sollen und alle bisher darüber ausgestellten Urkunden aufgehoben sind.*

A: StadtA Sulzbach-Rosenberg „U 15"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. Olomucensem episcopum / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
Regest: RI 8 Nr. 3037. – URH 8 S. 4 Nr. 3 (nach Abschrift). – F.-D. Mayerhofer, Die Verfassung und Verwaltung der Stadt Sulzbach bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts (2000) S. 192 Nr. 13.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir von unsern sunderlichen gnaden den rat und die burger gemeinlich der stat zu Sulczpach an einem teil und Cunrad den Ernsperger, burger doselbist, an dem andern, unser lieben getrewen, umb alle sulche czweyunge, die czwischen in umb den erczberg der Plernberg genant biz her gewesen sein, fruntlichen und mit beider teil guten willen verricht haben in sulcher mazze und weise, als hernach geschriben stet: Czu dem ersten, also daz der egenante Cunrat und sein erben und nachkumen alle neufang und gruben, beide alte und newe, die iczunt gemachet sint doselbist, ewiclichen und on alles hindernuzz haben, nuczen und niezzen sullen. Und sol derselbe Cunrat der newen gruben eine, die die burger gemachet haben, der stat und den burgern gemeinlichen geben, welche sie under den kyesen werden, also daz man dieselben gruben von der gemein und der stat wegen erbeiten und bawen sol und den nucz an der stat gemeinlich bestes und nucz wenden und keren.

Auch sullen und mugen die burger gemeinlichen czu Sulczpach und ir iclicher besunder, wem daz gevellet, an demselben Plernberge umb diͤ vorgenanten gemachten gruben oder uff andern bergen und velden, wo in daz gevellet, einslahen und ercz suchen. Es sullen ouch die egenanten burger gemeinlich und besunder und ouch Cunrat Ernsperger, sein erben und nachkumen uff bede[a] seiten[a] die vorgenanten alte und newe gruben und neufenge, die gemachet sein oder die sie alle gemeinlich furbaz machen oder vinden werden, erbeiten, bawen, einslahen und halten, als uff den erczpergen und den gruben zu Amberg recht und in gewonheit herbracht und behalten ist. Ouch sullen alle ander briefe und hantvesten, die bedeteil beide die burger und der Ernsperger oder iemand anders von dez egenanten erczperges und ouch andere erczperge wegen haben oder gehabt haben uff diese czeit, genczlichen absein und keine craft furbaz haben oder gewinnen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an dem nehesten suntag vor sand Agnethen tag, unser reiche in dem vierczenden und dez keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 Jan. 21.

18. *Karl belehnt seinen Küchenmeister, den Ritter Lupold von Nordenberg, mit dem von dem Edlen Rudolf von Staufeneck mit inserierter Urkunde von 1359 April 20 aufgelassenen Reichsgut Burgstall.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 3v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Rud(olphus) d[e] Frid[berg][a].
Regest: RI 8 Nr. 3041 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann der edle Rudolf von Steiffeneke uns seine gut zu Burgstal, di von uns und dem heiligen Romischen reiche zu lehen ruren und alle czeit zu lehen geruret haben, ufgegeben hat und hat uns gebeten, daz wir si verlihen wollen dem edlen Lupolte von Nortemberg, unsirs keiserlichen hofes kuchenmaister, als in desselben Rudolfs briven mit seim anhangunden insigel wol versigelt volkumlich ist begriffen, der von worte zu worte hernach geschriben stet:

Dem allerdurchluchtigsten und hogeborn fursten und herren hern Karlen Romischen keiser et cetera enbeut ich, Rudolf von Steiffineke, mein getrewen willigen dinst zu allen ziten. Gnediger herr: Ich send uff mit disem brif ewern gnaden di gut und lehen, gesucht und ungesucht, zu Burgstal, di von ewern gnaden zu lehen gent, und biͤt ewer gnade und wirdikeit mit allem fleizze und ernst, daz ir diselben lehen von ewern gnaden wollt verlihen hern Lupolt Kuchmaisteͤr von Nortemberg, ritter. Daz wil ich alle weg um ewer gnade verdinen. Mit urkund send ich ewer keiserlichen maiestat disen brif versigelt mit meim insigel. Der geben ist et cetera anno MCCC°LVIIII in vigilia pasche.

Dez haben wir angesehen flizzige bete dez vorgenanten Rudolfs und auch merkliche nutzliche dinst, di uns und dem heiligen Romischen reiche der egenante Lupolt und sein altfodern dicke unverdrozzenlich haben getan und di derselb Lupolt uns und dem reiche noch hutigs tags mit ganczem fleizze all zeit tut und beweist getrewlich, und haben demselben Lupolt,

17. a–a) bedeseiten *A.*
18. a) *Papierabriß am Blattrand B.*

unsirs keiserlichen hoves kuchenmaister, dez vorgenanten Rud(olfs) gut und lehen zu Burgstal, besucht und unbesucht[b], wi di sint gnant, di von uns und[c] dem heiligen Romischen reiche zu lehen rurent, zu rechtem manlehen verlihen und verleihen si im mit wolbedachtem mut und mit rechter wizze von unsirer keiserlichen macht[d] an disem brif mit beheltnuzz uns[e], dem heiligen Romischen reiche und ydermanne unsirs und ires rechten an allen den egenanten sachen. Mit urkund et cetera.

Datum Prage anno LX die sancte Agnetis ut supra.

Prag, 1360 Jan. 22.

19. *Karl ernennt Galeazzo [II.] Visconti von Mailand und dessen Sohn Gian Galeazzo sowie ihre männlichen Nachkommen für seine Lebenszeit und danach bis auf Widerruf zu Generalvikaren des Reichs mit voller Herrschaftsgewalt und Gerichtsbarkeit (*de mero, mixto et absoluto imperiis ac iurisdiccione qualibet*) in Stadt und Distrikt von Pavia sowie über die dortigen Besitzungen der Grafen von Lomello, jedoch ausgenommen den Besitz der Römischen Kirche, nachdem im vorangegangenen Streit um die Stadt Asti und die Burg Ceva zwischen Galeazzo und seinem Bruder Bernabò einerseits und Markgraf Johann [II. Palaiologos] von Montferrat andererseits letzterer der kaiserlichen Schlichtung von Rothenburg [ob der Tauber][1] nicht gefolgt war und Stadt und Territorium Pavia sich Galeazzo unterworfen hatten; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 5v–6v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und GB angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3042 (mit Druck). – Brandl, CD Moraviae 9 S. 117 Nr. 147. – Heckmann, Stellvertreter S. 830 Nr. 28.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus et cetera nobilibus Galeaz et Johanni Galeaz nato ipsius Vicecomitibus Mediolani, pro sacra maiestate imperiali Mediolani, Papie et in ceteris quibusdam aliis locis vicariis generalibus, fidelibus suis dilectis, graciam et cetera. Licet alias post multarum dissencionum discrimina et dampnose contencionis disturbium, que inter illustrem Johannem marchionem Montisferrati, pro sacra maiestate nostra tunc Papie vicarium, principem et consanguineum nostrum, ab una et nobilem Barnabonem ac te et heredes vestros parte ab alia non absque grandi dispendio subditorum longis temporibus duraverunt, inter alia, que per modum concordie super litibus huiusmodi sopiendis pro bono pacis et tranquillitate pauperum inter vos utrobique hincinde tractata fuerunt, certa quedam capitula nostre maiestati diffinienda, interpretanda et declaranda concordi voluntate duxeritis remittenda, quibus intellectis et in examen provide discussionis adductis pro bono statu predictarum parcium, et ut Christianus populus grata pacis amenitate quiesceret sub grato regimine principis graciosi, animo deliberato et sano electorum et aliorum principum, baronum et procerum sacri imperii et nostrorum fidelium accedente consilio in opido nostro imperiali dicto Rotemburg

b) *erstes* u *korr. aus* b *B.* c) *fehlt B.* d) ch *korr. aus* iest *B.* e) *folgt getilgtes* und *B.*

19. 1) *Vgl. Karls Urkunde von Rothenburg ob der Tauber, 1358 Aug. 6 (Druck: MGH Const. 12 S. 324 Nr. 333) und zur Mission Stislaws von Weitmühl den neuerlichen Aufruf des Kaisers zur Einhaltung der Schlichtung von Breslau, 1359 Febr. 10 (Druck: ebd. S. 418 Nr. 429).*

declaraverimus, quod civitas Ast cum eius territorio et terra et castrum Ceve cum eius territorio et quecumque alia castra, terre et loca ablata tibi, Galeaz, tempore gwerrarum huiusmodi deberent restitui ac prefatus marchio Montisferrati in possessionem castrorum, terrarum et locorum territorii Papiensis reduci[a] deberet sub eo modo, sicut predicta utrobilibet ante gwerram prefatam vicariatus nomine et titulo tenuistis, cum certis aliis punctis et clausulis, que in litteris declaracionis prefate plenius et distinccius continentur.

Et quamvis hac pronunciacione et diffinicione sic facta de nobilis Sdizlai de Weytenmul, familiaris et fidelis nostri dilecti, fide et circumspeccionis industria presumpcionem indubiam obtinentes ipsum ad partes easdem transmiserimus data et concessa sibi libera et omnimoda potestate, quod se nomine atque vice nostre maiestatis de omnibus ad consumacionem talis nostre declaracionis spectantibus intromitteret et omnium talium rerum possessionem acciperet et vobis utrobique ea, que cuilibet iuxta formam declaracionis nostre competerent, protinus assignaret et declaracionem nostram sub omnibus formis, modis et condicionibus, prout in nostris imperialibus litteris inveniebatur expressum, effectui et consumacioni debite destinaret, sicut de omnibus predictis et eorum quolibet et aliis ab eis dependentibus, que ad prefatam consumacionem talium utilia, necessaria vel oportuna quomodolibet videbantur, etiam si mandatum exigerent speciale, predictus Sdizlaus cum clausula ratihabicionis a nostra maiestate plenam acceperit potestatem teque ac dictum marchionem nostro nomine requisierit, quod nostre imperiali diffinicioni parere et in manibus eius iuxta[b] formam declaracionis nostre resignare et ponere velletis ea, que in nostre declaracionis littera tenebantur.

Et quamquam tu, prefatus Galeaz, et Bernabos frater tuus vos ad parendum imperialibus mandatis nostris, prout antedicti Sdizlai tenebat assercio, cum reverencia offerretis et parati essetis diffinicionis et ordinacionis nostre ordinem, quantum ad vos spectabat, absque impedimento quolibet consumare, tamen dictus marchio Montisferrati, tunc Papie vicarius, quibusdam occasionibus pretensis nostre declaracioni non paruit neque parere voluit, sicut de hiis omnibus fidedigna relacione dicti Sdizlai sumus plenius informati, et quia dicti marchionis Montisferrati inobediencia[c], qua nostre declaracioni parere contempsit, tibi, Galeaz predicto, qui ad recuperandas terras, que de commisso tibi vicariatu sublate fuerant, nitebaris pro viribus, iuste quidem et notorie tribuit materiam litigandi ac civitas Papiensis et eius territorium, quam et quod pendentibus gwerris acquisivisse dinosceris, se tuo regimini voluntarie subdiderunt, sicut de hoc dictorum civium et universitatis accepimus litteras speciales.

Nos igitur, cuius humeris ex attribute nobis divinitus cesaree dignitatis officio rite censetur incumbere, ut subditis nobis fidelibus sub felici nostro regimine grate quietis comoda preparemus, habito respectu ad notam inobedienciam marchionis predicti, ne propter hoc fideles nostri luant dispendium, sed pocius de nostre proteccionis presidio gratis favoribus subleventur, multis etiam fidelibus et probatis obsequiis, quibus progenitores tui, videlicet Galeaz antedicti, ad honorem celebris ac recolende memorie divi Henrici quondam Romanorum imperatoris, avi nostri karissimi, devota crebro sollicitudine claruerunt, quorum etiam tu inherens vestigiis te semper in nostris et imperii sacri serviciis operose diligencie studio facis ydoneum reperiri, in nostre mentis acie graciose deliberacionis aspectibus multocies revolutis animo deliberato et sano principum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio te, predictum Galeaz, necnon Johannem Galeaz tuum filium, quem alias[2] tempore felicis coronacionis nostre Medio-

19. a) i *aus Korr. B.* b) x *aus Korr. B.* c) in obediencia *B.*

2) *Zu Karls Krönung in Mailand, 1355 Jan. 6; vgl. RI 8 Nr. 1963a.*

lani decoravimus cingulo militari, et heredes vestros per masculinam lineam legittime[d] descendentes a vobis et vestrum quemlibet in[e] solidum[e] facimus, constituimus, creamus et ordinamus pro sacra maiestate nostra imperiali nostros et sacri imperii vicarios generales irrevocabiles et duraturos per tempora vite nostre et post obitum nostrum propicio deo felicem tamdiu, donec per successores nostros imperatores vel reges Romanorum expresse revocati fueritis, dum tamen in nostra et sacri imperii fide et obediencia persistatis, in civitate Papie, territorio et districtu et eorum pertinenciis necnon super comitibus de Lomello, quantum ad terras, castra, possessiones, villas et bona ipsorum, que in territorio Papiensi consistere dinoscuntur, tam in terra quam in aqua et per terram et aquam et tam in monte quam in plano, concedentes vobis et in vos de imperialis potestatis plenitudine et ex certa sciencia transferentes in predictis civitate, comitatu, territorio et districtu et eorum pertinenciis et iuribus necnon in rebus et personis quibuslibet eorundem, cuiuscumque status, dignitatis aut condicionis existant, in quibus potestas nobis est talia exercendi, plenamque[f] et liberam potestatem predicta et infrascripta per vos, alium vel alios officiales et ministros vestros ad hoc a vobis deputatos seu etiam deputandos licite faciendi et animadvertendi in facinorosos homines et cohercionem[g] quamlibet quantumcumque magnam vel modicam mediante iusticia exercendi, ut omnino censeamini atque sitis quoad[h] omnia et singula, que dici et appellari possunt seu sunt de mero, mixto et absoluto imperiis ac iurisdiccione qualibet generaliter quoad[i] omnia et specialiter quoad[j] singula, que in huiusmodi iurisdiccionibus et imperiis includuntur generaliter et specialiter, vicarii, capitanei, iudices, administratores, potestates et rectores ordinarii generales et speciales auctoritate nostra imperatoria irrevocabiliter, ut premittitur, constituti. Excipimus etiam et in presenti vicariatu includi nolumus civitates, terras[k], castra, fortalicia, districtus et quecumque dominia sancte Romane ecclesie, de quibus administracionem vobis non committimus titulo vicariali seu alio modo quocumque.

Damus insuper et vobis concedimus et in vos transferimus pleno iure omnem auctoritatem, licenciam et potestatem generalem et specialem gabellas, collectas et dacia consueta necnon omnes census, redditus ac omnia iura, commoditates, utilitates, proventus, gaudimenta et intratas dicte civitatis et districtus et territorii ac comitum predictorum, ut premittitur, nunc et in futurum spectantes et pertinentes ad nos et ad sacrum imperium recipiendi, imponendi penas, augmentandi, diminuendi et remittendi easdem, mulctas imponendi, recipiendi et remittendi in causis et negociis contingentibus, gladii potestatem et cohercionem quamlibet exercendi, ita quod in civitate, comitatu et territorio et districtu ac pertinenciis antedictis omnem vice nostra auctoritatem et potestatem obtineatis et iurisdiccionem latissimam et imperia vobis velud a lege et a nobis velud a lege animata in terris pleno iure commissa et generaliter et specialiter demandata, et ut etiam apud vos et coram vobis et vestrum quolibet possint tam contenciosa quam voluntaria iudicia exerceri ubique in quibuscumque locis civitatis, comitatus, territorii et districtus atque pertinenciarum predictarum et etiam extra ea de rebus dumtaxat contractis vel quasi contractis seu de maleficiis, criminibus et delictis vel quasi commissis et perpetratis inter subditos et incolas predictorum locorum vel etiam per non subditos vel incolas, sed in predictis locis contractis[l] vel perpetratis, volentes et etiam concedentes, quod omnia et singula predicta et infrascripta exercere possitis per vos ipsos et per alios iudices a vobis et vestrum alteris vel altero generaliter constitutos et specialiter delegatos, ita quod omnino habeatis spe-

d) l *korr. aus* di *B.* e–e) insolidum *B.* f) *so B.* g) *Fleck am Wortanfang B.* h) quo ad *B.* i) quo ad *B.* j) quo ad *B.* k) s *über der Zeile nachgetragen B.* l) *Fleck über* a *B.*

cialiter et expresse, simpliciter et de plano et cum cause[m] cognicione iudicis dandi licenciam semel et sepius et etiam removendi datum et alium vel alios cum causa vel sine causa, quociens vobis visum fuerit expediens, subrogandi et dandi et datos declarandi tutores et curatores non solum personis, sed etiam rebus et bonis, possessionem bonorum concedendi et in ipsam ex quacumque causa quantumcumque maxima vel magna mittendi, causas quascumque capitales, criminales vel civiles maximas, magnas vel minimas, etiam si bonorum omnium vel maioris partis aut status cuiuslibet seu libertatis vel servitutis personarum sentenciam et cognicionem requirant, per vos ipsos vel alios aut alium, quos ad hoc constitueritis, audiendi, decidendi et etiam, que decisa et iudicata fuerint, exequendi, fugitivos inquirendi, insequendi et puniendi, laqueandi fures et suspendendi, membris truncandi, in facie bullandi, fustibus[n] et ictibus verberandi, de patria propria temporaliter et perpetuo confiniandi seu relegandi, forum interdicendi, ad bestias et culeum dampnandi[o], igne cremandi, in toto corpore vel in parte debilitandi et quamlibet aliam vite condempnacionem, adempcionem, relegacionem temporalem et perpetuam imponendi, limites tuendi, bona publicandi, officiales constituendi et de omnibus criminibus ordinariis et extraordinariis[p], publicis et privatis, enormibus et facilibus cognoscendi et decidendi cognicionemque et decisionem huiusmodi committendi, in integrum restituendi, abolicionem quamlibet in iudicio vel extra exercendi et disponendi et de causis appellacionum, sive sint criminales sive civiles, enormes vel faciles, etiam si nominatim et expresse ad nostre maiestatis audienciam fuerint interposite, tamquam iudices et commissarii a nobis generaliter[q] et specialiter[q] delegati seu deputati per vos, alium vel alios cognoscendi, examinandi, diffiniendi et etiam decidendi, decreta primum et secundum interponendi, dominia directa vel utilia et alia quecumque iura vel servitutes per vos vel alios declarandi, monetas vero, que pondere et caractere non fraudentur, instituendi, ferias imponendi, nundinas indicendi, consuetudines laudabiles et iura municipalia stabiliendi, firmandi, revocandi, officia et beneficia conferendi seu ad illa legittime presentandi, rebelles imperii, si[r] qui[r] sunt vel fuerint, et etiam aliarum urbium, insequendi et puniendi et generaliter omnia et singula imperialia et quecumque alia, que ex lege, constitucione, edicto, consuetudine aut alias qualitercumque nobis et sacro imperio competere dinoscuntur, etiam si specialem de hiis necesse foret[s] in presentibus litteris fieri mencionem, per vos, nostros vicarios, aut per alios nostro nomine faciendi; non obstante, quod predicta seu aliquid predictorum dicerentur dampnosa fore fisco vel iuri contraria, et non obstante, quod secunda iussio diceretur non intercessisse, et non obstante, quod de aliquibus debuisset fieri mencio specialis, et omnibus aliis legibus, iuribus vel consuetudinibus generalibus vel specialibus, que possent predictis in aliquo obviare, non obstantibus quibuscumque, quibus omnibus et singulis, in quantum presentibus obviare seu contraire videntur, de nostre potestatis plenitudine specialiter et expresse de certa sciencia derogamus et ipso iure derogatum esse per presentes volumus et iubemus, salva tamen in premissis ecclesiastica libertate. Nulli ergo hominum et cetera sub pena centum marcarum puri auri et cetera.

Signum et cetera.

Testes huius rei sunt: Johannes Olom(ucensis), Theod(ricus) Mindensis, Johannes Luthom(uslensis), sacri imperialis aule cancellarius, et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi et illustres Wencezl(aus), Rupertus et Henricus Lignicenses, Rydakerus Brunswicensis et

m) e *korr. aus* a *B.* n) *korr. aus* frustibus *B.* o) *folgt getilgtes* relegandi *B.* p) extra ordinariis *B.*
q–q) specialiter et generaliter *mit Umstellungszeichen B.* r–r) siqui *B.* s) for *korr. aus* fac *B.*

Kazymirus Stetinensis duces[t], spectabiles Burghardus burgravius Magdeburgensis, magister imperialis curie nostre, Johannes et Burgh(ardus) de Retz comites ac nobiles Czenko de Lypa, supremus marescallus et camerarius regni Boemie, Petrus, Ulricus et Johannes de Rosemberg, Lutoldus et Ogerius de Landstein, Ulricus et Henricus de Novadomo, Hasko de Sweretitz et Busco de Wilhartitz, magistri imperialis nostre camere, et alii quamplures[u] nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub bulla aurea typario nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

Datum Prage anno LX, indiccione XIII, XI kalendas februarii, regnorum[v] nostrorum anno quartodecimo, imperii vero quinto.

Prag, 1360 Jan. 22.

20. *Karl teilt der Stadt Pavia mit, daß Markgraf Johann [II. Palaiologos] von Montferrat im Streit mit Galeazzo Visconti, Generalvikar des Reichs in Mailand, Pavia und anderen ungenannten Orten, dem kaiserlichen Urteil*[1] *nicht gehorcht habe und er daher Galeazzo, dessen Sohn Gian Galeazzo und ihre männlichen Erben auf seine Lebenszeit zu Generalvikaren des Reiches in Stadt und Grafschaft Pavia gemäß der darüber ausgestellten Urkunde*[2] *ernannt habe, und gebietet, diesen gehorsam zu sein.*

B1: Biblioteca Ambrosiana Milano (Mailand) „C 172 inf., fol 17r" (Kopiar 14. Jh.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerke: Per .. dominum imperatorem[a] cancellarius *und* R(egistrat)a Johannes.
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 6v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3043 (mit Druck).
Text folgt B1.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobilibus .. potestati, .. capitaneis, .. sapientibus, consilio et communi civitatis Papie, suis et imperii sacri fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Quia pridem illustris Johannes marchio Montisferrati, princeps et consanguineus noster, certis declarationibus, quas ad sopiendum guerrarum disturbia, que inter ipsum ab una et nobilem Galeaz vicecomitem Mediolani, ibidem nec non Papie et in locis aliis pro sacra maiestate nostra imperiali vicarium generalem, parte ab alia viguisse noscuntur, de consilio ellectorum et aliorum principum ac procerum sacri imperii deliberato animo ac de certa sciencia nostra promulgavit serenitas, obedire contempsit et ex huiusmodi sua contumacia tribuit prefato Galeaz, qui ablata sibi iura vicariatus ipsius reintegrare nitebatur pro viribus, materiam littigandi, donec pendentibus guerrarum discidiis predictus Galeaz vos, civitatem vestram et comitatum ac pertinentias sue subdidit dictioni, idcirco inobedientia et contemptu dicti marchionis necnon grata obedientia dicti Galeaz, qui se talibus nostris declarationibus pariturum semper exhibuit, in nostre mentis acie distinctius revollutis, pensatis etiam claris meritis antedicti Galeaz, quibus ipse et felices progenitores sui recolende memorie divo Henrico quondam Romanorum imperatori semper augusto, avo et predecessori nostro, fidelissimis crebro studiis et obsequiis placuerunt, dictum Galeaz

t) e *korr. aus* i *B.* u) quam plures *B.* v) *Wortende verblaßt B.*
20. a) *folgt gestrichenes* III *B1.*

20. 1) *Vgl. die vorhergehende Urkunde Nr. 19 mit Anm. 1.* 2) *Gemeint ist die vorhergehende Urkunde Nr. 19.*

et Johannem Galeaz, eius filium, et heredes eorum per masculinam lineam ab ipsis legiptime descendentes nostros et imperii sacri vicarios ad tempora vite nostre irrevocabiles utique constituimus, fecimus et ordinavimus sub certis modis, condictionibus et declarationibus, sicut in litteris desuper edictis expressius continetur, fidelitati vestre mandantes, precipientes et iniungentes[b] presentibus seriose, quatenus prefato Galeaz et Johanni Galeaz, nato ipsius, et eorum heredibus, ut premittitur, tamquam legiptimis vicariis nostris nostro et imperii sacri nomine iuxta litterarum nostrarum tenorem et plenam continentiam sine difficultate aut contradictione qualibet debeatis in omnibus firmiter obedire, nullam in hoc sub pena gravissime indignationis nostre necnon sub omnibus penis in litteris vicariatus expressis negligentiam commissuri. Presentium sub imperialis maiestatis nostre sigillo[c] testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, undecimo kalendas februarii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero quinto.

Prag, 1360 Jan. 22.

21. *Karl befreit den Ritter Petrus de Faxolinis aus Vercelli, [lateranensischen] Pfalzgrafen, dessen Erben sowie ihre Landsassen von allen Abgaben und Diensten und gewährt Petrus und dessen legitimen Nachkommen das Recht, die Bewohner von Märkten und Dörfern zu Bürgern mit allen Privilegien der Bürger von Reichsstädten zu erheben; Strafandrohung 20 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 6v–7r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3044 (mit Druck). – Brandl, CD Moraviae 9 S. 118 Nr. 148. – Kalbfuss, Urkunden Oberitaliens S. 70 aus anderer Überlieferung; zu Febr. 22).

In nomine et cetera. Karolus et cetera. Ad perpetuam rei memoriam. Nobili Petro de Faxolinis militi Vercellensi, sacri imperialis palacii comiti, suo et imperii sacri consiliario, familiari et fideli suo[a] dilecto, graciam et cetera. Multiplicia probitatis et virtutis[b] tue merita necnon commendabilis fidei, circumspeccionis et legalitatis industria, quibus, prout magistra rerum experiencia dudum nos perdocuit, dono dei refulges, erga nostri imperialis culminis apicem racionabiliter promerentur, ut ad ea, que tui status, honoris, libertatis et profectus augmentum prospiciunt, nostre promocionis, liberalitatis et favoris benivolenciam benignius extendamus. Hinc est, quod nos premissorum intuitu volentes tibi de innate nobis benignitatis clemencia graciam facere specialem animo deliberato et de certa nostra sciencia et de nostre plenitudine potestatis te et heredes tuos ex te legittime descendentes ac vestros massarios, colonos et laborantes terras vestras, quas nunc habetis vel in futurum deo largiente acquisieritis in quibuscumque civitatibus, terris et locis, et fictabiles vestros et vestrum quemlibet imperiali auctoritate ab omnibus et singulis oneribus et muneribus realibus, personalibus sive mixtis, angariis, parangariis, exaccionibus, imposicionibus, prestanciis, fodris[c] et talleis, gabellis, daciis, pedagiis, collectis, gravaminibus, cavalcatis, solucionibus ac gwardiis et aliis quibuscumque oppressionibus, quocumque nomine censeantur, perpetuo eximimus et immunes reddimus,

b) in iungentes *B1*. c) *folgt gestrichenes* II *B1*.
21. a) *über der Zeile nachgetragen B*. b) v(ir) *aus Korr. B*. c) *aus Korr. B*.

liberos facimus penitus et exemptos vosque et vestrum quemlibet et bona vestra omnia, que, ut premittitur, nunc et in futurum auctore domino habebitis, in nostram et sacri imperii proteccionem, defensionem et salvamguardiam recipimus singularem.

Ceterum, ut te predictum Petrum et descendentes tuos legittimos amplioribus graciarum favoribus prosequamur, vobis et vestrum cuilibet prefata auctoritate imperiali concedimus et largimur, quod possitis et valeatis quoscumque forenses sive rusticos villarum et terrarum quarumcumque cives facere et constituere et eisdem de civilitatis huiusmodi beneficiis et gracia providere ac decernere, quod gaudeant et gaudere valeant universis et singulis privilegiis, inmunitatibus, statutorum et iussionum beneficiis, honoribus, franchisiis, graciis et indultis, quibus ceteri cives originarii quarumcumque civitatum imperii gaudent seu quomodolibet de iure vel consuetudine laudabili pociuntur. Mandamus igitur universis et singulis principibus tam ecclesiasticis quam secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, vicariis, potestatibus, officialibus, burgraviis, iudicibus, civibus et universitatibus civitatum et locorum sacri imperii, fidelibus nostris dilectis, nostre gracie sub obtentu, quatenus te predictum Petrum et descendentes tuos legittimos in prefata nostra gracia non impediant, perturbent seu molestent, sed pocius vos penes eandem favorabiliter manuteneant et conservent. Nulli ergo et cetera sub pena viginti marcarum puri auri et cetera.

Signum et cetera.

Testes: Johannes Olomucensis, Theod(ricus) Mindensis, Johannes Luthom(uslensis) et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Rydakerus Brunswicensis, Wencezl(aus), Rupertus et Henricus Lignicenses et Kazimirus Stetinensis duces, spectabiles Burghardus burgravius Magdeburgensis, magister curie nostre, Burchardus et Johannes de Recz comites ac nobiles Petrus, Ulricus et Johannes de Rosenberg, Hasco de Sweweticz et Busco de Wilhartitz, magistri camere nostre, et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium et cetera.

Datum Prage anno LX, indiccione XIII, undecimo kalendas februarii, regnorum et cetera.

Prag, 1360 Jan. 24.

22. *Karl ernennt den Jacobus, Sohn des verstorbenen Gerhardus Sabolini aus Lucca, nach vorhandenem Formular*[1] *zum öffentlichen Münzmeister mit dem Recht, überall im Reich Münzen zu prägen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 6v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Heinr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3049 (mit Druck).

Dominus imperator fecit Jacobum, natum quondam Gerhardi Sabolini de Luca, monetarium publicum, quod possit cudere monetam in omnibus civitatibus et locis imperio subiectis absque quorumlibet monetariorum[a] preiudicio et iactura, ut in forma D. Presencium et cetera.

22. a) manetariorum *B.*

22. 1) *Vgl. das Formular einer Münzmeister-Ernennung im Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 34 Nr. 37.*

Datum Prage anno LX°, indiccione XIII^{a}, IX° kalendas februarii, regnorum nostrorum et cetera.

Prag, 1360 Jan. 24.

23. *Karl gibt sein Einverständnis dazu, daß Vogt Heinrich [VIII.] d. J. von Plauen seiner Ehefrau Lukardis [von Kranichfeld] ein Leibgedinge in Höhe von 1 000 Mark Silber auf das böhmische Kronlehen Stadt und Burg Plauen verschreibt, das sie nach dem Tod Heinrichs auf Lebenszeit oder bis zur Auslösung durch die Könige von Böhmen um dieselbe Summe von 1 000 Mark Silber besitzen soll. Nach Lukardis' Tod dürfen ihr ihre Töchter und deren Erben darin nachfolgen, bis sie von den Königen von Böhmen mit einer Ausstattung von 1 000 Mark Silber verheiratet werden. Bei erbenlosem Tod der Ehegatten Heinrich und Lukardis fallen Stadt und Burg Plauen nach Lehnrecht an das Königreich Böhmen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 6v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Heinr(icus) / de Wesalia.
Druck: Schmidt, UB Vögte 2 S. 51 Nr. 63. – RBM 7 S. 257 Nr. 391.
Regest: RI 8 Nr. 7020.

Prag, 1360 Jan. 25.

24. *Karl gibt seinem heimlichen Schreiber und Hofgesinde Heinrich [Gauer] von [Ober-]Wesel für dessen Dienste und Aufwendungen 2 000 Florentiner Gulden von einem Turnosen am Rheinzoll zu St. Goar, den er mit früherer Urkunde*[1] *an Graf Wilhelm [II.] von Katzenelnbogen zur Bezahlung einer Summe von 2 000 Gulden übertragen hatte. Sollte Heinrich dort an der Zolleinnahme gehindert werden, dürfe er, sobald Wilhelm sein Geld erhalten habe, denselben Turnosen anderswo am Rhein bis zur Bezahlung der zugesicherten Summe einnehmen, jedoch ohne Pfändungsansprüche gegen Kaiser, Reich oder Königreich Böhmen, falls dieser mit anderen Rheinzöllen ganz aufgehoben würde.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 20r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem cancellar(ius).
Regest: RI 8 Nr. 3051 (mit Druck).
Verblichene Buchstaben sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl et cetera bekennen und tun kunt et cetera, daz wir von miltikeit angeboren guͤte gnedeclich haben bedacht sotan getruwe nutzliche dienste, als uns der ersam Henrich von Wesil, unser heimlich schreiber und hofgesinde, zu ere und wirde des heiligen Romischen reichs hat getan und furbaz in kumftigen zeiten nutzlicher tun sal und beweisen, und auch vor

24. 1) *Vgl. Karls Urkunde von Nürnberg, 1358 Juni 26 (Druck: MGH Const. 12 S. 300 Nr. 301) sowie Heinrichs Urkunde von 1358 Aug. 20 über den Erhalt des halben Betrags von Graf Wilhelm (Regest: Demandt, Regesten Grafen Katzenelnbogen 1 S. 360 Nr. 1215).* 2) *Mit Urkunde von Nürnberg, 1362 April 3 bestätigte Karl Wilhelms Anspruch am Zoll zu St. Goar, bestimmte jedoch zugleich, daß Heinrich die Hälfte der Einnahmen überlassen werden solle (Regest: RI 8 Nr. 3837; Demandt, ebd. S. 377 Nr. 1280).*

sotanen schaten, kost und vorlust, als er untz an diese zeit in unserm unde des reiches dienst gelieden hat und untfangen, mit rechter wizze und volkomenheit keiserlicher macht geben und verscreiben tzwei tausent guldin von Florentz, de wir ym bescheiden zu heben und zu seinem nutz und urbar inzenemem[a] an dem groszen Tornais zu sant Goware an dem tzolle von iglichem fudir weyns und anderer kaufmanschafft nacht[b] martzal, die dem Reyn auf oder nyder komen, den wir dem edilen Wilhelm grafen von Katzenelinbeg, unserm lieben neben und getruwen, in andern unsern briefen bescheiten han zu nemen on eyn benante sume gelts tzwei tausent guldin. Und quem ez zu sulchen schulten, daz Henrich von Wesel gehindert oder nicht zugelaszen wurde an dem Tornais zu sant Gowar zu heben an gantze betzalung tzwei tausent guldin, so wollen und erlauben wir ym mit rechter wizze, daz er denselben Tornais, so scheir der graf sein gelt aufgehaben hat, an andern enden auf dem Reyn, wo er daz erwerben mag, sulle und moge heben und innemen an gentz betzalung der vorgenanten sume gelts und doch in der bescheidenheit, daz man uns[c], daz Romische reich und unser kunigreich zu Beheim nicht phenden nocht[d] aufhalten sal, ob derselbe Tornais mit andern tzollen auf dem Reyn sememlich[e] abgetan wurde. Und so scheire, daz Henrich von Wesil zu sant Goware eder anderswo auf dem Reyn[f] d[ie e]lg(enante)n[g] tzweitausent guldin aufgehebet und ingenymet, dernach ze stunt sol der Tornais gentzlich abesein, an w[e]lichen enden[h] auf dem Reyn er gehaben werde. Und gebieten derumb allen fursten et cetera, ut non impediatur et cetera.

Datum Prage die conversionis sancti[i] Pauli, anno sexagesimo, regnorum XIIII^{mo}, imperii quinto.

Prag, 1360 Jan. 27.

25. *Karl teilt Bürgermeistern, Rat und Bürgern von Hagenau mit, er habe ihr Schreiben verstanden und daher Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg, seinen Hofmeister und Landvogt im Elsaß, zu ihnen geschickt, um sich ihrer Bedürfnisse anzunehmen. Über Nachrichten in ihrer Sache von seiten der Straßburger werde er Burkhard und die Stadt informieren.*[1]

A: AM Haguenau (Hagenau) „EE 24 Nr. 13“; Papier; rückseitig zum Verschluß aufgedrücktes SS unter Papierdecke (zerbrochen); unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rud(olphus)*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Den burgermeistern, dem rate und den burgern / zů Hagenaw, unsern und des heilgen reichs lieben getrewen, *darunter von anderer Hand:* Karolus imperator / von dem kriege *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3053. – URH 8 S. 5 Nr. 4.

24. a) *so B.* b) *so B.* c) *korr. aus* unz *mit überzähligem Kürzungszeichen B.* d) *so B.* e) *so (statt* semenclich*) B.* f) *folgt gestrichenes* de *B.* g) *so B.* h) *folgt* w *B.* i) i *aus Korr. B.*

25. 1) *Hintergrund ist eine seit März 1359 anhängige Fehde zwischen Hagenau einerseits und den Herren von Lichtenberg, Bischof Johann und der Stadt Straßburg andererseits; vgl. Karls Urkunde von Aachen, 1359 März 31 (Druck: MGH Const. 12 S. 432 Nr. 442 mit Anm.). Dieser Streit wurde 1360 April 18 mit einem Sühnevertrag der Parteien beendet (Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 425 Nr. 508; Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 333). Die Entsendung Burkhards hatte der Kaiser bereits mit Schreiben von Prag, 1359 Nov. 7 für den Fall angekündigt, daß kein Vergleich erzielt würde (Druck: MGH Const. 12 S. 557 Nr. 577).*

Karl von gots gnaden Romischer keiser zců allen
zeiten merer des reichs und kung zů Beheim.

Lieben getreuwen: Wir han wol verstanden, waz ir uns geschriben hat. Dovon wizzent, daz wir den eteln Burghart burggraven zů Meideburg, unsern hovemeister und lantfogt in Elsassen, zů uch gesant han umb alle uwer notdurft zů besehen, der dorzů denken sal von unsern wegen mit flizze. Und ist ez, daz der von Strasburg botten zů uns komen werden und dheine sache von uwern wegen an uns brengen werdent, daz lassen wir den egenanten unsern hovemeister und uch wizzen.

Geben zů Prage am nehesten mantag nach sand Pavels tag, unser reiche in dem vierczenden und des keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 Jan. 27.

26. *Karl beauftragt Erzbischof Wilhelm von Köln, in seinem Namen einen möglichst langfristigen Waffenstillstand zwischen den Königen [Johann II.] von Frankreich und [Eduard III.] von England zu vermitteln, damit unterdessen ein endgültiger Friede ausgehandelt werden kann.*[1]

A: LA NRW, Abt. Rheinland Düsseldorf „Kurköln, Urk. 661"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Johannem de Prusnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius*, darunter:* Karolus IIII committit domino Will(helmo) / archiepiscopo Coloniensi, ut inter reges Ffrancie et / Anglie / treugas faciat *(15. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3052 (mit Druck). – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 361 Nr. 1287.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex venerabili Wilhelmo archiepiscopo Coloniensi, sacri imperii per Ytaliam archicancellario, principi devoto suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Princeps et devote carissime: De tue circumspectionis industria, qua tu velut nostri zelator honoris inter alios sacri imperii principes magne sedulitatis officio et virtuose prosecucionis frequencia claruisti, habentes utique ex argumentis certissimis presumpcionem indubiam fiducie singularis, devocioni tue principum, baronum et procerum nostrorum accedente consilio ob illum affectum precipuum, quo Christiane plebis tranquillum et pacificum statum pro gloria dei omnipotentis continuatis vigiliis semper amplectimur, deliberate committimus, quatenus assumptis ad hoc prosequendum hiis, quos assumendos agnoveris per te vel alium seu alios, quibus in hac parte committere decreveris tuas vices, inter serenissimos principes Francie et Anglie reges et eos, quorum utrobique interest sive interesse poterit, treugas pacis ad aliquos terminos laciores, ut poteris, ordines, tractes et procures nostro imperiali nomine atque vice; quibus pendentibus inter eosdem principes pro salute et comodo subiecte ipsis Christiane plebis de finali pace et grata concordia tractari valeat, ut sopitis omnibus scandalis ad fraterne dilectionis redeant unitatem. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

26. 1) *Eine im wesentlichen gleichlautende Vollmacht hatte schon Erzbischof Gerlach von Mainz 1360 Jan. 3 vom Kaiser erhalten (s. oben S. 1 Nr. 3), noch während Eduard III. Reims belagerte, von wo er 1360 Jan. 11 Richtung Burgund abzog. Auch wenn der unmittelbare Anlaß für beide Schreiben nicht mehr zu ermitteln ist, fügen sie sich doch in Eduards Winterfeldzug 1359/60 ein, der zu den englisch-französischen Verträgen von Brétigny und Calais 1360 Mai 8 bzw. Okt. 24 führte; vgl. Trautz, Die Könige von England und das Reich S. 385f.*

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione tredecima, VI kalendas mensis februarii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero quinto.

Prag, 1360 Jan. 31.

27. *Karl verspricht für sich und seine Erben als Könige von Böhmen den Markgrafen von Brandenburg Ludwig dem Römer und dessen Bruder Otto sowie ihren Erben als Markgrafen von Brandenburg und Lausitz, ohne ihre Erlaubnis in ihren Landen und Herrschaften keine Burgen, Städte oder Güter zu kaufen oder Leute in seinen Dienst zu nehmen, wozu auch die Adressaten ihrerseits verpflichtet sein sollen.*[1]

A: NA Prag „AČK Nr. 716"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius*, darunter neben der Pressel von anderer Hand:* De non impediendo / marchionem Brandeburgensem *(14. Jh.).*
Teildruck: RBM 7 S. 263 Nr. 400.
Regest: RI 8 Nr. 3055. – Archiv České koruny 4/2 S. 139 Nr. 719 (mit Abb.).

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischir keisir zu allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehent odir ho̊rent lesen, daz wir den hochgeboren Ludweigen dem Ro̊mer marggrafen zu Brandemburg, des heiligen Ro̊mischen reichs obristen camrer, pfallentzgrafen by Ryn und hertzogen in Beyrn, und marggrafen Otten seinem brudere, unsern lieben o̊heim und fůrsten, iren erben und nachkomen marggrafen zu Brandemburg und zu Lusitz gelobt haben und geloben auch fůr uns, unsir erben und nachkomen kůnige zu Beheim, daz wir in iren landen und herscheften, wo sie die habent und der sie in gewer seint, dhein vesten, stat odir gut kauffen nach dheinen man, der in iren landen gesezzen sey, zu diener emphahen wellen odir sullen, ez were denne, daz sie uns des mit gutem willen gůnnen wolten. Und dasselbe sullen die egenanten unser oheim, ire erben und nachkomen gen uns, unsern erben und nachkommen kunigen zu Beheim zu[a] tun[a] phlichtig sein gleichirweis, als vor begriffen ist. Mit urkunde ditz briefes versigelt mit unserm keisirlichim ingsiegel.

Der geben ist zu Prage nach Cristes geburde dreizenhundirt jar darnach in dem sechtzgistem jare an dem nahsten freitage vor unserr frawen tag zu der liechtmezze, unserr reiche in dem vierczenden und des keisirtums in dem fumften jare.

Prag, 1360 Jan. 31.

28. *Markgraf Otto von Brandenburg und Lausitz verzichtet für sich, seine Brüder und Erben als Markgrafen von Brandenburg und Lausitz auf alle Rechte und Ansprüche auf das Land zu Bautzen und Görlitz sowie die Städte Lauban, Löbau, Kamenz, die Lande der Herren Ulrich [IV.] von Pack zu Sorau und Albrecht von Hakeborn und allen dortigen Besitz Kaiser Karls IV., dessen Vaters König Johann von Böhmen und Herzog*

27. a–a) zutun *A.*

27. 1) *Die Urkunde wiederholt das im wesentlichen gleichlautende Versprechen von Nürnberg, 1355 Dez. 3 (Druck: MGH Const. 11 S. 330 Nr. 580).*

Heinrichs [I.] von Jauer. Er verspricht eidlich, nicht danach zu streben, und entwertet alle auf diese Lande bezüglichen Urkunden seines Vaters [Kaiser Ludwigs IV.] und anderer.[1]

A: NA Prag „AČK Nr. 717"; S des Ausstellers an Pressel; auf dem Bug links: Morner*; auf der Rückseite über der Pressel von anderer Hand:* Brand(emburgensis) marchy(onis) Otton(is) super renunciacione terris[a] Budissin, Gorlicz et cetera *(14. Jh.).*
Druck: Riedel, CD Brandenburgensis B 2 S. 425 Nr. 1035. – RBM 7 S. 264 Nr. 401.
Regest: Lehmann, Urkundeninventar Niederlausitz S. 257 Nr. 648. – Archiv České koruny 4/2 S. 140 Nr. 720 (mit Abb.).

Wir Otto von gots gnaden marggraff zu Brandemburg und zu Lusicz, dez heiligen Romischen reiches obrister camerer, pfallenczgraff bei Reyn und herczoge in Beyern, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem mute und mit rate unserer getrewen und auch mit rechter wizzen fur uns, alle unser bruder, unsir und irer erben und nachkomen marggrafen zu Brandemburg eweclichen uns vercziehen haben und verczeihen alle der rechte, anreddung und ansprache, ob wir dheine als marggrafen zu Brandemburg und zu Lusicz gehabt haben und haben oder gehaben mochten zu dem lande zu Budissin und zu Gorlicz und zu den steten Luban, Lubaw, Camencz und andern steten, lehen, mannen, manschefften, weipilden und creizze, die dorzu gehorent, geistlichen und werltlichen, und beynamen zu den edlen herren hern Ulrich von Pack von Sarow und zu dem lande zu Sarow und hern Albrecht von Hackenborn und seiner herscheffte und ir beider erben und nachkomen eweclichen, und waz doselbist der allerdurchleuchtigiste furste und unser gnediger herre her Karl Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim innehat und die hochgebornen fursten und herren hern Johan etwenn kunig zu Beheim, sein vater seliger, und her Heinrich weilent herczog zu dem Jawer, unser oheim seliger, innegehabt und besezzen habent, und geloben mit guten trewen on geverd fur uns, unser bruder, unsir und ir erben und nachkomen marggrafen zu Brandemburg mit geswornem eide, den wir doruber zu den heiligen getan haben, daz wir den vorgenanten unsern lieben gnedigen herren, seine erben und nachkomen kunige zu Beheim an dem vorgenanten lande Budissin, Gorlicz und den steten Luban, Lubaw, Camencz und andern steten, lehen, mannen, manschefften, weipilden und kreizzen und allen zugehorungen geistlichen und werltlichen und beinamen an den vorgenanten hern Ulrich von Pack von Sarow, hern Albrecht von Hackenborn, yren erben und nachkomen und aller zugehorung nicht hindern, beschedigen, ansprechen noch betruben wollen, und geloben mit guten trewen on geverd und mit dem vorgenanten geswornem eide, daz wir nach den vorgenanten landen, herren, steten, mannen, manschefften und allen zugehorungen, als vor geschriben steet, nymmer gesteen wollen noch sullen mit ansprach, anreddung noch mit dheinen sachen geistlichen oder werltlichen, wie man die genennen mag. Ez sullen ouch alle briefe und hantvesten, die wir von unserm vater seligen oder von yemand anders

28. a) *so A.*

28. 1) *Diese Verzichtserklärung erfolgte in Vorbereitung der Belehnung Ottos mit den Marken Brandenburg und Lausitz von 1360 Febr. 2 (unten S. 29 Nr. 31). Sie beruht auf dem Wortlaut der von Ottos Brüdern Ludwig d. Ä. und Ludwig dem Römer 1354 Aug. 1 (Druck: Riedel, ebd. S. 360 Nr. 983; Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 210) und von Ludwig dem Römer nochmals 1355 Dez. 3 (Teildruck: RBM 6 S. 101 Nr. 175; Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 248; MGH Const. 11 S. 331 Nr. 581e) abgegebenen Erklärung, womit sich der Bezug auf den bereits 1355 verstorbenen Ulrich von Pack erklärt.*

doruber haben, unkreftig, untuglich und aller sachen absein und dem vorgenanten unserm gnedigen herren, seinen erben und nachkomen kunigen zu Beheim keinen schaden bringen, wann wir uns mit wolbedachtem mute und mit gutem rat verczіehen haben und verczeihen genczlichen fur uns, unser bruder, unser und derselben bruder erben und nachkomen marggraffen zu Brandemburg ewiclichen aller derselben hantvesten und briefe, ob dheine zu liechte quemen oder furbracht wurden. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm anhangenden insigel.

Der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an dem nehesten freytag vor unser frawen tag liechtmezžͤ genant.

Prag, 1360 Febr. 2.

29. *Karl bestätigt erneut*[1] *auf Verlangen der Markgrafen von Brandenburg und Lausitz Ludwig des Römers und dessen Bruders Otto als Pfandgeber die Verpfändung der Lausitz an die Markgrafen Friedrich [III.], Balthasar, Ludwig und Wilhelm [I.] von Meißen.*[2]

A: GStAPK Berlin „VII. HA, Allgemeine Urkundensammlung, Teile der Mark, Lausitz Nr. 47"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Miliczius.

Teildruck: Th. Scheltz, Gesamt-Geschichte der Ober- und Niederlausitz nach alten Chroniken und Urkunden 1 (1847) S. 420.

Regest: RI 8 Nr. 3058 (mit Druck). – Worbs, Inventarium diplomaticum S. 172 Nr. 463. – Lehmann, Urkundeninventar Niederlausitz S. 258 Nr. 650. – R. Lehmann, Quellen zur Geschichte der Niederlausitz 1 (1972) S. 207.

Wir Karl von gotes gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brife allen den, die yn sehent odir horent lesen, das fur unser keiserliche maiestat komen sint die hochgeboren Ludewig der Rǒmer margrafe zu Brandemburg und zu Lusicz, des heiligen Romischen reichs obrister camerer, phalczgrafe bey Reyn und herzog in Beyrn, und margraf Otte sein brudir, unser lieben oheim und fursten, und haben veriehen und bekant, das sie den hochgeboren Fridrichen, Balthasar, Ludewigen und Wilhelm gebrudern margrafen zu Meizzen, auch unsern lieben oheim und fursten, und iren erben das lant zu Lusicz mit allir seiner zugehorunge verpfendet[a] und verseczet haben umb ettliche summe geldes und auch yn andern wegen in aller der weise und mazze, als die brife sagen, die sie beidirseit eynandir dorubir gegeben haben, also das die obgenanten margrafen vom Brandemburg Ludewig der Rǒmer odir Otte sein brudir odir ir erben das obgenante lant zu Lusicz von den egenanten margrafen zu Meizzen odir iren erben widir lǒsen můgen nach der egenanten irer brife sage. Und des haben an uns begeret dieselben unser oheim margrafen zu Brandemburg, das wir die obgenanten pfandeschafft bestetigen und den obgenanten margrafen vom Meizzen und iren erben dazselbe lant zu Lusicz von unsern sunderlichen gnaden als eyn pfant und yn eines rechten pfandes weizze verleihen geruchten. Des haben wir angesehen sulche redliche und vernumftige bete der obgenanten margrafen vom Brandemburg

29. a) verpfendendet *A.*

29. 1) *Nahezu wörtliche Wiederholung der Bestätigungsurkunde Karls von Nürnberg, 1355 Dez. 2 (Druck: MGH Const. 11 S. 326 Nr. 574).* 2) *Markgraf Friedrich III. von Meißen hatte die Verpfändung 1353 Aug. 8 beurkundet (Druck: Lippert, Wettiner und Wittelsbacher S. 246 Nr. 39).*

und bestetigen sulche pfandeschaft und leihen den obgenanten margrafen zu Meizzen und iren erben das obgenante lant zu Lusitz als ir pfant und in pfandes weise, das sie das innehaben sullen, als dovor begriffen ist und die egenanten brife sagen, die doruber geben und gemacht sint. Mit urkunde dicz brifes versigilt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Prage nach Cristus geburte dreyzehenhundirt jar und darnach in dem sechzigsten jare an unser frawen tage lychtmezze, unserr reiche in dem virzehenden und des keisertums in dem fumften jare.

Prag, 1360 Febr. 2.

30. *Karl verspricht den Markgrafen von Brandenburg Ludwig dem Römer und dessen Bruder Otto, darauf hinzuwirken, daß sein Bruder, Markgraf Johann von Mähren, in alle zwischen ihnen und ihm selbst zu Nürnberg geschlossenen Vereinbarungen*[1] *eintreten und seine Urkunden darüber besiegeln, beeiden und bis zum kommenden Jakobstag (1360 Juli 25) an die Ratsleute zu Frankfurt an der Oder schicken werde; anderenfalls solle Johann von den betreffenden Verträgen ausgeschlossen und die Markgrafen von Brandenburg ihm in keiner Weise verpflichtet sein.*

B1: GStAPK Berlin „X. HA, Rep. 16 Kleine Erwerbungen Nr. 146, fol. 47r–48r“ (17. Jh.); MS angekündigt.
B2: Brandenburgisches LHA Potsdam „Rep. 37 Hohennauen Nr. 683, fol. 225r“ (18. Jh.); MS angekündigt; Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium / Heinricus Australis.[2]
Druck: E. Fidicin, Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin 4 (1842) S. 42 Nr. 40. – F. Voigt, UB zur Berlinischen Chronik 1232 bis 1550 (1880) S. 140 Nr. 129.
Regest: RI 8 Nr. 3057. – RBM 7 S. 268 Nr. 410. – URH 8 S. 6 Nr. 5. – G. Huch / W. Ribbe, Regesten der Urkunden zur Geschichte von Berlin / Cölln im Mittelalter (2008) S. 152 Nr. 224 (zu Febr. 22).

Prag, 1360 Febr. 2.

31. *Karl belehnt Markgraf Otto von Brandenburg und Lausitz mit den Marken Brandenburg und Lausitz und deren Zubehör, wie er diese seinerzeit zu Nürnberg gemäß der inserierten Urkunde*[1] *dessen Bruder Ludwig dem Römer verliehen habe, jedoch ausgenommen Burg und Stadt Spremberg, die er selbst von den Markgrafen von Meißen*[2] *und den [Grafen] von Schwarzburg*[3] *erworben habe.*

30. 1) *Das bezieht sich auf Karls Urkunden von Nürnberg, 1355 Dez. 3 (Druck: MGH Const. 11 S. 328–331 Nr. 579 f.).* 2) *B2 bietet gegenüber den Drucken eine weitestgehend textgleiche, jedoch sprachlich modernisierte Variante.*

31. 1) *Das Insert ist in B unter Verweis auf ein vorheriges Kanzleiregister (vgl. bei Anm. d) ausgelassen, eine separate Belehnungsurkunde ist nicht überliefert; vgl. aber Karls Urkunde von Nürnberg, 1355 Dez. 3 (MGH Const. 11 S. 328 Nr. 579, insbesondere S. 329,35 f.) sowie die Urkunde Ludwigs des Römers vom selben Tag, in der dieser den Lehnsempfang der Marken Brandenburg und Lausitz bekundet (Regest: MGH Const. 11 S. 331 Nr. 581c).* 2) *Vgl. den Tauschvertrag Karls IV. mit den Markgrafen von Meißen, u. a. über die Herrschaft Spremberg, von Sulzbach, 1358 Aug. 20 (Druck: MGH Const. 12 S. 339 Nr. 346).* 3) *Vgl. die Urkunde der Grafen Johann und Günther von Schwarzburg von 1360 Jan. 7 (oben S. 2 Nr. 4).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 10v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); GB angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] cancellarium Henr(icus) Australis*; am Seitenrand:* March(ionis) Brandb(urgensis).
Teildruck: RBM 7 S. 268 Nr. 409.
Regest: RI 8 Nr. 3056 (mit Druck). – Worbs, Inventarium diplomaticum S. 172 Nr. 462. – K. Kletke, Regesta historiae Neomarchicae 1 (1867) S. 296. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 118 Nr. 149. – Funcke, Regesten Bischöfe Lebus S. 226 Nr. 252. – Lehmann, Urkundeninventar Niederlausitz S. 258 Nr. 649.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz komen ist for unser keiserlich gegenwertikeit der hogeborn Otte margraf zu Brandemburg und zu Lusitz, des heiligen Romischen reichs obrister camerer, pfalczgraf[b] bei Reyn und herczog in Beyern, unser liber ohem und furste, und hat uns dymutiklich gebeten, daz wir ym di marken zu Brandemburg und zu Lusitz, und was wir im zu recht leihen solten, mit allen iren zugehorungen von besundern gnaden geruchten zu leihen in aller der weize und maze, als wir di dem hogeborn Ludweigen dem Romer margrafen zu Brandemburg und zu Lusitz[c], unserm liben ohem und fursten, seinem bruder, vormals zu Nurmberg haben gelihen noch laute der brife, di wir demselben Ludweig doruber haben gegeben, di von worte zu worte hernach in disem brif also geschriben stent:

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen et cetera, ut in registro Lombardicali in folio C[d], et sequitur:

Dez haben wir des egenanten margrafen Otten von Brandemburg dimutige bete, di redlich ist, angesehen und haben mit wolbedachtem mut und mit rechter wissen und auch mit keiserlicher macht volkomenheit dem egenanten margraf Otten, sein erben und elichen nachkomen mit sulcher schonheit und czirheit, als wir daz billeich tun solten, verlihen und verleihen auch ym mit disem brif di marken zu Brandemburg und zu Lusitz, und waz wir ym zu recht leihen sullen, mit der Alden marken, mit den landen uber der Ader, mit der Ukker und mit allen furstentumen, herscheften, grascheften, freiheiten, eren, wirden, rechten und gewonheiten in all der maze, als wir di dem egenanten[e] margraf Ludweigen dem Romer seim bruder vormals zu Nurmberg haben gelihen noch laute unsirer brife, di wir im doruber haben gegeben, als auch di volkumenlich in disem gegenwertigen brif hi vor von wort zu wort sint begriffen; und diselben brife sullen auch in ir beider personen Lud(weigen) dez Romer und Otten margrafen zu Brandburg, irer erben und nakomen ewiklich in iren kreften beleiben. Auch betzeugen wir und offenwarn mit disem brif, daz wir dem egenanten margrafen Otten Spremberg burg und stat und was dor zu gehort, daz wir von dem hogeborn Fridrich margraf zu Meissen und seinen brudern, unser liben furste, und auch wider di von Swartzburg recht[f] und redlich gekauft haben und dez in rechten nutz und gewer sein, nicht verlihen haben.

Dez sint getzeuge: di erwerdigen Arnestus ertzbischof zu Prag, Johans zum Luth(omischl), unsirs keiserlichen hofes canczler, Johans zu Olmuntz, Heinrich von Lubus der kirchen bischofe, di hogeborn Barnym von Stetein, Redacker von Brunswik und Wentzla von Lignitz hertzgen[g] und di edlen Johans burgraf zu Meidburg, grafe zu Hardekk, Czenk von der Leipen, unsirs kungreichs zu Behem obrister marschalk und camerer, Swink Haze von Hazenburg, unsirer keiserlichen camer obrister camermeister[h], und vil ander fursten[i], grafen, freyen, di do bei warn. Mit urkund dicz brifs versigelt mit unsirer keiserlichen guldein wullen[j].

Der geben ist zu Prage anno LX die purificacionis beate virginis, regnorum et cetera.

31. a) *fehlt B.* b) pflaczgraf *B.* c) *folgt* un *am Zeilenende B.* d) *Zahlzeichen in Lücke von 3–4 Buchstaben B.* e) eg *aus Korr. B.* f) cht *korr. aus* d *B.* g) *so B.* h) camer meister *B.* i) *folgt* f *B.* j) *so B.*

Prag, 1360 Febr. 6.

32. *Karl erklärt, daß die kürzlich erfolgte Belehnung*[1] *des Markgrafen Otto von Brandenburg mit der Mark Brandenburg und anderen [ungenannten] Lehen weder dem Kaiser und dem Reich noch der Krone und dem Königreich Böhmen oder dem Herzog Barnim d. Ä. [III.] von [Pommern-]Stettin und dessen Erben und Nachkommen von Nachteil sein soll.*

A: LA Greifswald „Rep. 2 Ducalia Nr. 117"; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes*, darunter:* Cum Karolus imperator marchionem / Ottonem infeudaverit, specialiter excepit / ducatum Stettinensem *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 10v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] cancellarium / Rud(olphus) de Fridberg.
Druck: RBM 7 S. 271 Nr. 417 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3059.

Wir Karl von gotes gnaden Romischir keisir zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tunt kunt offenlich mit disem brife allen den, die yn sehent odir horent lesen: Allein wir nuͤ newens dem hochgeboren Otten margrafen zu Brandemburg, des heiligen Romischen reichs obristem camerer, unserm lieben oheim und fursten, die marke zu Brandemburg und andir seine furstentuͤme und lande offenliche zu lehen han verluhen, doch redeten und sprachen wir auch offenlichen zu der zeit, do wir demselben unserm oͦhemen seine lehen verluhen, das wir ym dieselben lehen verluhen unschedlich unser, des heiligen Romischen reichs, des kunigreichs und der cronen zu Beheim, des hochgeboren Barnyms des eltirn herzogen zu Stetyn, unsers lieben neven und fursten, und yedirmannes rechte. Dovon erleutirn, bekennen und ercleren wir an disem brife von keiserlicher mechte und mit rechtir wizzen, das sulche leyhunge der vorgenanten lehen, als wir von des reichs wegen dem vorgenanten margrafen Otten die marke zu Brandemburg und andre seine furstentuͤme und lande verluhen han zu lehen, unschedlich sein sal in allen sachen uns, dem heiligen Romischen reiche, dem kunigreiche und der cronen zu Beheim und yedirmanne und mit namen unserm egenanten neven von Stetyn, seinen erben und nachkomen an allen unsern und an yren landen, vesten, heusern, doͦrffirn, guten, brifen und hantfesten, die wir und sie haben. Mit urkund dicz brifes versigilt mit unsir keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Prage nach Cristus geburte dreyzehenhundirt jar und in dem sechzigsten jare an sant Dorotheen tage, unsirr reiche in dem virzehenden und des keisirtums in dem fumften jare.

Prag, 1360 Febr. 7.

33. *Karl verleiht dem Edlen Heinrich [VI.] Bayer von Boppard, Sohn des Simon, einen von dessen zwei alten Turnosen am Rheinzoll zu Boppard,*[1] *den Heinrich bisher als*

32. a) *fehlt B.*

32. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 31.*
33. 1) *Heinrich hatte vom Kaiser mit zwei Urkunden von Pisa, 1355 Mai 10 einen Turnosen zu Boppard im*

Reichspfand für 1 000 Mark Silber innehatte, zu erblichem Mannlehen, jedoch mit dem Recht auf Rücklösung.[2] *Zugleich erlaubt er ihm, seiner Frau Lise die Hälfte dieses Turnosen als Morgengabe und Heimsteuer anzuweisen, so daß bei einer Einlösung die Hälfte der Pfandsumme an seine Erben, die andere an sie falle.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 14r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3060 (mit Druck).
Verwischte Buchstaben in B sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann der edil Heinrich Symon Beyers sun von Boparten, unser liber getrewer, zwene alte Turnos von uns und dem reiche hat an dem tzolle zu Boparten uf dem Reine von iclichem fuder weins und andirer kaufmanschaft noch markczal, di den Reyn uf und nider farent, also daz er derselben Turnos einen von uns und dem reiche zu pfande hat als lange, bis wir oder unser nakomen an dem reiche Romische keiser oder kunge ym oder sein erben tausent mark silbers betzalten noch laut der brive, di der egenante Heinrich Beyer von uns doruber hat; so hat uns derselb Heinrich ernstlich gebeten, daz wir im und sein erben denselben Turnos, den si also von uns und dem reiche zu Boparten uf dem Reine zu pfande hant, zu rechtem manlehen[a] verleihen wellen. Dez haben wir angesehen nůtze stetige dinst, di der vorgenante Heinrich Beyer uns und dem heiligen reiche oft unverdrozzenlich mit gantzen trewen hat getan und noch tun sol und mag in[b] kunftigen[b] cziten, und haben dorumb im und s[ein] erben denselben Turnos zu rechtem manlehen verlihen, also daz er und sein erben den vorgenanten Turnos von uns und unsern nak[o]me[n] Romischen keisern und kungen und von dem heiligen Romischen reich zu rechtem manlehen haben, niezzen und gebruchen sullen und uns, denselben unsern nakomen und dem reiche gewonlich eide, huldunge, trewe, undertenikeit und gehorsamkeit und alle ander sache dovon tun sullen, als ander unser und des reichs manne von iren manlehen pflichtig sint zu tun. Doch wollen wir, daz wir und unser egenanten nakomen an dem reiche zu allen tzeiten, wenn wir wollen, mit tausent marken silbers denselben Turnos von dem egenanten Heinrich und auch von sein erben abkouffen mugen; also wenn wir oder unser nakomen an dem reiche Heinrich Beyer oder sein erben tausent mark silbers betzalen, so sol der Turnos absein zumal, und waz der vorgenante Heinrich von dem egenanten Turnos bis her ufgehaben hat, doruf han wir luterlich vertzigen.

Auch han wir mit rechter wizze dem obgenanten Heinrich erleubt, daz er di edlen Lysen sein eliche wirtinne wydemen moge und ir ire morgengab und heimstewer beweisen uf dem halben teil des vorgenanten Turnos. Und wurden wir oder unser egenanten nakomen an dem reiche des vorgenanten Turnos abkauffen, als do vor begriffen ist, so sullen der egenanten Lysen funfhundert mark silbers vor ir morgengab und di andern funfhundert mark silbers Heinrich Beyers erben gevallen an hindernuzz. Mit urkund et cetera.

Datum Prage anno LX feria sexta post purificacionem, regnorum et cetera.

33. a) man *über der Zeile nachgetragen B.* b–b) inkunftigen *B.*

Gegenwert von 1 000 Mark Silber als Pfandbesitz, einen weiteren als Lehen erhalten (Druck: MGH Const. 11 S. 237f. Nr. 422f.). 2) *Zum Bopparder Rheinzoll vgl. Volk, Wirtschaft und Gesellschaft am Mittelrhein S. 514–517, hier S. 516.*

Prag, 1360 Febr. 8.

34. *Karl bestätigt die Gründung und Ausstattung des Kartäuserklosters Gottesgnade*[1] *in Grabow bei Stettin, Diözese Kammin, durch Herzog Barnim d. Ä. [III.] von [Pommern-] Stettin; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B1: LA Greifswald „Rep. 1 Kartäuserkloster Gottesgnade vor Stettin (Rep. 40 I 23b), fol. 12r–14r" (2. Hälfte 16. Jh.); Nachzeichnung des Monogramms; MS angekündigt.[2]
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 11r und fol. 11v"[3] *(Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk:* Per dominum[a] imperatorem Rud(olphus) de Fridberg.
Druck: J. B. Steinbrück, Das ehemalige Karthäuser-Kloster Gottes-Gnade (1780) S. 47.
Regest: RI 8 Nr. 3061.
Text folgt B1 unter Berücksichtigung von B2; æ- *und* œ-*Ligaturen sind als* ae *und* oe *wiedergegeben.*

In nomine sanctae[b] et individuae trinitatis foeliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemiae rex[b]. Ad perpetuam rei memoriam. Ad[4] hoc summi dispositione consilii principalis monarchiam obtinuimus dignitatis, ad hoc sacri Romani imperii diadema suscepimus, ut, si ad alia extrinseca debita sollicitudo nos provocet, ad illa tamen, quae statum foelicem et quietum ac incrementum bonorum, iurium et libertatum personarum ecclesiasticarum et religiosarum prospiciunt, precipue quae sub habitu regulari calcatis, abiectis et obmissis mundi oblectationibus domino virtutum famulari iugiter decreverunt, tanto intendamus uberius, quanto nostrum prae caeteris mundi principibus solium erexit sublimius caelestis providentia conditoris. Sane illustris Barnym senior dux Stetinensis, princeps et consanguinaeus noster dilectus, coram maiestate nostra constitutus nobis sua narratione monstravit, quod, cum ipse pia devotione motus, pio augmento cultus divini ac etiam suae et parentum suorum animarum salute novum monasterium Dei Gratia nuncupatum, ordinis Carthusiensis, Camenensis diocesis, in loco dicto Grabow prope civitatem Stetyn sito erexerit seu fundaverit ac etiam idem monasterium cum bonis subscriptis, videlicet cum dicto loco Grabow et curia ibidem sita ac etiam cum curia in Kabelwitz[c] et molendino in civitate Trepetaw Antiqua inter valvam et muros eiusdem civitatis posito, cum omnibus et singulis dictarum curiarum et bonorum agris cultis et incultis, ortis, pomeriis, pratis, pascuis, silvis, rubetis, aquis, rivulis, fluviis aquarumve seu fluviorum decursibus, piscationibus et aliis eorum pertinentiis universis et praesertim cum taberna in Kabelwicz ac etiam cum centum marcis daenariorum Stetinensium annalium et perpetuorum reddituum, quos civitas Bernstein dicto duci Stetinensi et suis progenitoribus haereditarie pro parte dimidia in festo sancti Martini et

34. a) *fehlt B2.* b–b) et cetera Karolus et cetera *B2.* c) Kawelwitz *B2.*

34. 1) *Zu Gründung und Ausstattung sowie zur vorliegenden Bestätigungsurkunde vgl. H. Hoogeweg, Die Stifter und Klöster der Provinz Pommern 2 (1925) S. 596 f.; E. Potkowski, Die Schriftkultur der Stettiner Kartäuser, in: Bücher, Bibliotheken und Schriftkultur der Kartäuser, hg. von S. Lorenz / O. Auge / R. Zagolla (2002) S. 165–193 mit Druck der Stiftungsurkunde Barnims III. von 1360 Jan. 21 ebd. S. 190.* 2) *In derselben Handschrift steht wenige Seiten später (fol. 31r–v) eine niederdeutsche Übersetzung der Urkunde.* 3) *Der Text wird unterbrochen durch Karls Urkunde von Prag, 1360 Febr. 15 (Druck: RBM 7 S. 278 Nr. 430; Regest: RI 8 Nr. 3066).* 4) *Arenga und Formular folgen weitgehend dem Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 74 Nr. 81, sind aber dort, wie u. a. die Überschrift* Confirmacio ecclesie vel monasterio beate Marie virginis *verrät, mit dem Formular der Urkunde Karls von Brünn, 1356 März 10 für das Zisterzienserinnenkloster Marien-Saal in Alt-Brünn (Regest: RI 8 Nr. 6173; RBM 6 S. 153 Nr. 296 jeweils mit Druck) vermischt. Vgl. auch Karls Urkunde von 1361 Juli 31 (unten Nr. 681).*

pro parte reliqua in festo sanctorum Phylippi et Jacobi antedictam dotationem solvere tenebantur, solemniter dotaverit et praedicta bona et redditus eidem monasterio gratiose donaverit et in ipsum monasterium transtulerit pleno iure et pro aedificiis eiusdem monasterii perpetuo conservandis viginti marcas puri argenti singulis annis in theloneo in Sweyt annuatim recipiendis eidem monasterio deputaverit ac etiam ordinaverit, quod prior et conventus monasterii praefati et eorum nomine ministri eorundem pro ipsorum usibus, indigentiis et necessitatibus in silva penes fluvium Krampe sita[d] et ad civitatem Stepenitze Antiquam pertinente ligna secare, recipere et in perpetuum colligere valeant contradictione qualibet proculmota; supplicavitque[e] nobis idem dux consanguinaeus noster, quatenus omnia et singula bona, reditus et iura, prout[f] exprimuntur superius, praefato monasterio appropriare, incorporare, inviscerare et perpetuo unire nec non donationem ac piam suam voluntatem superius enarratam approbare, ratificare[g], autorizare et autoritate caesarea confirmare gratiosius dignaremur.

Nos itaque circa monasterium praefatum necnon conventum ibidem deo omnipotenti iugiter famulantem[h] zelo sincere et singularis devotionis accensi, cupientes dicti monasterii commoditatibus, utilitatibus, provectibus[i] et honoribus divinae remunerationis intuitu ac pro nostrae et antecessorum et successorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum animarum remedio et salute salubriter providere, habito etiam respectu ad piam devotionem illustris Barnym consanguinaei nostri praefati, qui dictum monasterium Dei Gratia devotae pietatis frequentia fundavit, ac etiam fratrum inibi degentium singulari devotione pensata, ut eo amplius pro nobis et dictorum nostrorum antecessorum et successorum Romanorum imperatorum et regum ac etiam dicti ducis Stetinensis, progenitorum et successorum suorum animarum salute deprecentur altissimum, quo se gratioribus viderint a maiestate nostra ad instantes praeces ducis praefati beneficiis prosecutos, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra scientia principum, comitum, baronum et aliorum nostrorum et imperii sacri communicato consilio omnia et singula bona praefata, census, redditus et iura cum eorum attinentiis et pertinentiis quibuslibet, prout exprimuntur superius, saepedicto monasterio, ut temporalibus fulcitum subsidiis subsistere valeat et spiritualibus proficere incrementis[j], appropriamus, incorporamus, invisceramus et autoritate caesarea in perpetuum unimus ac etiam donationem eorundem bonorum, censuum, reddituum et iurium ac piam voluntatem ducis praefati iuxta expressionem superius factam approbamus, ratificamus, autorizamus et autoritate imperiali, prout digne possumus[k], benignitate solita et[l] ex innata nobis pietatis clementia gratiosius confirmamus nostris, imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus in omnibus et singulis praemissis semper salvis. Nulli ergo omnino[m] hominum liceat hanc paginam nostrae maiestatis infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, ultra id, quod attemptata quaelibet cunctis viribus eo ipso carere decernimus, legalis sanctionis poenae[n] subiaceat et indignationem nostram poenamque centum marcarum puri auri, quarum medietatem fisci imperialis erario et reliquam laesorum usibus applicari statuimus toties, quoties contra factum fuerit, se noverit ipso facto irremisibiliter incursurum.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemiae regis.

d) sito *B1, B2.* e) supplicaveritque *B1, B2.* f) pro ut *B1.* g) *so B2,* vitificare *B1.* h) famulanti *B1.* i) profectibus *B2.* j) *Text unterbrochen (am Seitenrand:* Verte folium sub / tali signo*) B2.* k) *so B2,* possimus *B1.* l) *fehlt B2.* m–m) et cetera sub pena centum marcarum auri puri et cetera. Signum et cetera. Testes *B2.* n) poena *B1.*

Testes huius rei sunt: illustres[m] Ludovicus dictus Romanus et Otto eius[o] frater[o] marchiones Brandenburgenses, sacri Romani imperii archicamerarii, venerabiles Arnestus sanctae[p] Pragensis ecclesiae archiepiscopus[p], Johannes Luthomuslensis, sacrae[q] imperialis aulae cancellarius[q], Johannes Olomucensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi, illustres Wenczeslaus Lignicensis et Bolko[r] Falkembergensis duces, nobiles Sbinco Lepus de Hazzenburg, supremus magister camerae nostrae, Conradus de Homburg, Heinricus Bavarus de Pobardia, Wernherus Gnebil de Kaczenelnbogen et alii quamplures nostri principes, nobiles et fideles[r]. Praesentium sub[s] imperialis nostrae maiestatis sigillo testimonio literarum[s].

Datum Prage anno domini[t] millesimo trecentesimo sexagesimo[t], indictione XIII, VI idus februarii, regnorum nostrorum[u] anno quartodecimo, imperii vero quinto[u].

Prag, 1360 Febr. 10.

35. *Karl gebietet der Stadt St. Gallen, die zum vergangenen Martinstag (1359 Nov. 11) fällige Reichssteuer unverzüglich nach Vorlage der Urkunde dem Ritter Rüdiger Manesse, seinem Hofgesinde, und niemand anders auszuzahlen, und quittiert.*[1]

A: StadtA St. Gallen „Tr.V.21b"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum Mindensem / H(ei)nr(icus) Australis.
Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 489 Nr. 4666.

Prag, 1360 Febr. 10.

36. *Karl belehnt aus königlich-böhmischer Autorität den Edlen Jeroslaus von Dohna und dessen Brüder Bernhard, Otto, Heinrich und Wenzel sowie deren rechtmäßige Erben und Nachkommen mit der Stadt (*oppidum*) Neurode, dem Hofe (*curia*) und der Mühle, ferner mit der Mühle im Dorfe (*villa*) Walditz und den Dörfern Volpersdorf, Hausdorf (*Hugisdorf*), Kunzendorf, Ludwigsdorf und Königswalde mit allem Zubehör, ausgenommen die Schultheißenämter in den fünf Dörfern, die sie einst von Hanko Wüstehube*[1] *gekauft haben.*[2]

A: Archiwum Archidiecezjalne we Wrocławiu (Breslau) „Koegler 2, Pos. 1"; angekündigtes MS fehlt; unter dem Text rechts: Per dominum Mindensem Heinricus Australis.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 14r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] Mind(ensem) Henr(icus) Austral(is).

o–o) frater eius *B2.* p–p) archiepiscopus Pragensis *B2.* q–q) et cetera *B2.* r–r) et alii ut prius *B2.* s–s) et cetera *B2.* t–t) anno LX *B2.* u–u) et cetera *B2.*
36. a) *fehlt B.*

35. 1) *Hintergrund war die doppelte Vergabe der Reichssteuer von 1359 an Rüdiger Manesse, Vogt des Reiches über die Stadt St. Gallen, von Prag, 1359 Nov. 13 (Regest: MGH Const. 12 S. 565 Nr. 585) bzw. von Prag, 1359 Dez. 20 an Rudolf Rule von Friedberg und Heinrich Gauer von Oberwesel (Regest: ebd. S. 570 Nr. 594).*
36. 1) *Hans Wüstehube hatte die Güter und Besitzungen den Dohnaischen Brüdern 1352 Sept. 20 verkauft (Regest: Grünhagen / Markgraf, ebd. S. 174 Nr. 6).* 2) *Die Urkunde wird erwähnt bei L. Graf zu Dohna, Die Dohnas und ihre Häuser (2013) S. 142.*

Druck: Volkmer / Hohaus, Urkunden Grafschaft Glatz 1 S. 166 (zu Febr. 4). – S. Graf von Dohna, Die Donins 2 (1876) S. 265 Nr. 93 (zu Febr. 4; aus Abschrift). – RBM 7 S. 275 Nr. 423.
Regest: RI 8 Nr. 3062. – Grünhagen / Markgraf, Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens 2 S. 176 Nr. 9. – Regesty śląskie 5 S. 32 Nr. 70. – D. Pohl, Die Sammlung Kögler im Erzbischöflichen Diözesanarchiv Breslau. Bestandsverzeichnis (2000) S. 14 Nr. 24.

Prag, 1360 Febr. 13.

37. *Karl ernennt* **(a)** *den Rechtsgelehrten Amicino Bozzoli*[1] *aus Pavia zum lateranensischen Pfalzgrafen und Grafen des kaiserlichen Hofes mit dem Recht, Notare und öffentliche Richter zu ernennen und unehelich Gebòrene zu legitimieren; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 9v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und MS angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3063 (mit Druck). – Kalbfuss, Urkunden Oberitaliens S. 65 Anm. 1 und S. 87 Nr. 84.

(b) *Karl ernennt nach gleichem Formular in getrennten Urkunden zu [lateranensischen] Pfalzgrafen auf Lebenszeit den Juristen Gabrio Zamoreo aus Parma, den Ritter Tebaldo de' Capitanei aus Sonders im Veltlin, den Francesco Pateri aus Parma und vier Mailänder, nämlich die Bürger Stefanolo Porri und Picardonus de Vasallis, den Arzt Magister Buongiovanni Bosco sowie den Juristen und Ritter Signorolo Omodei.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 10r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3063 (mit Druck).
Text folgt **(a)**.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus et cetera. Nobili Amicino de Bozulis iurisperito Papiensi[a], sacri imperialis palacii comiti, suo et imperii sacri fideli dilecto,

37. a) *über der Zeile nachgetragen B.*

37. 1) *Zu Amicino vgl. G. Casalis, Dizionario geografico storico-statistico-commerciali degli stati di s. m. il re di Sardegna 26 (1854) S. 446 f. – Laut Repertorialeintrag in der Biblioteca Ambrosiana Milano (Mailand) „ES VI 13, fol. 77v" dehnte der Kaiser zu Prag, 1360 März 16 diese Ernennung auf Amicino und seinen Bruder Giovanni sowie ihre Söhne aus (Regest: Kalbfuss, ebd. S. 65 und S. 87 Nr. 83). Zwei weiteren Familienmitgliedern, den Brüdern Ubertinus und Honofrius, war nach derselben Quelle zu Prag, 1360 Febr. 27 das Recht der Münzprägung zugesprochen worden (Regest: Kalbfuss, ebd. S. 65 und S. 87 Nr. 85).* 2) *Zum rechtlichen Hintergrund vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 67 f., mit Bezug auf die vorliegende Urkunde ebd. Anm. 5.* 3) *In den Registereintrag einbezogen ist außerdem eine Münzmeisterernennung gleichen Datums zugunsten des Giovanni de Varedeo aus Mailand. Wortlaut von* **(b)**: Facti sunt comites palatini secundum formam proxime precedentem ad tempora vite ipsorum hii, qui secuntur: Cabrius de Zamorreis de Parma, legum doctor, filius quondam Bernardi; Thebaldus Capitaneus de Sondrio Vallis Telline, militi *(so B)*; Franciscus de Pateriis de Parma, Stephanolus Poro civis Mediolanensis; magister Bonus Johannes Busche, phisicus Mediolanensis; Picardonus de Vasallis, civis Mediolanensis; Segnoralus de Homodeis Mediolanensis, legum doctor, miles. Factus est monetarius publicus Johannes de Varedeo Mediolanensis ad vite sue tempora, ut in forma. Presencium et cetera, sub dato ut proxime supra.

graciam suam et omne bonum. Sceptrigera[4] cesaree dignitatis sublimitas sicut inferioribus potestatibus officii et dignitatis elacione prefertur, ut commissos sibi fideles optate[b] gubernet consolacionis presidio, et thronus augustalis tanto solidatur felicius[c] et uberiori prosperitate proficit, quanto indeficientis sue virtutis donaria largiori benignitatis munere[d] fuderit in subiectos, sic a choruscante splendore imperialis solii nobilitates alie velud a sole radii prodeuntes ita fidelium status et condiciones illustrant, quod prime lucis integritas minorati luminis detrimenta non patitur, ymmo amplioris scintillantis iubaris expectato decore perfunditur, dum in circuitu sedis auguste spectabilium comitum et procerum numerus ad imperii sacri decorem feliciter adaugetur. Sane ad notabilem et multum considerandam tue circumspeccionis industriam et virtuose fidei erga nos et ipsum imperium devotam constanciam, quibus in conspectu cesareo claruisti, nostre maiestatis oculos et interne meditacionis aciem singulari quadam fervencia graciosius dirigentes te, quem virtutis claritas quasi laudabilium morum venustate respersum speciali decore reddidit generosum, animo deliberato, sano principum, comitum, baronum et procerum sacri imperii nostrorum fidelium accedente consilio, de certa nostra sciencia et de imperialis plenitudine potestatis sacri Lateranensis palacii et aule nostre et imperialis consistorii comitem facimus, erigimus, nobilitamus, attollimus et graciosius insignimus decernentes et hoc imperiali statuentes edicto, quod tu exnunc inantea omnibus privilegiis, iuribus, inmunitatibus, honoribus, consuetudinibus et libertatibus frui debeas[e] et gaudere, quibus ceteri Lateranensis palacii sive cuiuscumque insignioris gradus comites actenus freti sunt seu quomodolibet pociuntur; quodque per tempora vite tue possis et valeas per totum Romanum imperium facere et creare notarios publicos seu tabelliones et iudices ordinarios ac universis personis, que fidedigne, habiles et ydonee sint, notariatus seu tabellionatus et iudicatus ordinarii officium concedere atque dare et eos et quemlibet eorum imperiali auctoritate de predictis per pennam et calamarium investire, dummodo ab ipsis notariis seu tabellionibus et iudicibus ordinariis per te fiendis et creandis, ut premittitur, et quolibet eorum vice et nomine sacri Romani imperii et pro ipso imperio debite fidelitatis recipias corporale et proprium iuramentum; et quod instrumenta tam publica quam privata, ultimas voluntates et quecumque iudiciorum acta et omnia et singula, que illis et cuilibet eorum ex debito dictorum officiorum et cuiuslibet eorum fienda occurrerint vel scribenda, iuste, pure ac fideliter omni similacione[f], machinacione, falsitate et dolo remotis scribent, legent et facient scripturas illas, quas debuerint in publicam formam redigere, in membranis et non in cartis abrasis neque papireis fideliter conscribendo necnon sentencias et dicta testium, donec publicata fuerint et approbata, sub secreto fideliter retinebunt et omnia et singula recte facient, que ad dicta officia pertinebunt. Qui notarii seu tabelliones et iudices ordinarii per te fiendi et creandi possint per totum Romanum imperium facere, conscribere et publicare contractus, instrumenta[g], iudicia[g], testamenta et ultimas voluntates, decreta et auctoritates interponere in quibuscumque contractibus requirentibus illa vel illas et cetera alia facere et publice exercere, que ad officium publici notarii seu tabellionis et iudicis ordinarii pertinere et spectare noscuntur.

b) o *korr. aus* g *B.* c) *korr. aus* felicibus *B.* d) mumere *B.* e) s *über verwischtem* s *nachgetragen B.* f) *so (statt* simulacione*) B.* g–g) iudicia instrumenta *mit Umstellungszeichen B.*

4) *Die Urkunde stimmt weitgehend mit dem Formular im Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 27 Nr. 33 überein; vgl. auch Karls Urkunde von Rothenburg ob der Tauber, 1358 Aug. 7 (Druck: MGH Const. 12 S. 327 Nr. 335) sowie das folgende Stück Nr. 38. Zu den Derogationsformeln vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 81–84.*

Ceterum, ut amplioribus graciis a nostra te sencias excellencia preveniri, tibi ex certa sciencia concedimus et auctoritate presencium plenam damus et omnimodam potestatem et auctoritatem nostram, ut omnes et singulos bastardos, manzeros[h] et notheos[i] et quosvis alios de illegitimo coitu natos seu defectum natalium pacientes, tam absentes quam presentes et tam presentibus ipsorum parentibus quam absentibus, illustrium, spectabilium, ducum, comitum, baronum et nobilium natis dumtaxat exceptis, viventibus vel eciam mortuis eorum parentibus ac eciam tam hereditate ipsorum addita quam non addita et tam bonorum ipsorum possessione apprehensa quam non apprehensa, valeas legitimare et ipsos restituere ad omnia et singula iura successionum, eciam ab intestato cognatorum et agnatorum, honores et dignitates et ad singulos actus legitimos, ac si essent de legitimo matrimonio procreati, et quod agnati et cognati eorum talibus legitimatis succedere valeant atque possint, cum legibus derogatoriis et clausulis oportunis, dummodo legitimaciones per te fiende, ut premittitur, non preiudicent legitimis filiis et heredibus, quin ipsi cum legitimandis per te equis porcionibus suis succedant parentibus et agnatis; non obstantibus in predictis aliquibus legibus civilibus vel municipalibus seu consuetudine aliqua premissis seu alteri premissorum contrariis et specialiter non obstante lege, que legitimare spurios et naturales[j] nisi ex certa sciencia non permittit, et c(odicis) ‚De precibus imperatori offerendis‘ lege ‚Nec dampnosa‘, lege ‚Quociens‘ et lege ‚Rescripta‘[k] et c(odicis) ‚De diversis rescriptis‘ lege ‚Sanccimus‘, lege ‚Si qua beneficia‘, lege ‚Sacri‘ et lege ‚Universa‘ cum sua materia et sibi similibus; non obstante eciam eo, quod legitur in auten(tica)[l] ‚Qui(bus) mo(dis) natu(rales) effici(untur) legitimi‘[l] per totum, collacione VI, nec aliquibus aliis legibus, eciam si tales essent, que debent exprimi vel de eis fieri mencio specialis;[5] non obstantibus eciam quibuscumque statutis, provisionibus seu consuetudinibus quarumcumque civitatum, terrarum seu locorum sacri imperii, quibus obstantibus vel obstare valentibus in hoc casu dumtaxat ex certa sciencia de nostre imperialis plenitudine potestatis totaliter derogamus tibique concedimus, quod quantum ad predicta eisdem nostra imperiali auctoritate possis eciam derogare. Nulli ergo et cetera sub pena C marcarum puri auri et cetera.

Signum et cetera.

Testes huius rei sunt: venerabiles Johannes Olomucensis, Johannes Luthom(uslensis), sacre imperialis aule cancellarius, Theodricus Mindensis et Maurus Corobaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Wenceslaus Lignicensis, Ridackerus Brunswicensis et Bolco Falkembergensis duces, spectabiles Burchardus et Johannes de Recz comites et nobiles Sbinco de Hazemburg et Hasco de Swereticz, magistri camere, et Ogerius de Landstein et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum.

Datum Prage anno domini MCCCLX, indiccione XIII, idus februarii, regnorum nostrorum anno XIIII, imperii vero quinto.

h) *so B.* i) *so B.* j) natu *ohne Kürzungszeichen B.* k) rescriptis *B.* l–l) auten Qui mo natu effici *ohne Kürzungszeichen B.*

5) *Zu den zitierten Gesetzen vgl. Corpus iuris civilis 2 S. 74f. (*De precibus imperatori offerendis *= Codex Iustinianus 1,19 mit den Paragraphen 1,19,3* Nec damnosa *sowie 1,19,2* Quotiens *und 1,19,7* Rescripta*), S. 76 (*De diversis rescriptis *= Codex Iustinianus 1,23 mit den Paragraphen 1,23,3* Sancimus*, 1,23,4* Si qua beneficia*, 1,23,6* Sacri *und 1,23,7* Universa*) sowie 3 S. 370 (*Quibus modis naturales [filii] efficiuntur legitimi *= Novellae 74).*

Prag, 1360 Febr. 13.

38. *Karl ernennt den Ritter Petrus de Faxolinis aus Vercelli, seinen Ratgeber und Familiaren, und dessen männliche Nachkommen zu lateranensischen Pfalzgrafen und Grafen des kaiserlichen Hofes mit dem Recht, Notare und öffentliche Richter zu ernennen und unehelich Geborene zu legitimieren; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B1: AS Milano (Mailand) „Libri statutorum (Fondo Panigarola) 2, p. 176–179 (alt: fol. 91r–92v)" (14. Jh.); Monogramm[a] *und MS angekündigt; unter dem Text von anderer Hand Kanzleivermerk:* Per dominum imperatorem cancelarius*; von der Rückseite des Originals*[b]*:* R(egistratum) Miliczius *sowie die Vermerke* Luth(omuslensis) *und* Alias[c] data est sub bulla aurea*; am Seitenrand:* Privilegium domini Petrini de Faxolinis comitis palatini *(alles 14. Jh.).*
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 8v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3045 (mit Druck nach B2; zu Jan. 22).
Text folgt B1.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Nobili Petro de Faxolinis, filio quondam Boni Johannis de Faxolinis, militi Vercelensi, sacri imperialis pallatii comiti, suo consiliario ac familiari et suo et imperii sacri fideli dilecto, gratiam suam et omne bonum. Sceptrigera[1] cesaree dignitatis sublimitas sicut inferioribus potestatibus officii et dignitatis ellatione prefertur, ut comissos sibi fideles optate gubernet consolationis presidio, et thronus augustalis tanto solidatur felitius et uberiori prosperitate proficit, quanto indeficientis sue virtutis donaria largiori benignitatis munere fuderit in subiectos, sic a choruscante splendore imperialis solii nobilitates alie velud a sole radii prodeuntes ita fidellium status et conditiones illustrant, quod prime lucis integritas minorati luminis detrimenta non patitur, ymo amplioris scintilantis iubaris expectato decore perfonditur[d], dum in circuitu sedis auguste spectabillium comitum, baronum et procerum numerus ad imperii sacri decorem feliciter adaugetur. Sane ad notabilem et multum considerandam tue circumspeccionis industriam et virtuose fidei erga nos et ipsum imperium devotam constanciam, quibus in conspectu cesareo claruisti, nostre maiestatis occulos et interne meditacionis aciem singulari quadam fervencia gratiosius dirigentes te, quem virtutis claritas quasi laudabillium morum venustate respersum speciali decore reddidit generosum, ac ex te legiptime dessendentes[e] masculos animo deliberato, sano principum, comitum, baronum et procerum sacri imperii nostrorum fidelium accedente consilio, de certa nostra scientia et de imperialis plenitudine potestatis sacri Lateranensis pallatii et aule nostre et imperialis consistorii comites facimus, errigimus, nobilitamus, atolimus et gratiosius insignimus decernentes et hoc imperiali statuentes edicto, quod tu et dessendentes tui prefati ac vestrum quilibet exnunc[f] inantea[f] omnibus privilegiis, iuribus, imunitatibus, honoribus, consuetudinibus et libertatibus frui debeatis et gaudere, quibus ceteri Lateranensis pallatii seu cuiuscumque insignioris gradus comites actenus freti sunt seu quomodolibet poti-

38. a) *mit Einzeichnung eines Leerquadrats B1.* b) a tergo ipsius scriptum est R(egistratum) Miliczius et in alia parte Luth(omuslensis), *darunter folgt der Hinweis auf eine zweite Ausfertigung unter Goldbulle und darunter abgesetzt der Relationskonzeptvermerk B1.* c) aliax *B1.* d) *so (statt* perfunditur*) B1.* e) *so (statt* descendentes*) hier und im folgenden B1.* f–f) ex nunc in antea *B1.*

38. 1) *Zum Formular vgl. die vorige Urkunde Nr. 37 mit Anm. 4.*

untur; quodque tu et dessendentes tui predicti et vestrum quilibet possitis et valeatis per totum Romanum imperium facere et creare notarios publicos seu tabeliones et iudices ordinarios ac universis personis, que fidedigne, habiles et ydonee sint, notariatus seu tabelionatus et iudicatus ordinarii offitium concedere atque dare et eos et quemlibet eorum imperiali auctoritate de predictis per pennam et calamarium investire, dummodo ab ipsis notariis seu tabelionibus et iudicibus ordinariis per te vel dessendentes tuos predictos fiendis et creandis, ut premititur, et quolibet eorum vice et nomine sacri Romani imperii et pro ipso imperio debite fidelitatis recipiatis corporale et proprium iuramentum; et quod instrumenta tam publica quam privata, ultimas voluntates, quecumque iuditiorum acta et omnia et singula, que illis et cuilibet eorum ex debito dictorum offitiorum et cuiuslibet eorum fienda occurerint vel scribenda, iuste, pure ac fideliter omni simulatione, machinatione, falsitate et dolo remotis scribent, legent et fatient scripturas illas, quas[g] debuerint in publicam formam redigere, in membranis et non in cartis abrasis neque papireis fideliter conscribendo nec non sententias et dicta testium, donec publicata fuerint et aprobata, sub secreto fideliter retinebunt et omnia et singula recte fatient, que ad dicta offitia pertinebunt. Qui notarii seu tabeliones et iudices ordinarii per te vel dessendentes tuos iamdictos fiendi et creandi possint per totum Romanum imperium facere, conscribere et publicare contractus, instrumenta, iuditia, testamenta et ultimas voluntates, decreta et auctoritates interponere in quibuscumque contractibus requirentibus illa vel illas et cetera alia facere et publice exercere, que ad offitium publici notarii seu tabelionis et iudicis ordinarii pertinere et spectare noscuntur.

Ceterum, ut amplioribus gratiis a nostra te sentias excelentia preveniri, tibi et dessendentibus tuis predictis et vestrum cuilibet concedimus et auctoritate presentium plenam damus et omnimodam potestatem, quod tu et dessendentes tui predicti et vestrum quilibet possitis et valeatis omnes et singulos naturales, bastardos, spurios, manzeres et nothos et quosvis illegitime natos seu deffectum natallium patientes et etiam quoscumque ex dampnato coytu procreatos tam absentes quam presentes et tam presentibus eorum parentibus quam absentibus, viventibus vel etiam mortuis eorum parentibus et etiam hereditate ipsorum parentum tam adita quam non adita et tam bonorum ipsorum possessione aprehensa quam non aprehensa legitimare, illustrium[h] principum, ducum, comitum et baronum filiis dumtaxat[i] exceptis, et eos et quemlibet eorum ad omnia iura legitima restituere omnem geniture maculam penitus abolendo et ipsos restituendo et habilitando ad omnia et singula iura successionum paternarum hereditatum tam per alios aditarum quam non aditarum, etiam ab intestato cognatorum et agnatorum, feudorum, vassalagiorum et aliorum quorumcumque bonorum et ad honores, dignitates et ad singullos actus legitimos, ac si essent de legitimo matrimonio procreati, et quod agnati et cognati eorum talibus legitimatis possint succedere, cum legibus derogatoriis et clausulis opportunis, dummodo legitimationes per te vel dessendentes tuos iamdictos[j] fiende, ut premititur, non preiudicent legitimis filiis et heredibus, quin ipsi cum legitimandis per vos vel vestrum aliquem equis portionibus eorum succedant parentibus et agnatis; non obstantibus in predictis aliquibus legibus civilibus vel municipalibus, provisionibus, statutis seu consuetudinibus quarumcumque civitatum, terrarum seu locorum sacri imperii premissis seu alteri premissorum contrariis et specialiter non obstante lege, que legitimari spurios et naturales nisi[k] ex certa scientia non per-

g) *folgt gestrichenes* dabunt *B1.* h) illustrum *B1.* i) dum taxat *B1.* j) iam dictos *B1.* k) nixi *B1.*

mitit, et c(odicis)[2] ‚De p(re)ci(bus) imp(er)a(tori) offe(rendis)‘ l(ege) ‚Nec dampnosa‘, l(ege) ‚Quotiens‘ et l(ege) ‚Rescripta[l]‘ et c(odicis) ‚De diversis rescriptis‘ l(ege) ‚Sancimus‘, l(ege) ‚Si[m] qua[m] benefitia‘ et non obstante etiam eo[n], quod legitur in auten(tica) ‚Qui(bus) mo(dis) natu(rales) effi(ciuntur) sui‘ per totum et c(odicis) ‚Si contra ius vel uti(litatem) pub(licam)‘ l(ege) ‚Si non cognitione‘ et l(ege) ‚Et si legibus‘, l(ege) ‚Omnes[o] cuiuscumque‘[o], digestorum[p] ‚De ritu nup(tiarum)‘ l(ege) ‚Sacri‘ et l(ege) ‚Universa‘ cum sua materia et sibi similibus et ‚De natu(ralibus) resti(tuendis)‘ l(ege) II et fi(nali) cum similibus, ‚Qui(bus) mo(dis) natu(rales) effi(ciuntur) legitimi‘ per totum, collacione VI^{a}, et non obstante c(odicis) ‚Naturales‘ in X^{a} colacione ‚Si de feudo fuerit controversia‘ nec aliquibus aliis legibus, etiam si talia essent, que deberent exprimi vel de eis fieri mentio specialis; quibus omnibus et singulis obstantibus vel obstare valentibus huic nostre concessioni et eius effectui de nostre plenitudine potestatis et cause cognitione totaliter derogamus tibique ac dessendentibus tuis predictis ac vestrum cuilibet concedimus, quod quantum ad predicta eisdem nostra imperiali auctoritate possitis etiam derogare; et ne de[q] cetero[q] introducantur et fiant statuta et consuetudines, que per aliquam civitatem seu universitatem, dominum seu baronem huic nostre concessioni et eius effectui quomodolibet obviarent, edicto presenti omnimode prohibemus. Nuli ergo omnino hominum liceat hanc nostre imperialis maiestatis paginam infringere vel ei ausu temerario contrahire sub penna[r] centum marcharum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, totiens, quotiens contraventum fuerit, inremissibiliter exigi volumus et earum medietatem fisci imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus aplicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Johannes Olmuciensis, Johannes Luthomusclensis, sacre imperialis aule cancelarius, Theodoricus Mindensis et Maurus Corobaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Wenzeslaus[s] Ligniczensis, Ridackerus Brunswicensis et Bolco Falkcebergensis duces, spectabiles Burchardus et[t] Johannes de Recz comites ac nobiles Sbinco de Hazemburg et Hasco de Swereticz[u], magistri imperialis camere, et Ogerius de Landstein et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presentium sub imperialis magestatis nostre sigilo testimonio literarum.

Datum Prage anno domini MCCCLX, indictione XIII, idus februarii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero quinto.

l) rescriptis *B1, B2.* m–m) siqua *B1, B2.* n) *über der Zeile nachgetragen B1.* o–o) ‚Omnes‘ et l(ege) ‚Cuiuscumque‘ *B1, B2.* p) ff *B1, B2.* q–q) decetero *B1.* r) *so (statt* pena*), folgt gestrichenes* marcharum *B1.* s) *folgt gestrichenes* Lignien *B1.* t) *fehlt B1.* u) Suircetuz *B1.*

2) *Zu den zitierten Gesetzen vgl. Corpus iuris civilis 2 S. 74f. (*De precibus imperatori offerendis = *Codex Iustinianus 1,19 mit den Paragraphen 1,19,3* Nec damnosa, *1,19,2* Quotiens *und 1,19,7* Rescripta*), S. 76 (*De diversis rescriptis = *Codex Iustinianus 1,23 mit den Paragraphen 1,23,3* Sancimus, *1,23,4* Si qua beneficia, *1,23,6* Sacri *und 1,23,7* Universa*), 3 S. 428 (*Quibus modis naturales efficiuntur sui = *Novellae 89), 2 S. 75 (*Si contra ius vel utilitatem publicam = *Codex Iustinianus 1,22 mit den Paragraphen 1,22,4* [Et]si non cognitio, *1,22,5* Et si legibus *und 1,22,6* Omnes cuiuscumque*), 1 S. 295 (*De ritu nuptiarum = *Digesta 23,2), 1 S. 638 (*De natalibus [restituendis] = *Digesta 40,11), 3 S. 370 (*Quibus modis naturales [filii] efficiuntur legitimi = *Novellae 74) sowie K. Lehmann, Das langobardische Lehnrecht (1896) S. 151 (*Si de feudo controversia fuerit = *Consuetudines feudorum 2,26 mit Paragraph 2,26,11* Naturales filii*); vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 81, zu den Derogationsformeln der vorliegenden Urkunde.*

Prag, 1360 Febr. 14.

39. *Karl quittiert der Stadt Nürnberg 2 000 Pfund Heller ihrer am kommenden Martinstag (1360 Nov. 11) fälligen, aber auf sein Geheiß schon jetzt gezahlten Reichssteuer.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1040"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rudolphus*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 11r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] imperatorem Rud(olphus) de Fridberg.[1]
Regest: RI 8 Nr. 3065.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zů Beheim bekennen und tůn kunt offenliche mit disem briefe allen den, die yn sehent adir horent lesen: Wann unser lieben getrewen die burgere des rates[b] und die gemeinde der stat zů Nuremberg unserm keiserlichen willen do mide gevallen haben, daz sie von unserer begerunge und heizze wegen uns iczůnt furgelehen haben die czweitusent pfunt Haller, die sie uns und dem heilgen reiche schuldig weren zu geben an der gewonlichen steur uff den nehsten sand Mirtins tag, der schirst kunftig ist, der sie uns iczunt genczlichen und gar bericht und bezalt haben, dorumb so sagen wir sie iczunt quit, ledig und los der vorgeschreben zweier tusent pfunde Haller, die uns und dem reiche werden solten an den gewonlichen steur uff denselben sand Mirtins tag, der aller schirst kumpt, genczlichen ane geverde. Mit urkunde dicz briefes versigilt mit unser keiserlichen maiestat ingesigil.

Geben zů Prage nach gots geburte druczenhundirt jar und in dem sesczigisten jar uff sand Valentins tage, unser reiche in dem vierczenden und des keisertums in dem funften jare.

Avignon, 1360 Febr. 14.

40. *Papst Innozenz [VI.] teilt Kaiser Karl [IV.] mit, daß er dessen Bitte um Dispens zur Vergabe der Propstei der Wyschehrader Kirche an den kaiserlichen Ratgeber Bischof Dietrich von Minden nachgekommen sei,*[1] *und bittet den Kaiser, sich um einen Frieden zwischen den Königen Johann [II.] von Frankreich und Eduard [III.] von England sowie um die Freilassung König Johanns zu bemühen.*[2]

B: Archivio Segreto Vaticano (Vatikan) „Reg. Vat. 240, fol. 12r" (päpstliches Sekretregister 14. Jh.).
Druck: MVB 2 S. 421 Nr. 1057.
Regest: RI 8 Päpste Nr. 372. – RBM 7 S. 277 Nr. 428.

39. a) *fehlt B.* b) *so A.*

39. 1) *Es handelt sich um eine lateinische Zusammenfassung der Urkunde. Auf gestrichenes* Data est quitancia *folgt:* Dominus imperator quitat cives Nurmbergenses de duobus milibus librarum Hallensium consuete steure, quam sibi in proximo festo sancti Martini solvere tenebantur, quas pecunias sibi iam integraliter persolverunt. Presencium et cetera. Datum Prage anno LX in die sancti Valentini, regnorum et cetera.

40. 1) *Vgl. die Bitte Karls IV. (Regest: MVB 2 S. 411 Nr. 1033) und die Dispens des Papstes (Druck: MVB 2 S. 411 Nr. 1034; RBM 7 S. 261 Nr. 395) von 1360 Jan. 27.* 2) *Am selben Tag forderte der Papst sowohl Bischof Dietrich als auch den kaiserlichen Kanzler Bischof Johann von Leitomischl auf, sich bei Karl IV. für die Friedensbemühungen einzusetzen (Druck: MVB 2 S. 422 Nr. 1058; Regest: RI 8 Päpste Nr. 373; RBM 7 S. 278 Nr. 429). Zur Sache vgl. Scheffler, Karl IV. und Innocenz VI. S. 131f.*

Prag, 1360 Febr. 15.

41. *Karl gewährt den Bürgern von Windsheim die Gnade, das Ammanamt in ihrer Stadt in den nächsten zwanzig Jahren nur nach ihrer einmütigen Wahl zu besetzen. Sie und ihr Gut sollen für den Amman nicht pfandbar sein, solange dieser niemanden aus der Stadt heraus widerrechtlich schädigt oder dort Schädiger aufnimmt.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 13v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] imperatorem Conr(adus) de Gysenheim*; am Seitenrand:* Civit(atis) Wynczheim.
Regest: RI 8 Nr. 3067 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben getrewe und stete dinst, di uns und dem heiligen reich di burger gmeinlich unsirer und des reichs stat zu Wintzheim und liben getrewen oft und manigber getan haben unverdrozzenlich und noch tun sullen und mugen in kunftigen tziten. Dovon so haben wir in di gnade getan und tun an disem gegenwertigen brive, daz wir dheinen amptman doselbst zu Wintzheim von unser und des reichs wegen geben oder setzen wellen bynnen tzwaintzig jaren nach einander tzu[b] tzelen[b], di an sullen gen uf disen heutigen tag, wann den, vor welchen diselben burger einmutiklich biten, der auch sust unser und dez reichs man sei und sich gegen uns und dem reiche recht und redlich habe gehalten und in demselben ampt gegen uns recht enthalten. Auch sullen der vorgenanten unsirer burger zu Wintzheim leib oder gut nicht pfantber sein uf kein unserm amptman, der itzunt doselbst ist oder in tzeiten do wirt von unsirer entfelnuzz wegen, als verre der unser amptman aus derselben stat Wintzheim nymantz wider recht beschedigt oder auch di nicht enheldit, di yemands beschedigen wider recht. Mit urkund et cetera.

Datum Prage anno LX sabbato post Valentini, regnorum et cetera.

Prag, 1360 Febr. 17.

42. *Karl verleiht als König von Böhmen dem Heinrich Oedenberger*[1] *und dessen Erben ledig gewordene Äcker* in dem Reisch *bei der Stadt Lauf [an der Pegnitz] als Lehen der böhmischen Krone, die dieser mit gleichem Recht wie sein Vater besitzen und davon den bisher üblichen Dienst leisten solle, insbesondere jährlich acht Pfund Wachs zur Beleuchtung der Johanneskirche zu Lauf liefern.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 11v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem Friderici notarii de Karlstein Heinr(icus) Thezauri.
Druck: RBM 7 S. 279 Nr. 433.
Regest: RI 8 Nr. 3068.

41. a) *fehlt B.* b–b) tzutzelen *B.*

42. 1) *Der namengebende Herrensitz Oedenberg (heute in Lauf an der Pegnitz) war ein Lehen des Hochstifts Eichstätt und seit Anfang des 14. Jh. nicht mehr im Besitz der Oedenberger, sondern anderer Nürnberger Familien; vgl. V. Alberti / L. Baumann / H. Holz, Burgen und Schlösser in Lauf und Umgebung (1999) S. 54–57.*

Prag, 1360 Febr. 17.

43. *Karl verschreibt als König von Böhmen seinem Familiaren Johannes Weiß von Luxemburg auf Lebenszeit jährlich vier Mark zu je 56 Prager Groschen von den Abgaben der Fleischbänke in der Altstadt Prag, jeweils zur Hälfte zahlbar am Georgstag (April 23) und am Gallustag (Okt. 16), und gibt entsprechende Weisung an Paul [von Jenzenstein], den Notar der [königlich-böhmischen] Kammer.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 11v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) Mindensem Henr(icus) Thesauri.[2]
Teildruck: RBM 7 S. 278 Nr. 431.
Regest: RI 8 Nr. 3070 (mit Druck; zu Febr. 18). – Wurth-Paquet, Règne de Wenceslas S. 70 Nr. 297.

Karolus et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod nos consideratis et sollicita meditacione pensatis fidelibus et diuturnis serviciis per[b] Johannem Album dictum Weis de Lucemburg, familiarem nostrum domesticum, nostre maiestati multipliciter et gratanter exhibitis volentesque ipsum de innata nobis mansuetudine aliqua consolacione, prout dignum arbitramur, graciosius prevenire, eidem Johanni quatuor marcarum regalium[c] redditus, conputando[d] pro qualibet[e] marca[e] LVI grossos Pragenses, in et super maccellis carnium in maiori civitate Pragensi et super censu eorundem auctoritate regia certaque nostra sciencia damus, assignamus et virtute presencium deputamus per ipsum Johannem predictas quatuor marcas singulis annis vite sue temporibus habendas, tenendas, percipiendas et possidendas integraliter absque quovis impedimento pacifice et quiete; volentes et expresse decernentes, ut ipse Johannes in festo sancti Georii proxime venturo de censu dictorum maccellorum duas marcas et in festo sancti Galli deinde secuturo similiter duas marcas recipere debeat et sic deinceps singulis annis continuare predictarum quatuor marcarum recepcionem, quamdiu[f] vitam duxerit in humanis; mandantes et districte precipientes Paulo notario camere nostre aut ei, qui pro tempore eadem maccella et censum nostro nomine eorundem[g] tenuerit et habuerit, volentes seriose, quatenus prefatas[h] quatuor marcas in supradictis terminis antedicto Johanni aut ei, cui idem Johannes easdem marcas deputaverit, integraliter et absque omni impedimento et dilacione dare debeant et omnimode assignare. Volumus etiam et seriose mandamus capitaneo, camerario, subcamerario, notario camere necnon iudici, consulibus et scabinis Pragensibus ceterisque nostris subditis fidelibus et officialibus, ut auctoritate nostra regia Boemie predictum Johannem in percepcione dictarum quatuor marcarum manuteneant et conservant[i] nec ipsum impediant seu molestent aut impediri seu molestari per quempiam paciantur, prout indignacionem nostram et penam gravissimam voluerint evitare. Presencium et cetera.

Datum Prage anno LX, XIII kalendas marcii, regnorum et cetera.

43. a–a) Notumfacimus *B.* b) *fehlt B.* c) *über der Zeile nachgetragen B.* d) computantando *beim Zeilenwechsel B.* e) marca qualibet *mit Umstellungszeichen B.* f) quam diu *B.* g) *über der Zeile nachgetragen B.* h) *folgt gestrichenes* marcas *B.* i) *so (statt* conservent*) B.*

43. 1) *Vgl. auch Karls Urkunde zugunsten Johanns von 1360 Juni 16 (unten S. 119 Nr. 132).* 2) *Darunter folgt in neuer Zeile:* Item talis tenoris de verbo ad verbum littera est data Ditwino ianitori *(Regest: RI 8 Nr. 3071 (zu Febr. 18); RBM 7 S. 278 Nr. 432).*

Prag, 1360 Febr. 18.

44. *Karl beurkundet, daß er vom Edlen Heinrich von Wildenstein dessen früher*[1] *von den Burggrafen von Nürnberg und jetzt von ihm selbst als König von Böhmen zu Lehen rührende Burg Rothenberg für 5 080 Schock Prager Groschen gekauft habe,*[2] *und verspricht, diese Summe bis zum nächsten Pfingstfest zu zahlen.*[3]

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1041"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius*, darunter vom Empfänger:* Von dez Rottenberg wegen, wie der kaiser / den kauft hot *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 10r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Heinricus Australis.
Druck: RBM 7 S. 281 Nr. 435 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3069.

Wier Karl von gots gnaden Ro̊mischir keisir zu allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir mit wolbedachtem mute, nach rate unser[a] fůrsten, herren und andirr unserr lieben getrewen und mit rechtir wizzen recht und redlich gekawft haben von dem ediln Heinreiche von Wildenstein, unserm lieben getrewen, sein haws genant der Rotemberg, daz von uns als von eynem kůnige zu Beheim zu lehen růret und vormals von den edeln .. burggrafen von Nůremberg, unsern lieben getrewen, zu lehen gerůret hat, von den wir dieselben lehnschaft gekawft haben nach laute der briefe, die sie uns darubir haben gegeben, mit allem dem, daz darzu gehort, wie man auch daz mit besundirn worten mag genennen, als er dasselbe haus und seine vorfarn von vergangen zeiten untz an diesen heutigen tag inne gehabt haben und besezzen, ausgenomen alleyne alle seine lehenleute und eygenleute, die zu demselben hause nicht geho̊rent, die er uns nicht verkauft hat, dy ym, seinen erben und nachkomen, als er die und seine forfarn inne gehabt haben, sullen beleyben, umb fumftausent und achzig schok gutir Pehemischir grozzer Prager můnzze, die wir demselben Heinreiche und seinen erben geloben mit disem briefe unverczogenlich richten und betzalen in der stat zu Prage auf die nahsten pfingsten, die schierest kůmftig werden, und auch yn oder sein erben mit sampt demselben gelde in die stat zu Nuremberg an allen yren schaden beleiten.

Ez sal auch daselbes den egenanten Heinreich und sein erben niemand innirhalb zwelif wochen an dem obgenanten gelde mit verpieten oder sust mit allirley hindirnizz in dheinen[b] weis[b] nicht irren nach hindirn. Auch sal der obgenante Heinreich und sein erben dasselbe haus und alles, daz darzu geho̊rt, an geferde als lange inne haben, untz wier sie des vorgenanten geldes gantz und gar richten und betzalen. Wenn auch wir der lesten werunge sie wellen richten und betzalen, so sullen wir denselben Heinreich oder sein erben dieselbe zeit vier wochen vor lazzen wizzen und darnach, als sie der egenanten fumftausent und achtzig schokke von unsern wegen gantz und gar gerichtet und betzalit werden, so sullen sie uns derselben vesten Rotemberg, oder wer die mit unsern briefen von unsern oder unserr erben wegen und an unser

44. a) *fehlt A.* b–b) dheinenweis *A.*

44. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Jan. 1 über den Erwerb der Lehnshoheit (oben S. 1 Nr. 2).* 2) *Gegenurkunde Heinrichs von Wildenstein vom selben Tage (Druck: RBM 7 S. 280 Nr. 434).* 3) *Bereits 1360 Febr. 21 konnte Heinrich dem Kaiser gegenüber den Erhalt von 500 Schock Groschen quittieren (Druck: RBM 7 S. 282 Nr. 437).*

stat an sie inzunemen vordirt, unvertzogenlich inantworten und gewaldig machen an alles wiedersprechen. Mit urkůnde ditz briefes versiegelt mit unserr keisirlichen maiestat ingsiegel.

Geben zu Prage nach Cristes gebůrde dreyzenhundirt jar in dem sechtzkistem jare an dem vasnachttage[c], unserr reiche in dem vierzenden und des keisirtums in dem fůmften jare.

Prag, 1360 Febr. 22.

45. *Karl dankt den Städten Frankfurt [am Main], Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen für ihre Unterstützung des Landfriedens in der Wetterau,*[1] *gebietet ihnen, über dessen weitere Bewahrung mit dem Landvogt Ulrich [III.] von Hanau zu beraten, und kündigt an, daß er sich nach seinem Treffen (*gespreche*) mit dem König [Ludwig] von Ungarn*[2] *des Landfriedens annehmen werde, wenn er wieder in ihre Gegend komme.*[3]

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Reichssachen I Nr. 34“; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rudolphus.

Druck: G. L. Kriegk, Deutsches Bürgerthum im Mittelalter 2 (1871) S. 424 Nr. 26. – Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 359 Nr. 316.

Regest: RI 8 Nr. 3073. – Foltz, UB Stadt Friedberg S. 223 Nr. 488. – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 991 Nr. 1014.

Prag, 1360 Febr. 24.

46. *Karl gebietet bis auf Widerruf der Stadt Frankfurt [am Main] nach Aufhebung seiner früheren Verfügung*[1] *in Bezug auf die Wahl von Ratsherren durch die Handwerke und die Gemeinde, folgende Anordnungen einzuhalten: [1] er bestimmt, daß in der Stadt jährlich drei aus den Handwerken und drei aus der Gemeinde zu Ratsleuten zu wählen und mit den gleichen Rechten wie die anderen Ratsmitglieder auszustatten sind; [2] er bekräftigt seine früheren Bestimmungen zur Frankfurter Schöffenwahl*[2] *und verbietet – außer bei der Wahl der sechs Ratsangehörigen – Parteibildungen innerhalb der Handwerke und der Gemeinde; darüber hinaus erklärt er [3], daß die Handwerke und besonders die Krämer (*gadenlute*) bei allen ihren Rechten bleiben sollen; Strafandrohung 100 Mark Silber.*

A1: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 117“; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes*, am unteren Rand umgekehrt vom Empfänger:* Daz die hantwercker drii und die / gemeinde auch drii alle jare / in den rat geben mochten *(14. Jh.).*

c) vasnacht tage *A*.

45. 1) *Das dürfte sich auf die Beteiligung der vier Städte im Kampf des Wetterauer Landfriedens gegen Philipp von Isenburg-Grenzau beziehen; vgl. Karls Urkunde von Prag, 1359 Dez. 6 (Regest: MGH Const. 12 S. 568 Nr. 591).* 2) *Zu diesem Treffen vgl. Karls Urkunden von 1360 Mai 15 und 16 (unten S. 76 f. Nr. 87 f.).* 3) *Vgl. die knappe Einordnung der Urkunde in die Frankfurter Verhältnisse bei Schwind, Landvogtei Wetterau S. 150 f. mit Anm. 350.*

46. 1) *Urkunde Karls von Breslau, 1359 Febr. 14 (Druck: MGH Const. 12 S. 421 Nr. 432).* 2) *Urkunde Karls von Breslau, 1359 Febr. 14 (Regest: MGH Const. 12 S. 422 Nr. 433); vgl. Lentze, Zunftverfassung S. 236 f.*

A2: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 117a"; beschädigtes MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes*, darunter vom Empfänger:* Karle das die hantwercke drii / und die gemeyn drii ratmenner kiesen sollen *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 12r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] imperatorem / Rud(olphus) de Fridberg.
Regest: RI 8 Nr. 3074 (mit Druck). – URH 8 S. 9 Nr. 9 (mit weiterer Überlieferung).

[Prag, 1360 Febr. 24.][1]

47. *Karl erlaubt der Gemeinde zu Frankfurt [am Main] bis auf Widerruf die Bildung von Einungen in der Art, wie sie den Rechtsgewohnheiten der dortigen Handwerke entsprechen, und gebietet den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt die Beachtung seiner Verfügung; Strafandrohung 100 Mark Silber.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 12v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3075 (mit Druck). – URH 8 S. 10 Nr. 10 (mit weiteren Hinweisen).

[Prag, 1360 Febr. 24.][1]

48. *Karl verleiht dem Reichsministerialen Gottfried von Stockheim*[2] *und dessen Erben die Vogtei über das Zisterzienserinnenkloster Marienschloß*[3] *bei Rockenberg in der Wetterau, Mainzer Diözese, und befreit das Kloster von der kaiserlichen Herrschaft wie auch von Wagendienst, Beherbergung und anderen weltlichen Lasten; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 12r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Gotfridi de / Stokheim.
Regest: RI 8 Nr. 3076 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 2 S. 120 Nr. 1561 (zu Sept. 20).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera. Wann wir von des heiligen reichs wegen und von recht vogt und beschirmer sein aller geistlicher closter und leute und wir von mancher hande grozzer sachen wegen, di wir von des reichs wegen stetiklich zu tun han, diselben closter und geistliche leute selber nicht als volkumlich zu etlichen tziten schirmen und friden mugen, als wir gern teten, so befelhen wir dicke von unser und des reichs wegen andern leuten, di gut und nutzlich dor zu sein, daz si got zu lob und zu eren diselben geistliche closter und leute hanthaben und schirmen von unser und des reichs wegen. Und wann wir alle czeit stete, feste trewe an dem edlen Gotfrid von Stokheim, der unser und des richs dinstman und man ist,

46. a) *fehlt B.*

47. 1) *Der Verweis* ut supra *am Ende des Textes bezieht sich auf die vorige Urkunde Nr. 46, den ersten Registereintrag zu diesem Datum, der folgende Datierung bietet:* Geben zu Prage anno LX in vigilia sancti Mathie *(korr. aus* Mathei *B)* apostoli, regnorum et cetera. 2) *Vgl. Lentze, Zunftverfassung S. 236f.*

48. 1) *Zum Verweis* per omnia ut prius *am Ende des Textes vgl. die vorige Urkunde Nr. 47 mit Anm. 1.* 2) *Gottfried von Stockheim war in der Wetterau als Stellvertreter des Landvogtes Ulrich III. von Hanau tätig; vgl. Schwind, Landvogtei Wetterau S. 157.* 3) *Vgl. die Privilegienbestätigung Karls IV. für dieses Kloster von Prag, 1354 Juli 8 (Druck: MGH Const. 11 S. 123 Nr. 212).*

genczlich befunden haben, dorumb han wir mit wolbedachtem mut und mit rechter wissen von unser und des reichs wegen und von keiserlicher macht demselben Gotfrid und noch im seinen lehes[a] erben gentzlich und ewiklich beholfen und in zu rechtem manlehen verlihen di vogtei und den schirm des closters gnant Margenslos, grabes ordens, bei Rockenberk in der Wedreb und in dem bistum zu Mencz gelegen, daz etwenn Johan von Rokkenberk und Gesele, sein eliche frowe, von newens han gebauet und gewidemet. Derselben nehisten erbe ist Gotfrid von Stokheim und sein kinde, also daz der vorgenante Gotfrid und noch im seinen lehes[b] erben di vogtei und den schirmen dez closters Morgenslos, daz ein beslossen closter ist und bliben sol, von uns und unsern nakomen an dem reiche Romischen keisern und kungen und von dem hiligen Romischen reiche zu rechtem manlehen ewiklich haben und enphahen sullen und uns und denselben unsern nakomen an dem reiche dovon gehorsam, undertenig, getrewe und mit eiden, hulden und dinsten verbunden sein, als ander unser und des reichs manne von iren manlehen auch schuldig sint tzu[c] tun[c]. Und sullen der vorgenante Gotfrid und alle seines lehens erben auch daz egenante closter Morgenslos, di junkfrawen dorinne, ire hofe und guter, di si iczunt haben und noch redlich gewinnen werden, und waz zu dem closter gehort, verantwurten und von unser und des reichs wegen vor aller gewalt und unrecht[d] schirmen und festiklich befriden an iemandes hindernuzz.

Auch hab[e] wir vor uns und unser egenanten nakomen dazselb closter, di junkfrawen dorin und ir gut von unsirer keiserlicher gewalt gefriet und begnadet und frien si gnediklich an disem brif, daz si furbas ewiklich dheiner wagenfur, herwergen und andirer werltlicher beswerung, der si von gemeinem rechte ledig sein, nicht sullen haben zu[f] tun[f]. Auch gebiten wir festiklich von unser und des reichs wegen den burgraven, den burgmannen, den schultheissen, den burgermeistern, den reten und den burgern gemeinlich der stete Fridberg, Frankenfurt, Wetflar und zu Geilenhusen und mit namen unser und des reichs lantfogten und undertanen in der Wedreb, unsern liben getrewen: Wer is, daz ymant an den egenanten sachen daz vorgenante closter oder den obgenanten Gatfrid oder sein lehens erben hindern wurde oder irren, daz si dann beistendig, beredig und behulfig sein sullen, daz sulche irresal und hindernuzz gekeret und geracht werden an geverde. Und wer wider dise vorgenanten sachen icht frevelichen tete, der sol, so oft das geschicht, hundert mark goldes sein verfallen, di halb uns, unsern egenanten nakomen und dem reiche und daz ander halb teil den vorgenanten closter, Gotfriden und sein lehens erben werden und gefallen sullen. Mit urkund per omnia ut prius.

[Prag, 1360 Febr. 24.][1]

49. *Karl verpfändet dem Siegfried von Breitenbach zu Gelnhausen für dessen Dienste*[2] *zwölf Kapaune jährlicher Gülte, die dem Reich oder dem Schultheißen von Gelnhausen von den Wiesen des genannten Siegfrieds beim [Benediktinerinnen-]Kloster Himmelau nahe der Stadt Gelnhausen jedes Jahr zustehen, für 40 kleine Gulden.*

48. a) *so B.* b) *so B.* c–c) tzutun *B.* d) *folgen 3–4 verschmierte Buchstaben B.* e) *so B.* f–f) zutun *B.*

49. 1) *Zum Verweis* per omnia ut supra *am Ende des Textes vgl. die Urkunde oben S. 47 Nr. 47 mit Anm. 1.* 2) *Siegfried von Breitenbach aus Gelnhausen hatte mit einem Gelnhäuser Aufgebot am Feldzug gegen die Feste Villmar im Auftrage des Wetterauer Landfriedens teilgenommen; vgl. die folgende Urkunde Nr. 50 mit Anm. 2; Appel, Die politische Tätigkeit Ulrichs III. Herrn von Hanau S. 37.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 12v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 361 Nr. 318.
Regest: RI 8 Nr. 3077.

[Prag, 1360 Febr. 24.][1]

50. *Karl gestattet dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau, Landvogt in der Wetterau, zur Entschädigung des Aufwandes bei der im kaiserlichen Auftrag erfolgten Schleifung der Burg Villmar,[2] an bereits abgeholzten Stellen im Frankfurter [Reichs-]Forst bis zu 50 Morgen Wiesen anzulegen, die von Kaiser und Reich zu Lehen gehen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 12v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 360 Nr. 317.
Regest: RI 8 Nr. 3078.

Prag, 1360 Febr. 25.

51. *Karl bekundet, daß er Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein gestattet habe, in seiner Stadt Amberg eine Hellermünze nach Nürnberger Korn und im Wert der in Lauf [an der Pegnitz] hergestellten Münzen zu schlagen, und gebietet allen Untertanen und insbesondere den Bürgern von Nürnberg, diese Münze als Zahlungsmittel anzuerkennen.*

A: Bayerisches StA Amberg „Oberpfalz Urkunden 541“; durch Löcher beschädigt; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes, *darunter:* Ain brief von keyser Karl / umb die Haller / in Amberg *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 13r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Rud(olphus) de Fridberg.
Regest: RI 8 Nr. 3080 (mit Druck). – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 191 Nr. 3195. – URH 8 S. 10 Nr. 11.
Textverluste in A in eckigen Klammern nach B ergänzt.

Wir Karl von gots gnad[en Rom]ischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kung zů Beheim bekennen und tůn kunt off[enlich mi]t disem brieve allen den, die yn sehent adir horent lesen: Wann wir dem hochgeborn Rup[recht dem] eltern, pfalenczgraven bei Reine und herczogen in Beyern, unserm lieben swagere u[nd fursten, er]leubit han und erleuben yme gnedecliche von unser keiserlicher macht an disen b[rieve, das er in] siner stat zů Amberg eine gute Hellermůncze[a] uff daz korn zů Nuremberg mag tů[n slahen, di als] gut sin sulle in aller[b] weise[b],

51. a) Heller můncze *A.* b–b) allerweise *A.*

50. 1) *Zum Verweis* ut supra *am Ende des Textes vgl. die Urkunde oben S. 47 Nr. 47 mit Anm. 1.* 2) *Die Burg Villmar war Hauptstützpunkt Philipps von Isenburg-Grenzau, der den Landfrieden in der Wetterau verletzt hatte und deshalb im Auftrage des Kaisers durch den Landvogt Ulrich III. von Hanau (den die drei rheinischen Erzbischöfe, der Abt von Fulda, der hessische Landgraf, die wetterauischen Reichsstädte und andere Grafen und Herren unterstützten) zur Rechenschaft gezogen wurde; vgl. RI 8 Reichssachen Nr. 303a; Appel, Die politische Tätigkeit Ulrichs III. Herrn von Hanau S. 34 ff.; Schwind, Landvogtei Wetterau S. 147 ff. sowie Karls Urkunde von Prag, 1359 Dez. 6 (Druck: MGH Const. 12 S. 568 Nr. 591 mit Anm. 1).*

als die muncze, die man in unser stat zů Lauffen sle[het, also do]ch, daz die Hallermuncze[c] zů Amberg ein besundir zeichen habe von der muncze, die wir zu Lauffen důn slahen, dorumb gebieten wir ernstliche allen unsern und des reichs undirtanen [und] mit namen den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinliche zů Nuremberg, [un]sern lieben getrewen, daz sie die vorgenanten Hellermuncze[d], die man zů Amberg wirdet slahen, als do vor ist begriffen, an keuffen und an verkeuffene und an aller werůnge und bezalunge nemen ane wiedirrede. Mit urkunde dicz brieves versigelt mit unsir keisirlicher maiestat ingesigel.

Geben zů Prage nach gots geburte druczenhundirt jar und darnach in dem seszigistem jare an sand Mathias tage des heilgen aposteln, unser reiche in dem vierczenden und des keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 Febr. 26.

52. *Karl gebietet dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau und dessen Nachfolgern als Landvögten in der Wetterau sowie den vier Wetterauer Reichsstädten Frankfurt [am Main], Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, das Zisterzienserinnenkloster Thron in der Mainzer Diözese, welches er in seinen Schutz genommen habe, ebenfalls zu schirmen und keine Schädigung des genannten Klosters zuzulassen.*[1]

B: Hessisches HStA Wiesbaden „Abt. 86 Nr. 94 b“ (Mitte 16. Jh.); stark beschädigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Rudolphus de Frideberg.
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 362 Nr. 319.
Regest: RI 8 Nr. 6212. – Foltz, UB Stadt Friedberg S. 223 Nr. 489.

Prag, 1360 Febr. 26.

53. *Karl bittet den Bürgermeister, den Rat, den Richter und die Bürger zu Straßburg, die Räte der Altstadt Prag auf deren schriftliche Anfrage über die Güter ihrer erbenlos verstorbenen Mitbürger Wolfhard von Lampertheim und dessen Sohnes Ritter Wolflin zu informieren, damit diese in der Streitsache zwischen dem Ritter Frana von Chýně (*Chayn*) und dem Prager Bürger Heinrich, genannt* Quek, *beide mit einer Nichte des genannten Wolflin verheiratet, in seinem Auftrag ein Urteil oder eine Schlichtung herbeiführen können.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 35“; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; Intitulatio mittig über dem Text: Karolus quartus divina favente clementia / Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Magistro consulum, consilio, iudici et universitati / civitatis Argentinensis, fidelibus nostris dilectis.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 424 Nr. 506.
Regest: RI 8 Nr. 3081. – RBM 7 S. 285 Nr. 442.

c) Haller muncze *A.* d) Heller muncze *A.*

52. 1) *Vgl. Karls Urkunde von Karlstein, 1359 Juli 24 (Druck: MGH Const. 12 S. 524 Nr. 537).*

Prag, 1360 Febr. 28.

54. *Karl gibt Graf Ulrich [VI.] d. Ä. von Helfenstein, Landvogt in [Ober-]Schwaben, und dessen Erben für seine Dienste und Aufwendungen bis auf Widerruf einen Turnosen am Rheinzoll zu Mainz oder Oppenheim, der gerade frei geworden sei oder demnächst frei werde.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 13v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Ulrici de / Helfensteyn.
Regest: RI 8 Nr. 3082 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 208 Nr. 3110.

Wir Karl et cetera bekennen unde tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die en[a] sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienste, die uns und dem reich der edele Ulrich grafe zu Helfenstein der elter, unser und des reichs lantvogt in Swaben und lieber getrewer, offt nutzlich getan hat und furbaz tun wil und mag in kunftigen tzeiten, und ouch merckliche grozze kost, die er in unserm und des reichs dienst getan hat und ouch tegelichen tut, und haben im und seinen erben einen[b] grozzen Turnos uff dem Reyn zu Mentz oder tzu Oppenheim an den czollen, der ytzunt ledig ist, oder den nehesten, der uns doselbist ledig wirdet, von unsern sunderlichen gnaden, von keyserlicher macht und mit rechter wizzen geben und geben ouch mit diesem brieff, also daz sie denselben Turnos uffheben und einnemen sullen von yedem[c] fuder[d] weyns und von andere kaufmanschafft nach der margczal, als gewonlich ist, alle die weil wir oder unser nachkumen an dem reich in dez gunnen und daz nicht wiederrufen. Mit urkund et cetera.

Datum Prage anno LX° feria sexta post Mathie apostoli[e], regnorum et cetera.

Prag, 1360 Febr. 29.

55. *Karl erlaubt den Ratsleuten von Breslau in Anbetracht ihrer Dienste sowie der Nachteile, die dem Herzogtum Breslau aus dem Fehlen einer Goldmünze erwachsen, bis auf Widerruf in Breslau Goldmünzen Prager Währung bzw. mit eigenem Bild zu schlagen, wobei zwei Teile des Gewinnes aus der Münzprägung an die böhmische Krone fallen sollen, der dritte aber dem Rat zugunsten der Stadt verbleiben.*

A: Archiwum Państwowe we Wrocławiu (Breslau) „Dokumenty miasta Wrocławia Nr. 359" (Altsignatur: F 1); MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Mindensem / Heinricus Australis*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Cremsir*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes*, darunter von anderer Hand:* Privilegium super aurea moneta *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 14v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] Mindensem Henricus Australis.
Druck: J. Ch. Hirsch, Des Teutschen Reichs Münz-Archiv 1 (1756) S. 30 Nr. 37. – F. Friedensburg, Schlesiens Münzgeschichte im Mittelalter 1 (1887) S. 35 Nr. 33. – RBM 7 S. 286 Nr. 445.
Regest: RI 8 Nr. 3083. – Regesty śląskie 5 S. 43 Nr. 95. – Stelmach, Katalog dokumentów Dolnego Śląska 4 S. 103 Nr. 435.

54. a) *so B.* b) *über der Zeile nachgetragen B.* c) ye dem *B.* d) fu *aus Korr. B.* e) *folgt getilgtes* et cetera *B.*
55. a) *fehlt B.*

Prag, 1360 Febr. 29.

56. *Karl bestätigt aus königlich-böhmischer Autorität die durch seinen Rat Bischof Dietrich von Minden vorgenommene Einsetzung des Prager Bürgers Peter von Kolin (*Petrus de Colonia*) zum Kollektor des Weinungelds in der Altstadt Prag, beginnend vom vergangenen Sonntag Adorate deum (1360 Jan. 26) über zwei aufeinander folgende Jahre. Der Begünstigte darf die Einnahmen nach seinem Gutdünken verwenden, hat aber jährlich 800 Mark Prager Groschen, die Mark zu 56 Groschen, je zur Hälfte am Georgstag (April 23) und am Gallustag (Okt. 16) an den König von Böhmen zu zahlen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 13v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Mindensem Hinricus Australis*; am Seitenrand:* Petri de / Colonia.
Druck: RBM 7 S. 285 Nr. 443.
Regest: RI 8 Nr. 3084.

Prag, 1360 Febr. 29.

57. *Karl entscheidet als böhmischer König im Streit um fünf Zinshöfe mit vier zugehörigen Hufen im Dorf Blata (*Blach*) zwischen Heinrich von Wien und dessen Ehefrau Kunigunde als Klägern und Eigentümern (*actores et propriatores*) mit Nikolaus Cunadi, Simon, Jakob Kubas und Nikolaus Zeschliger als Besitzern und Beklagten (*cultores seu possessores … reos*) nach vorheriger Untersuchung durch seinen Kanzler Bischof Johann von Leitomischl, daß die betreffenden Güter nach Deutschem Recht und Besitzrecht (*iure Theotunico et proprietatis*) den Beklagten und ihren Erben gehören, die den Klägern und deren Erben jährlich pro Hufe einen Zins von zwei Schock Prager Groschen zahlen sollen, je zur Hälfte am Georgstag (April 23) und am Gallustag (Okt. 16) fällig. Er stellt beiden Seiten frei, die Güter bzw. den Zins nach Deutschem Recht zu verkaufen oder anderweitig weiterzugeben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 13v–14r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Conr(adus) de Gysenheim *und* Duplicata.
Druck: RBM 7 S. 286 Nr. 444.
Regest: RI 8 Nr. 3085.

Prag, 1360 März 1.

58. *Karl erklärt auf Bitten der Äbtissin Magdalena und des Konvents des Benediktinerinnenklosters Zur Barmherzigkeit Gottes*[1] *in Prag, die ihren Hof gegenüber der St.-Benedikt-Kirche des Deutschen Ordens*[2] *in der Prager Altstadt dem kaiserlichen Rat Bischof Dietrich von Minden und nach ihm dem Prager Bürger Heinrich Feist von Regensburg auf beider Lebenszeit überlassen hatten*[3] *und nun wegen umfangreicher Baumaßnahmen eine künftige Entfremdung ihres Besitzes befürchten, daß Dietrich diese Bauten von eigenem*

56. 1) *Vgl. auch Karls für Peter von Kolin ausgestellte Urkunde von 1360 Juni 13 (unten S. 116 Nr. 125).*
58. 1) *Auch Kloster Zum Heiligen Geist genannt.* 2) *Dem Kloster übertragen vom 1351 Sept. 27 verstorbenen Olmützer Bischof Johannes VII. Volek.* 3) *Vgl. Dietrichs Urkunde von 1358 Juli 13 (Druck: RBM 6 S. 541 Nr. 866).*

*Geld und nicht aus dem königlichen Schatz finanziert habe, obwohl er die königlichen Finanzen verwalte (*licet notorie administracioni et dispensacioni rerum et pecuniarum nostrarum presideat easdemque ad nutum nostre maiestatis tam generaliter dispenset quam legaliter administret*). Er ordnet an, daß der betreffende Hof unmittelbar nach Dietrichs und Heinrichs Tod an das Kloster zu dessen freier Verfügung zurückgegeben werden muß und nicht von den böhmischen Königen beansprucht werden darf, und entwertet alle gegenteiligen Beurkundungen; Strafandrohung 50 Mark Gold.*[4]

A: NA Prag „AZK ŘB sv. Jiří Nr. 255"; Monogramm; Zeugenliste[a]*; MS an SF lose beiliegend; auf dem Bug rechts:* Per dominum .. cancellarium / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicz(ensis).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 23v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.; ohne Tagesdatum); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Duplicata pro / parte abbatisse et / conventus monasterii / de Misericordia / dei in Praga.
Druck: RBM 7 S. 287 Nr. 447.
Regest: RI 8 Nr. 3162 (nach B; zu Juni 8). – Lindner, Nachträge S. 268 Nr. 123. – Schubert, Urkunden-Regesten S. 89 Nr. 736 (zu Febr. 12).

Prag, 1360 März 1.

59. *Karl gebietet den Bürgern der Stadt Nördlingen, Abt und Konvent des [Zisterzienser-]Klosters Kaisheim bei ihrem althergebrachten Bürgerrecht zu belassen gemäß den Briefen, die sie von Kaiser Heinrich [VII.]*[1] *und von ihnen darüber haben.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Kloster Kaisheim Urkunden 736/1"; rückseitig aufgedrücktes SS (beschädigt) unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rudolphus*; auf der Rückseite vom Empfänger:* Karolus imperator scribit / civibus in Nőrdlingen pro libertate / nostra in civitate et aput eos / per nos hactenus habita *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3086. – URH 8 S. 11 Nr. 12.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich zu Nordelingen, unsern und des heiligen richs lieben getrewen, unsir gnade und allez gut. Lieben getrewen: Wir gebieten uch ernstlich, daz ir die geistlichen den .. apt und den convent des closters zu Kaysheim, unsern lieben andechtigen, verliben lazzet bei solichem burgerrechte, so wẙͤ sie des brieve haben von seliger gedenknuzz dem allerdurchluchtigistem Heinrich etswann Romischem keiser, unserm vorfarn an dem riche und lieben anchen[a], und auch in aller der mazze,

58. a) Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Johannes Luthomuschlensis, imperialis aule cancellarius, et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Rydakarus Brunswicensis, Bolko Swidnicensis, Bolko Opuliensis et Przimyslaus Teschinensis duces, spectabilis *(so A)* Ulricus comes de Helfenstein, Johannes burgravius Magdeburgensis, nobiles Jesco et Wanko de Wartemberg, Jodocus, Ulricus et Johannes fratres de Rosemberg, Swinko de Hasemburg, Hasko de Swereticz et Busko de Wilharticz, magistri camere imperialis, et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles *A.*
59. a) *so für ‚Großvater' A.*

4) *Zur Sache vgl. Fajt / Lindner, Dietrich von Portitz S. 163f.*
59. 1) *Vgl. etwa die Urkunde Heinrichs VII. von 1310 Febr. 26 (Regest: RI 6/4 Nr. 386).*

als sie dazselbe burgerrecht von altirs wol herbracht haben, nach lute auch der brieve, die sie von uch doruber haben, wann wir meinen dieselben geistlichen lute bei dem vorgenanten burgerrechte zu irme rechte gnedeclich behalten. Und lazzet des nicht, als lieb uch sei unsir und des richs hulde.

Geben zu Prage am suntage, so man singet Reminiscere in der vasten, unsirer riche in dem viertzenden und des keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 März 1.

60. *Karl gebietet dem Landvogt sowie den zu dem Landfrieden in Schwaben gehörenden Städten, namentlich den Reichsstädten Augsburg, Ulm, Nördlingen und Donauwörth, das Zisterzienserkloster Kaisheim in der Diözese Augsburg gegen die unberechtigte Erhebung von Abgaben durch die Grafen von Oettingen zu schützen.*[1]

A: Bayerisches StA Augsburg „Kloster Kaisheim Urkunden 2873"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus.
Regest: URH 8 S. 11 Nr. 13.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem lantfogte, den burgermeistern, den reten und den burgern gemeinlich der stette, die in den lantfridden zu Swaben gehorent, und mit namen unsern und des richs stetten zu Augspurg, Ulm, Nordelingen und zu Swebsemwerde, unsern und des heiligen richs lieben getrewen, unsir gnade und allez gut. Lieben getrewen: Wir han von den geistlichen dem apte und dem convent des closters zu Kayshaim, sante Bernhartes ordins, in Augspurger bistum gelegen, unsern lieben andechtigen, wol verstanden, daz die etlen .. graven von Ottingen, unsir und des richs lieben getrewen, eine schatzsture gesatzt haben uff daz egenante closter zu Kaysheim, sine lute, gute und diener wieder soliche friheit und brieve, die daz egenante closter hat von uns unde dem heiligen Romischen riche und auch von denselben graven von Ottingen. Und wann wir den vorgenanten .. graven von Ottingen in andern unsern brieven[2] ernstlich gebotten haben, daz sie keine schatzsture von dem closter zu Kaysheim noch von sinen luten, dienern noch guten nemen sulten wieder yre brieve, die sie von dem riche odir von yn hetten, und die von Ottingen daz uberfaren haben, als wir haben verstanden, dorumb gebieten wir uch ernstlich bei unsern und des richs hulden, daz ir die vorgenanten den .. apt und den convent zu Kaysheim schirmet, befriddet und verantwrtet zu allen yren rechten von unsir und des richs wegen gegen den egenanten .. graven von Ottingen und gegen allermenlich und daz ir nicht gestatet, daz die vorgenanten .. graven von Ottingen noch ymand anders von den vorgenanten geistlichen luten zu Kaysheim dheine schatzsture von yren personen odir guten nicht nemen noch uffheben wieder soliche friheit und brieve, als dazselbe closter von Keysheim von uns und dem riche und auch von den von[a] Ottingen habent. Und werez, daz die obgenanten .. graven von Ottingen dheine schatzsture von den von Kaysheim, yren luten odir guten odir dheinen frieddeschatz nemen odir genomen hetten wieder brieve und freiheit, die dazselbe closter von

60. a) *korr. aus* vom *A.*

60. 1) *Eine ähnliche Anweisung hatte der Kaiser der Stadt Nördlingen bereits zu Prag, 1359 Dez. 21 erteilt (Druck: MGH Const. 12 S. 576 Nr. 594a).* 2) *Deperditum.*

Kaysheim hetten[b], so wellen wir und gebieten euch ernstlich bei unsir und des richs hulden, daz ir dem vorgenanten closter behulfig seit noch ewerr muge und mit dem rechten, daz ym wiederkeret gentzlich werde alle die schatzsture odir friddesture, die die .. graven von Ottingen odir ymand andirs von ym unredlich genumen hetten wieder die friheit und brieve, die dazselbe closter von uns und dem riche und auch von den von Ottingen behalten hat. Und lazet dieser sachen nicht, als liep euch sei, unsir und des richs hulde zu behalten.

Geben zu Prage nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jare am suntage, so man singet Reminiscere in der vasten, unsirer riche in dem viertzenden und des keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 März 2.

61. *Karl erhöht die Pfandsumme von 400 Gulden, für die dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau, Landvogt in der Wetterau, der Reichsforst und der Buchwald (*Buchwalt*)*[1] *bei Frankfurt [am Main] verpfändet sind, um 1 000 kleine Gulden wegen der Aufwendungen, die Ulrich als Landvogt im Auftrage des Kaisers bei der Zerstörung der Feste Villmar hatte,*[2] *und erklärt, diese Pfänder nur gemeinsam mit dem ebenfalls an Ulrich verpfändeten Frankfurter Schultheißenamt auszulösen. Ulrich darf den ihm verpfändeten Wald nutzen, aber nicht verwüsten, wobei dem Kaiser bei seinen Besuchen in und nahe der Stadt Frankfurt Brennholz für seinen Bedarf zusteht. Das kaiserliche Schriftstück,*[3] *welches Ulrich über 50 Morgen Wiesen in den genannten Wäldern hat, soll seine Gültigkeit behalten.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 118"; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 13r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperator(em) Rud(olphus) de Fridberg.
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 363 Nr. 321 (nach A).
Regest: RI 8 Nr. 3087 (mit Druck nach B).

Prag, 1360 März 3.

62. *Karl teilt den Bürgermeistern, den Schöffen und dem Rat der Stadt Frankfurt [am Main]*[1] *mit, daß er seinem Diener Rudolf [Rule von Friedberg], Propst zu Wetzlar, und dessen Erben wegen der Verdienste Rudolfs um Kaiser und Reich zehn Hufen Landes im*

b) *so (statt* hette*) A.*

61. 1) *Zur Lage dieses Waldstückes an der Nidda vgl. Schalles-Fischer, Pfalz und Fiskus Frankfurt S. 372 f. mit Anm. 984.* 2) *Vgl. dazu die Urkunden Karls IV. von Prag, 1359 Dez. 6 (Regest: MGH Const. 12 S. 568 Nr. 591) und von 1360 Febr. 22 (oben S. 46 Nr. 45) sowie die der folgenden Anm. jeweils mit weiteren Hinweisen.* 3) *Urkunde Karls IV. für Ulrich III. von Hanau von 1360 Febr. 24 (oben S. 49 Nr. 50).*

62. 1) *Die Stadt wehrte sich gegen diesen Eingriff in ihre Weide und schickte deshalb Gesandtschaften zu Verhandlungen u. a. in dieser Angelegenheit an den kaiserlichen Hof. Belegt ist die Abrechnung von Reisekosten im März 1361; vgl. dazu und zum weiteren Fortgang Karls Urkunde von 1361 März 21 (unten Nr. 548 mit Anm. 3).*

[Reichs-]Forst und Buchwald bei Frankfurt übereignet habe, und gebietet, Rudolf nicht daran zu hindern,[2] *sondern ihm diesen Besitz in Anbetracht des weiteren kaiserlichen Wohlwollens urkundlich zu bestätigen.*[3]

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 58"; Spuren des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum .. imperatorem / Conr(adus) de Gysinh(eim).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern, den scheffen und dem rate gemeinlich zu Frankenfurt, unsern und des heiligen richs lieben getrewen, unsir[a] gnad und allez gut[a]. Wann wir angesehen haben willige, nutze, getrewe dienste, die unsirer keiserlichen wirdekeit und dem heiligen Romischen riche zu manchen zeiten der ersame Rudolf probst zu Wetflar, unsir diener, unverdruzzenlich hat getan und noch tun sol und mag nutzlicher in kunftigen zeiten, und haben dorumb ym und seinen rechten erben mit wolbedachtem mute, mit rechter wizze und von unsirer keiserlichen macht gegeben und geben yn von angeborner tugende an diesem brive czehen hube landes uff dem Nuwen Roddechin, an dem Gern odir anderswo bei dem forste und dem Buchwalde bei Frankenfurt gelegen, wo daz sii, daz Rudolfe unserm diener allernutzlichste sein mag und ym allerbeste fuget, do doch soliche wysen nicht ligen, die do anhorent den etiln Ulrich herren zu Hanow, unsern lantfogt in der Wedreibe,[4] dorumb bieten wir ewer trewe ernstlich und gebieten uch daz auch vesteclich bei unsern und des richs hulden, daz ir den egenanten probst und sine erben an den vorgenanten huben nicht hindert und sie der geruweliche gebruchen und geniezzen lazzet, als liep uch sei unsir hulde. Und sunderliche bieten wir ewer trewe und begern daz auch von euch mit allem ernste, daz ir yn ewer brieve doruber gebet, als liep ir in andern sachen unsir vordernuzz haben wellet. Und waz ir dem vorgenanten Rudolfe daran tut, daz tut ir uns selber, und wellen daz gein uch auch gnedicliche bedenken.

Geben zu Prage an dem nechsten dinstag nach Reminiscere in der fasten, unsir riche in dem vierczenden und des keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 März 9.

63. *Karl bestätigt vorbehaltlich der Rechte des Königreichs Böhmen die inserierte Urkunde Herzog Bolkos [III.] von Oppeln des Datums [Groß] Strehlitz, 1359 Dez. 1 für dessen Onkel Herzog Albrecht von Strehlitz mit einem Verzicht auf die Überlassung des Landes Strehlitz, falls Albrecht oder dessen Tochter Elisabeth, Herzogin von Kujavien, legitime Söhne bekämen.*

62. a–a) *fehlt A.*

2) *Vgl. die erneute Ermahnung Frankfurts in dieser Sache von 1360 Nov. 3 (unten S. 316 Nr. 351).* 3) *Vgl. das Schreiben Karls IV. vom selben Tag an seinen Wetterauer Landvogt Ulrich III. von Hanau (Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 365 Nr. 322; Regest: RI 8 Nr. 3088), in dem der Hanauer zur Vermessung des zugewiesenen Landes und zur Unterstützung Rudolfs gegenüber der Stadt Frankfurt aufgefordert wird. Rudolf verzichtete im November 1363 auf die zehn Hufen; vgl. Küther, Rudolf Rule S. 96ff., 102.* 4) *Vgl. dazu Karls Urkunde von 1360 Febr. 24 (oben S. 49 Nr. 50).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 14v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; Kanzleivermerk am Seitenrand von gleicher Hand: Per[a] dominum imperatorem / Rud(olphus) de Fridberg.
Druck: RBM 7 S. 292 Nr. 453 (Rahmenurkunde) und S. 223 Nr. 339 (Insert).
Regest: RI 8 Nr. 3089. – Regesty śląskie 5 S. 46 Nr. 107.
Die Rahmenurkunde ist in B nur summarisch wiedergegeben, auf ihr Datum folgt das Insert.

Karlstein, 1360 März 10.

64. *Karl erlaubt dem Edlen Johann, [natürlichem] Sohn seines verstorbenen Schwiegervaters Pfalzgraf Rudolfs [II.] bei Rhein, die Feste Plößberg bei Bärnau mit den dazugehörenden Rechten, die er ihm als König von Böhmen zu rechtem Mannslehen verliehen hat, zu verkaufen, sofern der Käufer die Feste von der Krone Böhmen zu rechtem Mannlehen nimmt und Johann mit dem Erlös in Böhmen liegende Güter kauft und vom böhmischen König zu Mannlehen empfängt.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 14v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); SS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Rud(olphus) de Fridberg.
Druck: RBM 7 S. 292 Nr. 454.
Regest: RI 8 Nr. 3090. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 387 Nr. 6612.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann die vesten Blesperg und was dorczu gehort, die unser und des kunigreichs ze Beheim rechte manlehen sint allewege gewesen, an uns als einen kung ze Beheim und an das kunigreich und die crone desselben kunigreichs newelich recht und redlich vorvielen und wir dieselben vesten Blesperg mit irer zugehorung ze rechtem manlehen von sunderlichen gnaden und als ein kunig ze Beheim verluhen haben dem edelen Johans, seliger gedechtnuczz des hochgeboren Rud(olfen) pfalczgraven by Rein und herczogen in Beyern, unsern lieben fursten und sweherrs, sun, unserm liben getrewen, so han wir doch von angeborener tugent und von kuniglicher macht von Beheim dem egenanten Johans gnediclich erleubet und erleuben und gunnen im mit wolbedachtem mut und mit rechter wizzen an diesem brive, das er die vorgenanten vesten Blesperg, bey Bernaw gelegen, mit allir irer czugehorunge verkouffen můge, wem er wolle, doch in sulcher bescheidenheit: Wem der vorgenante Johans die egenante vesten ze Blesperg und ire czugehorunge verkoufet, das er dieselben vesten und ire czugehorunge von uns und unser nachkomen kunigen, dem kunigreich und der cronen des kunigreichs ze Beheim ze rechtem manlehen haben und empfahen sol mit eyden, hulden und diensten, als sulches manlehens recht und gewonheit ist. Ouch han wir dem egenanten Johans die egenante gnade also getan: Was geltes ym von dem vorgenanten kouffe wirt, das er dasselbe gelt anlegen und domit ligende gut kouffen sol in unserm kunigreich ze Beheim, und was gutes er mit demselben gelte in unserm kunigreich ze Beheim kouffen wirdet, das gut sollen der obgenante Johans und seine mannes[a] lehens erben von uns als von einem kunig ze Beheim, unsern nachkomen kunigen, dem kunigreich und der cronen desselben kunigreichs ze Beheim ze rechtem manlehen haben und empfahen und sullen ouch uns dovon schuldig sein ze tun alle

63. a) *fehlt B.*
64. a) *folgt gestrichenes* leibes *B.*

64. 1) *Zum Hintergrund unter Einbeziehung der vorliegenden Urkunde vgl. Sturm, Nordgau S. 211.*

sache, als anderre unser und unsers kunigreichs ze Beheim manne schuldig sein ze tun. Mit urkund et cetera heimlchen[b] ingsigl[b].

Geben ze[c] Karlst(ein) anno LX, feria III post Oculi, regnorum et cetera.

Prag, 1360 März 11.

65. *Karl nimmt alle Juden, die in Nürnberg wohnen oder künftig dort seßhaft werden, für die nächsten fünfzehn Jahre in seinen und des Reiches Schutz und gebietet dem Schultheiß, dem Bürgermeister und den Bürgern der Stadt Nürnberg, sie während dieser Zeit vor Gewalt und Unrecht zu schützen. Während dieser Zeit sollen die von den Juden geleisteten jährlichen Abgaben zu zwei Teilen ihm und dem Reich, das dritte Teil den Nürnbergern zufallen.*[1]

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1044"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum episcopum Mindensem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
Regest: RI 8 Nr. 3092. – M. Wiener, Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters 1 (1862) S. 134 Nr. 237.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem briefe, daz wir mit wolbedachten můt und rat unser lieben getrewen und durch merklichen nucz und frumen unsers und des Ro̊mischen reichs alle Juden, die ieczund ze Nůremberg gesezzen und wonhaft sind oder her nach sedelhaft do werden, unser und des reichs camerknecht, ir leib und ir gůt in unsern und des heiligen reichs schirme, frid und sicherheit empfangen und genomen haben und nemen und enpfahen fůmfzehen gancze jar, die nach einander komen, ze rechen von dem tag, als diser brief gegeben ist, und wir wellen, daz dieselben Juden mit irem leib und gůt die vorgenanten fůmfzehen jar vor uns und unsern amptleuten und vor allen andern unsern undertenigen sicher sein sullen.

Und dorumb gebieten wir ernstlichen bei unsern und des reichs hulden unsern lieben getrewen, dem .. schultheizzen, dem .. burgermeister und den bůrgern gemeinlichen der stat ze Nůremberg, daz sie dieselben Juden, unser camerknecht, die vorgenanten fůmfzehen jar beschirmen, schuczen und schawren sullen vor gewalt und vor unrecht mit gůten trewen on geverd. Wer aber, daz iemand den Juden daz ubervaren wolt von unsern oder von iemand anders wegen, und ob unser bůrger der stat ze Nuremberg daz nicht gestaten wolten und sie schirmten, daz sol in gen uns oder dem reiche oder gen iemand anders an irem leib, eren oder gůt dheinen schaden bringen. Auch haben wir den vorgenanten unsern bůrgern der stat ze Nůremberg von unser keyserlichen miltikeit sulch gnad getan und tůn ouch mit kraft diser brief: Waz nůczes jerlichen von denselben Juden gevellet die vorgenanten fůmfzehen jar, die sullen uns und dem reich zway tail weren und gevallen und den vorgenanten bůrgern der stat ze Nůremberg daz drittetayl. Und des zů urkund geben wir in disen brief versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

b–b) *am Seitenrand B.* c) *folgt gestrichenes* Pr *B.*

65. 1) *Zur Urkunde vgl. Lochner, Geschichte der Reichsstadt Nürnberg S. 137.*

Der geben ist ze Prag do man zalt von Cristes gebůrt dreuzehen hundert jar darnach in dem sechczigistem jar des nehsten mitwochen nach dem sůntag, als man singet Oculi, unser reiche in dem vierzehenden und des keysertůms in dem fůmften jar.

Prag, 1360 März 11.

66. *Karl erlaubt den Bürgern von Nürnberg, für 500 Florentiner Gulden von jenen 2 000 Gulden, die sie ihm zur Auslösung der Städte Windsheim und Weißenburg gegeben haben,*[1] *die zum Nürnberger Reichswald gehörigen Güter und die Zeidelweide auszulösen,*[2] *die einst Arnold von Seckendorf versetzt waren und von diesem an die Burggrafen von Nürnberg weiterverpfändet wurden,*[3] *und sie bis zur Wiederauslösung durch das Reich zu nutzen.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1045"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) episcopum Mindensem / Heinr(icus) Thesaur(i)*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczum[a] de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
Regest: RI 8 Nr. 3091 (mit Druck). – Schultheiß, UB Windsheim S. 127 Nr. 227.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz wir angesehen[b] haben den getrewen und steten dienst, den uns und dem heiligen reich unser lieben getrewen, die .. burger der stat ze Nůremberg, getan haben und in kůmftigen zeiten getůn můgen. So haben wir denselben bůrgern der stat ze Nůremberg von unser keyserlicher macht und gewalt sulch gnad getan und tůn ouch mit kraft diser brief, daz sie mit den fůmfhundert guldein von Florencz, die wir in bescheiden haben ze nemen von den zwain tausent guldein, die sie uns ieczund zu losung und ledigung der stet Wynsheim und Weyssemburg zu helfe gegeben haben, die gut und zeydelwaide, die gehôren zu unserm und des reichs wald der stat ze Nůremberg und die unserm lieben getrewen Arnolten von Sekkendorf von uns und dem reiche ze einem rechten pfande versaczt waren und die derselbe Arnolt den edlen .. bůrgraven von Nůremberg ouch furbaz hat verseczet, sullen ledigen und losen. Und wenne die vorgenanten burger ze Nůremberg dieselben gůt und zeidelwayd gelost haben, so sullen sie die als lang inne haben, niezzen und alle nůcz dovon nemen und aufheben ungehindert, biz daz wir oder unser nachkomen an dem reiche die vorgenanten gůt und zeidelwayd umb fůmfhundert guldein von den obgenanten bůrgern wider gelosen. Und waz ouch dieselben bůrger von Nůremberg der egenanten gůt und zeidelwayd geniezzen, daz sol nicht abgeslagen[c] werden an den vorgenanten fůmfhundert guldein. Auch wellen wir, daz die obgenanten gůt und zeidelwayd bei dem reiche und bei der stat welde ze Nůremberg fůrbaz ewiclichen sullen beleiben und davon fůrbaz nymmer entpfremdet werden in[d] dheinerley weis[d]. Und des zu urkund geben wir in disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

66. a) *so A.* b) an gesehen *A.* c) ab geslagen *A.* d–d) indheinerleyweis *A.*

66. 1) *Vgl. den Urkundenkomplex von 1360 Jan. 8 (oben S. 2–5 Nr. 5–9).* 2) *Zu diesem Honiggeld zu Feucht vgl. Lochner, Geschichte der Reichsstadt Nürnberg S. 137; K. Th. von Eheberg, Die Reichswälder bei Nürnberg bis zum Anfang der Neuzeit (1914) S. 22 f., der davon ausgeht, daß die Einlösung nicht stattfand.* 3) *Zum Verkauf an Burggraf Albrecht von Nürnberg vgl. Karls Urkunde von Sulzbach, 1358 Juni 1 (Druck: MGH Const. 12 S. 291 Nr. 290).*

Der geben ist ze Prag do man zalt von Cristes gebůrt dreuzehenhundert jar darnach in dem sechzigistem jar des nehsten mitwochen nach dem sůntag, als man singet Oculi, unserer reiche in dem vierzehenden und des keysertůms in dem fůmften jare.

Karlstein, 1360 März 15.

67. *Karl verpfändet als König von Böhmen dem Edlen Johann, [natürlichem] Sohn seines verstorbenen Schwiegervaters Pfalzgraf Rudolfs [II.] bei Rhein, auf Lebenszeit die Burg Angerbach und die sechs Dörfer Kožlan, Seiwedl, Groß Chmelischen (*Chmelstow*), Broum, Klein-Aujezd und Mlečitz (*Binczicz*) mit allem Zubehör, die nach Johanns Tod an das Königreich Böhmen zurückfallen sollen, zu dessen Lebzeiten jedoch mit 1 000 Schock Prager Groschen ausgelöst werden können; ausgenommen ist das Nutzungsrecht an den zur Burg gehörigen Wäldern, aus denen nur Totholz zur Heizung sowie Bauholz für die Burg entnommen werden dürfen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 28v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad mandatum domini imperatoris Rudolphus.
Druck: RBM 7 S. 295 Nr. 459.
Regest: RI 8 Nr. 3093. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 387 Nr. 6613.

Prag, 1360 März 20.

68. *Karl gewährt der Äbtissin und dem Konvent des Zisterzienserinnenklosters Himmelspforten bei Würzburg das Recht, daß sie sowie die Leute und Güter des Klosters vor kein weltliches Gericht geladen werden dürfen; Strafandrohung 10 Mark Gold.*

A: Bayerisches StA Würzburg „Würzburger Urkunden 4748"; SS an Pressel; unter dem Text rechts: Cor(recta) per Miliczium de Chrems(ir), *darunter:* Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.
Teildruck: Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 356 Nr. 653.
Regest: RI 8 Nr. 3094. – H. Hoffmann, Urkundenregesten zur Geschichte des Zisterzienserinnenklosters Himmelspforten (1962) S. 337 Nr. 346.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen: Alleine wir von angeborner gute und von keiserlicher milte geneiget sein, allen unsern und des reichs getrewen undertanen unser gnade mildeclichen mitczuteilen, doch meinen wir die gnediclicher zu[a] bedenken[a], die in geistlichem ordenlichem leben umb gemeines gut dem almechtigen gote steteclicher dienen. Und wann unserer keiserlichen maiestat furgeleget ist von wegen der geistlichen der aptissin und des convents des closters zu der Himelpforten by Wirczburg, grawes ordens, unserer lieben andechtigen, daz sie, ire und ires closters diener,

68. a–a) zubedenken *A.*

67. 1) *Vgl. auch Karls Urkunde für Johann von 1360 März 10 (oben S. 57 Nr. 64).*

leute und gut uff werltliche gerichte und lantgerichte wieder ires ordens freiheit geladen werden und doruber gerichtet und geurteilet werde nach werltlichem rechte, und wann ouch wir von wegen des heiligen reichs desselben grawen orden vogt und schirmer sein, so meinen und wollen wir sie von unsern sunderlichen gnaden gnediclich bedenken und seczen und wollen mit keiserlicher macht und mit rechter wizzen, gote zu lob und zu eren, und daz sie von unserer vorbesichtikeit gote deste[b] baz[b] gedienen mugen, daz niemant, edel oder unedel oder waz wesens er sei, die egenanten aptissin und convent, ire und ires closters diener, leute oder gute fur dhein werltliche gerichte oder lantgerichte, wes die sein oder wo die sein oder gehalden werden, laden, eyschen oder furtreiben sulle.

Und daz ouch kein werltlich richter oder lantrichter uber sie, die egenanten ire leute, diener und gut doruber geladen wurden oder uber sie gerichtet oder geurteilet wurde an sulchen werltlichen gerichten, so wollen wir, daz sulche ladunge, gericht und urteil keine craft noch macht haben sullen und in und irem closter keinen schaden bringen, auzgenomen uns und dem reich, wann man sie, ire leut und gut fur uns und daz reich und uff geistliche gerichte nach ires ordens freyunge wol laden mag, recht von in ze[c] nemen und ze fordern[c]. Dorumb gebieten wir allen unsern und des reichs getrewen undertanen, daz niemant wieder die egenante unser gnade tun sulle oder turre in[d] dheine weis[d]; und wer dowider frevelichen tete, der sol in unser und dez reichs ungnade und czehen marg lotiges goldes, als offt daz geschiht, swerlich vervallen sein, die sullen halbe in unser und des reichs camer und daz ander halbeteil den egenanten aptissin und convent und irem closter an alles mynnernuzz gevallen. Mit urkund dicz briͤfs versigelt mit unserm kleinen anhangenden insigel.

Der geben ist czu Prag nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an dem nehesten freytag nach dem suntag, als man singet Letare, unserer reiche in dem vierczenden und des keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 März 21.

69. *Karl gebietet den Bürgermeistern, Räten und Bürgern von Hagenau, Colmar, Weißenburg und Schlettstadt sowie allen anderen Reichsstädten im Ober- und Unterelsaß unter Hinweis auf sein im Beisein der Kurfürsten gesetzlich festgelegtes allgemeines Pfahlbürgerverbot,*[1] *jetzt ihre Pfahlbürger zu entlassen, worauf er ihnen wohlgesinnt sein werde.*[2]

A: AM Haguenau (Hagenau) „AA 234 Nr. 1"; Spuren des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rud(olphus) de Frideberg*; auf der Rückseite senkrecht von anderer Hand:* Daz die pfalburger[a] abe sullent sien *(14. Jh.).*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim emb(ieten) den burgermeistern, den reten und den burgern gemeinlich der stette zu

b–b) destebaz *A.* c–c) zenemen und zefordern *A.* d–d) indheineweis *A.*
69. a) pfal burger *A.*

69. 1) *Vgl. Goldene Bulle c. 16 (MGH Const. 11 S. 602).* 2) *Anlaß des Gebotes dürfte die Übertragung der Landvogtei im Elsaß an Burggraf Burkhard von Magdeburg gewesen sein; vgl. die folgende Urkunde Nr. 70 mit Anm. 1.*

Hagenow, Colmar, Wizzemburg, Sliczstat und[e] allen andern unsern und des heiligen richs stetten in Obirn und Niedern Elsazzen und lieben getrewen unsir gnad und allez gut. Lieben getrewen: Wann wir mit wolbedachtem mute und von keiserlicher macht in gegenwertikeit aller kurfursten geistlicher und werntlicher alle pfalburger abgenumen haben redelich mit rechter wizze, als[e] daz vollenkumelicher in unsern keiserlichen gesetzen ist begriffen, dorumb gebieten wir uch ernstlichen bei unsern und des richs hulden und wellen daz also haben, daz ir zu diesem male alle ewer pfalburger lazzet nach lute unsirs keiserlichen gesezes[b], und meinen auch gnedeclich zu allen ewern sachen gedenken.

Geben[c] zu Prage am sunnabende nach Letare in der vasten, unsir riche in dem viertzenden und des keisertums in dem funften jare.

Prag, 1360 März 22.

70. *Karl bevollmächtigt Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg, dem er die Landvogtei im Elsaß mit allen zugehörigen Rechten gemäß einer früher ausgestellten Urkunde*[1] *übertragen habe, von den Inhabern der Burg- und Setzlehen oder anderer Reichslehen die dem Reich geschuldete Treue einzufordern.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 15r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); SS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Ad mandatum domini imperatoris Rud(olphus).
Regest: RI 8 Nr. 3095 (mit Druck).

Wir Karl et cetera tun kunt offenlich: Wann wir dem edelen Burcharten burgraven ze Meidburg, unsers keiserliches hoves meister, unserm lieben getrewen, ze dier czeit die lantvogtey ze Elsazzen ingeben und empfolhen haben mit allen rechten, die dorczu gehorent, als unser brive lauten, die wir im vormals dorubir geben haben, so haben wir uns furbas bedacht durch nuczes willen dem heiligen reich[a] und ze troste unser und des reichs landen und steten ze Elsazz und haben im gegeben und geben im an diesem brive volle gancze macht und gewalt, das er von unser und des reichs wegen manen und czusprechen muge allen den, die uns und dem heiligen reich trew schuldig und verpunden sint, ez seint burgleute oder sezzleute oder ander, wer die sint, die von uns und dem reich verlehent sint. Und dorumb so gebieten wir, heizzen festiclichen by unsern und des reichs hulden allen fursten, graven, freyen, herren[b], rittern, knechten und allen leuten[c] edlen und unedelen, die uns und dem heiligen reiche zegehoren[d], das sie dem egenanten Burcharten in seiner manunge, wann er sie des manet, warten, undertenig und gehorsam sein gleicherweis, als wir selber gegenwertig weren. Wer es[e], das sich yemand doruz czihen wolde und ungehorsam sein, der sol swerlich wider uns und das reich getan haben und in solich ungenade unser und des reich domit verfallen, als ab er gegen

b) *auf Rasur A.* c) *auf Rasur A.*
70. a) *korr. aus* reichs *B.* b) *über der Zeile nachgetragen, aber teilweise radiert B.* c) *folgt gestrichenes* und *B.* d) ze gehoren *B.* e) *folgt gestrichenes* ab *B.*

70. 1) *Die Ernennungsurkunde ist nicht erhalten, jedoch wies der Kaiser die elsässischen Städte bereits zu Prag, 1359 Okt. 9 an, die demnächst fällige Reichssteuer Burkhard als seinem Landvogt im Elsaß auszuhändigen (Regest bzw. Druck: MGH Const. 12 S. 548 Nr. 563 f.).*

uns selber[f] wer ungehorsam geweset und unser gebot[g] het ubirgangen. Mit urkund et cetera et cetera[h] minori sigillo.

Datum Prage anno LX° in dominica, qua cantatur Iudica.

Prag, 1360 März 22.

71. *Karl beschränkt als König von Böhmen auf Bitten der Städte Görlitz, Zittau, Bautzen, Lauban und Löbau in denselben Städten das Recht, zugunsten Geistlicher testamentarisch über Grund und Boden sowie Zinseinkünfte zu verfügen, hebt außerdem dort das kirchliche Asylrecht auf und verbietet, ohne Erlaubnis auf der jeweiligen Stadtmauer Abtritte zu errichten.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 15v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); SS an Pressel angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Mindensem / H[e]nr(icus) Australis*; am Seitenrand:* [Civ]itatibus[a] / Gorlicz, / Sittaw, / Budissin, Luban / et Lôbaw.
Druck: RBM 7 S. 298 Nr. 463.
Regest: RI 8 Nr. 3096. – Prochno, Zittauer UB 1 S. 82 Nr. 243. – Regesty śląskie 5 S. 56 Nr. 131.
Abgeriebene Buchstaben in B sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir von der burger wegen gemeinlich der stette Gorlicz, Sittaw, Budissin, Luban und zu der Lobaw, unserr lieben getrewen, undirweisit sein, wie daz sie von etlicher sachen wegen grozzen gebrechen lange zeit haben gelieden[b], do von wir und auch sie in vergangnen zeiten etlichen schaden empfangen haben und nach empfahen mochten in kumpftigen zeiten, mit namen do von, daz man werltlichen pfaffen und auch geistlichen leuten erb und eygen und auch ewige gulde vormals hat geschaffet, do von uns et cetera in den egenanten stetten unser geschos, stewer und dienste merklich geminnirt sint und abgegangen. Und wen[c] auch wir von der egenanten stette wegen fleizzlich gebeten sint, daz wir sie in den vorgenanten sachen geruchten genediklich zu[d] besorgen[d], des haben wir angesehen sulchen gebrechen der egenanten stette und auch yre fleizzige bete und begerunge, und wenn auch sie redlich ist, und meinn und wellen sie von besundern gnaden in den und ouch in andern iren gebrechen und notdůrften zu allen zeiten genediklich besargen und bewaren.

Darumb setzzen und machen wir als ein kůnig zu Behem mit diesem briefe, daz niemant in den egenanten stetten zu Gorlitz, Sittaw, Budissin, Luban und zu der Lôbaw werltlichen pfaffen nach geistlichen leuten, wie die genant sint, erb nach eygen odir ebige gůlde bey gesundem odir siechim leibe sal schaffen nach geben, sundir mit namen, wer an seinem todbette[e] werltlichen pfaffen odir geistlichen leuten icht schaffen wil, der sal daz tun unschedlich den egenanten stetten an yren alden rechten, guten gewonheiten und geseczzen. Wer ouch der were, den got des irmante, daz er durch got odir seinir sele zu troste werltlichen pfaffen odir geistlichen leuten ich[f] schaffen wolde, der mag daz wol tun mit bereitem gelde. Und wie auch sulche geschefte andirs geschehen, wenn als hie vor begriffen ist, daz sal keine kraft odir macht furbas[g] mer[g] haben nach gewunnen.

f) *folgt gestrichenes* [v]ge *B.* g) *folgt gestrichenes* wer *B.* h) *folgt gestrichenes* mig *B.*
71. a) *Textverlust durch Papierabriß am Blattanfang B.* b) d *korr. aus* b *B.* c) w *korr. aus* v *B.* d–d) zubesorgen *B.* e) tod bette *B.* f) *so B.* g–g) furbasmer *B.*

Auch wellen wir und gebieten ernstlich, daz alle schedliche leute in allen den egenanten stetten und mit namen in allen clostirn odir kirchen, wie die genant sin, keine freihunge nach friede furbas[h] mer[h] haben sullen noch gewinnen. Ez sal auch niemand in den egenanten fumf stetten sein privete odir he[im]lich gemach, do von den egenanten stetten in kůmptigen zeiten schade entstehen mechte, ubir die statmawir[i] haben nach machen wiedir d[erselbe] stette ratleute urlob und wille. Wer auch der were, der wiedir die egenanten unsir gebot, satzunge und ordnunge [a]lle odir yeclichs [bes]undir frevelich tete, der sal in unsir ungenade und zorn ernstlich und swerlich sein vervallen. Mit urk(unt) et cetera versigelt mit unserm kleinen[j] hangunden ingsiegel.

Geben zu Prag anno sexagesimo proxima[k] die dominica ante festum annuncciacionis beate virginis, regnorum ut supra.

Prag, 1360 März 30.

72. *Karl erhöht die Pfandsumme auf die für 2 000 Gulden an Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, dessen Söhne Götz und Heinz [II.] und ihre Erben – ausgenommen allerdings Heinz' [I.] Tochter Grete und deren Erben – versetzte Burg Neuwolfstein mit zugehörigen Rechten, namentlich den zwei Ämtern Kübelberg und Auf der Lauter sowie der Wiese namens Brühl in Katzweiler, um weitere 1 000 Gulden. Kaiser und Reich verzichten bis zur Wiederauslösung mit nunmehr 3 000 Gulden auf alle Einkünfte aus dem Pfand, beanspruchen aber die Burg als Offenhaus und verpflichten ihre Inhaber zum Schutz der Stadt Kaiserslautern.*[1]

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „38/4/19 (Mannheimer Urkunden, Oberamt Lautern 19)"; SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Ad mandatum domini imperatoris / Rudolphus de Frideberg*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius, *darunter:* Diz ist ubir Wůlfstein[a] *und* Secunda l(ittera) *(beides 14. Jh.).*
Regest: Dolch / Münch, UB Kaiserslautern 2 S. 222 Nr. 199 (mit weiteren Erläuterungen).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann wir vormals unsirm lieben getrewen Heinczen zum Jungen von Mencze, unserm schultheizzen zu Oppinheim, Goczen und Heinczen sinen sunen und yren erben die vesten Nuwen Wolfstein, die unsir und des richs ist, mit allen yren rechten, nuczen, vellen und zugehorungen und mit namen mit den zwein ampten Kebelnberg und Uff der Lutern und mit der wysen, die do heizzet der Brul zu Katzwilre, vor czwei tusent guldin verpfendet han in aller wise, als die brieve halten, die er von uns doruber hat, so han wir zu dieser zeit angesehen, daz der vorgenante Hencze nu nuwens dusent cleine guldin gut von golde und swer von gewichte in unserm und des heiligen richs dinste an gereitem gelte uszgegeben und verzeret hat von unserm

h–h) furbasmer *B.* i) stat mawir *B.* j) kleimen *B.* k) p *korr. aus* s *B.*

72. a) *folgt von jüngerer Hand* als keyser Karl hant Heinzen zum Jungen tusent gulden geslagen zu der vorigen summe uff Wolfstein *A.*

72. 1) *Vgl. Karls Urkunden von Prag, 1359 Nov. 10 (Regest: MGH Const. 12 S. 560 Nr. 579), 1360 Sept. 5 (unten S. 203 Nr. 230) und 1360 Okt. 11 (unten S. 299 Nr. 328); zu den Personen vgl. Ochs, Gutenberg S. 302 Nr. J 83 (Grete), S. 295 f. Nr. J 71 (Götz), S. 308–314 Nr. J 94 f. (Heinz I. und II.).*

geheizze uff den tagen, die er nuwelichs zu Kube, zu Luterburg und anderswo umb des richs not und geschefte auch von unserm sunderlichem geheizze geleistet hat, und han dovon umb bezalunge derselben dusent guldin mit wolbedachtem mute, mit rechter wizze und von unsir keiserlicher macht dem vorgenanten Heinczen, seinen egenanten sunen Goczen und Heinczen und yre erben, sunen und dochtern, und ob sie nicht weren, yren nechsten erben dieselben dusent guldin zu den vorgenanten czweintusent gulden uff die vorgenanten vesten Nuwen Wolfstein, die czwei ampte zu Kebelnberg und Uff der Lutern und uff die wysen genant der Brul mit allen yren zugehorungen geslagen, also daz Heincze zum Jungen, Gocze und Heincze sine sune und yre erben, als oben ist begriffen, die vorgenanten vesten Nuwen Wolfstein, daz ampt zu Kebelnberg, daz ampt Uff der Lutern, die wise genant der Brul zu Kaczwilre mit dorfern, luten, gerichten, welden, pusschen, holczern, wiltbanne, wazzern, wazzerleufen, wyern, seen, viesscherien, weiden, ackern, wysen, wysemade, fruchtgulte, pfenniggulden, havergulte, sturen, beten, winbennen, aczungen, legern, nuczen, zinsen, gevellen, renthen, gulten und allen andern zugehorungen, besucht und umbesucht, oben und under der erden, wie man die auch mit sunderlichen worten mag benennen, ynne sullen haben, die geruwelich besiczen und der ane ymans hindernuzz genczlich niezzen und gebruchen als lange, biz wir odir unsir nachkomen an dem riche yn drutusent cleine guldin gut und swer von golde und gewichte zumale bezalen, der sie doch tusent kuntlich sullent verbuwen an dem obgenanten huse zu Nuwenwolfstein.

Ouch ist me mit namen geret: Wer under den vorgenanten Heinczen, sinen sunen odir yren erben, als vor ist begriffen, Nuwenwolfstein mit den egenanten zwein ampten, wysen und zugehorungen inne hat, der sol doruz richten man und burgman zu Nuwenwolfstein gehorig, und waz Heincze unsir schultheizze, Gocze und Heincze sine sune und yre erben vorgenant von den vorgenanten der vesten zu Nuwenwolfstein, den czwein ampten, dem Brul und allen yren zugehorungen, als oben ist erzalt, bizher uffgehaben und genozzen han und vorbaz in kunftigen zeiten uffheben werden, daz geben wir yn mit rechter wizze und verzihen doruff luterliche von unsirer keiserlichen macht, wann sie daz umb uns und daz rich wol verdienet han, und sal yn daz nicht abegan noch abegeslagen werden an den vorgenanten drutusent guldin. Auch sullen und mugen wir und unsir egenanten nachkomen an dem riche Romische keiser und kunige und unsir amptlute zu zeiten zu Keiserslutern uns wieder allermenlich behelfen mit der vesten Nuwenwolfstein, uz und yn dovon zu riten und zu gene nacht und tag zu allen des richs noten und gescheften ane alle hindernuzz, so offt des not geschicht.

Dorzu sullen Heincze unsir schultheizze, Gocze und Heincze sine sune und alle yre erben vorgenant, die die vesten Nuwenwolfstein mit yr vorgeschriben zugehorungen ynne habent zu zeiten, Keiserslutern burg und stat wieder allermenlich, nieman uzgenomen, ane wieder uns, unsir egenanten nachkomen an dem riche und daz rich, beschirmen, befridden und getrewelich beholfen sein mit Nuwenwolfstein und aller der plege, die dorzu gehoret, so dicke daz not geschicht. Ouch wellen wir, daz Grete, des vorgenanten Heinczen unsirs schultheizzen dochter, und yre erben dheinrelei recht nicht haben sullen an dheinen den vorgenanten sachen. Ouch mogen der vorgenante unsir schultheizze zu Oppinheim, seine egenanten sune und yre erben, die vorgeschriben seint, die vesten Nuwenwolfstein mit den czwein ampten, wysen und yren zugehorungen, als die vor begriffen sint, mit unserm odir unser egenanten nachkomen an dem riche willen und wizzen verseczen, verpfenden und verlegen, wem sie wellen. Wann auch wir odir unsir nachkomen an deme riche dem egenanten unserm schultheizzen, sinen sunen odir yren erben vorgenant drutusent der obgenanten guldin bezalen, so sol Nuwenwolfstein mit den czwein ampten zu Kebelnberg und Uff der Lutern, der Brul und alle yre vorgenanten zuge-

horunge wieder an uns, unsir nachkomen an dem riche und an daz heilige[b] rich auch ledeclich vervallen. Mit urtkund dicz brieves versiegelt mit unserm anhangenden insiegel.

Geben zu Prage nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jare, an dem nechsten mantage nach dem heiligen palmtage[c], unsir riche in dem viertzenden und des keisertums in dem funften jare.

[Prag, 1360] März 31.[1]

73. *Karl quittiert in seinem und im Namen der böhmischen Krone dem Notar der [königlich-böhmischen] Kammer Paul [von Jenzenstein] nach sorgfältiger Abrechnung über die aus der königlichen Steuer (*berna*)*[2] *und jeglichen anderen Steuern bis zum Ausstellungstag eingenommenen Gelder und erklärt öffentlich, gegen Paul und dessen Erben deshalb auch in Zukunft keine Forderungen zu erheben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 15v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); SS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem domini imperatoris vive vocis oraculo factam Rud(olphus) prepositus Wetflar(iensis).
Druck: RBM 7 S. 303 Nr. 471.
Regest: RI 8 Nr. 3101.

Karolus quartus et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod nos habita computacione et racione diligenti cum dilecto nobis Paulo notario camere nostre super omnibus pecuniis, quas nostro nomine in colleccione bernarum seu contribucionum[b] quarumcumque ab ecclesiasticis seu secularibus personis quibuscumque aut alias racione quacumque usque ad diem presentem habitarum recepisse dinoscitur, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra sciencia deliberate in eadem computacione, de qua summe contentamur, plene invenimus eundem Paulum nobis et camere nostre regali de universis et singulis receptis, ut prefertur, satisfecisse integraliter et ad[c] plenum[c]. Volentes igitur dicto Paulo super hoc benivole providere ipsum, heredes et successores suos de omnibus et singulis receptis, ut premittitur, nostro, heredum et successorum nostrorum Boemie regum, regni et corone Boemie nominibus quitos, liberos et solutos dicimus et fatemur publice per hec scripta, ita quod nos, nostri heredes et successores Boemie reges ac regnum et corona Boemie eundem Paulum, heredes et successores suos racione huiusmodi receptorum usque in diem presentem numquam impetere, molestare, aggravare aut impedire debebimus quomodolibet in[d] futurum[d]. Presencium sub minori et cetera.

Anno et cetera die ultima marcii, regnorum et cetera.

b) heiligei *A.* c) pfalmtage *A.*
73. a–a) Notumfacimus *B.* b) cio *aus Korr. B.* c–c) adplenum *B.* d–d) infuturum *B.*

73. 1) *Die im Register unmittelbar vorausgehende, von gleicher Hand geschriebene Urkunde datiert von Prag, 1360 März 29 (Teildruck: RBM 7 S. 301 Nr. 468; Regest: RI 8 Nr. 3098).* 2) *Zur Berna vgl. Lex. MA 1 (1980) Sp. 1971.*

Prag, 1360 April 14.

74. *Karl gelobt für sich und seine Nachfolger als Könige von Böhmen die Einhaltung des durch Landgraf Johann [I.] von Leuchtenberg und Konrad von Weidenberg gefällten Schiedsspruchs*[1] *über die Teilung des Veldener Forstes entlang der Pegnitz zwischen ihm und dem Bamberger Stift, nachdem er von Bischof Lupold den auf der Sulzbacher Seite der Pegnitz gelegenen Teil des Forstes um 2 100 Schock Prager Groschen gekauft hat, zusätzlich zu dem Drittel, das er schon zuvor besaß.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 16r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad mandatum domini imperatoris Rud(olphus) de Fridberg.
Druck: RBM 7 S. 309 Nr. 483 (zu April 17).
Regest: RI 8 Nr. 3102.
Verblaßte Stellen in B sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann der erwirdig Leupolt bischoff ze Babemberg, unser lieber furste und andechtiger, mit wolbedachtem mute und rate seines capitels und prelaten ze Babemberg gekaufet hat seinem stiffte die nachgeschriben vesten, die gewesen sint des edelen eczwenn[a] Conrades von Sluzzelberg, mit namen Neidek, Weiszenfelt, Senftemberg, Ebirmanstat, sein teil an Stritperg, sein teil an[b] Slu[zz]elvelt, sein teil ze Grifenstein und was er ze Tunvelt hatte, mit allen iren zugehorungen, und der vorgenante bysch[off] ze [Babe]mberg die summen geltes, dorumb er die vesten kouffte, nicht wol beczalen mochte, ez enwere dann, das er eczliche[c] seines s[tifft]es gut dorumb verkouffte, dovon so[d] hat er und sein capitel alle ire teil des waldes genant Veldenerforst, das do gelegen ist uff diesshalp der Pegnicz gegen Sulczpach, uns als einem kunig ze Beheim, unsern erben und nachkomen kunigen ze Beheim und der cronen desselben unsers kunigreichs ze Beheim umb czweitusent und hundert schok grozzer pfenninge Prager muncze, die wir ym gar und genczlich beczalt han, recht und redlich vorkoufft ze einem dritteil, das wir als ein kung ze Beheim in demselben walde han gehabt, mit vischerien, wazzern, wysen und allen rechten und czugehorungen, wie man die genennen mag mit sunderlichen worten, die derselbe bischoff odr sein nachkomen bischove ze Babemberg und der stifft doselbest dorczu und dorinne gehabt haben odir gehaben mo̊chten in deheine[e] weis[e].

Ouch wann wir ze andern czeiten allir sachen und czweiungen, die czwischen uns als einem kunge ze Beheim was an einem teil und dem egenanten bischove von Babemberg als von seines stifftes wegen an dem andern teil von dem selben walde ze teilen und die marksteine ze seczen und ze machen[f], uff die edelen Johansen lantgrave zum Leutemberge und Cunraden van Wydemberg genczlich gegangen sein und[g] wann dieselben umb die vorgenante teilunge und seczunge der marksteine sulchen entscheit geredt hant, das sie uns als einem kung ze Beheim das halbteil des waldes, das do gegen Sulczpach gelegen ist, zugeteilet und gescheiden haben

74. a) *über der Zeile nachgetragen B.* b) *folgt gestrichenes, zum Teil radiertes* Sluzzelb[(er)g] *B.* c) *korr. aus* czeczliche *B.* d) *über der Zeile nachgetragen B.* e–e) deheineweis *B.* f) *folgt durch Unterstreichung getilgtes* und zemachen *B.* g) *so (ein Hauptsatz müßte folgen) B.*

74. 1) *Den Auftrag zur Schlichtung hatte der Kaiser mit Urkunde von Pegnitz, 1359 April 26 erteilt (Regest: MGH Const. 12 S. 467 Nr. 478 mit Druck).* 2) *Karl hatte mit Urkunde von Mainz, 1353 Dez. 12 (Regest: RBM 5 S. 763 Nr. 717; MGH Const. 10 S. 551 Nr. 737 jeweils mit Druck) bestätigt, u. a. den Veldener Forst als Lehen vom Bamberger Bischof empfangen zu haben.*

und dem bischove von Babemberg und seinem stiffte das ander halbe teil dorgegen, so das die Pegnicz das wazzer eine marke sein sol der beiden[h] seiten[h] des vorgenanten waldes. Ouch sullen die leute, die do siczen disseit der Pegnicz gegen Sulczpach anhen, die uns als einem kung ze Beheim zegeteilt sint, nuczen und faren in denselben unsern teil des vorstes, also das sie dovon tun und geben sullen haberngelt[i] und dinst und mit den rechten, als das von alder her ist[j] komen. Also sullen ouch gleicherweis die lůte ginseite der Pegnicz gegen Babemberg weit gelegen varen in des bischoffs teil des selben vorstes ouch mit sulchen rechten und gulten dem bysschove van Babemberg, seinen nachkomen und gotzhause ze[k] reichen und czu geben[k], als vorgeschriben stet und von alter her ist komen.

Ouch haben dieselbe entscheitlůte geredet umb den wiltpann, das yeder teil sol und mag uff dem seinen lazzen die hunde und nicht uff des andern teil, ydoch sol yeder[l] teil seine volge haben, wo seine hunde hin keren. Furbas sol der bischoff von Babemberg sich an seinem ufer[m] der Pegenicz seines teiles lazzen begnugen, als die vorgenanten entscheitleute geredet haben, also das derselb bischove, seine nachkomen und stifte ze Babemberg nicht buwen noch greiffen sullen an unser als eines kunges ze Beheim teil oder ufer. Und sullen ouch wir als ein kung ze Beheim und unsern[n] nachkomen kungen doselbest uns an unserm ufer der Pegnicz unsers teiles, als die entscheitlute geredet han, lazzen begnugen, also das wir als ein kung ze Beheim und unser egenanten nachkomen nicht bawen noch greiffen sullen an des egenanten bysschoves teil odir ufer. Dyse vorgeschriben artikel und ding alle globen wir in guten trewen vor uns und unser nachkomen kunge ze Beheim stete und veste ze[o] halden[o] und nicht dorwider ze[p] tun[p] in dheine[q] weis[q]. Mit urkund dicz brives versiglt mit unserm anhangenden ingsigel.

Geben ze Prag et cetera LX, feria III post Quasi modo geniti, regnorum nostrorum anno XIIII°, imperii VI°.

Prag, 1360 April 16.

75. *Karl erhebt als König von Böhmen Dietrich von Portitz (*Pordicz*), Herrn und Erben der Burgen Worlik und Hauenstein,*[1] *in den Herrenstand des Königreichs und der Krone Böhmen und stattet ihn und seine legitimen Erben mit allen zugehörigen Privilegien, Rechten und Freiheiten aus (*quibus ceteri nobiles, barones et kmethones regni nostri Boemie in iudiciis et extra necnon in campis sive castris campestribus, bellis, preliis atque raisis et in quibuscumque actibus publicis et privatis … pociuntur*). Er verleiht ihm das durch den erbenlosen Tod Albrechts von* Leuchtemberg *an die böhmische Krone zurückgefallene Wappen*[2]*, schenkt ihm ein Banner, erlaubt den Unterhalt von 50 Vasallen mit jeweils höchstens zehn Schock Groschen jährlicher Einkünfte, befreit ihn, seine Erben, Vasallen und Zinsleute von allen Gerichten außer dem königlichen Hofgericht und ent-*

h–h) beidenseiten *B.* i) habern gelt *B.* j) *korr. aus* istt *B.* k–k) zereichen und czugeben *B.* l) ye der *B.* m) *mit überzähligem Kürzungszeichen B.* n) *so B.* o–o) zehalden *B.* p–p) zetun *B.* q–q) dheineweis *B.*

75. 1) *Mit zwei Urkunden von Prag, 1360 Juni 7 belehnte Karl IV. Dietrich mit den genannten Burgen unter Vorbehalt des Öffnungsrechts für den böhmischen König (Druck: RBM 7 S. 336 Nr. 528f.; Regest: RI 8 Nr. 3144f.). Für den Fall des Todes des Belehnten ohne männliche Nachkommen setzte der Kaiser am gleichen Tag seinen Rat Bischof Dietrich von Minden als Erben ein (Druck: RBM 7 S. 337 Nr. 530; Regest: RI 8 Nr. 3146).* 2) *Im folgenden beschrieben als radschlagender Pfau auf weißem Grund.*

kräftet aus königlich böhmischer Machtvollkommenheit alle anderslautenden Bestimmungen; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 28v–29r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Zeugenliste[a]*; Monogramm und GB angekündigt.*
Druck: RBM 7 S. 307 Nr. 479.
Regest: RI 8 Nr. 3103. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 126 Nr. 162.

Prag, 1360 April 16.

76. *Karl nimmt Propst und Konvent des Augustinerchorherrenstifts St. Georg bei Goslar in der Hildesheimer Diözese in seinen und des Reiches Schutz und beauftragt die Bischöfe [Heinrich] von Hildesheim und [Ludwig] von Halberstadt, die Herzöge [Magnus I.] von Braunschweig[-Wolfenbüttel] und [Wilhelm II.] von [Braunschweig-]Lüneburg, die Grafen [Bernhard I.] von Regenstein und [Konrad IV.] von Wernigerode sowie die Stadt Goslar mit dem Schutz des genannten Klosters vor Beschwerungen und mit der Bestrafung von Schädigern desselben.*

B1: Niedersächsisches HStA Hannover „Hildesheim Or. Des. 3 Grauhof Nr. 180" (stark beschädigtes Notariatsinstrument von 1426 Febr. 27).
B2: HHStA Wien „RR Maximilian II. Bd. 18, fol. 466r–v" (Insert in Urkunde Kaiser Maximilians II. von 1576 Aug. 7).
Druck: Bode, UB Stadt Goslar 4 S. 516 Nr. 691 (nach B1).
Regest: Hoogeweg, UB Hochstift Hildesheim 5 S. 549 Nr. 883. – URH 8 S. 14 Nr. 17.

Prag, 1360 April 17.

77. *Karl setzt auf Bitten des Grafen [Konrad V. von Lindenhorst] von Dortmund und der Stadt Dortmund den Johann* Vrygeman *von Bocholt als Freigrafen in der Dortmunder Freigrafschaft ein und verbietet seinen Untertanen in Dortmund und Umgebung, Johann in seiner Amtsausübung zu behindern; Strafandrohung 20 Mark Gold.*[1]

75. a) Testes huius rei sunt: illustris Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Theodricus Wormaciensis et Maurus Corobaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Swidniczensis, Bolko Falkenbergensis, Bolko Opuliensis et Przimislaus Tesschinensis duces, spectabiles Burkardus burgravius Magdeburgensis, magister curie nostre, Burkardus et Jo(hannes) de Recz comites ac nobiles Czenko de Lipa, summus regni Boemie marescallus et camerarius, Jesko de Wartenberg dictus de Wessel, burgravius Pragensis, Swinko de Hasenburg et Hasko de Swereticz, magistri camere nostre, et alii et cetera *B.*

3) *Vgl. auch die Ernennung Dietrichs von Portitz von Prag, 1360 Juni 7 zum Burggrafen von Wyschehrad (Druck: RBM 7 S. 337 Nr. 531; Regest: RI 8 Nr. 3147).*

77. 1) *Zur seit 1320 zwischen den Grafen von Dortmund und der Stadt geteilten Freigrafschaft vgl. Lindner, Veme S. 60–70. Der als Freigraf bis 1373 bzw. 1376 belegte Johann (vgl. Lindner, ebd. S. 57, 67, 83, 630) hatte laut Formulierung der vorausgehenden gemeinsamen Belehnungsbitte beider Parteien von 1360 März 25 (Druck: Rübel, ebd. S. 524 Nr. 745) diese dem Kaiser persönlich zu übergeben.*

B: StadtA Dortmund „Bestand 1 Nr. 425" = „Rotes Buch, p. 5b" (Auslagerungsverlust seit 1945); Überschrift: Littera frigravii. Copia litere imperatoris date vrigravio Tremoniensi.[a]
Druck: Rübel, Dortmunder UB 1 S. 525 Nr. 746.
Regest: RI 8 Nr. 7021.
Text folgt dem Druck

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer[b] des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir angesehen haben flizzige bete des graven, des rates und der gemeinde der stat zu Dirtmůnde, unsir und des heiligen Romischen rikes lieben getruwen, und han dorumb Johanne genant Vrygeman von Bocholte zu einen[c] frien graven mit rechter wizze gemacht in allem deme lande und creizzen, die zu unsir und des richs herschafft und stat zu Dirtmunde gehoret, und machen yn doselbs von unsir keiserlichen macht zu einem frien graven mit craft ditz brieves, also daz der egenante[d] Johans in den vorgenanten herscheften und creizzen richten und alle andir sache, wie man die mit sunderlichen worten mag benennen, tun muge, die auch andere frie graven doselbes getan haben und tun mochten von guter gewonheit und von rechte. Dorumb gebieten wir allen unsern und des heiligen richs undortanen, die zu Dirtmunde und do umb sint gesezzen, die zu den vorgenanten creizzen gehorent, daz sie den egenanten Johans an den vorgeschribnen sachen nicht hinderen, dann daz sie ym doran gehorsam sin van unsir und des richs wegen. Und wer dor wieder dete, der sol, so dicke daz geschit, zwentzig marg goldeis sin vervallen, die halp in unsir keiserliche camern und der ander halpteil der stat van Dirtmůnd sullen werden. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unserm anhangenden insigel.

Gebn zu Prage nach Cristus geburt drutzenhundert jar dor nach in dem sechtzigistem jare am nechsten fritage nach dem suntage, so man singet Quasi[e] modo geniti[e], unsir riche in dem viertzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Prag, 1360 April 20.

78. *Karl erneuert dem Augustinerchorherrenstift St. Georg bei Goslar in der Hildesheimer Diözese die inserierten Privilegien der Könige Heinrich [V.] von 1108 Jan.*[1] *und Friedrich [I.] von 1152 Mai 9*[2] *und bestätigt weitere namentlich genannte Güter, Einkünfte und Rechte des Klosters; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

77. a) *Angaben nach Rübel.* b) mer *Rübel.* c) emen *Rübel.* d) egen. *Rübel.* e–e) quasimodogeniti *Rübel.*

78. a) Testes huius rei sunt: illustris Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomutensis, Theodricus Mindensis et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Swidnicensis, Cazimirus Stetenensis et Primislaus Teschinensis duces, spectabiles Albertus Nurembergensis burggravius et Johannes de Retz comites, nobiles Sbinco de

78. 1) *Unechte Urkunde König Heinrichs V. (künftig MGH DD H V. Nr. †31) von 1108 Jan. (Druck: Böhmer, Acta imperii selecta S. 69 Nr. 74; Bode, ebd. 1 S. 194 Nr. 151; Janicke, UB Hochstift Hildesheim 1 S. 149 Nr. 164).* 2) *Druck: MGH DD F I. Nr. 10; Regest: RI 4/2 Nr. 85. – Zu diplomatischen Fragen vgl. J. Dahlhaus, Zu den Anfängen von Pfalz und Stiften in Goslar, in: Die Salier und das Reich, hg. von S. Weinfurter 2 (1991) S. 373–428, bes. S. 395 ff.*

A: Niedersächsisches HStA Hannover (Kriegsverlust); Monogramm; Zeugenliste[a]*; MS an SF; auf dem Bug rechts:* Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta)[b] per Militzium de Chremsir[c].
B: HHStA Wien „RR Maximilian II. Bd. 18, fol. 466v–468v" (Insert in Urkunde Kaiser Maximilians II. von 1576 Aug. 7).
Druck: Bode, UB Stadt Goslar 4 S. 517 Nr. 692 (nach A, zu April 21).
Regest: RI 8 Nr. 3105 (zu April 21).

Kolin, 1360 April 22.

79. *Karl bestätigt die Bruderschaft Unser Lieben Frauen zu Goslar samt deren Gewohnheiten mit den Privilegien seiner kaiserlichen und königlichen Vorgänger sowie den Besitzungen und Geldeinkünften und gebietet allgemein die Beachtung dieser Verfügung; Strafandrohung 20 Mark Gold.*

A: StadtA Goslar „Urkunden, Unser Lieben Frauen Brüderschaft Nr. 1"; SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rudolphus de Frideberg.
Druck: Bode, UB Stadt Goslar 4 S. 519 Nr. 693.

Avignon, 1360 April 26.

80. *Papst Innozenz [VI.] fordert Bischof [Marquard]*[1] *von Augsburg auf, Kaiser Karl [IV.] zur Unterstützung des päpstlichen Legaten Bischof Aegidius von Sabina*[2] *im Kampf gegen Bernabò Visconti von Mailand anzuhalten, indem er den vom Papst mit ausführlichen diesbezüglichen Informationen zum Kaiser entsendeten Bischof Aegidius von Vicenza unterstützen möge.*[3]

B: Archivio Segreto Vaticano (Vatikan) „Reg. Vat. 240, fol. 57v" (päpstliches Sekretregister 14. Jh.).
Druck: MVB 2 S. 429 Nr. 1076.
Regest: RBM 7 S. 312 Nr. 486.

Hasenburg, supremus camerarius noster, Leupoldus de Nottemberg, magister coquine nostre, Thimo de Kolditz et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles dilecti *Bode.* b) Corraboratum *Bode.* c) *Angaben nach Bode.*

80. 1) *In der Urkunde steht irrtümlich Ulrich.* 2) *Aegidius (Gil Alvarez Carrillo de Albornoz), Kardinalbischof von Sabina, erhielt 1360 Juli 25 die päpstliche Vollmacht zu Verhandlungen mit König Ludwig von Ungarn über Hilfeleistungen im Kampf gegen Bernabò Visconti (Regest: RI 8 Päpste Nr. 67).* 3) *In gleicher Angelegenheit schrieb Innozenz an die Erzbischöfe Boemund von Trier (Regest: Sauerland, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande 4 S. 249 Nr. 634), [Ortolf] von Salzburg, [Gerlach] von Mainz (Regest: Sauerland, ebd.; Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 285 Nr. 1282) und Ernst von Prag, die Bischöfe Dietrich von Minden (Regest: RI 8 Päpste Nr. 376), Heinrich von Konstanz und den päpstlichen Legaten Dekan Wilhelm (von Lestkov) von Wyschehrad (Druck: MVB 2 ebd.). – Der Papst forderte am selben Tag den Elekt Johann von Gurk auf, Herzog Rudolf IV. von Österreich um Hilfe für Bischof Aegidius zu bitten, und ermahnte Markgraf Ludwig den Römer von Brandenburg, die 100 Behelmten zu schicken, zu denen er der Kirche gegenüber verpflichtet sei (Regest: RI 8 Päpste Nr. 374f.). Herzog Rudolf kam dem päpstlichen Hilfsersuchen 1360 Juli 18 brieflich nach (Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 339f.).*

Brünn, 1360 April 27.

81. *Karl bestätigt Bischof Paul von Freising und dessen Kirche alle von ihm selbst sowie von seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern erteilten Privilegien, Urkunden, Rechte und Freiheiten; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

A: Bayerisches HStA München „Hochstift Freising Urkunden 282"; Monogramm; beschädigtes MS beiliegend, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Cancellarius*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius*, darunter vom Empfänger:* Privilegium Karoli generale super omnia bona ecclesie *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3109 (mit Druck).

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Imperatorie[2] magestatis gloria eiusque virtutis magnificencia tanto amplioribus laudibus decoratur tantoque lacioribus honorum titulis adornatur, quanto graciosius benigniora munera fuderit in subiectos; et licet de innata virtutis clemencia generaliter erga quoslibet sacri Romani imperii fideles et benemeritos liberalis existat, ad illos tamen munificencie dexteram liberalius dignatur extendere, quos pro eiusdem imperii honoribus, commodis et profectibus fama celebris fervencioribus studiis insudasse testatur. Cum itaque magestati nostre pro parte venerabilis Pauli Frisingensis episcopi, principis et devoti nostri dilecti, devote supplicatum extiterit, quatenus sibi et ecclesie sue Frisingensi omnia privilegia, litteras, gracias, libertates, iura, donaciones, concessiones et indulta, que et quas a divis Romanorum imperatoribus sive regibus predecessoribus nostris, a nobis et imperio obtinuisse noscuntur, approbare, ratificare, innovare, confirmare ac de innata nobis clemencia et imperialis potestatis plenitudine de[a] novo[a] concedere dignaremur, nos igitur predictorum nostrorum predecessorum vestigiis inherere cupientes prefatis iustis ac racionabilibus supplicacionibus benignius inclinati ad laudem et gloriam dei omnipotentis et intemerate virginis matris ipsius necnon consideracione multiplicium virtutum meritorum ac approbate fidei et devocionis constancia, quibus idem episcopus Frisingensis aput nostram celsitudinem rerum experiencia docente multipliciter commendatur, sibi et ecclesie sue Frisingensi supradicta universa et singula privilegia, litteras, gracias, libertates, iura, donaciones, concessiones et indulta ipsis a divis Romanorum imperatoribus sive regibus predecessoribus nostris data, facta et concessa seu datas, factas et concessas, quibuscumque eciam specialibus vocabulis designari valeant, in omnibus suis modis, tenoribus, punctis et clausulis, prout de verbo ad verbum sunt scripta seu scripte, data seu date, facta seu facte, concessa seu concesse, ac si tenores seu nomina singulorum forent inserta presentibus, eciam si de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis, prout racionabiliter et provide processerunt, auctoritate imperiali et ex certa nostra sciencia approbamus, ratificamus,

81. a–a) denovo *A.*

81. 1) *Mit dieser Urkunde identisch dürfte der Eintrag im Registerfragment der Kanzlei Karls IV. (Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 17r") zum folgenden Tag sein:* Item data est eidem episcopo et ecclesie sue Frisingensi confirmacio generalis omnium privilegiorum, graciarum et cetera, ut in forma. Datum ut supra *mit dem Kanzleivermerk* Canc(ellarius). 2) *Arenga und Kontextbeginn* Imperatorie … quatenus *(Z. 19) könnten die Vorlage für das Formular in der Summa cancellariae S. 135 Nr. 215 sein; vgl. auch den Bezug auf ein Urkundenformular in der vorigen Anm. sowie Karls Urkunde von Regensburg, 1355 Juli 21 (Druck: MGH Const. 11 S. 261 Nr. 467).*

innovamus ac de novo concedimus et de singulari nostre benignitatis gracia et imperialis potestatis plenitudine tenore presencium confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis, innovacionis, de novo concessionis et confirmacionis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub pena centum marcarum auri puri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem fisco imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

‡Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.‡

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomuczensis, Johannes Luthomuschlensis, sacre imperialis aule cancellarius, et Albertus Swerinensis ecclesiarum episcopi, illustres Rudolfus Saxonie dux, sacri imperii archimarescallus, Johannes marchio Moravie, Bolco Swidniczensis, Bolco Opuliensis et Kazmyrus[b] Teschinensis[b] duces, spectabiles Burchardus et Johannes de Recz comites ac nobiles Czenco de Lypa, supremus regni Boemie marescallus et camerarius, Jesco de Warthemberg dictus de Wessel, burgravius Pragensis, Sbinco de Hazemburg et Busco de Wilharticz, magistri imperialis nostre camere, et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Brunne anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione tredecima, V kalendas maii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero sexto.

Brünn, 1360 April 28.

82. *Karl bestätigt*[1] *Bischof Paul von Freising zwei Urkunden König Rudolfs von 1277 Mai 21,*[2] *in welche wiederum eine Urkunde Kaiser Friedrichs [I.] von 1189 Mai 18*[3] *inseriert ist, und von 1277 Mai 18*[4] *sowie die Bestätigung der letzteren Urkunde*[5] *durch König Albrecht [I.] von 1305 Jan. 8.*[6]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 17r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und Zeugenliste angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) canc(ellarium) Conr(adus) de Gisenheim.
Regest: RI 8 Nr. 3110 (mit Druck).

b–b) *so (statt* Kazmyrus Stetinensis et Przimislaus Teschinensis*?) A.*

82. 1) *Es handelt sich nicht um die übliche Verzahnung von Rahmenurkunde und Inserten, sondern um eine summarische Wiedergabe der Rahmenurkunde mit den Worten* Infrascripta privilegia confirmata sunt [venerabili Paulo Frisingensi episcopo] *(über der ersten Zeile der Seite nachgetragen, jetzt abgeschnitten und daher nach Druck ergänzt)* sub data B(ru)nne *(über der Zeile nachgetragen)* anno domini millesimo trecentesimo LX, indiccione XIII, IIII kalendas maii, quorum tenores sequuntur in hec verba, *worauf die im Regest genannten Urkunden im Wortlaut folgen sowie die Bemerkung* cum signo et testibus, *die sich kaum auf das Privileg Albrechts I. beziehen dürfte, vielmehr auf die unter Karl IV. übliche feierliche Bestätigung mit Monogramm und Zeugenliste.* 2) *Regest: RI 6/1 Nr. 770 (mit Druck).* 3) *Druck: MGH DD F I. Nr. 1004; Regest: RI 4/2 Nr. 2718.* 4) *Regest: RI 6/1 Nr. 762 (mit Druck).* 5) *Druck: Zahn, CD Austriaco-Frisingensis 2 (1871) S. 22 Nr. 453; Regest: Böhmer, Regesten Albrecht Nr. 494, der irrig die Urkunde Rudolfs I. von 1281 Juni 21 (Regest: RI 6/1 Nr. 1339 mit Druck) inseriert glaubte. Die abkürzende Formulierung* et cetera ut in precedenti *spricht allerdings für die in der vorigen Anm. genannte Urkunde von 1277 Mai 18; so auch Zahn, ebd.* 6) *Vgl. zu allen Vorgängen die im Wortlaut gleichen Beurkundungen für den Bischof von Freising von 1361 April 7 (unten Nr. 564).*

Brünn, 1360 [April 28.][1]

83. *Karl belehnt Bischof Paul von Freising nach Empfang des Treue- und Mannschaftseides feierlich mit den Regalien.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 17r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Rud(olphus) de Fridberg.[3]
Regest: RI 8 Nr. 3111 (mit Druck).

Item dominus imperator infeudavit eundem dominum Paulum Frisingensem episcopum de universis et singulis bonis temporalibus, que ab ipso et ab imperio tenere dinoscitur, recepto ab ipso fidelitatis et homagii solito iuramento, adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis. Presencium et cetera.

Datum Brunne anno LX° et cetera ut supra.

Brünn, 1360 Mai 11.

84. *Karl erlaubt den Bürgern der Stadt Ulm, schädliche Leute, Mordbrenner, Räuber und Diebe nach mehrheitlichem Urteil des Rates hinzurichten, wie es seine Privilegien für die Stadt Frankfurt [am Main] besagen,*[1] *ohne dafür gegenüber Kaiser und Reich, Landvögten oder Amtleuten mit ihrem Leib und Gut haften zu müssen.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 630"; leicht beschädigtes MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Heinricus.
Druck: Veesenmeyer / Bazing, Ulmisches UB 2/2 S. 523 Nr. 572.
Regest: RI 8 Nr. 3114.

Brünn, 1360 Mai 11.

85. *Karl gibt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Ulm in Anbetracht ihrer Dienste und Aufwendungen zum Bau ihrer Stadt das dortige [Amman-]Amt für zwei aufeinanderfolgende Jahre, beginnend nach Ablauf seiner früheren Verschreibungen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 17v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).[2]
Regest: RI 8 Nr. 3113 (mit Druck).

85. a) *fehlt B.*

83. 1) *Das Tagesdatum ergibt sich aus der im Register unmittelbar vorausgehenden Urkunde Nr. 82.* 2) *Vgl. dazu die ähnlichen Bestätigungen von 1361 April 7 (unten Nr. 564).* 3) *Im Register folgt abgesetzt ein Eintrag, der sich auf Karls Urkunde vom Vortag beziehen dürfte; vgl. oben S. 72 Nr. 81 mit Anm. 1.*

84. 1) *Vgl. das Privileg Karls für Frankfurt von Metz, 1356 Dez. 19, sich gegen Angreifer straflos zur Wehr setzen zu dürfen (Druck: MGH Const. 11 S. 485 Nr. 871).*

85. 1) *Vorausgegangen war eine Vergabe von Ammanamt und Ungeld auf vier Jahre, beginnend nach Ablauf der vorherigen Verschreibungen, von Breslau, 1359 Jan. 2 (Druck: MGH Const. 12 S. 397 Nr. 402). Das Recht, das Ammanamt selbst zu besetzen, hatte Ulm bereits zu Nürnberg, 1347 Nov. 23 auf mindestens zehn Jahre (Druck: MGH Const. 8 S. 401 Nr. 351) und zu Sulzbach, 1355 Aug. 1 für weitere sechs Jahre erhalten (Regest: MGH Const. 11 S. 281 Nr. 497 mit Druck).* 2) *Ein Regest der Urkunde ist überliefert im StadtA Ulm „Repertorium 2 von 1692, Bd. 1, fol. 251v".*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben di steten trewen dinst, di uns und dem reich der burgermeister, der rat und di burger gmeinlich der stat zu Ulm, unser und des r[eich]s[b] liben getrewen, oft nuczlichen getan haben und furbas tun wollen und mugen in kunftigen tziten, und auch swere kost, di si itzunt an bawe irer stat liden und getan haben, und geben und verschreiben in daz ampt in irer stat doselbst tzwei gancze jar nach einander, also daz si dazselb ampt innehaben und des niezzen sullen in alle der maze und weize, als wir in daz vormals geben und verschriben[c] haben. Und di eg(enanten) tzwei jar sullen sich anheben noch der uzgeenden frist, als wir in das vormals mit unsern keiserlichen briven verschriben haben. Mit urkund et cetera.

Datum Brunne anno LX feria secunda ante ascensionem[d], regnorum XIIII, imperii VI[to].

Brünn, 1360 Mai 12.

86. *Karl belehnt den vor ihm erschienenen Dietz Mulich von Aufenau mit dem Forstmeisteramt*[1] *im Büdinger Wald, das ihm und dem Reich durch den Tod des bisherigen Amtsinhabers Friedrich Forstmeister [von Gelnhausen]*[2] *ledig geworden ist, und verbietet die Behinderung Dietrichs bei der Ausübung dieses Amtes.*

A: Fürst von Isenburgisches Archiv Büdingen „Nr. 827"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim, *daneben:* R*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
Druck: Simon, Geschichte Ysenburg und Büdingen 3 S. 172 Nr. 166a (fehlerhaft).
Regest: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 377 Nr. 333 Anm. – Battenberg, Isenburger Urkunden S. 174 Nr. 650.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz vor uns ist komen Ditze Mulich von Ufenaw und hat uns vorgeleget, wie daz forstmeisterampt in dem Budinger walde uns und dem heiligen riche von todes wegen etwenn Frideriches Forstmeisters ledig worden sei, und hat uns flehelich gebeten, daz wir ym von angeborner gute dazselbe forstmeisterampt geruchen zu lihen. Des haben wir angesehen seine stete getrewe dienste, die er uns und dem riche offt getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, und haben ym mit rechter wizzen und keiserlicher macht dazselb forstmeisterampt geluhen und lihen an diesem brieve mit allen nutzen, rechten und zugehorungen, wie ez uns und dem heiligen riche vervallen ist odir ledig worden, unschedelich doch uns, dem riche und andirn luten an yren rechten. Dovon so gebitten[a] wir allen unsern und des heiligen richs getrewen undertanen, daz sie den vorgenanten Ditzen nicht hindern odir yrren sullen wieder diese gegenwertige unsir gnade, als liep sie unsir ungenade swerlich wellent vermiden. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

b) *Buchstaben verblichen B.* c) verschrben *B.* d) ascrnsionem *B.*
86. a) *so A.*

86. 1) *Zum Büdinger Reichswald mit dem Forstmeisteramt vgl. H. Philippi, Territorialgeschichte der Grafschaft Büdingen (1954) S. 59–62.* 2) *Vgl. die Urkunde Karls IV. von 1360 Mai 22 (unten S. 82 Nr. 94) über die Belehnung des Hans Forstmeister mit dem Forstmeisteramt und dem Burglehen zu Gelnhausen.*

Geben zu Brunne nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jar am nechsten dinstage vor unsirs herren uffarttag[b], unsirer riche in dem viertzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Tyrnau, 1360 Mai [15.][1]

87. *Karl erklärt gegenüber König Ludwig von Ungarn[2] unter Eid, daß er der üblen Nachrede, die den Rang, den guten Ruf und die Ehre Ludwigs zu beeinträchtigen drohe, weder Glauben geschenkt habe noch künftig schenken wolle, vielmehr nach Kräften dessen Ehre und den Vorteil seiner Lande befördern werde.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 21r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV., mit Mai 8); unter dem Text Kanzleivermerk: Cancell(arius)[a].
Druck: RBM 7 S. 320 Nr. 499.
Regest: RI 8 Nr. 3115. – Kaiserurkunden in Abbildungen S. 141 (mit Abb. Lieferung 6 Tafel 21a; zu Mai 8).

Karolus[b] et cetera. Notum[c] facimus[c] et cetera. Sicut venenum[4] aspidum insanabile quidem confiditur, si proditorie suggestionis vicio humanis fuerit carnibus applicatum, sic et lingue pestifere virulente saniei delibute versuciis inter serenissimum principem[d] dominum Ludowicum regem Ungarie, illustrem fratrem nostrum carissimum, ab una et nos parte ab alia turpis utique mali odiosam perniciem seminassent, nisi tantis perfidiis et viciosis conatibus nostra utrobique sollercia auctore domino et racionis adiuta suffragiis prudencius obstitisset. Ideoque, ut de corde carissimi nostri fratris omnis mali tollatur suspicio, sibi in verbo nostre veritatis, honoris et fraternalis fidei ac eciam virtute corporalis super hoc prestiti iuramenti promittimus et spondemus, quod talibus detractivis susurrancium loquelis et malis sermonibus, qui statum, famam vel honorem dicti nostri fratris quovis pretextu videbantur seu poterant in aliquo sugillare, habito respectu ad consanguinitatis, affinitatis et parentele vincula, quibus nos utrobique divina clemencia federavit et ad sinceram fidem ac mutue dileccionis flagranciam, quibus se nostri progenitores, dum viverent, sunt quidem benignis et constantibus amiciciis prosecuti, numquam aurem credulitatis nostra magestas[e] apposuit nec apponet inantea aut fidem habebit in tam proditoriis et vanis relatibus, sed omnibus eliminatis[f] a nostro corde et animo necnon

b) uffart tag *A.*

87. a) *Kanzleivermerk sowie die Zusätze der Anm. b, d, e, h–h von anderer Hand nachgetragen B.* b) *darüber* Lud(owicus) dei gracia Ungarie rex *B.* c–c) Notumfacimus *B.* d) *folgt über der Zeile* et dominum dominum Karolum et cetera *B.* e) *darüber* providencia *B.* f) elinniatis *B.*

87. 1) *Zur Datierung vgl. RI 8 Nr. 3115; Steinherz, Beziehungen 2 S. 536 Anm. 4; RBM 7 S. 320 Nr. 499 Anm. a.* 2) *Der sonst nicht überlieferte Gegenbrief Ludwigs ist aus den im Register der Kanzlei Karls zum kaiserlichen Schreiben gemachten Zusätzen (vgl. Anm. b, d, e) zu erschließen; vgl. Lindner, Urkundenwesen S. 164; Kaiserurkunden in Abbildungen S. 141 Anm.; RBM 7 S. 321 Nr. 500.* 3) *Zur Sache vgl. Steinherz, ebd. S. 536, der belegt, daß Karl IV. bei dieser Gelegenheit die Städte Feltre und Belluno mit Zubehör an Ludwig übergab; vgl. auch RI 8 Reichssachen Nr. 711; Schwedler, Herrschertreffen S. 444 R 126; ferner ein ohne Datum überliefertes Schreiben des Prager Franziskanerguardians an den Straßburger Guardian (Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 427 Nr. 509; Regest: URH 8 S. 16 Nr. 20). König Ludwig wiederum übergab Feltre und Belluno an Francesco da Carrara, den Reichsvikar zu Padua, der sich 1358 Mai 5 (Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 294) dem Schutz des Ungarnkönigs unterstellt hatte.* 4) *Die Formulierung* venenum aspidum insanabile *entstammt dem Alten Testament; vgl. Deut. 32,33.*

cuiuscumque sinistre informacionis conceptuum vestigiis reliquiisque penitus evulsis, si que sine inpressione credulitatis nostro forsitan animo inhesisse quomodolibet potuissent, auxiliante deo gubernatore bonorum operum pro nostris viribus ad omnia illa nitemur, que honoris, fame ac profectus eiusdem nostri fratris augmentum necnon principatuum et dominiorum eius uberem statum prospiciunt, id[g] ipsum[g] sperantes indubie erga predictum carissimum nostrum fratrem relative dileccionis affectibus invenire.

Datum in Tyrnavia[h] anno LX°[h] feria VI[a] ante[i] ascensionem domini et cetera, regnorum et cetera.

Tyrnau, 1360 Mai 16.

88. *Karl und Markgraf Johann von Mähren erklären, daß sie König Ludwig von Ungarn gemäß der von diesem vermittelten Vereinbarung mit Herzog Rudolf [IV.] von Österreich, auch für dessen Brüder, alle Urkunden über Lehen und Pfandschaften in Österreich, Steiermark und Kärnten sowie in anderen Landen der Herzöge übergeben haben, und entkräften alle künftig noch aufzufindenden derartigen Urkunden.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 17v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); zwei S angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] cancellarium Jo(hannes) Eistet(ensis).
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 127 Nr. 167. – RBM 7 S. 322 Nr. 502.
Regest: RI 8 Nr. 3116. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 594 Nr. 171. – URH 8 S. 17 Nr. 22.

Wir Karl et cetera[b] und wir Johans margraf zu Merhern tun kunt, daz wir dem allerdurchluchtigsten hogebornen fursten hern Lud(wigen) kunig zu Ungern, unserm liben bruder, von sulcher sache und teiding wegen, als er tzwisschen uns und dem hogebornen Rud(olphen) hertzogn zu Oster(reich) et cetera von sein selbers und aller seiner bruder wegen gefurt und getan hat, geantwurt und geben haben gentzlich alle di hantfesten und prife, di unser vorfodern und wir von lehens oder pfantschaft wegen uf den landen Oster(reich), Styer und Kernten und uf andern iren landen und herschefte[n][c] untz uf disen hutigen tag dhains weges [ge]hebt[d] haben. Wer aber, daz furbazzer hinder uns oder unsern erben sulicher brife, di unsern vorfodern oder uns gegeben wern[e], icht mere funden wurden, di sulle alle tod und absein und dhein kraft mer haben. Mit urkund[f] ditz brifs versigelt mit unsern insiglen.

Datum Tirnavie sabbato post ascensionem anno LX, unsir des vorg(enanten) keisers reiche XIIII, imperii VI[to].

Tyrnau, 1360 Mai 16.

89. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich erklärt, er habe König Ludwig von Ungarn gemäß der von diesem vermittelten Vereinbarung mit Kaiser Karl [IV.] alle Urkunden*

g–g) idipsum *B.* h–h) *über der Zeile, darunter* M°CCC°LX° *nachgetragen B.* i) *so statt* post *B; vgl. Anm. 1.*

88. a) *fehlt B.* b) *folgt gestrichenes* bekennen et cetera *B.* c) n *verblaßt B.* d) *Buchstabenverlust durch Fleck B.* e) *über gestrichenem* werden *nachgetragen B.* f) *folgt gestrichenes* et cetera *B.*

88. 1) *Vgl. die folgende Gegenurkunde Herzog Rudolfs IV. von Österreich.*

über Lehen und Pfandschaften in Böhmen und Mähren sowie in anderen Landen Karls übergeben, und entkräftet alle künftig noch aufzufindenden Urkunden außer der von Markgraf Johann von Mähren nach einer früheren Schlichtung König Ludwigs für Rudolfs Vater [Herzog Albrecht II.] ausgestellten Urkunde über zu leistende Dienste.[1]

A: NA Prag „AČK Nr. 732"; SS des Ausstellers an Pressel; auf der Rückseite: Renunciacio ducum Austrie / super regno et corona Boemie *(14. Jh.).*
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 128 Nr. 168. – RBM 7 S. 321 Nr. 501.
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 334. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 594 Nr. 170. – Archiv České koruny 4/2 S. 145 Nr. 735 (mit Abb.). – URH 8 S. 17 Nr. 21.

Wir Růdolf von gotz gnaden hertzog ze Oͤster(reich), ze Steyr unde ze Kernden et cetera tůn chunt, daz wir dem durluchtigen hochgepornen fursten hern Ludwigen kunig ze Ungern, unserm lieben brůder, von soleicher sache unde taygding wegen, als er zwuschen dem allerdurluchtigisten unserm gnêdigen herren hern Karlen Rômischem keyser unde kunig ze Beheim unde uns gefuͤrt unde getan hat, geantwurt unde geben haben gêntzlich alle die hantvesten unde briefe, die unser vordern, wir unde unser pruͤder von lehens oder phantschaft wegen uf den landen Beheim unde Merhern oder auf andern irn landen unde herscheften untz uf disen huttigen tag dhains wegs gehebt haben. Wêre aber, daz furbazzer hinder uns, unsern průdern oder unsern erben solicher briefe, die unser vordern oder uns gegeben wêren, icht mere funden wurden, die sullen alle tod unde absein unde enhein chraft mere haben, uzgenomen allain des briefes, den wir haben von dem hochgepornen fursten unserm lieben oͤheim hern Johan marchgrafen ze Merhern umb den dienst, den er uns tůn sol von der richtung wegen, die der vorgenante unser průder von Ungern zwuschen unserm vatter sêligen unde im gemachet hat. Mit urchund ditz priefs versigelt mit unserm anhangendem insigel.

Der geben ist ze Tyerna an samztag nach dem heiligen auffarttag[a] unsers herren, nach Cristi gepurt tausent dreuhundert jaren darnach[b] in dem sechtzigisten jare.

Seefeld, 1360 Mai 21.

90. *Karl belehnt Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüder Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] sowie deren Erben mit dem kaiserlichen Zepter zur gesamten Hand mit den Herzogtümern Österreich, Steiermark und Kärnten und den Herrschaften Krain, [Windische] Mark und Portenau, außerdem mit ihren Reichslehen in Schwaben, im Elsaß und anderswo sowie mit allen Lehen, die ihr Vater Herzog Albrecht [II.] und dessen Bruder Otto [IV.] von [Kaiser] Ludwig [IV.]*[1] *(*ab olim Ludewico de Bavaria, qui se imperatorem nominavit*) erhalten hatten.*[2]

89. a) auffart tag *A.* b) dar nach *A.*

89. 1) *Vgl. die Schlichtungsurkunde König Ludwigs von Ungarn von 1357 Febr. 19, die Johann verpflichtet, den Herzögen von Österreich mit 400 Mann zu dienen (Druck: RBM 6 S. 292 Nr. 527); vgl. auch RI 8 Reichssachen Nr. 280a.*

90. 1) *Vgl. die Urkunden Kaiser Ludwigs IV. von 1331 Mai 5 und 1335 Mai 2 (Druck: MGH Const. 6/2 S. 47 Nr. 74, S. 461 Nr. 667a, S. 463 Nr. 667b).* 2) *Vgl. zur Aussöhnung zwischen Karl IV. und Rudolf IV. sowie zur vorliegenden Belehnung RI 8 Nr. 3117a. Die Vermittlung hatte König Ludwig von Ungarn über-*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Mai 21"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellarium / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratum) Miliczius*, darunter:* Littera infeodacionis Rudolfi et fratrum suorum per Karolum imperatorem[a]*, weiter unten:* Ein lehen[b]rieff uber aller der herczogen von Oster(reich) lant, / lewt und gueter, data anno LX *(beides 14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 17v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Johannes Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3118 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 594 Nr. 172. – J. Valentinelli, Diplomatarium Portusnaonense (1865) S. 60 Nr. 70. – Krones, Urkunden Steiermark S. 67 Nr. 214. – Wiessner, Monumenta historica ducatus Carinthiae 10 S. 179 Nr. 552 (nur Regest).[3] *– URH 8 S. 18 Nr. 23.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[b] facimus[b] tenore presencium universis, quod pure fidei et preclare devocionis insignia, quibus illustris Rudolfus dux Austrie, Styrie et Karinthie, princeps et gener noster dilectus, nos et sacrum Romanum imperium sincerius veneratur, et obsequia fructuosa, que nobis et eidem imperio exhibuit et que ipse Rudolfus dux necnon illustres Fridericus, Albertus et Leupoldus duces eius fratres et ipsorum heredes in[c] futurum[c] impendere poterunt et debebunt, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes ipsi Rudolfo duci Austrie, Stirie et Karinthie ac fratribus suis Friderico, Alberto et Leupoldo ducibus predictis ceterisque eorum heredibus presentibus et futuris ducatus Austrie, Stirie et Karinthie cum omnibus et singulis comitatibus, advocaciis ac dominiis necnon iudiciis, mutis, theoloneis, monetis, nemoribus et silvis et omnibus iuribus ac bonis feodalibus ad eosdem ducatus Austrie, Stirie et Karinthie pertinentibus, quocumque nomine censeantur, necnon dominia Carniole, Marchie et Portusnaonis et omnes comitatus et dominia cum omnibus eorum iuribus et bonis feodalibus omniaque feoda, iura et libertates, quas vel que ipsi duces Rudolfus, Fridericus, Albertus et Leupoldus habuerunt vel adhuc habent, ac singula, que a Romanis imperatoribus seu regibus hactenus tenuerunt et possederunt, universa quoque dominia, comitatus et civitates cum omnibus suis iuribus et pertinenciis, super quibus a divis imperatoribus seu regibus Romanorum duces predicti habent testimonium litterale, omnia quoque et singula feoda, que iamdicti duces ipsorumque progenitores in Swevia, Alsacia et alibi ab imperio hactenus tenuerunt et possiderunt[d], velud Romanorum imperator nomine et vice sacri Romani imperii contulimus et conferimus cum omnibus iuribus predictis, libertatibus, consuetudinibus ac pertinenciis universis, prout ab antiquis temporibus et modernis hucusque devolutum fore dinoscitur et deductum.

Necnon universa feoda, que felicis recordacionis illustres dux Albertus genitor ipsorum et Otto quondam dux frater ipsius ab olim Ludewico de Bavaria, qui se imperatorem nominavit, tenuerunt et possederunt, per omnia iuxta suarum tenorem et continenciam litterarum, cum eiusdem Ludowici infeodaciones et littere sint et fuerint invalide et nullius vigoris penitus vel momenti, predictis Rudolfo duci necnon Friderico, Alberto et Leupoldo ipsius fratribus ac ipsorum heredibus de novo contulimus et conferimus de[e] liberalitate[e] cesarea et gracia speciali

90. a) *folgt von jüngerer Hand* quartum / super ducatus Austrie, Stirie et Carinthie cum omnibus et singulis / comitatibus. Dat(um) Seveld anno domini MCCCLX *(15. Jh.) A.* b–b) Notumfacimus *A.* c–c) infuturum *A.* d) *so A.* e–e) deliberalitate *A.*

nommen, der dafür vom Kaiser Feltre und Belluno erhielt; vgl. Karls Urkunde von 1360 Mai 15 (oben S. 76 Nr. 87 mit Anm. 3). 3) *Das Regest gibt RI 8 Nr. 3118 wieder, der folgende Urkundentext gehört zu Karls Urkunde vom selben Tag (unten S. 81 Nr. 92).*

ac eundem Rudolfum ducem suo et predictorum Friderici, Alberti et Leupoldi fratrum suorum ac heredum eorundem nomine atque vice sceptro nostro imperiali investivimus et investimus de feodis supradictis adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis condicione tali, quod illustres Fridericus, Albertus et Leupoldus duces, fratres Rudolfi ducis prescripti, ceterique ipsorum heredes ducatus, principatus, dominia et terras predictas cum omnibus suis pertinenciis, prout superius sunt expressa, a nobis in feodum debebunt accipere modo debito et consueto, quando ad ipsos fuerint hereditarie devoluta. Nos quoque promittimus et spondemus, quod in casu predicto ducatus, principatus, dominia et terras easdem cum omnibus suis pertinenciis predictis Friderico, Alberto et Leupoldo ducibus et eorum heredibus conferre volumus et tenemur quolibet recusacionis seu dilacionis diffugio pretermisso, quamprimum ad ipsos vel eorum aliquem, ut premittitur, iure hereditario fuerint devoluta. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Seveld anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, XII[a] kalendas iunii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero sexto.

Seefeld, 1360 Mai 21.

91. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich erkennt urkundlich an, daß Kaiser Karl [IV.] ihm und seinen Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] weder die Grafschaft und Herrschaft Tirol mit Vogteien und Zubehör noch die Grafschaft Burgund*[1] *oder irgendein anderes in der Belehnungsurkunde*[2] *nicht genanntes Fürstentum verliehen oder verschrieben und das auch nicht beabsichtigt habe.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Mai 21"; S (Reitersiegel) des Ausstellers an SF; auf der Rückseite: Rudolphi ducis Austrie super feudis / sibi et fratribus suis collatis *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 335. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 594 Nr. 174. – URH 8 S. 19 Nr. 25.

Wir[a] Růdolf von gotz gnaden hertzog ze Oͤster(reich), ze Steyr und ze Kernden et cetera tůn chunt mit disem briefe umb die lehen, so der allerdurleuchtigister fuͤrst unde unser gnêdiger herre unde lieber sweher her Karle Ro̊mischer kayser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim uns und unsern lieben pruͤdern herczogen Frider(ichen), Albr(echten) unde Leupolten unde andern unsern erben, die wir furbazz gewinnen, von seinen kayserleichen gnaden verlihen hat, als er uns des sin gůt briefe mit seinem kayserleichen insigel besigelt geben hat, dar inne er uns die grafschaft und herschaft ze Tyrol mit vogtein und alle dem, das dar zů geho̊ret, und die grafschaft ze Burgundi[b] nicht gelihen noch verschriben hat unde ouch dieselben grafschaft nicht verleihen noch verschreiben wolte noch dhain furstentům, das in des vorgenanten unsers herren des kaysers briefen, die wir von im uber unsre lehen haben, binamen nicht benant noch verschriben sein, des wir uns erchennen unde veriehen mit disem gegenwurtigen brief. Unde geben des ze urchund disen brief besigelten mit unserm insigel.

91. a) *in Großbuchstaben A.* b) *so A.*

91. 1) *Der Kaiser hatte dem Herzog in einer Urkunde von Prag, 1358 Jan. 19 (Druck: MGH Const. 12 S. 230 Nr. 226) lediglich Pfandschaftsrechte in Burgund zugesprochen.* 2) *Vgl. die vorausgehende Urkunde Nr. 90.*

Der geben ist ze Seveld am donrstag vor dem heiligen phyngstag nach Crists gepurt dreuczehenhundert jar dar nach in dem sechtzigisten jar.

Seefeld, 1360 Mai 21.

92. *Karl gibt allgemein bekannt, daß Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] sowie deren Erben aus bei ihrer Belehnung*[1] *eventuell unterlassenen feierlichen Handlungen keine Beeinträchtigung ihrer Freiheiten, Privilegien und Rechte erwachsen solle.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Mai 21"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellarium / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius, *darunter vom Empfänger:* Waz der herczog von Osterreich nicht enpfangen / hat, daz daz[a] im dhain schad sein *und* Rudolfi / supplecio solempnitatum / tempore infeodacionis obmissarum *(14. Jh.).*
Druck: Wiessner, Monumenta historica ducatus Carinthiae 10 S. 179 Nr. 552 (mit vertauschtem Regest).[2]
Regest: RI 8 Nr. 3119. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 594 Nr. 173. – Krones, Urkunden Steiermark S. 67 Nr. 214. – URH 8 S. 19 Nr. 24.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[b] facimus[b] tenore presencium universis, quod, licet illustris Rudolfus Austrie, Stirie et Karinthie dux, princeps et gener noster dilectus, dum in opido Sevelt principatus, ducatus et feuda sua pro se et illustribus Friderico, Alberto et Leupoldo fratribus suis, heredibus et successoribus eorum a nostra imperiali magestate susciperet, aliquos actus et observancias solempnes obmiserit, nolumus tamen ex obmissione tali sibi predicto genero nostro, fratribus suis, heredibus et successoribus eorum ac ipsorum principatibus, terris et dominiis in suis libertatibus, litteris et iuribus, quantum eis iure debentur, aliquod preiudicium generari. Presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum in Sevelt anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII[a], XII[o] kalendas iunii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero sexto.

Znaim, 1360 Mai 22.

93. *Karl legitimiert* **(a)** *die Kinder des Kaysersberger Bürgers Konrad Besserer namens Konrad, Johannes, Nikolaus und Anna.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 39v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[1] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Per dominum magistrum curie[a] Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3122 (mit Druck).

92. a) *korr. aus* dain *A.* b–b) Notumfacimus *A.*
93. a) *folgt gestrichenes* Conr *mit Abbruchkürzung B.*

92. 1) *Vgl. die Urkunde Karls IV. vom selben Datum oben S. 78 Nr. 90.* 2) *Vgl. oben S. 78 Nr. 90 mit Anm. 3.*
93. 1) *Offensichtlich auf freiem Platz am Seitenende nach Karls Urkunde von 1360 Juni 29 (unten S. 130 Nr. 144) eingetragen.*

(b) *Karl legitimiert desselben aus der Verbindung zweier Unverheirateter (*de soluto et soluta*) hervorgegangene Söhne Konrad, Johannes und Nikolaus unter Verweis auf ein Urkundenformular (*ut in forma*).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 19r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Jo(hannes) Eyst(etensis).
Druck: Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57 Anm. 9.
Regest: RI 8 Nr. 3122.
Text folgt **(a)**.

Legitimati sunt per dominum nostrum imperatorem Conradus, Johannes, Nicolaus et Anna fratres et sorores[b], filii Conradi dicti Bezzerers[c], civis in Keyserspergd[d]. Presencium et cetera.
Datum[e] in[f] Snoym[g] anno LX° feria[h] sexta ante diem sancti Urbani[h], regnorum et cetera.

Znaim, 1360 Mai 22.

94. *Karl verleiht Hans Forstmeister von Gelnhausen das Burglehen zu Gelnhausen und das Forstmeisteramt[1] im Büdinger Reichswald, wie er beides schon dessen Vater Friedrich Forstmeister[2] verliehen hatte.*

A: Fürst von Isenburgisches Archiv Birstein „Nr. 829"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 19r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperat(orem) Jo(hannes) Eisteten(sis).
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 377 Nr. 333.
Regest: RI 8 Nr. 3121. – Battenberg, Isenburger Urkunden 1 S. 174 Nr. 651.

Znaim, 1360 Mai 22.

95. *Karl beglaubigt seinen mit verschiedenen Instruktionen ausgestatteten Schreiber Konrad von Geisenheim als Gesandten bei der Stadt Frankfurt [am Main].*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 75"; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; auf der Rückseite senkrecht Adresse: Den burgermeistern, dem rate und burgern / gemeinlich der stat zu Frankenfurt, / unsern und des richs lieben getrewen.
Regest: RI 8 Nr. 3124 (mit Druck). – Roth, Die Geschichtsquellen des Niederrheingau 1 S. 337 Nr. 46.

b) *so B.* c) Bessers **(b)**. d) Keisersperg **(b)**. e) *folgt gestrichenes* Nuremberg *B.* f) *folgt gestrichenes* Sy *B.* g) Snoyma **(b)**. h–h) XI° kalendas iunii **(b)**.

94. 1) *Dieses Amt hatte Karl IV. allerdings 1360 Mai 12 (oben S. 75 Nr. 86) schon an Dietz Mulich von Aufenau verliehen, der es sich 1360 Juli 30 vertraglich bei Hans Forstmeister und dessen Mutter Agnes, der Witwe des vormaligen Inhabers Friedrich Forstmeister, sicherte (Druck: Simon, Geschichte Ysenburg und Büdingen 3 S. 174 Nr. 169).* 2) *Vgl. Karls Urkunde von Sulzbach, 1354 Sept. 28 (Regest: MGH Const. 11 S. 156 Nr. 271 mit Druck; Battenberg, ebd. S. 156 Nr. 589). Zu Nürnberg, 1356 Jan. 6 gebot der Kaiser den zwölf Förstern des Büdinger Waldes Gehorsam gegenüber seinem Forstmeister Friedrich (Regest: MGH Const. 11 S. 382 Nr. 678 mit Druck; Battenberg, ebd. S. 158 Nr. 595).*

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen
zeiten merer des richs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen: Wir senden zu uch den ersamen Conrad von Gysenheim, unsern schriber[a], etlicher unsirer meinungen volleclich underwiset. Dovon embieten wir uch ernstlich, waz er uch von unsern wegen sagen wirt, daz ir ym des gentzlich wellet und sullet glauben.

Geben zu Snoym am fritag vor pfingsten, unsir reiche in dem viertzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Znaim, 1360 Mai 22.

96. *Karl verleiht Kuno von Limburg, Bürger zu Colmar, und dessen Brüdern Johann und Rudolf auf Lebenszeit Einkünfte von sechs Mark Silber jährlich von den Kawertschen zu Schlettstadt, die der verstorbene Schlettstadter Bürger Fritz Groß bisher innehatte, wobei zunächst Kuno die Summe bis zu seinem Tode allein einnehmen soll.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 19r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Jo(hannes) Eyst(etensis).
Regest: RI 8 Nr. 3117 (mit Druck; zu Mai 19).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, das wir durch zuvorsicht getrewerrs und stetir dinste, die uns und dem reiche Cune von Lymburg, burger ze Colmar, Hanneman und Buschman[a] seine bruder, unser lieben getrewen, wol getun mugen und sullen in kumftigen zeiten, verleihen wir[b] in von besundern gnaden mit diesem brive ire lebtage die sechs mark silbers[c] geldes, die wir haben uff den Kawerschem, die sich Lamparter nennent, in unser stat ze Sleczstat, die uns und dem reich von Friczen Grozz eczwenn burger ze Sleczstat[d] todes wege ledig worden sint und vorvallen, mit sulchem underscheid und auzgenumene worten, das der egenante Cune dieselben sechs mark von dem vorgenanten Kawerschin sein lebetag jerlich sol[e] innemen und auzheben[f] in allirr der mazze[g], als der vorgenante Fricze vormals, die weil er[h] lebte, die von demselben Kawirschin hat eingenumen und aufgehaben. Wenn abir des obgenanten Cunen lebtag nimmer sint, so sullen dornach die vorgenanten sechs mark uff Hanman und Ruczman ire lebtag unverscheidenlich gevallen. Welcher abir under denselben czwein ee erstirbet[i] und abget, so sullen dornach die vorgenanten sechs mark uff den andern sein lebtag gevallen. Und wenn ouch der egenanten Cune, Hanman und Ruschman beide oder ir einer besunder dieselben sechs mark von den egenanten Kawerschin haben aufgehaben und empfangen und in ir quitprieff[j] dorubir geben, so sullen sie in doran wol lazzen genugen und derselben sechs marken, als offt das geschicht, von im gancz und gar quit, ledig und los sein, die weil dieselben Cune,

95. a) schribe *A.*

96. a) *so (statt* Ruschman*) B.* b) *so B.* c) sibers *B.* d) *folgt gestrichenes* do v *B.* e) *folgt gestrichenes* a *B.* f) *folgt gestrichenes* al *B.* g) miazze *B.* h) *folgt gestrichenes* g *B.* i) er stirbet *B.* j) *mit zusätzlichem Kürzungszeichen am* r *B.*

96. 1) *Unter gleichem Datum, im Registerfragment nach einer weiteren Legitimierung (oben S. 82 Nr. 93b) auf obigen Eintrag folgend, legitimierte der Kaiser wohl Kunos Tochter Anna:* Legitimata est Anna nata Cunnemanni de Lymb(ur)g de soluto et soluta. Per omnia ut supra *(Druck: Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57 Anm. 9; Regest: RI 8 Nr. 3123).*

Haneman und Ruschman leben. Dornach sullen sie wider an uns oder[k] an unsern nachkomen an dem reiche gevallen. Mit urkund et cetera.

Geben ze Cznoym anno MºCCCºLXº feria VI ante penthecost(en), regnorum et cetera.

Brünn, 1360 Mai 24.

97. *Karl verleiht Johann von Dangolsheim und dessen Erben die Anwartschaft auf alle Güter im Elsaß, die dem Reich durch den Tod des Straßburger Bürgers Hans von Hochfelden anfallen werden, falls dieser ohne Lehnserben versterbe.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 19v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Heinr(icus) Australis et[a] cetera[a].
Regest: RI 8 Nr. 3125 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir haben angesehen die redlichen getrewen dienste, die Johans von Dankrazheim, unserr lieber getrewer, uns und dem reiche unverdrozenlich offt getan hat, teglichen tut und wol getun mag und sol in kumftigen zeiten, und geben und vorleihen im und allen seinen rechten lehens erben vom[b] besundern genaden mit diesem brieff alle die rechte und anevalle, die wir von des reichs wegen von Hans von Havelden, burger ze Strazpurg, tode gehaben mochten, in allen den guten, die er hat in dem lande ze Elsazzen, die von uns und dem reiche zu lehen rurent, mit sulchem underscheide, ob es ze schulden queme, das er anͤ rechte lehens erben verschide. Darumb et cetera; cum mandato, ne impediatur ipse et heredes sui in eadem[c] devolucione. Presencium et cetera.

Datum Brunne et cetera in die penth(ecostes), regnorum et cetera.

Prag, 1360 Mai 29.

98. *Karl macht den Augustinereremitenmönch Petrus de Bardis*[1] *aus Florenz zu seinem Hofkaplan und Familiaren.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 32v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) Minden(sem) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3126 (mit Druck).

Receptus est religiosus vir Petrus de Bardis de Florencia, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, in capellanum et familiarem.

Datum Prage anno LXº, indictione XIIIª, IIIIº kalendas iunii, regnorum XIIIIº, imperii VI.

k) ioder *B.*

97. a–a) *so B.* b) *so B.* c) *folgt gestrichenes* feudo *B.*

98. 1) *Dieser dürfte derselben Familie entstammen wie Sozzo de' Bardi, dem der Kaiser zu Pietrasanta, 1355 Juni 14 das Generalvikariat und die Herrschaft über Vernio übertragen hatte (Regest: MGH Const. 11 S. 252 Nr. 445 mit Druck).*

Prag, 1360 Mai 31.

99. *Karl erlaubt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Hagenau, jährlich unter Aufsicht des königlichen Schultheißen 24 Mann von den Handwerkern der Stadt als Ergänzung zum Rat zu wählen; es folgen nähere Bestimmungen über deren Wahl, Vereidigung, Rechte und Pflichten sowie Strafbestimmungen.*[1]

A: UB Heidelberg „Heidelberger Urk. Nr. 241"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum[a] curie[a] / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 22r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[b] magistrum cur(ie) Henr(icus) Austral(is)*; am oberen Seitenrand:* Nichil datum est de istis duabus litteris Teutonicis[2] *(gleichzeitig).*
Regest: RI 8 Nr. 3130 (mit Druck nach B). – Wattenbach, Regesten UB Heidelberg S. 175 Nr. 77 (zu Juni 1).

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brife allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir dem burgermeistir, dem rate und den burgern gemeinlich der ståt zu Hagenow, unsern und des reichs lieben getrewen, durch gemeinen friden und nůcz derselben ståt sulchen gewalt gegeben haben und geben yn auch den mit diesem gegenwertigen brife bestetiget, das sie vier und zwenzig von der gemeinde und den hantwerken in der egenanten stat geseczen und gekiesen můgen, die sulchen gewalt haben, als hie nach geschriben stet:

Des ersten das sie jergelich in dem achten tage zu pfingesten mit willen und rat unsers und des reichs schultheiczen, der denne schultheicze ist, ander vier und zwenzig von der gemeinde und den hanthwerken, die sie denne dunken uff yre eyde an alle geverde erliche, fridbere leute sein und die unsern und des reichs und auch der stat nucz und ere gerne furdern, an ire stat seczen und kiesen sullen und můgen. Darnach wellen wir, das die vier und zwenzig, die sie iczunt von den hantwerken kiesen oder hernach gekoren werden, in den råt der obgenanten stat zu Hagenow sullen gan, wenne man dem rate zusamene gebeutet oder man leutet die ratglocke und wenne sie wellen der ståt nucz und ere besorgen an alle geverde. Wenn auch die vier und zwenzik iczunt von yn gekoren werden, so sullen sie sveren uns und dem reiche, unserm lantfogte, unserm schultheiczen oder unserm amptmanne, wer er sei, gehoͦrsam und undirtenig zu sein an allen můgelichen und gewonlichen sachen und besunderlich an allen den geseczen, die an diesen brife geschriben sint oder die wir oder unser nachkomen durch des reichs oder der stat nůcz noch machende werden. Sie sullen auch sveren der stat nůcz und ere zu werbende und einen yclichen reichen und armen seines rechtes zu beholffen sein, also verre sie kunnen und můgen an alle arge liͦst. Dasselbe sullen auch allewege die sveren, die noch yn gekoren werden, wie offte und wie dikke das geschihet. Denselben vier und zwenzig sullen auch iczunt und darnach alle jar ander hantwerkleute, und die zu yn gehoren, sveren, dorzu beholffen und

99. a–a) magistrumcurie *A.* b) *fehlt B.*

99. 1) *Die vorliegende Urkunde wiederholt im wesentlichen wörtlich die Bestimmungen der Urkunde Kaiser Ludwigs IV. von 1332 März 6 (Druck: MGH Const. 6/2 S. 156 Nr. 239), welche ihrerseits den ‚Vierundzwanzigerbrief' der Stadt Hagenau von 1331 Okt. 26 bestätigte (Druck: Ch. A. Hanauer / J. Klélé, Das alte Statutenbuch der Stadt Hagenau (1900) S. 46 f.; E. Schrieder, Verfassungsgeschichte der Stadt Hagenau i. E. im Mittelalter (1909) S. 59 Nr. 2).* 2) *Das dürfte sich auf die vorliegende und die im Register folgende Urkunde (unten S. 88 Nr. 101) beziehen.*

geraten sein und gehorsam an alle geverde. Alle die weile auch die vier und zwenzig nicht gesvoren haben, als dovor geschriben stе̊t, oder das sie uns und dem reiche nicht gehorsam weren noch der mazze, als hie vor begriffen ist, wellen wir, das sie denne keinen gewalt nach macht in der stat haben an dheinen sachen. Die vorgenanten vier und zwenzig sullen auch also[c] lange[c] gebunden sein, uncz ander vier und zwenzig gewelt werden und gesveren, als sie getan haben und als in diesem brife ist geschriben.

Und wer, das yemand in der stat oder uzwendig keinen burger oder yemand andirs, der zu der stat hо̊ret, dheinen gewalt oder unfuge tun wolde wider recht und ane gerichte, das sullen die obgenanten vier und zwenzig fůrsehen, und so sie des denne innen werden, so sullen sie und ander, die zu yn gesvoren haben, das weren und dowider sein, als verre sie kunnen und můgen. Wer auch, das ein missehel oder ein geschelle in der stа̊t under den burgern, sie weren jung oder alt, ufstunde, dorzu sol kein hantwerkman lauffen noch zu dheiner seiten helffen, wenn die vier und zwenzig und die zu yn gesvoren haben, sullen denne zusammen komen und dozwischen bey irem eyde gе̊n, schirmen und scheiden, so verre sie mugen. Welchir aber under yn das breche, der sal meyneidig sein und hat verbrochen ze rechter penen dem schultheiczen zehen pfunt und sol geben an die maure zehen pfunt und sol zehen jar die stat reumen. Hett er aber der pfenninge nicht, so sol er nach den zehen jaren die stat also lange reumen, uncz das er die pfenninge volleclich hat gegeben.

Wer auch geste in die stat lа̊det uff kriege, die der stat schadeber sint, wo das die vier und zwenzig befinden und erkennen, der bessere, als dovor stet geschriben. Es ensal auch nyemand uff den andern mer spelhen, danne er an pfanden und pfenningen bey ym hat. Wer das brichet, der sol besseren noch der egenanten penen. Auch sol nyemand dheine gabe oder gut nemen, das schadber sey der stat, bey besserunge der obgenanten penen. Es ensol auch kein burger dheinen lantman schirmen nach ym beholffen sein wider einen andern burger. Wer das brichet, der bessere, als dovor ist begriffen. In allen diesen vorgeschribenen sachen sol dem gerichte behalden sein alles sein recht und sol ein schultheize richten nach der scheppfin urteil und sullen dem schultheizen und den schepphin auch ire recht behalden sein an alles geverde.

Es sol auch als manich hantwerkman von den vier und zwenzigen an das ungelt gе̊n, als manich schepphe dorzu kummet und do bey siczet. Auch sal man keine schult machen, die die stat angehet, ane der vier und zwenziger willen und wissen. Und wenne man eine bete in der stat legende wirdet, so sullen die vier und zwenzig do bey sein oder dorzu senden und schicken, als vil sie wellen under yn, die dorzu nuczber und frо̊mlich seint. Diese vorgeschriben artikel alle und ir yclicher besunder sullen unzubrochen[d] und stete bleiben; und wer icht breche, der sal noch der befindunge der vier und zwenzig oder des merer teiles bezzern, als dovor ist begriffen. Mit urkund dicz briefes versigilt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der[e] geben ist zu Prage nach Cristus geburte dreyzehenhundirt jar und darnach in dem sechzigsten jare an der heiligen dreyvaldikeit tage[e], unserr reiche in dem[f] virzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

c–c) alsolange *A, B.* d) *so A, B.* e–e) Datum Prage anno LX in die sancte trinitatis, regnorum et cetera *B.* f) *fehlt A.*

Prag, 1360 Mai 31.

100. *Karl erlaubt dem Edlen Otto [VI.] von Ochsenstein, die Reichspfänder, die Mene von Ochsenstein*[1] *und ihre Erben besitzen oder weiterverpfändet haben, um die ursprüngliche Pfandsumme einzulösen.*[2]

A: AV Strasbourg (Straßburg) „CH 1591"; durch Schnitte, Risse und Feuchtigkeit stark beschädigt, Bug abgeschnitten; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; unter dem Text rechts: Cor(recta) per Miliczium de Chremsir; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 19v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] magistrum curie Henr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3129 (mit Druck nach B). – Battenberg, Lichtenberger Urkunden 1 S. 268 Nr. 875.
Textverluste in A sind in eckigen Klammern aus B ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briff allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir durch zuversich[b] getrewer steter dienste, die uns und dem reiche der edle Otte von Ochsenstein, unser lieber getrewer, offt unverdrozzenlich getan hat und noch wol getun mag und sol in kumpftigen zeiten, ym erlaubet haben mit rechter wizzen und wolbe[da]chtem mute und erlauben auch vom besundern gnaden mit keiserlicher maht mit [dise]m brife, das er und seine erben sullen und mů̊gen alle die gut, die juncfra[we] Mene von Ochsenstein und alle yre erben yn pfande[s] weise haben, die in von dem reiche zu pfande verseczet seint, und [a]uch alle die gut, die sie furbas andern leuten verseczet hat, die auch von dem reiche in pfandes weis sein verseczet, umb sulch gelt, als sie derselben juncfrawen oder andern leuten von dem reiche zu pfande ste[n] und versaczet sein, wenne sie wellen, zu yn losen, also das sie dieselben gut, wenne sie die also geloset haben, fur dasselbe gelt von uns und dem reiche in pfandes weis also lange innehaben sullen und der geniezzen, unz das wir oder unser nachkomen an dem reiche dieselbe gut umb also[c] vil[c] geldes, als sie die geloset haben, vollenkomenlich von yn gelosen. Und wenn wir oder unser nackomen an dem reiche dieselben g[ut], als dovor geschriben stet, wollen losen, so sol der egenante Otte oder seine erben uns oder unsern egenanten nachkomen an dem reiche derselben gut umb als vil geldes, als sie yn pfandes steen und verseczet sein, abetreten und uns die zu losen geben an alles hindernuzze. Do[rumb] gebieten wir der obgenanten juncfrawen und auch allen andern leuten, den sie furbas des reiches gut verseczet hat, festiclich bey unsern [hulden], das sie dem egenanten Otten oder seinen erben derselben gut umb als vil geldes, als sie yn verseczet sein, wenne sie des begern oder mu[ten, ab]treten sullen an alles widersprechen und in die an alle widerrede zu losen geben. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unser keiserliche[n mai]estat insigel.

Geben zu Prage nach Crists geburte dreyzehenhundirt jar und in dem sechzigsten jare an der heiligen dreyvaldikeit [tag]e, unserr reiche in dem vierzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

100. a) *fehlt B.* b) *so A,* zuversicht *B.* c–c) alsovil *A,* als vil *B.*

100. 1) *Tochter Ottos IV. von Ochsenstein und Tante des Begünstigten.* 2) *Vgl. die Erlaubnis Kaiser Ludwigs IV. von 1333 Nov. 8 (Druck: MGH Const. 6/2 S. 357 Nr. 504; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 4 S. 58 Nr. 100) für die Brüder Johann und Otto [VI.] von Ochsenstein, genannte Reichspfänder ihres Onkels Rudolf von Ochsenstein und ihrer Tante Mene einzulösen.*

[Prag, 1360 Mai 31.][1]

101. *Karl beurkundet, daß Heinrich d. J. von Fleckenstein*[2] *den Bürgern der Stadt Weißenburg die bei Weißenburg gelegenen Güter Schweigen, Weiler, Sankt Germanshof, Weidelbrunn und Vierthürn, die Reichslehen sind, für 250 Mark Silber verkauft habe; auf Bitten Heinrichs genehmigt und bestätigt er den Verkauf einschließlich der darüber von beiden Seiten ausgestellten Urkunden.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 22r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Regest: RI 8 Nr. 3128 (mit Druck). – Levy, Urkunden Stadt Weißenburg S. 21 Nr. 30.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz unser liber getrewer Heinrich von Flekkenstein der junge uns mit seim brife zu wissen getan hat, wi daz er mit wolbedachtem mute und noch rat seiner besten frunde durch kunftiges frides, nuczes und gemaches willen seines, seiner erben und der burger gemeinlich der stat zu Wissenburg, unser und des reichs liben getrewen, recht und redlich verkauft habe denselben burgern gmeinlich der egenanten stat sulche guter, di hernach in disem brif geschriben sten, di von uns und dem reiche zu lehen sint und rurent, umb drithalb hundert mark lotiges silbers: Zu dem ersten Sweigen, Wylre[a], Sante German, Widelburne und di Vier Turne, di bei der egenanten stat zu Wissemburg gelegen sint, mit al dem, daz dor zu gehort, in all der maze, als er und sein forfaren di vorgenanten gute mit recht innehaben, gehabt haben und besezzen, auzgenomen dez czehenten an dem banholze.[4] Auch hat uns der selb Heinrich dimutiklich gebeten, das wir von besundern gnaden unsern willen[b] und gunst dorzu geruchten zu geben, also als der vorgenante kauff, der zwischen ym und den egenanten burgern zu Weyzzemburg gemacht und geschehen ist, eynen furgang muge haben und gewinnen, und auch den bestetigen und confirmiren geruchten. Des haben wir desselben Heinriches demutige fleizzege bete angesehen und auch kumftigen[c] fride, nucz und gemach, der beyd ym, seinen erben und auch denselben burgern zu Wytzzemburg dovon kumftig werden mag, und irlauben und[d] gunnen von besundern gnaden demselben Heinriche und auch den egenanten burgern von Weyzzemburg des vorgenanten kauffes in aller der mazze, als er geschehen und gemachet ist, und confirmiren und bestetigen yn auch von unsern keiserlichen gewalde mit disem brife und auch dorzu sulche briefe, die[e] sie[e] einander doruber haben geben. Und wellen und meinen, das dieselben briefe und auch der kauff ewiclich in iren krefften, puncten und artickeln, als sie geben und begriffen sint, sullen bleiben gleicherweis, als ob sie worticlich in disem briefe stunden bescriben. Mit orkunt et cetera.

Per omnia ut supra.

101. a) Luylre *B.* b) *fehlt B.* c) kumtigen *B.* d) *folgt radierter Buchstabe B.* e–e) diesie *B.*

101. 1) Per omnia ut supra *verweist auf die im Register vorhergehende Urkunde oben S. 85 Nr. 99.* 2) *genannt von Bickenbach; zu ihm vgl. Müller, Herren von Fleckenstein S. 479 Nr. 64.* 3) *Vgl. die Verkaufsurkunde Heinrichs und seiner Ehefrau Katharina von Wasigenstein über eine Summe von 1 300 Rheinischen Gulden von 1360 Juli 29 mit Verweis auf die kaiserliche Erlaubnis (Druck: J. D. Schöpflin, Alsatia diplomatica 2 (1775) S. 233 Nr. 1097 zu Juli 22). – Zur Sache vgl. Müller, Herren von Fleckenstein S. 627 f.* 4) *Zum Zehnten am Weißenburger Bannholz vgl. Müller, ebd. S. 652 f.*

Prag, 1360 Juni 4.

102. *Karl verspricht seinem Hofmeister Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg und dessen Erben oder in deren Namen dem Edlen Jesko von Wartenberg, genannt von Wessel, Burggraf von Prag,* **(a)** *ihnen geschuldete 500 Schock Prager Groschen zum nächsten Walpurgistag (1361 Mai 1) in der Burg Welisch zu zahlen, wobei sich die Herzöge Bolko [II.] von Schweidnitz und Bolko [III.] von Oppeln gemäß den von ihnen ausgestellten Urkunden*[1] *ebenfalls zur Zahlung verpflichten.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 21r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Minden(sem) Hinr(icus) Austral(is).
Druck: RBM 7 S. 330 Nr. 520.
Regest: RI 8 Nr. 3136. – Kaiserurkunden in Abbildungen S. 141 (mit Abb. Lieferung 6 Tafel 21c). – Regesty śląskie 5 S. 71 Nr. 169.

(b) *Dasselbe über 1 490 Schock Prager Groschen, zahlbar zum nächsten Jakobstag (1360 Juli 25).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 21v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Minden(sem) Hinr(icus) Austral(is).
Druck: RBM 7 S. 331 Nr. 521.
Regest: RI 8 Nr. 3137. – Regesty śląskie 5 S. 71 Nr. 170.

(c) *Dasselbe über 1 000 Schock Prager Groschen, zahlbar zum nächsten Walpurgistag (1361 Mai 1), wobei sich auch Bischof Dietrich von Minden, Propst von Wyschehrad und oberster Kanzler des Königreichs Böhmen,*[2] *zur Zahlung verpflichtet.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 21v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Minden(sem) Hinr(icus) Australis.
Druck: RBM 7 S. 331 Nr. 522.
Regest: RI 8 Nr. 3138. – Regesty śląskie 5 S. 71 Nr. 171.

Prag, 1360 Juni 4.

103. *Karl bestätigt dem Markgrafen Oberto Pallavicini und dessen männlichen Erben nach Verlust der von seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern erhaltenen Privilegien und zahlreicher Besitzungen die unangefochten in seinem Besitz befindlichen Güter, nämlich die Markgrafschaft Pallavicini, die Burg Ravarano und weitere genannte Gebiete, Burgen und Besitzungen; er belehnt sie mit der vollen Herrschaftsgewalt und Gerichtsbarkeit (*cum mero et mixto imperio et iurisdicione*); Strafandrohung 50 Mark Gold.*[1]

102. 1) *nicht überliefert.* 2) *Dietrich war zu dieser Zeit Verweser des Königreichs Böhmen mit Vollmacht über sämtliche Finanzen; vgl. Karls Urkunde von vor 1357 März 2 (Regest: MGH Const. 12 S. 74 Nr. 58 mit Druck und weiterführender Literatur).*

103. 1) *Vgl. die Urkunde König Ludwigs IV. von 1327 Juli 2 für Markgraf Manfredino Pallavicini mit der Bestätigung der Privilegien Kaiser Friedrichs II. von 1249 Mai und 1250 Okt. sowie König Konrads IV. von 1253 Juni (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 8 S. 57 Nr. 123 mit weiteren Hinweisen).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 28r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem cancellarius; *am Seitenrand:* Uberti Palavi/cini marchionis.
Druck: J. Ch. Lünig, Codex Italiae Diplomaticus 3 (1732) Sp. 1955 (aus anderer Überlieferung).
Regest: RI 8 Nr. 3131. – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 212 Nr. 165. – Kalbfuss, Urkunden Oberitaliens S. 62 (nach anderer Abschrift).

In[a] nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus et cetera. Ad perpetuam rei memoriam. Imperatorie[2] maiestatis generosa sublimitas, licet cunctorum generaliter saluti dignetur et tranquillitati prospicere, eo quod solii imperialis decorem equitas custodita magnificat et virtutum extollunt opera in subiectis, illorum tamen votis digne et libenter annuere solet uberius, qui in sacri imperii fide pariter et devocione iugiter persistentes propensioribus virtutum studiis ac indefessis laboribus in eius obsequiis pre ceteris desudarunt. Porrecta siquidem nostro culmini pro parte nobilis Uberti marchionis Palavicini, fidelis nostri dilecti, supplex peticio continebat, ut, cum progenitores et predecessores sui quondam marchiones Palavicini suis temporibus ac ipse post illos propter parcium illarum gwerras et mutaciones assiduas nonnulla privilegia, que a divis nostris predecessoribus regibus et imperatoribus Romanorum super infrascriptis marchionatu, bonis et possessionibus habuerunt, ymmo plura et multa de bonis ipsis successive per adversos successus amiserint, saltem illa, que ipse adhuc rite et sine iniuria seu contradiccione cuiuscunque possidet, sibi et suis heredibus confirmare cum eorum iuribus, honoribus, honoranciis, utilitatibus, iuribus et iurisdicionibus auctoritate cesarea dignaremur.

Nos igitur predicti Uberti precibus, utpote iustis et racionabilibus, favorabiliter inclinati prefatum marchionatum de Palavicinis cum castro Raverani et eius curia ac domo cum hominibus ibidem habitantibus, villam de Raverano et territorium dicte ville cum hominibus habitantibus in eadem, Domum Salvaticorum et eius territorium cum habitantibus in eodem, Caxulam et territorium Caxule cum hominibus habitantibus in eadem, castrum et territorium Cassii cum hominibus habitantibus in eodem, item castrum Solignanum et pertinencias eius, terram et territorium de Solingnano cum hominibus habitantibus in eadem, terram de Pizofredo cum suo terreno cum hominibus habitantibus in eadem, terram de Ugiaticha et terrenum Ugiatiche cum hominibus habitantibus in eadem, terram de Foxio et terrenum de Foxio cum hominibus habitantibus in eadem, item castrum Bosseti et terram et curias ipsius castri ac villas earum subscriptas, videlicet terram Bosseti et territorium eiusdem cum hominibus habitantibus in eadem, terram de Ronchoris et territorium eius cum hominibus habitantibus in eadem, terram Soarcie et territorium eius cum hominibus habitantibus in eadem, terram[b] Vidalencii et territorium eius cum hominibus habitantibus in eadem, terram[c] Rascaroli et territorium eius cum hominibus habitantibus in eadem necnon terram Frascaroli et territorium eius cum hominibus habitantibus in eadem cum universis et singulis dictorum marchionatus, castrorum, terrarum, curiarum, domorum, villarum, bonorum, possessionum et territoriorum sive terrenorum iuribus, limitibus, fructibus, utilitatibus, pertinenciis, honoribus, obvencionibus[d], honoranciis debitis et consuetis ac nominatim et expresse cum mero et mixto imperio et iurisdicione ac exerciciis eorundem in omnibus antedictis locis et quolibet eorundem, prout idem Ubertus ea et eorum quodlibet iuste

103. a) *darüber* Karolus *und noch etwa zwei Wörter radiert B.* b) terra *B.* c) terra *B.* d) *folgt gestrichenes* et *B.*

2) *Zu Arenga und Kontextbeginn vgl. Karls Urkunde von Metz, 1356 Dez. 28 (Druck: MGH Const. 11 S. 514 Nr. 913) sowie die beiden folgenden Urkunden Nr. 104 (nur für die Arenga) und Nr. 105.*

possidet, eidem Uberto et suis heredibus per lineam masculini sexus ab eo legittime descendentibus, ymmo ipsum et eosdem heredes ad eundem marchionatum et alia iam expressa, sicuti digne possumus, auctoritate imperiali tenore presencium confirmamus ipsosque de predictis et eorum quolibet investimus de plenitudine imperatorie potestatis, eadem auctoritate de[e] certa[e] sciencia hoc presenti edicto cesareo decernentes, ut memoratus Ubertus et eius heredes iam dicti marchiones Palavicini eisdem marchionatu, castris, terris, curiis, domibus, villis, bonis, possessionibus, territoriis et terrenis eorumque iuribus, iurisdicionibus, fructibus, utilitatibus, pertinenciis, honoribus et honoranciis necnon libertatibus, indultis et graciis universis, quibus[f] per suos progenitores marchiones Palavicinos hactenus rite et racionabiliter sunt possesse sive possessa ac sicuti inpresenciarum[g] per eundem Ubertum legittime possidentur, deinceps possideant[h] et eorum possessione pacifica iugiter gaudeant et fruantur. Nulli ergo et cetera; penam quinquaginta marcarum auri puri tocies, quocies contrafactum fuerit, eo ipso se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem imperialis nostri erarii, reliquam vero lesorum usibus statuimus applicandam.

Signum et cetera.

Testes huius rei sunt: illustris Rudolphus dux Saxonie, sacri Romani imperii archimarescallus, venerabiles Johannes Luthom(uslensis), sacre imperialis aule cancellarius, Theodricus Mindensis et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Swidnicensis, Bolko Opuliensis, Nicolaus Opaviensis, Przimislaus Teschinensis, Bolko et Wenczeslaus Valkenbergenses, Kazimirus Stetinensis et Heinricus Ligniczensis duces, spectabiles Burkardus burgravius Magdebůrgensis, imperialis curie magister, Burkardus et Johannes de Recz comites, nobiles Leupoldus de Nortemberg, imperialis curie coquine magister, Otto de Ochsenstein, Krafto de Hohenloch, Wilhelmus de Rechperg, Jesko de Wartenberg dictus de Wessel, purgravius Pragensis, Heinricus de Novadomo, Swinko de Hasemburg et Busko de Wilharticz necnon alii quamplures nostri et imperii sacri principes, comites, nobiles et fideles. Presencium et cetera.

Datum Prage anno LX°, indiccione XIII, pridie[i] nonas iunii, regnorum XIIII°, imperii sexto.

Prag, 1360 Juni 4.

104. *Karl bestätigt dem Markgrafen Oberto Pallavicini und dessen männlichen Erben nach Verlust der von seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern erhaltenen Privilegien die Burg Ravarano und weitere genannte Burgen und Besitzungen mit der vollen vom Reich herrührenden Herrschaftsgewalt und Gerichtsbarkeit (*cum mero et mixto imperio et omnimoda iurisdicione*); Strafandrohung 50 Mark Gold.*[1]

B1: AS Milano (Mailand) „Diplomi e dispacci sovrani, Cass. 2" (Insert in Notariatsinstrument von 1370 Sept. 6); Nachzeichnung des Monogramms; MS angekündigt.

B2: AS Milano (Mailand) „Diplomi e dispacci sovrani, Cass. 2" (Insert in Notariatsinstrument von 1469 Juli 15); Nachzeichnung des Monogramms; MS angekündigt.

e–e) decerta *B.* f) *so (statt* que*) B.* g) in presenciarum *B.* h) *so (mit Objekten im Ablativ) B.* i) II[e] *B.*

104. 1) *Vgl. die vorige im Registerfragment überlieferte datumsgleiche Urkunde Nr. 103 mit Anm. 2 (für Oberto in dieser Sache mit gleicher Arenga, jedoch mit Bestätigung der Markgrafschaft und einer kürzeren Reihe von Besitzungen).*

B3: AS Parma „Feudi e comunità, busta 133, Cassa 6.144, 145 e 146, c. 9" (15. Jh.); unter dem Text Kanzleivermerk: Cor(recta)[a] per Milluzinum de Cremsir.
Text folgt B1; geringe Buchstabenverluste durch Flecke wurden nach B2 in eckigen Klammern ergänzt.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Imperatorie magestatis generosa sublimitas, licet cunctorum generaliter saluti dignetur et tranquilitati prospicere, eo quod solii imperialis decorem equitas custodita magnificat et virtutum extollunt opera in subiectis, illorum tamen votis digne et libenter annuere solet uberius, qui in sacri imperii fide pariter et devocione iugiter persistentes propensioribus virtutum studiis ac indefessis laboribus in eius obsequiis desudarunt. Et quia inter ceteros sacri imperii fideles et devotos per veridica gesta et experimenta precepimus progeni[tores] et pred[ece]ssores nobilis Uberti marchionis Palavicini, dilecti nostri, eundemque Ubertum erga honorem sacri imperii augmenta et subsidia totis temporibus vigilasse et aliquorum pretextu v[el oc]casione nonquam[b] a recto tramite deviasse, ymmo pocius obsequelam et dilectionem, quam erga sacrum imperium eiusque imperii fideles semper habuerunt, in personis, rebus et bonis eorum molestias, dampna et dispendia non modica sustinuerunt, et intellecto, quod propter illarum parcium guerras et mutaciones assiduas nonnulla privilegia, que a divis nostris predecessoribus regibus et imperatoribus Romanorum tam predecessoribus ipsius Uberti quam eidem Uberto post illos sunt concessa super quampluribus[c] castris, terris, villis et hominibus in eis habitantibus et eorum territoriis seu terrenis, per diversos successus ammisisse; nos igitur volentes eidem Uberto aliquam de predictis retribucionem conferre proprio nostro motu, iustis et racionabilibus causis nos moventes[d] et erga eundem Ubertum favorabiliter inclinati castrum Ravarani cum villa et eius curia et hominibus habitantibus in eisdem et terrenum dicti castri et ville et curie, villam de Domo Salvaticorum et eius terrenum cum habitantibus in eadem, terram et terrenum de Cassio cum hominibus habitantibus in eadem, castrum de Solignanno et pertinencias eius, terram et terrenum de Solignanno cum hominibus habitantibus in eisdem, villam Casule et eius terrenum cum habitantibus in eadem, terram de Pizofredo cum suo terreno et pertinenciis et hominibus habitantibus in eisdem, terram de V[iatic]ha et terrenum V[ia]tiche cum hominibus habitantibus in eisdem, terram de Foxio et terrenum de Foxio cum hominibus habitantibus in eisdem; item castrum Busseti et terram et curias Busseti ac villas earum subscriptas, videlicet terram Busseti et terrenum[e] eiusdem cum hominibus habitantibus in eisdem, terram de Ronchoriis et terrenum eius cum hominibus habitantibus in eisdem, terram Soarcie et terrenum eius cum hominibus habitantibus in eisdem, terram Vidalencii et terrenum eius cum hominibus habitantibus in eisdem, terras Frascaroli[f] et Rascaroli[g] et terrenum earum cum hominibus habitantibus in eisdem, terram Spigaroli et terrenum eius cum hominibus habitantibus in eisdem, terram de Somorina et terrenum eius cum hominibus habitantibus in eisdem, terram de Lafossa[h] et terrenum eius cum hominibus habitantibus in eisdem, terras de Sancto Andrea et de domo de Boscho et terrenum earum cum hominibus habitantibus in eisdem cum universis et singulis dictorum castrorum, terrarum, curiarum, villarum, terrenorum et territoriorum, bonorum, rerum et possessionum regalibus, iuribus, limitibus, districtibus, fructibus, utilitatibus, pertinenciis universis, honoribus, obvencionibus, honoranciis imperio spectantibus et pertinentibus, et que imperium habet et habere posset in eis castris, terris et territoriis et

104. a) Coñ *B3.* b) *so B1,* nunquam *B2.* c) quam pluribus *B1, B2.* d) *so (statt* moventibus*) B1, B2.* e) terretorium *B2.* f) Fraschariolі *B2.* g) Raschariolі *B2.* h) La Fossa *B2.*

hominibus habitantibus in eisdem, ac nominatim et expresse cum mero et mixto imperio et omnimoda iurisdicione ac exerciciis eorundem in omnibus antedictis castris, terris et territoriis et quolibet eorum, que idem Ubertus hodie tenet seu possidet, eidem Uberto et suis heredibus per lineam masculini sexus ab eo legittime descendentibus auctoritate imperiali tenore presencium confirmamus et ex certa sciencia de novo concedimus et damus ac conferimus pleno iure de plenitudine imperatorie potestatis eadem auctoritate de certa sciencia hoc presenti edicto cesareo decernentes, ut memoratus Ubertus et eius heredes ut supra eisdem castris, terris, curiis, villis, terrenis, territoriis, bonis et possessionibus et hominibus in eis habitantibus eorumque regalibus, que in eisdem imperium habere dinoscitur, iuribus, iurisdicionibus, fructibus, utilitatibus, pertinenciis, honoribus, obvencionibus et honoranciis, mero et mixto imperio nec non libertatibus, indultis et graciis universis imperio spectantibus et que in eis habere posset, possideant[i] et eorum possessione pacifica et quomodolibet et qualitercumque imperio pertinentibus et spectantibus iugiter gaudeant et fruantur absque contradictione seu molestia alicuius universitatis, collegii, comunitatis, civitatis, castri, burgi vel ville seu alterius cuiuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre maiestatis infringere vel ei quovis[j] ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium atemptare presumpserit, indignacionem[k] nostram et penam quinquaginta marcarum auri puri tocies, quocies contrafactum fuerit, eo ipso se noverit iremissibiliter incurssurum, quarum medietatem imperialis nostri erarii, reliquam vero lesorum usibus statuimus applicandam.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: illustris Rudolfus[l] dux Saxonie, sacri Romani imperii archimarescallus, venerabiles Johannes Luthomuschlensis, sacre imperialis aule cancellarius, Teodricus Mindensis et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko[m] Svidnicensis[m], Bolko Opuliensis, Nicolaus Opaviensis, Przimislaus Teschinensis, Bolko et[n] Venzeslaus Falkembergenses, Kazimirus Stetinensis et Henrichus Lignicensis duces, spectabiles Burghardus burggravius Magdaburgensis, imperialis curie magister[o], Burghardus et Johannes de Recz comites, nobiles Leupoldus de Nortemberg, imperialis curie coquine magister[p], Otto de Ochsensteyn, Krafto de Hohenloch[q], Vilhelmus de Rechperg, Jesko de Vartemberg dictus de Vessel[r], burggravius Pragensis, Henricus de Novadomo, Sbinko de Hasemburg[s] et Buzko de Vilharticz necnon quamplures nostri et imperii sacri principes, comites, nobilles et fideles. Presencium sub imperialis maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indicione terciadecima, II[a] nonas iunii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero sexto.

Prag, 1360 Juni 4.

105. *Karl bestätigt Markgraf Oberto Pallavicini und dessen männlichen Erben nach dem Verlust der von seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern erhaltenen Privilegien und zahlreicher Besitzungen die Burgen und Orte Bargone, Tablani, Costamezzana, Miasso und andere unter ausdrücklicher Nennung der Salzquellen mit der vollen vom*

i) *so (mit Objekten im Ablativ) B.* j) quo vis *B1.* k) indignacicionem *beim Zeilenwechsel B1.* l) *folgt* et *B2.* m–m) Bolkio Stridnicensis *B2.* n) de *B1.* o) magistri *B2.* p) magistri *B2.* q) Holzenloch *B1, B2.* r) Vessal *B2.* s) Hacembur *B1,* Hazembur *B2.*

*Reich herrührenden Herrschaftsgewalt und Gerichtsbarkeit (*cum mero et mixto imperio et omnimoda iurisdictione ac gladii potestate*); Strafandrohung 50 Mark Gold.*[1]

B1: AS Parma „Pallavicini 1, busta 305 fasc. 4" (Abschrift 15. Jh.); Nachzeichnung des Monogramms; MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Correcta[a] per Miluzium de Chremsir.
B2: AS Parma „Pallavicini 1, busta 305 fasc. 5" (Abschrift 16. Jh.).
Regest: RI 8 Nr. 3132. – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 212 Nr. 166. – Kalbfuss, Urkunden Oberitaliens S. 62 (mit weiterer Abschrift; zu Juli 6).
Text folgt B1.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rey memoriam. Imperatorie mayestatis generosa sublimitas licet cunctorum generaliter saluti dignetur et tranquilitati prospicere, eo quod solii imperialis decorem equitas custodita magnificat et virtutum extollunt opera in subyectis, illorum tamen votis digne et libenter annuere solet uberius, qui in[b] sacri imperii fide pariter et devotione iugiter persistentes propensioribus virtutum studiis ac indefessis laboribus in eius obsequiis pre ceteris desudarunt. Porecta siquidem nostro culmini pro parte nobilis Uberti marchionis Pallavicini, fidelis nostri dilecti, suplex petitio continebat, ut, cum progenitores et predecessores sui quondam marchiones Pallavicini suis temporibus ac[c] ipse post illos propter partium illarum gueras et mutationes assiduas nonnulla privilegia, que a divis nostris predecessoribus regibus et imperatoribus Romanis[d] super infrascriptis castris, terris, villis, hominibus, honoribus, iuribus, iurisdictionibus, honorantiis, terrenis, teritoriis et possessionibus ac puteis a sale necnon iuribus universis dictorum putheorum habuerunt, ymo plura et multa de bonis ipsis et iuribus successive per diverssos successus amisserint, sibi et suis heredibus confirmare et de novo concedere cum eorum iuribus, honoribus, honorantiis, utilitatibus et iurisdictionibus auctoritate cexarea dignaremur.

Nos igitur predicti Uberti precibus utpothe[e] iustis ac rationabilibus favorabiliter inclinati castrum Bargoni cum villa et eius curia et hominibus habitantibus et habitaturis in eisdem et terrenum ac territorium dicti castri, ville et curie et omnes et singulos putheos a sale existentes et apparentes super dictis territoriis[f] et terreno et moram et aquam salsam ipsorum putheorum ac ius et usum auriendi[g], extrahendi, portandi et coquendi dictam moram et aquam salsam de dictis putheis et quolibet ipsorum; castrum Tablani cum villa et eius curia et hominibus habitantibus et habitaturis in eisdem et terrenum et territorium dicti castri, ville et curie et omnes et singulos putheos a sale existentes et apparentes super dictis territoriis et terreno et moram et aquam salsam ipsorum[h] putheorum ac ius et usum auriendi, extrahendi, portandi et coquendi dictam moram et aquam salsam; castrum seu montem, super quo fuit et erat castrum terre seu ville Costemezane appellate de taberneriis, cum predicta terra seu villa et eius curia de Costamezana et hominibus habitantibus et habitaturis in eisdem ac[i] terrenum et territorium dicti castri seu montis et predicte terre seu ville de Costamezana et curie; terram seu villam de

105. a) co(rrection)e *B1.* b) *über der Zeile nachgetragen B1.* c) hac *B1.* d) *so B1.* e) *so (statt* utpote*),* pothe *über der Zeile nachgetragen B1.* f) *korr. aus* territorio *B1.* g) *so hier und im folgenden (statt* hauriendi*) B1.* h) *korr. über* dictorum *B1.* i) *über der Zeile nachgetragen B1.*

105. 1) *Das Formular der Urkunde entspricht, abgesehen vom Fehlen der Invocatio, im wesentlichen demjenigen der Urkunde oben S. 89 Nr. 103 vom selben Tag.*

Celulis et[j] terrenum ac territorium de Celulis[j] et curie cum hominibus habitantibus et habitaturis in eisdem; terram seu villam de Miasso et terrenum ac territorium dicte terre seu ville cum hominibus habitantibus et habitaturis in eisdem; terram seu villam de Sancto Boseto et terrenum ac territorium dicte terre seu ville cum[k] hominibus habitantibus et habitaturis in eisdem; castrum vetus de Sancta Maria de Soranea marchionum Pallavicinorum seu motam et terrenum, super quo fuit et erat dictum castrum; item quarteria Pallavicinorum et Grecorum predicte terre Soranee cum hominibus habitantibus et habitaturis in eisdem ac terrenum et territorium dictorum quarteriorum; terram seu villam Polesini Sancti Viti et terrenum ac territorium dicte terre seu ville cum hominibus habitantibus et habitaturis in eisdem cum universis et singulis dictorum castrorum, terrarum, curiarum, villarum, montis, mote, bonorum, possessionum, territoriorum seu terrenorum et putheorum iuribus, limitibus, fructibus, utilitatibus, pertinentiis, honoribus, obventionibus et honorantiis quibuscumque ac nominatim et expresse cum mero et mixto imperio et omnimoda iurisdictione ac gladii potestate necnon exercitiis eorundem in omnibus antedictis locis et quolibet eorundem eidem Uberto et suis heredibus per lineam masculini sexus ab eo legiptime descendentibus, ymo Ubertum ipsum et heredes eosdem ad predicta omnia et singula superius expressa auctoritate imperiali tenore presentium et ex certa scientia confirmamus et de novo concedimus et damus ac conferimus pleno iure ipsos de predictis omnibus superius expressis et eorum quolibet investientes de plenitudine nostre imperatorie potestatis, eadem auctoritate de certa scientia hoc presenti edicto[l] cexareo, decernentes, ut memoratus Ubertus et eius heredes ut supra eisdem castris, terris, curiis, villis, monte, mota, terrenis, territoriis, putheis, possessionibus, bonis, iuribus et regalibus iurisdictionibus, fructibus, utilitatibus et pertinentiis, honoribus, obventionibus, exercitiis et honorantiis, mero et mixto imperio ac gladii potestate necnon et[m] libertatibus, indultis et gratiis universiis, que in eisdem imperium habere dinoscitur, et eidem imperio spectantibus et pertinentibus quoquo[n] modo, et qui in eis et quolibet eorum habere posset, deinceps possideat[o] et eorum possessione pacifica iugiter gaudeat et fruatur absque contradictione seu molestia alicuius universitatis, collegii, communitatis, civitatis, castri, burgi seu terre seu ville seu alterius cuiuscumque.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre mayestatis infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignationem nostram et penam marcharum quinquaginta auri puri totiens, quotiens contrafactum fuerit, eo ipso se noverit inremissibiliter incursurum, quarum medietatem imperialis nostri errarii, reliquam vero lesorum usibus applicandam statuimus.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: illustris Rudolfus[p] dux Saxonie[p], sacri Romani imperii archimarischalus, venerabiles Johannes Luthomuschlensis, sacre imperialis aule cancellarius, Theodricus Mindensis et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolco[q] Swidnicensis, Bolco[q] Oppuliensis, Nicolaus Oppavensis, Przemuslaus[r] Theschinensis, Bolco et Vinceslaus Falchmbergenses, Kazimirus[s] Stetinensis et Henricus Lignizensis[t] duces, spectabiles Borchardus[u] burgravius[u] Magdaburgensis, imperialis curie magister, Burcardus et Johannes de Recz comites,

j–j) *gestrichen B1.* k) *korr. aus* et *B1.* l) edito *B1.* m) ex *B1.* n) quo quo *B1.* o) *so (mit Objekten im Ablativ) B1.* p–p) Redolfus dux Sansonie *B1.* q–q) Bollio Sindicensis Ballio *B1.* r) Pezmuslaus *B1.* s) Kazimutus *B1.* t) Liguzensis *B1.* u–u) Brochardus burganus *B1.*

nobiles Leupoldus de Nortinberg[v], imperialis curie coquine magister, Otto de Ochsenstein, Krafto[w] de Hohenloch, Wilhelmus[w] de Rehperg, Jesco de Vartenbergh[x] dictus de Vessel, burgravius Pragensis, Henricus de Novadomo, Sbinko de Hasemborg[y] et Busko de Vilharticz[z] necnon alii quamplures nostri et imperii sacri principes, comites, nobiles et fideles. Presentium sub imperialis mayestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione tredecima, pridie[a'] nonas iunii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero sexto.

Prag, 1360 Juni 4.

106. *Karl bestätigt dem Genueser Bürger Araonus Spinola aus Luccoli*[1] *die früheren Verträge über den Verkauf von Burg und Siedlung Dernice mit den zugehörigen Gebieten, Rechten und der Gerichtsbarkeit, und zwar durch die Stadt Tortona an Thomas de Laripa, durch dessen Urenkel Azolius de Laripa an den Markgrafen Oberto Pallavicini und durch letzteren an Araonus, und überträgt diesem und dessen legitimen männlichen Erben die betreffenden Güter und Rechte sowie alle dort zu erhebenden Abgaben; Strafandrohung 50 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 26v und fol. 28r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem cancellar(ius)*; am Seitenrand:* Pro Araono de / Spinule[a].
Regest: RI 8 Nr. 3133 (mit Druck). – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 212 Nr. 167.

In[b] nomine sancte et cetera. Karolus quartus et cetera. Ad perpetuam rei et cetera. Fideli nostro dilecto Araono Spinule de Luchulo, civi Janue, graciam et cetera. Quamquam[2] imperialis munificencia erga universos sacri imperii fideles de innata sibi clemencia quadam generalitate merito liberalis existat, ad illos tamen uberius sue debet liberalitatis dona extendere, quos pro ipsius sacri imperii honoribus fama celebris fervencioribus testatur studiis desudasse. Hinc est, quod habito respectu ad fidei constanciam et utilia sincere fidelitatis obsequia, que divis Romanorum imperatoribus ac regibus predecessoribus nostris a tuis progenitoribus esse perhibentur exhibita et que tu eciam nobis et sacro imperio eo amplius poteris et teneberis exhibere, quo ampliora te cognoveris a nostro culmine beneficia recepisse, graciam tibi volentes facere specialem contractum vendicionis factum de castro et burgo Darnixii cum villis, territoriis, iuribus et pertinenciis suis quibuslibet et cum omnimoda iurisdictione, mero et mixto imperio per commune civitatis Terdone seu per representantem dictum commune in quondam Thomam de Laripa seu eius procuratorem et nuncium; et contractum vendicionis factum de

v) Notinberg *B1.* w–w) Kamsto de Hotzenloch Viltlinus *B1.* x) Vantenbergh *B1.* y) Asemborg *B1.* z) Vliarticz *B1.* a') II[e] *B1.*
106. a) *so B.* b) *über der Zeile* Karolus quartus et cetera *ausradiert B.*

106. 1) *Diesen hatte Karl zu Prag, 1359 Juni 1 zum lateranensischen Pfalzgrafen gemacht. Das belegt eine notarielle Abschrift des 16. Jh. im AS Genova (Genua) „Notai antichi, 1531, notaio Giovanni Cibo Rollero, doc. 19 maggio 1522", deren Formular weitgehend mit Karls Urkunde von Rothenburg ob der Tauber, 1358 Aug. 7 (Druck: MGH Const. 12 S. 327 Nr. 335 mit Anm. 2) übereinstimmt.* 2) *Zu Arenga und Urkundenformular vgl. die sehr ähnlichen Formulare in der Summa Cancellariae S. 104 Nr. 153 = Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 57 Nr. 57.*

ipsis castro et iuribus per Azolium de Laripa, filium quondam Georgii, filii quondam Jacobi, filii quondam dicti Thome seu per eius nuncium et procuratorem in Ubertum marchionem Palavicinum militem; et eciam contractum vendicionis factum per ipsum Ubertum de predictis castro et iuribus in te predictum Araonum ex certa sciencia approbamus, ratificamus ac eciam ad cautelam predictum castrum et burgum Darnixii cum villis, territoriis et pertinenciis suis quibuslibet, cum omni iurisdictione, mero et mixto imperio in eisdem et eorum exerciciis necnon cum vectigalibus, gabellis, daciis et pedagiis personarum et rerum consuetis et solutis in preteritum ibidem exigi, tam pro commune Terdone, quam aliis singularibus quibuscumque, et collectis et imposicionibus, cavalcatis et aliis ad predicta pertinentibus quovis[c] modo[c] seu spectantibus communitati Terdone vel cuicumque alteri de speciali gracia et ex certa scientia et ex plenitudine potestatis nostre tibi et heredibus tuis per lineam masculini sexus ex te legitime descendentibus[d] damus et confirmamus, auctoritate imperiali donamus et concedimus irrevocabiliter[e] pleno iure. Nulli ergo et cetera; pena quinquaginta marcarum auri puri et cetera, quarum medietatem imperialis nostri erarii et cetera, reliquam vero et cetera.

Signum et cetera.

Testes huius rei sunt: illustres[f] Rudolphus dux Saxonie, sacri Romani imperii archimarescallus, venerabiles Johannes Luthomuslensis, Theodericus Mindensis et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Swidniczensis, Bolko Opuliensis, Nicolaus Opaviensis, Przimislaus Theschinensis, Bolko et Wenczeslaus Falkenbergensis, Kazimirus Stetynensis et Heinricus Lignicensis duces, spectabiles Burgardus burgravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Burghardus et Johannes de Recz comites, nobiles Leupoldus de Nortemberg, imperialis curie coquine magister, Otto de Ochsenstein, Crafto de Hohenloch, Wilhelmus de[g] Rechperg, Jesco de Wartemberg dictus de Wessel, burgravius Pragensis, Heinricus de Novadomo, Sbinko de Hasemburg et Busco de Wilharticz necnon alii quamplures et cetera. Presencium et cetera.

Datum Prage anno LX°, indiccione XIII[a], II nonas iunii, regnorum XIIII, imperii VI.

Prag, 1360 Juni 4.

107. *Karl erhebt die Brüder Nicolosius und Bartholomeus, Söhne des verstorbenen Andrianus Raulis aus Sarzana in der Diözese Luni, und ihre legitimen Nachkommen in den Adelsstand, setzt sie als Hauptleute (*capitaneos sive cataneos*) des Landes Sarzana mit allen Würden und Rechten ein, die andere Hauptleute besitzen, und befreit sie von allen Abgaben und Leistungen in der Diözese Luni sowie im ganzen Reich; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 28v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3134 (mit Druck).

Karolus et cetera nobilibus Nicoloxio et Bartholomeo fratribus, filiis quondam Andriani Raulis de Sarcana, Lunensis dyocesis, suis et imperii sacri fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Vestre probitatis merita et pure devocionis affectus, quem ad nos et sacrum

c–c) quovismodo *B.* d) *folgt getilgtes* sicuti digne possumus *B.* e) *über der Zeile nachgetragen B.*
f) *so (statt* illustris*) B.* g) *folgt getilgtes* Rebe *B.*

gerere et gessisse vestra fidelitas perhibetur imperium, nos inducunt, ut personas vestras imperialibus gratiis atque favoribus prosequamur. Hinc est, quod ad premissa graciosum habentes de innata nobis benignitate respectum vos ac posteros vestros legittimos ex certa sciencia auctoritate imperiali tenore presencium nobilitamus et ad alcioris gradus nobilitatem graciosius elevamus atque sub forma et modo, quibus melius possumus, vos et eosdem posteros vestros et vestrum quemlibet capitaneos sive cataneos terre predicte de Sersana constituimus et auctoritate presencium facimus et creamus et aliorum capitaneorum seu cataneorum nobilium honoribus, privilegiis et graciis, immunitatibus, iuribus et dignitatibus frui ubique locorum per totum Romanum imperium decernimus ac potiri. Ceterum, ut uberioris gracie dono vos[a] senciatis a nostra munificencia graciosius prosecutos, vos et posteros vestros et vestrum quemlibet de certa nostra sciencia et de imperialis plenitudine potestatis in perpetuum ab omnibus muneribus realibus, personalibus sive mixtis, angariis et perangariis, collectis, datiis, pedagiis, exaccionibus ac prestanciis, eciam si patrimonialia sint sive legibus sive constitucionibus aut senatus consulto, statutis vel ordinacionibus municipalibus locorum quorumlibet sacri imperii imponantur, de cetero per quamcunque personam, collegium vel universitatem, per totam Lunensem dyocesim et per totum Romanum imperium liberos facimus et absolutos decernimus et immunes; non obstantibus quibuscumque legibus generalibus vel specialibus, ordinamentis et statutis civilibus vel municipalibus premissis seu alteri premissorum contrariis, quibus omnibus, si et in[b] quantum[b] presentibus adversari censentur, de prefate imperialis potestatis plenitudine ac de certa nostra sciencia derogamus hoc imperiali sanccientes edicto et universis nostris et sacri imperii fidelibus per dictam Lunensem dyocesim ac per totum Romanum imperium constitutis districcius inhibentes, ne huiusmodi nostre concessionis graciam presumat[c] infringere aut ei ausu temerario contraire, quod, qui secus attemptare presumpserit, preter nostram indignacionem C marcarum auri penam se incursurum cognoscat, cuius medietas fisco nostro, reliqua vero pars passis iniuriam persolvatur. Presencium et cetera.

Datum Prage anno LX, indiccione XIII^{a}, pridie[d] nonas iuni, regnorum et cetera, imperii VI°.

Prag, 1360 Juni 5.

108. *Karl erlaubt dem Edlen Kraft [III.] von Hohenlohe, in dessen Stadt Öhringen (*zu Oͤrengaw*) eine jährliche Messe vom Ostermontag über acht Tage einzurichten mit allen Rechten von Messen in den Reichsstädten, jedoch ohne diesen zu schaden.*

A: Hohenlohe ZA Neuenstein „Gem. Hausarchiv VII/30"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Heinricus Austral(is)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 21v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.; ohne Tagesdatum).

Druck: Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 213 Nr. 170.

Regest: RI 8 Nr. 3142.

107. a) *folgt getilgtes* prosequam *B.* b–b) inquantum *B.* c) *so B.* d) IIe *B.*

Prag, 1360 Juni 5.

109. *Karl verleiht dem Edlen Kraft [III.] von Hohenlohe das Recht, in seiner Stadt Weikersheim (*Wytgersheim*) Stock und Galgen zu haben und die volle Gerichtsbarkeit auszuüben, und befreit die Bürger von ihrem bisherigen Gerichtsstand im Dorf Hollenbach (*Holembach*), wobei die Hollenbacher alle ihre alten Rechte behalten sollen.*

A: Hohenlohe ZA Neuenstein „Gem. Hausarchiv VII/31"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / H(e)nr(icus) Australis*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 21v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Druck: Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 214 Nr. 171.
Regest: RI 8 Nr. 3143.

Prag, 1360 Juni 7.

110. *Karl bestätigt Abt Wilhelm*[1] *und dem Benediktinerkloster Saint-Oyend[-de-Joux], Diözese Lyon, die inserierte Urkunde Kaiser Friedrichs [I.] von 1184 Nov. 16*[2] *und bestimmt, daß Untertanen des Klosters ausschließlich der Gerichtsbarkeit des Abtes, des Kaisers oder des kaiserlichen Hofgerichts unterstehen sollen; Strafandrohung 1 000 Pfund Gold.*

A: AD du Jura Montmorot „2H 17 no. 7"; angekündigte GB fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf der Rückseite unten umgekehrt: Bulla *(gleichzeitig).*[3]
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 24r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Heinr(icus) de Wesalia.
Druck: Benoit, Histoire de l'abbaye et de la terre de Saint-Claude 2 S. 949 (Rahmenurkunde), 1 S. 642 (Insert) (mit Abb. 13 neben 2 S. 103).
Regest: RI 8 Nr. 3149 (mit Druck nach B).

ˣIn nomine sancte et individue trinitatisˣ feliciter amen. ˣKarolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustusˣ et Boemie rex. ˣAd perpetuam rei memoriam.ˣ Cesaree[4] benignitatis generosa sublimitas licet universis fidelibus, quos imperii sacri latitudo complectitur, grata dignetur beneficia impendere et tanto copiosius in subiectos sue largitatis donaria propagare, quanto ex huiusmodi distribucione magnifica corda fidelium in humili devocione erga sacrum Romanum imperium experitur augeri, illos tamen[4] speciali quadam inclinacione favoris et uberioris gracie prosequitur, qui a fluidis huius mundi sequestrati deliciis pia Christi militum imitantes exempla suave iugum domini per aspera vite suscipiunt et susceptum sub innocentie puritate percurrunt. Sane pro parte religiosorum Guilelmi abbatis et conventus monasterii sancti Eugendi Jurensis, ordinis sancti Benedicti, Lugdunensis diocesis, devotorum nostrorum, extitit imperiali celsitudini humiliter supplicatum, quatenus sibi et suis successoribus ac dicto monasterio quoddam privilegium divi Friderici felicis memorie

110. 1) *Guillaume de Beauregard, 1348–1380 Abt von Saint-Oyend-de-Joux (Condat, Saint-Claude).* 2) *Druck: MGH DD F I. Nr. 884.* 3) *Das Fehlen von Kanzleivermerken (abgesehen von der Rekognition) auf Vorder- und Rückseite von A sowie der in B mitgeteilte Bugvermerk und der dort fehlende Hinweis auf eine Besiegelung mit GB könnten auf ein zweites Original hindeuten; vgl. auch Anm. b.* 4–4) *Zum Arengenbeginn vgl. Karls Urkunde von Prag, 1358 Mai 5 (Druck: MGH Const. 12 S. 273 Nr. 275).*

Romanorum imperatoris, nostri predecessoris, adinstar pie recordationis Heinrici septimi[5], avi nostri precarissimi, Romanorum regis de consuete benignitatis clemencia dignaremur approbare, innovare, ratificare et confirmare. Cuius privilegii tenor sequitur in hec verba:

Es folgt die Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1184 Nov. 16.

Nos igitur pia consideracione omnipotentis dei et gloriose genitricis eius et ad laudem ac honorem beatorum confessorum Claudii et signanter Eugendi, cuius pretioso vocabulo titulus ipsius monasterii feliciter decoratur, habito similiter respectu, quod ipsum monasterium fundatum sit et laudabiliter dotatum per felicis recordacionis divos Romanorum imperatores et reges nostros predeccessores quodque nobis et imperio sacro sine medio in temporalibus subesse dinoscatur et quod supplicaciones abbatis et conventus racionabiles sint et de fonte racionis procedant et iuste petentibus non sit denegandus assensus, prescriptis abbati, conventui et suis successoribus necnon ipsi monasterio sancti Eugendi Jurensi prenominatum et omnia alia ipsorum privilegia, libertates, gracias, emunitates et iura et quelibet in eis contenta, prout per divos Romanorum imperatores et reges nostros predeccessores rite et provide processerunt et tradita sunt et concessa, ac de verbo ad verbum, sicut scripta sunt et superius expressata, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra sciencia sano principum et baronum accedente consilio ratificamus, laudamus, innovamus, approbamus et de plenitudine imperialis maiestatis confirmamus nostris et imperii iuribus semper salvis; addicientes preterea et dictis Guilelmo abbati, conventui, suis successoribus et monasterio singularem graciam facientes, quod subditi ipsorum, cuiuscumque status, gradus vel condicionis sint, non debeant neque possint in quibuscumque causis seu questionibus civilibus vel criminalibus sive sentenciis ab ipsis vel eorum iudicibus vel officialibus proferendis vel diffiniendis ad quemvis alium, cuiuscumque gradus vel eminencie sit vel fuerit, appellare vel provocare nisi dumtaxat ad ipsum abbatem vel eius successores, qui pro tempore fuerint, aut ad nos et imperialem dumtaxat curiam et tribunal ibidem seu ad iudicis immediate in imperiali curia presidentis audienciam vel examen, statuentes et decernentes hoc imperiali edicto et auctoritate cesarea, quod appellaciones seu provocaciones, que contra huiusmodi nostram prohibicionem fierent vel interposite fuerint, sint et esse debeant ipso facto irrite, vacue penitus et inanes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificacionis, laudi, innovacionis, approbacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Si[a] quis[a] autem hoc attemptare presumpserit, nostram et imperii sacri indignacionem gravissimam necnon penam mille librarum auri pro dimidia nostro erario et pro parte reliqua dictis abbati, conventui suisque successoribus et monasterio se noverit irremissibiliter incursurum.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles[b] Theodricus Mindensis, Theodricus Vormaciensis et Maurus Corobaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Rudolphus Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Bolco Swidnicensis, Nicolaus Opavie, Bolco Falkembergensis, Przemisl Thessinensis, Bolco Opuliensis et Kazmirus Stetinensis duces, spectabiles Burchardus, imperialis

110. a–a) Siquis *A*. b) *folgt* Johannes Luthomuslensis sacre imperialis aule cancellarius *B*.

5) *Urkunde Heinrichs VII. von 1311 April 18 (Druck: Benoit, ebd. 1 S. 645).*

curie nostre magister, Burchardus et Johannes Magdeburgenses comites ac nobiles Rudolphus de Warta, Sbinco de Hazzemburg, Busko de Wilharticz, supremi camerarii nostri, Craft de Hoonloch[c], Otto de Ossenstein, Johannes et Beneschius de Wartemberg, Heinricus de Novadomo et Sacramors de Pomeriis et alii quamplures barones et nobiles, nostri et imperii sacri fideles. Presentium sub bulla aurea typario imperialis nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

Datum Prage[d] anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, VII° idus iunii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero sexto.

Ego[e] Johannes Luthomuschlensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi[e].

Prag, 1360 Juni 7.

111. *Karl beauftragt Herzog Philipp [I.] von Burgund und Graf Amadeus [VI.] von Savoyen mit dem Schutz der Abt Wilhelm und dessen [Benediktiner-]Kloster Saint-Oyend[-de-Joux] verliehenen Rechte.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 25r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem[a] Heinricus de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3150 (mit Druck). – URH 8 S. 21 Nr. 28.

Karolus et cetera illustri Philippo duci Burgundie principi et[b] spectabili Amedeo comiti Sabaudie[c], consanguineis et fidelibus et cetera. Felicem[1] ecclesiarum, monasteriorum et religiosorum statum piis affectibus ad honorem illius, cuius ineffabili dono precipuum super alios obtinemus principatum, iugiter ampliari desiderantes[d] viris insignibus super eorum protectione libenter delegamus vices nostras, quibus defensandi et manutenendi potenciam novimus ex vicinitate et locorum circumstanciis suffragari. Quia igitur venerabiles et religiosos G(uilelmum) abbatem et conventum monasterii sancti Eugendi Jurensis[e] et cetera cum personis, hominibus, bonis, rebus et universis eorum possessionibus de[f] innate benignitatis clemencia et ad[g] laudem et gloriam sancti Eugendi gloriosi confessoris, cuius precioso vocabulo titulus ipsius monasterii decoratur, in nostram et sacri Romani imperii salvamgwardiam[h] et specialem defensionem recepimus et tenore presencium recipimus[i] graciose eisque decernimus libertates, privilegia, emunitates et gracias a recolende memorie divis quondam Romanorum imperatoribus et regibus concessas confirmanda ac de novo iuxta litterarum nostrarum imperialium super hoc editarum[j] continenciam concedenda, digne quidem[k] considerantes, quod parum esset libertates et privilegia concedere, si non esset, qui tueretur eadem, vobis prescriptis duci et comiti et vestrum cuilibet in[l] solidum[l] damus plenam et liberam potestatem, immo seriose[m]

c) *so A.* d) *korr. aus* prag *A.* e–e) *Rekognition von anderer Hand A, fehlt B.*
111. a) a *korr. aus* t *B.* b) e *korr. aus* s *B.* c) Subaudie *B.* d) desideantes *B.* e) Jurenc(is) *B.* f) *Wort aus Korr B.* g) *fehlt B.* h) *davor getilgtes* salviga *B.* i) recepimus *B.* j) editorum *B.* k) q(uod)uidem *B.* l–l) insolidum *B.* m) serioso *B.*

111. 1) *Zum Urkundenformular vgl. Karls Urkunde von Metz, 1357 Jan. 6 (Druck: MGH Const. 12 S. 3 Nr. 4).*

vos requirimus et hortamur et expresse mandamus, quatenus vos ambo vel unus vestrum, quos vel quemlibet vestrum in[n] solidum[n] dictis abbati, monasterio[o] et conventui conservatores auctoritate imperiali presentibus ex[p] certa[p] deputamus sciencia, per vos, alium seu alios, prout expedire et neccessarium esse congnoverit[q] vestra discrecio, dum et quocies per ipsos abbatem et conventum vel suos officiales super hoc requisiti fueritis vel vestrum unus fuerit requisitus, libertates, privilegia imperialia et regalia, emunitates et gracias dudum ipsis concessas vel concessa et auctoritate nostri culminis confirmata et innovata iuxta ipsorum continenciam atque formam execucioni debite mandetis et mandari efficaciter procuretis attencius provisuri, ne ipsi abbas, conventus vel monasterium seu eorum subditi contra iusticiam et prefatam privilegiorum continenciam ab aliquo vel aliquibus, cuiuscumque status vel ordinis sint, in suis iuribus et libertatibus molestentur contradictores quoslibet et rebelles per legalem censuram[r] et convenientem modum[s], quem magis timeri et expedire videritis, et specialiter per excepcionem penarum in privilegiis imperialibus et regalibus adiectarum iuxta modum in ipsis privilegiis expressatum per vos, alium vel alios districcius[t] compescendo. Ratum namque perpetuo[u] habebimus atque gratum, quidquid pro[v] eorundem privilegiorum conservacione et defensione rite et racionabiliter per vos aut vestrum aliquem factum, dispositum et ordinatum fuerit in premissis et quolibet eorundem supradictis omnibus ad beneplacitum nostre celsitudinis et amplius duraturis. Presencium et cetera.

Datum Prage anno LX, indictione XIII, VII idus iunii, regnorum et cetera XIIII, imperii VI.

Prag, 1360 Juni 7.

112. *Karl erlaubt Abt Wilhelm und dem Benediktinerkloster Saint-Oyend[-de-Joux], Diözese Lyon, zum besseren Schutz des ihnen großenteils von seinen Vorgängern übertragenen Jurawaldes gegen Übergriffe benachbarter Adeliger und Klosterleute den Grafen Amadeus [VI.] von Savoyen zum Nutznießer eines Drittels oder der Hälfte der aus den umstrittenen Gebieten dieses Waldes erzielten Erträge zu machen, wenn Erzbischof und Kapitel von Lyon nach gründlicher Prüfung schriftlich erklären, daß dies dem Kloster nützlich sei und seine und des Reichs Rechte nicht beeinträchtigt werden.*

A: AD du Jura Montmorot „2H 17 no. 8"; angekündigtes MS fehlt, Presselreste vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratum) Johannes Saxo*, darunter von anderer Hand:* De asocietate domini comitis Saubaudie *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 25r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Henricus de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3151 (mit Druck nach B). – URH 8 S. 20 Nr. 26 (nach B).

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod coram imperialis nostre maiestatis presencia constitutus venerabilis et religiosus Guilelmus abbas monasterii sancti Eugendi Jurensis, ordinis sancti Benedicti, Lugdunensis diocesis, proposuit, quod quidam barones, nobiles et religiosi et eorum subditi in vicinio ipsius monasterii residentes nisi sint et molian-

n–n) insolidum *B.* o) *korr. aus* monasterii *B.* p–p) excerta *B.* q) no *korr. aus* co *B.* r) cesuram *B.* s) modium *B.* t) districius *B.* u) perpetu *B.* v) *fehlt B.*

tur suis privatis usibus attrahere et usurpare in grave dispendium et non modicam iniuriam sui monasterii plurimas partes silve dicte Juris per inclite recordacionis divos Romanorum imperatores et reges nostros predeccessores ipsis donatione largiflua tradite et confirmate quodque sine presidio, iuvamine et auxilio illustris Amedei comitis Sabaudie, consanguinei et fidelis nostri dilecti, non possint neque valeant commode huiusmodi usum et iniuriam prohibere, supplicans ob hoc humilima devotione, quatenus nostra dignaretur clementia sibi et suo conventui de singulari dono gracie concedere et favorabiliter indulgere, quod in ipsis partibus silve, in quibus antedicti barones, nobiles et religiosi aut eorum subditi usum habere contendunt et ipsos et monasterium in suis iuribus impediant[a] et eisdem iniurientur[b], dictum Sabaudie comitem sibi assumere valeant et associare, ut tertiam vel mediam partem usufructus et emolumenti abinde provenientibus[c] cum dictis abbati[d], conventui[e] et monasterio in dictis silve partibus habere valeat licite et tenere. Quapropter, etsi[f] quorumlibet utilitatibus et neccessitatibus de innate benignitatis clementia nostra dignetur serenitas favorabiliter prospicere, ad illos tamen graciosius se convertit, quibus virtutes varie et preclare devotionis ardor in divinis iugiter decantandis laudibus suffragantur, animo deliberato et ex certa nostra sciencia dictis abbati et conventui concedimus et de plenitudine imperialis potestatis indulgemus graciose, quod dictum comitem Sabaudie pro iuribus, bonis et possessionibus ipsius monasterii recuperandis et fideliter manutenendis possint et valeant sibi assumere et associare ac participem facere in usufructu et emolumentis partium silve memorate, dummodo venerabilis archiepiscopus princeps et honor(abiles) .. decanus et capitulum ecclesie Lugdunensis, devoti nostri dilecti, quibus in spirituali iurisdictione subsunt, diligenter et solicite perquirant et suis apertis litteris declaraverint, quod huiusmodi assumptio et associatio non sit periculosa vel nociva monasterio, sed potius et verius conventui et congregationi ipsius monasterii evidenter expediat et ad comunem utilitatem tendat et profectum, nostris et imperii sacri iuribus in premissis omnibus semper salvis. Presentium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione tertiadecima, VII° idus iunii, regnorum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero sexto.

Prag, 1360 Juni 7.

113. *Karl befiehlt Herzog Philipp [I.] von Burgund, den Grafen Amadeus [VI.] von Savoyen, Johann [III.] von Auxerre und Amadeus [III.] von Genf sowie dem Edlen Johann [II.] von Chalon[-Arlay] auf Klagen Wilhelms, Abt des Benediktinerklosters Saint-Oyend[-de-Joux], Diözese Lyon, die in ihren Gebieten ansässigen Klostervasallen zum Empfang der Lehen und zur Leistung der schuldigen Dienste anzuhalten.*

A: AD du Jura Montmorot „2H pièce scellée 159“; angekündigtes MS fehlt, Presselreste vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* De feudis *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 25r–v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Henricus de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3152 (mit Druck nach B). – URH 8 S. 22 Nr. 29 (nach B).

112. a) *so (statt* impediunt*) A.* b) *so (statt* iniuriantur*) A.* c) *so (statt* provenientium*) A.* d) *so (statt* abbate*) A.* e) *so (statt* conventu*) A.* f) et si *A.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustribus et spectabilibus Philippo duci Burgundie, Amedeo Sabaudie, Johanni Autisiodorensi, Amedeo Gibennensi comitibus et nobili Johanni de Cabilone, consanguineis et fidelibus nostris dilectis, graciam nostram et omne bonum. Ad nostre serenitatis clemenciam veniens venerabilis et religiosus Guilelmus abbas sancti Eugendi Jurensis, ordinis sancti Benedicti, diocesis Lugdunensis, devotus noster dilectus, suo, conventus et monasterii sui nomine humilima devotione proposuit querulose, quod, licet ipsius monasterii vasalli et feudatarii nobiles et prepotentes ab ipso abbate, ut ipsorum nobilitatem decuit et honoribus congruebat, feuda, que ab ipso tenent monasterio, recognoverint et graciosius susceperint ab eodem, nonnulli tamen vasalli ipsius monasterii sub vestris ducatu, comitatibus et dominiis residentes sua recusant feuda recognoscere, suscipere et deservire, sicut feudi natura et conditio exigit et requirit, quodque ob hoc monasterium a nostris predeccessoribus Romanorum imperatoribus et regibus pia largitione dotatum in suis iuribus non modicum ledatur et in grave dispendium ipsius abbatis et monasterii pregravetur, petens, ut sibi et suo monasterio super hiis de oportuno dignaremur remedio provideri. Quapropter habito respectu ad inmote fidei vestre puritatem et fidelitatis constantiam, quibus nostre maiestati indefesso complacuistis studio, vobis et cuilibet vestrum committimus et seriose precipiendo mandamus, quatenus dicti monasterii vasallos, prout cuilibet vestrum subsunt[a] et in vestris ducatu, comitatibus et dominiis resideant seu bona sive possessiones vel redditus ab ipso monasterio in[b] feudum[b] dependentes habeant vel possideant, velitis et debeatis auctoritate nostra cesarea, qua vos et vestrum quemlibet fungi volumus in premissis, per occupacionem eorumdem bonorum, possessionum et reddituum et aliis modis et viis, quibus expedire videbitur, ad hoc constringere, compellere et coartare, ut sua feuda ab ipso abbate et monasterio recipiant et recognoscant et consueta ob hoc servitia et fidelitatis homagia prestent, sicut de iure et approbata laudabili consuetudine fuerit faciendum. Presentium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione tertiadecima, VII idus iunii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero sexto.

Prag, 1360 Juni 7.

114. *Karl fordert Graf Johann [III.] von Auxerre auf Klage Wilhelms, Abt des [Benediktiner-]Klosters Saint-Oyend[-de-Joux] auf, den bei Lons-le-Saulnier wohnhaften Daneoth, Erbe und Nachfolger des Wechslers Bonifatius, der dem Kloster eine gewisse Geldsumme gegen Zinsen geliehen hatte, nötigenfalls unter Zwang zu veranlassen, daß er dem Abt dieses Geldgeschäft quittiert, etwaige diesbezügliche Urkunden aushändigt und keine weiteren Geldforderungen stellt, da der Darlehensbetrag schon mehrfach überzahlt sei.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 26r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Heinr(icus) de Wesalia*; Überschrift:* Abbatis sancti Eugendi Jurensis.
Regest: RI 8 Nr. 3153 (mit Druck). – URH 8 S. 23 Nr. 30.

113. a) *so (statt* subsint*) A.* b–b) infeudum *A.*

Karolus et cetera spectabili Jo(hanni) comiti Authisiodorensi, consaguineo et fideli et cetera. Constitutus in nostre maiestatis presencia[a] venerabilis et religiosus G(uilelmus) abbas monasterii s(ancti) Eugendi et cetera ut supra modesto proposuit oraculo, quod, licet sui predecessores abbates modicam pecunie[b] summam a Bonifacio et suis sociis numulariis, cuius heres et successor esse dicitur dictus Daneoth commorans apud Ledonem Sannerii, sub usuris receperint et quampluries sortem principalem persolverint, nichilominus ipse Daneoth nisus fuerit et molitur[c] dictum abbatem compellere et constringere ad tradicionem tam magne summe, quam, si nomine veri et legitimi contractus ad utilitatem monasterii sollempniter celebrati deberet persolvere, non posset convenienter facere absque distraccione bonorum monasterii, que absque superiorum suorum licencia, auctoritate vel consensu non valeret expediri. Eapropter, cum ipsum monasterium a felicis re(cordacionis) divis[d] Rom(anorum) imper(atoribus) et reg(ibus) nostris prede(cessoribus) pia largicione dotatum sit et cum universis suis bonis et possessionibus in nostra et sacri imperii proteccione[e] et salvagardia consistat et contractus huiusmodi non multum favorabilis sit et adversetur canonibus et civilibus institutis, dileccioni tue preclare, de qua nostra confidit serenitas, committimus, iniungimus et mandamus presentibus seriose, quatenus zelo ferventis devocionis, que in cenobio dicti abbatis ad laudem dei omnipotentis ac honorem gloriosorum confessorum Claudii et signanter Eugendi, cuius precioso vocabulo tytulus ipsius decoratur monasterii, devotis melodiis peragitur[f] continue, dictum Daneoth, si prescripta veritate sint subnixa, inducas et, quantum expedit, informes, quod perceptis[g] et traditis contentus ipsum abbatem et suum monasterium acquitet absolute restituendo cyrographos et apocas, si qui super huiusmodi contractu dampnabili sint traditi vel confecti, non obsistentibus quibuscumque convencionibus ob hoc subsecutis, cum, ubi legitimum et canonicum fundamentum non est stabile, non poterit[h] edificium erigi vel extolli. Alioquin auctoritate cesarea, qua te in premissis fungi volumus, contra ipsum procedas[i], coherceas et constringas, quod ab exaccione tam immoderata et dampnabili conquiescat. Presencium et cetera.

Datum Prage anno LX°, VII ydus iunii, regnorum et cetera.

Prag, 1360 Juni 7.

115. *Karl beauftragt Graf Amadeus [VI.] von Savoyen, nach Klagen des Abtes Wilhelm des Benediktinerklosters Saint-Oyend[-de-Joux], Diözese Lyon, über die unrechtmäßige Veräußerung der Hälfte des Berges Saint-Cergue und verschiedener Klostergüter im Jura sowie von Einkünften des Priorats Poncin an die Edlen von Thoire-Villars eine Untersuchung anzustellen, die Interessierten vorzuladen und mit kaiserlicher Autorität zugunsten des Klosters zu entscheiden.*

A: AD du Jura Montmorot „2H pièce scellée 161"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Pro facto sancti Cirici contra dominum de Vilariis *(14. Jh.) und* Lempereur Charles commission *(15. Jh.).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 26r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Henricus de Wesalia*; am Seitenrand:* Abbatis sancti / Eugendi Jurensis.

Regest: RI 8 Nr. 3154 (mit Druck nach B). – URH 8 S. 24 Nr. 31 (nach B).

114. a) pncia *B.* b) pcone *mit Kürzungsstrich B.* c) *so B.* d) divos *B.* e) *korr. aus* proteccionem *B.* f) peraguntur *B.* g) preceptis *B.* h) *so B.* i) a *aus* e *korr. B.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustri Amedeo comiti Sabaudie, consanguineo et fideli nostro dilecto, graciam nostram et omne bonum. Constitutus in nostre maiestatis presentia venerabilis et religiosus Guilelmus abbas sancti Eugendi Jurensis, ordinis sancti Benedicti, diocesis Lugdunensis, devotus noster dilectus, suo, conventus et monasterii sui nomine humilima devocione proposuit querulose, quod, licet inter alia, que pia largitione felicis recordacionis divi Romanorum imperatores et reges nostri predecessores ipsis et monasterio donaverint, silvam quandam dictam Juris sub distinctis terminis et finibus in suis et a nostra serenitate confirmatis privilegiis expressatis ad augmentum imperialis gracie et eterne retribucionis premium liberaliter contulerunt iure proprio imperpetuum possidendam, nichilominus tamen abbas quidam predecessor ipsius, legitimus filius nobilis Humberti de Willars,[1] sue salutis inmemor et in grave dispendium ipsius monasterii absque voluntate, scitu, auctoritate vel consensu imperiali de facto, cum de iure fieri non potuerat neque debuerat, magnam ipsius silve partem, videlicet medietatem montis sancti Cyrici, in quo castrum comune abbati et monasterio ac nobilibus de Willars constructum est, et medietatem plurium locorum ipsius silve dicti[a] Juris in eosdem nobiles de Willars et de Thoyri transtulit et eisdem donavit quodque postmodum successor eius abbatis pro dictis partibus silve et castri de facto, ut premittitur, translatis, donatis et alienatis commutavit quosdam redditus et proventus prioratus de Ponciaco non modicos confirmatos dictis abbati et monasterio per nostros predeccessores Romanorum imperatores et reges in prescriptos nobiles de Willars et de Thoyri absque imperiali auctoritate transtulit et de facto transfudit, sicque predictum monasterium notabiliter dampnificatum et lesum reliquerunt.

Quapropter, cum ipsum monasterium largiflua donatione Romanorum imperatorum et regum dotatum sit et immediate nobis et imperio in temporalibus subsit et imperii sacri proteccione et salvaguardia[b], protunc[c] fuerint et presentialiter existant, suppliciter petiit dictus abbas, ut sibi et suo conventui et monasterio de oportuno super hiis remedio dignaremur providere. Nos enim, qui vota et desideria singulorum nobis et imperio subiectorum favorabiliter amplectimur et ad cumulum eterne salutis nobis cedere non ambigimus, si personis religiosis humiliter deo pro universali salute deservientibus congrue subvencionis presidium impartimur, tue preclare circumspeccioni, de qua nobis indubitata existit fiducia, tenore presentium committimus et firmiter iniungendo precipimus et mandamus, quatenus universis et singulis, qui sua interesse crediderint, ad tuam evocatis presentiam de premissis diligenti examine propensius inquiras et auctoritate nostri culminis, qua te in ipsis fungi volumus, summarie et de plano sine forma, figura et strepitu iudicii cognoscas, diffinies et decernas, quod prescripti abbas, conventus et monasterium super sic alienatis et commutatis indebite et contra iusticiam in omnibus et per omnia taliter restituantur et reintegrentur, ut iuris equitate nullatenus pretermissa tua fidelitas apud nostram celsitudinem de exacta posset in hiis diligentia merito commendari. Contradictores, rebelles et inobedientes per civilem et legalem censuram, prout congruit et expedire decreveris, auctoritate nostra cesarea districcius coherceas et compellas. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

115. a) *so (statt* dicte*) A.* b) salvamguardia *A.* c) *so (statt* prout tunc*) A.*

115. 1) *Diese Belehnung erfolgte 1299 durch Abt Étienne [I.] für seinen Vater Humbert IV. von Thoire-Villars (A: AD du Jura Montmorot „2H pièces scellées 207–208“); vgl. Benoit, Histoire de l'abbaye et de la terre de Saint-Claude 2 S. 21, zum Widerruf durch Karl IV. ebd. S. 23.*

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione tertiadecima, VII idus iunii, regnorum nostrorum anno quartodecimo, imperii vero sexto.

[Prag, 1360 Juni 7.][1]

116. *Karl befiehlt Graf Amadeus [VI.] von Savoyen, nachdem der Abt Wilhelm des Benediktinerklosters Saint-Oyend[-de-Joux], Diözese Lyon, Übergriffe benachbarter Edler und ihrer Untertanen auf Klosterbesitzungen im Jurawald beklagt hat,*[2] *dem Kloster alles unrechtmäßig Entzogene zurückerstatten zu lassen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 26r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Regest: RI 8 Nr. 3155 (mit Druck). – URH 8 S. 20 Nr. 27.

Karolus et cetera illustri Amedeo comiti Sabaudie, consanguineo et fideli nostro dilecto graciam et cetera. Consang(uinee) et fidelis dil(ecte)[a]: Ad nostre imperialis maiestatis presenciam veniens venerabilis et religiosus Guilelmus abbas sancti Eugendi Jurensis, ordinis sancti Benedicti, diocesis Lugdunensis, devotus noster dilectus, suo, conventus et monasterii sui nomine modestis labiis curavit exponere, quod quidam religiosi, barones et nobiles in vicinis ipsius monasterii residentes[b] et eorum subditi nisi sint et moliantur partem cuiusdam silve dicte Juris sibi et monasterio per nostros predecessores Romanorum imperatores et reges largiflua donacione tradite et donate iure perpetuo possidendo suis privatis usibus et utilitatibus applicare pretendentes usum quemdam et prescripcionem, suplicans, ut sibi, conventui et monasterio de oportuno super hoc remedio, cum propter impotenciam facultatem resistendi non habeant, dignaremur provideri. Nos vero ad laudem omnipotentis dei et ad honorem gloriosorum confessorum beatorum Claudii et signanter Eugendi, cuius precioso vocabulo titulus decoratur monasterii, de tua preclara dileccione presumentes indubie tibi de certa nostra sciencia et tenore presencium committimus firmiterque iniungendo precipimus et mandamus, ut omnibus et singulis huiusmodi occupatoribus et aliis, quorum interest vel interesse poterit, ad tuam evocatis presenciam auctoritate nostri culminis, qua te in hoc fungi volumus, de premissis diligenti inquiras examine, et si que in preiudicium, gravamen vel lesionem iurum[c] ipsius monasterii et contra tenorem privilegiorum ipsis indultorum et concessorum reperies indebite presumpta, attemptata vel occupata, eidem omnia et singula nullis obsistentibus usibus vel prescripcionibus, cum ipsum monasterium nobile quoddam membrum imperii sit, ad debita prenominati monasterii iura iuxta ipsius monasterii libertates et privilegia restituas et reducas per cognicionem summariam simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii et per tuam sentenciam diffinitivam et legalem ac civilem cohercionem in contradictores, inobedientes et rebelles. Presencium et cetera ut supra.

116. a) *folgt getilgtes* Consa *B.* b) *folgt* cui *B.* c) *so B.*

116. 1) *Die Datierung ergibt sich aus der auch im Registerfragment vorausgehenden Urkunde Nr. 115.*
2) *Siehe oben S. 102 Nr. 112.*

Prag, 1360 Juni 7.

117. *Karl beauftragt den Erzbischof Wilhelm von Lyon, nachdem der Abt Wilhelm des Benediktinerklosters Saint-Oyend[-de-Joux], Diözese Lyon, vorgetragen hat, daß frühere Äbte Güter an Humbert Berrard von Dortan und dessen Sohn Rainald in der Lyoner Diözese verkauft haben,*[1] *wobei das Kloster übervorteilt und schwer geschädigt worden sei, nach vorausgegangener Untersuchung das Kloster in den Besitz dieser Güter zu restituieren, weil der Verkauf ohne kaiserliche Genehmigung erfolgt sei, obwohl das Kloster hinsichtlich seiner Temporalien unmittelbar dem Reiche unterstehe.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 26v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Henr(icus) de Wesalia; *am Seitenrand:* Pro abbate monasterii / sancti Eugendi[a].
Regest: RI 8 Nr. 3156 (mit Druck). – URH 8 S. 25 Nr. 32.

Karolus et cetera venerabili Guilelmo archiepiscopo Lugdunensi, principi et cetera. Accedens ad nostre maiestatis presenciam venerabilis et religiosus Guilelmus abbas monasterii Sancti Eugendi[b] Jurensis, ordinis sancti Benedicti, tue dyocesis, devotus noster dilectus, modestis curavit exponere labiis, quod quidam sui predecessores quamplura immobilia bona ipsius monasterii vendiderint, alienaverint[c] et de facto transtulerint in quosdam emptores, videlicet Humbertum Berrardi de Dortinco, cuius filius, heres et successor esse dicitur Reynaldus de Tortinko, tue Lugdunensis dyocesis, sub illo coloris velamine, quod abbates existentes pro tempore possent eadem bona pro consimili precio redimere et reemere, dum ipsis facultas adesset, et quod emptores ipsi longe plus de fructibus ab eisdem bonis provenientibus et levatis perceperint, quam monasterio in principali contractu fuisset traditum vel solutum, quodque ipse abbas et suum monasterium per hoc notabiliter[d] dampnificati sint et decepti ultra dimidium iusti precii. Ea racione precipue, quod huiusmodi contractus sive commercium de iure non valuerit nec vires habere potuerit alienacio supradicta sine imperiali auctoritate, licencia vel consensu celebrata seu pocius attemptata, cum ipsa bona sic de facto, ut prescribitur, vendita sint et fuerint ipsi monasterio per felicis recordacionis divos Romanorum imperatores et reges largiflua donacione tradita, donata et confirmata, dictus abbas suppliciter petiit, ut nostra super hiis clemencia dignaretur sibi de oportuno remedio providere, cum ipse abbas non posset propter impotenciam et honera monasterii supportanda congrue redimere bona supradicta.

Eapropter habito respectu ad tue puritatis et fidei constanciam et multiplicia probitatis et virtutis merita, quibus tuam devocionem congnovimus prepollere, quodque dicta vendicio non processit, ut presumitur, absque suspicione sinistra, tue preclare devocioni committimus et eandem hortamur presentibus seriose, quatenus tua ordinaria, si decreveris, vel nostra auctoritate cesarea, qua te in premissis fungi volumus et mandamus, de supradictis diligenti examine propensius inquiras ac sine strepitu et figura iudicii simpliciter et de plano cognoscas et taliter diffinias[e] et decernas, quod iuris equitate pretermissa nullatenus supradicti abbas et monasterium de prescriptis bonis alienatis indebite reintegrentur et restituantur, cum absque imperiali

117. a) Eugenii *B.* b) Eugenii *B.* c) alienaveru(n)t *B.* d) *davor getilgtes* da *B.* e) diffinuas *B.*

117. 1) *Zu Dortan vgl. Benoit, Histoire de l'abbaye et de la terre de Saint-Claude 2 S. 38–42; ebd. S. 40 ist zu 1308* Renouz, fiz çay en arriere Humber à Berar de Dortent *belegt.*

licencia, auctoritate vel consensu non debeant vendi vel alienari, eo quod ipsum monasterium sine medio nobis et imperio subsit in temporalibus et eadem vendita et alienata processerint a largiflua imperiali dotacione et confirmacione, dictum Reynaldum, si sua contumacia exegit, per legalem et civilem censuram auctoritate nostri culminis arcius ad hoc compellendo. Presencium et cetera.

Datum Prage anno LX°, indiccione XIII[a], VII idus iunii, regnorum et cetera.

[Prag, 1360 Juni 7.][1]

118. *Karl beauftragt Herzog Philipp [I.] von Burgund, nachdem der Abt Wilhelm des Benediktinerklosters Saint-Oyend[-de-Joux], Diözese Lyon, vorgetragen hat, daß frühere Äbte Güter im Dorfe* Granckal[2] *von den Vorfahren Johanns von Vienne, Herrn von Roulans, gekauft hätten, dieser sie dem Kloster aber vorenthalte, nach vorausgegangener Untersuchung das Kloster in den Besitz dieser Güter zu setzen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 26v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Pro eodem.[3]
Regest: RI 8 Nr. 3157 (mit Druck). – URH 8 S. 26 Nr. 33.

Karolus et cetera illustri Philippo duci Burgundie, principi et consangwineo nostro dilecto, graciam et cetera. Veniens ad nostri culminis presenciam venerabilis et religiosus Guilelmus abbas monasterii sancti Eugendi Jurensis, ordinis sancti Benedicti, Lugdunensis dyocesis, devotus noster dilectus, modestis proposuit labiis, quod, licet sui predecessores emissent legittimo empcionis tytulo quedam bona ville dicte Granckal a progenitoribus nobilis Johannis de Vienna, domini de Rolens, et eadem longo temporis spacio habuerint et possederint pacifice et quiete, nichilominus tamen prenominatus Johannes non permittit[a] ipsos abbatem et conventum in grave ipsorum dispendium et non modicam lesionem bonis uti et gaudere supradictis, petens humiliter, ut sibi super hoc dignaretur nostra serenitas de salubri remedio provideri. Quapropter, dilecte princeps et consaguinee, de preclara tua[b] circumspeccione gerentes indubitatam fiduciam, quin oppressis indebite tua velit benignitas grate subvencionis auxilio ad honorem nostre celsitudinis subvenire, tibi presencium tenore committimus et mandamus seriose, quod, cum ipsum monasterium pia largicione nostrorum predecessorum Romanorum imperatorum et regum dotatum sit et in nostra et imperii sacri proteccione consistat, quatenus[c] partibus ad tuam evocatis presenciam de premissis cognoscas simpliciter et de plano et, si dictos abbatem et monasterium reperias gravatos et impeditos, prenarratum Johannem necnon quoslibet alios occupatores bonorum vel reddituum monasterii dicte ville Granckal eadem[d] auctoritate nostra cesarea, qua te in premissis fungi volumus, coherceas et compellas, quod ipsos abbatem[e], conventum et monasterium suis bonis et redditibus permittant uti et gaudere pacifice et quiete quodque redditus dicti monasterii, quos occupant, restituant et reddant nullo reclamacionis auxilio prevalente. Presencium, datum, indiccione, ydus per omnia ut supra.

118. a) permittunt *B.* b) tue *B.* c) *so B.* d) eosdem *B.* e) *folgt gestrichenes* et *B.*

118. 1) *Das Datum ergibt sich aus der im Registerfragment unmittelbar vorausgehenden vorigen Urkunde Nr. 117.* 2) *Möglicherweise das ca. 10 km sw. Besançon gelegene Grand-Chaux.* 3) *Das bezieht sich auf die Randnotiz zur in Anm. 1 genannten Urkunde.*

Prag, 1360 Juni 8.

119. *Karl ernennt den Juristen Dycianus aus Ceneda, die Edlen Biachino und Artico von Porcia*[1] *sowie den Doktor der Rechte Bartholomeus de Capitibus Vacce aus Padua zu bevollmächtigten Exekutoren, um Scenella [V.] von Collalto, Grafen von Treviso, in den Besitz der diesem durch eine inserierte kaiserliche Urkunde*[2] *verliehenen, aber durch die Gemeinden von Venedig, Conegliano und Treviso besetzten Burgen und Dörfer einzusetzen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 21r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand neben dem Datum von anderer Hand: Duplicata *und dazugehörig am Seitenende:* Tenor secunde littere duplicate, prout narratur, sic[a] incipit[a], scilicet: Karolus quartus et cetera nobilibus Byachino et Arthiconi de Porcziliis et Bartholomeo de Capitibus Vacce de[b] Padwa, legum[c] doctori[c], et Dyciano de Czeneta, iuris civilis perito, suis et imperii sacri dilectis fidelibus, graciam et cetera. Per omnia quibus supra.
Regest: RI 8 Nr. 3160 (mit Druck). – Kaiserurkunden in Abbildungen S. 141 (mit Abb. Lieferung 6 Tafel 21b).

Karolus quartus et cetera nobili Dyciano de Czeneta, iuris civilis perito, et nobilibus Byachino de Portziliis et Bartholomeo de Capitibus Vacco[d] de Padua, legum doctori, suis et imperii sacri dilectis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Pridem animo deliberato et sano procerum nostrorum consilio pensatis multiplicibus gratis obsequiis, quibus nobilis Schenella de Colalto comes Tervisii, fidelis noster, devotis et frequentibus studiis nos et sacrum imperium Romanum multipliciter honoravit, sibi, heredibus ac legitimis[e] successoribus[e] suis imperpetuum quandam concessionem, largicionem et graciam fecisse dinoscimur sub privilegiis ac litteris nostris imperialibus. Quarum tenor sequitur in hec verba:

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus et cetera. Quere supra in nono folio huius registri privilegium comitis Tervisii.

Et tunc sequitur: Et qui castra, ville et plebatus, que in suprascriptis nostris litteris exprimuntur, contra tenorem earundem nostrarum litterarum de[f] facto[f] occupata tenentur, tam per commune Venecie quam per commune Coniglan(i) et Tervisii, nos prefato Schenelle super hiis de oportuno remedio de innata nobis benignitatis clemencia providere volentes ac de vestre circumspectionis, virtutis et bonitatis industria plurimum confidentes, ut predictus Schenella pro se, heredibus ac successoribus suis huiusmodi privilegiis, litteris et graciis contentis in ipsis rite gaudeat non obstantibus machinacionibus quibuscumque, vobis omnibus in[g] solidum[g], ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod per unum ex vobis inceptum fuerit, per alios seu alium prosequi valeat et finiri, animo deliberato necnon principum, comitum, baronum et procerum nostrorum sano consilio accedente tamquam meris et mixtis executoribus, quos ad infrascripta et suprascripta et eorum quodlibet auctoritate imperiali duximus statuendos, damus, concedimus et largimur plenam et omnimodam potestatem prefatum Schenellam de Colalto comitem Tervisii necnon heredes et successores suos legitimos in predictis privilegiis, litteris, graciis, castris, villis, prediis, plebanatibus et eorum pertinenciis, sicut superius

119. a–a) *über der Zeile mit Einfügungszeichen B.* b) de de *beim Zeilenwechsel B.* c–c) legumdoctori *B.* d) *so B.* e–e) successoribus legitimis *mit Umstellungszeichen B.* f–f) defacto *B.* g–g) insolidum *B.*

119. 1) *Genannt nur in der Zweitausfertigung der Urkunde; vgl. die Notiz am Seitenende.* 2) *Der Text des Inserts ist in B ersetzt durch einen Rückverweis innerhalb des Registers. Gemeint ist Karls Urkunde von Prag, 1358 Okt. 1 (Druck: MGH Const. 12 S. 360 Nr. 361).*

expressata noscuntur, manutenendi, defensandi atque tuendi adversus invasores quoslibet, quibus eciam appellentur nominibus aut cuiuscumque dignitatis existant, ac eciam predicta omnia et eorum quodlibet de manibus, occupacione sive potestate quorumlibet adversancium extrahendi ac dictum Schenellam vel procuratorem ipsius ad hoc legitime constitutum suo et heredum suorum nomine in tenutam et corporalem possessionem vel quasi omnium predictorum[h] et singulorum ab eis dependencium inducendi et inductos conservandi auctoritate premissa, non obstantibus contrariis machinacionibus aliorum, necnon penas in privilegiis et litteris nostris expressas a contrafacientibus exigendi, levandi et ad ea loca, sicut in privilegiis et litteris nostris prescriptis contineri videbitur, applicandi et eciam pro debita consumacione talium auxilia quorumcumque potencium imperiali nomine invocandi et ipsis utendi et omnia et singula faciendi, que meri et mixti executores facere tenentur et possunt, eciam si iure vel consuetudine mandatum exigerent speciale, decernentes, quod, si quid in hac commissione et auctoritate exequendi vobis delegata foret solempnitatis[i] et prosecucionis obmissum, quo vestra forsitan posset in predictis execucio retardari, quod illud auctoritate[j] cesarea et de nostre potestatis plenitudine intelligatur et sit omnino suppletum, ut omnia possitis exequi et ad fines suos perducere, ac si omnes sollempnitates iuris et facti forent sub integritate debita per omnia observate. Presencium et cetera.

Datum Prage anno sexagesimo, indictione XIII^a^, VI idus iunii, regnorum nostrorum anno XIIII°, imperii sexto.

Prag, 1360 Juni 11.

120. *Karl legitimiert Johann, Konrad, Wolfram und Michael, Söhne des verstorbenen Geistlichen Konrad von Mainz mit einer Ledigen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 30r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Legitimacio.
Regest: RI 8 Nr. 3165 (mit Druck).

Legitimati sunt Johannes, Conradus, Wolframus et Michael, nati quondam Conradi de Moguncia in sacris ordinibus constituto cum soluta.

Datum Prage anno LX°, indictione XIII, III idus iunii, regnorum XIIII, imperii VI.

Prag, 1360 Juni 11.

121. *Karl ernennt auf Bitten des Kardinalbischofs Petrus von Ostia und Velletri den Edlen Lucas de Abbatibus und dessen legitime männliche Nachkommen zu [lateranensischen] Pfalzgrafen mit dem Recht, öffentliche Notare und Richter einzusetzen sowie uneheliche Kinder zu legitimieren; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 25v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und GB angekündigt; am Seitenrand: Luce de Abbatib(us) / sup(er) creacione / comit(is) palatini.
Regest: RI 8 Nr. 3164 (mit Druck). – Brandl, CD Moraviae 9 S. 130 Nr. 173.

h) d *aus Korr. B.* i) solempnitas *B.* j) aucte *B.*

120. 1) *Zu Karls Legitimationen vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57f. Anm. 9.*
121. 1) *Zu Karls Pfalzgrafenernennungen vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 67 Anm. 5.*

In nomine sancte et cetera. Karolus IIII[us] et cetera. Ad perpetuam rei memoriam. Nobili Luce de Abbatibus, sacri imperialis palacii comiti, fideli suo dilecto, graciam et cetera. Multiplicia probitatis et virtutis tue merita necnon commendabilis fidei, circumspeccionis et legalitatis industria, quibus, prout fidedigno testimonio recepimus, dono dei refulges, erga nostre imperialis culminis apicem racionabiliter promerentur, ut ad ea, que tui status, honoris pariter et profectus augmentum prospiciunt, nostre promocionis et favoris benivolenciam benignius extendamus. Hinc est, quod nos premissorum intuitu et singulariter contemplacione reverendissimi in Christo patris domini Petri Ostiensis et Veletrensis episcopi, sedis apostolice cardinalis, amici nostri dilectissimi, pro te nostro culmini supplicantis volentes tibi graciam facere specialem te heredesque tuos a te legittime descendentes sacri nostri palacii comites facimus, constituimus et creamus ex nostre imperialis plenitudine potestatis cum omnibus honoribus, dignitatibus, iurisdicionibus, iuribus et privilegiis, graciis, libertatibus, officiis necnon universis et singulis utilitatibus, emolimentis et comodis, que et quas ceteri nostri sacri palacii comites de iure vel consuetudine habere, exercere et percipere quomodolibet consueverunt, teque huiusmodi palatinorum comitum numero et consorcio de certa nostra scientia gratuite aggregantes et te de dicta dignitate tuo et heredum tuorum nomine auctoritate presencium investimus dantes et concedentes tibi, filiis et heredibus tuis a te, ut prefertur, legittime descendentibus eadem auctoritate imperiali per presentes plenam ex certa sciencia potestatem ubique locorum ac per totum sacrum Romanum imperium personas ydoneas in tabelliones et notarios publicos seu iudices ordinarios instituendi, creandi et cum omni sollempnitate, que adhiberi consuevit et debet in talibus, sollempniter ordinandi necnon spurios, nothos et mazeros[a] seu alias quovis[b] modo[b], eciam ex dampnato coytu, illegittime natos eadem auctoritate legittimandi et ad honores et officia publica et successiones, sine legittimorum dumtaxat filiorum preiudicio, quos tamen equa porcione ut filios legittimos gaudere volumus, habilitandi ac defectum et inhabilitatem in talibus, quem vel quam ex odiose nativitatis patiuntur origine, tollendi[c] et totaliter abolendi; ratum habituri perpetuo atque gratum, quicquid circa premissa omnia et singula ac emergencia seu dependencia ex eisdem actum, factum per vos vel vestrum quemlibet fuerit sive gestum, quas quidem gracias vobis, successoribus vestris masculis a vobis legittime procreatis et eciam procreandis damus, facimus et concedimus perpetuis temporibus duraturas. Nulli ergo et cetera sub pena C marcarum auri purissimi, quas ab eo, qui contrafecerit, irremissibiliter exigi volumus tocies, quocies fuerit contrafactum, et earum medietatem imperiali nostro erario sive fisco, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum et cetera.

Testes huius rei sunt: illustris Rudolphus dux Saxonie, sacri Romani imperii archimarescallus, venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Luthom(uslensis), sacre imperialis aule cancellarius, Theodricus Vormacensis, Johannes Olomucensis, Theodricus Mindensis et Maurus Coribaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Falkenbergensis, Przimislaus Tesschinensis, Heinricus Lignicensis et Kazimirus Stetinensis duces, spectabiles Burkardus burgravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Burchardus et Johannes de Recz et Johannes lantgravius Lutembergensis, comites, nobiles Leupoldus de Nortemberg, imperialis coquine magister, Swinko de Hasemburg, Busko de Wilharticz et Borzo de Risen-

121. a) *so (statt* manzeres*) B.* b–b) quovismodo *B.* c) *folgt gestrichenes* pariter *B.*

burg necnon alii quamplures principes, comites, nobiles, nostri et imperii sacri fideles. Presencium sub bulla aurea et cetera.

Datum Prage anno LX°, indictione XIII[a], III° ydus iunii, regnorum XIIII°, imperii sexto.

Prag, 1360 Juni 11.

122. *Karl schenkt dem Notar der [königlich-böhmischen] Kammer Paul [von Jenzenstein] zur Heirat von dessen Tochter Katharina 200 Schock Prager Groschen und beauftragt seinen Rat Bischof Dietrich von Minden, Propst von Wyschehrad und Kanzler des Königreichs Böhmen,*[1] *die Summe von der nächsten den Klöstern und königlichen Städten Böhmens in seinem Namen auferlegten Abgabe (*de pecunia prime contribucionis steure sive cuiuscumque collecte seu berne regalis*) auszuzahlen und im Abrechnungsregister (*in registro racionum nostrarum*) verzeichnen zu lassen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 30r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum curie Nicol(aus) de Cremsir.
Druck: RBM 7 S. 340 Nr. 538 (mit weiteren Angaben).
Regest: RI 8 Nr. 3166.

Prag, 1360 Juni 11.

123. *Karl bestätigt Erzbischof Fromhold von Riga und dessen Kirche ihre von Römischen Kaisern und Königen und insbesondere von König Heinrich [(VII.)] herrührenden Privilegien*[1]*, Rechte und Güter und sichert ihnen die Herrschaft über allen von den Ungläubigen eroberten Besitz zu, vorbehaltlich der Oberhoheit der Römischen Könige und Kaiser. Er verbietet den Bau von Festungen in ihrem Gebiet ohne erzbischöfliche Zustimmung, bestimmt, daß der Erzbischof und seine Leute aus der Gefangenschaft von Ungläubigen ohne das Ersuchen Dritter ausgelöst werden dürfen, und garantiert ihnen Zoll- und Geleitsfreiheit in ihrem Land; Strafandrohung 100 Pfund Gold.*[2]

B: Muzeum Narodowe we Krakowie, Biblioteka Książąt Czartoryskich (Krakau) „perg. 158 vol. III/8" (Insert in Urkunde Karls IV. von Prag, 1366 April 23[3]*); Monogramm und GB angekündigt.*[4]
Regest: RI 8 Nr. 3169 (mit Druck). – C. E. Napiersky, Index corporis historico-diplomatici Livoniae, Esthoniae, Curoniae ... 1 (1833) S. 104 Nr. 407. – Ders., Monumenta Livoniae 4 (1844) S. CCVI Nr. 73 (beide zu Juni 13). – F. G. v. Bunge, Liv-, Esth- und Curländisches UB nebst Regesten 2 (1855) S. 159 Nr. 1150. – Joachim / Hubatsch, Regesta Historico-Diplomatica Ordinis Sanctae Mariae Theutonicorum 1/1 S. 16 Nr. 296. – W. Szelińska / J. Tomaszewicz, Katalog dokumentów pergaminowych Biblioteki Czartoryskich w Krakowie 1 (1975) S. 74 Nr. 171.

122. 1) *Zur Stellung Dietrichs vgl. oben S. 89 Nr. 102 mit Anm. 2.*

123. 1) *In der Urkunde ist von Kaiser Heinrich die Rede; vgl. aber Anm. 3.* 2) *Zur Sache vgl. M. Hellmann, Livland und das Reich (1989) S. 22f. (mit Teildruck).* 3) *Regest: RI 8 Nr. 4302 mit Druck. In B ebenfalls transsumiert ist Karls Urkunde von Prag, 1356 Aug. 19 (Regest: RI 8 Nr. 2499 mit Druck; MGH Const. 11 S. 448 Nr. 797), mit der das inserierte Privileg König Heinrichs [VII.] von [1225] Dez. 1 (Regest: RI 5/1 Nr. 3995) bestätigt wird.* 4) *Im GStAPK Berlin „XX. HA StA Königsberg OBA 296" befindet sich der Frühdruck einer deutschen Übersetzung des Originals, beglaubigt und um eine Beschreibung der GB ergänzt durch den Notar beim kaiserlichen Kammergericht Anthonius Morgenstern; Überschrift:* Die gulden bulle keyser Karlen des vierden der bestetigung der privilegien der heiligen ertzbischoflichen kirchen zu Riga.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Etsi[5a] imperialis mansuetudinis providencia curam gerens subditorum ad ea, que rei[b] publice[b] respiciunt statum, diligenti intendere teneatur sollicitudine atque voluntarios subire labores, ut subiectus sibi populus in optata pacis tranquillitate requiescat, ad illa nichilominus uberiori quodam favore mentis sue aciem debet convertere, que sanctarum ecclesiarum et ministrorum omnipotentis dei comodum sapiunt et honorem. Sane singularis ardoris affectus, quo ecclesiam metropolitanam sancte sedis Rygensis multiplicatis favoribus prosequamur, nostram perpencius[c] induxit serenitatem, ut ad ampliandum ipsius comoda et honores fervencius intendamus. Eapropter universa et singula privilegia, litteras, concessiones, gracias, libertates, emunitates, iura, consuetudines consuetas et laudabiles necnon honores, feuda, castra, municiones, civitates, opida, terras venerabili Vromoldo archiepiscopo Rygensi, principi ac devoto nostro dilecto, et ecclesie seu episcopatui suo in capite et in membris a recolende memorie divis imperatoribus et Romanorum regibus et specialiter a Heinrico imperatore, predecessoribus nostris, indulta seu indultas, concessa seu concessas de principum, procerum et nobilium nostrorum maturo consilio prehabito et ex certa nostra sciencia ac de plenitudine potestatis imperialis de verbo ad verbum in omnibus suis sentenciis et clausulis, ac si predictorum privilegiorum, litterarum, libertatum, iurium, concessionum et emunitatum tenores presentibus forent inserti et totaliter interclusi, innovamus, approbamus, laudamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, supplentes nichilominus omnem defectum auctoritate imperiali, qui continetur quomodolibet in premissis, salvis tamen semper iuribus aliorum.

Nullus eciam, cuiuscumque condicionis, dignitatis seu preeminencie existat, vacante seu non vacante ecclesia Rygensi prefata bona ipsius quecumque in civitate vel extra in aliis locis ad ipsam ecclesiam pertinencia quovis[d] modo[d] invadere vel impugnare presumat seu quodcunque malum vel violenciam in personis vel bonis irrogare. Si qua[e] eciam bona, possessiones seu terras archiepiscopus predictus seu ecclesia sua ab infidelibus acquisierint, expugnaverint vel quovis[f] modo[f] obtinuerint, eadem et easdem predicti .. archiepiscopus et ecclesia libere et perpetuis temporibus cum utili dominio possidere et habere, directo dominio et iure[g] superioritatis nobis et successoribus nostris imperatoribus et Romanorum regibus penitus reservato. Decernimus eciam, quod nullus infra districtum et territorium ecclesie predicte Rygensis castrum, fortalicium seu quamvis aliam municionem erigat vel instauret absque ipsius .. archiepiscopi et ecclesie consensu expresso et licencia speciali; alioquin sic erecta et edificata ad archiepiscopum et ecclesiam eo[h] ipso[h] sint devoluta vel ipse edificans edificia et instaurata propriis sumptibus demolire et diruere teneatur.

Sique eciam .. archiepiscopum predictum vel suos ab infidelibus detineri vel capi contigerit, absque cuiuscunque alterius requisicione libere poterunt redimi et exsolvi. Volumus insuper firmiter statuentes, quod sepedictus archiepiscopus et homines sui ac ecclesie sue per terras et districtus eorum proprios libere procedere valeant et res suas deducere absque vectigalium, pedagiorum et theloniorum imposicione seu quavis alia solucione, volentes et decernentes expresse omnia et singula suprascripta et quodlibet predictorum perpetuis temporibus obtinere

123. a) Et si *B.* b–b) reipublice *B.* c) *so (statt* propensius*) B.* d–d) quovismodo *B.* e) *so B.* f–f) quovismodo *B.* g) *fehlt B.* h–h) eoipso *B.*

5) *Zur Adaptation dieser in Karls Königszeit häufig benutzten Arenga vgl. Summa cancellariae S. 134 Nr. 214 (c).*

inviolabilis roboris firmitatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis graciam et omnia alia suprascripta infringere aut contra ea ausu temerario facere vel quomodolibet attemptare. Si quis vero contra premissa vel aliquod premissorum facere seu attemptare temere presumpserit, ultra indignacionis nostre aculeum et penam gravissimam in rebus et personis pro motu proprio infligendam penam centum librarum auri puri, et[i] quocies contra premissa vel aliquod premissorum factum fuerit, quarum medietatem fisco imperiali et aliam medietatem prefato domino .. archiepiscopo et ecclesie sue applicari volumus, se noverit infallibiliter incursurum.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Theodericus Myndensis, Theodericus Wormaciensis et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Rudolphus Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Bolko Falkembergensis, Przimislaus Teschinensis, Kazymirus Stetynensis et Bolko Opuliensis duces, spectabiles Burghardus burggravius Magdeburgensis, magister curie nostre imperialis, Burghardus et Johannes de Recz comites ac nobiles Sbinko de Hasemburg et Hascho de Sweretitz, magistri imperialis nostre camere, et Czenko de Lypa, summus regni Boemie marescallus, Wanko de Wartemberg et Heinricus de Novadomo et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub bulla aurea typario imperialis nostre maiestatis impressa testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione XIII, III idus iunii, regnorum nostrorum anno XIIII, imperii vero sexto.

Ego Johannes dei gracia Luthomuschlensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.

Prag, 1360 [Juni 11–15.][1]

124. *Karl nimmt auf Bitten der Herzogin Johanna von Brabant den Juden Meister Simon von Trier[2] samt Familie und Gütern in seinen und des Reiches Schutz und Geleit, gewährt ihnen Abgabenfreiheit in den Städten und Orten des Reiches sowie den alleinigen Gerichtsstand vor dem kaiserlichen Hofgericht.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 30v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Heinr(icus) de Wesal(ia)*; am Seitenrand:* Pro Symone Iudeo de Treveri.
Regest: RI 8 Nr. 3167 (mit Druck).

i) *so B.*

124. 1) *Die Datierung lautet nur* die beati, *der Heiligenname fehlt. Der vorhergehende Registereintrag (oben S. 113 Nr. 122) ist von 1360 Juni 11 (Barnabas), der folgende (unten S. 117 Nr. 128) von 1360 Juni 15 (Veit).* 2) *Zu 1354 Okt. 9 und 18 erscheint der Judenarzt Meister Simon in Diensten des Erzbischofs Boemund von Trier (Druck: Stengel, Nova Alamanniae 2/1 S. 611 f. Nr. 938 f.), noch 1360 Febr. 23 tritt er als Zeuge auf (Druck: Stengel, ebd. S. 672 Nr. 1029); vgl. außerdem A. Haverkamp, Die Juden im mittelalterlichen Trier, in: Ders., Verfassung, Kultur, Lebensform (1997) S. 127–187, hier S. 152 f., 171 f., 174 f., 177.*

Magister Symon de Treveri Iudeus receptus est cum uxore, familia et bonis universis ad protectionem et conductum domini imperatoris et imperii sacri ad preces illustris domine Johanne ducisse Brabancie, ita videlicet, quod dictus Iudeus et sui familiares absque contradictione cuiuslibet exactionis sive steure possint transire, manere et recedere per civitates et imperii loca et quod nullus debeat ipsos trahere vel vocare ad iudicium nisi ad curiam imperialem et quod ipsi possint suos iniuriatores trahere et citare ad curiam imperialem secundum ius et consuetudinem ipsius curie procedendo.

Datum Prage die beati[a] anno sexagesimo, regnorum ut supra.

Prag, 1360 Juni 13.

125. *Karl erlaubt dem Prager Bürger Peter von Kolin, 100 Schock Prager Groschen, die diesem Herzog Riddag von Braunschweig[-Grubenhagen] schuldig sei, von dem Peter auf zwei Jahre übertragenen Weinungeld der [Alt-]Stadt Prag*[1] *einzubehalten.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 33r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Mindensem Heinr(icus) Austral(is).
Druck: RBM 7 S. 343 Nr. 545.
Regest: RI 8 Nr. 3178.

Prag, 1360 Juni 13.

126. *Karl fordert die Stadt Lübeck auf, die Reichssteuer für das Jahr 1360 an Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg] zu zahlen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 32r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem cancellar(ius).
Druck: Hans Gram's Verbesserungen zur Geschichte des Königs Waldemar Christoph's Sohn (1786) S. 421 Beilagen Nr. 31.
Regest: RI 8 Nr. 3176.

Prag, 1360 Juni 13.

127. *Karl teilt der Stadt Lübeck mit, daß er die Reichssteuer für die Jahre 1361, 1362 und 1363 Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg] übertragen habe, und fordert sie zur Zahlung auf.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 32r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem cancellarius.
Druck: Hans Gram's Verbesserungen zur Geschichte des Königs Waldemar Christoph's Sohn (1786) S. 420 Beilagen Nr. 30.
Regest: RI 8 Nr. 3177.

124. a) *so (vgl. Anm. 1) B.*

125. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Febr. 29 (oben S. 52 Nr. 56).*
126. 1) *So schon Karls Urkunde von Sulzbach, 1358 Aug. 25 (Regest: MGH Const. 12 S. 343 Nr. 348b).*

Prag, 1360 Juni 15.

128. *Karl verfügt für alle Armbrustmacher (*bogner*) Prags und deren Diener und Gesinde die Türme der Prager Neustadt und die neuen Türme auf der Prager Kleinseite zum alleinigen Wohn- und Arbeitsort, erlaubt ihnen, zur besseren Verteidigung der Stadt Schwert, Messer und Harnisch zu tragen, gewährt ihnen als böhmischer König – außer in rechtlich begründeten Fällen – Steuer- und Abgabenfreiheit, beschränkt den Verkauf neuer Armbrüste auf die genannten Türme und erklärt allein den Richter der Prager Neustadt für ihre rechtlichen Angelegenheiten zuständig; Strafandrohung 50 Schock [Prager] Groschen.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Juni 15"; beschädigtes MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum Mindensem / Heinricus Australis*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 30v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. Mindensem / Heinricus Australis*; am Seitenrand:* Balistarii / Pragenses.
Druck: RBM 7 S. 346 Nr. 550.
Regest: RI 8 Nr. 3180.

Prag, 1360 Juni 15.

129. *Karl verleiht dem Edlen Wolfgang von Jungingen*[1] *das durch den erbenlosen Tod des Hartmann Meier von Windegg frei gewordene Erbwappen und gebietet allgemein, Wolfgang nicht an dieser Gnade zu beeinträchtigen.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 33r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) Rud(olphum) generalem / commendatorem per Boem(iam) et Mor(aviam) Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3182 (mit Druck). – Bodman, Geschichte der Freiherren von Bodman S. 76 nach Nr. 267.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir durch zuversicht getrewer und steter dienste, die uns und dem reiche der edil Wolfil von Jungingen, unser lieber getrewer, offt getan hat und noch wol getun mag und sol in kumpftigen zeiten, verleihen ym und allen seinen erben vom besundern gnaden mit diesem briefe die erbewapen, die uns und dem reiche von Hartmans Meyrs von Windekke todes wegen, der ane eliche seines leibes erben verscheiden ist, ledig wordin sint[a], die derselbe Hartman an schilde und auf helme ettwenne gefuret hat, de weil er lebte, also das derselbe Wolfil und alle seine erben furbas mer ewiclich dieselben wapen auf yren schilden und helmen zu schimphe und ernste in allen landen und steten furen sullen und mugen an allir leute widersprechen. Dorumb gebieten wir allen fursten, grafen, freihen, herren, dienstmannen, unsern und des reichs lieben getrewen, ernstlich und festiclich[b] bey unsern

129. a) *davor gestrichenes* ist *B.* b) ti *über der Zeile nachgetragen B.*

129. 1) *Zu diesem vgl. F. Eisele, Die Herren von Jungingen, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern 62 (1931) S. 1–52, hier S. 26–31.* 2) *Karl IV. verlieh dasselbe Erbwappen 1360 Nov. 17 an Johann von Bodman d. J. (unten S. 329 Nr. 368).*

hulden, das sie die egenanten Wolfil und alle sein erben an sulchen gnaden, de wir yn getan haben, nicht hindern noch irren sullen in dhinen[c] weis[c]. Mit orkunt et cetera.

Gheben zu Prage nach Cristus geburte dreyzehenhundirt jar und dar nach in dem sechzigsten jare an sante Vitus tage, unserr reiche in dem vierzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Prag, 1360 Juni 16.

130. *Karl bestätigt als König von Böhmen auf Bitten seines Kanzlers*[1]*, Bischof Preczlaus von Breslau, den Kauf des Hauses des verstorbenen Prager Bürgers Meinhard Rokzaner (*Meynlini quondam Rokyzanerii*) zu zwei Dritteln durch den Petenten und zu einem Drittel durch den Breslauer Propst Peter. Er bestimmt ungeachtet aller anderslautenden Gesetze des Königreichs Böhmen, daß nach dem Tode der Käufer Preczlaus' Anteil zu gleichen Teilen an dessen Neffen Jarachius (*Jarossius*)*[2] *und an Hedwig, Tochter des Heinrich (*Hinko*) von Nachod, sowie Peters Anteil an dessen Mutter Petrussa und an Anna, Tochter dessen verstorbenen Bruders Nikolaus, zur freien Verfügung fallen solle.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 31v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Cancellar(ius)*; Überschrift von gleicher Hand:* Pro episcopo Wratizslaviensi et suis nepotibus.
Teildruck: RBM 7 S. 348 Nr. 552.
Regest: RI 8 Nr. 3184 (mit Druck). – Regesty śląskie 5 S. 78 Nr. 186.

Prag, 1360 Juni 16.

131. *Karl inkorporiert dem Zisterzienserkloster Skalitz, Diözese Prag, auf Bitten seines Rates Bischof Dietrichs von Minden, Propst von Wyschehrad und oberster Kanzler Böhmens,*[1] *die von diesem mit Erlaubnis des Ausstellers aus eigenen Mitteln gekauften Dörfer Masojed, Doubravčice und Dolánky mit allen Rechten und Zubehör und hebt alles Lehnrecht auf, mit dem diese bisher dem König von Böhmen unterworfen waren, so daß sie das Kloster mit gleichen Freiheiten innehaben soll wie seine bisherigen Besitzungen; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

A: SOA Třeboň (Wittingau) „Velkostatek Sedlec u Kutné Hory, listiny nr. 64“; Monogramm; Zeugenliste[a]*; MS an SF; auf dem Bug rechts:* Per dominum .. Jo(hannem) episcopum Luthomusl(e)n(sem) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.

c–c) dhinenweis *B.*

131. a) Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Johannes Luthomuschlensis, sacre imperialis aule cancellarius, et Maurus Corobaviensis eccle-

130. 1) *Zu Preczlaus als Titularkanzler vgl. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre 1 S. 533.* 2) *Zu diesem vgl. K. Eistert, Beiträge zur Genealogie des Breslauer Bischofs Preczlaus von Pogarell (1299–1376), in: Archiv für schlesische Kirchengeschichte 20 (1962) S. 226–290, hier S. 281–283.*

131. 1) *Zur Stellung Dietrichs vgl. oben S. 89 Nr. 102 mit Anm. 2.* 2) *Karl hatte Dietrichs Klostergründung zu Prag, 1358 Jan. 10 bestätigt (Regest: MGH Const. 12 S. 222 Nr. 214 mit Druck) und die Befreiung von der königlichen Steuer und anderen Lasten zu Breslau, 1358 Dez. 25 verfügt (Druck: Kalousek, ebd. S. 387 Nr. 3; RBM 7 S. 57 Nr. 71).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 32v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.; zu Juli 1); unter dem Text Kanzleivermerk: Cancellar(ius)*; am Seitenrand:* Pro abbate et / conventu monasterii / in Skalitz.
Druck: Kalousek, Listiny klášterů Sedleckého a Skalického S. 389 Nr. 4. – RBM 7 S. 349 Nr. 554 (mit weiteren Angaben).
Regest: RI 8 Nr. 3186 (ohne Tagesdatum nach B; zu Juni 16).

Prag, 1360 Juni 16.

132. *Karl weist aus königlich-böhmischer Autorität seinem Untermarschall und Familiaren Johannes Weiß (*Albus*) von Luxemburg zur Versorgung im Alter auf Lebenszeit eine Pfründe im Johanniterordenshaus an der [Judith-]Brücke*[1] *auf der Prager Kleinseite an und fordert dessen Komtur und Konvent auf, den Begünstigten innerhalb ihres Klosters unterzubringen, ihn mit Nahrung und Kleidung zu versorgen und wie einen Konventualen fürsorglich zu behandeln.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 30v–31r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem domini Pauli notarii camere Heinr(icus) Thesauri*; am Seitenrand:* Pro[a] Alberto de[a], *darunter:* Pro Johanne Albo de / Lucemburgo.
Druck: RBM 7 S. 348 Nr. 553.
Regest: RI 8 Nr. 3183. – Wurth-Paquet, Règne de Wenceslas S. 71 Nr. 307.

Bettlern, 1360 Juni 17.

133. *Karl teilt ungenannten Getreuen*[1] *mit, daß er am heutigen Tage (1360 Juni 17) von seiner Burg Karlstein aus mit seiner Gemahlin in Richtung Bayern aufgebrochen sei, in Bettlern zu Mittag gespeist habe und in Pilsen übernachten wolle, um dann am Samstag (Juni 20) nach Sulzbach und zu Johannis (Juni 24) nach Nürnberg zu kommen,*[2] *und beauftragt die Empfänger dieses Schreibens, den Städten in Schwaben, im Elsaß, in Franken wie auch der Stadt Frankfurt [am Main] und anderen nicht genannten dies mitzuteilen, damit sie zu ihm nach Nürnberg kommen können.*

siarum episcopi, illustres Bolco Falkembergensis, Przymyslaus Teschinensis et Kazmyrus Stetinensis duces, spectabiles Burchardus burgravius Magdeburgensis, magister curie nostre, Burchardus et Johannes de Recz comites ac nobiles Jesco de Wessel, burgravius Pragensis, Jodocus de Rosemberg, Sbinco de Hazemburg et Hasco de Swereticz, magistri camere nostre, et alii quamplures nostri principes, nobiles et fideles *A;* Testes ut supra in proximo privilegio *B, jedoch irreführend, da das nächststehende Privileg mit Zeugenliste (auf fol. 31v–32r des Registerfragments) von Siena, 1355 Mai 3 datiert (Regest: RI 8 Nr. 2097).*

132. a–a) *leicht radiert B.*

132. 1) *Die Johanniterordenskirche St. Maria unter der Kette liegt am Brückenkopf der beim Hochwasser 1342 zerstörten Judithbrücke.* 2) *Vgl. auch Karls Urkunde für Johannes von 1360 Febr. 17 (oben S. 44 Nr. 43).*

133. 1) *Eine Vermutung über den Empfänger ist aus dem vorliegenden Schreiben nicht zu gewinnen.* 2) *Zumindest die erste Zeitvorgabe wurde auch eingehalten, wie Karls Urkunde von Sulzbach, 1360 Juni 20 (Druck: RBM 7 S. 352 Nr. 559; Regest: RI 8 Nr. 3188) belegt.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 59"; Reste eines rückseitig aufgedrückten S.[3]
Druck: RBM 7 S. 351 Nr. 557.
Regest: RI 8 Nr. 3187.

Karolus quartus divina favente clemencia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti: Fidelitatem vestram scire volumus nos hodie, hoc est feria quarta post diem sancti Viti proxima, de castro nostro Karlstein eundo versus Bavariam una cum serenissima nostra consorte iter accepisse, sic quod prandium in Petlern fecimus et dante domino in Pilzna pernoctabimus, in Sulczbach auctore altissimo utique sabbato proximo venturi, ita finaliter, quod in festo sancti Johannis annuente domino simus in Nůrnberg modis omnibus constituti. Quocirca fidelitati vestre predicte committimus presentibus seriosius et mandamus, quatenus statim visis presentibus Swevie, Alsacie, Frankonie, Frankinford(ensi) et aliis, quibus hoc denuncciandum scitis, civitatibus hunc nostrum deo concedente felicem adventum dilacione sine qualibet sigillatim intimetis, ut et ipsi ad nostram maiestatem veniendi occasione sine qualibet sint parati.

Datum Petlern die quo supra, secreto nostro sub sigillo Boemicali.

Wien, 1360 Juni 23.

134. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich nimmt Graf Rudolf [IV.] von Montfort-Feldkirch und dessen Söhne Ulrich [III.], Rudolf [V.] und Hugo [IX.] in seinen Schutz, die im Gegenzug den österreichischen Herzögen u. a. Unterstützung bei einem möglichen Krieg im Lande Churrätien (*lande ze Churwalhen*), aber auch in Schwaben und im Elsaß zusagen.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Juni 23"; vier S (das des Grafen Hugo fehlt) an SF.
Druck: J. Bergmann, Urkunden der vier vorarlbergischen Herrschaften und der Grafen von Montfort, in: Archiv für österreichische Geschichte 1/3 (1848) S. 79 Nr. 32.
Regest: Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 595 Nr. 184. – Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte 1 S. 414 Nr. 651. – Deplazes / Saulle Hippenmeyer, Bündner UB 6 S. 330 Nr. 3330 (beide mit weiterer Literatur).

Nürnberg, 1360 Juni 26.

135. *Karl macht Aegidius [IV.] von Rodenmacher*[1] *zu seinem Familiaren, Haus- und Tischgenossen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 34v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Nicolaus / de Crems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3191 (mit Druck).

3) *Lindner, Urkundenwesen S. 55, nimmt trotz der ungewöhnlichen Siegelankündigung die Verwendung des üblichen Sekretsiegels an.*

135. 1) *Zu Aegidius, Herrn von Rodenmacher und Chassepierre, vgl. Reichert, Landesherrschaft 2 S. 685, 693, 987, 992, 1025 Anm. 3080 mit weiterer Literatur.*

Receptus est per dominum imperatorem Gylikynns de Rodemag in familiarem, domesticum et commensalem. Presencium et cetera.

Datum in Nuremberg anno LX, indiccione XIII, VI kalendas iulii, regnorum et imperii ut supra.

Nürnberg, 1360 Juni 26.

136. *Karl ernennt den Edlen Bernabò Visconti von Mailand und dessen Erben zu seinen und des Reiches Generalvikaren in der Stadt Brescia mit dem Ufer des Gardasees, dem Val Camonica und dem Gebiet* Urcee[1], *in den Städten Bergamo, Cremona, Parma, Lodi und Borgo San Donnino sowie in weiteren genannten Orten und Gebieten, die Bernabò getrennt von seinem Bruder Galeazzo besitzt, für die Zeit seines Lebens und danach bis auf Widerruf durch seine kaiserlichen oder königlichen Nachfolger, sofern die Begünstigten dem Reich gehorsam bleiben; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 33v–34r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Pro nobili Bernabone[a] / Vicecomiti[b] Mediol(anensi).
Druck: Ludewig, Reliquiae manuscriptorum 10 S. 192 (nach anderer Überlieferung).
Regest: RI 8 Nr. 3190. – Heckmann, Stellvertreter S. 830 Nr. 29 (mit weiterer Überlieferung, aber falschen Druckangaben).

Karolus quartus et cetera nobili Bernaboni Vicecomiti Mediolan(ensi), nostro et imperii sacri fideli dilecto, graciam et cetera. Dum[c] intra[c] claustra nostri pectoris provida consideratione perpendimus, qualiter superne maiestatis dignacio nos quamvis immeritos sua pietate provexit ad apicem cesaree dignitatis et gubernacula nobis sacri Romani concessit[d] imperii[d], quod super principatus et dignitates alias orbis terre ad supremum excellencie gradum divina sapiencia more inestimabili sublimavit, invenimus liquido ex iniuncto nobis officio humeris nostris incumbere, qualiter virga virtutis nostre reges et regna regere et in statu tranquillo populos sub pacis ac iusticie regula debeamus salubriter gubernare. Quoniam autem nostram simul in diversis partibus, quas sacri imperii ambitus continet, non possimus exhibere presenciam, ne aliquibus nostra desit vigilancia, ad gubernandum eas, in quibus non assumus, personas ydoneas generis nobilitate et morum honestate conspicuas ac rerum experiencia circumspectas nostra consuevit maiestas eligere et in partem sue sollicitudinis advocare. Sane nobilis olim Mathei Vicecomitis, avi tui, sincere devocionis affectum grataque et utilia prompte fidelitatis obsequia, quibus erga celebris et recolende memorie divum Heinricum quondam Romanorum imperatorem augustum, avum et predecessorem nostrum, claruisse dinoscitur,[3] graciosius recolentes, considerantes eciam fidem et devocionem ipsius in te esse sucessione quadam heredita-

136. a) *korr. aus* Bernaboni *B.* b) *so B.* c–c) *korr. aus* Dudum inter *B.* d–d) imperii concessit *mit Umstellungszeichen B.*

136. 1) *Vielleicht das Gebiet um Orzivecchi und Orzinuovi sw. Brescia, Italien.* 2) *Die Urkunde stimmt im wesentlichen und abgesehen vom abweichenden Vikariatsgebiet mit Karls Ernennungsurkunde für Bernabòs Bruder Galeazzo von Pisa, 1355 Mai 15 überein (Druck: Heckmann, ebd. S. 839 Nr. 2 zu Mai 17; Regest: MGH Const. 11 S. 241 Nr. 427 mit weiterem Druck).* 3) *Heinrich VII. hatte Matteo Visconti 1311 Juli 13 zum Reichsvikar in Mailand ernannt (Druck: MGH Const. 4/1 S. 628 Nr. 660); zum Hintergrund vgl. Heckmann, ebd. S. 396–402.*

ria propagatam, qui ad prosperitatem et salutem nostre sublimitatis placide successionis ordine iugiter anhelasti et pro nostre maiestatis honore persone sepius atque rerum subire discrimina minime refugisti[e], habito de innata nobis clemencia ad premissa benigno respectu ac de fidei tue constancia, legalitate et prudencia plurimum presumentes facimus, constituimus, creamus et ordinamus te et heredes tuos pro sacra maiestate[f] nostra[f] imperiali Romana nostros et sacri imperii vicarios generales irrevocabiles et duraturos per tempora vite nostre et post obitum nostrum propicio deo felicem, donec per successores nostros imperatores vel reges Romanorum specialiter et expresse revocati fueritis, dum tamen in nostra et sacri imperii fide et obediencia persistatis, in civitate Brixiensi cum riperia lacus Garde, valle Camonica et terra Urcearum, in civitatibus Pergami et Cremone cum omnibus castris, terris, communitatibus earundem; item in terris et communitatibus ac villis omnibus Trivilii, Ripalte, Bregnani et Caravazii et tocius Glaraabdue et ipsa Glaraabdue cum ponte de Vaprio; item in castris et communitatibus Creme et Sonzini; item in civitatibus Parme et Laude ac in Burgo Sancti Donini cum eorum territoriis et districtibus ac universis et singulis civitatum, terrarum, castrorum predictorum territoriis, districtibus et pertinenciis et castrorum ipsorum terris necnon in omnibus aliis terris, quas tu Bernabos, qui supra, divisim et[g] separatim a fratre tuo Galeaz de Vicecomitibus Mediolanensi tenes, possides et gubernas; item de quibuscumque iuribus, racionibus, fidelitatibus, serviciis, homagiis et subiectionibus quibuscumque qualitercumque, quomodocumque et quocumque iure, quacumque racione, causa vel occasione pertinentibus, spectantibus seu adiacentibus civitatibus, terris, castris, villis et locis predictis seu alicui eorundem.

Excipimus tamen et includi nolumus civitates, terras, castra, fortalicia, districtus et quecumque dominia sancte Romane ecclesie, de quibus administracionem vobis non committimus titulo vicariali seu alio modo quocumque. In ipsa denique nostra presenti vicariali constitucione, creacione et ordinacione tibi et heredibus tuis predictis auctoritate imperiali et de nostre concedimus plenitudine potestatis in predictis civitatibus, terris, communitatibus, castris et locis, quibus harum serie estis tu et heredes tui vicarii constituti[h], in te et ipsos transferimus plenam, meram et liberam ac omnimodam temporalem et gladii potestatem et iurisdictionem necnon merum, mixtum et absolutum imperium vice et auctoritate nostris et sacri imperii in eisdem civitatibus, terris, communitatibus[i], locis, territoriis et districtibus ac ipsorum et cuiuslibet eorum pertinenciis et iuribus universis necnon in rebus et personis quibuslibet eorundem, cuiuscumque status, dignitatis, ordinis, preeminencie vel condicionis existant, salva tamen ecclesiastica libertate, et plenam ac liberam potestatem exercendi predicta et infrascripta per vos vel alios officiales et ministros vestros ad hoc deputatos seu eciam deputandos et animadvertendi in facinorosos homines et cohercionem quamlibet quantumcumque magnam vel modicam racione previa et mediante iusticia exercendi, ut omnino tu et heredes tui sitis quoad[j] omnia et singula, que dici et appellari possunt seu sunt de mero, absoluto aut mixto imperiis ac iurisdictione qualibet generaliter quoad omnia et specialiter quoad singula, que in huiusmodi iurisdictionibus et imperriis[k] includuntur generaliter et specialiter, vicarii, iudices, rectores, potestates et administratores ordinarii, generales et speciales auctoritate nostra imperiali constituti irrevocabiliter, dum tamen, ut premittitur, in nostra et imperii sacri fide et obediencia maneatis.

e) refugusti *B.* f–f) nostra maiestate *mit Umstellungszeichen B.* g) *folgt getilgtes* d *B.* h) *über der Zeile nachgetragen B.* i) *folgt getilgtes* castris et *B.* j) quo ad *hier und im folgenden B.* k) *so B.*

Damus insuper et concedimus tibi et heredibus tuis predictis ac in te et in ipsos transferimus pleno iure omnem auctoritatem, licenciam et potestatem generalem et specialem imposicionis penarum, augmenti et[l] diminucionis ac remissionis ipsarum, mulctas imponendi et remittendi, in causis et negociis contingentibus gladii potestatem et cohercionem quamlibet exercendi, ita quod in civitatibus, communitatibus, terris, castris et locis quibuslibet supradictis omnem vice nostra superioritatem obtineas, iurisdictionem latissimam et imperia tibi et heredibus tuis velud a lege et a nobis lege animata in terris commissa pleno iure et generaliter et specialiter demandata et, ut eciam aput te et heredes tuos predictos et coram te et ipsis possint tam contenciosa[m] quam voluntaria iudicia exerceri ubique in locis predictis et eciam extra territoria supradicta, de rebus dumtaxat contractis vel quasi contractis seu de maleficiis, criminibus et delictis vel quasi commissis et perpetratis inter subditos et incolas vel[n] per subditos et incolas predictorum locorum vel eciam per non subditos vel incolas[n], sed in predictis territoriis contractis vel perpetratis.

Volumus eciam et concedimus, quod tu et heredes tui possitis omnia et singula suprascripta et infrascripta exercere per vos ipsos et per alios iudices a te et ipsis generaliter constitutos et specialiter delegatos, ita quod omnino habeatis specialiter et expresse, simpliciter et de plano et cum cause cognicione iudic(em) dandi licenciam semel et sepius ac eciam removendi datum et alium vel alios cum causa vel sine causa, quocies vobis videbitur, subrogandi; possitisque tu et heredes tui predicti ut supra dare et datos declarare tutores et curatores nedum personis, sed eciam rebus et bonis, possessionem bonorum concedere et in ipsam mittere ex quacumque causa quantumcumque maxima seu magna. Causas quascumque capitales, criminales vel civiles maximas, magnas vel minimas, eciam si bonorum omnium seu partis aut status cuiuslibet seu libertatis vel servitutis personarum sentenciam[o] et congnicionem requirant, vobis per vos[p] ipsos[p] vel alios, quos elegeritis, committimus et mandamus, ut ipsorum cognicionem et decisionem, delegacionem et subdelegacionem concedimus pleno iure.

Fugitivorum inquisicionem et insecucionem ac punicionem, laqueacionem, furum suspensionem, membrorum detruncacionem, bullacionem in facie, fustium et ictus percussionem, patrie proprie temporaliter et perpetuo ac fori interdictionem, ad bestias et culeum dampnacionem et ignis incremacionem et tocius corporis[q] vel partis debilitacionem et quamlibet aliam vite condempnacionem vel adempcionem, relegacionem quamlibet temporalem vel perpetuam extra territoria supradicta, limitum tuicionem, bonorum publicacionem, officialium constitucionem et omnium criminum ordinariorum et extraordinariorum, publicorum et privatorum, enormium et facilium cognicionem et decisionem eiusdemque cognicionis et decisionis commissionem, in integrum restitucionem, abolicionem quamlibet in iudicio et[r] extra[r] exercendi et disponendi ac execucionem quarumcumque sentenciarum, condempnacionum[s] et penarum plenariam habeatis ac liberam facultatem; quodque ad vos vicarios vel ad iudices per vos deputandos devolvantur et pertineant appellaciones in quibuscumque causis criminalibus vel civilibus, enormibus vel facilibus, eciam si nominatim et expresse ad nostre maiestatis audienciam fuerint interposite, et illas tamquam a nobis generaliter aut specialiter appellacionum ipsarum eciam ad vos interpositarum iudices et commissarii deputati possitis congnoscere et per vos vel

l) *über getilgtem* ac *B.* m) ci *korr. aus* si *B.* n–n) *fehlt B, ergänzt nach der Anm. 2 genannten Urkunde.* o) *folgt getilgtes und durch dreimaliges* vacat *eingeschlossenes* truncacionem, bullacionem in facie, fustum *(so B)* et ictus percussionem, patrie proprie temporaliter et perpetuo ac fori interdictionem, ad bestias et culeum dampnacionem et ignis incremacionem *B.* p–p) vosipsos *B.* q) *fehlt B.* r–r) *über der Zeile nachgetragen B.* s) condempna(cione)m *B.*

alios examinare, terminare et diffinire decretorum primi et secundi interposiciones, declaraciones dominii utilis vel directi et cuiuslibet alterius iuris vel servitutis fiendas per vos vel alios.

Committimus pleno iure expedicionem et imposicionem omnium vectigalium, tam solitorum quam novorum, theoloneorum, monetarum, gabellarum, daciorum et aliorum onerum, tam personalium quam realium ac mixtorum, angariarum, perangariarum et censuum in terra et in aqua. Imposicio feriarum, nundinarum indictio, consuetudinum et iurium municipalium stabilicio, constitucio et revocacio officiorum et beneficiorum collacio, insuper rebellium, qui sunt vel fuerint tam imperii quam urbium imperialium et presertim predictorum locorum, insecucio et punicio[t] ac generaliter omnia et singula regalia et alia quecumque, que ex lege, iure, constitucione vel edicto seu consuetudine aut aliter qualitercumque nostre serenitati et sacro imperio competere dinoscuntur, ad vos nostros[u] vicarios et illos, quibus commiseritis[v], pertineant pleno iure, ita quod omnia emolimenta, redditus et proventus qualitercumque propter publicaciones vel confiscaciones bonorum, imposiciones penarum, exactiones vectigalium novorum vel veterum vel aliter, quoquo[w] modo[w] proveniant de civitatibus, castris, communitatibus, locis, terris, iuribus et pertinenciis supradictis, ad vos perveniant pleno iure sine aliqua restitucione vel racione nobis et sacro imperio deinceps fienda et in vestrum privatum[x] patrimonium seu erarium, sicut volueritis, convertantur.

Que omnia et singula supradicta facimus habita deliberacione procerum nostrorum et ex certa sciencia omni auctoritate, baylia tam ordinaria quam absoluta et omnibus aliis modis, quibus melius possumus, de nostre plenitudine potestatis, dum tamen civitates, terre, castra, communitates, fortalicia, loca, districtus et territoria supradicta et eorum quodlibet cum omnibus pertinenciis supradictis de nostra et sacri Romani imperii iurisdictione, dominio et proprietate consistant; non obstante, quod predicta seu aliquod predictorum dicerentur esse dampnosa fisco vel iuri contraria, et non obstante, quod secunda iussio non diceretur intercessisse, et non obstante, quod de aliquibus debuisset fieri mencio specialis, et omnibus aliis legibus, iuribus vel consuetudinibus generalibus vel specialibus, que possent predictis in aliquo obviare, quibus omnibus et singulis, in[y] quantum[y] presentibus obviare reperirentur, de nostre plenitudine potestatis specialiter et expresse ac ex certa sciencia derogamus et ipso iure derogatum esse volumus et iubemus. Nulli ergo et cetera, pena C marcarum auri puri totiens, quocies et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII^{a}, VI kalendas iulii, regnorum XIIII°, imperii VI°.

Nürnberg, 1360 Juni 27.

137. *Karl bestätigt den Verkauf des Marktes Altdorf sowie genannter Dörfer, Lehen und Zehnten, die bisher Graf Johann von Nassau[-Hadamar] als Reichslehen innehatte,*[1]

t) *folgt unvollständig getilgtes* ac eciam valeatis auctoritate propria iuste indicere bellum et gwerram et exercitus et cavalcatas et cuiuscumque numeri congregaciones gencium ordinare et ponere ubicumque, prout expediens vobis videbitur pro augmentacione et conservacione status vestri *B.* u) *über getilgtem* vestros *B.* v) *über getilgtem* consenseritis *B.* w–w) quoquomodo *B.* x) *folgt getilgtes* imperium *B.* y–y) inquantum *B.*

137. 1) *Die genannten Besitzungen stammten aus dem mütterlichen Erbe Graf Johanns; vgl. Gensicke,*

für 10 160 Pfund Heller an Burggraf Albrecht von Nürnberg und belehnt diesen und dessen Erben.[2]

A: Bayerisches StA Amberg „Oberpfalz Urkunden 259"; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 38v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3192 (mit Druck).
Textverluste in A sind in eckigen Klammern nach B ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder ho̊rent lesen, daz der edel Johanne grafe von Nassow, unser lieber o̊heim und getrewer, mit seinen offenen briefen under seinem anhangendem ingsigel uns hat zu wizzen getan, daz er recht und redlich verkauft und ze kauffen habe geben dem edlen Albrecht burgraven zů Nůremberg, unserm lieben getrewen, allen seinen erben und nachkomen alle die gůt und do̊rffer, die hernach geschriben sten, mit allen iren zugehorůngen umb zehen tusent pfunt Haller, hůndert und sechzig pfunt Haller, die im der obgenant bůrgrave gar und genczlich bezalt hat. Zu dem ersten hat er verkauft und zu kauffen geben dem egenanten Albrechten burgraven zu Nůremberg, allen seinen erben und nachkomen den markt Altdorf, den ampthof und den kyrchensacze doselbest und darzů die hernachgeschriben do̊rffer und zehenden mit allen iren zůgeho̊rungen: daz dorf Nidern Rydern, daz dorf Obern Rydern und sechs hůbe in dem dorffe zu Rasche, daz dorf zu Weczynsperg, zu Swarczenbrůk zwei lehen, auz einem lehen zu Feucht achzig Haller geltes, die Gauchsmůle und waz derselbe graf Johans gehabt hat zu Mospach und zu Hemmenswant, daz dorf Wynkelhaide, daz dorf Reuthausen, ein lehen zu Neczstal, dreizzig Haller gulte uf einem gůte doselbest, daz dorf zu Brune, die Rehesmůle, die O̊bernmůle[a], ein lehen zu Heymmendorf, daz dorf Nidern Haidelpach, ein huebe zu Obern Haidelpach, daz dorf zu Wynden, daz dorf Ernhofen, daz dorf zu Weizzenbrůne, daz dorf Palgern, daz dorf zu Raspach, daz dorf zu Otelheym, daz dorf zu Puh[elheim], daz dorf zu H[egen]berge, daz dorf zů O̊bern Wilandesleiten, daz dorf zu Nidern Wylandesleiten, ein můle und ein lehen zu Pregtal und waz er het zu Sweige und ze Lafenholz, mit allem dem, daz zu den obgenanten markt, gůten und do̊rffern allen geho̊ret, ez sei an gerichten, an zehenden, an gůlte, an diensten, mit allen rechten, wirden, eren, freiheiten und gewonheiten, als ez der vorgenante Johans her pracht hat und an yn komen ist von des reichs wegen, besucht und unbesucht, zu velde, zu do̊rffe, an holcze, an wazzer, an wunne und weide, an steinen ob der erden und under der erden, mit můlen, mit weyern, mit weyersteten, mit vischwazzern, wie daz[b] genant sind oder wo sie gelegen sind, klein oder grozze. Fůrbaz hat der egenante Johans von Nassow verkauft und zů[c] kauffen[c] geben dem vorgeschriben Albrecht bůrgrafen zu Nůremberg, allen seinen erben und nachkomen den zehenden zu Dypergsdorf, zu Heymmendorf, den er do hete, den zehenden zu Obern Heidelpach, den zehenden zu Leinpůrg, den zehenden zu Flinsteten, den zehenden zu Grůnsperg, den

137. a) O̊bern můle *A.* b) *so A.* c–c) zůkauffen *A.*

Landesgeschichte des Westerwaldes S. 285f. Karl IV. hatte diesen zu Linz, 1348 Juli 30 u. a. mit Altdorf belehnt (Druck: MGH Const. 8 S. 635 Nr. 622; ebd. auch Willebriefe). 2) *Zu Willebriefen vgl. die folgende Urkunde Nr. 138 mit Anm. 1.*

zehenden zu Swerczbach und zu Peunttingen, den zehenden zu Steinelpach, den zehenden zů Grůbe, den zehenden zů Pettenhofen und den zehenden zů Rasche mit allen nůczen, rechten und gewonheiten, als sie der egenante Johans her pracht hat und an yn komen sind von dem reiche. Ez hat ouch der egenante Johans von Nassow auzgenomen, des er nicht verkauft hat, daz do̊rf Ko̊renpurg mit allen seinen rechten, leuten und guten, gerichten und waz dorzů gehoret. Auch hat er auzgenomen die gůt zů Nydern und zů Oͤbern Mundperg, damit er Engelharten von Tanne verpurghůtet hat, als daz alles in des obgenanten Johans brife geschriben und genczlich begriffen stet, den er dem obgenanten Albrechten burgrafen ze Nůremberg daruber geben hat.

Und wanne nů dieselben vorgenanten gůt alle, der markt zu Altdorf, der kyrchensacze und der ampthofe daselbest und alle vorgenanten do̊rffer, gůt und zehende mit allen iren zůgeho̊rungen, als vorgeschriben stet, von uns und dem heiligen reiche ze lehen gen, so hat der oftgenant Johans von Nassow die vorgenanten gůt alle mit gutem willen, rat und gůter vorbetrachtůng recht, redlich und freilich uns und dem reich auf gegeben und bat uns ouch, daz wir die egenanten gůt, alle do̊rffer und zehenden mit allen iren zugeho̊rungen, als vorgeschriben stet, dem egenanten Albrechten bůrgraven ze Nůremberg lihen und leihen wolten, als wir sie vormals dem obgenanten Johansen gelihen haben mit rat und gůnst aller kůrfursten und als die briefe sagen, die der egenante Johans von uns und den kůrfůrsten hat, und daz wir auch den kouf bestetigen solten. Nů haben wir angesehen die redlichen bet, die uns der egenante Johans an geleit hat, und die trewen, steten, geneme dienst, die der egenante Albrecht burgrafe ze Nůremberg uns und dem heiligen reiche oft und dicke getrewelich und nůczlich hat getan und [in] kůmftigen zeiten tůn mag und sol, und haben dem obgenanten Albrecht burgrafen ze Nůremberg, allen seinen erben und nachkomen den obgenanten markt Altdorf, den ampthofe und den kyrchensacze daselbest und alle die vorgenanten do̊rffer, gůt und zehende mit allen iren zůgeho̊rungen, als vorgeschriben stet, genczlich und gar verlihen und verleihen yn die mit kraft dicz brifes in allem rechten und geleicherweise, als sie vor der egenante Johans von Nassow von dem reiche biz her gehabt hat, und bestetigen den obgenanten kauf, der do geschehen ist, als vollenkomenlich dovor ist begriffen. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserr keyserlichen maiestat ingsigel.

Der geben ist ze Nuremberg nach Cristes gebůrt dreuzehenhundert jar und darnach in dem sechczigistem jare des nehsten sunabendes nach sand Johans tag zu sunebenden, unserr reiche in dem vierzehenden und des keysertůms in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juni 28.

138. *Karl gibt als Kurfürst des Reiches und König von Böhmen seine Zustimmung zum Verkauf des Marktes Altdorf sowie genannter Dörfer, Lehen und Zehnten durch Graf Johann von Nassau[-Hadamar] an Burggraf Albrecht von Nürnberg und zu des letzteren Belehnung.*[1]

A: Bayerisches StA Amberg „Oberpfalz Urkunden 258"; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

138. 1) *Willebrief zur vorigen Urkunde Nr. 137 vom Vortag, auf die auch ausdrücklich Bezug genommen wird; vgl. ferner den Willebrief Pfalzgraf Ruprechts I. von 1361 März 1 (B: GLA Karlsruhe „67/805, fol. 25r"; Regest: Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 195 Nr. 3279).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 39r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3193 (mit Druck nach B). – Regesta Boica 9 S. 18. – RBM 7 S. 355 Nr. 568.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder ho̊rent lesen: Wann der edel Albrecht burgrave ze Nůremberg, unser lieber getrewer, wider den edlen grafen Johansen von Nassow, unsern lieben o̊heim und getrewen, den markt Altdorf, den ampthof und den kyrchensacz doselbest und darzu die hernach geschriben do̊rffer und zehenden mit allen iren zugeho̊rungen: daz dorf Nidern Rydern, daz dorf Obern Rydern und sechs huebe in dem dorffe zu Rasche, daz dorf zu Weczynsperg, zu Swarczenbrůk zwei lehen, aůz einem lehen zu Feucht achczig Haller geltes, die Gauchsmůle und waz derselbe graf Johans gehabt hat zu Mospach und zu Hemmenswant, daz dorf Wynkelhaide, daz dorf Reuthausen, ein lehen zu Neczstal, dreizzig Haller gulde uf einem gute doselbest, daz dorf zu Brůne, die Rehesmůle, die Obernmůle[a], ein lehen zu Heimmendorf, daz dorf Nydern Haidelpach, ein huebe zů Obern Haidelpach, daz dorf zu Wynden, daz dorf Ernhofen, daz dorf zu Weizzenbrůne, daz dorf Palgern, daz dorf zu Raspach, daz dorf zů Otelhaym, daz dorf zu Půhelheim, daz dorf zu Hegenberge, daz dorf zu O̊bern Wylandesleiten, daz dorf zu Nydern Wylandesleiten, ein můle und ein lehen zu Pregtal und waz er het zu Sweige und zu Lafenholz, mit allem dem, daz zu den obgenanten markt, guten und do̊rffern allen gehoret, ez sei an gerichten, an zehenden, an gůlte, an dinsten, mit allen rechten, wirden, eren, freiheiten und gewonheiten, als ez der vorgenante Johans her pracht hat und an yn komen ist von des reichs wegen, besucht und unbesucht, zu velde, zu do̊rffe, an holcze, an wazzer, an wunne und weide, an steynen ob der erden und under der erden, mit můlen, mit weyern, mit weiersteten, mit vischwazzern, wie daz[b] genant sind oder wo sie gelegen sind, klein oder gro̊zze. Fůrbaz hat der egenante Johans von Nassow verkauft und zu kauffen geben dem vorgeschriben Albrechten bůrgraven ze Nůremberg, allen seinen erben und nachkomen den zehenden zu Dypersdorf, zu Heimmendorf, den er do hete, den zehenden zu O̊bern Haidelpach, den zehenden zu Leinpurg, den zehenden zu Flinsteten, den zehenden zů Grůnsperg, den zehenden zů Swerczbach und zu Peunttingen, den zehenden zu Stemelpach, de zehenden zů Grůbe, den zehenden zů Pettenhofen und den zehenden zu Rasche mit allen nůczen, rechten und gewonheiten, als sie der egenante Johans her pracht hat und an yn komen sind von dem reiche. Ez hat ouch der egenant Johans von Nassow auzgenomen, des er nicht verkauft hat, daz dorf Korenpurg mit allen seinen rechten, leuten und guten, gerichten und waz dorzů geho̊rt. Auch hat er auzgenomen die gůt zu Nidern und zu Obern Mundperg, damit er Engelharten von Tanne verpůrghutet hat, als daz alles in des obgenanten graf Johans brief, den er bůrgraf Albrechten daruber geben hat, genczlich ist begriffen. Und wann wir durch fleizzig bete desselben bůrgraf Albrechten sulchen kouf gelobt und von keyserlicher macht bestetigt haben, als er des unser sunder brief hat, so haben wir gegeben und geben ouch zu einer merern und volkomenern sicherheit unser gunst, wort und willen zu dem obgenanten koůffe als ein kůnig ze Beheim, des heiligen Ro̊mischen reichs o̊brister schenk und kůrfůrst, und bekennen, daz derselbe kouf und unser keyserlich bestetigung und sulch lehen, als wir ym und seinen erben dieselben guter gelihen haben, von rechter wizzen und gutem willen geschehen ist in aller der mazze, als begriffen ist in unsern briefen, die wir dorůber als ein keyser gegeben haben. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserr keyserlichen maiestat ingsigel.

138. a) Obern můle *A.* b) *so A.*

Der geben ist zů Nůremberg nach Cristes geburt dreuzehenhundert jar und darnach in dem sechzigistem jar des nehsten suntags nach sand Johans tag zu sunebenden, unserr reiche in dem vierzehenden und des keysertůms in dem sechsten jar.

Helsingborg, 1360 Juni 28.

139. *König Magnus [II.] von Schweden und sein Sohn König Hakon [VI.] von Norwegen beurkunden, daß sie Graf Adolf [VII.] von Holstein[-Plön] und dessen Erben 100 Mark [Silber] Kölner Gewichts schulden.*[1]

A: LA Schleswig-Holstein Schleswig „Urk. Abt. 1 Nr. 125"; S der beiden Aussteller fehlen, Presseleinschnitte vorhanden.
Druck: Pauls, Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden 4 S. 563 Nr. 878. – Diplomatarium Danicum 3/5 S. 321 Nr. 340.
Regest: Regesta diplomatica historiae Danicae 1 S. 290 Nr. 2448.

Helsingborg, 1360 Juni 28.

140. *König Magnus [II.] von Schweden und sein Sohn König Hakon [VI.] von Norwegen beurkunden, daß sie die Schulden des verstorbenen Königs Erich*[1] *bei Graf Adolf [VII.] von Holstein[-Plön] und dessen Erben je zur Hälfte bis zum kommenden Martinstag (1360 Nov. 11) und Pfingsten (1361 Mai 16) begleichen wollen, falls nicht die Mitbürgen des genannten Erich die Schulden begleichen.*[2]

A: LA Schleswig-Holstein Schleswig „Urk. Abt. 1 Nr. 126"; zwei restaurierte S der Aussteller an Presseln.
Druck: Pauls, Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden 4 S. 561 Nr. 876. – Diplomatarium Danicum 3/5 S. 322 Nr. 341 (mit weiteren Angaben).
Regest: Regesta diplomatica historiae Danicae 2/1 S. 325 Nr. 2375.

Helsingborg, 1360 Juni 28.

141. *König Magnus [II.] von Schweden und sein Sohn König Hakon [VI.] von Norwegen schließen mit Graf Adolf [VII.] von Holstein[-Plön] einen Dienstvertrag, der ab sofort jährlich mit 200 Mark Silber Kölner Gewichts von den Zöllen in Falsterbo und Skanör und von der kommenden Lichtmeß (1361 Febr. 2) an zusätzlich mit jährlich 300 Mark Silber Kölner Gewichts von den Zöllen in Kalmar und Söderköping dotiert ist.*

A: LA Schleswig-Holstein Schleswig „Urk. Abt. 1 Nr. 127"; restauriertes S des Königs Magnus beiliegend, S König Hakons fehlt, Presseleinschnitte vorhanden.

139. 1) *Diese und die beiden folgenden Urkunden sind wohl aus den schon Anfang des Jahres 1360 geführten Verhandlungen zwischen den Königen von Dänemark, Schweden und Norwegen hervorgegangen; vgl. G. Schwedler, Herrschertreffen des Spätmittelalters (2008) S. 444 Nr. 127.*

140. 1) *†1332, Sohn und Mitregent König Christophs II. von Dänemark.* 2) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 139 mit Anm. 1.*

Druck: Pauls, Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden 4 S. 562 Nr. 877. – Diplomatarium Danicum 3/5 S. 324 Nr. 342 (mit weiteren Hinweisen).
Regest: Regesta diplomatica historiae Danicae 2/1 S. 325 Nr. 2374.

Nürnberg, 1360 Juni 29.

142. *Karl gebietet der Stadt Rothenburg [ob der Tauber], ihre zum kommenden Martinstag (1360 Nov. 11) fällige Reichssteuer von 800 Pfund [Heller][1] dem kaiserlichen Küchenmeister Lupold von Nordenberg auszuzahlen.*[2]

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Rothenburg 436"; SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Nycol(aum) de Cremsir / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 34r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); SS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Nicol(aum) de Crems(ir) / Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Pro domino Leupoldo / de Nortemberg.
Regest: RI 8 Nr. 3194 (mit Druck nach B). – Regesta Boica 9 S. 18. – Schnurrer, Urkunden Reichsstadt Rothenburg S. 460 Nr. 1129.

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten den ratleuten und den burgern gemeinlich der stat ze Rotemburg, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen: Die achthundirt pfunt, die ir uns an der jerlichen stewir nu uff sant Mertins tag, der schirest kumpt, ze geben pflichtig und schuldig seit, haben wir dem edlen Leupolte von Nortemberg, unsers keiserlichen hofes kuchenmeister und lieben getrewen, vom besundern gnaden gegeben und gebieten ewern trewen festiclich und ernstlich bey unsern hulden, das ir die egenante stewer demselben Leupolte uff den obgenanten sant Mertins tag an furgezog sullet geben. Und wenn ir das getan hat, so sagen wir euch derselben stewer als von diesem jare gancz und gar quyt, ledig und lo̊z. Mit urkund dicz briefes versigilt mit unserm cleinen hangenden insigel.

Der geben ist ze Nuremberg nach Cristus geburte dreyzenhundirt jar und in dem sechzigsten jare an sant Petir und Pawils tage, unserr reiche in dem virzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juni 29.

143. *Karl erlaubt den Bürgern der Stadt Augsburg, für zehn Jahre ein Ungeld auf Wein, Met, Bier und alle anderen ausgeschenkten Getränke zu erheben.*

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 34v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Pro civitate / Augusten(si).
B2: StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 73" (Missivenbuch der Stadt Augsburg, 14. Jh.; zur Zeit nicht benutzbar); MS angekündigt.

142. 1) *Dieser Betrag wurde bereits in Karls Urkunde von Nürnberg, 1347 Nov. 24 genannt (Druck: MGH Const. 8 S. 398 Nr. 348; Regest: Schnurrer, ebd. S. 328 Nr. 801).* 2) *Karl hatte den Rothenburgern mit Urkunde von Breslau, 1358 Dez. 23 u. a. zugesichert, ihre Reichssteuer nicht weiterzugeben (Druck: MGH Const. 12 S. 389 Nr. 392), so daß die vorliegende Urkunde zugleich eine Autorisierung für Lupold von Nordenberg sein wird, die Steuer für die kaiserliche Kammer entgegenzunehmen.*

Druck: Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 80 Nr. 532 (nach B2).
Regest: RI 8 Nr. 3195 (mit Druck nach B1). – 700 Jahre Augsburger Stadtrecht (1976) S. 134 Nr. 189.
Text folgt B1; Abweichungen aus B2 sind nach Druck wiedergegeben.

Wir Karl et[a] cetera[a] bekennen und tun kunt et[b] cetera[b], daz unser lieben getrewen die burgermeister und der rat unser stat zu Auspurg unser wirdekeit ettlich ir und der stat da selbes zu Auspurg notdurffte und gebrechen furgelecht haben und schulde, darinne sie gevallen sind, und gebaten uns dymutiglich, daz wir yn darzu von sundern gnaden helfen und raten wolden. Des sahen wir sulch ir gebrechen an und bedachten auch genemen dinst, den si uns und dem heiligen Romischen reich dikke haben getan und noch in kumpftigen ziten tun werden und sullen, und haben yn von gnaden und angebornen gute erlaubet und ganze macht gegeben und erlauben und geben gantze macht mit disen keyserlichen brive von rechter wizzende, daz sie in[c] der[c] obgenanten stat zu Auspurg auf weyn, med und pyr und bynamen uf allerhande trinken, daz man do schenkit und schenken wirdet, eyn genant ungelt und gabe seczen und dazselbe sie, oder wen sie daz bevelhen, vorderen, einnemen und ufheben mugen und nach irer furnuntikeit[d] und gewizzen an[e] der[e] egenanten stat schulde, nutze und notdurft wenden und keren, als sie allerbest kunnen. Des gebieten wir allen den, die sulch sach anruret oder hernach anruren mag, festiclich bey unsern und des heiligen reichs hulden, daz sie daz obgenante ungelt und gab nicht hindern zu vorderen, zu nemen, ufzuheben und anzulegen[f], als dovor begrifhen[g] ist, sundern unsern liben getrewen den burgermester und dem rat zu Auspurg darzu raten, helfen und dienen, wann ob sie und ymand ander dawider tete, der wizze sich damit in unser und des reichs ungenad und zorn vervallen. Und wellen, daz die obgescriben unser gnad und diser gegenwertig unser brif kraft und macht habe gantzer zehen jar von dem tag zu zellen, als ir geben ist, und nicht furbaz. Mit orkunt et[h] cetera[h].

Der geben ist zu Nuremberg nacht Cristes geburd XIII^{C}[i] jar et cetera[i] an sand Peters und Pauls tag der heiligen zwelfboten, unser reich ut[j] supra[j].

Nürnberg, 1360 Juni 29.

144. *Karl verleiht dem Leutwein aus Heilbronn eine vom Reich zu Lehen gehende Mühle bei der Brücke vor derselben Stadt, die an diesen durch den Tod seines Großvaters Konrad Leutwein gefallen sei, und gebietet allgemein, Leutwein an ihrem Besitz nicht zu hindern.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 39v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Falkenbergensem Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3196 (mit Druck). – Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 105 Nr. 245.

143. a–a) von gotes genaden Römischer keiser ze allen ziten merer dez reichs und kunig ze Behaim *Meyer.* b–b) offenlich mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen *Meyer.* c–c) inder *B1.* d) *so B1,* fürnünftickeit *Meyer.* e–e) ander *B1.* f) an zulegen *B1.* g) *davor getilgtes* g *B1.* h–h) dez selben gagenwärttigen briefs versigelt mit unserm keiserlichen insigel *Meyer.* i–i) driutzehenhundert jar und in dem sehtzigostem jare *Meyer.* j–j) in dem viertzehenten und dez keisertums in dem sehsten jare *Meyer.*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, won[a] wir unserm lieben getrewen Lewtiwein Nachst[1] von Hailigbrunn ein můl, die gelegen ist einehalbe der brugke fur der stat ze Hailigbrunn, die an yn von Conrats Lewtiweins ettwenne seines ane tode ist gevallen, die von uns und dem reiche tze lehen ruret, vom besundern genaden haben verlihen und im die verleihen mit rechter wizzen mit diesem brief, unschedlichen uns, dem reich und yedemmanne[b] an unsern und iren rechte. Und gebieten wir allen et cetera secundum formam, ut non impediatur et cetera. Mit urkund et cetera.

Geben ze Nuremberg annis quibus supra an sand Peter und Pauls tag, unser reiche in dem XIIII und des keisertums in dem VI jare.

Nürnberg, 1360 Juli 1.

145. *Karl ernennt den Ritter Ricciardo de' Cancellieri aus Pistoia zu seinem Rat.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 35r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Olom(ucensem) Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Pro Ricciardo[a] / de Cancellarii[b] / de Pistorio.
Regest: RI 8 Nr. 3198 (mit Druck).

Receptus est per dominum nostrum imperatorem nobilis vir Ricciardus de Cancellarii[c] de Pistorio, miles, in consiliarium et cetera[d]. Presencium sub imperialis maiestatis et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII[a], kalendas iulii, regnorum et cetera, imperii ut supra.

Nürnberg, 1360 Juli 1.

146. *Karl macht bekannt, daß sein Familiar Cosmas Speyser*[1] *aus Konstanz durch Bertram* Bruman *und Nikolaus* Bakk, *Lehnsmänner des Dauphin Karl von Frankreich, Herzog der Normandie, geschädigt worden sei, indem ihm Güter im Wert von 1 500 Noblen*[2] *weggenommen wurden. Trotz verschiedener Schreiben*[3] *des Königs Johann [II.]*

144. a) *so B.* b) *korr. aus* yemanne *B.*
145. a) *folgt* de *B.* b) *so B.* c) *so B.* d) *folgt getilgtes* Datum Nuremberg *B.*

144. 1) *Trotz Großschreibung im Registerfragment handelt es sich hier vermutlich nicht um einen Familiennamen; ein solcher kommt nach Knupfer, ebd. Anm. 1, sonst in Heilbronn nicht vor. Möglicherweise ist „der Nächste“ in der Bedeutung „der Jüngere“ gemeint. Zu 1363 ist ein Heilbronner Bürger Hans Leutwein belegt (Knupfer, ebd. S. 113 Nr. 268).*

146. 1) *Cosmas Speyser (oder auch Gosmann Spiser / Spyser) ist 1350 zusammen mit seinem Bruder Heinrich in Konstanz nachweisbar; vgl. K. Beyerle, Grundeigentumsverhältnisse und Bürgerrecht im mittelalterlichen Konstanz 2 (1902) S. 321 f. Nr. 245 und Nr. 245a. Im August 1359 erhielten beide Zahlungsanweisungen und ein Privileg für den Wollexport vom englischen König Eduard III.; vgl. H. Ammann, Konstanzer Wirtschaft nach dem Konzil, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 69 (1949 f.) S. 63–174, hier S. 95 f. Weitere Urkunden Karls für den dort fälschlich Konrad genannten Cosmas unten S. 387 Nr. 426 sowie Nr. 504 und Nr. 551. Wahrscheinlich gehört auch Summa cancellariae S. 137 Nr. 218 in diesen Zusammenhang.* 2) *Große englische Goldmünze im Wert von 6 Schilling und 8 Pence (d. h. 1/3 Pfund Sterling), die seit 1344 geprägt wurde; vgl. LexMA 6 (1993) Sp. 1210.* 3) *Urkunden nicht nachweisbar.*

von Frankreich und seiner Söhne Philipp und Karl an ihre Connétablen[4] *sowie des Kaisers selbst an den Dauphin und an die Bürger von Paris, die einen Teil der Güter gekauft hätten, sei der Schaden bisher nicht ersetzt worden. Daher befiehlt er allgemein, auf Verlangen des Geschädigten alle Untertanen des französischen Königs und ihr Gut aufzuhalten und dem Cosmas auszuliefern, damit dieser sie bis zum vollständigen Ausgleich des ihm bisher in Höhe von 4 000 Florentiner Gulden entstandenen sowie künftig noch hinzukommenden Schadens festhalte.*[5]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 33r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Henricus Austral(is), *darunter:* Est eciam data sensu retento in Teutunico sub data eadem; *am Seitenrand:* Pro Cosma / Speyser de / Constan(cia).
Regest: RI 8 Nr. 3197 (mit Druck). – URH 8 S. 28 Nr. 35.
Die Urkunde wurde laut obigem Vermerk gleichlautend und unter gleichem Datum auch in deutscher Sprache ausgestellt. Auffällig ist die Vielzahl von Korrekturen und Ergänzungen.

Karolus quartus et cetera universis et singulis principibus[a] ecclesiasticis et[b] secularibus, comitibus, vicecomitibus, baronibus, proceribus, nobilibus, militibus[c], clientibus[d], capitaneis, rectoribus et[e] potestatibus necnon[f] iudicibus, civitatibus, opidis et locorum comunitatibus, ad quos presentes pervenerint, suis et imperii sacri fidelibus, graciam et cetera. Quia Bertramus Bruman et Nicolaus Bakk ac eorum complices et socii, serenissimi principis domini Karoli primogeniti regis Francie, ducis Normandie et Delphini Wyennensis, nepotis[g] nostri karissimi, homines et subditi, dilecto nobis Cosme dicto Speyser civi Constanciensi, familiari et fideli nostro, quedam certa bona se ad valorem et summam mille et[h] quingentorum aureorum, qui nobuli nominantur, extendencia maliciose, prout notorium extitit, abstulerunt, pro quorum bonorum restitucione serenissimus princeps dominus Johannes rex Francie, Philippus quartogenitus[i] et dictus Karolus, sui filii, certis quibusdam ipsorum constabulis nostre intercessionis intuitu propriis ipsorum manibus effectualiter scripsisse noscuntur taliter, quod dicti spoliatores ad satisfaccionem bonorum ablatorum huiusmodi plenariam[j] in bonis, rebus et corporibus cogerentur. Et nos eciam quamplures litteras[k] seriosas[k] dicto nepoti[l] nostro ac civibus Parisiensibus, de quibus civibus quidam[m] ab ipsis spoliatoribus bona eadem compararunt, super eo direximus, ac spoliatores prefati ablata predicta[n] restituere minime curaverunt neque dictus noster familiaris ex cunctis litterarum missionibus, quas nos et predictus rex Francie et sui filii[o] pro[p] ipso super dicto[p] negocio[q] transmisimus, profectum aliquem sortiri valuit, prout est publica noticia manifestum.

146. a) *folgt getilgtes* tam *B.* b) *über getilgtem* quam *B.* c) *folgt getilgtes* et *B.* d) *folgt getilgtes* necnon *B.* e) *über der Zeile nachgetragen B.* f) *über der Zeile nachgetragen B.* g) *über getilgtem* avunculi *B.* h) *über der Zeile nachgetragen B.* i) syogenitus *B.* j) *über der Zeile nachgetragen B.* k–k) seriosas litteras *mit Umstellungszeichen B.* l) *über getilgtem* fratri et avunculo *B.* m) *korr. aus* aliqui *B.* n) *über getilgtem* eadem *B.* o) *folgt getilgtes* super dicto *B.* p–p) *über der Zeile nachgetragen B.* q) *folgt getilgtes* pro ipso *B.*

4) *Zu diesen höchsten Amtsträgern der französischen Krone vgl. LexMA 3 (1986) Sp. 138–140.* 5) *Diese Urkunde, auf die auch die Anm. 1 genannte Urkunde des Kaisers von 1361 März 25 (unten Nr. 551) Bezug nimmt, wurde – wohl an der Jahreswende 1363/64 – vom Kaiser zur Fälschung eines Kanzleimitarbeiters (also des Heinricus Australis nach Ausweis des Kanzleivermerks) erklärt; vgl. Summa cancellariae S. 191 Anm. 1 und Kaiser, Collectarius S. 125–127 zu Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 249 Nr. 295.*

Nos vero volentes, sicut tenemur ex[r] debito prefato[s], nostro familiari super huiusmodi periculis et dampnis, que sustinuisse dinoscitur, consulere et eciam succurrere graciose, universitati vestre seriose precipimus et sub[t] obtentu nostre gracie firmiter ac expresse[t] mandamus[u] omnino volentes, quatenus omnes et singulos dicti regis homines et subditos, quos dictus Cosmas in nostris et imperii sacri quibuscumque civitatibus et locis invenerit vosque ad hoc duxerit requirendos, in bonis, rebus et corporibus eorum[v] arrestare nullatenus omittatis dantes ipsos et eorum quemlibet sic, ut premittitur, arrestatos in potestatem Cosme prefati, ut ipse personas, bona et res eorum tam diu tenere et arrestare possit[w] et[x] valeat[x], quousque sibi de dictis bonis et rebus ablatis ac dampnis, que se ad valorem et summam quatuor milium Florenorum extendunt, quos[y] Florenos[z] racione bonorum huiusmodi omnimode consumpsisse dinoscitur[y], prout in[a'] nostra presencia[b'] notorie demonstravit[c'], necnon[d'] eciam de dampnis omnibus et singulis, que dictus Cosmas occasione eorumdem bonorum post datam presencium sub fidei sue prestito iuramento se dixerit percepisse[e'], integraliter fuerit satisfactum[d']. Hos eciam, quicumque fuerint, qui[f'] presentibus presumpserint[g'] in[h'] aliquo[i'] contraire, pena arrestacionis bonorum, rerum[j'] et corporum tamquam ipsos spoliatores irremissibiliter volumus castigari, ad quam castigacionem[k'] et penam Cosmas prefatus nostram celsitudinem[l'] sine dubio sibi[m'] senciet adiutricem. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII, kalendas iulii, regnorum et imperii ut supra.

Malmö, 1360 Juli 4.

147. *König Waldemar [IV.] von Dänemark erteilt zusammen mit seinem Sohn Christoph und Herzog Erich [II.] von Sachsen[-Lauenburg] dem Herzog Albrecht [I. (II.)] von Mecklenburg[-Schwerin] und dessen Sohn Heinrich [I. (III.)] einen Geleitbrief.*[1]

A: StadtA Rostock „U 1 p 1360 Juli 4"; drei beschädigte S der Aussteller an Presseln.
Druck: Mecklenburgisches UB 14 S. 609 Nr. 8764. – Diplomatarium Danicum 3/5 S. 326 Nr. 344.
Regest: Regesta diplomatica historiae Danicae 1 S. 290 Nr. 2449.

Nürnberg, 1360 Juli 4.

148. *Karl gewährt den Bürgern von Feuchtwangen und allen Leuten in der dortigen Vogtei die Rechte und Gewohnheiten, die andere Reichsstädte haben, und insbesondere den alleinigen Gerichtsstand vor ihrem Amman.*

r) *folgt getilgtes* lib *B.* s) *über getilgtem* dicto *B.* t–t) *am Rand nachgetragen, am Anfang der folgenden Zeile* et *getilgt B.* u) *folgt getilgtes* expresse *B.* v) *am Rand nachgetragen, am Anfang der folgenden Zeile* ipsorum *getilgt B.* w) *korr. aus* poterit *(?) B.* x–x) *über der Zeile nachgetragen B.* y–y) *am Rand mit Einfügungszeichen nachgetragen B.* z) *folgt getilgtes* ad *B.* a') *über getilgtem* ipse eorum *B.* b') *über getilgtem* maiestate *nachgetragen B.* c') *folgt getilgtes* omnimodo fuerit satisfactum *B.* d'–d') *am Rand mit Einfügungszeichen nachgetragen B.* e') *mit zusätzlicher* pre-*Kürzung am Wortanfang B.* f') *über getilgtem* in *B.* g') *folgt getilgtes* presentibus *B.* h') *über der Zeile nachgetragen B.* i') *korr. aus* aliqualiter *B.* j') *über der Zeile nachgetragen B.* k') castiagacionem *B.* l') *folgt getilgtes* sibi *B.* m') *über der Zeile nachgetragen B.*

147. 1) *Vgl. die Verhandlungen der Beteiligten von 1360 Aug. 10 (unten S. 186 Nr. 210); zur Sache Höhlbaum, Hansisches UB 3 S. 281 Anm. 2.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „Fürstentum Ansbach U 2146“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Heinricus Australis*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratum) Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 34v–35r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem[a] / Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Pro commune[b] / civitatis / Feuchwang(en).
Druck: Ch. F. Jacobi, Geschichte der Stadt und des ehemaligen Stifts Feuchtwangen (1833) S. 190 Nr. 41 (nach A).
Regest: RI 8 Nr. 3199 (mit Druck nach B). – Regesta Boica 9 S. 19. – W. Hörber, Die Urkunden der Stadt Feuchtwangen (1979) S. 25 Nr. 13 (mit weiteren Angaben). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 357 Nr. 655.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horent lesen: Wann wir von der burger wegen der stat ze Feuchtwang und auch gemeinlich der lantleute, die in der vogtey doselbes gesezzen sint, unsern und des reichs lieben getrewen, redlichen underweiset sein, wy das sie dovon, das man sy in andre gerichte vormals geladen hat, grozzen schaden haben entpfangen, und wann auch wir von iren wegen demuteclich sint gebeten, das wir sy bey allen den rechten und guten gewonheiten, die andir unser und des reichs stete haben, geruchten genediclich ze[c] behalden[c], und mit namen, das man sy furbas mer eweclich fur dheinen andern richter, nůͤr alleine fur yren amptman sulde laden, des haben wir ire demutige beͤte, die redlichen ist, angesehen und tun denselben burgern ze Feuchtwang und auch allen den, die doselbes in der vogtey gesezzen sint, die besunder gnade mit rechtir wizzen und von keiserlicher mechte volkomenheit mit diesem briefe, das sie alle die recht und gute gewonheit, die ander unser und des reichs stete haben, auch haben und halden eweclich sullen und mugen und fur dheinem richter, nůͤr allein fur yrem amptmanne, der gegenwertiglich do ist oder doselbes in zeiten kumftig wirdet, furbas mer eweclich umb allerley sachen, wy die genant sein, sullen recht nemen und geben. Dorumb gebieten wir allen unsern und des reichs lieben getrewen ernstlich und festiclich bey unsern hulden, das sie die egenanten burger ze Feuchtwang und auch gemeinlich alle, die yn derselben vogtey sint gesezzen, bey sulchen gnaden, die wir yn getan haben, lazzen bliben und sie nicht doran hindern noch irren in[d] dheine weis[d]. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist ze Nuremberg nach Crists geburte dreyzenhundirt und dornach in dem sechzigsten jare an sant Ulreiches tag, unserr reiche in dem vierzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 4.

149. *Karl überträgt dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Weil [der Stadt] für zugunsten der Stadt aufgewandte Baukosten bis auf Widerruf den dem Reich gehörenden Teil des dortigen Ungeldes, den bisher die Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg innehatten.*

148. a) impator(em) *B.* b) *folgt* Suin *mit Kürzungszeichen B.* c–c) zebehalden *A.* d–d) indheineweis *A.*

A: StadtA Weil der Stadt „U 1. 1360 Juli 4“; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3202 (mit Druck nach B). – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 217 Nr. 707.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben stete getrewe dienst, die uns und dem reich der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Weil, unser und dez reichs lieben getrewen, oft nuczlich getan haben und furbaz tun wollen und mugen in kunftigen czeiten, und ouch grozze merkliche kost, die sie an dem bawͤ an irre stat geleget haben und teglichen tun, und haben in daz teil dez ungeltes in der stat zu Weil, daz uns und daz reich [an]gehoͤrt[a] und daz die edlen Ebirhart und Ulrich grafen zu Wirtemberg innegehabt haben, von unsern sunderlichen gnaden geben und geben ouch mit diesem brieff, also daz sie dasselbe als lange aufheben und innehaben sullen, als wir yn dez gunnen und wir oder unser nachkomen an dem reich daz nicht wiederrufen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sand Ulrichs tag des heiligen bischofs, unser reiche in dem vierczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 4.

150. *Karl verleiht dem Edlen Friedrich von Heideck, seinem Hofgesinde, und dessen Erben den alleinigen Gerichtsstand vor dem kaiserlichen Hofgericht, da er niemandes Dienstmann sei, und hebt alle Ladungen und Urteile anderer Gerichte und insbesondere des Nürnberger Landgerichts auf.*

B1: Bayerisches HStA München „Pfalz-Neuburg Urkunden, Varia Neoburgica 1180“ (Insert in Urkunde König Wenzels von 1387 März 12); MS angekündigt.
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 35v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Olomucen(sem) / Heinricus Australis*; am Seitenrand:* Pro Friderico de / Heidekke.
Regest: RI 8 Nr. 3200 (mit Druck nach B2). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 357 Nr. 656.
Text folgt B1.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen die getrewen, steten, merklichen dienste, die uns und dem reiche der edel Fridrich von Heidecke, unser lieber getrewer und tegliche hofgesinde, in vergangen zeiten manigvaldiglich oft getan hat, teglich tut und noch wol getun mag und sal in kunftigen zeiten. Dorumb und auch das derselbe Fridrich von vorgangen zeiten uncz an diesen hutigen tag ein unvermanter fryhe bliben ist, tun wir im mit wolbedachtem mute, mit rechter wissen und mit keyserlicher mechte volkomenheit die besunder gnade mit diesem briefe, das er

149. a) *Buchstabenverlust durch Fleck A.*

und alle sine erben umb alle sache, wye die genant sin, furbas mer ewiglich fur keinen andern richtern, nůr alleyne fur uns und unsern nachkomen Romischen kunigen und keysern, unsern oder iren hofrichtern zu rechte sten sullen. Wer aber, das der egenante Fridrich von dheinerley luten, wie die genant sint, in vergangen zeiten fur das lantgerichte zu Nuremberg oder sust fur andere gerichte von dheinerley sachen wegen were geladen und uf in oder zu seinen gutern in dem selben lantgerichte zu Nuremberg oder sust vor andern gerichten icht erclaget und erlanget were, das dornach mit unsers keyserliches hofgerichtes briefen were bestetigt und confirmiret, oder hernach in kunftigen zeiten uf denselben Fridrich, alle seine erben und gutern vor dem vorgenanten lantgerichte zu Nuremberg oder sust vor allen richtern und gerichten, ausgenomen alleine fur uns und unsern nachkomen Romischen kunigen und keysern oder unsern oder iren hofrichtern, ymand icht erclagete und erlangete, das nemen wir alczumal abe und sal untuglich und tod sein und sal furbas[a] mer[a] ewiclich kein craft noch macht haben noch gewynnen und sal auch im, allen seinen erben, luten und guten keinen schaden brengen. Mit urkunt dicz briefs versigelt mit unserr keyserlichen maiestat insigele.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristes geburte dreyczenhundert jar und dornach im sechczigstem jare an sant Ulrichs tage, unserr reiche in dem[b] virczenden und des keysertůms in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 4.

151. *Karl ernennt den Edlen Petrus de Luna, Bürger von Genua und [lateranensischen] Pfalzgraf, seinen Familiaren, Tisch- und Hausgenossen, zum Reichsvikar der Stadt Brugnato und ihres Gebiets nach dem Muster der Vikariatsurkunde über Genua,*[1] *jedoch bis auf Widerruf und mit der Einschränkung, daß diese Ernennung eventuellen anderen rechtmäßigen Besitzern Brugnatos nicht nachteilig sein solle; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 37v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Petrus[a] de / Luna cives[b] / Januen(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3203 (mit Druck). – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 389 Nr. 442. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 131 Nr. 177. – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 507 Nr. 525. – Heckmann, Stellvertreter S. 830 Nr. 30.

Karolus quartus et cetera nobili Petro de Luna, civi Janue, comiti palatino, pro maiestate nostra cesarea civitatis Burnyagensis necnon comitatus, dominii, districtus, territorii et pertinenciarum eiusdem vicario, familiari, commensali, domestico et fideli suo dilecto, graciam

150. a–a) furbasmer *B1.* b) *folgt* in dem *B1.*
151. a) *mit zusätzlichem Kürzungszeichen B.* b) *so B; vgl. Stotz, Handbuch 4 S. 78 § VIII 31.5.*

151. 1) *Eine solche Urkunde ist nicht überliefert, doch wird Simone Boccanegra in Karls Urkunde von 1360 Juli 19 als Reichsvikar von Stadt und Grafschaft Genua bezeichnet (unten S. 166 Nr. 185). Zum Reichsvikariat von Genua vgl. auch Heckmann, ebd. S. 532 Anm. 100.* 2) *Zu dieser und den beiden folgenden Urkunden vgl. Lindner, Eine Kiste voller Knochen S. 290.*

suam et omne bonum. Inminente[3] nostris humeris ex[c] parte[c] sacri Romani imperii celitus nobis commissi et cetera, prout in vicariatu vicarii Januensis per omnia, exceptis istis duabus condicionibus subiunctis, quarum prima est ista: Hac[d] nostra constitucione, ordinacione et creacione ad nostre maiestatis beneplacitum duraturis et cetera. Item secunda est ista: Hanc autem nostram constitucionem tali condicione factam tenore presencium declaramus: Si videlicet civitas Burnyagensis cum comitatu, dominio, districtu, territorio et pertinenciis suis predictis ad nos et sacrum imperium immediate pertinent[e] et ab aliquo alio domino et possessore legitimo rite et racionabiliter possidentur, eo enim casu possessori tali legitimo per presencia nullum volumus preiudicium generari. Nulli ergo et cetera; penam indignacionis et centum marcarum auri secundum formam.

Testes huius et cetera: illustris Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Johannes Olomucensis, Albertus Herbipolensis, Leupoldus Bambergensis et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Falkembergensis, Rudolphus[4] iunior Saxonie, Kazimirus Stetinensis et Rupertus Lignicensis duces, spectabiles Wilhelmus marchio Misnensis, Burgchardus burgravius Magdeburgensis, magister curie nostre, Albertus et Fridericus burgravii Nurembergenses, Ulricus et Johannes lantgravii Lutembergenses, Ludowicus de Ótingen, Burghardus et Johannes de Recz comites ac nobiles Sbinco de Hasempurg, supremus magister camere nostre, Hinko de Lypa, Wilhelmus de Scala et Bohuslaus de Swannenberg et alii quamplures et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII[a], IIII° nonas iulii, regnorum XIIII°, imperii VI.

[Nürnberg, 1360 Juli 4.][1]

152. *Karl bestätigt auf Bitten des Edlen Petrus de Luna, Genueser Bürgers und [lateranensischen] Pfalzgrafen, dem Rat, der Gemeinde und den Einwohnern von Stadt und Gebiet Brugnato, wo Petrus Reichsvikar ist, alle Privilegien seiner kaiserlichen und königlichen Vorgänger, falls sie unmittelbar dem Reiche unterstehen und keinen anderen rechtmäßigen Besitzer haben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 38r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und Zeugenliste angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Pro Petro / de Luna / cive Januen(si).
Regest: RI 8 Nr. 3205 (mit Druck). – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 507 Nr. 527.

In nomine sancte et cetera. Karolus IIII[us] et cetera. Ad perpetuam rei memoriam. Tocies[2] imperatorie celsitudinis sceptrum extollitur, quocies ad fidelium subditorum imperii commoda

c–c) exparte *B.* d) hanc *B.* e) *so (die zu erwartende Negation fehlt) B.*

3) *Zur Arenga vgl. Karls Vikariatsurkunde für Venedig von [Prag, 1359 Juli–Dez.] (Druck: MGH Const. 12 S. 509 Nr. 527).* 4) *Wohl irrig für Wenzel, denn Herzog Rudolf III. wurde erst um 1373 geboren; vgl. L. F. Beck, Herrschaft und Territorium der Herzöge von Sachsen-Wittenberg (2000) S. 132 Nr. 46.*

152. 1) *Zu Strafandrohung, Monogramm, Zeugen, Besiegelung und Datum verweist der Eintrag auf die vorige Urkunde Nr. 151 als die erste für Petrus de Luna ausgestellte, nicht auf die im Register unmittelbar vorausgehende Urkunde Nr. 172.* 2) *Die Arenga weist große Ähnlichkeiten mit Karls ebenfalls auf Bitten des Petrus de Luna ausgestellter Urkunde von Sulzbach, 1358 Aug. 29 auf (Druck: MGH Const. 12 S. 343 Nr. 350).*

et benemeritorum precipue dexteram sue largitatis extendit. Tunc enim eorum augetur fidelitas obsequendi, voluntas et probitas, ut ceteri nichilominus ad ea zelo devocionis accenduntur ardencius, dum ipsius imperii zelatores premiantur favoribus graciosis. Sane pro parte nobilis Petri de Luna[a], civis Januensis, comitis palatini, fidelis nostri dilecti, nuper celsitudini nostre oblata supplicacio continebat, quatenus consilio, comunitati et universis hominibus civitatis[b] Burnyag(ensis), comitatus[c] quoque et territorii ac districtus eiusdem, super quibus ipsum nostrum vicarium constituimus, si eadem civitas cum dictis suis pertinenciis de immediata sacri imperii proprietate consistunt et nullum alium habent legitimum possessorem, nostris et imperii sacri fidelibus, omnia et singula privilegia, iura, exempciones, libertates, gracias, concessiones, emunitates, indulta et laudabiles consuetudines, quas et que a clare memorie[d] divis imperatoribus et regibus Romanorum nostris predecessoribus obtinuerunt[e] et obtinent, auctoritate cesarea de benignitatis nostre solita clemencia approbare, ratificare, innovare et confirmare graciosius dignaremur. Nos igitur ipsius Petri racionabilibus supplicacionibus benignius inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prefatorum quoque predecessorum nostrorum vestigiis inherere volentes animo deliberato, maturo principum et baronum, fidelium nostrorum, accedente consilio prefatis consilio, communitati et universis hominibus civitatis Burnyagensis, comitatus quoque et territorii ac districtus eiusdem omnia et singula privilegia, iura, exempciones, libertates, gracias, concessiones, emunitates, indulta et laudabiles consuetudines, quas et que, sicut premittitur, a divis imperatoribus et regibus Romanorum nostris predecessoribus obtinuerunt actenus, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scripte, obtenta seu obtente sunt, sicut rite et racionabiliter processerunt, approbamus, ratificamus, innovamus et virtute presencium confirmamus. Nulli ergo et cetera, sicut in privilegio seu privilegiis superius positis.

Cum signo, testibus, presencium, datum et regnorum prout supra.

[Nürnberg, 1360 Juli 4.][1]

153. *Karl ernennt den Edlen Petrus de Luna, Bürger von Genua, [lateranensischen] Pfalzgraf und Reichsvikar über Stadt und Gebiet von Brugnato, seinen Familiaren, Haus- und Tischgenossen, sowie dessen männliche Nachkommen zu Münzmeistern der Stadt Genua, vorbehaltlich der Rechte dieser Stadt und ihres Reichsvikars sowie der Handwerker der Münze.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 37v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und Zeugenliste angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicolaus de Chremsir*; am Seitenrand:* Pro[a] eodem[a].
Regest: RI 8 Nr. 3204 (mit Druck). – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 507 Nr. 526.

152. a) *folgt getilgtes* fidelis nobil(is) *B.* b) cimitatis *B.* c) comitat(is) *B.* d) *folgt am Zeilenanfang* a *B.* e) obtinerint *B.*
153. a–a) *vgl. Anm. 1.*

153. 1) *Zu Strafandrohung, Monogramm, Zeugen, Besiegelung und Datum verweist der Eintrag ebenso wie der Empfängerhinweis* Pro eodem *auf die im Register unmittelbar vorausgehende Urkunde oben S. 136 Nr. 151.*

In nomine sancte et cetera. Karolus IIII^us et cetera. Ad perpetuam et cetera. Quamvis[2] ex assumpto imperialis dignitatis fastigio universorum, quos sacri Romani[b] imperii latitudo complectitur, saluti et commodo delectemur intendere, ad illos tamen propensius affectio nostre maiestatis dirigitur, qui constantibus fidelibusque obsequiis beneficia nostre clemencie meruerunt. Sane attendentes nobilis Petri de Luna, civis Janue, comitis palatini, pro maiestate nostra cesarea civitatis Burnyagensis necnon comitatus, dominii, districtus, territorii et pertinenciarum eiusdem vicarii, familiaris, commensalis, domestici et fidelis nostri dilecti, grata, utilia et accepta prompte sedulitatis obsequia, que nostro culmini indefesso studio frequenter et libenter exhibuit et eo fructuosius atque libencius in[c] futurum[c] exhibere tenebitur, quanto[d] se amplius per nostram conspexerit celsitudinem honoratum, de ipsius quoque legalitate et industria plenam fiduciam[e] obtinentes eundem Petrum et heredes ipsius masculini sexus legitimos magistros monete civitatis et communis Janue auctoritate imperiali constituimus, facimus et creamus; dantes et concedentes eis plenam et liberam potestatem officium magistratus monete huiusmodi assumendi, exercendi atque regendi, operarios et ministros eiusdem monete, quocumque nomine censeantur, approbandi vel destituendi et alios, quocies eis visum fuerit expedire, instituendi eisque de[f] solitis[f] provisionibus providendi et omnia alia ac singula, que ad prefatum officium et eius magistrum pertinere noscuntur, agendi et libere[g] disponendi, salvis in hac parte iuribus vicarii nostri et communis Janue necnon operariorum ac ministrorum monete predicte, quibus et eorum cuilibet nullum in suis iuribus, bonis consuetudinibus et emolimentis consuetis per hanc nostram constitucionem volumus preiudicium generari, sed de hiis omnibus eis per eundem Petrum ac heredes eius prefatos iuxta priscam consuetudinem statutis temporibus provideri. Nulli ergo.

Signum, testes, presencium, datum per omnia ut supra.

Nürnberg, 1360 Juli 4.

154. *Karl überträgt auf Bitten des Edlen Burkhard Sturmfeder die diesem für 1 600 Pfund Heller verschriebenen Reichspfänder*[1] *Duttenberg, Offenau, Ober- und Untergriesheim, Bachenau, Jagstfeld, Reichartshausen, Katzental und Flein an dessen Schwiegertochter Elisabeth, Tochter Engelhards [I.] von Hirschhorn, und ihre Erben, bis er selbst oder seine Nachfolger sie um die genannte Summe wieder einlösen.*[2]

b) *über der Zeile nachgetragen B.* c–c) infuturum *B.* d) qnto *B.* e) industriam *B.* f–f) desolitis *B.* g) *folgt getilgtes* possidendi *B.*

2) *Zur Arenga vgl. Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 83 Nr. 101 sowie Karls Urkunden von Prag, 1357 Juni 30 und Juli 5 (Druck: MGH Const. 12 S. 151 Nr. 138 und S. 153 Nr. 141).*

154. 1) *Zur Sache vgl. K.-P. Schroeder, Wimpfen. Verfassungsgeschichte einer Stadt und ihres Verhältnisses zum Reich von den Anfängen bis zum Ende des 15. Jahrhunderts (1973) S. 34f.* 2) *Mit Urkunde von Nürnberg, 1362 März 21 (Regest: RI 8 Nr. 3844) gestattete Karl IV. dem Erzbischof Gerlach von Mainz, die genannten Reichspfänder (außer Katzental und der Vogtei zu Flein) von Burkhard Sturmfeder auszulösen und selbst innezuhaben. Katzental erscheint in einer kaiserlichen Urkunde von Nürnberg, 1362 März 16 als zu Unrecht von Burkhard besetztes Gut des Erzstifts Mainz (Regest: URH 8 S. 208 Nr. 287 mit weiteren Angaben). Auf Befehl des Kaisers verzichteten die Sturmfeder 1362 Juni 17 gegen Zahlung der Pfandsumme zugunsten Erzbischof Gerlachs auf die genannten Reichspfänder (Regest: Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 337 Nr. 1510).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 36r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Nicol(aum) de Chrems(ir) Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Pro Burghardo / Sturmfeder.
Regest: RI 8 Nr. 3201 (mit Druck). – Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 105 Nr. 246.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz fur uns kumen ist der edel Burghart Sturmfeder, unser und des reichs lieber getrewer, und hat uns redlichen undirweisit, wie daz im durch seinir danknemen dienste willen, die ir dem reiche vormals getan hat, die hernach geschreben gut mit namen Tutemburg daz durf, Offenheim, die zwey Griezheim daz Obir und daz Nyeder, Bachenheim, Jagsvelt, Richatzhusen, Katzzental die dorfir und alle eygenleute, die ken Wimphen gehorent, dazzu die vogtey der dreyer unser hofe zu Fline umb sechzenhundirt phunt guter und geber Haller in pfandes geweis von dem reiche sint vorsetzzit, und hat uns demutiglich gebeten, daz wir dieselben pfandeschaft und gut von im ufnemen und sie furbaz der edlen Elzbeten, Burgharts Sturmfeder seines sones elichir hausfruwen, des edlen Englharts von Hirshorn, unsers lieben getrewen, tochtir, geruchten furbas bevelhen, inantworten und bestatigen in aller dir mazze, als dieselben vormals im vor die obgenanten sechczehenhundirt phunt Haller von dem reiche sint versetzzit.

Des haben wir seine dhemutige bete angesehen, die redlich ist, und auch die dienste, die er uns und dem reiche wol getan[a] mag, und haben die vorgenanten gut und pfandeschaft von im aufgenomen und haben sie der obgenanten Elzbeten und iren erben furbas bevolhen, ingeantwort und bestetigt und bestetigen in die mit diesem briefe mit sotaneme underscheide und ausgenomen worten, daz die egenante Elzbet und ir erben mit iren zugehorungen allen in pfandes geweis sullen innehaben, besitzzen und geniessen geleichirweis, als der egenante Burghart vormals dieselben gut inne gehabt hat und besezzen, als lange, untz daz wir oder unser nachkomen Romische koninge oder keiser dieselben gut alle umb die egenanten XVI^{C} pfunt Haller, die denne geng und gebe sint, von derselben Elzebeten oder yren erben gar und genczlich an alle geferde ledigen und losen. Dorumb gebieten wir et cetera. Mit orkund et cetera mit unser maiestat ingsigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburde XIII^{C} jar in dem LX jare an sand Ulrichs tag, unser reiche und keisertums ut supra.

Nürnberg, 1360 Juli 5.

155. *Karl legitimiert den Priester Heinrich aus Hall.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 36r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Pro domino Heinr(ico) / de Hallis presbytero.
Regest: RI 8 Nr. 3206 (mit Druck).

Legitimatus est per dominum imperatorem Heinricus de Hallis presbyter et cetera. Presencium sub imperialis nostre magestatis sigillo et cetera.

154. a) *so B.*

155. 1) *Vielleicht Schwäbisch Hall.*

Datum Nuremberg anno millesimo LX°, indictione XIII, III nonas iulii, regnorum anno XIIII°, imperii VI.

Nürnberg, 1360 Juli 7.

156. *Karl teilt* **(a)** *der Stadt [Straßburg]*[1] *mit, daß die [Grafen Eberhard II. und Ulrich IV.] von Württemberg, seine früheren Landvögte in [Nieder-]Schwaben, sich geweigert hätten, ihm zu versichern, daß sie kein Bündnis gegen ihn und das Reich geschlossen hätten; daher und wegen anderer dem Reich schädlicher Taten sowie zur Abschreckung Ungehorsamer wolle er gegen sie zu Felde ziehen.*[2] *Er fordert die Adressaten auf, ihm gemäß ihrer Pflicht zum Reichsdienst mit einem Viertel ihres Aufgebots Hilfe zu leisten, sich dazu bis spätestens 14 Tage nach dem Jakobstag (Juli 25)*[3] *in Speyer zu sammeln und von dort gemeinsam mit den Truppen der anderen Fürsten, Grafen, Herren und Städte nach Anweisung Pfalzgraf Ruprechts [I.] d. Ä. bei Rhein auszuziehen.*[4]

B: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 38“ (gleichzeitige Abschrift; unvollständig[a]*); SS angekündigt; Intitulatio mittig über dem Text:* Karl von gots gnaden Ro̊mscher keiser ze / allen ziten merer des richs und kunig ze Beheim.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 432 Nr. 515.
Regest: RI 8 Nr. 3207. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 195 Nr. 3267 (zu 1360 ohne Monat und Tag). – URH 8 S. 30 Nr. 38. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 218 Nr. 709.

(b) *Dasselbe an Frankfurt [am Main], doch mit Frankfurt als Sammlungsort.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 60“; Papier, durch Löcher beschädigt; rückseitig zum Verschluß aufgedrücktes SS[5] *nach Restaurierung nicht mehr zu erkennen; auf der Rückseite senkrecht Adresse (stark verblichen):* De[n] burgermeis[tern, dem rate und den] burgern gemeinlich / der stat [zu Franken]f[or]d, [unsern und] des [reic]hs liben getrewen.
Regest: RI 8 Nr. 3207 (mit Druck). – URH 8 S. 29 Nr. 37.
Text folgt **(b)***; Textverluste sind in eckigen Klammern ergänzt.*

Karl von gots gnaden Romischir keiser ze allen
zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

Lieben getrewen: Wann die von Wirtemberg, die unser lantfoͤgte in Swaben waren und uns und dem heiligen reich mit eyden und gelubden verbunden und pflichtig sint, uns nyͤ versichern wolden mit yren briefen, das sie wider uns und das reich kein schedlich puͤntnuͤzz getan

156. a) *vgl. Anm. h.*

156. 1) *Adresse fehlt* **(a)**. 2) *Gemeint ist das achtjährige Bündnis mit Herzog Rudolf IV. von Österreich (Regest: MGH Const. 12 S. 541 Nr. 557); zum Kriegszug des Kaisers gegen Eberhard und Ulrich von Württemberg in der zweiten Augusthälfte vgl. Hofacker, Reichslandvogteien S. 247–251; D. Mertens, Württemberg, in: Handbuch der baden-württembergischen Geschichte 2 S. 1–163, hier S. 37 f.; ferner die Quellenangaben in RI 8 Nr. 3270a.* 3) *Also bis 1360 Aug. 8.* 4) *Daß Karl eine übergreifende Allianz im Namen des Reiches anstrebte, bezeugt die Ankündigung Erzbischof Boemunds von Trier an die Grafen von Württemberg von 1360 Juli 6, daß er dem Kaiser auf dessen Gebot gegen sie und ihre Helfer dienen werde (Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 337; URH 8 S. 29 Nr. 36).* 5) *Lindner, Urkundenwesen S. 53 f., vermutet aufgrund der Siegelankündigung das sonst als Rücksiegel des MS verwendete Adlersiegel.*

hetten, allein wir des offt und dicke an sie begeret haben und mit guten boten und keiserlichen briefen werben lazzen, dannoch kund uns das von yn ny geschehen; dorumb und umb vil ander sachen, die sye wider uns und das reich haben[b] getan, so maynen wir und wollen durch ere und notdurfft des heiligen reichs uff sie ze zihen und sie doruber straffen, andern des reichs ungehorsamen und widersazzen ze vorchten und ze pilde, und bitten und manen ewer trewe von des reichs wegen mit ganczem fleizz, als ir des dem reich pflichtig seit, das ir důrch unsern willen uns ze sulchen eren und notdurfften des heiligen reichs ze helff und ze dienst komet mit dem vierteil alles des volkes, das ir vermoget, gereit und gewapend, als ir dem reich vormals gewont habt und schuldig seit ze dienen, also das dieselben uff das leczte vierzehen tag nach sant Jacobs tag, der schirest kumpt, nichtes ze[c] saumen[c], mit fursten, grafen, herren und steten, den wir danne bey euch ze[d] komen[d] bescheiden haben, euch erhebet nach dem, als euch der [hochgebo]ren Ruprecht der elter pfalczgrafe bey Rein, des heiligen reichs oberster truchtsezze[e] und herzog in Beyern, unser lieber svager [un]d furste ze[f] wizzen[f] tůt, als ir wollet uns und dem reich sunder hilffe, liebe, dienst und trewe weysen und dor[u]mb hilffe und rat hinwider in ewern notdurfften vinden.

Geben ze Nuremberg under[g] unserm cleinen insigel mit dem[h] vidersehenden adelar, am nehsten dinstage vor sant Margarethen tag, unserr reiche in dem vierzenden und [des] keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 8.

157. *Karl nimmt die Markgrafen von Baden Rudolf [V.] d. Ä., genannt der Wecker, und Rudolf [VI.] d. J., Herrn zu Pforzheim, in Anbetracht ihrer Verdienste als Diener des Reiches in seinen Schutz.*[1]

A: GLA Karlsruhe „D 324"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum curie / Nicol(aus) de Chremsir*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *rechts davon:* Keiser Karle. / Als zwen marggrafen / Rudolf zů diener in / des keisers schirm ge/nomen sind *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 37r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3209 (mit Druck). – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 345. – Fester, Regesten Markgrafen Baden und Hachberg 1 S. 116 Nr. 1154.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir die edlen Rudolf den eltern, den man den Wecker nennet, und Rudolf den jungern, herren zů Pforczheim, marggrafen zu Baden, unser und des heiligen Rômischen reichs lieben getrewen, von unsern besundern keyserlichen gnaden umb getrew dankneme dienste, die sie uns und dem heiligen reiche dicke getrewlich getan haben und fůrbaz in kůmftigen zei-

b) baben *A.* c–c) zesaumen *A.* d–d) zekomen *A.* e) ch *aus Korr. A.* f–f) zewizzen *A.* g) *korr. aus* unser *A.* h) *das Folgende abgeschnitten* **(a)**.

157. 1) *Das Schutzversprechen steht in Zusammenhang mit dem vom Kaiser geplanten Angriff gegen die Grafen von Württemberg; vgl. die vorige Urkunde Nr. 156 sowie das Bündnis Pfalzgraf Ruprechts [I.] d. Ä. mit den Markgrafen von Baden, das Kaiser und Reich ausnimmt, von 1360 Juli 14 bzw. 28 (Regest: Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 193 Nr. 3230).*

ten tůn sullen und muͤgen, uns und demselben heiligen reiche zů diener und in unsern schirm getrewelich genomen und entpfangen haben und sullen und wellen sie getrewelich schirmen, verantwůrten und hanthaben als ander unser und des heiligen reichs man und diener. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm keyserlichen ingsigel.

Der geben ist ze Nuremberg nach Cristes gebůrt dreuzehenhundert jar darnach in dem sechczigistem jar an sand Kylians tag, unser reiche in dem vierzehenden und des keysertuͤms in dem sechsten jare.

[Nürnberg, 1360 Juli 8.][1]

158. *Karl verschreibt den Markgrafen von Baden Rudolf [V.] d. Ä., genannt der Wekker, und Rudolf [VI.] d. J., Herrn zu Pforzheim, für ihre Dienste 1 000 Mark Silber, bis zu deren Bezahlung sie den Turnosen am Zoll zu Selz einnehmen sollen, und gibt entsprechende Anweisung an seine Amtleute in Selz.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 37r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3210 (mit Druck). – Fester, Regesten Markgrafen Baden und Hachberg 1 S. 116 Nr. 1155.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir den edlen Rudolff den eltern, den man nennet den Wecker, und Rudolff dem jungern, hern zu Phortzheim, marggrafen zu Baden, unsern und des heiligen Romischen reichs liben getrewen, umb die getrewen danchnemen dienste, die sie uns[a] und dem selben heiligen Romischen reiche dicke getrewelichen getan habint und furbas fruchteclicher[b] in zukumpftigen zeiten dun sollint und mugent, von unser besundern gnaden geben haben und geben dusent marck silbers, die wir yn sementclichen verschaft haben und verschaffin mit diesem gegenwortigen briefe off unsern groszen Tornose, den wir zu Selse an unserm zolle haben, also daz dieselben marggrafen zu Baden sementicclichen oder ir beyden erben den nemelichen unsern groszen Tornoys ynnemen und offheben sollint gerůeclichen also lange, bisz sie oder ir erben der selben dusent mark silbers genczlichen und gar gewert und beczalt sint an allerleyge argelist und geverde. Dovon so gebieten wir vesticlichen bi unser hulden allen unsern und des heiligen Romischen reichs getrewen und amptleuten und sunderlichen unsern amptleuten, de wir iczu zu Selse haben oder die hir nåch dar komende sint, und eyme ygelichen, daz sie die egeschriben marggraffen zu Baden oder ir erben ungehindert und uberfaren[c] laszen siczen, wand wir sie ingesatzt haben, in dem selben unserm groszen Tornose zu Selse geruwelichen also lange, bez sie der dusent marck silbers genczlichen und gar sint gewert und bezalt. Mit urkund et cetera.

Per omnia ut supra.

158. a) *fehlt B.* b) te *über der Zeile ergänzt B.* c) *so (Negation fehlt) B.*

158. 1) *Mit* Per omnia ut supra *wird auf die letzte volldatierte, im Registerfragment am Seitenende von fol. 36r eingetragene Urkunde (unten S. 150 Nr. 166) verwiesen.*

[Nürnberg, 1360 Juli 8.] [1]

159. *Karl bekundet, daß er Markgraf Rudolf [V.] d. Ä. von Baden, genannt der Wekker, für früher im Reichsdienst bei Selz und Hagenbach[2] erlittenen Schaden 1 000 Mark Silber aus dem Turnosen am Zoll zu Selz[3] gegeben habe, wobei der Adressat zunächst gemäß anderen Urkunden[4] den Zoll gemeinsam mit Rudolf [VI.] d. J., Markgrafen zu Baden und Herrn zu Pforzheim, innehaben solle, bis beide die dort vergebenen 1 000 Mark Silber erhalten hätten. Danach sollen Rudolf der Wecker und seine Erben den Zoll weiter einnehmen, bis die hier garantierte Summe abgezahlt sei.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 37r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Regest: RI 8 Nr. 3211 (mit Druck). – Fester, Regesten Markgrafen Baden und Hachberg 1 S. 116 Nr. 1156.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir dem edlen Rudolff dem eltern, den[a] man[a] den Wecker nennet, marggrafen zu Baden, unserm und des heiligen Romischen reichs lieben getrewen, fur sinen schaden, der[b] er furmals zu andern zeiten von unsern und des selben heiligen Romischen reichs wegen zu Selse und zu Hambuch genomen und gelyden hat, geben haben und geben dusent mark silbers, die wir yme verschaft haben und verschaffen mit diesem gegenwortigen briefe of unserm grozsen Tornose, den wir zu Selse an unserm zolle haben, also doch: Wanne derselbe Rudolff der elter, den man den Wecker nennet, und Rudolff der junger, here zu Phortzheim[c], marggrafen zu Baden, oder ir erben sementclichen bevor dusent mark silbers off gehaben und ingenommen habint von dem obgenanten unserme Tornose und sie der sementcleichen gewert und beczalt sint, wand wir yn die mit andern unsern briefen vor yren dienst geben und daruf sementcleichen verschaft haben, dar nach so sol danne der egeschreben Rudolff de elter, den man den Wecker nennet, marggrafen[d] zu Baden, alleyne oder sine erben nach yme den selben unsern groszen Tornose ynnenemen und offheben geruweclichen also lange, bez daz er oder sine erben der dusent mark silbers genczclichen und gar gewert und beczalt ist, an allerley argelist und geverde. Dovon so gebeten wir festicclichen bey unsern hulden allen unsern und des heiligen Romischen reichs lieben getrewen und amptleuten und sunderlichen unsern amptleuten, de wir eczunt zu Selse haben oder die her nacht komende sint, und eyme ygelichen, daz sie den egenanten Rudolff den eltern et cetera und seinen erben ungehindert und uberfaren[e] laszen geruweclichen in aller masze, als vorbenant ist, in unserm egeschriben groszen Tornose siczen also lange, bis daz er oder sein erben der selben dusent mark silbers genczlichen und gar gewert und beczalt sint. Mit urkund et cetera.

Per totum ut supra.

159. a–a) denman *B.* b) *so B.* c) t *korrigiert aus* z *B.* d) *so B.* e) *so (Negation fehlt) B.*

159. 1) *Mit* Per totum ut supra *wird auf die letzte volldatierte, im Registerfragment am Seitenende von fol. 36r eingetragene Urkunde (unten S. 150 Nr. 166) verwiesen.* 2) *Damit dürfte die Strafexpedition vom Mai 1357 gemeint sein, bei der die Burgen der beiden Städte zerstört wurden; vgl. Karls Urkunden von Sulzbach, 1357 Mai 7 und Koblenz, 1357 Juni 2 (Druck: MGH Const. 12 S. 119 Nr. 94 und S. 136 Nr. 116).* 3) *Zu diesem Zoll vgl. Karls Urkunde von 1360 Juli 28 (unten S. 183 Nr. 205).* 4) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 158.*

Nürnberg, [1360][1] Juli 8.

160. *Karl beurkundet, daß ihm Heinz [I.] zum Jungen, sein Schultheiß in Oppenheim, Rechnung gelegt habe über alle Einnahmen aus den Zöllen zu Mainz und Oppenheim, über die Einkünfte aus Oppenheim, Nierstein, [Gau-]Odernheim, [Ober- und Nieder-] Ingelheim, [Groß-]Winternheim sowie über die Gelder, die er dem Kaiser außerdem zur Verfügung gestellt habe. Für die Summe von 3 613 kleinen Gulden, die er Heinz schuldig geblieben sei, gestattet er diesem die Einnahme aus den Zöllen zu Mainz und Oppenheim sowie anderen Geldern aus Oppenheim, Nierstein, [Gau-]Odernheim, [Ober- und Nieder-]Ingelheim sowie [Groß-]Winternheim und verpfändet ihm als Sicherheit die Hälfte von Oppenheim, [Gau-]Odernheim, Schwabsburg, Nierstein, [Ober- und Nieder-] Ingelheim und [Groß-]Winternheim. Für den Fall seines Todes vor Abzahlung der Summe verfügt der Kaiser, daß die Verpfändung andauern soll, bis ein einmütig gewählter König alle Schulden begleichen werde.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 36v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] magistrum cur(ie) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3216 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 208 Nr. 3114.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir mit Heinczen zum Jungen, unserm schultheizzenn zu Oppenheim, eyne gancze rechenung besezzen und gemacht han von allem dem, daz er unsers gutes eyngenomen[b] und uf gehaben hat, eyz[c] sei von zollen zu Mentz oder zu Oppenheim oder sust von ander gulte, die her upgehaben hat zu Oppenheim, zu Neyrsteyn, zu Odernheim, zu Ingelnheim, zu Wynterheim oder andrswo, wo daz sei, und waz er uns ouch wider geligen und fur uns bezalt hat biz uf disen heutigen tag, also daz wir yme und seinen erben schuldig sein und beleiben rechter schulde sechs und dreizzig hundert kleyner gulden und dreizehen guldein gut von golde, die er uns gelihen und von unserm geheizze uzgegeben[d] hat uber allez, daz er von unser wegen ufgehaben und eingenomen hat. Dieselben sechs und dreizzig hundirt und dreizehen guldin haben wir in unser und des reichs ere und nucz gewendet. Dorumb geloben wir dem vorgenanten Heintzen zum Jungen und seinen erben, daz vorgenante gelt gutlich zu gelten und zu bezalen an allen iren schaden, und sullen daz ufheben zu stunt, so ez[e] vallende ist, von[f] allen unsern renten, nutzen und vellen, die wir haben zu Oppenheim, zu Odernheim, zu Neyrstein, zu Ingelheim und Inglnheim, zu Winterheim und an unsern zollen zu Mentz und zu Oppenheim oder anderswo, da wir ez daumb[g] han, vor aller menlich, die wir dar uf weisen mugen, als lange, biz daz sie der vorgenanten summen genczlich bezalt werden an allen iren schaden. Ouch setzen wir yn fur die obgenante summen geltes unser halbteil zu Oppenheim, Odernheim, Swabsb(ur)g, Nyerstein, Inglnheim und Winterheim und woz dozzu gehoret, also daz turmeknechte, portener, wachter und ander, die die burge und stete innehabent[h], zů stunt geloben sullent yn zu warten mit den selben burgen und steten also lange, biz daz yn die obgenante summe gentzlich bezalt wirt. Und ob wir abgingen, ee sie bezalt wurden,

160. a) *fehlt B.* b) eyn genomen *B.* c) *so B.* d) uz gegeben *B.* e) *davor gestrichenes* est *B.* f) *fehlt B.* g) *so B.* h) innehabet *B.*

160. 1) *Die Datumsangabe* ut supra *verweist auf die im Registerfragment vorausgehende Urkunde vom selben Tag (unten S. 150 Nr. 166).* 2) *Vgl. Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 34 f.; Kreutzer, Familie Zum Jungen S. 58 mit Anm. 52; Ochs, Gutenberg S. 221–231, zur Urkunde S. 228.*

da got vor sei, daz daz obgenante unser halbteil[i] ir recht pfant sei als lange, biz daz ein einmutig reich gekorn und gemacht wirdet und von dem sie bezalt w(er)den gentzlich an argelist und geverde. Mit urkund et cetera mit unsern ingsigel[j].

Geben zu Nuremberg ut supra an sand Kylians tag ut supra.

Nürnberg, [1360 Juli 8.][1]

161. *Karl belehnt Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, und dessen Lehnserben mit den namentlich aufgeführten reichslehnbaren Gewässern diesseits und jenseits des Rheins beim Dorfe Hamm, die dieser von den vorhergehenden Lehnsträgern gekauft hat, die sie ihrerseits dem Kaiser aufgelassen hatten; Strafandrohung 20 Mark Gold.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 36v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] magistrum cur(ie) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3217 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 209 Nr. 3115.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz unser lieber getrewer Heintz zum Jungen, unser schulteiz zu Oppenheim und[b] lieber getrewer[b], fur unser gegenwertikeit quam und uns bat, daz wir ym und seinen erben geruchten zu bestetigen und leihen sulche lehen, die gelegen sind in des reichs wazzern in dem Ryne bei dem dorffe ze Hammen disseit Reyns und jenseit Reyns und wo sie gelegen sind, mit namen die Salmengrunde[c], dy Yswazzer, der Zuslag, die Schrewe und die Goltgrunde mit yren zugehorungen, als er derselben ein teil von dem Kranich, daz ander teil von Wernher Schafferat und daz dritte von desselben Schafferads swester und ir erben gekouft hat und sie uns dieselben ufgeben haben. Des haben wir angesehen getrewe stete dienst, die uns derselbe schulteiz lange zeit getan hat und noch tut und tun sol und mag in kumpftigen zeiten. Wir haben auch wol bedacht sein redleich bete, als er uns gebeten hat, und haben die vorgenanten wazzer und die lehen uf denselben wazzern mit allen yren zugehorungen gelihen und leihen sie dem egenanten Heintzen[d] zum Jungen und seinen lehens erben zu haben, halden, nuczen, besiczen und nyezzen von uns und von unsern nachkomen Romischen keysern und kunigen und von dem reich in aller der weise, als sie vormals von dem reich besezzen und gehalden sind. Davon gebiete[e] wir allen unsern und des reichs undertanen, pflegern und getrewen, wie sie genant[f] sint, gegenwertigen und kumptigen, daz sie den obgenanten Heintzen und sein erben an den obgeschribnen wazzern und yren zugehorungen in dheinen zeiten nicht hindrn noch irren. Wer aber da wider tete, der sei damit in unser und des reichs ungenad gevallen und in pene XX mark goldes, der halbe teil et cetera. Mit urkund et cetera mit unserm keyserlichen ingsigel et cetera.

Geben zu Nuremberg per omnia ut supra[g].

i) i *korr. aus* l *B.* j) *davor gestrichenes* maiestat *B.*
161. a) *fehlt B.* b) *so B.* c) Salmen grunde *B.* d) *korr. aus* Henttzen *B.* e) *so B.* f) genat *B.* g) spp(ra) *B.*

161. 1) *Mit* per omnia ut supra *wird auf die letzte volldatierte, im Registerfragment am Seitenende von fol. 36r eingetragene Urkunde (unten S. 150 Nr. 166) verwiesen.* 2) *Erwähnt bei Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 67; vgl. auch W. Franck, Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Oppenheim (1859) S. 56.*

[Nürnberg, 1360 Juli 8.][1]

162. *Karl belehnt auf Bitten seines Schultheißen in Oppenheim, Heinz [I.] zum Jungen, dessen Bruder Henne, Bürger zu Mainz, mitsamt Lehnserben mit 24 Malter Korn und einem Fuder Wein sowie einem Burglehen zu Nierstein, das Henne dem Winand von Sponheim abgekauft hat, welcher es dem Kaiser zuvor urkundlich aufgelassen hatte.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 37r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Regest: RI 8 Nr. 3218 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 209 Nr. 3116.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz unser lieber getrewer Heintz zum Jungen, unser schulteizze zu Oppenheim, fur unser gegenwertikeit quam und uns bat, daz wir sinen bruder Henne zum Jungen, burger[a] ze Meintz, unserm lieben getrewen, und sinen lehens erben geruchte[b] ze leihen ein borglehen, das Wynand von Spanheim zu Nersteyn ettwenne hatte und ym recht und redlich verkouffet hat, darzu vier und zweintzig malder korns und eyn fuder wynes, ob es da werden mag, und nicht mer, uz des reichs zehenden jarlich gehornt. Wann nu derselbe Winand daz obgenante borglehen mit sinem offen briefe fur uns ufgelazzen und daruf sich vertzigen hat und uns auch gebieten[c], daz wir demselben Henne daz egenante lehen leihen wolten, des haben wir sulch redlich bete angesehen und getrewen dienst, den die vorgenanten bruder zum Jungen uns getan haben und noch getun mogen und sullen, und haben daz obgenante burglehen zu Nersteyn mit allen sinen nuczen und zuhorunghen demselben Henne und sinen lehens erben verlihen und verleihen auch yn daz mit rechter wizzen von keyserlicher macht zu haben[d], besiczen und nuczen in alle[e] der[e] gestalt, als dasselbe borglehen herkomen ist und vormals gehalden. Des gebieten wir allen unsern und des reichs undertanen, pflegern und getrewen, wie sie genant sin, gegenwertigen und kumpftigen, daz sie den selben Hennen zum Jungen und sin lehens erben an dem obgeschriben lehen und allen sinen zugehorunggen in dheinen zeiten nicht hindern noch irren. Wer aber et cetera. Mit urkund et cetera.

Datum et omnia ut supra.

Nürnberg, 1360 Juli 8.

163. *Karl erhöht dem Mainzer Bürger Henne zum Jungen wegen der Dienste Hennes und dessen Bruders Heinz [I.] die Pfandsumme für die ihm bereits verschriebenen vier jungen Heller auf dem Zoll zu Gernsheim*[1] *um weitere 300 Pfund derselben Heller, wobei die Einnahmen nicht von der Hauptsumme abgezogen werden sollen.*[2]

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 36v–37r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). B2: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 5606a" (Insert in Urkunde Hennes zum Jungen von 1369 Sept. 10); MS angekündigt.

162. a) *davor zweimal* B *durchgestrichen B.* b) *so B.* c) *so B.* d) halben *B.* e–e) alleder *B.*

162. 1) Datum et omnia ut supra *verweist auf die letzte volldatierte, im Registerfragment am Seitenende von fol. 36r eingetragene Urkunde (unten S. 150 Nr. 166).* 2) *Vgl. Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 63; Kreutzer, Familie Zum Jungen S. 62 mit Anm. 77; zu Henne vgl. Ochs, Gutenberg S. 338 f. Nr. J 129.*
163. 1) *Zu diesem Zollanteil vgl. Karls Urkunde von Prag, 1359 Juni 19 (Druck: MGH Const. 12 S. 505 Nr. 521.* 2) *Erwähnt bei Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 66.*

Regest: RI 8 Nr. 3219 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 4/1 S. 12 Nr. 2760.
Text folgt B2.

Wir Karl von gots genaden Romscher keyser zů allen ziden merer des rychs und konig zů Beheym bekennen und tůn kůnt offenlichen mit dysem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen: Wan wir vormals unserm lieben getrewen Hennen zum Jůngen, burger zů Mentze, fier jůnge Heller of den zolle zů Gernsheym geben haben und verschryͤben mit unsern keyserlichen brieven, so haben wir wol bedacht steten willigen und getreen dinst, den uns Heintze zum Jůngen sin brůder oft und dicke hat gedan und noch důt und auch in kůnftigen ziden sie bede důn mogen und sollen, und haben umb solichen dinst dem vorgenanten Hennen zum Jůngen gegeben und geben an dysem gegenwortigen brieve von sondern gnaden of den vorgenanten fier jůngen Hellern dru hondirt pont der selben Heller in solicher masze und gestalt, daz er und sine erben fier jůnge Heller als lange nemen, nůtzen und enphaen sollen und mogen und auch nemen, bit[a] daz yn von uns oder unsern nachkomen an dem Romschen rich die egenanten druhondert ponde Heller gar und gentzlich werdent bezalt und vergolden. Und was sie alle die ziit von den selben fier Hellern nemen, geheben und niezen mo̊gen und auch nemen und enphaen, daz sal an der heuptsumme nicht werden abe geslagen nach gerechent, wan wir den selben Hennen und sinen erben alle soliche nůtze von sondern gnaden mit rechter wiszen geben. Mit orkunde diz briefes versiegelt bit unserm keyserlichem ingesygel.

Der geben ist zů Nurenberg nach Cristes gebůrte druzenhondert jare und dar nach in dem sechtzegisten jare an sant Kylians dag, unser riche in dem fierzenden und des keysertůms in dem sestem jare.

[Nürnberg, 1360 Juli 8.][1]

164. *Karl bestätigt auf Bitten seines Schultheißen in Oppenheim, Heinz [I.] zum Jungen, daß der Ritter Johann von Wachenheim[2] seine Gemahlin Gertrud, die Tochter des Gottfried von Kirkel, bis zu ihrem Lebensende mit 300 kleinen Gulden auf seinem Burglehen zu [Kaisers-]Lautern, der Burgmühle mit ihren Gefällen, ausgestattet hat.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 36v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3220 (mit Druck). – Dolch / Münch, UB Stadt Kaiserslautern 2 S. 223 Nr. 201.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz fur uns quam Heintz zum Jungen, unser schulteizze zu Oppenheim und liber getrewer, und bat unser wirdikeit fleizziclich: Wann der veste[a] Johan von Wachtenhem ritter, unser lieber getrewer, Gedruden seiner elichen wirtinne, Gotfrids von Kyrkel tochter, uf sein burghlehen[b], daz er hat zu Lutern, mit namen de mul, die an[c] der[c] burg ligt, dreuhundirt cleyner[d] guldin gewidmet hat, daz wir daz geruchten zu besteti-

163. a) *so B2.*
164. a) *am Seitenrand (statt gestrichenem* feste*) B.* b) g *korr. aus* c *B.* c–c) ander *B.* d) r *korr. aus* n *B.*

164. 1) *Mit* Ut supra per omnia *wird auf die letzte volldatierte, im Registerfragment am Seitenende von fol. 36r eingetragene Urkunde (unten S. 150 Nr. 166) verwiesen.* 2) *Zu Johann vgl. die Urkunden bei Dolch / Münch, ebd. S. 196 Nr. 165 und S. 278 Nr. 269.* 3) *Erwähnt bei Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 65.*

gen und unser gunst dar zu geben. Des haben wir durch sulcher bete willen und stete dienst des obgenanten schulteizzen die selbe wydemung stete und veste und geben dorzu unsern willen und gunst und bestetigen sie mit keyserlicher macht von sundern gnaden in sulcher bescheidenheit, daz die vorgenante Gedrud die obgeschriben mul mit allem, daz dovon vallend ist, besitze, nutze und nyezze ir liebe tag; wenn aber sie gestirbet[e], daz daz selbe burglehen denne an alle hindenuzze[f] hin wider valle an den obgenanten Johan und sein lehens erben. Mit urkund.

Ut supra per omnia.

Nürnberg, 1360 Juli 8.

165. *Karl gewährt dem Rat und den Bürgern der Stadt Pfullendorf in Anerkennung ihrer Dienste den alleinigen Gerichtsstand der Bürger vor dem städtischen Amman, das Erbrecht für die nächsten Angehörigen sowie das Recht zur Eheschließung für alle Einwohner und bestätigt alle Rechte und Gewohnheiten der Stadt; Strafandrohung 20 Mark Gold.*[1]

A: GLA Karlsruhe „D 325"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Heinricus Australis*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 36r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Heinricus Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3214 (mit Druck). – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 345. – Roth von Schreckenstein, Beitrag zur Geschichte der Stadt Pfullendorf S. 25 Nr. 34. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 358 Nr. 657.

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent odir horent lesen, das wir angesehen haben getrewe, willige und stete dienst, die unser lieben getrewen, der rat und die burger[a] gemeinlich unserr stat ze Phullendorff, uns und dem heiligen Romischen reiche offt mit grozzem fleizze unverdrozzenlich getan haben und noch tun sullen und mugen in kumftigen zeiten, und tun yn die gnaden von unserm keiserlichen gewalde: Ze dem ersten, das dhein man ir burger vor dheinen richter beclagen oder bekumbern sol oder mag umb dheinerlay sache, wann vor yre amman, im wurde dann recht versaget. Wir wellen auch, das yn der vorgenanten unserr ståt nyemand den andern erben noch vallen sol, wann nůr seinen nahsten freunt. Welcher auch irr burger oder einer, der in der ståt sesshafft we̊re, eyn eelich frawen nympt, den sol darumb nẙmand bekrenken. Und uber das bestetigen wir den vorgenanten unsern burgern von sundirlichen unsern keiserlichen gnaden alle ire recht und gute gewo̊nhait, die sie von alter uncz her bracht haben. Dovon gebieten wir allen unsern und des reichs getrewen, fursten, grafen, rittern, knechten, edlen und unedlen und bey namen allen unsern und des reichs amptleuten, die nů sint odir noch werden in kumftigen zeiten, festiclich

e) ge *über der Zeile nachgetragen B.* f) *so B.*
165. a) rg *auf Rasur A.*

165. 1) *Die Urkunde wiederholt im wesentlichen unverändert den Wortlaut des von Karl IV. zu Ulm, 1348 Jan. 29 erteilten Privilegs (Druck: MGH Const. 8 S. 522 Nr. 502; Regest: Roth von Schreckenstein, ebd. S. 16 Nr. 13).*

bey unsern hulden, das sie die vorgenanten unser burger an der bestetigung und allen den gnaden, die wir yn getan haben, gegenwerticlich nicht hindern noch gestatten, das sy von yemand gehindirt oder besveret werdint. Wer aber das ubirfur und dowider tět der obgenanten unser stat ze schaden, der sal uns und dem reiche bestanden sein zwenzig mark goldes, die halb in unser und des reichs kamer und das ander halbtail den vorgenanten burgern ze Pfullendorff und auch derselben stat gevallen sullen. Mit urkund dicz briefes versigilt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Geben ze Nuremberg nach Crists geburte dreyzenhundirt und dornach in dem sechzigsten jar an der nehesten mittewachen vor sant Margarethen tag, unserr reiche in dem vierzehenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 8.

166. *Karl erlaubt der Stadt Pfullendorf auf Fürsprache der Bürger von Ulm und Augsburg, wegen der Baufälligkeit ihrer Stadtmauer ein Ungeld auf allen Weinausschank zu setzen und die Einnahmen für die Stadt zu verwenden.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 36r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Rud(olphum) generalem commendatorem per Boem(iam) et Mor(aviam) / Heinricus Austral(is).
Regest: RI 8 Nr. 3215 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, das wir von den burgern der stat zu Phullendorff, unsern und des reichs lieben getrewen, redlich underweiset seint, wie daz sie manchen gebrechen doselbes ze Pfullendorff haben und mit namen an der mawer an[a] der[a] selben stat, die nyeder vallen wil, dovon uns und dem reich und auch yn grozzer schade in kumpftigen zeiten mochte widerfaren, meynen und wellen wier sie, als verre uns got zerkennen[b] gibt, fur allem schaden und ungelukke allezeit gnediclich besorgen und bewaren. Und uf die rede, das sie furbas mer dieselbe yre stat vor allem gebrechen, der yn gegenwerticlich anleit oder in zeiten kumpftig mochte werden, besorgen und gebezzeren mugen, tun wir yn mit wol bedachten mute und nach rate der burger der stete ze Ulm(e) und ze Ausburg, unser und des reichs lieben getrewen, mit rechter wizzen und von keyserlicher mechte volkomenheit de besunder gnad mit diesem briefe, das der rat doselbes ze Pfullendorff uf alle die weyne, die sie[c] zapfen, ufgetan und geschenket werden[c], eyn sotan ungelt mugen seczen und den dovon nemen, als sie denne eintrechticlich ze rate werden. Was auch denne von sulchem ungelde geldes gevellet, daz sal man an alle die stiete, do sein notdurfft ist, derselben stat zu Pfullendorff und den burgern gemeinlich doselbes ze gemeinem nucze und nindirt andirswo hin legen und wenden. Mit urkunde et cetera unserr magestat ingsigel et cetera.

Geben zu Nuremberg XIII^{C} jar in dem LX jar an sand Kylians tage, unserr reiche et cetera ut supra.

166. a–a) ander *B.* b) *so B.* c–c) *so B.*

Nürnberg, 1360 Juli 8.

167. *Karl überträgt dem Konrad in der Bünd aus Konstanz auf Bitten von dessen Vater Ulrich die Reichsvogtei zu Konstanz mit Bannen und allen anderen Rechten und Zubehör und verfügt, daß Konrad und seine Erben nur nach Erhalt einer Pfandsumme von 200 Florentiner Gulden der Vogtei entsetzt werden dürfen.*[1]

A: GLA Karlsruhe „D 326"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) Rud(olphum) de Honb(ur)g generalem commendatorem / per Boemiam et Moraviam Heinr(icus) Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Von der vogty wegen *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 35v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[2] *MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk:* Per d(ominum) Rud(olphum) commendatorem generalem per Boemiam et Moraviam Heinr(icus) Australis.
Druck: RBM 7 S. 358 Nr. 574 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3221. – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 345. – Ruppert, Chroniken Stadt Konstanz S. 301.

Wir Karl von gots gnaden Romuscher[a] keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die yn sehen oder horent lesen, das wir durch zuversich getrewer und steter dienste, die uns und dem heiligen reiche Cunrad in der Bůnde von Kostnicz, unser lieber getrewer, wol getun mag und sal in kumftigen zeiten, und auch durch Ulreichs in der Bůnde seines vaters fleizzige bete ym entpfolhen haben und entpfelhen vom besundern gnaden mit disem briefe unser und des reichs vogtey zu Kostnicz mit den bennen und mit allen andern rechten und zugehorungen, als sie von alder dorzu gehoren. Und wenn auch keine gewizze gulde zu derselben unser vogtey gehoren, dorumb und uff die rede, das der egenante Cunrad uns mit der egenanten vogtey dester[b] bas[b] můge gedienen und gewarten, geben und slan wir ym und seinen erben zweyhundirt gulden, die man Florenen nennet, die gut, genge und gebe sint, vom besunderen gnaden uff dieselbe unser vogtey mit sotanem undirscheide und ausgenommen worten, das wir und unser nachkomen Romische kunige und keiser den egenanten Cunrad und sein erben von derselben vogtey nicht sullen entseczen, es sey denne, das sie der egenanten zweihundirt gulden von uns oder unsern nachkommen an dem reiche vor an alle geverde gancz und gar werden verrichtet und bezalhet. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nuremberg nach Crists geburte dreyzenhundirt jar und in sechzigsten jare an sant Kylians tage, unserr reiche in dem vierzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

167. a) *so A.* b–b) desterbas *A.*

167. 1) *Bis dahin hatte Ulrich die Reichsvogtei inne; vgl. E. Kleß, Das Konstanzer Patriziergeschlecht „in der Bünd", in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 108 (1990) S. 13–67, hier S. 27–31. Mit Urkunde von Wien, 1367 Okt. 31 übertrug Karl IV. dieselbe an Konrads Bruder Johann (Regest: RI 8 Nr. 4562 = 7248).* 2) *B faßt den Urkundeninhalt in einem Satz zusammen; daran schließen sich Siegelankündigung, Datumsangabe und Kanzleivermerk an.*

Nürnberg, 1360 Juli 8.

168. *Karl verschreibt dem Edlen Eberhard [I.] von Eppstein,*[1] *dem er seit längerem 13 000 kleine Gulden schuldet, erneut*[2] *Einkünfte vom Zoll zu Steinheim bis zur Abzahlung von 7 000 kleinen Gulden und gebietet, Eberhard nicht daran zu hindern.*[3]

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 38r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curie Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Item[4] pro eodem.
B2: Hessisches HStA Wiesbaden „3002, XIII 2,1, fol. 189r–v“ (Kopialbuch der Herren von Eppstein, 15. Jh.); MS angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3212 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 1 S. 105 Nr. 1130.
Text folgt B2.

[W]ir[a] Karlen von gots gnaden Romscher keyser zu allen ziiten merer des richs und konnig zu Beheim bekennen und dun kunt uffinliche mit diessem brieffe allen den, die en sehent ader horent lesen: Wanne wir vor etzlichen ziiten dem eteln Ebirharten von Eppinstein, unserm lieben getruwen, und sinen erben umbe solichen dinst, als er uns und dem heiligen riche gethan haidt, und vor schaden und koste, die er in dem selben unserm dinste enphangen haidt, driiczehen dusent cleiner gulden schuldig verlieben sindt und ym die selben dannoch, da wir eine Romscher konnig waren, uff dem zoll zu Steinheim verschrieben haben mit unsern konniglichen brieffen, so haben wir her nach soliche getruwen dinst, den der selbe Ebirhardt uns gethan haidt und er und sine erben in kunfftigen ziiten dun mogen und sollen, gnedeclichen angesehen und haben en umbe solichen dinst, koste und schaden uff dem zolle zu Steynheim bescheiden, geben und gewiiset der obgenanten summen syebentusent gulden in solicher masze und bescheidenheit, das er und sine erben soliche zolle, als wir en vormals verschrieben haben, mit namen, wo man vor einen halben grosszen Turnos von wynen genomen hait, no furbasz zwene Turnois und, wo man von isen und andir kauffmanschatze vormals einen Haller name, furbasz vier Heller, nemen mogen und solichen zolle an iren notze wenden also lange, bisz das wir ader unserr nachkommen Romsche keysere ader konnige dem selben Ebirharten ader sinen erben syeben tusent guder cleiner gulden gentzlichen beczalen und riechten. Und was sie underdes von dem selben zolle notze und frommes enphaen, das sal ir eigen sin, nichts abe zu slahen an

168. a) *Platz für Initiale freigelassen B2.*

168. 1) *Erwähnt bei Schäfer, Die Herren von Eppstein S. 214 Anm. 124 und S. 327 Anm. 111.* 2) *Karl IV. hatte als Römischer König dem Eppsteiner zur Begleichung seiner Schulden Zolleinkünfte zu Steinheim verschrieben, wie aus der Urkunde hervorgeht. Eine solche Urkunde ist nicht bekannt, doch wird es sich beim Empfänger wohl um Eberhards älteren Bruder Gottfried VI. gehandelt haben; vgl. Schäfer, ebd. S. 324. – Versuche Eberhards, sein Geld einzutreiben, führten zu Auseinandersetzungen mit der Stadt Frankfurt am Main und zu Gegenmaßnahmen des Kaisers; vgl. Karls Gebot von Sulzbach, 1358 Juni 2 (Druck: MGH Const. 12 S. 293 Nr. 292 mit weiteren Hinweisen).* 3) *Der Kaiser trug seine Schulden auch in der Folgezeit nicht gänzlich ab; vgl. seine Urkunden von Prag, 1365 Febr. 22 (Regest: RI 8 Nr. 4134) und Heidingsfeld, 1376 Juli 22 (Regest: RI 8 Nr. 5657; URH 10 S. 348 Nr. 354). Eberhard reagierte mit Gewalt; vgl. die Klage der Florentiner über die ihnen wegen der kaiserlichen Schulden zugefügten Schäden von 1367 Mai 14 (Regest: Mommsen, Italienische Analekten S. 135 Nr. 330f.). Zu Prag, 1367 Nov. 16 gewährte Karl IV. dem Eppsteiner Verzeihung seiner Gewalttaten (Druck: Rader, Kaiser Karl IV. und der mittlere Elbe-Saale-Raum S. 312 Nr. 2; Regest: URH 9 S. 187 Nr. 233). Zum Hintergrund vgl. Schäfer, ebd. S. 326–329.* 4) *Vgl. die folgende Urkunde Nr. 169.*

der heubtsomme[b], wannd wir yn solicher nutze umbe iren dinst verliihen von sundern gnaden und geben mit rechter wisszen. Und gebieten vesteclichen allen fursten geystlichen und werntlichin, graffen und etelen, rittern und knechten, schultheiszen, raten, burgern und steten und allen unsern und des heiligen[c] richs undertanen und getruwen geygenwurtigen und kunfftigen, wie sie genand sin, das sie dye obgenanten Ebirharten von Eppinstein und sin erben an dem obgeschriben zolle nicht hindern nach irren in dheine wiise, sunder yn dar zu raten und auch beholffen sin, als lieb sie wollen unserr und des richs ungnade vermiden. Mit urkunde diesses brieffes versiegelt mit unserr keyserlichin maiestat ingesigel.

Der geben ist zu Nurenberg nach Cristus geburt druczehenhundert jare dar nach in dem sechtzegistem jare an sant Kylians dag, unserr riche in dem virczehenden und des keysertums in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 8.

169. *Karl verschreibt dem Edlen Eberhard [I.] von Eppstein, dem er seit längerem 13 000 kleine Gulden schuldet, Einkünfte von den Zöllen zu Oppenheim und Gernsheim bis zur Abzahlung von 6 000 kleinen Gulden, gebietet, Eberhard nicht daran zu hindern, und erklärt seine Urkunden aus der Königszeit*[1] *über die Einnahme von 13 000 kleinen Gulden aus dem Zoll zu Steinheim für ungültig.*[2]

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 37v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Nicolaus de / Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Pro Eberhardo / de Eppenstein.
B2: Hessisches HStA Wiesbaden „3002, XIII 2,1, fol. 189v–190r" (Kopialbuch der Herren von Eppstein, 15. Jh.); MS angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3213 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 1 S. 105 Nr. 1131 und 3 S. 209 Nr. 3117.
Text folgt B2.

[W]ir[a] Karlen von gots gnaden Romscher keyser zu allen ziiten merer des richs und konnig zu Beheim bekennen und dun kunt uffinlichen mit diessem brieff allen den, dye in sehent ader horent lesen: Wanne wir vor etzlichin ziiten den eteln Ebirharten von Eppinstein, unserme lieben getruwen, und sinen erben umbe soliche dinste, als er uns und dem heiligen riche gethan haidt, und fur schaden und koste[b], dye er in dem selben unserm dinste enphangen[c] hait, druczehentusent cleiner gulden schuldig verlieben sint und ym dye selben nach danne, da wir eine Romscher konnig waren, uff dem zolle zu Steinheim verschrieben haben mit unsern konniglichen brieffen, wanne wir auch her nach durch dinste des obgenanten Ebirharts von Eppinstein ym und sinen erben mit unsern newen keyserlichen brieffen der selben druczehin dusent gulden sieben tusent uff dem zolle zu Steinheym gewiiset und gegeben haben, also das er und sine erben dye selben gulden uff dem selben zolle nemen und haben sal, als in unsern brieffen, dye wir en dar uber geben haben, vollkommenlichen ist begriffen, wanne wir danne auch den obgenanten Ebirharten und sinen erben nach an dem ersten heůbtgůt der

b) heubt somme *B2.* c) *davor gestrichenes* richs *B2.*
169. a) *Platz für Initiale freigelassen B2.* b) *davor gestrichenes* fur *B2.* c) enpangen *B2.*

169. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 168 mit Anm. 2f.* 2) *Erwähnt bei Schäfer, Die Herren von Eppstein S. 327 Anm. 112.*

druczehendusent gulden sehs tusent cleiner gulden schuldig blieben sin, die selben sehs dusent gulden geben und bescheiden wir en von rechter wiszen uff dem zolle zů Oppenheim und zu Gernsheim in solicher gestalt und bescheidenheit, das der selbe Ebirhart und sine erben von dem zolle zu Oppinheim sehs junge Heller und von dem zolle zu Gernsheim auch sehs junge Heller von allirleiie kauffmanschatze haben, nemen und enphaen sollen und nutzen also lange, bisz das sie die vorgeschr(iben)[d] sehs tusent gulden gar und gentzliche von den selben zollen zu Oppenheim und Gernsheim nemen und enphahen. Da von gebieten wir festeclichen allen fursten geistlichen und werntlichen, graffen und etelen, rittern und knechtin, schultheiszen, raten, burgern und steten und allen unsern und des heiligen richs undertanen unde getruwen geiginwurtigen und kunfftigen, wye sie genant sin, das sie dye obgenanten Ebirhart von Eppinstein und sin erben an dem obgeschr(iben) zolle nicht hindern nach irren in keine wiise, sunder en dar zu raten und auch beholffin sin, als lieb sie wollen unsers und des richs ungnad vermyden. Wir wollen auch wissenlichen sin allen luten, das die ersten unserr konnigliche brieffe von druczehendusent gulden, die wir mit dyessen und andern unsern brieffen an dem zolle zu Steinheim vernůwet haben, furbasz keine crafft haben an keiner stadt, ab sie ummer zu liecht qwemen. Mit urkunde diesses brieffes versiegelt mit unserr keyserlichen maiestadt ingesigel.

Der geben ist zu Nurenberg nach Cristus geburt druczehenhundert jare dar nach in dem sechtzigestem jare an sant Kylians dag, unserre riche in dem vierczehenden und des keysertums in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 13.

170. *Karl erlaubt bis auf Widerruf der Stadt Frankfurt [am Main] wegen der großen Aufwendungen zum Unterhalt der [Main-]Brücke die Ansiedlung von Juden beiderlei Geschlechts und legt fest, daß der Rat die Höhe der jährlichen Steuer* (czyns) *für die jüdischen Zuzügler mit diesen aushandeln möge, wovon zuerst das den Edlen Eberhard [I.] von Eppstein*[1] *und Rudolf von Sachsenhausen vom Kaiser vormals verschriebene Geld zu bezahlen sei und der Rest zwischen der kaiserlichen Kammer und Frankfurt geteilt werden möge. Außerdem gestattet er, daß die Zugezogenen nach den von der Stadt gewährten Satzungen leben, und verspricht, sie mit Sachleistungen*[2] *oder Geld nicht höher zu belasten, als der Rat mit ihnen ausgehandelt hat;*[3] *Strafandrohung 50 Mark Gold.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 119“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) magistrum cur(ie) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) p(er) Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 38v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).[4]
Druck: Kracauer, UB Juden Frankfurt 1 S. 69 Nr. 174.
Regest: RI 8 Nr. 3223.

d) gesch *aus Korr. B2.*

170. 1) *Zu Eberhard als Gläubiger Karls IV. vgl. Schäfer, Die Herren von Eppstein S. 324–332 mit Erwähnung der vorliegenden Urkunde ebd. S. 324 Anm. 89.* 2) *Es werden* petgewant *(Bettzeug),* permed *(Pergament) und* kuchengeret *(Küchengeschirr) genannt.* 3) *Vgl. A. Haverkamp, Juden in Deutschland und Italien während des späten Mittelalters, in: Frühneuzeitliche Ghettos in Europa im Vergleich (2012) S. 109 f., zur Einordnung des Stücks.* 4) *Erheblich gekürzter Text unter Verweis auf die im Registerfragment vorausgehende Urkunde Nr. 171.*

Nürnberg, 1360 Juli 13.

171. *Karl gestattet der Stadt Frankfurt [am Main] wegen der großen Aufwendungen zum Unterhalt der [Main-]Brücke, beim Handel mit Tuchen in der Stadt von jedem Käufer und jedem Verkäufer bis auf Widerruf drei alte Heller einzunehmen; wenn Tuch oder andere Kaufmannsware in Häusern oder Herbergen verkauft werden und dabei der Wirt nach alter Gewohnheit zwei alte Heller als Hausgeld nimmt, soll die Stadt ebenfalls zwei alte Heller nehmen;*[1] *Strafandrohung 50 Mark Gold.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 120"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) magistrum cur(ie) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *am Rand senkrecht:* Umb huszgelt und von duchen *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 38r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curie / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Pro civitate / Frankenfurt.
Regest: RI 8 Nr. 3224 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kuͤnig ze Beheim bekennen und tuͤn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir genediclich bedacht haben steten willigen und getrewen dienst, den unser lieben getrewen, die .. burgermeister, schepfen, rat und die burger gemeinlich der stat zu Frankenfuͤrd, uns und dem heiligen reich vormals oft und dicke nuͤczlich haben getan und in kuͤmftigen zeiten tuͤn muͤgen und sullen. Wir haben ouch angesehen[a] merklich gebrechen derselben stat, beinamen an der pruͤcke, daran grozze kost gelegt můz werden, und haben yn darumb mit wolbedachtem muͤt und gutem rat sulch gnad von angeborner senftikeit getan mit keyserlicher mechte vollekomenheit, als hernach geschriben stet. Zuͤ dem ersten wellen wir und geben den obgenanten .. burgermeistern, schepfen, rat und der stat zuͤ Frankenfurd gancze macht mit rechter wizzen, als dicke in derselben stat ein tuͤch gewandes verkouffet wirt, daz sie io[b] von dem kouffer drei ald Haller und von dem verkouffer ouch drey ald Haller heischen, vordern, enpfahen und nemen, sie oder wem sie daz bevelhen. Waz ouch gewandes oder aller ander kaufmanschacz, wie die genant muͤg werden, in den heusern und herbergen verkauffet wirt, wo der wirt nach der stat gewonheit zu husgelt zwen Haller nympt, daz sie davon ouch ander zwen ald Haller nemen, vordern und enpfahen und sulch gelt, daz dovon gevallen mag, an die obgenanten ir und der stat notduͤrft und beinamen an die pruͤck legen, sie oder wen sie daruber seczen. Davon gebieten wir allen fuͤrsten, grafen, .. herren, amptleuten, edlen und unedlen, steten, .. burgern und gebuͤren und allen unsern und des heiligen reichs undertanen und lieben getrewen vesticlich bei unsern hulden, daz sie die egenanten .. burgermeister, .. schepfen, rat und die stat ze Frankenfuͤrd an den vorgeschriben unsern gnaden und sachen nicht hindern, sunder in dar zu geraten und beholfen sein, wo sie des an sie můten und beduͤrffen werden. Wer aber sache, daz yemand frevelich dawider tete, der sol von erste in unser und des reichs ungenad vervallen sein und damit bestanden zu pene fumfzig mark luͤters goldes, der halbe teil

171. a) an gesehen *A.* b) *so A.*

171. 1) *Die Hausgelderhebung widerrief Karl IV. 1361 Jan. 25 (unten Nr. 481), um sie 1361 Mai 19 erneut zu gewähren (unten Nr. 644).*

in unser keyserliche camer, der ander halbteil den vorgenanten burgermeistern, schepfen, rate und der stat zu Frankenfurd sol gevallen und genczlich werden bezalt. Und sullen dieselben unser gnad und diser gegenwertig unser brif also lange kraft haben, biz daz wir die offenlich abelegen[c] und widerrůffen. Mit urkund dezselben brifes versigelt mit unserr keyserlichen magestat ingsigel.

Der geben ist zu Nůremberg nach Cristes geburt dreuzehenhundert jar und darnach in dem sechzigistem jar an sand Margarethen tag, unserr reiche in dem vierzehenden und des keysertůms in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 13.

172. *Karl überträgt Graf Johann [IV.] d. J. von Sponheim bis auf Widerruf einen großen Turnosen auf dem Zoll zu Bacharach und gebietet allgemein, Johann und seine Beauftragten an der Zolleinnahme nicht zu hindern.*

A: Bayerisches HStA München „Grafschaft Sponheim Urkunden 446"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter umgekehrt von anderer Hand:* Bacherach *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 38r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperator(em) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* Pro domino comite / de Spanheim.
Regest: RI 8 Nr. 3225 (mit Druck). – Mötsch, Regesten Grafen Sponheim 1 S. 662 Nr. 1176.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir genediclich angesehen haben und wol bedacht getrewen dienst, den der edel Johan der junger graf von Spanheim, unser lieber swager und getrewer, unserr keyserlichen wirdikeit hat getan und noch tůn mag und sol dester[a] baz[a] in kůmftigen zeiten, und haben ym von sundern gnaden und mit rechter wizzen einen grozzen Turnoz gegeben uf dem zol ze Bachrach und geben ym den ouch mit disem brife ze haben, ze heben, nemen und enpfahen als lange, biz daz wir sulcher unser gnad widerrůffen. Davon bevelhen wir und gebieten allen fůrsten, graven, edlen, burgraven, amptleuten, råten und burgern und allen unsern und des reichs getrewen und undertanen, wie sie genant sein, daz sie den obgenanten graf Johan und seine boten, die er dorzů schicket, an dem selben Tůrnoz nicht hindern, sunder sie darzů fůrdern und in beholfen sein, wo und wenne sie des an sie můten, und lazzen des nicht bey unsern hulden. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserr keyserlichen maiestat ingsigel.

Der geben ist zů Nuremberg nach Cristes gebůrt dreuzehen hundert jar und darnach in dem sechzigistem jar an sand Margarethen tag, unserr reiche des Rőmischen in dem fůmfzehenden, des Behemischen yme vierzehenden und des keysertůms in dem sechsten jare.

c) abe legen *A*.
172. a–a) desterbaz *A*.

Nürnberg, 1360 Juli 13.

173. *Karl erklärt, daß er selbst und Burggraf Albrecht von Nürnberg ihre Anteile an dem Haus nahe der von ihm in Nürnberg gestifteten Frauenkirche, das mit demjenigen der Agnes Scheffein[1] eine gemeinsame Mauer hatte, an Herzog Rudolf [II.] von Sachsen übertragen haben, der es wegen der Brandgefährdung der Kapelle habe abreißen lassen, wobei die genannte Mauer nun allein der Agnes gehören soll. Er gebietet, das Haus nie wieder aufzubauen, und befiehlt der Stadt, eventuelle Neubauten niederzureißen sowie den Wortlaut der vorliegenden Urkunde in ihr Stadtbuch aufzunehmen.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1056"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Nicolaus de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 40r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicol(aus) / de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3222 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Roͤmischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kuͦnig ze Beheim bekennen und tuͦn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder hoͤrent lesen: Wann wir an dem haus, daz an unserr lieben andechtigen Agnesen der Scheffenyn haus bey unser vrowen capelle, die wir zuͤ Nuͤremberg gestiftet haben, gelegen waz und mit derselben Agnesen haus gemein mauͤr het, unsern teil und der edel Albrecht buͤrgraf ze Nuͤremberg, unser lieber getrewer, seinen teil dem hochgebornen Rudolfen herczogen zuͤ Sachsen, des heiligen reichs oͦbristem marschalch, unserm lieben oͦheim und fuͤrsten, geben haben und wenn er daz selbe haus willeclich hat lazzen abe tuͦn und vertilgen uf die rede, daz von feuͤres wegen derselben capelle kein schad geschehe und ouch der platz bei der capellen dester schoͦner und gerauͤmer sey, so seczen wir duͤrch seiner sundern bete willen, beynamen durch der himelischen kuͤniginne willen, mit disem keyserlichen brife und verbieten mit rechter wizzen, daz daz vorgenante haus, daz also vertilget ist, nymmermer ewiclich wider bawet, wider gesaczt oder erhebet werde und daz nymand daz bawen, seczen oder erheben tuͤrre in dheinen zeiten, und die vorgenante gemain mauͤr sol fuͤrbaz alein derselben Agnesen und irer erben sein gar und genczlich. Auch bevelhen und gebieten wir ernstlich dem .. schultheizzen, dem .. burgermeister und dem rat der stat zuͤ Nuͤremberg, unsern lieben getrewen, die nuͤ sind und hernach kuͦmftig werden, daz sie daz selbe haus nymmer wider bawen gestatten, sunder vertilgen, ob yemand doruf icht baͤwen toͤrste, und die egenante Agnesen an der maure, die etzwenn gemain waz und nuͤ ir alein von uns geben ist, und ire erben in dheinen zeiten nicht hindern noch yemand hindern lazzen und disen unsern gegenwertigen brief in irer statbuͦch zuͦ einem ewigen gedechtnuͤzze von wort ze wort schreiben schaffen. Tete auch yemand dawider, der sol ser in unser und des reichs ungenad sein vervallen und in sulch pene, als wir danne oder unser nachkomen an dem reiche sulchen ubergreiffer unserr gebote straffen wellen. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserr keyserlichen maiestat ingsigel.

173. 1) *Agnes geb. Stromer war mit Götz Scheffein aus einer Egerer Kaufmannsfamilie verheiratet. Das Nürnberger Haus hatten beide vom Kaiser zu Prag, 1350 Juni 16 (Regest: URH 6 S. 174 Nr. 286) geschenkt bekommen; vgl. auch W. von Stromer, Eine gesellige Versammlung des Nürnberger Rates in Ulrich Stromers Haus und der Aufenthalt Kaiser Karls IV. in Nürnberg im Jahre 1358, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 52 (1963 f.) S. 54–64, hier S. 58 Anm. 23.*

Der geben ist zu Nůremberg nach Cristes gebůrt dreuzehenhundert jar und darnach in dem sechzigistem jar an sand Margarethen tag, unserr reiche des Ro̊mischen in dem fůmfzehenden, des Behemischen ym vierzehenden und des keysertůms in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 14.

174. *Karl bittet Bischof Johann von Straßburg, unverzüglich zu ihm zu kommen, um sich über die Vertreibung der im Elsaß liegenden Söldnergesellschaft zu beraten. Sei das nicht möglich, bitte er ihn nochmals nachdrücklich, Hilfe gegen die [Grafen Eberhard II. und Ulrich IV.] von Württemberg zu leisten*[1] *und eine Antwort zu senden.*[2]

B: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 78 Nr. 7" (gleichzeitige Papierabschrift in Briefform); unter dem Text rechts: Per dominum magistrum curie / H(ei)nr(icus) Australis[a]*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem erwurdigen Joh(ann) bischofe zů Strasburg / unserme lieben fursten unde andehtigen*, darüber Wachsspuren.*
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 432 Nr. 515 Anm. 1.
Regest: RI 8 Nr. 3226. – URH 8 S. 33 Nr. 42. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 218 Nr. 711.

Nürnberg, [1360] Juli 16.

175. *Karl verschreibt dem Edlen Konrad [VI.] von Weinsberg jeweils sechs Heller auf den Zoll zu Oppenheim sowie auf den Zoll zu Gernsheim bis zur Einnahme von 2 000 kleinen Florentiner Gulden, die er Konrad schulde.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 39r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Rudolfus de Fridberg.
Regest: RI 8 Nr. 3228 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 209 Nr. 3118 und 4/1 S. 12 Nr. 2761.

Item data est una littera domino Conrado de Wynsperg: sex Hallenses super thelon(eum) in Oppenheim et sex Hallenses in Gernsheim usque ad percepcionem duorum milium Florenorum parvorum, in quibus ei dominus imperator pro dampnis et serviciis obligabatur.

Datum Nuremberg sub sigillo maiestatis feria quinta post Margarete.

Nürnberg, 1360 Juli 16.

176. *Karl belehnt den Edlen Manuel de Lengueglia und dessen legitime Erben, nachdem ihm dessen Bevollmächtigter Thomas Serra aus Garlenda den Treueid geleistet hat, in Abwesenheit mit Burg und Dorf Garlenda sowie den Dörfern Caio und Isole in*

174. a) Ausonlic(us) *B.*

174. 1) *Vgl. auch Karls Briefe mit der Anforderung von Truppen an Frankfurt am Main und Straßburg von 1360 Juli 7 (oben S. 141 Nr. 156) und seine Schadloserklärung für die Städte Ober- und Niederschwabens von 1360 Juli 22 (unten S. 171 Nr. 190).* 2) *Johann reagierte nicht in der gewünschten Weise, wie aus einem an ihn gerichteten Brief Abt Lamprechts von Gengenbach von 1360 Aug. 11 (unten S. 188 Nr. 213) hervorgeht.*

175. 1) *Diese Schulden dürften noch von Karls Romzug zur Kaiserkrönung herrühren; vgl. seine Urkunde von Pisa, 1355 Mai 9 (Druck: MGH Const. 11 S. 234 Nr. 415).*

der Diözese Albenga mit allem Zubehör, wie damit bereits dessen Vater Bonifatius durch Kaiser Heinrich [VII.] belehnt war;[1] *Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 41r"; (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm angekündigt; am Seitenrand: Pro nobili / Manuele / de Linguilia*; am rechten Rand neben der Zeugenliste von anderer Hand:* Nom(en) / not(arii) / et no(men) rel(atoris) / ponas.
Regest: RI 8 Nr. 3227 (mit Druck). – Brandl, CD Moraviae 9 S. 132 Nr. 178. – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 390 Nr. 444. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 192 Nr. 3226. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 218 Nr. 710 (zu Juli 14).

In nomine sancte et individue et cetera. Karolus IIII[us] et cetera. Ad perpetuam et cetera. Imperialis[2] culminis generosa sublimitas licet universaliter omnibus graciosam se consueverit exhibere, illorum tamen desideriis merito specialiter[a] dignatur annuere, quorum fides et sincera devocio id rite meretur[b] et quorum vota iustis moventur meritis et racionabilibus[c] fulciuntur. Sane[d] per dilectum nobis Thomam Serram de Garlonda, procuratorem et nuncium in hac parte specialem nobilis Manuelis de Linguilia, prout in procuratorio coram nobis producto vidimus plenius contineri, maiestati nostre fuit humiliter et cum instancia supplicatum, ut ipsum Manuelem de castro et villa Garlende ac villis Calii et Insule, Albinganensis dyocesis, cum eorum pertinenciis universis a nobis et imperio sacro in rectum et nobile feudum dependentibus modis et formis, quibus olim Bonifacius, pater ipsius Manuelis, per inclite recordacionis divum quondam Heinricum Romanorum imperatorem et regem, avum nostrum karissimum, de eisdem castro et villis cum eorum attinenciis investitus extitit, de singulari benignitatis gracia infeudare et[e] investire dignaremur. Nos igitur iustis precibus dicti Thome desideriisque ipsius Manuelis favorabiliter inclinati eundem Thomam procuratorem nomine et vice prefati Manuelis et ipsum Manuelem absentem tamquam presentem nomine suo proprio recepto prius ab ipso Thoma procuratore in animam domini sui Manuelis prefati debite fidelitatis et homagii, ut ipsius feudi requirit condicio, solito sacramento de dictis castro et villis Garlende ac villis Talii et Insule necnon ipsorum hominibus, pratis, pascuis, silvis, rubetis, aquis, aquarum decursibus, rivulis, piscinis, molendinis, censibus, venacionibus, utilitatibus, iudiciis, mero et mixto imperio, iuribus et aliis eorum attinenciis et pertinenciis universis infeudavimus[f] et investivimus[f] et predictum castrum et villas prescriptas ipso Manueli suo et heredum suorum legitimorum nomine auctoritate cesarea recti et nobilis feudi tytulo conferimus graciose, nostris et imperii sacri et aliorum quorumlibet iuribus in omnibus premissis semper salvis. Nulli ergo et cetera; pena C marcarum puri auri et cetera.

Signum et cetera.

Testes huius[g] sunt: illustres Rupertus senior comes palatinus Reni, sacri Romani imperii archidapifer et dux Bavarie, Rudolfus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, principes electores, venerabiles Albertus Herbipolensis, Gerhardus Spirensis, Johannes Olomucensis, Theodricus Wormacensis et Petrus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Falkembergensis, Kazimirus Stetinensis duces, spectabiles Burghardus Magdeburgensis, sacre

176. a) *folgt getilgtes* merito *B.* b) *so B.* c) *so (statt* racionibus*?) B.* d) *folgt getilgtes* nobis *B.* e) *fehlt B.* f–f) infeudaverimus et investiverimus *B.* g) *so (*rei *fehlt) B; vgl. MGH Const. 12 S. 479 Nr. 489 mit Anm. g.*

176. 1) *Diese Urkunde ist bisher nicht aufgefunden worden.* 2) *Zur Arenga vgl. Karls Urkunde von Prag, 1356 Juli 20 (Druck: MGH Const. 11 S. 441 Nr. 782).*

imperialis curie magister, Albertus Nurembergensis burggravii, Everhardus de Wirtemberg, Ludewicus de Otingen, Heinricus et Guntherus de Swarczburg, Johannes lantgravius Leuthembergensis et Heinricus de Monfort comites, nobiles Cuno et Johannes de Falkenstein fratres, Ulricus de Hanowe et alii et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indiccione XIII^a^, XVII° kalendas augusti, regnorum Romani XV, Bohemie XIIII°, imperii vero VI.

[Nürnberg, 1360] Juli 16.

177. *Schreiben vom kaiserlichen Hof [an die Stadt Straßburg]: Der Kaiser habe den Reichsstädten geboten, sich zum Feldzug für 14 Tage nach dem Jakobstag (Juli 25) zu rüsten;*[1] *aus Böhmen sollen dazu 2 000 Bewaffnete kommen, weitere 500 vom Bischof [Dietrich] von Minden. Bereits anwesend seien der Pfalzgraf [Ruprecht I. bei Rhein]*[2] *und dessen Verwandter Adolf,*[3] *zwei Herzöge von Sachsen,*[4] *der Herzog [Kasimir III.] von [Pommern-]Stettin und die Bischöfe [Lupold] von Bamberg, [Johann] von Olmütz und [Dietrich] von Worms; man erwarte die Ankunft Herzog Rudolfs [IV.] von Österreich, des Grafen [Eberhard II.] von Württemberg mit 600 Pferden und des Bischofs [Albrecht] von Würzburg. Niemand wisse, gegen wen der Kriegszug gerichtet sei. Der Kaiser wolle zunächst mit dem von Württemberg verhandeln;*[5] *mit dem Bischof von Bamberg habe er sich nach Vermittlung durch Pfalzgraf Ruprecht geeinigt.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 36"; Spuren eines rückseitig aufgedrückten S; keine Adresse.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 433 Nr. 516.
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 338. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 192 Nr. 3227. – URH 8 S. 33 Nr. 43. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 219 Nr. 712.

Minen lieben herren: Ir sûllent wissen, dz ich erfaren habe an den stetten, die do bi liginnie sint bi demme keser zů Nuͤrenberg, unde oͧch an anderen frûmen lûten, die es wol fûr wor wissent, dz der keser allen richstetten[a] het gebotten, dz suͤ sich spisen uf dz hesteste unde sich oͧch in reise wise sûllent bereitten uf dz beste unde dz sterkeste, dz suͤ[b] muͤgent, us zů ziehenne zů hant noch sancte Jacobis dag in den fierzienhen dage uf dz felt. Unde wissent oͧch, dz demme keser von Behem noch folgennie ist MM helme, die do zů kumment sûllent uf die for genante zit zů den richstetten[c]. Unde wissent, dz der bisschof von der Minnen wil helfen mit CCCCC helmen, die do ingenote[d] uf dem wege sint in ennen stetten her uf zihenne zů demme keser.

177. a) rich stetten *A.* b) snͤ *A.* c) rich stetten *A.* d) *so statt* ungenotet *(‚freiwillig') A.*

177. 1) *Also bis 1360 Aug. 8; vgl. Karls entsprechende Schreiben an Frankfurt am Main und Straßburg von 1360 Juli 7 (oben S. 141 Nr. 156).* 2) *Bezeichnet als ‚Herzog von Heidelberg'.* 3) *Vielmehr Ruprecht II., der Sohn des schon 1327 verstorbenen Adolfs und somit Neffe Ruprechts I.* 4) *Wahrscheinlich Rudolf II. und Wenzel.* 5) *Vgl. Heinrich von Diessenhofen S. 118:* Item mense iulii anno domini MCCCLX° imperator Karolus existens in Nuͤrrenberg et illic ad se convocavit omnes civitates Swevie et comitem Eberhardum de Wirtenberg, a quo peciit, ut restitueret quasdam municiones imperii et quod satisfaceret quibusdam civitatibus de quibusdam iniuriis, dicens predictum comitem et fratrem suum quasdam confederaciones fecisse contra eum in preiudicium grave imperii. Unde et principibus ecclesiasticis et secularibus insuper et civitatibus imperii precepit, ut se congregarent, volens in festo assumpcionis agredi predictos comites manu forti.

Wissen oͧch, lieben herren, dz nû zů[e] mol gegenwirtklich zů Nůrenberg bi demme keser sint dise herren, die hie noch gescreben stont: der herzoge von Heldelberg unde sin vetter herzoge[f] Adolf, der do heiset von der phalzen, unde II herzogen von Sasen unde der herzoge[g] von Stettine unde der bisschof von Bobenberg unde der bisschof von Orlamûns unde der bisschof von Woͧrmesse. Unde wissent oͧch, dz men dem[h] herzogen von Eͧstenrich het herberge[i] enphangen unde sin warten ist alle dag unde oͧch demme von Wirttenberg het herberge enphange CCCCCC pherden unde des von Wirzebûrges des bisschofes oͧch beitenne ist. Unde, lieben herren, ich lo[j] ûch oͧch wissen, dz dz nieman wies, wo suͤ hin wellent fûr wor eder wz sie mût habent zů důn, es si den dz, dz men huͤre, wie her werde dedingin mit demme von Wirttenberg; do noch so befindet[k] mien[k] lieth, wo suͤ us wellent. Unde wissen oͧch, dz der keser wolte sint ûs[l] mit der stat von Nůrenberg uf den bisschof von[m] Babenberg in der wuchen an sancte Magareten dag[6], wenne dz es der herzoge von[n] Heidelberg under stůn unde es in diedinges wise under die hant nam[o] unde es oͧch al sûs fûr[p] diedingitte, dz der bisschof von Babenberg[q] muͤste demme keser uf gen MM Flor(enen) geltes, die er uf der stat hette zů Nůrenberg,[7] unde oͧch muͤste sweren demme rich zů helfenne mit ganzer[r] mach.

Dirre brief wart gescreben an demme nehisten dûnrestdag noch sancte Magreten dag unde screvib[s] mir in brůder Johans Colin.

Nürnberg, [1360][1] Juli 16.

178. *Karl verleiht Eberhard d. J. [Burgermeister], Bürgermeister zu Esslingen, alle vom Reich rührenden Frei- und Erblehen, die er früher dessen Vater Eberhard d. Ä. verliehen hatte,[2] wobei der Vater die Lehen weiterhin auf Lebenszeit innehaben solle, sie aber nicht verkaufen, versetzen oder anderweitig im Wert mindern dürfe.[3]*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 39r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Heinricus Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3229 (mit Druck). – Diehl, UB Stadt Esslingen 1 S. 556 Nr. 1101a.

e) *folgt getilgtes* ge *oder* ze *A.* f) *folgt getilgtes* Aldo *A.* g) z *aus* o *korr. A.* h) *über der Zeile nachgetragen A.* i) b *korr. aus* h *A.* j) *über der Zeile nachgetragen A.* k–k) befindetmien *A.* l) *folgt gestrichenes* ut *A.* m) *folgt gestrichenes* Wir *A.* n) *folgt gestrichenes* Hedelberg *(korr. aus* Hebelberg*) A.* o) n *korr. aus* m *A.* p) *folgt gestrichenes* dieg *A.* q) *folgt gestrichenes* mut *A.* r) *folgt gestrichenes* mas *A.* s) *so A.*

6) *Juli 13.* 7) *Das dürfte die Nürnberger Reichssteuer sein, die der Kaiser allerdings schon seit 1357 anderweitig vergeben hatte; vgl. seine Anweisungen von Bösig, 1357 Okt. 27, von Nürnberg, 1358 Juni 30 und von Karlstein, 1359 Okt. 26 (Druck: MGH Const. 12 S. 205 Nr. 189, S. 315 Nr. 318 und S. 554 Nr. 571), vor allem aber seinen ausdrücklichen Widerruf der Zahlungen an den Bamberger Bischof und dessen Kapitel von Prag, 1358 Okt. 25 (Druck: MGH Const. 12 S. 375 Nr. 377).*

178. 1) *Zur Jahresangabe* annis ut supra *vgl. die letzte im Registerfragment vorausgehende Urkunde mit Volldatierung von 1360 Juli 25 (unten S. 179 Nr. 198).* 2) *Nicht belegt; vgl. jedoch die Urkunde König Ludwigs IV. von 1323 Sept. 4 für Eberhard d. Ä. mit der Bestätigung der väterlichen Reichslehen (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 1 S. 24 Nr. 49) und die Urkunde Karls IV. von Nürnberg, 1358 Juni 30 (Druck: MGH Const. 12 S. 310 Nr. 313).* 3) *Vgl. auch die nochmalige Verleihung der Reichslehen an Eberhard d. J. von Nürnberg, 1362 Jan. 22 (Regest: RI 8 Nr. 7072; Diehl, ebd. S. 556 Nr. 1101b).*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir unserm lieben getrewen[a] Ewirharten dem jungen, zu diesen zeiten burgermeister zu Esselingen, unserm und des reichs lieben getrewen, sulche freilehen und erblehen, die von uns und dem reiche zu lehen rurent, die wir vormals Ewirharten dem alten Burgermeistir, seinem vatir, unserm lieben getrewen, gelihen haben, ym mit rechter wizzen und mit keyserlicher mechte volkomenheit vom besundern gnaden auch verlihen haben und verleihen ym auch die mit diesem briefe mit sulchem[b] undirscheid und ausgenomen worten, daz der egenante Ewirhard de alde Burgermeister die obgenanten lehen mit allen iren zugehorungen sal innehaben, die besiczen und der genizzen sine liebetage an aller leute widersprechen. Dornoch sullen dieselben lehen uf den egenanten Ewirharten seinen son und seine erben in alle der mazze, als sein vatir die gegenwerticlich innehat, an aller leute[c] irrung und hindernuzze erben und gevallen. Wer aber, das der egenante Ewirhart der alte Burgermeister die obgenanten seine lehen yemande mit verkauffen, verseczen, verwechseln odir sust mit dheinen andern wegen dem vorgenanten seinen[d] sone wolde verkumbern und empfremden, daz vornichte wir gans und gar und sal auch keyne krafft odir macht haben noch gewinnen in dheine[e] weis[e], unschedlich uns und dem reich an unsern rechten. Mit urkund et cetera.

Geben ze Nuremberg annis ut supra des nechsten dunnerstags nach sand Margareten tag, regnorum nostrorum Romani anno XV°, Bohemie XIIII°, imperii vero sexto.

Nürnberg, [1360][1] Juli [17.][2]

179. *Karl verleiht auf Bitten des Sigmund (*Sigilman*) von Merzweiler, Bürger zu Hagenau, dessen Reichsmannlehen in Hagenau, im Heiligen Forst und in Merzweiler Sigmunds Schwiegersöhnen Burkhard von Buchsweiler und Volkmar (*Volkel*), Bürger zu Hagenau, und deren Lehnserben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 39v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Rudolphus de Fridberg*; am Seitenrand:* Pro Burghardo / de Buswilre.
Regest: RI 8 Nr. 3230 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann unser lieber getrewer Sigilman von Mirczwilre[a], burger ze Hagenow, von uns und dem heiligen Romischen reiche ze rechtem manlehen gehabet hat biz her diese nachgeschribenen gute: von erst daz haus und die hovestat[b] mit allem begriffen und zugehoren, als iz gelegen[c] ist zu Hagenow an des reichs capellen, und uff der bach, die die Mater heizzet; darnach daz vierteil des bruches, der genant ist daz Stocke, daz

178. a) *folgt durch Über- und Unterpungierung getilgtes* Ebe *B.* b) l *über der Zeile nachgetragen B.* c) *folgt durch Unterpungierung getilgtes* irre *B.* d) *folgt gestrichenes* s *B.* e–e) dheineweis *B.*
179. a) *erstes* r *über der Zeile nachgetragen B.* b) hovestag *B.* c) *zweites* g *korr. aus* h *B.*

179. 1) *Zur Jahresangabe* annis ut supra *vgl. die letzte im Registerfragment vorausgehende Urkunde mit Volldatierung von 1360 Juli 25 (unten S. 179 Nr. 198).* 2) *In der Datierung* an dem nehesten freitag an sand Margareten tag *muß ein Schreibfehler vorliegen, da der Margaretentag (Juli 13) 1360 auf einen Montag fiel. Für den Freitag davor (Juli 10) gab es aber noch keine Veranlassung für die abweichende Zählung der Herrschaftsjahre Karls IV., die nur zwischen Juli 11 und Aug. 26 auftritt; vgl. Zimmermann, Datierungsformel S. 21–25. Somit bleibt nur der folgende Freitag, Juli 17.*

der egenante Sigelman innegehabt hat und ist gelegen bey dem Schuweriit in dem Heiligen[d] vorste; darnach die Schusselhube zu Mirtzwilre mit allen rechten, die darzu gehorent, und derselbe Sigilman alle die vorgeschribene gut uns uffgeben hat und daruff luterliche verczigen und hat uns demuticliche gebeten, daz wir dieselben gute und ire zugehorunge Burgharte von Buswilre und Velkeln burger zu Hagenow, des egenanten Sigilmans dochtermannen[e], und iren lehens erben zu rechten manlehen von unsern keyserlichen gnaden verleihen wollen; des haben wir angesehen fleizzige bete des egenanten Sigilmans, die redlich ist, und ouch willige und getrewe dienst, die er uns und dem heiligen riche dicke hat getan, und haben dorumb mit wolbedachten mute, mit rechter wizze und von unser keyserlicher macht den vorgenanten Burgarte und Volkeln und yren lehens erben alle die vorgeschriben[f] gut mit allen iren rechten und zugehorunge zu rechtem manlehen verliehen und verleihen sie yn an diesem brieff, also daz dieselben Burghart und Volkeln und yͤre lehens erben uns und unsern nachkomen an dem reiche Romischen keysern und kunigen allcziit sullen trewe und holt sein und gewonleich eyde und huldunge dun, als von sulchen lehen recht und gewonheit ist ze[g] tun[g], mit beheltnuzze uns, dem heiligen Romischen reiche und ydermanne, unsers und yres rechten in allen den egenanten sachen. Mit urkund et cetera.

Geben ze Nuremberg annis quibus supra an dem nehesten freitag an[h] sand Margareten tag, regnorum nostrorum Romani in dem XV, Boemie XIIII, imperii VI.

Nürnberg, 1360 Juli 17.

180. *Karl macht Johannes, den Sohn des verstorbenen Guido Bellinati aus Lucca, zu seinem Familiaren.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 35r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad mandatum domini imperatoris Rudolphus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3231 (mit Druck).

Receptus in familiarem domini nostri imperatoris Johannes natus olim Guidonis Bellinati de Luca. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indiccione XIII[a], XVI kalendas augusti, regnorum nostrorum Romani anno XV°, Boemie XIIII°, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Juli 18.

181. *Karl erlaubt dem Grafen Heinrich [I.] von Nassau[-Beilstein] und dessen Erben, das Dorf Liebenscheid mit dem Bifang[1] unter der Burg zu Liebenscheid zu einer befestigten und ummauerten Stadt zu erheben, und gewährt dieser die Rechte der Reichsstadt Wetzlar vorbehaltlich seiner und anderer Rechte.[2]*

d) *folgt gestrichenes* f *B.* e) dochter mannen *B.* f) g *korr. aus* b *B.* g–g) zetun *B.* h) *so (statt* na*) B; vgl. Anm. 1.*

181. 1) *Zum Bifang vgl. HRG 1 (^{2}2008) Sp. 576f.* 2) *Erwähnt bei Gensicke, Landesgeschichte des Westerwaldes S. 282f. mit Anm. 5 und S. 452f.*

A: Hessisches HStA Wiesbaden „Abt. 170 Nr. 560"; starke Beschädigungen entlang der Bruchfalten durch Löcher im Pergament; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 40r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Rudolfus[a] de Fridb(er)g.
Regest: RI 8 Nr. 3233 (mit Druck).
Textverluste an den Bruchfalten von A in eckigen Klammern nach B ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann der etel Heinrich grave zu Nassoẘͤ, unser und des heiligen reichs lieber getrewer, uns demutecliche gebeden hat, daz wir im erleuben wollen, daz er daz dorff zu Libelscheid und den [by]vang under dem huse zu [Liebelscheid] zu eine[r ve]sten und gemurte[n sta]d machen moge und dieselbe [stat und die l]ůͤte, die da inne w[onhaft]ig si[nt und werdent, freyen wollen] von su[nderli]chen gnaden, [des hab]en wir angesehen [nutzen, steten, willigen dienst, den der vorgenante grave Heinrich uns und dem heiligen] Romischen reiche oft unverdr[oczzen]liche hat gedan und die er uns noch [tun s]al und mag in kun[ftig]en czeiten, und han darumb mit wolbedachtem mute, mit rechter wizze und von unser keiserlicher macht demselben graven Henriche und seinen erben erleubet und erleuben yn gnediclichen an disem brieve, daz sie die egenanten dorff Libelscheid und den byvang mit graben, muren, turnen, erkern und anders vesten mogen, als man an andern vesten und steten vestenunge pleget zu dune. Auch geben wir von sunderlichen gnaden und keiserlicher macht derselben stat und irer zegehorunge und den leuten, diͤ iczunt do ynne wonent und noch doinne wonen werdent, soliche freiheit, als unserr und des reichs stat zu Wetflar von uns und unsern vorfarn an dem reiche Romischen keisern und kunigen redeliche gefreiet i[st], mit beheltnuzze uns, dem heiligen Romischen reiche und yedermanne, unsers und yres rechten. Mit urkund dicz briefs versi[g]elt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar dar nach in dem sechczigisten jar an dem nehesten sunnabend nach sand Margarethen tag, unserer reiche des Romischen in dem funfczenden, des Behemischen in dem vierczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, [1360][1] Juli 18.

182. *Karl verleiht auf Bitten des Bischofs Adolf von Münster dem Gottfried von* Ohusen[2] *den freien Bann auf dem Freienberg in den vier Gerichtsbänken vor der Stadt Borken für die bischöflichen freien Güter, überträgt aber die heimliche Gerichtsbarkeit auf dem Freienberg den öffentlichen Gerichtsbänken, die den freien Bann innerhalb der Stadt besitzen.*[3]

181. a) f *korr. aus* p *B.*

182. 1) *Die Jahresangabe* annis quibus supra *bezieht sich auf die im Registerfragment vorausgehende Urkunde von 1360 Mai 22 (oben S. 81 Nr. 93a).* 2) *Vielleicht aus dem Geschlecht der Herren von Ahaus.* 3) *Zur Rechtslage im Freigericht Borken vgl. Lindner, Veme S. 15 mit Anm. 2.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 40r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Johannes Eystetensis*; am Seitenrand:* Pro Gotfrido / de Oͤhusen.
Regest: RI 8 Nr. 3232 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben stiete getrewe dienst, die uns und dem reich Gotfrid von Ohusen, unser und des reichs lieber getrewer, oft nuczlichen getan hat und noch tun wil und mag in kumpftigen zeiten, und haben im ouch durch sunderlicher bete des erwerdigen Adolfs bischoffs zu Munster, unsers lieben nefen und fursten, den freyen ban uff dem Freyemberg in den vier benken vor der pforten der stat zu Borken mit allen seinen nutzen, gevellen, rechten, eren und allen zugehorungen uff allen des egenanten bischoffs freyen guten von unseren sunderlichen gnaden empfollen haben[a] und empfelhen ouch mit diesem brieff, ouch also, daz die offenbar benke, die in[b] der[b] egenanten stat den freyen ban haben, uff dem vorgenanten Freyemberg in den vier benken vor Borcken heimeliche benk sein sullen, unschedlich andern leuten an yren rechten. Dorumb gebieten wir et cetera. Mit urkund et cetera.

Geben[c] zu Nuremberg annis quibus supra[c] an dem nehesten sunabend nach sand Margareten tag, regnorum nostrorum Romani XV°, Bohemie XIIII°, imperii[d] vero sexto.

Nürnberg, [1360][1] Juli 19.

183. *Karl belehnt den Edlen Lupold Küchenmeister [von Nordenberg, genannt] von Bielriet mit allen Rechten an Leuten und Gütern im Dorf und in der Mark Insingen, die Reichslehen und freigeworden sind.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 39v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Pro domino / Leupolto / magistro coquine.
Regest: RI 8 Nr. 3236 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir durch zuversicht getrewer und stieter dienste, die uns und dem reiche der edil Leupolt Kuchenmeister von Bilried, unser lieber getrewer, wol getun mag und sal[a] in kumpftigen zeiten, verlechen wir[b] ym und seinen erben mit wolbedachten mute, mit rechter wizzen und keyserliche mechte vollekomenheit von besundirn gnaden mit diesem briefe alle die leut und gut, die in dem dorffe zu Ingesingen und in[c] der[c] marke doselbes gelegen sint, mit allen iren rechten und zugehorungen, die von uns und dem reiche zu lehend sint und rurend und auch uns und dem reiche ledig sint worden, unschedlich uns und dem reiche und yedemmanne an unsern und yren rechten. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg annis quibus supra am[d] suntage vor sand Jacobs tag, regnorum ut supra in proximo et cetera.

182. a) *so B.* b–b) inder *B.* c–c) Annis quibus supra. Geben zu Nuremberg *mit Umstellungszeichen vor* Annis *und* Geben *B.* d) impii *ohne* per-*Kürzung B.*
183. a) *folgt gestrichenes* u *B.* b) *so B.* c–c) inder *B.* d) *folgt gestrichenes* sand *B.*

183. 1) Annis quibus supra *verweist auf die Datumszeile der im Register vorausgehenden Urkunde (Druck: RBM 7 S. 361 Nr. 579; Regest: RI 8 Nr. 3235).*

Nürnberg, 1360 Juli 19.

184. *Karl fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Straßburg wegen der Angriffe Heinrichs von* Hunsingen,[1] *des Enkels Heinrichs d. Ä. von Fleckenstein, gegen Reichsdörfer auf, letzteren, der Straßburger Bürger sei und von dem die Ansprüche herrührten, zu bewegen, daß er seinen Enkel die Streitsache mit Stislaw von Weitmühl, dem kaiserlichen Unterlandvogt im Elsaß, gerichtlich austragen lasse.*[2] *Außerdem sollen sie ihren Bürger Reinbold von Fegersheim, der den kaiserlichen Amtleuten und der Stadt Hagenau widersagt habe, zur gerichtlichen Entscheidung und zur Wahrung des Friedens anhalten.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 37"; Papier; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rud(olphus) de Frideberg*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem .. burgermeistere und dem rate / von Straßburg.
Druck: Batt, Eigenthum zu Hagenau 2 S. 684 (Teildruck; zu Juli 26). – Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 433 Nr. 517.
Regest: RI 8 Nr. 3234. – URH 8 S. 35 Nr. 44.

Nürnberg, 1360 Juli 19.

185. *Karl erteilt seinem Hofmeister und Rat Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg die Vollmacht, den Edlen Simone Boccanegra, kaiserlicher Vikar für die Stadt und das Gebiet von Genua diesseits und jenseits des Meeres sowie Admiral, in seinem Namen zum Ritter zu erheben und ihn mit dem Gürtel und den anderen ritterlichen Insignien auszuzeichnen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 40r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3261 (mit Druck; zu Aug. 1).

Karolus IIII[us] et cetera spectabili Burchardo burgravio Magdeburgensi, curie sue imperialis magistro, consiliario et fideli suo dilecto, graciam et cetera. Ad[2] eminenciam cesarei culminis pertinere dinoscitur, quocies virorum nobilium imperii sacri fidelium decus protenditur et honor eis impenditur, quem strennuis actibus ac virtuosorum operum exerciciis promerentur. Hinc est, quod nobilem Symonem Buccanigra, pro sacra magestate nostra imperiali civitatis Janue necnon comitatus, dominii, districtus et pertinenciarum eiusdem citra, intra et ultra mare vicarium et armiratum generalem, fidelem nostrum dilectum, sue strennuitatis ac probitatis meritis rite poscentibus singulari cupientes honore de innata nobis clemencia decorare, tue fidelitati concedimus ac plenam et omnimodam damus auctoritate cesarea tenore presencium ex certa sciencia potestatem[a] et liberam facultatem, quatenus eundem Symonem pro nobis et

185. a) *folgt getilgtes* ac *B.*

184. 1) *Zu Heinrich von Fleckenstein, genannt von Hunsingen, vgl. Müller, Herren von Fleckenstein S. 461f. Nr. 40, zu seinem Großvater Heinrich d. Ä. ebd. S. 457 Nr. 33.* 2) *Zur Auseinandersetzung der Fleckensteiner mit der Reichsstadt Hagenau um Gerechtsame im Uffried vgl. Müller, ebd. S. 180f. Eine Schlichtung zwischen Heinrich von Hunsingen und Stislaw von Weitmühl erwirkte Pfalzgraf Ruprecht I. bei Rhein in dieser Angelegenheit 1360 Nov. 29 (Regest: URH 8 S. 81 Nr. 102).*

185. 1) *Eine solche Vollmacht erging nochmals 1361 April 20 an Markgraf Johann [II. Palaiologos] von Montferrat (unten Nr. 611).* 2) *Arenga und Formular folgen der Summa cancellariae S. 22 Nr. 30.*

nostro nomine atque vice militem constituere, cingulo quoque ac universis militaribus possis et debeas insigniis insignire, adhibitis universis sollempnitatibus, que circa imperiales consueverunt milites adhiberi. Volumus enim et presencium auctoritate decernimus, ut, postquam dictus Symon a te premisso fuerit ordine miliciam assecutus, proinde noster et sacri reputetur et sit miles imperii hiisdemque privilegiis et dignitatibus ubilibet pociatur, ac si dictam esset miliciam per manum nostram cesaream presencialiter assecutus. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII[a], XIIII[b] kalendas augusti, regnorum nostrorum anno Romani XV°, Boemie XIIII°, imperii vero sexto.

Nürnberg, [1360][1] Juli 20.

186. *Karl gewährt Rudolf von Löwenstein, Domherrn zu Würzburg, die Gnade, daß im Falle des erbenlosen Todes seines Bruders Graf Albrecht [II.] von Löwenstein dessen Herrschaft und Reichslehen an ihn fallen sollen, und bestimmt Bischof Albrecht von Würzburg als Lehnsträger und Vormund. Falls Rudolf nicht wieder Laie werde und männliche Erben bekäme, sollten nach seinem Tod die Lehen an das Reich zurückfallen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 40v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Johannes Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3237 (mit Druck). – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 507 Nr. 529. – Fritz, Geschichte Grafschaft Löwenstein S. 283 Nr. 194.

Wir Karl cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienst, die uns und dem reich der erber Rudolff[a] von Lewenstein, korherre[b] zu Wirtzburg, unser lieber andechtiger, mit seinen eltern und frunden oft nutzlich getan hat und furbaz tun wil und mag in kumpftigen zeiten, und tun ym die gnade mit keyserlicher macht und mit rechter wizzen: Wer daz sache, daz der edle Albrecht grafe zu Lewenstein, sein bruder, on mannes leibes erben abgienge, daz denn die herschaft von Lewenstein und waz derselbe Albr(echt) von uns und dem reich zu[c] lehen[c] hat, an den egenanten Rudolfen an alles hindernuzz gevallen sol. Und wann er ein geislich[d] man und geweihet ist und solicher lehen nicht behalten mag, so geben wir im einen lehentrager den erwirdigen Albrech bischoff zu Wirtzburg, unsern lieben fursten und andechtigen, und seine nachkomen bischove zu Wirtzburg, die in zeiten werden, daz sie ym die egenanten lehen seine liebetage als vormunde getrewlichen tragen sullen; auch in sulcher bescheidenheit: Wann er abget und gestirbet, daz denne die selben lehen wider an uns und daz reich slechteclich gevallen. Wer aber, daz derselbe Rudolff leye wurde und die egenanten lehen an in verviellen, als dovor begriffen ist, und er leibes mannes erben gewunne, so sullen sulche lehen uff dieselben seine mannes erben nach lehens rechte gevallen und uff sie erben. Mit urkund et cetera.

Geben ze Nuremberg annis quibus supra an dem nehesten mantage vor sand Marien Magdalenen tage, regnorum per omnia ut in proximo privilegio.

b) *über der Zeile mit Einfügungszeichen nachgetragen B.*
186. a) l *über der Zeile nachgetragen B.* b) *korr. aus* koreherre *B.* c–c) zulehen *B.* d) *so B.*

186. 1) Annis quibus supra *verweist auf die im Register vorausgehende Urkunde von 1360 Juli 13 (oben S. 157 Nr. 173).*

Nürnberg, 1360 Juli 21.

187. *Karl quittiert* **(a)** *dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Reutlingen über die am kommenden Martinstag (1360 Nov. 11) fällige, bereits in bar bezahlte Reichssteuer in Höhe von 400 Pfund Heller.*[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 631"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3238 (zu Juli 20). – Pischek, Nachträge S. 550 Nr. 34.

(b) *Der Stadt Rottweil in gleicher Weise über ihre Reichssteuer von 400 Pfund Heller.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 632"; stark beschädigtes MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3238 (zu Juli 20). – Günter, UB Rottweil 1 S. 131 Nr. 315 (zu Juli 20).

(c) *Der Stadt Esslingen in gleicher Weise über ihre Reichssteuer von 800 Pfund Heller.*

A: StadtA Esslingen „Reichsstadt Urk. 2416c"; angekündigtes MS fehlt, Presselrest vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3238 (zu Juli 20). – Diehl, UB Stadt Esslingen 1 S. 555 Nr. 997d.

(d) *Der Stadt [Schwäbisch] Hall in gleicher Weise über ihre Reichssteuer von 600 Pfund Heller.*

A: ehemals Urkundensammlung des Mannheimer Altertumsvereins (heute Reiss-Engelhorn-Museum) Mannheim; vermutlich Kriegsverlust.
Regest: RI 8 Nr. 3238 (zu Juli 20). – Pietsch, Urkunden Schwäbisch Hall 1 S. 152 Nr. 370. – Claasen, Urkunden des Mannheimer Altertumsvereins S. m108 Nr. 3.
Text folgt **(a)**.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kung zů Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen adir horen lesen: Wann der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zů Rutlingen, unser und des reichs lieben getrewen, sulche gewonliche stewer, daz sint vierhundirt phunt Heller, die sie uns und dem reich uff sand Mirtins tag, der schirst kunftig ist, schuldig sint ze[a] geben[a], uns itzunt mit gereitem gelde bezalt haben, so sagen wir sie und ire stat gemeinlich derselben

187. a–a) zegeben *A.*

187. 1) *Alle hier vorliegenden Steuerquittungen (sowie weitere für Heilbronn über 600 Pfund Heller, für Wimpfen über 200, für Weil [der Stadt] über 300 und für [Schwäbisch] Gmünd über 270 Pfund Heller) sind auch summarisch verzeichnet im Registerfragment der Kanzlei Karls IV. (Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 40v"; Regest: RI 8 Nr. 3238 mit Druck) unter der Überschrift:* Item quitancie facte sunt pro civitatibus infrascriptis per dominum nostrum imperatorem *und dem Randvermerk:* Quitancie / civitatum / infrascriptarum*, allerdings unter Verweis auf das Datum der vorhergehenden Urkunde Nr. 186, das auf Juli 20 führt:* Premisse omnes quitancie sub una data. Presencium et cetera. Per omnia ut supra in privilegio domini de Lewenstein. *Der Kanzleivermerk unter dem Text lautet:* Per dominum imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis).

stewer uff dicz jar quit, ledig und los. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingsigel.

Der geben ist zů Nůremberg nach Crists geburt drutzenhundirt jar dar nach in dem sesczigisten jar am dinstage vor sand Marien Magdalenen[b] tag, unsir reiche des Romischen in dem funfczenden, des Behemischen in dem viertzenden und des keisertums in dem sesten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 21.

188. *Karl bestätigt den Töchtern Susa und Ursula des verstorbenen Albrecht von Klingenberg und deren Erben die inserierte Urkunde König Rudolfs von 1286 Febr. 9*[1] *über die Verpfändung der Reichsvogtei Auf den Eggen*[2] *an die Ritter Ulrich*[3] *und Albrecht von Klingenberg um 140 Mark Silber.*

A: GLA Karlsruhe „D 327"; stark beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Olomucensem / Heinricus Austral(is)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Von der vogty Uff den Eggen *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 41r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Olomucensem Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Pro nobilibus / dominabus Susa / et Ursula de / Clingemberg.
Druck: Schaltegger, Thurgauisches UB 4 S. 689 Nr. 1565.
Regest: RI 8 Nr. 3239. – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 345. – Leisi, Thurgauisches UB 6 S. 99 Nr. 2523. – Geiges-Heindl, Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen S. 37 Nr. 227.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod, quia pro parte nobilium Suse et Ursule filiarum condam Alberti de Clingemberg, devotarum nobis dilectarum, humiliter nostre serenitati supplicatum existit, quatenus eis de innata nobis benignitatis clemencia quoddam privilegium serenissimi principis domini Rudolfi dive memorie Romanorum regis, predecessoris nostri, approbare, ratificare, innovare et confirmare graciosius dignaremur. Cuius privilegii tenor per omnia sequitur in hec verba:

Es folgt die Urkunde König Rudolfs von 1286 Febr. 9.

b) g *korrigiert aus* d *A.*

188. 1) *Druck: Schaltegger, Thurgauisches UB 3 S. 983 Nr. 19; Regest: RI 6/1 Nr. 2004.* 2) *Südlich von Konstanz; zu ihrem Umfang vgl. J. Marmor, Geschichtliche Topographie der Stadt Konstanz und ihrer nächsten Umgebung (1860) S. 61; zuletzt H. Maurer, Die Bischofshöri. Studien zur ‚Gründungsausstattung' des Bistums Konstanz, in: Freiburger Diözesan-Archiv 100 (1980) S. 9–25.* 3) *Im Insert ist zunächst von Ulrich, dann jedoch statt von Albrecht von einem Heinrich die Rede. Diese Verwechslung weist auf eine Verwendung der entsprechenden Bestätigung Kaiser Ludwigs IV. von 1334 Juni 21 (ebenfalls mit Insert der Rudolfsurkunde) als Vorurkunde hin, die für Albrecht und Heinrich von Klingenberg ausgestellt wurde (Druck: MGH Const. 6/2 S. 405 Nr. 579; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 2 S. 84 Nr. 196). Die dort für Albrecht verfügte Pfanderhöhung um 100 Mark Silber beurkundete Karl dessen Töchtern am folgenden Tag; vgl. die folgende Urkunde Nr. 189. Eine nochmalige Pfanderhöhung Kaiser Ludwigs um weitere 100 Mark von 1336 Sept. 14 (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 2 S. 98 Nr. 230) blieb jedoch unberücksichtigt.*

Nos vero predictarum[a] Suse et Ursule supplicacionibus favorabiliter annuentes ipsis et heredibus ipsorum[b] supradictum privilegium et omnia in eo contenta, prout de verbo ad verbum expressatur superius, auctoritate imperiali de certa nostra sciencia et de nostre celsitudinis gracia singulari approbamus, ratificamus, innovamus et tenore presencium confirmamus decernentes expresse, quod suprascriptum privilegium et omnia ac singula in eo contenta roboris perpetue obtinere debeant firmitatem. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum in Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, XII kalendas agusti[c], regnorum nostrorum anno Romanorum[d] quintodecimo, Boemie quartodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Juli 22.

189. *Karl erhöht Susa und Ursula von Klingenberg und ihren Erben um der Verdienste ihres verstorbenen Vaters Albrecht willen die Pfandsumme der Reichsvogtei Auf den Eggen, die diesem aufgrund eines Privilegs König Rudolfs für 140 Mark verpfändet war, um 100 Mark Silber und schließt eine Auslösung durch andere als sich selbst und seine kaiserlichen und königlichen Nachfolger aus.*[1]

A: GLA Karlsruhe „D 328"; MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Olomucensem / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Umb die vogty Uff den Eggen *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 41r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Olomucensem / Heinricus Australis*; am Seitenrand:* Item de / eisdem.[2]
Druck: Schaltegger, Thurgauisches UB 4 S. 690 Nr. 1565.
Regest: RI 8 Nr. 3240. – Weech, Kaiserurkunden Karlsruhe S. 345. – Leisi, Thurgauisches UB 6 S. 99 Nr. 2524. – Geiges-Heindl, Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen S. 37 Nr. 228.

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brife allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir den edlen Susen und Ursulen gesvestern, ettwenne Albrechts tőchtern von Clingemberg, unsern lieben getrewen und andechtigen, durch der dienste willen, die der egenante Albrecht ir vater, die weil er lebte, uns und dem reiche offt getan hat, geben haben vom besundern gnaden und mit rechter wizzen hundirt mark silbers. Und dieselben hundirt mark slahen wir yn und allen iren erben uff unser und des reichs vogtey, genant Uff der Eggen, die dem vorgenanten Albrechte und seinen erben umb hundirt und vierzig mark silbers von seliger gedechtnuzze kunige Rudolfe, unserm vorfaren an dem reiche, zu einem rechten pfande vormals verseczet ist nach laute der briefe, die sie von ym doruber haben, also das die vorgenanten geswestern Suse und Ursule und ire erben dieselbe vogtey mit allen rechten, eren, diensten, nuczen und zugehorungen innehaben sullen und die besiczen als[a] lange[a], uncz das wir oder

188. a) a *korr. aus* o *A.* b) *so A.* c) *so A.* d) *so A.*
189. a–a) alslange *A.*

189. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 188 mit Anm. 3.* 2) *Bezieht sich auf die Randbemerkung der vorigen Urkunde Nr. 188.*

unser nachkomen an dem reiche sie von yn oder yren erben umb die egenanten zweyhundir[b] und vierzig mark silbers gar und genczlich geledigen und gelosen. Auch wellen wir dieselben lo̊sunge der obgenanten vogtey Uff der Eggen sunderlichen uns und unsern nachkomen an dem reiche behalden und nicht gestatten, das sie yemand anders, wer der were, von yn oder yren erben doruber lo̊sete in[c] dheine weis[c]. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nůremberg nach Crists geburte dreyzenhundirt und in dem sechzigen[d] jare an sant Marien Magdalenen tag, unserr reiche des Romischen in dem fumfzehenden, des Behemischen in dem vierzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 22.

190. *Karl setzt hinsichtlich der anstehenden und künftiger Heerfahrten gegen die [Grafen Eberhard II. und Ulrich IV.] von Württemberg*[1] *oder andere Landfriedensbrecher fest, daß die daran beteiligten Städte in Ober- und Niederschwaben und ihre Verbündeten für dabei entstandene Schäden weder mit Leib und Gut haftbar noch gerichtlich verantwortlich gemacht werden dürfen. Er gebietet diesen Städten und ihren Verbündeten, dem Reich widersetzliche Burgen und Städte einzunehmen, zu brechen und die dort Angetroffenen und andere Landfriedensbrecher mit dem Schwert zu richten, und befiehlt unter Strafandrohung, die schwäbischen Städte gegen alle Ansprüche zu schützen.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 633"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistrata) Heinricus Austral(is).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 42r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Heinricus Austral(is).
Druck: Veesenmeyer / Bazing, Ulmisches UB 2/2 S. 526 Nr. 575.
Regest: RI 8 Nr. 3241. – Vischer, Geschichte des schwäbischen Städtebundes S. 124 Nr. 49. – Württembergische Regesten 1 S. 193 Nr. 5262. – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1053 Nr. 1087. – URH 8 S. 35 Nr. 45. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 219 Nr. 713.

Wier Karl von gots gnaden Ro̊mischir keisir zu allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die in sehent odir ho̊rent lesen: Wanne wir unsirr und des heiligen reichs lieben getrewen, der burger gemeinlich in Obirn und in Nydirn Swaben, dienstes gegenwertiglich zu der hervart, die wir auf die von Wirtemberg tun, die sich frevelich wiedir uns und das heilige reichs gesatzt haben, durch eren und notdurft willen unsir und des heiligen reiches bedurffen und wann auch dieselben burger in sulche hervart zihen von unsirm gebotte und wenn auch keine hervart ane schaden nicht geschehen nach vollemfůret mag werden und auch nyemand des andirn nicht wol mag geschonen, darumb setzzen wir mit wolbedachtem mute, nach rate fursten, herren und andirr unsirr lieben getrewen mit rechtir wizzen und mit keisirlichir mechte vollenkomenheit mit diesem briefe:

b) *so A.* c–c) indheineweis *A.* d) *so A.*

190. 1) *Vgl. die kaiserliche Aufforderung zum Truppenaufgebot von 1360 Juli 7 (oben S. 141 Nr. 156).*

Ob es zu sulchen schulden queme, daz yemand von den egenanten unsirn stetten in Swaben odir von andirn stetten und auch herren, die sich in kumftigen zeiten zu yn verbůnden, yren dienern und helfern in derselben hervart der von Wirtemberg dienner odir helfer odir hernach von unsirm odir unsirr nachkomen an dem reiche gebote in kůmftigen zeiten uns und dem reiche zu nutz und zu eren dieselben stette und ir eytgenosen in andir herverte ziehen wůrden odir durch eines gemeinen lantfriedes willen, den sie von unsirm gebotte machen wůrden, derselbe lantfriede von yemande ůbirfaren wůrde, sulchen leuten, die sich frevelich wiedir uns und daz reichs setzten, dhein schade wiedirfůre, es sey von fůrrunge oder von brandes wegen odir sůst andir schade, wie man den genennen mag, des sullen die egenanten stette in Swaben, beyde enhalbe odir hiederhalbe des sehes, alle ir eytgenosen und nachkomen beide an yren leiben und guten gen allirmenglich unverdacht sein und des ewiglich bleiben unenkolden; und sal auch kein richter, wie der genant sey odir in welchen wirden er gesetzt sey, umb sulchen schaden zu yn nicht richten nach rechtes helfen.

Auch gebieten wir den egenanten stetten in Swaben und allen iren eytgenosen ernstlich und vestiglich bey unsirn und des reichs hulden, daz sie gegenwertiglich in diesir hervart und auch hernach in allen andirn kůmftigen herverten, die nach unsirm und unsirr nachkomen an dem reiche gebotte geschehen, alle die bůrge und stette, die sich zu diesen zeiten wiedir uns und das reich setzzen odir hernach in kůmftigen zeiten widir uns und unsir nachkomen an dem reiche frevelichen sich setzunde wůrden, mit gewalt, ob sie můgen, sullen gewinnen und die brechen und sullen auch ůbir alle die, die sie in sulchen stetten und bůrgen begreiffen, und auch ubir die, die wiedir einen gemeinen lantfriede, der von unsirm odir unsirr nachkomen an dem reiche geheizze und gebotte von den egenanten stetten in Swaben gemachet wůrde, ubirfuren und frevelichen dawiedir teten, unvertzogenlich an allen stetten, wo sulche lewte begriffen werden, richten mit dem swerte.

Auf die rede, daz von sulchem rechten gerichte uns, dem reiche und den egenanten stetten nutz und ere wiedirfare, darumb gebieten wir allen fůrsten geistlichen und werltlichen, grafen, freyhen, herren, dienstmannen, rittirn, knechten, stetten, merkten und allen andirn unsirn und des reichs lieben getrewen ernstlich und vestiglich bey unsirn und des reichs hulden: Ob es zu schulden queme, daz yemand, der von den egenanten stetten in Swaben odir von iren eytgenosen an seinem odir seinir freunde odir dienner leib odir gut in derselben hervart odir in den herverten, die sie von unsirm odir unsirr nachkomen an dem reiche gebote in kůmftigen zeiten teten odir von des landfriedes wegen, der den ůbirfůre, beschedigt und geleidigt wůrde, denselben burgern odir yren nachkomen in kůmftigen zeiten zuspreche und sie darumb beschedigen wolde, daz sie dieselben burger, alle ir eytgenosen, diener und helfer fur sulchen lewten, die also, als dovor geschreben stet, beschedigt und geleidigt wurden, an alle widirrede sullen fůr sulchir ansprache und schaden, der yn do von entstehen und wiedirfaren mo̊chte, mit gantzen trewen und mit allir irre macht beschirmen, besargen und bewaren. Wer auch der were, der die egenanten unsir burger in Swaben, alle ir eytgenosen, dienner und helfer darnach, und er umb rat und hilfe von sulchir sachen wegen, als hie vor begriffen ist, von in wůrde angeruffen, nicht schirmte und yn getrewlich rite und hulfe, derselbe sal allir der penen und busen uns und dem heilgen reiche bestanden und vervallen sein gleichirweis als die, die sich frevelichen widir uns und daz reich gesatzt haben odir hernach sich setzzen wůrden. Es sullen auch dieselben stette in Swaben und alle ir eytgenosen denselben an leib und an gute verterben. Mit urkunde ditz briefes versiegelt mit unsir keisirlichen maiestat ingsiegel.

Geben zu Nůremberg nach Cristes gebůrde dreizenhundirt jar darnach in dem sechtzkistem jare an sand Marien Magdalenen tage, unsirr reiche des Ro̊mischen in dem fůmfzenden, des Behemischen in dem vierczenden und des keisirtums in dem sechsten jare.

Nürnberg, [1360][1] Juli 22.

191. *Karl verpfändet dem Edlen Konrad von Seinsheim das [Amman-]Amt in der Stadt Nördlingen für 1 000 kleine Gulden.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 40v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) / Heinricus Australis*; am Seitenrand:* Pro nobili Conrado / de Sawensheim*;*
Druck: K. Höfler, Böhmische Studien, in: Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen 12 (1854) S. 350 (zu 1355).
Regest: RI 8 Nr. 3243.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir dem edlen Conrade von Sawensheim, unserm und des reichs lieben getrewen, unser ampt in[a] der[a] stat zu Nordlingen fur teusent gute cleyne gulden vom besundern gnaden versaczt haben und verseczen ym daz mit diesem briefe, also daz er und sein erben dasselbe ampt mit allen eren, nuczen, diensten und zugehorungen innehaben sullen und des geneyzzen als[b] lange[b], uncz dar wir oder unser nachkomen an dem reiche daz egenante ampt und[c] die obgenanten tausent gulden von ym oder seynen erben gar und genczlich geledigen und gelosen. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg annis quibus supra an sand Marien Magdalenen tage, regnorum ut supra.

Nürnberg, 1360 Juli 22.

192. *Karl erlaubt Graf Heinrich [IV.] von Montfort[-Tettnang] und dessen Erben, ihr Dorf Immendorf[1] zu einer Stadt zu machen, zu befestigen und dort einen Wochenmarkt am Dienstag einzurichten, wie es in der Gegend üblich sei, und gibt der neuen Stadt und ihren Einwohnern die Rechte der Lindauer Bürger. Weiterhin überträgt er Heinrich das Geleit auf der Landstraße von der Wertach über Immendorf bis zum Bodensee.*

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 40v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Rudolfus de Fridberg*; am Seitenrand:* Pro nobili domino / comite Heinrico / de Monfort.

191. a–a) inder *B.* b–b) alslange *B.* c) *so (statt* umb*) B.*

191. 1) *Die Jahresangabe* annis quibus supra *verweist auf die letzte jahresdatierte Urkunde auf fol. 40r des Registers (oben S. 157 Nr. 173).*

192. 1) *Das heutige Immenstadt im Allgäu, gelegen an der alten Tiroler Salzstraße. Heinrich von Montfort hatte zuvor die Rechte der Herren von Laubenberg in Immendorf erworben, um es zum politischen Mittelpunkt seiner Herrschaft Rothenfels zu machen; vgl. P. Eitel, Die Städte der Grafen von Montfort in Oberschwaben, in: Die Pfalzgrafen von Tübingen, hg. v. H. Decker-Hauff / F. Quarthal / W. Setzler (1981) S. 29–38, hier S. 34f.*

B2: Bayerisches StA Augsburg „Adel: Königsegg-Rothenfels 10a, fol. 118r–v“ (Kopialbucheintrag 15. Jh.); MS angekündigt.
Druck: Heimatbuch der Stadt Immenstadt im Allgäu (1960) S. 32 mit Abb. S. 33. – R. Vogel, Immenstadt im Allgäu (1996) S. 47 (beide nach B2).
Regest: RI 8 Nr. 3242 (mit Druck nach B1).
Text folgt B1 mit wesentlichen Varianten aus B2.

Wir Karl[a] et cetera[a] bekennen et[b] cetera[b], daz wir durch stete truwe und geneme fleizzige dienste, domit sich der edle Heinrich grafe ze Montfort, unser lieber getrewer, gegen uns zu ere und wirde des heiligen Romischen reichs unverdrozzenlich[c] beweiset[d] hat und furbaz nuczlicher beweysen sal und mag in kumpftigen zeiten, so haben wir ym mit rechter wizze und volkomenheit keyserlicher macht besunder genad getan und erlauben ym und seinen erben grafen zu Monfort mit craft diz briefes, daz sie ir dorff genant Imensdorff zu einer stat mugen begreifen, machen und bevesten mit graben, muren, turnen, porten und adere[e] vestnung, als dorzu not und nucze sein, und daz sie in[f] derselben[f] stat einen gemeynen wochenmarkt uff den dinstag[g] nach gewonheit ander stete, dorumb und darbey gelegen, haben und in dem lande tun kunden und růfen. Ouch geben wir derselben stat Imendorff und allen insezzern doselbest sotan freyheit und recht, als die burger von Lyndowe haben. Und dorzu tun wir dem vorgenanten graff Heinrich[h] und seinen erben besunder genad, daz sie ein geleit haben uff der lantstrazz von ambeginn der Wertach gegen Imendorff ubir die Ruckesteige biz an den Botensehe, den tail auf und nider, und gebieten dorumb allen fursten, grafen et[i] cetera, ut a nullo inpediatur una cum heredibus suis in[j] premissis[j] et cetera[i]. Mit urkund et[k] cetera[k].

Geben[l] zu Nuremberg et cetera annis ut supra ipso die beate Marie Magdalene, regnorum et imperii ut supra[l].

Nürnberg, 1360 Juli 24.

193. *Karl bestätigt auf Bitten des Grafen Rudolf [IV.] von Habsburg[-Laufenburg] eine Urkunde König Friedrichs [des Schönen] von 1321 Febr. [17],*[1] *die Übereinkunft der Grafen Johann [I.] von Habsburg[-Laufenburg] und Werner [II.] von [Frohburg-]Homberg*[2] *zur wechselseitigen Nachfolge in ihren Reichslehen betreffend.*

192. a–a) kayser Karol von gottes gnaden Romischer kayser zu allen zeitten merer des reichs und künig zu Bohem *B2.* b–b) unnd thüven khundt offenlich mit disem brief allen, die in sehend oder hörend lesen *B2.* c) *korr. aus* unverdrozdrozzenlich *beim Zeilenwechsel B1.* d) be weiset *B1.* e) *so B1,* ander *B2.* f–f) inderselben *B1.* g) zinstag *B2.* h) *folgt* von Mandtfort *B2.* i–i) freigen, herrn, stetten, gemainden, rittern und khnechten, unsern und des reichs getrewen, das sy gemainlich oder besonder nit sollen oder mögen die obgenanten graf Hainrichen und sein erben graven zu Mondtfort hinderen, laidigen oder beschweren an disen unsern gnaden, freyhait, wuchenmarckht und glait, als lieb sy unser und des reichs ungnad wellen vermeiden *B2.* j–j) inpremissis *B1.* k–k) ditz briefs versigelt mit unser kay(serlichen) m(ayesta)t insigel *B2.* l–l) Der geben ist zu Nüernberg nach Christi gepurt 1300 jar, darnach in dem 60isten jar an sandt Marien Magdalenen tag, unsers reichs des Römischen im fünftzehenden, des Bohemischen in dem viertzehenden und des kayserthumbs in dem sechsten jar *B2.*

193. 1) *Das Insert ist irrig datiert auf 1321 Febr. 16 (*des montags nach sant Valentins tag*) statt auf 1321 Febr. 17 (*des dinstags nach sant Valentins tag*) in der Vorlage (Druck: MGH Const. 5 S. 489 Nr. 614; Regest: Groß, Regesta Habsburgica 3 S. 131 Nr. 1048).* 2) *† 1323; zum Hintergrund vgl. Schneider, Die Grafen von Homberg S. 171–175 und S. 182–189, der die vorliegende Karlsurkunde jedoch nicht berücksichtigt.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Juli 24“; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Heinricus Australis*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo *und vom Empfänger:* Dis ist der brief, als graf Hans von Habspurg / unde graf Wernher von Honberg an ander gemacht / habent iru lehen *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 43r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Heinricus Australis*; am Seitenrand:* Pro nobili Rudol/pho comiti[a] de / Habisburg.
Regest: RI 8 Nr. 3247 (mit Druck). – Münch, Regesten der Grafen von Habsburg Laufenburgischer Linie S. 206 Nr. 466. – Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte 1 S. 414 Nr. 653.

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das fur uns quam der edle Rudolf grafe von Habisburg, unser und des reichs lieber getrewer, und zeigte einen guten brief, versigelt mit des allirdurchleuthtigsten fursten und herren Fridrichs seliger gedechtnuzz ettwenn Romisches kuniges unsers vorfaren grozzen insigel, und bat unser keiserliche maiestat demuteclich und fleizziclich, das wir yn geruchten vom besundern gnaden confirmiren und bestetigen, als er von worte zu worte was geschriben. Desselben briefes laut stet hernoch worticlich alhie begriffen:

Es folgt die Urkunde König Friedrichs des Schönen von 1321 Febr. [17].

Des haben wir des egenanten Rudolfes redliche demutige bete angesehen und auch sulche dienste, die er uns und dem reiche offt getan hat und noch wol getun mag und sal in kumftigen zeiten, und bestetigen und confirmiren den egenanten brief mit rechter wizzen und keiserlicher macht vom besundern gnaden, also das er stete, gancz und unzebrachen an allen seinen puncten, stukken und artikeln, als er worticlich dovor geschriben ist, eweclichen sal bleiben. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nuremberg nach Crists geburte dreyzenhundert jar und yn dem sechzigsten jare an sant Jacobs abend, unserr reiche des Romischen in dem fumfzenden, des Behemischen in dem virzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 24.

194. *Karl erlaubt seinem Schenken und Hofgesinde Ulrich von Höchstädt, Amman der Stadt Dinkelsbühl, sowie den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern dieser Stadt, einen achttägigen Jahrmarkt vor Pfingsten abzuhalten, zuzüglich je vier Tagen für die An- und Abreise, und stattet diesen mit den Rechten der Jahrmärkte anderer Reichsstädte aus; doch sollen die Zollrechte von Amman und Stadt unberührt bleiben; Strafandrohung 20 Mark Gold.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Dinkelsbühl Urkunden 41“; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) magistrum curie / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3246 (mit Druck). – Regesta Boica 9 S. 20. – Schnurrer, Urkunden Stadt Dinkelsbühl 1 S. 32 Nr. 149.

193. a) *so B.*

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder ho̊rent lesen, daz wir gnediclich angesehen haben stete und getrewe dienst, die uns und dem heiligen reich unser liben getrewen Ulrich von Ho̊chsteten, unser schenk und hofgesind, amman, die burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat ze Dynkelspuhel ofte getrewelich und nůczlich getan haben und in kůmftigen zeiten tůn můgen und sullen. Und darumb wolden wir yn und derselben stat zu Dynkelspůhel ein sunder gnad tůn und dieselbe tůn wir yn mit keyserlicher macht und rechter wizzen an disem gegenwertigen brife, so daz die vorgenanten amman, burgermeister, rat und burger in der egenanten stat ze Dynkelspůhel fůrbaz einen ewigen jarmarkt und ein jerlich messe haben und halden in sulcher mazze, daz sie und alle umbsezzen und ander lůte, die zu demselben jarmarkt faren werden, zwelf tag vor pfingsten an ze heben, vier tag dahin ze komen und ganczer acht tag nach einander zu zelen an der stat zu beleiben und ire gescheffte kouffund und verkouffend zu tůn, und nach denselben acht tagen ander vier tag von danne zů faren, alle die gnad und freiheit haben, die zů sulchen jarmerkten ander stet des heiligen reichs haben, und der geniezzen vollekomenlich. Ez sol auch ein ieglich amman, der nů ist und in kumftigen zeiten wirdet, und auch die stat an iren rechten von des zoles wegen beleiben in aller der mazze, als daz von alter mit guter gewonheit her bracht ist und biz her gehalden, unschedlich uns und dem reiche und andern steten und lůten an unsern und iren rechten. Davon gebieten wir festiclich und mit ernst allen fůrsten, grafen, burgraven, herren und steten, rittern, knechten und allen amptleuten, getrewen und undertanen unsern und des reichs, daz sie die obgenanten amman, bůrgermeister, rat und die bůrger gemeinlich zu Dynkelspůhel an der egenanten unserr gnade, beinamen an dem ewigen jarmarkt und an der jerlichen mezze, nicht hindern noch hindern lazzen in[a] dheine weis[a], sunder sie dar zů frůntlich fůrdern, ob sie darumbe von yn gebeten werden. Wer auch dawider frevelich tete und sie doran hindern to̊rste, der hab damit unser ungenad verschult und valle in pene zweinczig mark lo̊tiges goldes, der halbe teil in unser keyserlich camer und der ander halbteil in der obgenanten amman, burgermeister, rat und der burger gemeinlich und an der stat zu Dynkelspůhel nucz gevalle. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserr keyserlichen maiestat ingsigel.

Der geben ist zů Nuremberg nach Cristes gebůrt dreuzehenhundert jar und darnach in dem sechzigistem jar an sand Jacobs abend des heiligen zwelfboten, unserr reiche des Ro̊mischen in dem fůmfzehenden, des Behemischen in dem vierzehenden und des keysertůms in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 24.

195. *Karl erlaubt Abt Heinrich von Fulda, unter dem Reichsbanner gegen Räuber und andere schädliche Leute zur Friedenssicherung seiner und anderer Lande und Leute vorzugehen.*[1]

194. a–a) indheineweis *A.*

195. 1) *Zum Führen des Reichsbanners vgl. die Urkunden Karls IV. für Erzbischof Wilhelm von Köln, ausgestellt in Trier, 1354 Febr. 14 und 1354 Febr. 20 (Druck: MGH Const. 11 S. 47 Nr. 68 und S. 50 Nr. 75), bei deren Vergabe Abt Heinrich von Fulda am Hofe war, um seine Regalien zu empfangen; zur Sache vgl. Lindner, Äbte in Not S. 99–103.*

A: Hessisches StA Marburg „Stift Fulda 1360 Juli 24"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite umgekehrt:* Littera Karoli imperatoris Heinrico abbati data / pro vexillo imperatoris utendo in conflictibus *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3245 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem erwirdigen Henrich apt zu Fulde, unserm lieben fursten und heimlichen rat, der durchleuchtigen Annen Romischen keiserin zu allen czeiten mererin des reichs und kunigin czu Beheim, unser lieben gemaheln, erczkanczler, unser huld und alles gut. Wann wir deiner andechtikeit sunderlich gelauben und getrawen, so gunnen und erlauben wir dir, daz du unser und des reichs banyr uffwerfen[a] und dorunder cziehen mugest, so du reuber und ander schedliche leute durch fried und gemach deiner und ouch ander lande und leut sůchen und schedigen meynest und zu[b] rate[b] wirdest, also daz du dieselben unser banyr bestellest, daz ez uns und dem reich erliche sey.

Geben zu Nuremberg mit unserm andegedrukten[c] insigel nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar am freitag nach sand Marien Magdalenen tag, unser reiche dez Romischen in dem funfczenden, des Behemischen in dem vierczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Thann, 1360 Juli 25.

196. *Bischof Peter von Chur überträgt die weltlichen Herrschaftsrechte[1] seines Bistums für acht Jahre auf Herzog Rudolf [IV.] von Österreich[2] sowie auf dessen Brüder und nimmt Herzog Friedrich [III.] von Teck, Landvogt der österreichischen Herzöge zu Schwaben und im Elsaß, in deren Auftrag zum Hauptmann und Pfleger an. Die Herzöge von Österreich nehmen ihn dafür in ihren Hof auf, mit Unterhalt für zwölf Pferde, und zahlen ihm jährlich 1 000 Gulden.[3]*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Juli 25"; S des Ausstellers fehlt, drei (von sechs) S der Zeugen an Presseln, eins beiliegend; auf der Rückseite: Ein brif, daz bisch(of) Peter von Cur / dem herczog(en) von Tegk an unserr hersch(aft) / stat acht jar sin bistum hat in/geantw(or)t.
Druck: Huber, Vereinigung S. 199 Nr. 234. – Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte 1 S. 415 Nr. 654. – Deplazes / Saulle Hippenmeyer, Bündner UB 6 S. 330 Nr. 3331.
Regest: Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 596 Nr. 194.

Nürnberg, 1360 Juli 25.

197. *Karl bestätigt und erneuert auf Bitten des Grafen Rudolf [IV.] von Habsburg [-Laufenburg] diesem und dessen Bruder Graf Johann [II.] von Habsburg[-Laufenburg]*

195. a) uff werfen *A.* b–b) zurate *A.* c) *so A.*

196. 1) *Vgl. jedoch die Privilegienbestätigung Karls IV. für die Churer Kirche von 1360 Dez. 17 (unten S. 394 Nr. 436) nach der Belehnung des Bischofs mit den Regalien seines Bistums.* 2) *Vgl. auch das lebenslange Bündnis Bischof Peters mit den österreichischen Herzögen von 1358 März 21 (Druck: Thommen, ebd. S. 378 Nr. 606).* 3) *Zur vorliegenden Urkunde und ihren Folgen vgl. Deplazes, Reichsdienste und Kaiserprivilegien der Churer Bischöfe S. 59f., 67f.*

die inserierten Privilegien Kaiser Heinrichs VII. von 1313 Jan. 21[1] *sowie König Friedrichs [des Schönen] von 1315 März 18 und Juni 11*[2] *für Graf Werner [II.] von [Frohburg-] Homberg; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 42v–43r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / H(ei)nr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3248 (mit Druck). – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 391 Nr. 446. – Münch, Regesten der Grafen von Habsburg Laufenburgischer Linie S. 206 Nr. 467.

In nomine sancte et cetera. Karolus quartus et cetera. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis: Etsi[b] munificencie nostre graciam libenter extendimus ad singulos, quos fideles nobis ab operum experimento sentimus, circa illorum tamen merita graciosius prosequenda dextera libencius nostre liberalitatis adducitur, pro quibus non solum devocionis puritatem et fidei, sed et servicii gratitudinem multiplicis intercedere manifeste videtur. Sane, licet[3] ad prosequenda mirifice vota fidelium generositatis nostre manus generali quadam regularitate sit abilis, illis tamen graciosa porrigitur quadam specialitate liberior, quos ad grata nostre serenitatis obsequia continuos, fructuosos et utiles claris semper indiciis experimur. Hinc est, quod veniens ad nostre maiestatis presenciam spectabils Rudolphus comes de Habisburg, noster et imperii sacri fidelis dilectus, nobis attencius et humiliter supplicavit, quatenus sibi et spectabili Johanni comiti de Habisburg, fratri ipsius germano, fideli nostro, ac heredibus eorum quadam[c] privilegia ipsis a divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris tradita et donata approbare, ratificare, innovare et confirmare de innata nobis benignitatis clemencia graciosius dignaremur. Quorum tenor per ordinem sequitur in hec verba:

Es folgen die drei inserierten Urkunden ohne jeglichen verbindenden Zwischentext.

Nos vero dicti comitis supplicacionem racionabilem videntes existere necnon suam et dicti fratris ipsius preclare fidelitatis immotam constanciam, qua nobis dudum et imperio sacro complacuerunt fideliter et tanto fidelius complacebunt inantea, quanto se a nostra celsitudine beneficia recepisse cognoverint ampliora, claro nostre mentis intuitu preclarius intuentes, ipsis animo deliberato ex certa nostra sciencia auctoritate imperiali suprascripta privilegia in omnibus et singulis eorum tenoribus, sentenciis, clausulis, punctis et articulis, prout de verbo ad verbum superius expressantur, approbamus, ratificamus, innovamus et de speciali gracia tenore presencium confirmamus decernentes et imperiali statuentes edicto eadem privilegia et omnia in eis contenta, prout annotantur superius, roboris obtinere perpetue firmitatem. Nulli ergo omnino et cetera penam centum marcarum auri puri, quas ab eo, qui contrafecerit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem imperiali nostro erario sive fisco, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum et cetera.

197. a–a) Notumfacimus *B.* b) Et si *B.* c) *so B; vgl. Stotz, Handbuch 4 S. 135 f. § VIII 68.*

197. 1) *Druck: MGH Const. 4/2 S. 921 Nr. 908; zur Urkunde und deren Bedeutung vgl. Schneider, Die Grafen von Homberg S. 132 f.* 2) *Regest: Groß, Regesta Habsburgica 3 S. 18 Nr. 117 und S. 33 Nr. 253; zu beiden Urkunden vgl. Schneider, ebd. S. 142 f.* 3) *Zu diesem zweiten Teil der Arenga vgl. Karls Urkunde von 1360 Febr. 29 (oben S. 51 Nr. 55).*

Testes huius rei sunt: illustres Rudolphus dux Saxonie, sacri Romani imperii archimarescallus et princeps elector, venerabiles Johannes Luthom(uslensis), sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis, Theodricus Wormaciensis et Maurus Corbaviensis ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Falkenbergensis, Kazmirus Stetinensis, Heinricus et Rupertus Lignicenses duces, principes, spectabiles Burkardus Magdeburgensis, imperialis curie magister, Albertus Nurembergensis burgravii, Ludowicus de Ottingen, Heinricus et Guntherus de Swarczburg et Heinricus de Montfort comites, nobiles Ulricus de Haynaw, Rudolphus de Warta et Swinco de Hasenburg necnon alii quamplures nostri et imperii sacri principes, comites, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indiccione XIII^{a}, VIII kalendas augusti, regnorum nostrorum anno Romani XV°, Boemie XIIII°, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Juli 25.

198. *Karl nimmt den Scholaster der Bamberger [Dom-]Kirche Eberhard von Hohenberg*[1] *zu seinem Kaplan, heimlichen Schreiber und Hausgenossen an.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 38v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Joh(anne)s Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3249 (mit Druck).

Receptus est per dominum nostrum imperatorem honorabilis Eberhardus de Hohemberg, scolasticus Bambergensis ecclesie, in capellanum, secretarium et domesticum. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indiccione XIII^{a}, VIII kalendas mensis augusti, regnorum ut supra.

ohne Ort, 1360 Juli 25.

199. *Die Räte der Städte Braunschweig, Goslar, Lüneburg, Hannover, Einbeck, Hameln und Helmstedt schließen ein Bündnis bis zum Michaelstag in drei Jahren (1363 Sept. 29).*

B: StadtA Lüneburg „UA 1360 Juli 25" (gleichzeitig).
Druck: Dolle, UB Stadt Braunschweig 5 S. 571 Nr. 515 (mit weiteren Hinweisen).
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 341.

198. 1) *Vgl. E. von Guttenberg, Das Bistum Bamberg (1937) S. 294.*

Nürnberg, [1360][1] Juli 25.

200. *Karl gibt dem Propst zu Erlau Wilhelm, Gespan*[2] *der Hofkapelle und Kanzler König Ludwigs von Ungarn, sowie postuliertem Bischof zu Fünfkirchen,*[3] *1 000 kleine Florentiner Gulden und versetzt ihm dafür* **(a)** *Vogtei und Muntat*[4] *zu Weißenburg [im Elsaß] mit allem Zubehör.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 43v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie)[a] Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Pro domino Wilhelmo / preposito in Erlach.
Regest: RI 8 Nr. 3251 (mit Druck).

(b) *Dasselbe mit Verpfändung der Stadt Selz einschließlich Zubehör, jedoch ohne Zölle, Maut und Ungeld.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 43v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Item pro eodem.
RI 8 Nr. 3250 (mit Druck).
Text folgt **(a)** *mit Varianten aus* **(b)**.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir haben angesehen die getrewen[b] redlichen dienste[c], die der erwerdige Wilhelme probst zu Erlach, graf der capellen de[d] allirdurchluchtig(isten) fursten und herren hern Ludwigis kunigs[e] zu Ungirn, unsers lieben bruder, heimlich canczeler und gefurdirter bischof zu Fumfkyrchen, unser lieber andechtiger, uns unverdrozzenlich oft getan hat, tegiclichen tut und wol getun mag und sal in kumpftigen zeiten, geben wir ym von besundern gnaden tausent cleyne gulden Florenczer gewicht und seczzen ym da fur unser fogtey zu Weisemburg und die muntat und alls, daz dar zu gehort, also das der egenante Wilh(elm), oder wer diesem brief mit seinem willen inne hat, die egenanten gut in pfandes geweis als[f] lange[f] sollen inne haben, uncz daz wir oder unser nachkomen an dem reiche die deselben[g] gut fur de egenanten tausent gulden von yn ganczlich geledigen und gelosen. Ez sal auch der egenante Wilhelm oder wer an seiner stat doselbest ist, unserm lantvogte in Elsazzen, der iczunt do ist oder doselbes in zeiten kumpftig wirdet, an unser stat hulden, swern und geloben, getrewe und undirtenig und gehorsam[h] zu sein. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg annis[i] ut supra an sand Jacobs tag, unser reich et cetera.

200. a) *folgt gestrichenes* Nicol(aus) de Chrems(ir) *B.* b) *folgt getilgtes* d *B.* c) *folgt* et cetera ut supra in proximo usque ibi: und setzzen ym dar fur unser stat zu Selzz mit allem, daz dar zu gehort, ausgenomen unser zolle unde mauten und auch den ungelt doselbs zu Selzs, dar wir ym nicht haben versiczzit, also daz der egen(ante) Wilhelm oder wier diesem brief mit seinem willen innehat et cetera, per omnia ut supra **(b)**. d) *so B.* e) *folgt getilgtes* kin *B.* f–f) alslange *B.* g) *so B.* h) gehorsum *B.* i) i *über der Zeile nachgetragen B.*

200. 1) *Für das Inkarnationsjahr wird mit* annis ut supra *auf die Urkunde S. 177 Nr. 197 verwiesen.* 2) *Zum Amt des Gespan vgl. Lex. MA 4 (1989) Sp. 1404.* 3) *Zur Person vgl. H. Zimmermann, Wilhelm von Koppenbach, in: Die ungarische Universitätsbildung und Europa, hg. von M. Font und L. Szögi (2001) S. 33–39; T. Fedeles / L. Koszta, Pécs (Fünfkirchen) (2011) S. 102–106 mit Bezug auf die vorliegenden Urkunden S. 104.* 4) *Zur Muntat vgl. HRG 3 (²2016) Sp. 1689–1691.*

Nürnberg, 1360 Juli 26.

201. *Karl schenkt den Königen Ludwig von Ungarn und Kasimir [III.] von Polen sowie deren Erben und Nachfolgern ohne jeden Vorbehalt das Herzogtum Płock und alle Rechte, die ihm als König von Böhmen dort und in den anderen Fürstentümern Masowiens zustehen, und löst die Einwohner von ihren den böhmischen Königen geleisteten Eiden.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 42r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Heinr(icus) Austral(is).
Druck: RBM 7 S. 365 Nr. 589.
Regest: RI 8 Nr. 3252.

Karolus IIII[us] et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod illius intimi amoris et favorosi affectus intuitu, quo serenissimos principes dominos Ludowicum Hungarie et Kazimyrum Polonie reges illustres, fratres nostros carissimos, fraterne karitatis pia benignitate[b] prosequimur, ipsis ambobus, heredibus et successoribus eorundem Hungarie et Polonie regibus ducatum Ploczensem cum appendiciis[c], dominio et pertinenciis suis necnon omnia iura, que nobis in predicto ducatu Ploczensi et aliis principatibus Mazovie competunt, ipsis[d] rite donavimus et donamus, universos et singulos cives, homines et inhabitatores opidorum et pertinenciarum huiusmodi ab omni fidelitatis et subiectionis homagio, iuramentis et promissonibus nobis ut regi Boemie prestitis auctoritate presencium absolventes nullis iuribus in dictis ducatu, dominio et pertinenciis nobis aut nostris heredibus et successoribus regibus Boemie reservatis. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII[a], VII kalendas augusti, regnorum nostrorum anno Rom(ani) XV°, Boemie XIIII, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 [Juli 26.][1]

202. *Karl verspricht dem König Kasimir [III.] von Polen für sich, seine Erben und Nachfolger als Könige von Böhmen, in Zukunft niemals beim apostolischen Stuhl auf die Abtrennung des Bistums Breslau vom Erzbistum Gnesen hinzuwirken.*[2]

201. a–a) Notumfacimus *B.* b) begni[te] *B.* c) appendiis *B.* d) *so B.*

201. 1) *Vgl. die Urkunde König Johanns von Böhmen über die Annahme Herzog Wenzels von Masowien und Płock zum Lehnsmann von 1329 März 29 (Druck: Kodeks dyplomatyczny Księstwa Mazowieckiego (1863) S. 47 Nr. 59). Wenzels Sohn Boleslaw III. erkannte 1341 Sept. 30 Markgraf Karl von Mähren als seinen Lehnsherrn an, falls König Johann stürbe (Druck: S. M. Szacherska, Zbiór dokumentów i listów miasta Płocka 1 (1962) S. 43 Nr. 26). Daß Karl IV. das Herzogtum Płock bereits 1353 den Königen Ludwig und Kasimir übertragen hatte, geht aus einer Urkunde König Ludwigs von 1353 Mai 27 hervor:* … nobis ambobus, heredibus et successoribus nostris Hungarie et Polonie regibus ducatum Plottzensem cum appendiis, dominiis et pertinenciis suis nec non omnia iura, que sibi in predicto Plattzensi ducatu et aliis principatibus Mazovie conpetunt, rite donavit, sicut in litteris factis desuper lucidius continetur *(Druck: ACRB 2 S. 291 Nr. 239; Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 167).*

202. 1) Per omnia ut supra *verweist auf die im Register unmittelbar vorausgehende Urkunde Nr. 201.* 2) *Vgl. das Schreiben Karls IV. an Papst Clemens VI. von Luxemburg, 1349 März 14 (Druck: MVB 2 S. 224 Nr. 564; Innocent VI. Lettres secrètes et curiales 5 (2006) S. 31 Nr. 2583, jeweils als Insert in Urkunde Innozenz' VI. von 1357 Febr. 24) mit Bezug auf seine zuvor (*nuper*) eingereichte Supplik, das Bistum Breslau aus*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 42v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Heinr(icus) Austral(is).
Druck: CD Maioris Poloniae 3 (1879) S. 170 Nr. 1439. – W. Schulte, Die politische Tendenz der Cronica principum Polonie (1906) S. 46 Anm. 1. – RBM 7 S. 366 Nr. 591.
Regest: RI 8 Nr. 3253. – Regesty śląskie 5 S. 91 Nr. 216.

Karolus IIII[us] et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod illius amoris et favorosi affectus intuitu, quo magnificum et excellentem principem dominum Kazmirum regem Polonie illustrem, fratrem nostrum carissimum, pia benignitate prosequimur, pro nobis, heredibus et successoribus nostris Boemie regibus eidem fratri nostro de certa sciencia tenore presencium promittimus absque dolo, quod pro scissione Wratislaviensis episcopatus a Gneznensi metropoli facienda pro parte nostra vel eorundem successorum nostrorum apud sedem apostolicam numquam laborabitur quibuscumque temporibus affuturis. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX° per omnia ut supra.

Nürnberg, 1360 Juli 27.

203. *Karl gebietet den Landvögten und Landrichtern in den deutschen Landen, seinen Diener und Hofgesinde Eberhard [IV.] von [Alt-]Aspermont und dessen Leute vor kein Landgericht zu laden, da ihr alleiniger Gerichtsstand vor dem kaiserlichen Hofrichter sei.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 44v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Conradus de Gysinheim.
Druck: Deplazes / Saulle Hippenmeyer, Bündner UB 6 S. 334 Nr. 3332.
Regest: RI 8 Nr. 3255. – Wurth-Paquet, Règne de Wenceslas 2 S. 71 Nr. 309 (zu Juli 26). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 359 Nr. 658.

Wir Karl et cetera embieten allen des heiligen reichs und allen andern lantfogten und lantrichtern in Dutschen[a] landen[a], unsern lieben getrewen, unser hult und alles gut. Wann wir den etlen Eberhart von Aspermunt, unsern lieben getrewen, zu unsern diener und hofgesinde gnedeclich entfangen und enthalten haben, dovon entphelen und gebieten wir uch[b] gemeinlich und besundern mit flizigem ernste bei unsern und des reichs hulden, daz ir denselben von Aspermunt noch seine anhornde leute under ym gesezzen vor kein ewer lantgerichte sullet laden odir zu gerichte heizzen komen, wann unser meynung ist, daz er und die sinen[c] in unsern keiserlichen hove vor unsirm hofrichter sullen zu rechte sten, ob ymand an sie icht habe zu fordern oder zu clagen. Auch wellen wir: Werez sache, daz der vorgenante Eberhart oder seine leute wieder diese gegenwertige unser gnad, de wir yn getan haben, vor dhein lantgerichte geladen oder geheischen wurden oder ober sie dhein orteil gesprochen wurde, daz soliche heischunge, ladunge und ortel nicht sein sullen, und nemen sie abe itzunt mit rechter wizzen und von keiserlicher macht. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg XIII[C] jar LX° anno feria secunda proxima post festum sancti Jacobi apostoli, regnorum ut supra.

202. a–a) Notumfacimus *B.*
203. a–a) Dutschenlanden *B.* b) *korr. aus* auch *B.* c) *korr. aus* sienen *B.*

der Erzdiözese Gnesen herauszulösen und Prag zu unterstellen; zur Sache vgl. Hohensee, Herrschertreffen und Heiratspolitik S. 644 mit weiterer Literatur.

Nürnberg, [1360][1] Juli 28.

204. *Karl verspricht Bürgermeistern, Rat und Bürgern von Selz, ihre Stadt nicht zu verpfänden noch von den anderen Reichsstädten im Elsaß zu trennen.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 43v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3256 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben stete luter trewe, die di burgermeister, der rat und burgere gemeinlich der stat zu Selse, unser und des riches liben getrewen, zu uns und dem heiligen reiche haben, und die manigveltige, unverdrozzenliche dinste, die si uns und dem reiche oft getan haben und noch tůn sullen und mogen in kunftigen zeiten. Davon so haben wir yn von unser angebornen[a] gute die gnade getan und tun[b] mit diesem gegenwertigen briefe, daz wir odir unser nachkomen an dem heiligen reiche sie nymer in dheinen zeiten verseczen oder vorpfenden sullen noch wellen, empfremden[c] oder abgescheiden von dem heiligen reich odir von andern unsern und des reichs stetten, die in Elsazzen gelegen sint, sunder wir wellen sie gnedeclich dobey lazzen und behalten. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg annis ut supra an dem nechsten dinstage nach sand Jacobs tag, regnorum ut supra.

Nürnberg, [1360][1] Juli 28.

205. *Karl erlaubt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Selz, nachdem er den ihnen zu Bauzwecken überlassenen Turnosen am dortigen Rheinzoll dem Markgrafen Rudolf [V.] von Baden übertragen habe,*[2] *bis auf Widerruf an gleicher Stelle einen weiteren Turnosen einzunehmen und dem Landvogt im Elsaß darüber Rechenschaft abzulegen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 43v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3257 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Alleine wir solichen Tornos, den wir erleubet hatten dem burgermeistere, dem rate und burgern gemeinlich der stat zu Selse, unsern und des reichs lieben getrewen, an dem czolle doselbes zu dem bauwe, mit namen der stat mure und tormen, uffzuheben und zu nemen, dem edlen Rudolfe marggraven zu Baden, unserm lieben getrewen,

204. a) *korr. aus* angeborner *B.* b) *korr. aus* tum *B.* c) *korr. aus* empfremdem *B.*

204. 1) *Die Jahresangabe* annis ut supra *bezieht sich auf die im Register vorhergehende Urkunde von 1360 Juli 22 (Druck: RBM 7 S. 362 Nr. 583; Regest: RI 8 Nr. 3244).* 2) *Vgl. aber die 1360 Juli 25 beurkundete Verpfändung an Propst Wilhelm von Erlau (oben S. 180 Nr. 200b). Ein kaiserliches Versprechen der Unverpfändbarkeit hatten Selz und Hagenbach bereits zu Prag, 1358 Jan. 18 mit ihrer Aufnahme in die Landvogtei Elsaß erhalten (Druck: MGH Const. 12 S. 226 Nr. 220).*

205. 1) *Zur Jahresangabe* annis quibus supra *vgl. die vorige Urkunde Nr. 204 mit Anm. 1.* 2) *Vgl. die Verschreibungen von je 1 000 Mark Silber auf dem Turnosen am Zoll zu Selz, einmal an Rudolf [V.] d. Ä. und Rudolf [VI.] d. J. gemeinsam, zum anderen an Rudolf d. Ä. allein, von 1360 Juli 8 (oben S. 143 f. Nr. 158 f.).*

bescheiden haben vor eine summe gelts, als die briefe sprechen, die er von uns doruber hat; doch daz die vorgenanten burgermeister, rat und burgere gemeinlich der vorgenanten stat zu[a] Selse an dem egenanten bauwe[b] ungehindert bliben und den de[c] baz[c] volfuren mugen, dovon so haben wir yn erleubet und erleiben[d] mit diesem gegenwertigen briefe, daz sie an dem vorgenanten tzolle eynen andern Tornos von yedem fuder weyns und ander kaufmanschaft nach marczal, die den Reyn uf odir nieder faren, aufheben und nemen sullen ane widerrede und hindernuzz allermenlichs[e] uncz als[f] lange[f], daz wir oder unser nachkomen an dem reiche daz wiederrufen. Auch sullen die vorgenanten burgermeistere und rat zu Selse von dem Tornos, den sie also[g] aufheben, rechnunge tun unserm lantfogte, der zu zeiten ist zu Elsazze. Und gebieten dorumbe et cetera secundum formam communem et cetera. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg et cetera annis quibus supra am nechsten dinstag nach sand Jacobes tag, regnorum ut supra.

Nürnberg, [1360][1] Juli 29.

206. *Karl verspricht den Nürnberger Bürgern Heinrich, Leopold und Konrad Groß sowie Konrad Waldstromer und Ulrich Stromer, die ihm geliehenen 700 Gulden bis zur nächsten Lichtmeß (1361 Febr. 2) zurückzuzahlen und anderenfalls Schadenersatz zu leisten.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 44v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum curie Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3258 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir Heinrich, Lupolt und Conrad die Grozzen genant, Conrad der Waltstromeyger und Ulrich Stromeier bei unser frowen, burgern zu Nuremberg, schuldig sein VII^C guldin, die sie uns geliehen haben, die wir yn gelten und geben sullen uff unser frawen tag lichtmesse scheirste[a] kumpt. Und weres sache, daz wir des nicht endeten, waz schaden sie dann kuntlich nemen von desselben gelts wegen, do meynen und wellen wir sie gnedeclich von entheben und schadelos machen. Mit urkund et cetera.

Datum Nuremberg anni[b] ut supra feria IIII[a] proxima post festum sancti Jacobi apostoli, regnorum ut supra.

Nürnberg, 1360 Juli 31.

207. *Karl beurkundet, daß ihm die Brüder Ulrich, Nikolaus, Berthold, Konrad und Johann sowie Eberhard Voit von Wendelstein 1 000 Pfund Heller geliehen haben, und verpfändet ihnen, ihren Ehefrauen und Erben dafür die zum Amt Wendelstein gehörenden Dörfer Nerreth, Dürrenhembach und Raubersried mit allem Zubehör.*

205. a) *folgt getilgtes* Sle *B.* b) b *korr. aus* u *B.* c–c) debaz *B.* d) *so B.* e) *folgt gestrichenes* uc *B.* f–f) alslange *B.* g) *folgt gestrichenes* u *B.*
206. a) t *korr. aus* e *B.* b) *so B.*

206. 1) *Die Jahresdatierung* anni *(statt* annis*)* ut supra *verweist auf die im Register vorausgehende Urkunde oben S. 182 Nr. 203.*

Nur durch Druck überliefert; MS angekündigt.
Druck: Würfel, Stadt- und Adels-Geschichte 1 S. 434 Nr. 66.
Regest: RI 8 Nr. 3259.

Wir Carl von gots gnaden Ro̊mischer kayser zu allen zeiten mehrer des reichs und ko̊nig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder ho̊ren lesen: Wann unser lieben getrewen Ulrich, Niclas, Bertold, Conrad, Johanns gebrůder und Eberhart Foyt von Wendelstein uns tausent pfund Haller guter und geber geliehen haben zu unsern und des heiligen reichs noit und auf daz wir sie derselben tausent pfund Haller sicher machen, so haben wir yn zu rechtem pfande gesatzt und setzen an dizen gegenwertigen brieve die do̊rfer, die in daz amt zu Wendelstein geho̊rent, mit namen Newenreut, Dornhennebach[a] und Rebesreut, mit wålten, půschen, ekern, wysen, weiden, waszern, rechten, gewonheiten, nuzen, vellen und allem andern zugeho̊rungen, besucht und unbesucht, alz sie von alt herkommen seynt und dazu geho̊rt haben, wie man die benennen mag, mit solcher bescheidenheit, daz die vorgenannten Ulrich, Niclas, Bertolt, Conrad, Johanns gebrůder und Eberhart Foyt, yre eliche frawen, erben und nachkommen die vorgenannt do̊rfer mit allen yren obgenannten zugeho̊rungen innen halten sollen und yr nyszen und bruchen one allen abschlag der vorgenannten summe geltz und auch one hinternus allermenlichs unz alz lange, daz wir oder unser nachkummen am reich yn, yren erben oder nachkommen die vorgenannt tausent pfunt Haller gar und gentzlich richten und bezahlen. Mit urkunt ditzes brives versiegelt mit unsern kayserlichen majeståt insiegel.

Geben zu Nůrenberg nach Christus geburt drutzenhundert jar darnach in dem sechzigisten jare am nechsten freitag nach sant Jacobs tag des heiligen aposteln, unser reiche des Ro̊mischen in dem funfzehenden, des Behmischen in dem viertzenden und des kaysertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Juli 31.

208. *Karl verspricht den Brüdern Ulrich, Nikolaus, Berthold, Konrad und Johann sowie Eberhard Voit von Wendelstein, daß die ihnen für 1 000 Pfund Heller verpfändeten Dörfer Nerreth, Dürrenhembach und Raubersried im Amt Wendelstein*[1] *nur vom Reich ausgelöst werden dürfen und sie wegen dieser Pfänder niemandem als dem Reich zu Dienst verpflichtet sind.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 44r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unvollständig.[2]
Druck: Glafey, Anecdotorum collectio S. 302 Nr. 200 (aus B). – Würfel, Stadt- und Adels-Geschichte 1 S. 433 Nr. 65 (aus anderer Überlieferung).
Regest: RI 8 Nr. 3260.
Text folgt erst B, dann dem Druck bei Würfel.

207. a) denn Hennebach *Würfel.*

208. 1) *Vgl. die vorhergehende Urkunde Nr. 207.* 2) *Eintrag bricht in der Mitte der Urkunde ab; der Rest der Seite ist leer.*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir an[a] haben[a] gesehen die nuczen getrewen dinst, die uns und dem heiligen reiche unser lieben getrewen Ulrich[b], Niclas, Bartolt, Conrad, Johans gebruder und Eberhart Fogt von Wendelsteyn[b] offt getan haben und sie und ir erben und nachkomen noch tun sullen und můgen in kumftigen zeiten. Dovon so haben wir in die gnade getan und tun[c] mit diesem gegenwertigem briefe, daz wir oder unser nachkomen an dem reich Romischer keyser oder kunige soliche dorffer, die in daz ampt gehoren zu Wendelsteyn, mit namen Nuwenreute, Dornhennebach und Robesreut, die wir yn vorsacz[d] haben vor M pfunt Haller, die sie uns gelegen hant, als in den briefen vollenkomenclicher begriffen ist, die wir yn daruber geben haben, nymer in dheinen zeiten von yn, yren elichen frawen, erben oder nachkomen[e] vorgenannt gelősen wollen oder empfremden in solicher weiß, daz wir sie yemand anders versezen oder verpfenden, es were denn neuerlich, daz wir oder unser nachkommen sie selber zu uns und dem heiligen reich lőseten und auch wolten behalten. Auch haben wir den obgeschrieben Ulrich, Niclas, Bertolt, Conrad, Johanns gebrůdern, Eberhart Foyt, yren elichen frowen, erben und nachkommen die gnad getan, daz wir oder unser nachkommen an dem reich vorgenannt[f] sie nymer gewisen sullen von wegen der vorgenannten dőrfer pfantschaft, dieweil die wert, keinen dienst zu tun ymand anders dann uns und dem heiligen reich. Mit urkunt dieß brieves versiegelt mit unserer kaiserlichen majeståt insiegel.

Geben zu Nůrnberg nach Christus geburt dreuzehenhundert jar darnach in dem sechtzigisten jare am freitag nach sant Jacobs tag des heiligen aposteln, unserer reiche des Rőmischen in dem funfzehenden, des Beheimischen in dem viertzenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Sulzbach, 1360 Aug. 9.

209. *Karl dankt Bürgermeister und Rat der Stadt Straßburg für ihre Bereitschaft zum Kriegsdienst*[1] *und bittet sie, mit der Truppe einen Ratsherren mitzuschicken, damit der ihn in Verhandlungen mit dem Feind zu Nutzen und Ehre des Reiches berate und zwischen ihm und der Stadt vertrauliche Nachrichten übermittele.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 39"; Papier; Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum .. magistrum curie / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem meister und dem rate gemeinlich zu / Strazburg, unsern und des richs l[i]eben[a] getrewen.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 435 Nr. 520.
Regest: RI 8 Nr. 3263. – URH 8 S. 38 Nr. 47.

vor Helsingborg, 1360 Aug. 10.

210. *König Waldemar [IV.] von Dänemark verbündet sich auch im Namen seines Sohnes Christoph und des Herzogs Erich [II.] von Sachsen[-Lauenburg] mit Herzog*

208. a–a) anhaben *B.* b–b) *über dem Text nachgetragen B.* c) *folgt gestrichenes* in d *B.* d) *so B.* e) *Textende B.* f) vorgenannten *Würfel.*
209. a) *Loch im Papier A.*

209. 1) *Vgl. die Aufforderung zum Truppenaufgebot von 1360 Juli 7 oben S. 141 Nr. 156.*

Albrecht [I. (II.)] von Mecklenburg[-Schwerin],[1] der seine Söhne Heinrich [I. (III.)], Albrecht [II. (III.)] und Magnus [I.] mit in das Freundschaftsbündnis einbezieht. Außerdem zeigt sich König Waldemar bereit, Herzog Waldemar [V.] von Schleswig und alle Herzöge von [Pommern-]Stettin in das Bündnis aufzunehmen, wenn die zuletzt Genannten es wünschen und beschwören. Herzog Albrecht nimmt seinerseits seinen Bruder Herzog Johann [I. (IV.)] von Mecklenburg[-Stargard], den Markgrafen [Otto] von Brandenburg, Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg], Herzog Barnim [IV.] d. J. von Stettin [d. h. Pommern-Wolgast], Herzog Waldemar [V.] von Schleswig und alle Grafen von Holstein in den Bund auf, wenn die zuletzt Genannten es wünschen und beschwören. Beide Seiten verpflichten sich zur gegenseitigen Unterstützung gegen den König [Magnus II.] von Schweden und dessen Königreich.

A: LHA Schwerin „1.1-13, Verträge mit außerdeutschen Staaten, Dänemark, Nr. 26"; 28 S an Presseln.
Druck: Mecklenburgisches UB 14 S. 618 Nr. 8775. – Diplomatarium Danicum 3/5 S. 332 Nr. 352 (mit weiteren Angaben).
Regest: Regesta diplomatica historiae Danicae 2/1 S. 326 Nr. 2377. – Höhlbaum, Hansisches UB 3 S. 281 Nr. 525. – Gantzer, Geschichte der Familie von Dewitz 1 S. 105 Nr. 269. – D. Kausche, Putbusser Regesten (1940) S. 94 Nr. 333. – Koolman, Verträge Mecklenburgs S. 223 Nr. 890.

vor Helsingborg, 1360 Aug. 10.

211. *Herzog Erich [II.] von Sachsen[-Lauenburg] und Herzog Albrecht [I. (II.)] von Mecklenburg[-Schwerin] schließen ein Bündnis und verabreden die Verlobung von Erichs Tochter Jutta mit Albrechts Sohn Magnus [I.]. Herzog Erich entsagt allen [Lehns-] Ansprüchen auf die Lande Herzog Albrechts.*[1]

A1: LHA Schwerin „1.1-15, Nr. 27" (Aussteller Herzog Erich); 32 S an Presseln.
A2: LA Schleswig-Holstein Schleswig „Urk. Abt. 210 Nr. 115" (Aussteller Herzog Albrecht); 31 S (von 34) an Presseln.
Druck: Mecklenburgisches UB 14 S. 626 Nr. 8776 A (nach A1) und Nr. 8776 B (nach A2). – Sudendorf, UB Herzöge Braunschweig 8 S. 80 Nr. 3 Anm. (nach A2). – Gantzer, Geschichte der Familie von Dewitz 1 S. 105 Nr. 270 AB. – Diplomatarium Danicum 3/5 S. 339 Nr. 354 (nach A1).
Regest: Regesta diplomatica historiae Danicae 2/1 S. 326 Nr. 2378. – Diplomatarium Danicum 3/5 S. 345 Nr. 355 (nach A2).

Sulzbach, 1360 Aug. 10.

212. *Karl gebietet den Bürgern Peter Stromer aus Nürnberg sowie Reimar [von Ammerthal] und Heinrich Kramer aus Sulzbach, die von dem Sulzbacher Bürger Gottfried Steinhauser hinterlassenen oder für die Kinder des verstorbenen [Ulrich] Hegnein*[1] *treuhänderisch verwalteten beweglichen und unbeweglichen Güter an sich zu nehmen,*

210. 1) *Vgl. den Geleitbrief König Waldemars für Herzog Albrecht von 1360 Juli 4 (oben S. 133 Nr. 147).*

211. 1) *1361 März 6 schloß die Stadt Lübeck mit Herzog Erich einen dreijährigen Frieden bis Pfingsten 1364 (1364 Mai 12), wobei Erichs Lehns- und Dienstverpflichtungen gegenüber dem dänischen König ausdrücklich ausgenommen wurden (Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 348 mit Druck).*

212. 1) *Ulrich Hegnein (Hegner) war der Schwiegervater von Peter Stromers Bruder Ulman; vgl. W. von Stromer, Oberdeutsche Hochfinanz (1970) S. 137.*

ihm selbst davon 2 500 Gulden zu zahlen und den Rest unter den genannten Kindern zu teilen. Klagen oder Ansprüche auf diese Güter sollen bis zur Zahlung der Summe keine Rechtskraft erlangen.[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 44v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per magistrum cur(ie) .. Conr(adus) de[a] Ghenseinheim[b].
Regest: RI 8 Nr. 3264 (mit Druck). – URH 8 S. 38 Nr. 48.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir Peter Stromeier zu Nuremberg, Reymar und Heinrich Cramer zu Sulczbach, unsern burgern und[c] lieben getrewen, empfollen haben und empfelhen an diesem gegenwertigen briefe und gebieten auch yn[d] ernstlich und vestlich, daz sie sich von unsern wegen underwinden sullen alles des gutes ligende und farnde, wo daz gelegen ist, daz Gotfrides Steinhusers etwenne burgers zu Sulczbach gewesen ist oder daz er in trewen hant ynnegehabt hat von wegen etwen Hegenis kinde, und daz in irre gewalt halten ane hindernuzz und widerrede allermenlichs uncz als[e] lange[e], daz uns drittehalp tausent guldin gar und genczlich von dem selben gute werden beczalt. Und wenn dieselben IIȶ M[of] guldin uns beczalt werden, so wellen wir, waz daruber bleibt an dem gute, daz dovon den vorgenanten kinden gliche teilunge widerfare und geschehe nach dem, als ez recht ist. Und were is sache, daz uber die teilunge icht gutes uberblibe, so wellen wir von gnaden, daz es dem vorgenanten Gotfrid Steinhuser folgen sulle. Auch willen wir, als[g] lange[g] die beczalung de vorgenanten summe gelts uns und die teilunge den obgeschriben kinden nicht geschehen ist, daz nemand zu dem vorgenanten gute clagen sulle oder ansprake furen vor dheinen unserm gerichte. Wo ober daz geschehe, daz nemen wir itzunt abe mit rechter wizzen, also daz is keine kraft sol haben, waz daruber geteilt worde. Auch willen wir, waz schaden[h] die vorgenanten Peter, Reymar und Heinrich kuntlich nemen under Juden oder Cristen von bezalunge wegen des vorgenanten gelts, daz sie, er erben oder nachkomen, ob ir dheiner abginge von todes wegen, des warten[i] sullen uff dem vorgenanten gute und daz auz irre hant nymer gelassen, uncz sie des schaden geinczlich sein enthaben. Mit orkund et cetera.

Geben zu Sulczbach XIII[C] jar LX[o] anno in die sancti Laurencii, regnorum ut supra.

Sulzbach, [1360] Aug. 11.

213. *Lamprecht, Abt des [Benediktiner-]Klosters Gengenbach, schreibt Bischof Johann von Straßburg, daß er gemeinsam mit Albrecht von Puchheim als Gesandte des Herzogs [Rudolf IV.] von Österreich in der Sache der Herren [Grafen] von Württemberg den Kaiser vergeblich gebeten habe, den Abmarsch des Heeres bis zur Ankunft des Herzogs hinauszuschieben. Er werde nun mit Albrecht nach München zum Herzog reisen, damit der schnell zum Kaiser komme und den Württembergern helfe. Der Bischof [Dietrich] von Minden habe mit einem Heer von 1 000 Bewaffneten den [Böhmer-]Wald überschritten und werde sich am folgenden Tag in Sulzbach mit dem Kaiser vereinigen. Letzterer habe*

212. a) *folgt gestrichenes* he *B.* b) nh *korr. aus* nn *B.* c) *fehlt B.* d) *folgt gestrichenes* an *B.* e–e) alslange *B.* f) *so (statt* M[a]*) B.* g–g) alslange *B* h) *auf Rasur B.* i) wartem *B.*

2) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Dez. 18 (unten S. 398 Nr. 442) in gleicher Sache.*

sich beklagt, daß ihm die Straßburger keinen Zuzug leisteten[1] *und der Adressat ihm nicht auf seine Bitte geantwortet habe, was den Kaiser nach Auskunft des Hofmeisters heftig erzürnt habe.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 1404 Nr. 33"; Papier, Reste eines rückseitig zum Verschluß aufgedrückten S; unter dem Text rechts: P(aternitatis) v(estre) Lamperthus abbas mon(asterii) / Gegenbacen(sis) cappellanus devotus; *auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Reverendissimo in Christo patri et domino Johanni episcopo Argen(tinensi) / domino meo graciosissimo.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 436 Nr. 521.
Regest: URH 8 S. 39 Nr. 49. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 220 Nr. 715 (fehlerhaft).

Reverendissime pater et domine mi graciosissime: Sciat v(estra) gracia, quod Albertus de Bûcheim et ego fuimus ex parte domini ducis Austrie cum domino imperratore super facto[a] dominorum[b] Wirtenberg, et exposita ambasita[c] nostra domino imperratori, videlicet quod differret processum exercitus usque adventum domini ducis, et post multa dixit imperrator, quod diu exspectasset filium suum et exercitus suus esset paratus[d], quod nullo[e] modo[e] posset differre, sed ubi[f] filius suus veniret, libenter audiret eum et videret. Et sic[g] ad Monâchum[h] volumus ad dominum ducem redire. Eciam dixit expresse dominus imperrator: ‚Si venisset filius meus debita hora, ego secundum voluntatem eius libenter fecissem.' Episcopus Mindensis transivit silvam cum mille galeatis, et ego vidi exercitum, quia cum exercitu[i] prefatam silvam transsivi, et in[j] crastinum[j] applicabunt in Sulczbach ad imperatorem et multi sunt, qui precesserunt. Item sciat v(estra) p(aternitas), quod dominus inperator manifesto dixit: ‚Argent(inenses) nolunt mihi servire et requisivi episcopum et ille nondum mihi respondit, de quo satis miror.' Et similiter magister cur(ie) dixit michi idem, quod dominus imperator[k] multum egroferat[l], quod nondum aliquid[m] sibi demandastis. Alia non sunt, excepto quod festinamus ad ducem, quod veniat[n] ad imperatorem, quia credo, quod dominus dux fideliter iuvabit dominis de Wirtenberg.
Datum in crastinum beati Laurencii in Sulczbach.

Nürnberg, 1360 Aug. 13.

214. *Karl verleiht auf Bitten des Edlen Johann [II.] von Grafschaft dem Ludwig von* Breidemberg *Vogtei und Königsbann in Johanns Herrschaftsgebiet mit der Gerichtsbarkeit und dem Recht der Freischöffenernennung.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 44v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum cur(ie) Conradus de Gysenheim.
Regest: RI 8 Nr. 3265 (mit Druck).

213. a) *über dem Text nachgetragen A.* b) *so (*de *fehlt) A.* c) *so (statt* ambascia*) A.* d) p(er)aratus *A.* e–e) nullomodo *A.* f) b *aus Korr. A.* g) *folgt gestrichenes* volumus *A.* h) h *verschmiert A.* i) *korr. aus* exercitu(m) *A.* j–j) incrastinum *A.* k) imp(er)arator *A.* l) *so (statt* egre ferat*) A.* m) *folgt gestrichenes* scr *A.* n) *am Rand nachgetragen A.*

213. 1) *Vgl. aber Karls Urkunde von 1360 Aug. 9 (oben S. 186 Nr. 209).*
214. 1) *Zur Urkunde vgl. Lindner, Veme S. 133 Anm. 4 und S. 413. Identisches Formular weist Karls Urkunde von 1361 März 29 (unten Nr. 555) auf.*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wier durch fleizzige bete des edlen Johans von Graschaft[a], unsers und des riches liben getrewen, dem bescheidenn manne Ludewige von Breidemberg die vogtyͤe und den kuniglichen bann in des vorgeschribnen Johans von Grafschaft herschaft, die von uns und dem reich zu lehen ruͤrent, von unserer keiserlichen mildekeit und gewalt verlihen haben und verliͤhem[b] mit disem briefe, also daz er in der selben vogteyen und von des kuniglichen bannes wegen do richten mag und sol, als bis her sitleich und gewonlich gewesen ist. Ouch haben wir im erleubet und gunnet, daz er die leute, die zu der selben vogteyen gehorent, czu freyschepfen seczen mag und sol. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg XIII^{C} jar LX° anno, feria[c] quinta proxima post festum beati Laurentii, regnorum ut supra.

Nürnberg, 1360 Aug. 15.

215. *Karl legitimiert die Kinder Wilhelm und Amilia, genannt von* Paris,[1] *die ein Subdiakon mit einer Ledigen bzw. einer Nonne gezeugt hat.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 39r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[3] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Per d(ominum) cancell(arium) Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3266 (mit Druck).

Legitimati sunt per dominum nostrum imperatorem Wilhelmus procreatus de subdyacono et[a] soluta et Amilia de eodem subdyacono et religiosa, dicti de Paris, cum omnibus suis clausulis oportunis. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno M^{o}CCC^{o}LX°, indictione XIII^{a}, XVIII° kalendas mensis septembris, regnorum ut supra.

Nürnberg, 1360 Aug. 16.

216. *Karl belehnt Graf Egino [III.] von Freiburg und dessen Erben mit der Landgrafschaft im [Nieder-]Breisgau, den Rechten an den Juden der Stadt Freiburg und allen anderen Reichslehen in der Herrschaft Freiburg und bekräftigt die Beibehaltung der Lehnspflichten im bisherigen Umfang.*[1]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Aug. 16"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz.

214. a) *so B.* b) *so B.* c) F *korr. aus* A *B.*
215. a) *über der Zeile nachgetragen B.*

215. 1) *Wohl eher das elsässische Zisterzienserkloster Pairis als die französische Hauptstadt. Das Pairis nächstgelegene Nonnenkloster war das ca. 15 km entfernte Klarissenkloster Alspach bei Kaysersberg.* 2) *Vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57f. Anm. 9.* 3) *Offensichtlich auf freiem Platz am Seitenende nach Karls Urkunde von 1360 Juli 16 (oben S. 161 Nr. 178) eingetragen.*

216. 1) *Karl hatte Graf Egino bereits 1359 April 11 die Belehnung mit der Landgrafschaft im Niederbreisgau und den Juden zu Freiburg bestätigt (Druck: MGH Const. 12 S. 455 Nr. 461). Zum Hintergrund vgl. E.-M. Butz, Weiblicher Herrschaftsanspruch zwischen Recht und Realität, in: Schau-ins-Land 122 (2003) S. 46f.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 44v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3267 (mit Druck). – Butz, Quellendokumentation Grafen Freiburg S. 244 Nr. 971.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen[a], daz wir haben angesehen die getruwen nutzen dienste, die uns und dem heiligen rich der etil Egen grave zu Friburg, unsir und des richs lieber getruwer, offt nutzlich und getruwelich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten. Dovon so haben wir ym, seinen erben und nachkomen, odir wer herre zu Friburg ist odir dieselbe herschaft ynnehat, gnediclich verluhen und lihen an diesem brieve von keiserlicher macht und rechter wizze die lantgraschaft in Briskow, die Juden zu Friburg, so sie do wonhaftig werden odir sein, und waz zu der herschaft von Friburg gehoret, daz von uns und dem riche ruret zu lehen, doch mit sotanem underscheid, daz, welcher undir des vorgenanten Egens erben, nachkomen[b] odir[c] der herre zu Friburg ist odir die vorgenante herschaft zu Friburg ynnehat, als vorgeschriben stet, uns, unsern nachkomen Romischen keisern und kunigen und dem riche von dem obgeschriben lehen gebunden sein sol zu allen sachen, als ein man seinem rechten herren pflichtig ist und biz her gewonlich ist gewesen von der herschaft zu tune und von alter herkumen. Mit urckunt dicz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Nuremberg nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechczigistem jare an dem nechsten suntage nach unsir frawen tag, den man nennet zu Latine assumpcio, unsir riche des Romischen in dem funfczenden, des Beheimschen in dem virczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Aug. 17.

217. *Karl gibt allgemein bekannt, daß er schon früher[1] der Stadt Köln das Recht verliehen habe, eine oder mehrere jährliche Messen an ihnen genehmen Terminen abzuhalten und den Messebesuchern freies Geleit zu geben. Da nun die Kölner Bürger und Stadtoberen zwei zweiwöchige Jahrmärkte um den Johannestag (Juni 24) und den Martinstag (Nov. 11) veranstalten wollen, erteilt er für diese Zeiträume allen Besuchern Geleitschutz und verbietet, jene an Leib oder Gut zu beeinträchtigen.*

216. a) *so (*lesen *fehlt) A.* b) nach komen *A.* c) *so A.*

217. 1) *Die allgemeine Erlaubnis zum Abhalten von Jahrmärkten ist in Karls großer Privilegienbestätigung für die Stadt von Köln, 1349 Febr. 8 enthalten (Druck: MGH Const. 9 S. 115 Nr. 156, hier S. 117,18–22), die Karl IV. nach seiner zweiten Königskrönung zu Köln, 1349 Aug. 11 (Teildruck: MGH Const. 9 S. 389 Nr. 493) und als Kaiser zu Prag, 1355 Okt. 6 sowie zu Nürnberg, 1355 Dez. 8 bestätigte (Regest: MGH Const. 11 S. 312 Nr. 539 und S. 338 Nr. 596). Der Kaiser unterschlägt, daß er noch in Nürnberg, 1356 Jan. 5 dieses mit den anderen Privilegien der Stadt zugunsten des Kölner Erzbischofs widerrufen hatte (Druck: MGH Const. 11 S. 375 Nr. 673, hier S. 376,45–377,3). – Zu den Urkunden Karls für die Stadt Köln vgl. A.-D. von den Brincken, Privilegien Karls IV. für die Stadt Köln, in: BDLG 114 (1978) S. 243–264, zu unserer Urkunde speziell S. 256, zur oben angerissenen Vorgeschichte ausführlich S. 248–255. Entgegen den dortigen Angaben erfolgte die Festschreibung der Anzahl auf zwei Messen im Jahr erstmals in der vorliegenden Urkunde.*

A: Historisches Archiv der Stadt Köln „HUA 2/2307"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter vom Empfänger:* Keyser Karll der vierde verlient der stat jairmert oder / missen im jaire zwerentz zo halden *(15. Jh.) und umgekehrt:* Karolus IIII concedit civitati, quod nundinas indicere / et ordinare poterunt *(14. Jh.).*
Druck: B. Kuske, Quellen zur Geschichte des Kölner Handels und Verkehrs im Mittelalter 1 (1923) S. 37 Nr. 111 (zu Dez. 17).
Regest: RI 8 Nr. 7022. – A.-D. von den Brincken, Karl IV. und die Stadt Köln, in: Die Parler und der schöne Stil 1, hg. von A. Legner (1978) S. 144.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten allen fursten geistlichen und werltlichen, graven, freihen, herren, stetten, rittern, knechten, gemeinscheften und allen andirn unsirn und des heiligen reichs getrewen undertanen unsir gnad und allez gut. Wann wir vormals den richtirn, den scheffen, dem rate und den burgern gemeinlich der frien stat zu Colne, unsirn und des heiligen richs lieben getrewen, durch der nutzlichen getrewen dienste willen, die sie uns und dem reich offt nutzlich getan haben, gnedeclich verliehen haben, daz sie einen offenen gemeinen jarmarkt und messe in der stat zu Colne machen und setzen mo̊chten und den benennen und kunden eins odir mer in dem jare, zu welchen ziten sie daz bequemlich duchte sin, und allen den, die zu dem jarmarkte quemen, friheit und geleite geben und die setzen von unsern wegen und furbaz allez daz tun und schicken nach lute und forme der brieve, die wir yn vormals doruber geben haben, und dieselben richter, scheffen, rat und burgere des zu rate werden sein, daz sie den vorgenanten jarmarkt und die messe zwir in dem jare zu den nachgeschriben zeiten, mit namen acht tage fur sante Johans tag, als er geborn wart, und acht[a] tage[a] dornach zu dem ersten male und zu dem andern acht tage vor sant Martins tag und acht tage dornach, setzen und halten wellent und anlegen als[b] lange[b], als sie dunket, daz yn und der stat zu Colne daz nutzlich sei und eben[c] kume[c]; und wann wir auch nů alle die, die zu den vorgenanten zeiten zu dem egenanten jarmarkte und messe ieclichs jars faren, ir lip und gut dar und dannen zu[d] faren[d] in unsirn und des heiligen richs schirm und geleite gnedeclich haben genomen, uff daz ein ieclicher denselben jarmarkt und messe de[e] fridelicher[e] mugen gesuchen, dovon manen wir uch alle und ewer ieclichen besunder bei den eiden und trewen, als ir uns und dem heiligen rich verbunden seit, daz ir odir ymand von ewern wegen dheinen von den, die den vorgenanten jarmarkt und messe suchen, nicht beschetigen, besweren odir hindirn sullen an lip odir an gute, sunder daz ir sie schutzet und schirmet vor allem gewalt und unrecht in ewern landen und gebieten, als liep ir unsir und des heiligen richs ungenad swerlich wellet vermiden. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsir keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Nuremberg nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jar am nechsten mantag nach unsirer frawen tag, als sie zu hymel fur, unsir reich des Romischen in dem funftzenden, des Behemschen in dem viertzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

217. a–a) achttage *A.* b–b) alslange *A.* c–c) ebenkume *A.* d–d) zufaren *A.* e–e) defridelicher *A.*

Nürnberg, 1360 Aug. 17.

218. *Karl schreibt der Stadt Frankfurt [am Main], daß sie und die Stadt Gelnhausen zur Heerfahrt gegen die Grafen [Eberhard II. und Ulrich IV.] von Württemberg nach Maßgabe der von ihnen jeweils gezahlten Reichssteuer dienen sollen, und gebietet den Frankfurtern, die Gelnhäuser nicht darüber hinaus zu belasten.*

B: StB Preußischer Kulturbesitz Berlin „Ms. Germ. fol. 850, fol. 118r" (Gelnhäuser Stadtbuch, um 1430).
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 386 Nr. 342.
Regest: URH 8 S. 40 Nr. 50.

Nürnberg, 1360 Aug. 17.

219. *Karl teilt den Zunftvorstehern und dem Gonfaloniere von Florenz mit, daß er für seine Lebenszeit gemäß seiner inserierten Urkunde von 1360 Aug. 19*[1] *dem Bischof Aegidius von Vicenza, seinem Rat und Familiaren, 500 Florentiner Gulden auf die insgesamt 4 000 Gulden jährlicher Reichssteuer der Stadt Florenz angewiesen habe, und befiehlt ihnen, im Falle freiwerdender Zahlungen aus der derzeit vergebenen Steuer die Summe an den Bischof oder dessen Abgesandte zu übergeben, ohne Rücksicht auf eventuelle anderslautende Verschreibungen.*

A: AS Firenze (Florenz) „Riformagioni Atti Pubblici, 1360. 17 Agosto"; rückseitig aufgedrücktes SS beschädigt; unter dem Text rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite jeweils von anderer Hand:* Domini Egidii expect(acio), *darunter senkrecht:* Die XXII ianuarii 1360[2] presentate per Johannem / Francisci Zati presentibus Simone Francisci / de Rinucciis et Niccholoso notario condam[a] Andri/ani Raulis de Saraczana et Barnaba Ja/cobuccii de Cortonio testibus *und* Privilegium Karoli IIII^{ti} continens assignationem Flor(enorum) V^{C} aur(eorum) domino Egidio episcopo Vincentino *(alles 14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3270. – Mommsen, Italienische Analekten S. 126 Nr. 306.
Textverluste in A durch Flecken sind in eckigen Klammern ergänzt.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex prioribus arcium et vexillifero iusticie populi et comunis civitatis Florencie, pro sacra maiestate nostra imperiali vicariis civitatis eiusdem et cetera, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Fideles dilecti: Exigentibus fidei et virtutum meritis et sincere devocionis affectu, quibus venerabilis Egidius Vincentinus episcopus, consiliarius et familiaris noster dilectus, nos et sacrum imperium humilibus studiis assidue veneratur, censum quingentorum Florenorum aureorum cunei Florentini in et super censu quatuor milium Florenorum, quem nostre camere imperiali soletis et tenemini annue presentare, gratiose sibi[b] donavimus sub modo et forma, quos inferius videbitis clarius explicari, ad vite nostre tempora pacifice possidendum eique super hoc litteras nostras imperiales sigillo maiestatis nostre dependenti signatas dedimus per omnia in hec verba:

219. a) *so für* quondam *A.* b) *so A.*

219. 1) *So nach A, wonach das Insert zwei Tage später ausgestellt wäre als die Rahmenurkunde. Entweder liegt ein Schreibfehler oder eine Verwechslung mit dem 14. August (vgl. die Datierung der Rahmenurkunde) vor.* 2) *D. h. 1361, wegen des Florentiner Jahresbeginns am 25. März.*

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[c] facimus[c] tenore presencium universis, quod sinceram fidei inmote constantiam ac multiplicem inulte devocionis affectum, quibus venerabilis Egidius episcopus Vincentinus, princeps, consiliarius et familiaris noster dilectus, personam nostram potissime ac deinde sacrum imperium iugiter studuit et studet assidue venerari, gratioso considerationis intuitu recolentes et obinde aliquibus ipsum consolari favoribus et gratiis prevenire de innata nobis clementia cupientes eidem episcopo in et super censu annuo quatuor milium Florenorum, quem .. priores arcium et vexillifero[d] iusticie populi et comunis civitatis Florent(ie), pro sacra maiestate nostra imperiali vicarii civitatis eiusdem, fideles nostri dilecti, pro se et eodem populo et comuni ac civitate predicta camere nostre imperiali solvere obligantur, quingentos Florenos aureos legalis cunei Florentini sub forma et modo subscriptis annis singulis percipiendos, tollendos ad vite nostre tempora et habendos auctoritate presencium damus et liberaliter elargimur.

Quoniam autem censum huiusmodi, puta quatuor milia Florenorum, aliis dudum personis duximus deputandum, ita quod de[e] presenti[e] dictus Vincentinus episcopus possessionem et perceptionem huiusmodi census quingentorum Florenorum nancisci non potest, nisi aliquas donaciones, quas hincinde diversis de dicto censu fecimus, causa[f] perire contingat vel tempore expirare, ideoque volumus et decernimus in hiis scriptis, ut, quotiescumque et quantumcumque[g] aliquas donaciones de dicto censu quibuscumque personis per nos factas expirare contigerit, idem episcopus per se, alium vel alios, quos ad hoc duxerit statuendos, census taliter deputatos atque vacantes auctoritate propria, ymmo nostra, quam sibi presentibus impertimur, libere apprehendat, etiam si coniunctim[h] in toto vel separatim in p[ortion]ibus et per partes tales donationes vacare contingat, et eosdem census usque ad prefatam quingentorum Florenorum summam ad tempora vite nostre possideat eisque libere gaudeat et fruatur. Ceterum, quia memor[atum episcopum meri]tis suis exigentibus presenti nostre maiestatis gratia rite gaudere proponimus et potiri, idcirco, si per oblivionem, [obre]ptionem seu impor[tunam] cuiuscumque instantiam littere nostre inantea super censu prefato [in parte] vel toto sub quibuscumque tenoribus emanarent, que huic nostre largitioni seu presentibus nostris litteris viderentur vel possent quomodolibet obviare, has exnunc prout extunc nullum penitus volumus obtinere vigorem nullumque posse presentibus, ymmo ipsi episcopo Vincentino in gratia per nos, ut premittitur, ei facta preiudicium generare. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione tertiadecima[i], XIIII kalendas mensis septembris, regnorum nostrorum anno Romani quintodecimo, Boemie quartodecimo, imperii vero sexto.

Hinc est, quod fidelitatem vestram attente requirimus vobisque districte precipiendo mandamus volentes omnino, quatenus iuxta tenorem privilegii nostri predicti presentibus litteris de verbo ad verbum totaliter interserti de censu nostro supradicto, quando et quotiescumque aliquid de eo vacare et donationes de illo[j] per nos factas unam vel plures deficere seu perire contigerit, sive per partes sive in toto coniunctim, prefatos quingentos Florenos auri eidem episcopo Vincentino vel eius factoribus nuntiisve legitimis detis et absque contradictione qualibet ad tempora vite nostre integre persolvatis ad litteras nostras, si quas quovis modo in contrarium impetrari a nobis contingeret, animos vestros nullatenus convertentes, quas omni casu nullam

c–c) Notumfacimus *A*. d) *so (statt* vexillifer*) A*. e–e) depresenti *A*. f) *so (statt* casu*?) A*. g) *so (statt* quandocumque*?) A*. h) conuunctim *A*. i) tertiadecimo *A*. j) illa *A*.

in preiudicium sepedicti episcopi Vincentini obtinere volumus firmitatem, agentes taliter in premissis, sicut per obedientie promptitudinem gratiam imperialem servare et indignationem diligitis evitare.

Datum Nuremberg XVII die mensis augusti, regnorum nostrorum anno Romani quintodecimo, Boemie quartodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Aug. 18.

220. *Karl überträgt auf Bitten König Ludwigs von Ungarn dem Francesco da Carrara, Reichsvikar in Padua, das Vikariat der Städte Feltre und Belluno mit Zubehör und befiehlt allen Einwohnern Gehorsam.*[1] *Die Städte und Burgen sollen dem Kaiser offenstehen und nach seinem Tode an den Bischof von Feltre und Belluno übergeben werden.*

B: The Lobkowicz Library and Archives, Nelahozeves Castle „VI Fb 5, p. 524" (Raudnitzer Kopialbuch, 15. Jh.; Insert in Notariatsinstrument des Nicolaus de Alexio aus Koper von 1360 Okt. 28);[2] *MS angekündigt. Regest: Koss, Archiv koruny České 1 S. 319 (zur Überlieferung S. 89 Anm. 17).*

Carolus IIII[us] divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobili Ffrantisco de Carraria vicario Padwe et cetera, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. De tue fidei et circumspeccionis industria presumpcionem[a] habentes indubiam ad serenissimi principis domini Ludovici regis Ungarie, illustris fratris nostri carissimi, peticionis instanciam animo deliberato, principum, procerum, baronum nostrorum antecedente consilio tibi tamquam benemerito et nostri honoris sincerissimo zelatori vicariatum civitatum Feltri et Belluni, castrorum, districtuum, comitatuum, plebium et iurium spectancium ad eadem rite comittimus dantes et concedentes tibi auctoritatem, facultatem et potestatem plenissimam ibidem et in omnibus pertinenciis ad predictas civitates spectantibus tanquam vero vicario legittime exercendi, eciam si talia forent, de quibus iure vel consuetudine deberet in presentibus fieri mencio specialis; mandantes et precipientes sub obtentu nostre gracie firmiter et districte omnibus et singulis habitatoribus civitatum, locorum et appendiciorum[b] huiusmodi, quatinus tibi tamquam nostro legittimo et vero vicario ac tuo nomine ipsis[c], quibus duxeris[d] committendum, in omnibus et singulis absque contradiccionis obice fideliter pareant et inten-

220. a) presupcionem *B.* b) appendiorum *B.* c) ipis *B.* d) dixeris *B.*

220. 1) *Karl hatte die Verfügung über beide Städte während seines Treffens mit König Ludwig von Ungarn in Tyrnau Mitte Mai 1360 an diesen übertragen; zu den Belegen vgl. oben S. 76 Nr. 87 Anm. 3.* 2) *Das Notariatsinstrument enthält auch die folgende Urkunde Nr. 221. Eingangs wird p. 523 die Übergabe der Urkunden im Palast zu Padua geschildert. Überbringer war demnach Ludwigs Sekretär Johann von Bredenscheid (*Bredenseyd*) aus Dortmund, dem Francesco da Carrara nach Übergabe der Urkunden abschließend p. 526 den vom Kaiser geforderten Amtseid leistete:* coram honorabili et sapiente viro domino Johanne de Bierdenscheid legum doctore, serenissimi principis et domini domini Ludovici dei gracia regis Ungarie illustris familiari secretario, tamquam speciali nunccio gloriosissimi ac invictissimi principis et domini nostri domini Karoli Romanorum imperatoris *(*imperatori *B)* semper augusti et Boemie regis et per ipsum ad infra scripta specialiter deputato, personaliter constituto, presentatis primo eidem magnifico domino Ffrancisco per prefatum dominum Johannem imperialibus *(*imperialis *B)* litteris subscriptis, sibi singulariter perlatis, tactis corporaliter scripturis in manibus ipsius domini Johannis tamquam domini imperatoris nunccii specialis ac nomine ipsius recipientis.

dant. Volumus eciam, quod tu cum predictis civitatibus, castris et municionibus et pertinenciis eorundem eum respectum ad nostram personam habere debeas, ut videlicet nobis, dum nostra necessitas illud exigerit[e] seu expediens visum fuerit nostre voluntati, dicte[f] civitates et municiones pateant[f] absque difficultate, quocienscumque illud duxerimus exigendum; quodque in eum casum, ubi nos disposicione divina mori contingeret, predictas civitates, castra et pertinencias Ffeltrensi et Belluniensi episcopo, qui pro tempore fuerit, assignare et tradere tenearis aut eadem de ipsius episcopi vel eorum, quorum interfuerit, beneplacito reservare. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremburg[g] anno domini M°CCCLX, indiccione XIII[a], XV callendas mensis septembris, regnorum nostrorum anno Romanorum[h] XV[to], Bohemorum[i] XIIII°, imperii vero VI.

Nürnberg, 1360 Aug. 18.

221. *Karl bevollmächtigt den Doktor der Rechte Johannes [von Bredenscheid],*[1] *Sekretär König Ludwigs von Ungarn, wie er es schon mündlich getan habe, den Francesco da Carrara in kaiserlichem Namen in den Besitz der Städte Feltre und Belluno zu setzen, den Einwohnern Gehorsam gegenüber ihrem Reichsvikar zu befehlen und von diesem den Eid in eingefügtem Wortlaut als besiegelte und öffentlich beglaubigte Urkunde*[2] *entgegenzunehmen.*

B: The Lobkowicz Library and Archives, Nelahozeves Castle „VI Fb 5, p. 524–526" (Raudnitzer Kopialbuch, 15. Jh.; Insert in Notariatsinstrument des Nicolaus de Alexio aus Koper von 1360 Okt. 28); MS angekündigt. Regest: Koss, Archiv koruny České 1 S. 319 (zur Überlieferung S. 89 Anm. 17).

Carolus quartus[a] divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobili Johanni legum doctori, serenissimi principis domini Ludovici regis Ungarie illustris, fratris nostri carissimi, familiari secretario, amico nostro dilecto, graciam imperialem et omne bonum. De tue fidei et circumspeccionis industria habentes presumpcionem[b] indubiam fiducie specialis comittimus tibi et damus presentibus omnimodam potestatem nobilem Ffranciscum de Carraria vicarium Padwe et cetera, nostrum et imperii sacri fidelem, in possessionem et tenturam[c] corporalem civitatum Feltri et Belluni, districtuum et pertinenciarum omnium, quas et quos eidem titulo vicariali commissimus, nostro imperiali nomine inducendi ac universitatibus, plebibus et incolis locorum huiusmodi precipiendi, iniungendi et mandandi auctoritate cesarea, quod eidem Ffrantisco vel ei, cui hoc suo nomine committendum duxerit, tamquam nostro et sacri imperii vicario in omnibus absque difficultate qualibet pareant et intendant, et a te fidelitatis, subieccionis et obediencie debite iuramentum recipiendi ad manus nostras et sacri imperii sub eo tenore, sicut inferius anotatur:

e) *so (statt* exegerit*) B.* f–f) *fehlt B, ergänzt nach der folgenden Urkunde Nr. 221.* g) *so B.* h) *so B.* i) *so B.*

221. a) 4[tus] dei gracia *B.* b) presupcionem *B.* c) tentam *B.*

221. 1) *Vgl. die vorhergehende Urkunde Nr. 220 mit Anm. 2.* 2) *Folglich kam das Original des Notariatsinstruments in die kaiserliche Kanzlei, während die dort ausgestellten Originale dieser und der vorhergehenden Urkunde Nr. 220 bei Francesco da Carrara verblieben.*

Ego Ffranciscus de Carraria pro sacra maiestate[d] imperiali Padwe et cetera wicarius promitto mea bona fide absque omni dolo serenissimo ac invictissimo principi et domino domino Karolo quarto[e] divina favente clemencia Romanorum imperatori semper augusto et Boemie regi, illustri domino meo pertimendo, ad ipsum cum civitatibus Ffeltri et Belluni, municionibus, castris, pertinenciis earundem fidelem semper habere respectum; si[f] videlicet ut, dum sua necessitas illud exigeret[g] seu expediens sue visum fuerit voluntati, dicte civitates et municiones absque difficultate pateant, quocienscumque illud duxerit exigendum; quodque in eum casum, ubi prefatum dominum nostrum imperatorem disposicione divina mori contingeret, predictas civitates, castra et pertinencias Ffeltrensi et Bellunensi episcopo, qui pro tempore fuerit, seu vacante sede eis, quorum tunc interfuerit, assignare et tradere volumus et tenemur aut eadem de ipsius episcopi vel eorum, quorum interfuerit, beneplacito reservare. Sic me deus adiuvet et sancta dei ewangelia.

Et huiusmodi promissionis, paccionis et iuramenti ab eo litteras sub pendenti suo sigillo et subscripcione manus publice ad manus nostras recipiendi, sicut hoc tibi commisit nostra serenitas spiraculo vive vocis; gratum habere volentes et ratum, quidquid circa induccionem huiusmodi et ea, que ad[h] hoc[h] spectare noscuntur, servatis predictis condicionibus duxerit[i] faciendum. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremburg[j] anno domini M°CCCLX, indiccione XIII[a], XV[to] kalendas mensis septembris, regnorum nostrorum anno Romanorum[k] XV°, Boemie XIIII°, imperii vero sexto.

vor Bopfingen, 1360 Aug. 22.

222. *Karl schreibt dem Dogen von Venedig Giovanni Dolfin in der Angelegenheit des Ritters Burkhard [Münch] aus Basel, dem gegen Bartolomeo Baviglio aus Mailand in Venedig kein Recht gewährt wurde, wie die in Übersetzung aus dem Deutschen inserierte Urkunde der Straßburger Bürger Walter von Mülnheim, Nikolaus von Grostein und Johannes Twinger von 1355 Juli 6*[1] *belege. Auf Bitten des venezianischen Unterhändlers Lorenzo Celsi habe er zunächst Beschlagnahmen zu Lasten Venedigs rückgängig gemacht; da aber die Rechtsverweigerung andauere, solle der Adressat Burkhard unverzüglich mit 3 000 Florentiner Gulden entschädigen, andernfalls sich dieser sein Geld einschließlich Schadenersatz und Zinsen durch Beschlagnahme und andere Mittel verschaffen dürfe.*[2]

B: AS Venezia (Venedig) „Libri commemoriali 6, fol. 105v Nr. 233" (Empfängerregister 14. Jh); aufgedrücktes SS angekündigt; Überschrift: Exemplum imperialium litterarum super facto domini Burghardy de Basillea.
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 548 Nr. 860 (aus jüngerer Abschrift, mit Insert).
Regest: RI 8 Nr. 6213. – Predelli, Libri commemoriali 2 S. 314 Nr. 210. – URH 8 S. 40 Nr. 51 (mit weiteren Angaben).

d) maiestati *B.* e) 4[to] *B.* f) *so (statt* sic*) B; vgl. aber Stotz, Handbuch 3 S. 196 § VII 161.2.* g) *so (statt* exegerit*) B.* h–h) adhoc *B.* i) *so (statt* duxeris*) B.* j) *so B.* k) *so B.*

222. 1) *Regest: URH 7 S. 8 Nr. 8.* 2) *Vgl. Karls Urkunde in gleicher Sache von Prag, 1359 Juni 23 (Druck: MGH Const. 12 S. 507 Nr. 524) sowie die Bürgschaftserklärung des Lorenzo Celsi von 1360 Mai 8, daß Burkhard Münch bei Strafandrohung von 3 000 Gulden in Venedig Gerechtigkeit gewährt werde (Druck: Winkelmann, ebd. S. 861 Nr. 1203; Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 710; URH 8 S. 16 Nr. 19).*

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex nobili Johanni Delphyno Veneciarum et cetera duci, suo et imperii sacri dilecto fideli, graciam suam et omne bonum. Quamvis pridem nobilis Burghardus de Basilea miles, consiliarius et familiaris noster domesticus, ob defectum iusticie, quam in civitate Veneciarum erga Bartholameum Bavilionem de Mediolano multis instanciis quesitam in presentia nostri nuncii assequi non potuerit, sicut tunc eius tenebat assertio, de nostro imperiali consensu quasdam res vestrorum concivium arrestaverit ad hoc, quod danna[a], que innocenter sustinuit, arrestatione tali refunderentur eisdem[b], sicut hoc evidens iusticia requirebat, tamen ad nobilis Laurencii Celsy civis Veneciarum, qui tunc in nostra curia ambaxiate fungebatur officio, supplicem peticionis instantiam arrestata modo predicto restitui mandavimus, sicut hoc ex presumptione verisimili ad tuam noticiam credimus pervenisse. Et quia prefatus Burghardus in nostre maiestatis presentia evidenti probatione monstravit, qualiter iusticiam assequi non potuerit erga Bartholameum predictum, sed quod in iure suo notorie fuerit impeditus, sicut testimonio subsequentis littere declaratur, que de verbo ad verbum de vulgari Theutonicho translata in gramaticam sequitur in hec verba:

Es folgt die Urkunde der drei Straßburger Bürger von 1355 Juli 6.

Quapropter considerata iusticia dicti Burghardi sibi de oportuno remedio provideri volentes fidelitatem tuam affectuose requirimus et hortamur, quatinus efficere seu disponere velis et debeas, quod de tribus milibus Florenorum dicto Burghardo indilate satisfiat; alioquin eidem Burghardo suffragari volumus et ei plenam facultatem tribueri[c], quod arrestatione et aliis mediis, quibus poterit, pecuniam suam cum damnis suis et interesse finaliter assequatur. Presentium sub appresso nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum in campis prope civitatem Boppfingen[d] anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo die XXII° mensis augusti, regnorum nostrorum Romanorum[e] anno quintodecimo, Boemie quartodecimo, imperii vero sexto.

vor Bopfingen, 1360 Aug. 23.

223. *Karl fordert Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Kempten auf, ihre zum kommenden Martinstag (1360 Nov. 11) fällige Reichssteuer für das laufende Jahr an Graf Heinrich [IV.] von Montfort-Tettnang zu zahlen, und quittiert.*

A: StadtA Kempten „RU 1360 Aug. 23"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) commendatorem provincialem Boemie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicz.

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 45r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[1] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Per d(ominum) commendatorem provincialem Boem(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis).

Regest: RI 8 Nr. 3271 (mit Druck nach B; zu Aug. 22).

222. a) *so (statt* damna*) B.* b) *so B.* c) *so (statt* tribui*) B.* d) Roppfingen *B.* e) *so B.*

223. 1) *Es handelt sich um einen referierenden Eintrag in lateinischer Sprache.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Kempten, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut. Umb die gewonlichen stewer, die ir uns und dem reich uff sand Merteins tag, der schirest kunftig ist, schuldig seit zu geben, empfelhen wir ewern trewen und gebieten euch ouch ernstlichen und vesteclichen bei unsern und des reichs hulden, daz ir dieselben dem edlen Heinrich grafen von Montfort, genant von Tetenach, unserm und dez heiligen reichs lieben getrewen, uff denselben sand Merteins tag genczlichen on alles vercziehen geben und richten sullet. Und wenn ir daz getan habt, so sagen wir euch derselben stewer uff dicz jar quit, ledig und loz. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu velde bei Boppfingen nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sand Bartholomeus abend, unser reiche dez Romischen in dem funfczenden, dez Behemischen in dem vierczenden und dez keisertums in dem sechsten jare.

vor Bopfingen, 1360 Aug. 23.

224. *Karl überträgt Graf Heinrich [IV.] von Montfort-Tettnang bis auf Widerruf die Vogtei zu Kempten mit allen Rechten und Zubehör einschließlich der Reichssteuer, wie sie Herzog Friedrich [III.] von Teck zuvor vom Reich innehatte.*[1]

A: HStA Stuttgart „B 123 I Grafschaft Montfort-Tettnang" (nicht auffindbar).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 45r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.; mit Aug. 24); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) commendatorem provincialem / Boem(ie) Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3272 (mit Druck nach B; zu Aug. 24). – J. N. Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg (1845) S. 482 Nr. 76 (nach A; zu Aug. 23).
Text folgt B.

Wir Karl et cetera bekennen und tun kunt offenlich mit disem brife et cetera, daz wir angesehen[a] haben die steten getrewen dinst, die uns und dem reiche der edle Heinreich grafe von Montfort, genant von Thenenach, unser und des riches liber getrewer, oft nuczlich getan hat und furbas tun wil und mag in kunftigen czeiten, und haben im die vogty zu Kempten mit allen iren rechten, nuczen, freiheiten und zugehorungen und ouch der jerlichen gewonlichen steur do selbist, als sie herczog Friderich von Tekg von uns und dem riche innegehabt[b] hat, von unsern sunderlichen genaden und von keiserlicher macht empfolhen haben[c] und empfelhen ouch mit disem brife, also daz er die selben vogtey von uns und dem reich mit allen den obgenanten

224. a) an gesehen *B.* b) inne gehabt *B.* c) *so B.*

224. 1) *Karl hatte zu Ulm, 1353 Sept. 8 die Verpfändung der Vogtei über Stadt und Kirche Kempten an die Äbte des dortigen Benediktinerklosters bestätigt (Druck: MGH Const. 10 S. 443 Nr. 596). Ein vom Kaiser bestätigter Schiedsspruch der Kurfürsten Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein und Herzog Rudolf [II.] d. J. von Sachsen[-Wittenberg] zwischen dem Abt und den Bürgern der Stadt Kempten von Nürnberg, 1355 Dez. 7 (Druck: MGH Const. 11 S. 336 Nr. 593) hatte wiederum die Rechte von Kaiser und Reich an der jährlichen Steuer der Stadt und an der Vogtei über das Kloster bekräftigt und den Landvögten in Schwaben sowie Herzog Friedrich III. von Teck den Schutz von Kloster und Stadt übertragen. Zu einer neuerlichen Schlichtung kam es 1361 April 25 (unten Nr. 628f.).*

rechten, freiheiten und zugehorungen und der steur zu Kempten als[d] lange[d] innehaben[e] sol, als wir und unsir nachkomen an dem riche Romische keiser und kunige im des gunnen und des nicht widerrufen. Darumb gebieten wir allen den, die in di selben vogtey gehoren, daz sie dem selben grafen Heinrich von unser und des riches wegen als einem vogte gewarten und gehorsam sein sullen, als lip in sei, unser und des reiches hulde zu behalden. Mit urkund et cetera.

Datum in campis iuxta Bopfingen anno LX° in die sancti Bartholomei, regnorum ut supra.

vor Schorndorf, 1360 Aug. 28.

225. *Karl bestätigt die Erbverbrüderung zwischen den Edlen Friedrich [VII.] von Schönburg-Hassenstein und Hans von Waldenburg und belehnt sie gemeinsam mit ihren vom Reich und der böhmischen Krone zu Lehen gehenden Besitzungen und Rechten unter Vorbehalt der Rechte des Reiches und des Königreichs Böhmen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 45v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. episcopum Mindensem / Nicol(aus) de Chrems(ir).
Druck: RBM 7 S. 376 Nr. 612.
Regest: RI 8 Nr. 7023. – Schön, UB Herren Schönburg 1 S. 95 Nr. 297.

vor Schorndorf, 1360 Aug. 31.

226. *Karl erklärt, daß Laurentius, Kanoniker der [Dom-]Kirchen von Breslau und Ermland, den er selbst als Markgraf von Mähren und zuvor schon sein Vater König Johann von Böhmen zum Kaplan, Hofgesinde sowie Haus- und Tischgenossen aufgenommen habe,*[1] *sich nach wie vor in dieser Stellung mit allen zugehörigen Rechten und Freiheiten befinde. Er bekräftigt die Gültigkeit des päpstlichen Privilegs*[2] *für seine Hausgenossen, die Erträge ihrer Pfründen in gleichem Umfang zu erhalten, als ob sie persönlich anwesend wären, und befiehlt den Dekanen und Kanonikern der genannten Kirchen dessen Beachtung.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 45v–46r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Rud(olphus) de Fridberg.[3]
Teildruck: RBM 7 S. 379 Nr. 617.
Regest: RI 8 Nr. 3277 (mit Druck). – Conrad, Preußisches UB 5/2 S. 514 Nr. 907. – Regesty śląskie 5 S. 103 Nr. 248.

d–d) alslange *B.* e) inne haben *B.*

225. 1) *1336 Jan. 10 hatte Kaiser Ludwig IV. für den Fall des erbenlosen Todes Adomants von Waldenburg die Lehnsanwartschaft über Stadt und Burg Waldenburg sowie die Burg Rabenstein, sämtlich Lehen des Reiches, auf Markgraf Friedrich II. von Meißen und dessen Erben übertragen (Druck: MGH Const. 7/1 S. 2 Nr. 3). 1360 Mai 20 hatten Friedrich von Schönburg-Hassenstein und Hans von Waldenburg mit den Markgrafen Friedrich III., Balthasar und Wilhelm I. von Meißen ein gegenseitiges Bündnis über Hilfe und Beistand geschlossen (Regest: Leisering, Regesten Hauptstaatsarchiv Dresden S. 225 Nr. 438).*

226. 1) *Urkunden nicht bekannt.* 2) *Supplik Karls IV. und Indulgenz Clemens' VI. von 1347 Aug. 22 (Druck bzw. Regest: MVB 1 S. 529 Nr. 908 f.).* 3) *Eine Randbemerkung von anderer Hand auf fol. 45v erwähnt ein Exekutorenmandat von 1361 Mai 26 (unten Nr. 647) an die Bischöfe von Pomesanien und Samland.*

vor Schorndorf, 1360 Aug. 31.

227. *Karl nimmt die Brüder Eberhard [II.] und Ulrich [IV.], Grafen zu Württemberg, wieder in seine Huld und Gnade auf, nachdem sie ihre Bündnisse mit Herzog Rudolf [IV.] von Österreich aufgegeben und ihm selbst Treue gelobt haben, und verspricht ihnen und ihren Erben Schutz und den Erhalt ihrer verbrieften oder gewohnten Rechte.*[1] *Ihre Streitigkeiten mit den schwäbischen Städten sollen sie vor dem kaiserlichen Gericht austragen.*[2] *Die Parteigänger der Württemberger, insbesondere der Herzog [Friedrich III.] von Teck*[3] *und der Schenk*[4] *von Limpurg, sollen die kaiserliche Huld wiedererlangen, nicht jedoch der Herzog von Österreich, der selbst darum nachsuchen solle;*[5] *Gefangene sind freizulassen und die eroberten Burgen mit Ausnahme von Aalen den Württembergern zurückzugeben. Die auf Aalen liegende Pfandsumme in Höhe von 13 000 Pfund Heller sei auf die anderen zu selbiger Pfandschaft gehörenden Burgen Lauterburg, Rosenstein und Heubach zu übertragen; falls die Württemberger auf einer Auszahlung bestehen, sollen sie das Geld erhalten, die letztgenannten Burgen aber gemäß der Schlichtung durch die Grafen Ludwig d. Ä. [VIII.] und Ludwig d. J. [X.] von Oettingen an den Kaiser fallen.*[6]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 634"; beschädigtes MS (restauriert) lose beiliegend, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis)*, darunter von anderer Hand:* Aulen *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 46v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3273 (mit Druck). – Vischer, Geschichte des schwäbischen Städtebundes S. 125 Nr. 50. – Veesenmeyer / Bazing, Ulmisches UB 2/2 S. 529 Nr. 576. – Württembergische Regesten 1 S. 167 Nr. 4615. – URH 8 S. 41 Nr. 52. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 221 Nr. 721.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann die edlen Eberhart und Ulrich gebruder graven von Wirtemberg, unsir und des richs lieben getrewen, durch unsir keiserlich gebot alle buntnuzz, die sie in dheine[a] wis[a] gehabt haben mit dem hochgeborn Rudolf herczogen zu Osterrich, zu Styr und zu Kernden, unsirm eydem und fursten, gentzlich abegetan und vernichtet haben und haben uns globet in guten trewen on geverde vor sich und ir erben mit yren offenen brieven, daz sie bei uns, die wil wir

227. a–a) dheinewis *A.*

227. 1) *Vgl. die Gegenurkunde der beiden Württemberger vom selben Tag (Regest: Archiv České koruny 4/2 S. 147 Nr. 742 mit Abb.). – Eine Nachricht über die Aussöhnung sandte Bischof Johann von Straßburg 1360 Sept. 2 aus Esslingen an Bürgermeister und Rat von Straßburg (Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 437 Nr. 522 zu Sept. 3).* 2) *Vgl. die Schlichtung von 1360 Sept. 16 (unten S. 235 Nr. 256).* 3) *Im Zuge der Versöhnung Karls mit den Herzögen von Österreich erhielt Friedrich 1360 Dez. 13 die ihm entzogenen, vom Reich herrührenden Ämter und Güter zurück (unten S. 385 Nr. 423).* 4) *Vermutlich Albrecht I., den Karl 1360 Okt. 16 (unten S. 306 Nr. 336) gegen den Vorwurf des Verrats von Interna aus dem Rat der Württemberger rechtfertigte.* 5) *Eine Richtung Karls mit Herzog Rudolf von [vor Schorndorf,] 1360 Sept. 2 findet sich in gleichzeitiger Abschrift im StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105 Ia Nr. 199" (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088).* 6) *Vgl. auch die im StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105 Ia Nr. 200" zu 1360 Sept. 2 überlieferte, abschnittsweise inhaltsgleiche Richtung zwischen Karl und den Grafen von Württemberg (Druck: Ruser, ebd. S. 1056 Nr. 1089; Regest: URH 8 S. 44 Nr. 54).*

leben, mit aller irre macht getrewelichen bliben sullen und wollen und uns beigestendig und beholfen sein wieder allermenlich, niemant auzgenumen, des haben wir sie in unsir keiserliche hulde und gnade sunderlich empfangen und meinen und wollen von keiserlicher gute die egenanten graven und ir erben zu allen yren rechten gnedeclich schirmen, die wil wir leben, wieder allermenglich, die in dem heiligen rich gesezzen sein.

Dovon wellen wir auch von keiserlichen gnaden und von sunderlicher angeborner gute, daz die egenanten graven von Wirtemberg, ir erben und nachkumen bleiben sullen bei allen andern yren herscheften, guten, friheiten und gnaden, doruber sie sunderlich brief haben odir die sie in erberer guter gewonheit hergebracht haben von dem heiligen rich. Ouch sullen sie unsern und des richs undertanen, die in dem rich gesezzen sein, als dovor begriffen ist, und beinamen den Swebeschen stetten, des rechten gehorsam sein vor uns, odir wem wir das empfehlen, on geverde, und dazselbe sol yn ouch geschehen von den stetten, daz sie yn des rechten gehorsam sein und yn daz wiederfar vor uns, odir wem wir daz empfelhen, als dovor begriffen ist. Ouch wollen wir, daz allermenglich, die sich durch willen der egenanten graven von Wirtemberg in diesen crig geflochten haben, und beinamen der herczog von Tegg und der Schenke von Lympurg, unsir hulde genczlich haben sullen und von uns unverdacht sein on geverde, auzgenumen dem herczogen von Osterrich, der sol unsir hulde sunderlichen suchen, wann er in diesen tedingen nicht begriffen ist.

Ouch lazzen wir ledig alle gefangen, die zu unsirer und unsirer frunde, helfer und diener hant globt haben, die in dem criege gefangen seint. Ouch wollen und meinen wir wiederzugeben unverzogelichen alle vesten, die von wegen der von Wirtemberg und irre frunt und diener in diesem criege verloren seint, auzgenumen Alen und seiner zugehorunge, wann daz sol sten in solicher mazze, als hernach geschriben stet: Sei daz sache, daz die egenanten graven von Wirtemberg bei irer pfandschaft bliben wellen sulche frist, als ire pfandbriefe sagen, domit yn Alen und sin zugehorunge versaczt ist, so sullen sie allez ir gelt, daz sie doruff haben, des dreuczentusent pfunt Haller sint, uff die andern festen Luterburg, Rosinstein und Heubach, die zu derselben pfandschafft gehorn, genczlich slahen. Welden sie aber des nicht tun und welden ir gelt haben, daz sullen wir yn geben in solicher summe, als dovor begriffen ist, und sullen sie uns inantwerten die andern obgenanten vesten, als verre ez der edlen Ludewig des eltern und Ludewig des jungern graven von Ottingen wille ist. Mit urtkund dicz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu velde vor Schorndorff nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechczigistem jare des lesten tages in dem augste, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

vor Schorndorf, 1360 Sept. 1.

228. *Karl verspricht, die von den Nürnberger Bürgern Heinrich, Leopold und Konrad Groß geliehenen 60 Schock Prager Groschen zum nächsten Martinstag (1360 Nov. 11) zurückzuzahlen sowie bei Zahlungsverzug Schadenersatz zu leisten.*[1]

228. 1) *Zu Karls Schulden bei der Familie Groß vgl. auch seine Urkunde von 1360 Juli 29 (oben S. 184 Nr. 206).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 46r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum cur(ie) Conr(adus) de Gysenheim.
Regest: RI 8 Nr. 3282 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir unsern getrewen Heinrich, Leupolt und Conrat gebrudern, genant die Grozzen, burgern zu Nuremberg, schuldig sein sechczig schok grozzer pfenninge Pragischer muncze, die sie uns an gereiten gelde gelihen habn, und wellen und sullen yn die selbe summe geltes beczaln gar und genczlich uf sant Merteins tag, der schirist kunftig ist. Und wer sache, daz wir des nicht enteten, waz[a] sie denn after dem vorgenanten tage schaden nemen der vorgenanten summe gelts, do wellen und sullen wir sie genediclich von entheben und schadelos machen. Mit urkunt et cetera.

Datum in campis aput[b] Schorendorff anno LX° in die sancti Egidii, regnorum ut supra per omnia.

vor Schorndorf, 1360 Sept. 2.

229. *Karl bittet einen nicht namentlich genannten hohen Geistlichen um Unterstützung beim Papst [Innozenz VI.] für die Bestätigung der durch den Konvent des [Benediktiner-] Klosters St. Gallen vorgenommenen Wahl Georgs von Wildenstein zum Abt.*

B: StiftsA St. Gallen „Bd. 369, p. 35“ (2. Hälfte 15. Jh.).
Druck: Wartmann, UB Abtei St. Gallen 4 S. 1 Nr. 1556. – Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 513 Nr. 4698.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

230. *Karl erhöht Heinz [I.] zum Jungen aus Mainz, Schultheiß in Oppenheim, sowie dessen Söhnen Götz und Heinz [II.] sowie ihren männlichen und weiblichen Erben für die derzeit in Schwaben geleisteten Aufwendungen die Pfandsumme der ihnen bisher für 3 000 Gulden übertragenen Burg Neuwolfstein mit den Ämtern Kübelberg und Auf der Lauter sowie der Wiese namens Brühl in Katzweiler um weitere 1 000 Gulden, bestimmt im einzelnen über erzielte Erträge, Gerichts- und Öffnungsrechte und Hilfspflichten für Kaiserslautern, schließt Heinz' Tochter Grete von allen Rechten am Pfand aus und erlaubt die Weiterverpfändung.*[1]

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „38/4/18 (Mannheimer Urkunden, Oberamt Lautern 18)“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistrat)u(m) Johannes Budwicz(ensis)*, darunter von anderer Hand:* Diz ist auch die phantschaft / ubir Wůlfstein[a] *und am unteren Rand:* Tercia littera *(beides 14. Jh.).*

228. a) *folgt gestrichenes* ich *B.* b) a *aus Korr. B.*

230. 1) *Vgl. dazu auch die ursprüngliche Verpfändung um 2 000 Gulden von 1359 Nov. 10 (Druck: Dolch / Münch, UB Stadt Kaiserslautern 2 S. 219 Nr. 193; Regest: MGH Const. 12 S. 560 Nr. 579) sowie die weiteren Pfanderhöhungen um jeweils 1 000 Gulden von 1360 März 30 (oben S. 64 Nr. 72) und 1360 Okt. 11 (unten S. 299 Nr. 328); vgl. Schrohe, ebd. mit Anm. 6.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 46r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV., zu Aug. 31[2]*); unter dem Text Kanzleivermerk:* Per d(ominum) imperatorem Rudolphus de Fridberg.
Regest: RI 8 Nr. 3278 (mit Druck nach B; zu Aug. 31). – Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 65 mit Anm. 8 (zu Aug. 31). – Dolch / Münch, UB Kaiserslautern 2 S. 222 Nr. 199 Anm. 2.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann wir vormals unsirm lieben getrewen Hentzen zum Jungen von Mentz, unserm scholtheizzen zu Oppinheim, Gotzen und Hentzen sinen sunen und irn erben die vesten Nuwenwolfstein, die unsir und des richs ist, mit allen yren rechten, nutzen, vellen und zugehorungen und mit namen mit den tzwein ampten Kebelnberg und Uff der Lutern und mit der wysen, die do heizzet der Brul zu Katzwilr, vor dru tusent guldin verpfendet han in aller der wise, als die brieve halten, die er von uns doruber hat, so han wir zu dieser zeit angesehen, daz der vorgenante Hentze nu nuwens tusent cleine guldin gut von golde und swer von gewichte in unsirm und des heiligen richs dienste an gereitem gelde uzgegeben und verzeret hat von unsirm sunderlichen geheizze in der wise, als er uns und dem riche itzunt zu Swaben gedienet hat, und han dovon umb bezalung der tusent gulden mit wolbedachtem mute, mit wizzen und von unsirer keiserlichen macht dem vorgenanten Hentzen, sinen egenanten sunen Gotzen und Hentzen und yren erben, sunen und dochtern, ob sie nicht weren, irn nechsten erben, dieselben tusent guldin zu den vorgenanten dru tusent guldin uff die vorgenante vesten Nuwenwolfstein, die czwei ampt zu Kebelnberg und Uff der Lutern und uff die wysen genant der Brul mit allen yren zugehorungen geslagen, also daz Hentze zum Jungen, Gotze und Hentze seine sune und ir erben, als oben ist begriffen, die vorgenante vesten Nuwenwolfstein, daz ampt zu Kebelnberg, daz ampt Uff der Lutern, die wyse genant der Brul zu Katzwilr mit unsirn luten, gerichten, welden, pusschen, holtzern, wiltbanne, wazzern, wazzerleufen, wyern, sehen, viescherien, weiden, ackern, wysen, wysemaden, fruchtgulden, pfenninggulden, havergulden, sturen, beten, winbennen, atzungen, legern, nutzen, zinsen, gevellen, renten, gulten und allen andern zugehorungen, besucht und umbesucht, oben und under der erden, wie man die mit sunderlichen worten mag benennen, inne sullen haben, die geruwelich besitzen und der ane ymans hindernuzz gentzlich geniezen und gebruchen als[b] lange[b], biz wir odir unsir nachkomen an dem riche yn vier tusent cleine guldin gut und swer von golde und gewichte zu male bezalen, der sie doch tusent kuntlich sullen verbuwen an dem obgenanten huse zu Nuwenwolfstein.

Auch ist me mit namen geredet: Wer undir den vorgenanten Hentzen, sinen sunen odir yren erben, als vor ist begriffen, Nuwenwolfstein mit den egenanten zwein ampten, wysen und zugehorungen innehat, der sol dor uz richten man und burgman zu Nuwenwolfstein gehorig. Und waz Heintze unsir scholtheiz[c], Gotzen und Heintze sine sune und ir erben vorgenant von den vorgenanten der vesten zu Nuwenwolfstein, den zwein ampten, dem Brul und allen yren zugehorungen, als oben ist erzalt, biz her uffgehaben und genozzen hant und furbaz in kunftigen zeiten uffheben werden, daz geben wir yn mit rechter wizzen und verzihen doruff luterlich von unsirer keiserlichen macht, wann sie daz umb uns und daz rich wol verdienet hant, und sol yn daz nicht abgen noch abgeslagen werden an den vorgenanten vier tusent guldin. Auch

230. a) *folgt von jüngerer Hand:* als Heinczen zum Jungen / tusent gulden geslagen sin uff Nuwenwolfsteyn *A.* b–b) alslange *A.* c) schotheiz *A.*

2) *Die Ortsangabe (vgl. Anm. e) paßt nur zum späteren Datum; von Aug. 28 bis Sept. 2 urkundete Karl vor Schorndorf.*

sullen und mugen wir und unsir egenanten nachkumen an dem rich Romische keiser und kunige und amptlute zu zeiten zu Keiserslutern uns wieder allermenlich behelfen mit der vesten Nuwenwolfstein, uz und yn dovon zu riten und zu gen, nacht und tag, zu allen des richs noten und gescheften ane alle hindernuz, so offt des not geschicht. Dorzu sullent Hentze unsir schultheiz, Gotze und Hentze sine sune und alle ir erben vorgenant, die die vesten Nuwenwolfstein mit irre vorgeschriben zugehorungen innehabent zu ziten, Keiserslutern burg und stat wieder allermenlich, nieman uzgenomen, ane wieder uns, unsir egenanten nachkomen an dem riche und daz rich beschirmen, befridden und getrewelich beholfen sin mit Nuwenwolfstein und aller der plege[d], die dorzu gehoret, so dicke des not geschicht. Auch wollen wir, daz Grede des vorgenanten schultheizzen dochter und ir erben dheinerlei recht nicht haben sullen an dheinen den vorgenanten sachen. Auch mugent der vorgenante unsir schultheizze von Oppinheim, sine egenanten sune und ir erben, die vorgeschriben seint, die vesten Nuwenwolfstein mit den zwein ampten, wysen und yren zugehorungen, als die vor begriffen sint, mit unsir und unsir egenanten nachkumen an dem rich willen und wizzen versetzen, verpfenden und verlegen, wem sie wellen. Wann auch wir odir unsir nachkomen an dem rich dem vorgenanten unserm scholtheizzen, seinen sunen und yren erben vorgenant vier tusent der obgenanten guldin bezalen, so sol Nuwenwolfstein mit den zwein ampten zu Kebelnberg und uff der Lutern, der Brul und alle ire vorgenanten zugehorunge wider an uns, unsir nachkumen an dem rich und an daz heilige rich auch ledeclich vervallen. Mit urtkunt dicz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben[e] zu velde vor Ezzelingen nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jare an dem nechsten samztage vor unsirer frawen tag, als sie geborn wart, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

231. *Karl verschreibt Heinz [I.] zum Jungen, Bürger von Mainz und Schultheiß in Oppenheim, wegen dessen Aufwendungen in seinem Dienst im laufenden Jahr 2 000 kleine Gulden auf die Zölle zu Mainz und Oppenheim sowie auf andere demselben anvertraute Ämter.*

B1: Hessisches StA Darmstadt „E 12 Nr. 193/3, fol. 7r Nr. 16" (1. Hälfte 17. Jh.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per[a] dominum imperatorem / Rud(olphus) de Friedenberg.
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 46r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV., zu Aug. 31);[1] unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Rudolphus de Frideberg.
Regest: RI 8 Nr. 3279 (nach B2; zu Aug. 31). – Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 42 mit Anm. 5 und S. 133 Nr. 16.

d) *so A, B.* e) Datum in campis apud Esslingen anno LX° ultima die mensis augusti, regnorum anno XV°, imperii sexto *B.*
231. a) *fehlt B1.*

231. 1) *Es handelt sich lediglich um einen referierenden Vermerk, der im Register auf die vorige Urkunde Nr. 230 folgt, sich bezüglich der (falschen) Datierung auch auf diese bezieht, jedoch mit anderer Tinte geschrieben ist:* Item dominus imperator dedit prefato H(e)nr(ico) zum Jungen duo milia Florenorum. Datum ut supra anno LX°.

Wir Karle von gottes gnaden Römiser[b] keyser zu allen zeitten merer des reichs unnd könig zu Böheim bekennen unnd thun kunt offentlich mit diesem brieff allen denen, die ihn sehent oder hörent[c] lessen, das wir obir die zweidusent gulden, die wir Heintzen genandt zum Jungen von Mentze, unserm schuldeissen zu Oppenheim und lieben getrewen, vor schuldig sein nach luden der briefe, die er daruber hatt, von nuwens mit rechter wissen geben haben und geben ihm an diesem brieff zweidusent kleine gulden gutt von golt und schwer von gewicht, die er offheben solle an dem zoll zu Mentz und zu Oppenheim und an andern gulden, die uns gefallen von den ampten, die wier ihm befohlen haben, unnd haben ihm die ehgenanden zweidusent gulden geben zu follest seiner kost, die er dürch unser und des reichs willen in diesem jare haben wird. Mit urkünt dieses brieffs versieglet mit unser keiserlichen maistatt ingesiegel.

Geben zu velde bey Eslingen nach Christus geburt[d] dreizehenhondert jahre darnach in dem seichtzigsten jahre am nechsten samstage vor unser frawen tage, als sie geboren ward, unser reich in dem funffzehenden unnd des keiserthumbs in dem sechstem jahre.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

232. *Karl verfügt, daß ein Kläger vor den weltlichen Gerichten der Städte Mainz, Oppenheim, [Gau-]Odernheim oder Ingelheim sich am selben Gericht auch auf Widerklage stellen solle und für Erbe, Eigen und andere weltliche Angelegenheiten jeweils nur dasjenige Gericht zuständig sein soll, in dessen Gebiet die Güter liegen; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A: StadtA Mainz „Urk. 1360 Sept. 5"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis)*, am unteren Rand von anderer Hand:* Keyser Karle, daz die ihene, die beclagt werden zo Mentz, Oppinheym / und der plecze dar in gehorig, sollen doselbst zu recht sten *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 46v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV., ohne Tag); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Rudolfus de Fridberg.
Regest: RI 8 Nr. 3289 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 209 Nr. 3121 (zu 1360 Sept. 8) und 4/3 S. 29 Nr. 5577 (zu 1350 Sept. 8). – Dertsch, Urkunden Stadtarchiv Mainz 2 S. 285 Nr. 1663. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 359 Nr. 659.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen[a] und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir angesehen haben gancze stete trewe, die wir an dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Mencz, unsirer und des heiligen richs lieben getrewen, genczlich befunden haben und die sie uns und dem riche mit nutzen diensten und sust mit andirn sachen offt unverdrozzenlich bewiset haben und tegelich bewisen, und han dorumb mit wolbedachtem mute, mit rechter wizzen und von unsirer keiserlichen macht ercleret und erlutert und ercleren daz mit craft dicz brieves: Were ez, daz ymand den andern vor dem werltlichen gerichte zu Mentze, zu Oppinheim, Odirnheim, zu Ingelnheim, und waz in dieselbe pflege gehoret, anspreche und beclegete, daz dann der cleger an demselben gerichte zu Mentze, zu Oppinheim, Odirnheim odir zu Ingelnheim dem, der beclaget ist, auch zu rechte sten sol umb sache,

b) *so B1.* c) r *aus Korr. B1.* d) beburt *B1.*
232. a) *folgt Fleck A.*

dorumb der von erst beclaget ist, dem ersten clegere zuspricht, als daz unsir keiserlich rechte und gesetze offinliche halten.

Auch wollen wir, daz man von erbe und eygene in den vorgenanten gerichten zu Mentze, Oppinheim, Odirnheim und Ingelnheim gelegen und umb andere werltliche sache, die in demselben gerichte geschehem, recht geben und nemen sol vor demselben gerichte, do ynne daz eygen odir erbe ligent odir do ynne die werltliche sache geschehen, und nergent anders, wann gemein recht ist, daz man alle sachen vor yren rechten richtern sol handiln. Auch gebieten wir vestliche allen unsern und des richs undertanen bei unsern und des richs hulden ernstlich, daz sie die egenante sache nicht hindern noch irren sullen in dheine[b] weis[b]. Und wer dorwieder icht dete, der sol, so offt daz geschicht, hundert marg goldes sin vervallen, die halbe in unsir keiserliche kamern und daz ander halbeteil deme, der in den egenanten sachen ubergriffen wirt, sullen gevallen. Mit urtkunt ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu velde bei Ezzelingen nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechstzigistem jare an dem nechsten samcztage vor unsirer frawen tag, als sie geborn wart, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

233. *Karl gebietet Graf Walram von Sponheim, die Geleitstraße durch sein Gebiet wieder zu öffnen, die Kaufleute darauf zu schützen und dafür Geleit in der bisherigen Höhe einzunehmen. Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, sei bevollmächtigt, im Streitfall dessen Höhe festzulegen.*

A: Bayerisches HStA München „Grafschaft Sponheim Urkunden 448“; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus; *auf der Rückseite senkrecht:* W[an] der keiser grave Walr(am) / vor ziiden daz geleide / bevolen hat *(14. Jh.).*
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 549 Nr. 861 (nach Abschrift).
Regest: RI 8 Nr. 6326. – Diehl, UB Stadt Esslingen 1 S. 575 Nr. 1140. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 292 Nr. 1318. – Mötsch, Regesten Grafen Sponheim 1 S. 665 Nr. 1185. – URH 8 S. 51 Nr. 62.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reichs und kung zů Beheim embieten dem etlen Walram graven zů Spanheim, unserm und des reichs lieben getrewen, unsir gnade und alles gůt. Wann die kauflute durch din, der erwirdigen erczebischove von Mencze und von Trier und des hochgeborn Wenczeslaus herczogen zů Lucemburg, Lymburg und Brabant, unsirs lieben brůdir und fursten, lande vor czeiten gefarn haben, dor umb embieten wir dir ernstlich, daz du dieselben geleitstrazze durch din lant den kaufluten offenst, als sie vor dohin gefarn han, und daz dů sie in dinem lande uff denselben strazzen schirmes und befrides vor allermenlich. Auch ist unsir wille, daz dů geleitgelt[a] von yn nemes, als dů daz furmals auch hast getan, als wir auch dasselbe den vorgenanten erczebischoven und unserm bruder geschriben haben. Und wers, daz kein czwifel an dem geleitgelt were, so han wir bevolen Heinczen zum Jungen, unserm schultheizzen zů Oppinheim und lieben getrewen, daz er daz geleitsgelt[b] merren und mynren muge von unsern wegen, glich als wir daz selbir deten.

b–b) dheineweis *A.*
233. a) geleit gelt *A.* b) geleits gelt *A.*

Geben zů velde vor Ezzlingen am samztage vor unsir frauwen tag, als sie geborn wart, unsir reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sesten jare.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5 / 6.

234. *Karl belehnt den Edlen Simon von Lichtenberg mit dem Teil der Landgrafschaft und des Landgerichts zu Niederelsaß, den die Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen als Rechte an der Herrschaft Simons innehatten und nach ihrer inserierten Urkunde von 1359 Jan. 24*[1] *dem Kaiser resigniert haben.*

A1 (mit Sept. 5): Hessisches StA Darmstadt „B 2 Nr. 483"; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg. / Duplicata*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *von jeweils anderer Hand am rechten Rand senkrecht:* Ein brief, als h(ern) Symon von Lieht(enberg) die lehen, die die / lantgraven von Eilsas k(eiser) Karlen uff gebent, gelihen sint, *am unteren Rand umgekehrt:* Ein brief von keyser Karlen uber die lantgraveschaft und lantgeriht et cetera *(14. Jh.).*
A2 (mit Sept. 6): AD du Bas-Rhin Strasbourg (Straßburg) „E 4384/1"; durch Loch im Bruch beschädigt; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Duplicata ad exemplum eius, quam fecit magister / Rudolphus. / Conr(adus) de Gysenheim*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicz(ensis).
B (mit Sept. 5): Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Duplicata*; unter dem Text Kanzleivermerk:* Per dominum imperatorem Rudolphus de Fridberg.
Regest: RI 8 Nr. 3291 (zu Sept. 5) = 7024 (zu Sept. 6) (mit Druck). – R. Fester, Archivalien des Freiherrn Karl Stephan Gayling von Altheim in Ebnet bei Freiburg, in: ZGO 43 = NF 4 (1889) S. m18 Nr. 19. – Hefele, Freiherrlich von Gayling'sches Archiv S. m86 Nr. 86 (beide zu Sept. 6). – Battenberg, Lichtenberger Urkunden 1 S. 269 Nr. 879f.
Text folgt A1 mit wesentlichen Varianten aus A2.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann die edlen Ludewig der elter und Ludewig der junger graven von Ottingen und lantgraven zu[a] Elsazzen, unsir und des heiligen richs lieben getrewen, mit gutem willen uns als einem Romischen keiser ledecliche ane golt und silber uffgegeben hant solich teil der lantgraschaft[b] und des lantgerichtes zu Nydern Elsazzen, als sie hatten uff, uber und in des edlen Symons von Lichtemberg, unsirs und des heiligen richs lieben getrewen, herscheften, vesten, stetten, dorfern, gerichten, twingen, bennen, geleiten und andir sache[c], als in den brieven, die die vorgenanten graven von Ottingen doruber geben haben, vollenkumelicher[d] ist begriffen, die von worte zu worte hernach geschriben stent also:

Dem allerdurchluchtigisten fursten, unsirm gnedigen herren hern Karln von gots gnaden Romischen[e] keiser zu allen zeiten merer des richs und kunige zu Beheim odir auch sinen nachkumen an dem heiligen Romischen riche embieten wir Ludewig der elter und Ludewig der junger graven von Ottingen, lantgraven in Nydern Elsazz, unsirn andechtigen getrewen

234. a) in *A2.* b) *so durchgängig A1, A2.* c) sachen *A2.* d) volkumlicher *A2.* e) Romischem *A2.*

234. 1) *Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 708 (zu 1359 Jan. 31); Battenberg, ebd. S. 255 Nr. 832.*

dienst bereit zu allen zeiten. Ewer allerdurchluchtigiste hochwirdekeit tun wir wizzen, daz wir durch reddeliche sache die lantgraschaft und daz lantgerichte zu Nydern[f] Elsazzen gancz und gar[f], die wir gehabt han odir je hetten von der egenanten unsirer lantgraschaft ubir den edlen Symon herren zu Lichtemberg und seine herschaft, ubir sine vesten, stette, dorfer[g], gerichte, twinge und[g] benne, sie sein sunder odir gemeine sin, und dorzu alle die manne und manschaft und lehen, die wir haben odir von uns zu lehen gan, von den gutern, gulten, gelte und nuczen, wo und wie die genant, geheizzen und[h] gelegen seint, in den gerichten, twingen, bennen und dorfern, die bei fordern zeiten von der egenanten lantgraschaft an der herren hant von Lichtemberg komen sint, mit allen rechten und zugehorungen hoch und nieder, gesucht und ungesucht, wie und wo sie genant odir gelegen seint, nusnicht[i] uzgenumen, die wir von ewern gnaden und von dem heiligen rich zu lehen haben, han mit wolbedachtem mute und beretliche recht und redelich uffgegeben und geben sie auch uff mit diesem brieve in ewer hant in aller der wise, rechte und mazze, als wir ez allerbest und vesteclicher mugen getun, und bietten ewer obriste durchluchtikeit andechteclich und flehelich, daz ir die egenanten lehen dem egenanten Symon herren zu Lichtemberg und sinen lehens erben zu rechtem lehen gunnen und lihen wellent; und des zu urtkund han wir unsere insiegele gehenket an diesen brieff. Der geben wart an dem donrstage vor sant Paulus tag des heiligen zwelfbotten, als er bekert wart, do man zalte von gots geburt druczenhundert funfczig und nun jar.

So hat uns der egenante Symon demuteclich gebeten, daz wir unsern willen von unsirer keiserlichen macht zu den egenanten sachen allen tun und ym und seinen lehens erben, waz in dem vorgeschriben brieve geschriben stet, zu lehen verlihen wellen in aller[j] mazze, als ez in demselben brieve geschriben stet. Des haben wir angesehen nutze stetege dienste, die der egenante Symon uns und dem heiligen Romischen rich offt unverdrozzenlich hat getan und furbaz tun sol und mag in kunftigen zeiten, und han dorumb mit wolbedachtem mute, mit rechter wizzen und von unsirer keiserlichen macht demselben Symon und sinen rechten lehens erben zu rechtem lehen verliehen und verlihen yn mit crafft dicz brieves solich teil der lantgraschaft und des lantgerichtes zu Nydern Elsazzen, als die vorgenanten graven von Ottingen hatten uff und uber des egenanten Symons herschaft, vesten, stetten, dorfere, gerichte, twinge, benne und[k] ander sache, als in der vorgeschriben graven von Ottingen brieve volkumlicher ist begriffen, und in der weise, als do ynne geschriben stet. Auch hat der egenante Symon alle die vorgenanten lehen von uns und dem heiligen Romischen riche zu rechtem manlehen empfangen mit eyden, hulden und dienste, als soliches manlehens recht und gewonheit ist, als auch er und sine lehens erben dieselben lehen von uns und unsern nachkomen an dem rich Romischen keisern und kunigen alle zeit empfahen sullen, mit beheltnuz uns, dem heiligen Romischen rich und yderman, sins und yres rechten. Mit urtkunt ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu velde bei Ezzelingen nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jare am[l] nechsten samtztag[m] vor unsirer frawen tag, als sie geborn wart, unsir[n] riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

f–f) Nie[dern ...ga]r *Textverlust durch Loch A2.* g–g) *Textverlust durch Loch A2.* h) odir *A2.*
i) nichsnit *A2.* j) *folgt* der *A2.* k) odir *A2.* l) an dem *A2.* m) suntag *A2.* n) unsirer *A2.*

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

235. *Karl nimmt die Herzöge Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich in seine und des Reiches Gnade und Schutz und sagt ihnen Beistand gegen jedermann zu, der sie in ihren Besitzungen in Schwaben und im Elsaß widerrechtlich beeinträchtigt. Außerdem verspricht er, ihnen seine Lande und Straßen offenzuhalten und sie mit Speise und Trank zu angemessenen Preisen zu versorgen, wenn sie Durchzug begehren, außer bei Unternehmungen gegen die Könige Ludwig von Ungarn und Kasimir [III.] von Polen, denen er zur Hilfe im Verteidigungsfall verpflichtet sei.*[1]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS an SF; unter dem Text rechts: Correcta per Milicium de Chremsir*; unter dem Bug rechts:* Valet*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: RBM 7 S. 384 Nr. 624.
Regest: RI 8 Nr. 3286. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 598 Nr. 214. – Brandl, CD Moravie 9 S. 142 Nr. 191. – URH 8 S. 46 Nr. 56.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

236. *Karl erklärt, daß die ihm und dem Reich von Herzog Rudolf [IV.] von Österreich aus Freundschaft erwiesenen Ehren demselben Herzog, dessen Brüdern und ihren Erben und Nachkommen keinerlei Beeinträchtigung ihrer Rechte bei künftigen römischen Kaisern und Königen und beim Reich bringen sollen.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS an SF; unter dem Text rechts: Correcta per Miliczium de Chremsir*; unter dem Bug rechts:* Valet*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Daz dem herczogn chain schad sey, waz er seiner recht / nicht begangn hat *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3288 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 598 Nr. 215. – URH 8 S. 47 Nr. 57.

Wir Karl von gotes genaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reiches und kunig ze Behem bechennen und tůn kunt offenlich mit disem brif allen den, die in sehent oder horent lesen: Wie das sey, das der hochgeborn Růdolff herczog ze O̊sterreich, ze Steyr und ze Kernden, unser liber furst unde aydem, von seinen und seiner brůder wegen ettliche ding uns und dem heiligen reiche getan hat durch unserr sunderlichen eren willen und umb die freuntlichen treẘ und lieb, die er zu uns und unsern wirden hat, doch maynen und wellen wir mit besundern keyserlichen genaden, als wol pillich ist, daz alle solicher dinch, die uns durch freuntschaft willen widervaren sind, dem egenanten herczogen, unserm liben aydem, seinen brůdern und allen irn erben unde nachkomen bey chůnftigen Ro̊mischen keysern und kunigen und bei dem heiligen reiche sullen noch mugen in irn rechten, die si von irn elttern herpracht habent, chainen schaden bringen. Mit urkunt dicz briefs besigelten mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze veld bei Ezzlingen nach Kristes geburt tausent dreẘhundert jar darnach in dem sechczigistem jar an dem nechsten samztag vor unserr vroẘen tage ze herbst, als si geborn ward, unserr reiche in dem fumfczehenden und des keysertůms in dem sechsten jare.

235. 1) *Vgl. die Abmachungen zwischen Karl IV. und Rudolf IV. sowie Karl IV. und den Grafen von Württemberg von 1360 Sept. 2 (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054ff. Nr. 1088f.; Regest: URH 8 S. 43f. Nr. 53f.).*

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

237. *Karl und Markgraf Johann von Mähren geloben Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüdern, alle Grafen, Landherren,*[1] *Pfaffen, Laien, Ritter, Knechte, Kaufleute, Bürger und sonstigen Leute der genannten Herzöge in ihren Landen vor Unrecht und Gewalt zu schützen sowie Zuwiderhandelnde zu verfolgen und zur Wiedergutmachung zu zwingen. Außerdem versprechen die beiden Aussteller, in ihren Landen die Kaufleute des Herzogs und seiner Brüder nicht durch neue Straßen oder Abgaben (*aufsaczunge[a]*) zu behindern. Dieselben Verpflichtungen gehen auch die genannten Herzöge von Österreich gegenüber den beiden Ausstellern ein.*[2]

A1: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS und SS Johanns an SF; unter dem Text rechts: Cor(recta) per Milicium de Chremsir; *unter dem Bug rechts:* Valet; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
A2: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS und SS Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Der keyser und sein brůder sichernt in iren / landen all, die der hertzogen sind *(14. Jh.).*
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 141 Nr. 189. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 479 Nr. 475 (beide nach A2). – RBM 7 S. 383 Nr. 623.
Regest: RI 8 Nr. 3285. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 599 Nr. 218. – URH 8 S. 47 Nr. 58.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

238. *Karl als König von Böhmen und Markgraf Johann von Mähren verbünden sich eidlich als eine Person ohne zeitliche Begrenzung mit Herzog Rudolf [IV.] von Österreich, der auch im Namen seiner Brüder Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] handelt, zu gegenseitigem Beistand bei Angriffen auf ihre im einzelnen genannten Lande, ausgenommen die Besitzungen der Herzöge von Österreich im Elsaß und in Schwaben sowie die Herzogtümer Luxemburg, Limburg und Brabant von Seiten Karls und Markgraf Johanns. Für letztere tritt der Bündnisfall nicht ein gegen die Könige Ludwig von Ungarn und Kasimir [III.] von Polen, für die Herzöge von Österreich nicht gegen König Ludwig von Ungarn sowie Markgraf Ludwig d. Ä. von Brandenburg nebst dessen Frau Margarete und deren Sohn Meinhard.*[1]

A1: NA Prag „AČK 740"; zwei S fehlen, Löcher für SF vorhanden, SS Rudolfs an SF; auf dem Bug rechts: Sericum; *unter dem Bug rechts:* Transeat; *auf*

A3: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS und zwei SS (Johanns und Rudolfs) an SF; unter dem Text rechts: Cor(recta) per Milicium de Chremsir;

237. a) *so A1,* ufsaczunge *A2.*

237. 1) *Nur in A1.* 2) *Vgl. die Abmachungen zwischen Karl IV. und Rudolf IV. von 1360 Sept. 2 (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088 § 12 f.). – In der Folge bekundete Rudolf, daß seine Landherren die Einhaltung der mit dem Kaiser und dem Markgraf von Mähren vor Esslingen geschlossenen Bündnisse garantieren wollten (Druck: Pelzel, Karl IV. 2 UB S. 325 Nr. 292; Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 346; URH 8 S. 51 Nr. 61). Pelzel stellt die undatierte Urkunde zu 1361, doch ergibt sich eine Datierung zwischen 1360 Sept. 5 und 1360 Dez. 13 aus den unter diesen Daten getroffenen Vereinbarungen zwischen Karl, Johann und Rudolf.*

238. 1) *Vgl. die Abmachung zwischen Karl IV. und Rudolf IV. von 1360 Sept. 2 (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088 § 9).*

der Rückseite: Littera colligacionis, qua se colligant dominus imperator, dominus / marchio Moravie et dux Austrie, Latine scripta, *darunter von anderer Hand:* Liga in Latino *(alles 14. Jh.).*
A2: Moravský zemský archiv v Brně (Brünn) „A 1 (Stavovské listiny) Nr. 28"; MS und zwei SS (Johanns und Rudolfs) an Presseln.

Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 136 Nr. 186. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 472 Nr. 472. – RBM 7 S. 380 Nr. 620.

unter dem Bug rechts: Valet; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter jeweils von anderer Hand:* 2^{a} liga *(auf dem Kopf stehend),* Liga de data anni LX^{mi} / 1360 *und* Liga in Theu(toni)co *(alles 14. Jh.).*
A4: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS und zwei SS (Johanns und Rudolfs) an Presseln; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Ein puntnuss *(14. Jh.).*
A5: Moravský zemský archiv v Brně (Brünn) „A 1 (Stavovské listiny) Nr. 29"; MS und zwei SS (Johanns und Rudolfs) an Presseln; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Saxo.

Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 134 Nr. 185.

Regest: RI 8 Nr. 3284. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 598 Nr. 216. – Wurth-Paquet, Règne de Wenceslas S. 71 Nr. 311. – Archiv České koruny 4/2 S. 147 Nr. 743 (mit Abb. von A1). – URH 8 S. 49 Anm.
Der lateinische Text folgt A1 mit Varianten aus A2, der deutsche A3 mit wesentlichen Varianten aus A4 und A5.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex, Johannes eadem gracia marchio Moravie et Růdolffus dei gracia Austrie, Styrie et Karinthie dux pro nobis et illustribus Friderico, Alberto et Leupoldo fratribus nostris, quorum tamquam senior eorum plenam et liberam potestatem habemus, ea condicione, quod nos predicti imperator ut Boemie rex et marchio in subscriptis pro una persona tantummodo computemur, notum facimus tenore presencium universis, quod ob amoris, amicicie et fidei puritatem, quibus adinvicem iusta racione adinstar progenitorum nostrorum respectum habere tenemur, pro speciali consolacione et statu pacifico subiectorum nobis fidelium et ut desiderate pacis amenitas inter nos iugiter perseveret, animo deliberato, principum, baronum et aliorum fidelium nostrorum sano accedente consilio ac de certa nostra sciencia communem pariter colliganciam et unionem fecimus nosque pro nobis et heredibus nostris perpetuo bona fide et absque omni dolo sub eo iuramento, quod super hoc

Wir Karl[a] von gotes genaden Romischer keyser czu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim und wir Johans margraff czu Merhern von denselben gotes[b] genaden[b] und wir Rudolff von gotes genaden herczog czu Ŏstirreich, czu Steyr und zu Kernten fuͤr uns und die hochgeboren fursten Fridrich, Albrecht und Leupolt unser bruder, der allir wir als der eltist under yn vollen und freyen gewalt haben, in der bescheidenheit, daz wir der obgenante keyser als ein kung zu Beheim und wir der margraff czu Merhern in dyeser puͤntnůzz ein persone machen, bekennen und tun kunt offenlich mit dysem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir durch angeborne liebe, lauter trewe und stete fruntschafft, die von gemeinschafft der geburte und des geslechtes alleweg czwischen uns gewesen sint und mit hilffe gotes sullen ewiclich unverrucket in freuntlicher guter sazzͤ bleiben, zu sunderlichem trost und genade unserr getrewen undertanen uns allesampt mit wolbedachtem můte, mit rate unserr fursten, herren und ouch[c] getrewen, mit rechter wiz-

238. a) Karel *A5.* b–b) genaden gotes *A4.* c) *fehlt A4, A5.*

corporaliter ad ewangelia sancta prestitimus, firme colligancie fecimus unionem, cuius virtute et vigore mutuo promittimus bona constanti fide, quod nos infra metas, granicias sive gades regni nostri Boemie, marchionatus Moravie, terrarum et principatuum Polonie, dominii in Sulczbach et quicquid[d] regnum Boemie in Almania obtinet, que cum eodem regno confinant, necnon principatuum et dominiorum Austrie, Styrie, Karinthie[e], Marchie Slavonice[f] et Portusnaonis et pertinenciarum omnium spectancium ad eadem, in quorum possessione nunc existimus seu auctore domino fuerimus in futurum, nobis invicem fideliter et amicabiliter suffragari et auxiliari debemus et volumus ad defensandum prefatos principatus, ducatus, dominia et terras nostras cum omnibus eorum pertinenciis, sicut superius expressantur, adversus omnem hominem, nemine penitus exceptato, qui ad nostra seu dictorum principatuum, ducatuum, dominiorum et terrarum nostrarum et pertinenciarum similiter dampna seu dispendia niterentur.

Et dum unius aut plurium ex nobis regnum, principatus, terre seu dominia in Boemia, Moravia, Polonia, Sulczbach et aliis, que regnum Boemie in Almania[o] obtinet, que cum eodem regno confinant, Austria, Styria, Karinthia, Carniola, Marchia Slavonica et Portunaonis[p] et eorum pertinencia hostiliter invadi contingeret[q], tunc alii statim, sicut amoniti seu requisiti fuerimus, absque dilacione seu prorogacione quibuslibet illi vel illis corpore, rebus, consilio, auxilio, favore et dileccione fraterna cum omni nostra potencia subveni-

zen zusamen[g] verpunden haben und verpinden uns vor[h] uns und unserr erben ewiclich in guten trewen on geverde und mit dem eyde, den wir allesampt doruͤber leiplich gesworn haben uff den heiligen ewangelien, und globen in crefften derselben puͤntnuͤzz in guten steten trewen, daz wir indwendig den kreizzen und gemerken unsers kunigreichs zu Beheim und der margrafschafft zu Merhern und der lande und fuͤrstentum zu Polan und der herschafft zu Sulczpach und was das kunigreich zu Beheim in Deuͤtschen landen hat, das doran stoͤzzet, und unserr fuͤrstentum[i] und herschafft[j] zu Oͤsterreich, zu Steyr und zu Kernten, zu Krayn, uff der Wyndischen Marich und zu Portenaw und allen iren czugehorungen, die wir yeczunt innehaben odir mit hilffe gotes fuͤrbas noch gewinnen, einander fruͤntlich und getrewlich beholffen sein sullen[k] und woͤllen[k] die egenanten unserr furstentumen, herczogtumen, herschefft und lande und alle ire czugehorungen zu weren, als sie dovor begriffen sint, wider allermenniclich, nyemand auzgenomen, die uns und[l] die egenanten unserr furstentum[m], herczogtum, herschefft und lande und ir czugehorung angreiffen oder in deheine[n] weis[n] beschedigen wolten.

Und in den czeiten, so eyns oder mer, wenn eyns under uns kunigreich, furstentumen, herschefften und lande zu Beheim, zu Merhern, zu Polan, zu Sulczpach und was das kunigreich zu Beheim in Deutschen landen hat, das doran stoͤzzet, zu Oͤstirreich, zu Steyr, zu Kernten, zu Krayn, uff der Wyndyschen Marich und czu Portenaw und ire czugehorung veintlich angriffen werden, so sullen und wollen wir einander czuhant, als wir des ermanet werden, anͤ ufschub und on alles verczihen dem oder denselben mit leib

d) quidquid *A2*. e) *so* (Carniole *fehlt) A1, A2*. f) Sclavonice *A2*. g) zu samen *A3, A4, A5*. h) fur *A4, A5*. i) furstentumen *A4*, fuͤrstentůmen *A5*. j) herscheften *A4, A5*. k–k) wollen und sullen *A4*, wellen und sullen *A5*. l) *fehlt A4, A5*. m) furstentumen *A4*, furstentůmen *A5*. n–n) deheineweis *A3, A4, A5*. o) Alamania *A2*. p) *korr. aus* Portusnaonis *A1*, Portusnaonis *A2*. q) *so A2*, contingeret *A1*.

re volumus et debemus sub nostris propriis dampnis et periculis, quamdiu vixerimus, adversus unumquemque hominem et personam, cuiuscumque dignitatis, honoris et status existat, eciam si regia fulgeat dignitate, nullo excepto, sicut superius est expressum, ad talem nichilominus subvencionem: Nos predicti imperator tamquam Boemie rex et marchio Moravie illustri Růdolffo Austrie, Styrie et Karinthie duci et suis fratribus non tenebimur in terris eorum, quas in Alsacia et Swevia tenere noscuntur, neque ipsi viceversa nobis ad[r] hec[r] auxilia in terris Luczemburgensis, Limburgensis et[s] Brabancie ducatuum et eorum pertinenciis obligari debebunt quovis[t] modo[t] ea condicione, quod civitates, castra et moniciones[u], que in terris eius vel eorum, qui suffragia postulaverint, expugnate et obtente fuerint, absque omni impedimento sint illius vel illorum, in quorum terris et dominiis, ut premittitur, fuerint acquisite; res vero mobiles et captivi sint et esse debeant eius vel eorum, qui talia obtinuerit seu obtinuerint suis sollicitudine et labore. Et in cuius adiutorio nos fuerimus, ille nobis expensas erogare tenebitur, puta panem, vinum et cervisiam, iuxta terrarum consuetudinem toto tempore, quo nos in eius contigerit adiutorio permanere.

Volumus eciam sub fide et iuramento prefatis, quod omnes alie colligaciones, quas pridem invicem fecimus, presenti colligacioni nullum debeant preiudicium generare; quam[y] quidem[y] ligam presentem, iuramenta et promissiones facta et factas desuper promittimus et volumus firma et inconvulsa servare bona fide absque omni dolo et non contrafacere vel venire quovis[z] modo[z]. Et nos predicti imperator Karolus tamquam Boemie rex et Johannes marchio Moravie, qui in presenti liga una persona reputari debemus, excipimus in liga presenti serenissimos principes domi-

und mit gut, rat, hilff, gunst und[v] bruderlicher liebe, mit aller unserr macht beygestendig und geholffen sein uff unsern eygen schaden und verlust, die weil wir leben, wider einen yeclichen menschen und persone, in welchen wirden, eren oder wesen der sey, und ob er ouch in kuniglichen[w] wirden were, nyemand auzgenomen, als dovor begriffen ist. Abir der sulcher hilffe sullen wir egenanter keyser als ein kunig zu Beheim und wir der margraff zu Merhern den herczogen von[x] Oͤstirreich nicht gebunden sein in den landen, die sie habent in Elsazzen und in Swoben, und sie sullen uns ouch nicht gebunden sein in den landen und herczogtumen zu Luczemburg, zu Lympurg und czu Brabant, und was dorczu gehort, in sulcher bescheidenheit: Was vesten, lande, burge unde stete in des lande gewunnen werden, der unser hilff begert, daz die demselben ungehindert bleiben sullen; abir varnde hab und gevangen mag und sol unserr yeclicher czu seinem nuczen behalten, der sie mit seiner arbeit erkrieget und gewinnet. Und in welches hilffe wir sein, der sol uns kost geben, prot, weyn und pyer nach der lande gelegenheit alle die czeit, und wir in seiner hilffe bleiben.

Ouch maynen und wollen wir by den trewen und ayde, als dovor begriffen ist, das alle ander puntnuͤzz, die wir vormals mit yemand ander getan haben, sullen dyser puͤntnuͤzz keynen schaden bringen. Und die obgenanten verpuͤntnuͤzz[a'], gelubde und ayde globen und wollen wir stete und unverrucket haben und halten in guten trewen on geverde und dowider nymmer getun in deheine[b'] weis[b']. Und wir die vorgenanten keyser Karl[c'] als ein kunig zu Beheim und Johans margraff zu Merhern, die in dyser puͤntnuͤzz ein person machent, nemen auz in derselben puntnuzze die durchleuchti-

r–r) adhec *A1.* s) en *A1.* t–t) quovismodo *A1, A2.* u) *so A1,* municiones *A2.* v) *fehlt A4, A5.* w) kůnigischen *A4,* kunigischen *A5.* x) ze *A4.* y–y) quamquidem *A1, A2.* z–z) quovismodo *A1, A2.* a') puntnusse *A4.* b'–b') deheineweis *A3,* dhein weise *A4, A5.* c') Karel *A5.*

num Ludowicum[d'] Ungarie regem et dominum Kazmirum regem Polonie, quibus auxiliari pro defensione terrarum suarum volumus et debemus. Et nos, qui supra, dux Růdolffus pro nobis et nostris fratribus consimiliter excipimus in liga presenti prefatum regem Ungarie et illustres principes dominum Ludowicum[e'] seniorem marchionem Brandenburgensem, dominam Margaretam uxorem suam et marchionem Meinhardum eorum filium, quibus eciam auxiliari pro defensione terrarum suarum volumus et debemus. Presencium sub nostris sigillis testimonio litterarum.

Datum in campis prope Ezzlingam[i'] anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, nonas septembris, regnorum nostrorum, qui supra, imperatoris anno quintodecimo, imperii vero sexto.

gen fursten herrn Ludweig kunig zu Ungern und herren Kazmyrn kunig zu Polan, den wir geholffen sein sullen und wollen ire lande zu weren. Und wir der vorgenante herczog Rudolff fůr uns und unserr bruder nemen ouch auz in dyser puntnuzz[f'] den egenanten kunig von Ungern und die hochgeboren fursten herrn Ludwigen den eltern margraven zu Brandemburg, frawen Margarethen seine eliche wirtinne und margraff Meynhart iren sun, den wir ouch geholffen sein sullen und wollen ire lant ze[g'] weren[g']. Mit urkund dicz brives versigelt[h'] mit unsern ingesigeln.

Der geben ist zu veld by Ezzelingen nach Cristus geburt drewczenhundert jar dornach in dem sechczigstem jar an dem nehesten samstag vor unserr frawen tag, als sie geborn wart, unserr des egenanten keysers reiche in dem fumfczehenden und des keysertums in dem sechsten jare.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

239. *Karl und Markgraf Johann von Mähren beurkunden unter Eid, daß sie mit Herzog Rudolf [IV.] von Österreich[1] wegen aller bisherigen Streitigkeiten versöhnt seien[2] und der Kaiser diesem auf ewig ein guter Herr, der Markgraf diesem ein guter Freund sein wollen. Deshalb entsagen sie als König von Böhmen bzw. Markgraf von Mähren allen Ansprüchen auf die Lande Herzog Rudolfs, namentlich Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, die Windische Mark und Portenau, und schwören, nicht nach dem Erwerb dieser Lande zu streben, sondern den Herzögen von Österreich gegen jedermann beizustehen, der deren Besitzungen beeinträchtigt.*[3]

A1: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5“; MS und SS Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *neben der Pressel:* Renunciacio in Latino *(14. Jh.).*

A2: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5“; MS und beschädigtes SS Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *neben der Pressel:* Vertzeihet sich der keyser und sein brůder / der hertzogen lande *(14. Jh.).*

d') Ludwicum *A2.* e') Ludwicum *A2.* f') verpuntnuzze *A5.* g'–g') zeweren *A3.* h') besigelten *A4, A5.* i') Esslingam *A2.*

239. 1) *Vgl. die Gegenurkunde Rudolfs IV. vom selben Tage (unten S. 220 Nr. 241).* 2) *Vgl. die Abmachungen zwischen Karl IV. und Rudolf IV. von 1360 Sept. 2 (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088).* 3) *Karl und Johann erbaten 1360 Dez. 14 von den einzelnen Kurfürsten Willebriefe zur vorliegenden Urkunde (unten S. 392 Nr. 434).*

A3: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS und SS Johanns an SF; auf der Rückseite vom Empfänger: Renu(n)c(iacio) Lat(ina) dominorum imperatoris et marchionis *(14. Jh.).*

A4: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS und SS Johanns an SF; unter dem Text rechts: Cor(recta) per Milicium de Chremsir*; auf der Rückseite vom Empfänger:* Renu(n)c(iacio) Theut(onica) dominorum imperatoris et marchionis *(14. Jh.).*

Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 138 Nr. 187 (nach A1). – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 475 Nr. 473 (nach A1). – RBM 7 S. 381 Nr. 621 (nach A3) und S. 383 Nr. 622 (nach A1).

Regest: RI 8 Nr. 3283. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 598 Nr. 212f. – URH 8 S. 48 Anm.

Die Urkunde existiert jeweils lateinisch und deutsch in einer längeren Form (A1, A2) mit Besiegelung an Pressel und einer kürzeren (A3, A4) mit Besiegelung an SF. Der Text folgt der Langfassung mit wesentlichen Abweichungen der Kurzfassung.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex et Johannes dei gracia marchio Moravie notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod nos cum illustre[b] Rudolfo[b] duce Austrie, Styrie et Karinthie, genero[c], principe et avunculo nostro[c] dilecto, super omnibus displicenciis et dissensionum materiis, que inter nos sunt usque in presentem diem alterutrum ventilate, ita sumus invicem reconciliati amicabiliter et uniti, quod nos imperator predictus eiusdem generi nostri ducis Rudolfi esse volumus dominus graciosus, nos quoque iamdictus marchio Moravie bonus amicus perpetuo esse tenebimur dicti ducis.

Quamobrem animo deliberato, sano principum, comitum, nobilium et fidelium nostrorum accedente consilio et ex certa sciencia renunciamus pro nobis, heredibus et successoribus nostris regibus Boemie et marchionibus Moravie perpetuo omni iuri, impeticioni et accioni, quas super ducatibus, principatibus, terris et dominiis Austrie, Styrie, Karinthie, Carniole, Marchie Slavonice et Portusnaonis aliisque ducis eiusdem terris, principatibus ac dominiis et eorum pertinen-

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim und Johannes von denselben gots gnaden margrafe zu Merhern bekennen und tun kuͤnt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir mit dem hochgeboren Rudolfen herzogen zu Osterrich, zu Steyrn und zu Kerndein, unserm lieben[d] eydem, fursten und[d] oheim, umb alle missehel und uffleuf, die zwischen uns beydenseiten uncz auff diesen heutigen tag gewesin sint, also freuntlich und gutlich berichtet sein und lieblich versuͤnet, das wir der obgenante[e] keiser unsers vorgenanten eydems herzog Rudolfs gnediger herre sein wellen und wir der obgenante margrafe zu Merhern sein guter freunt sein sullen eweclich.

Davon mit wolbedachtem muͤte, mit rate unserr fursten, grafen, edlen und getrewen undertanen und auch[f] mit rechter wizzen verzeihen wir uns fur uns, unser erben und nachkomen kunige zu Beheim und margrafen zu Merhern eweclich alles rechten, fordern[g], ansprach und zuversicht, die wir zu den herzogtumen, furstentumen, landen und herschefften zu Osterreich, zu Steyr, zu Kerndein, zu Chrayn, uff der Wyndischen March und zu Portenaw und allen andern dezselben

239. a–a) notumfacimus *A1, A3.* b–b) illustri Růdolffo *A3.* c–c) nostro qui supra imperatoris principe et genero et nostro predicto *(so statt* predicti*)* marchionis avunculo *A3.* d–d) des egenanten keysers eydem und fursten und unserm des vorgenanten margraven lieben *A4.* e) egenante *A4.* f) *folgt* dorczu *A4.* g) vorderung *A4.*

ciis universis ubicumque sitis quovis[h] modo[h] habuimus, habemus vel habere possemus. Promittimus igitur bona fide et sine dolo sub iuramento, quod super eo corporaliter ad sancta[i] prestitimus, eidem duci, fratribus et heredibus suis, quod nos pro predictis ducatibus, principatibus, dominiis et pertinenciis eorundem numquam stabimus verbis vel factis, iure, impeticione vel alio quovis modo publice vel oculte, sed eos in premissis perpetuo permittemus pacifice et libere permanere eisque[j] in defensione ipsorum contra omnem hominem, cuiuscumque dignitatis, honoris vel status existat, qui eos in premissis impedire vel molestare quereret ullo modo, eciam si talis regia dignitate precelleret, absque dolo nostris auxiliis fideliter assistemus[j].

Promittimus insuper bona fide absque[r] dolo in virtute predicti per nos prestiti iuramenti, quod nos dicto duci Austrie et fratribus suis predictis omnia privilegia, litteras et munimenta, que super predictis habemus, sive[s] tamquam de hereditariis sive obligacionibus, concessionibus, donacionibus sive alias quovis modo[s], eciam si privilegia, littere et munimenta huiusmodi nobis[t] aut progenitoribus nostris ab imperatoribus vel regibus aut alias a quovis alio data essent, in totum[t] restituere et integraliter assignare et nichil horum

herzogen landen, furstentůmen und herschefften und allen iren zugehorungen, wo die gelegen sind, in[k] dheine weis[k] gehabt haben, haben oder haben mochten, und geloben in guten trewen an geverd und mit gesvornem eyde, den wir doruber leibhafftig[l] zu den heiligen getan haben, dem egenanten herzog Rudolfen, seinen brudern und[m] erben, das wir noch den egenanten herzogtuͤmen, furstentumen, landen und herschefften zu Osterreich, zu Steyr, zu Kerndein, zu Chrayn, uff der Wyndischen Markh, zu Portnaw und allem dem, das dovor geschriben[n] steͤt, und iren zugehorungen nymmer gestehen wellen mit worten, mit werken, mit dem rechten, vorderung oder sůst in dheine weis heimelich oder offembar, sunder wir wellen und sullen dem[o] egenanten herzogen und seinen[p] erben dobey mit fride und mit gutem gemache eweclich lazzen und[q] yn beholffen sein genediclich in trewen und on geverde wider allermeniclich, in welchen eren, wirden oder wesen die weren, die sie doran hindern oder schedigen wolden in dheine weis, ob auch dieselben in kuniglichen wirden weren[q].

Auch geloben wir in guten trewen an geverde und bey dem egenanten unserm geswornem eyde, das wir yn alle hantfesten, brief und urkund, die wir doruber haben, ez sey von erbeschafft, pfandeschafft, lehen, gab oder saczunge oder sust in dheine weis, ob sie auch uns oder unsern eltirn von keisern[u], kunigen oder sust von yemande anders worden weren, gar und genczlich widergeben und eynantwerten wellen und sullen und keyn sulche hantfest oder briefe bey uns behalten in dheyne weis. Wer aber, daz dheinerley

h–h) *so hier und im folgenden A3,* quovismodo *A1.* i) *so A1, A3.* j–j) *fehlt A3.* k–k) *hier und im folgenden* indheineweis *A2,* in deheineweis *A4.* l) leiplich *A4.* m) *folgt* ir allir *A4.* n) beschriben *A4.* o) die *A4.* p) yre *A4.* q–q) *fehlt A4.* r) sine *A3.* s–s) titulo hereditario, obligario, pingneraticio, feodi, concessionis, donacionis seu aliis titulis quibuscumque *A3.* t–t) ad nostram et progenitorum nostrorum potestatem ab imperatoribus seu regibus Romanorum aut personis aliis quomodolibet devenissent, ad plenum *A3.* u) *folgt* oder Romischen *A4.*

apud nos quomodolibet reservare. Que[v] quorum aliqua privilegia, littere vel munimenta, si umquam futuris temporibus pervenirent ad lucem, volumus ea inutilia et invalida fore nobisque, heredibus et successoribus nostris nullum afferre profectum dictoque duci, fratribus, heredibus et successoribus suis nullum preiudicium generare[v].

Ad[x] hec promittimus[x] bona fide et in virtute predicti iuramenti per nos prestiti sine dolo, quod omnia suprascripta nostra promissa firma semper et inviolata perpetuis volumus observare temporibus et contra ea numquam facere quovis modo, renunciantes[y] pro nobis, heredibus et successoribus nostris regibus Boemie et marchionibus Moravie ex certa sciencia omni canonici et civilis iuris auxilio et omnibus constitucionibus papalium imperialiumque voluminum, terrarum consuetudinibus omnique beneficio et observancie, quibus nos contra hec tueri possemus quibusve vel per que ipsi duci Austrie, fratribus, heredibus et successoribus suis in prescriptis[z] ducatibus, principatibus, terris atque dominiis ullum posset[a'] umquam[a'] impedimentum, dampnum vel periculum inminere.

Testes[g'] huius rei sunt: venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes aule

sulch hantfesten, brief oder urkunde zu lichte quemen ymmer in dheinen zeiten, so mainen und wellen wir, das die unkrefftig, unnuͤcze und untuglich sein sullen und uns, unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim und margrafen zu Merhern keinen fromen und dem egenanten herzogen Rudolf, seinen brudern[w], erben und nachkomen keinen schaden bringen.

Auch geloben wir in guten trewen an geverd und bey unserm[b'] obgenanten[b'] gesvornem eyde, das wir alle die obgeschrieben unser gelubde gancz, steͤt und umverrucket eweclich haben und halden wellen[c'] und dowider nymmer getun in dheine weis, und verzeihen uns[d'] fur uns, unser erben und nachkomen kunige zu Beheim und margrafen zu Merhern mit[e'] rechter wizzen[e'] aller hilfe geistliches und werltliches rechten und aller gesecze pabstlicher und keiserlicher buͤche, der lande gewonheit und aller ubunge und behaltnuzze, domite wir uns behelffen mochten oder domite der egenante herzog Rudolf, sein bruͤder[f], erben und nachkomen in den egenanten herzogtuͤmen, fustentumen, landen und herschefften mochten in dheine weis beschedigt oder gehindert werden.

Und[h'] dez alles sint[h'] gezeuge: die erwirdigen Arnest erzebischoff zu Prag, Johannes[i']

v–v) Sique aliqua privilegia, litteras aut instrumenta presenti nostre renunciacioni contraria aut contrarias umquam aliquo tempore in lucem prodire contingeret, volumus et nostre intencionis existit, quod nullius sint efficacie, virtutis, roboris aut momenti, sed inutiles conputentur neque nobis, heredibus et successoribus nostris aliquid utilitatis adducant seu valeant prefato duci Austrie, fratribus suis et eorum heredibus et successoribus aliquod iudicium *(so statt* preiudicium*)* generare *A3.* w) *folgt* iren *A4.* x–x) Promittimus eciam *A3.* y) *folgt* expresse *A3.* z) suprascriptis *A3.* a'–a') umquam posset *A3.* b'–b') dem obgenanten unserm *A4.* c') sullen *A4.* d') *folgt* offemberlich und mit rechter wizzen *A4.* e'–e') *fehlt A4.* f') *folgt* ir *A4.* g'–g') Venerabilibus Arnesto Pragense *(so)* archyepiscopo, Johanne Olomuncensis, Johanne Leuttmuschlensis, Theodorico Mindensis, Alberto Swerinensis ecclesiarum episcopis et illustribus Bolkone Valkenbergensi et Johanne Oppaviensi ducibus, principibus nostri *(so statt* nostris*)* dicti imperatoris, spectabili Purchardo purgrafio Maidburgensi, magistro curie nostre, nobilibus Johanne de Wartenberg et Dirislao de Krawar, fidelibus nostris, et aliis principibus, baronibus et nobilibus testibus ad premissa. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum *A3.* h'–h') Des sint *A4.* i'–i') Johans von Olomuncz, Johans von Leuthmuschel, Dytrich von Minden und Albrecht von Sweryn die byschove und die hochgeborn Bolke von Falkemberg, Johans von Troppaw, herczogen und fuͤrsten, Burchart burgraff zu Meydeburg, unserr des egenanten keysers hofmeyster, Johans von Warthemberg, Dyrslaw von Crawarn und ander fuͤrsten, herren und edelleute, die dobey waren. Mit urkund dicz brives versigelt mit unsern ingesigeln. Der geben ist zu *A4.*

nostre imperialis cancellarius Luthomusslensis et Johannes Olomucensis episcopi, Theodricus Mindensis episcopus, Wissegradensis prepositus, regni nostri Boemie cancellarius, illustres[j'] Bolko Falkembergensis et Johannes Opavie duces ac spectabilis Burghardus burggravius Magdeburgensis, magister curie nostre, necnon nobiles Jesco de Wartemberg, burggravius Pragensis, Sbinco de Hazemburg et Hascho de Swereticz, magistri camere nostre, Henricus de Novadomo et Jesco de Rosemberg, principes et fideles nostri dilecti. Ut autem premissa omnia stabilitate solida et perhenni memoria iugiter perseverent, presentes litteras scribi et sigillorum nostrorum fecimus appensione muniri[g'].

Datum in castris[k'] apud Ezzlingam[k'] anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, nonas septembris, regnorum nostrorum[l'] anno quintodecimo, imperii vero sexto.

unser canczler, bischoff zu dem Leuthomuschel, Johannes bischoff von Olomuncz und Dyetrich bischoff von Minden, probst zu Wyscherad, unsers kunigreichs ze Beheim canczler, und die hochgeboren Bolke von Falkemberg, Johannes von Troppaw, herzogen, und die edlen Sbynke von Hasemburg und Haske von Swereticz, unser kamermeister, Heinrich von dem Newenhaus und Jeske von Rosemberg, unser fursten und getrewen. Und auf die rede, daz alle die egenanten sachen in ewegim gedechtnuzze und yn ganczer stete bleiben, so haben wir gehaizzen diesen brief schreiben und versigeln mit unsern anhangenden insigeln.

Und der brief ist geben zu[i'] felde bey Ezzelingen nach gots[m'] geburte dreyzenhundert jar und[n'] dornach in dem sechzigsten jare an dem nehsten sunabend[o'] fur unser frawen tag, als sie geboren wart, unserr dez egenanten keiser reiche in dem fumfzehenden jare und des keisertums in dem sechsten.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

240. *Karl verspricht, dafür zu sorgen, daß den jeweils lateinisch und deutsch ausgefertigten Bündnis- und Verzichtsurkunden,*[1] *die er im eigenen und im Namen seines Bruders Markgraf Johanns von Mähren für Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüder ausgestellt hat, das noch fehlende Siegel Markgraf Johanns bis spätestens kommende Weihnachten (1360 Dez. 25) hinzugefügt wird.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; MS an Pressel.
Druck: Brandl, CD Moravie 9 S. 142 Nr. 190. – RBM 7 S. 385 Nr. 625.
Regest: RI 8 Nr. 3287. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 598 Nr. 217. – URH 8 S. 49 Anm.

j') illustris *A1.* k'–k') campis prope Esslingam *A3.* l') *folgt* qui supra imperatoris *A3.* m') Cristus *A4.* n') *fehlt A4.* o') samstag *A4.*

240. 1) *Allerdings tragen die erhaltenen Ausfertigungen der gemeinsamen Urkunden Karls und Johanns für Rudolf vom selben Tag (oben Nr. 238 f.) beide Siegel.*

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

241. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich beurkundet, daß er mit Kaiser Karl [IV.]*[1] *und Markgraf Johann von Mähren wegen aller bisherigen Streitigkeiten versöhnt sei, und entsagt auch im Namen seiner Brüder Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] allen Ansprüchen auf das Königreich und die Krone Böhmen, die Markgrafschaft Mähren, die Lande und Fürstentümer in Polen und zu Sulzbach*[2] *sowie alles, was in deutschen Landen zum Königreich Böhmen gehört; insbesondere verzichtet er auf alle diesbezüglichen Rechte aus seiner Ehe mit Katharina, der Tochter des Kaisers, außer für den Fall des Todes Karls und Johanns ohne männliche Erben. Er beeidet, nicht nach dem Königreich Böhmen und der Markgrafschaft Mähren zu trachten, alle diesbezüglichen Urkunden zurückzugeben und keine Rechtsmittel zum Schaden Karls und Johanns an ihren Landen anzuwenden.*[3]

A1: NA Prag „AČK 742"; SS des Ausstellers an Pressel; auf dem Bug rechts: Correcta est*; auf der Rückseite des Bugs rechts:* Correcta est*; auf der Rückseite neben der Pressel:* Littera Rudolphi cum fratribus ducibus Austrie / et heredibus ipsorum super renuncciacione iuris / ipsorum ad regnum Boemie et terram Moravie, *darunter von anderer Hand:* R(egistra)ta et cor(recta) per B *(alles 14. Jh.).*

Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 139 Nr. 188. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 477 Nr. 474. – RBM 7 S. 385 Nr. 626 (mit weiteren Drucken).

A2: NA Prag „AČK 743"; SS des Ausstellers an SF; auf dem Bug rechts: Sericum*; unter dem Bug rechts:* Transeat*; auf der Rückseite:* Ducis Austrie, ubi renuncciat omni impeticioni / terrarum domini regis Boemie et marchionatus Mor(avie), *am unteren Rand:* Renunc(ciacio) domini ducis in Theu(toni)co, *über den Schnurlöchern von anderer Hand:* R(egistra)ta et cor(recta) *(alles 14. Jh.).*

Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 342 (mit Druck nach A1 und A2). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 598 Nr. 211. – Archiv České koruny 4/2 S. 148 Nr. 745 f. (mit Abb.von A1 und A2). – URH 8 S. 49 Anm.

Nos Růdolffus dei gracia dux Austrie, Styrie et Karinthie notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod nos cum serenissimo principe et domino domino Karolo Romanorum imperatore semper augusto et Boemie rege, domino et socero nostro gracioso, et cum illustri principe domino Johanne marchione Moravie, avunculo nostro carissimo, super omnibus displicenciis et dissensionum materiis, que inter nos sunt usque in presentem diem alterutrum ventilate, ex

Wir Růdolf von gotes gnaden hertzog ze Oͤster(reich), ze Steyr und ze Kernden bechennen und tůn chund offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hoͤren lesen, daz wir mit dem allerduͤrchleuchtigisten[b] fuͤrsten und herren hern Karln Roͤmischem keyser ze allen zeiten merer des reiches und kunig ze Behem, unserm liben gnêdigen herren und sweher, und dem hochgeborn fuͤrsten hern Johansen margrafen ze Mêrhern, unserm liben oͦhem, umb alle missehel und ufleuff,

241. a–a) notumfacimus *A1.* b) aller duͤrchleuchtigisten *A2.*

241. 1) *Vgl. die Gegenurkunde Karls und Johanns vom gleichen Datum (oben S. 215 Nr. 239).* 2) *Mit der vorliegenden Urkunde erfüllte Rudolf eine Forderung aus den Verhandlungen mit dem Kaiser von 1360 Sept. 2 (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088 § 7).* 3) *Vgl. Rudolfs Schreiben an Erzbischof Wilhelm von Köln mit Bitte um Kenntnisnahme der inserierten Urkunde und deren Bestätigung von 1360 Dez. 13 (Regest: Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 401 Nr. 1389), desgleichen auch an Erzbischof Boemund von Trier (A: LHA Koblenz „1 A Nr. 6047"), sowie die Willebriefe der sechs Kurfürsten mit Insert obiger Urkunde von 1361 April 14 (Teildruck bzw. Regest: RBM 7 S. 510 ff. Nr. 850–855).*

speciali dicti domini nostri domini imperatoris clemencia ita sumus invicem reconciliati amicabiliter et uniti, quod idem dominus noster imperator graciosus dominus noster esse dignatur et dictus dominus marchio, avunculus noster, bonus noster perpetuo esse debet amicus.

Quamobrem animo deliberato, sano amicorum et fidelium nostrorum accedente consilio et ex certa sciencia renunciamus pro nobis et illustribus Fridrico, Alberto et Leupoldo fratribus nostris necnon heredibus et successoribus nostris et eorum perpetuo omni iuri, impeticioni et accioni, quas super regno et corona Boemie et marchionatu Moravie, terris et principatibus eorum in Polonia, in terra de Sulczbach et aliis terris, quas ipsi in Alamania obtinent, que ad regnum Boemie spectant et cum ipso confinant, et super omnibus aliis eorum terris, principatibus atque dominiis et eorum pertinenciis universis ubicumque sitis quovis modo habuimus, habemus vel habere possemus, et nominatim illi iuri, quod ex parte illustris principis domine Katherine, predicti domini nostri imperatoris filie, conthoralis nostre carissime, habere possemus. Nam id[c] ipsum[c] ius nobis suffragari non debet, nisi forte dominus noster imperator et dominus marchio memorati et eorum heredes masculini sexus, quos habent ad presens vel sunt in posterum habituri, ita decederent, quod ipsi legittimos post se non relinquerent corporum suorum heredes sexus, ut premittitur, masculini.

Promittimus igitur bona fide et sine dolo sub iuramento, quod super eo corporaliter ad sancta[e] prestitimus, predictis domino nostro imperatori ut regi Boemie et domino Johanni marchioni Moravie et heredibus eorundem pro nobis, fratribus et heredibus nostris predictis, quod nos pro predicto regno et corona

die zwischen uns beidenseitten untz auf disen heutigen tag gewesen sind, von gnaden unsers herren des keysers also freuntleich und gůtleich berichtet sein und gnêdichleich versůnet, daz der egenant unser herr der keyser unser genediger herr sein wil und der egenant unser ǒhem der margraf unser gůter freunt sein sol ewichleich.

Davon mit wolbedachtem můte, mit rate unserr freunt und unserr getreẘn undertanen und ouch mit rechter wizzen vertzeihen wir uns fur uns, unser brůder, die hochgeborn Frider(ichen), Albrechten und Leuppolten, unser und ir erben und nachkomen ewichleich alles rechten, vordrung, ansprach und zůversicht, die wir zu dem kunichreich und der chrone ze Behem und zu der margrafschaft ze Merhern, den landen und den furstentumen, die si ze Polan habent, und den landen ze Sultzbach und ouch andern, die si in Teutschen landen haben, die zu dem kunichreich ze Behem gehǒrent und daran stǒzzent, und allen andern iren landen, furstentumen und herscheften und allen iren zugehǒrungen, wo die gelegen sind, in dhainen weise gehabt haben, haben oder haben mochten, und beinamen[d] des rechten, das wir von wegen der hochgebornen furstinn froun Kathrein, des egenanten unsers herren des keysers tochter, unserr eleichen wirtinn, gehaben mochten, wand dasselb recht sol uns unhilfleich sein, ez we̊r dann, daz die egenanten unser herr der keyser und der margraf von Merhern und ir erben mannesgeslêcht, die si ietzund haben oder noch gewunnen, also veschieden, daz si eleich leibserben mannesgeslêchte hinder in nicht liezzen.

Und geloben in gůten treẘn an gevêrd und mit geswornem eyde, den wir daruber leibhaftig zu den heiligen getan haben, dem egenanten unserm herren dem keyser als ainem kunig ze Behem und hern Johansen margrafen ze Me̊rhern und irn erben fur uns, unser vorgenant brůder und unserr aller erben,

c–c) idipsum *A1.* d) bei namen *A2.* e) *so A1.*

Boemie, marchionatu Moravie et omnibus superius expressatis numquam stabimus verbis vel factis, iure, impeticione vel alio quovis[f] modo[f] publice vel occulte, sed eosdem dominos imperatorem ut regem Boemie et Johannem marchionem Moravie et eorum heredes in premissis perpetuo permittemus pacifice et libere permanere.

daz wir nach dem egenanten kunichreich und der chronen ze Behem, der margrafschaft ze Mêrhern und allem dem, das davor geschriben stet, und iren zuͤgehorungen nymmer gestêen wellen mit worten, mit werken, mit dem rechten, vordrung oder sust in dhaynen weis haimleich oder offenbar, sunder wir wellen und sullen die egenanten unsern herren den keyser als einen kunig ze Behem und hern Johans margrafen ze Mêrhern und ir erben da bei mit frid und mit gůtem gemache ewichleich lazzen.

Promittimus eciam bona fide sine dolo in virtute predicti per nos prestiti iuramenti, quod nos domino nostro imperatori et domino marchioni predictis omnia privilegia, litteras et munimenta, que super predictis habemus titulo hereditario, obligatorio, pigneraticio, feodi, concessionis, donacionis seu aliis titulis quibuscumque, eciam si privilegia, littere et munimenta huiusmodi ad nostram et progenitorum nostrorum potestatem ab imperatoribus vel regibus Romanorum aut personis aliis quomodolibet devenissent, ad plenum restituere et integraliter assignare et nichil horum apud nos aliquo[g] modo[g] reservare. Sique aliqua privilegia, litteras aut instrumenta presenti nostre renunciacioni contraria aut contrarias umquam aliquo tempore in lucem prodire contingeret, volumus et nostre intencionis existit, quod nullius sint efficacie, virtutis, roboris aut momenti, sed inutiles computentur neque nobis, heredibus et successoribus nostris aliquid utilitatis adducant seu valeant prefato domino nostro imperatori tamquam Boemie regi et marchioni Moravie, heredibus et successoribus eorum aliquod preiudicium generare.

Auch geloben wir in gůten trewͦn an gevêrde und bei dem egenanten unserm gesworneṁ ayde, daz wir in alle hantfesten, brief und ůrkund, die wir daruber haben, ez sei von erbschaft, phantschaft, lehen, gabe oder satzung oder sust in dhain weis, ob si ouch uns oder unsern eltern von keysern oder Rômischen kunigen oder sust von yemand anders worden wêren, gar und gêntzleich widergeben und inantwůrtten wellen und sullen und chain solich hantfesten oder briͤf bei uns behalten in dhainen weis. Weͤre aber, daz dhaynerlay solich hantfesten, brief oder urkunde zu liecht chaͤmen ymmer in dhainen zeiten, so mainen und wellen wir, daz die unchreftig, unnutz und untugleich sein sullen und uns, unsern brůdern, erben und nachkomen chainen frumen und den egenanten unserm herren dem keyser als einem kunig ze Behem und dem margrafen ze Mêrhen, iren erben und nachkomen chainen schaden bringen.

Promittimus eciam bona fide et in virtute predicti iuramenti per nos prestiti sine dolo, quod omnia suprascripta nostra promissa firma semper et inviolata perpetuis volumus observare temporibus et contra ea numquam

Ouch geloben wir in gůten trewͦn an geverde und bei dem egenanten unserm geswornem eyde, daz wir alle die obgeschriben unser gelubde gantz, stête und unverruket ewichleich haben und halten wellen und sul-

f–f) quovismodo *A1*. g–g) aliquomodo *A1*.

facere quovis[h] modo[h], renunciantes expresse ac de certa sciencia pro nobis, fratribus, heredibus et successoribus nostris omni canonici et civilis iuris auxilio et omnibus constitucionibus papalium imperialiumque voluminum, terrarum consuetudinibus omnique beneficio et observancie, quibus nos contra hec tueri possemus quibusve vel per que domino nostro imperatori ut regi Boemie, marchioni Moravie, heredibus et successoribus eorundem regibus Boemie et marchionibus Moravie in suprascriptis regno, principatibus, terris atque dominiis ullum posset umquam impedimentum vel periculum imminere.

Venerabili domino Johanne electo et confirmato ecclesie Gurcensis, cancellario nostro, et fidelibus nostris dilectis Alberto de Puchhaim, supremo dapifero Austrie, Pilgrimo Strevnone, nostro magistro curie, Purchardo dicto Ital de[i] Elrbach, Růdolffo dicto Hewrauz de Schoͤnaw, Růdolffo et Chůnr(ado) de Pluemenberg, Hainr(ico) dicto Prunner, nostre curie pincerna, Johanne Lozpergario, nostre curie marschalko, et aliis honestis dominis, militibus et clientibus testibus ad premissa. Presencium sub nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum in campis prope Esslingam anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo proximo die sabbati ante nativitatem virginis gloriose.

len und dawider nymmer getůn in dhainen weise, und vertzeihen uns offenberleich und mit rechter wizzen fur uns, unser bruͤder und unser aller erben und nachkomen aller hilfe geistleichs und weltleichs rechten und aller gesetzt pêbstleicher und keyserleich půche, der lande gewonhait und aller uͤbung und behaltnûzz, damit wir uns behelffen mochten oder damit die egenanten unser herr der keyser als ein kunig ze Behem, der margraf ze Merhern, ir erben und nachkomen kunig ze Behem und margrafen ze Mêrhern in den egenanten furstentumen, landen und herscheften mochten in dhainen weis beschedigt oder gehindert werden.

Des sind getzeugen der erwirdig her Johans erwelter und bestêter des bystumes ze Gurk, unser chantzler, und unser gretrewͤn Alber von Bůchhem, oberister drugsêtz in Oͤster(reich), Pilgreim der Strewn, unser hofmaister, Buͤrch(a)r(d) Ital von Elrbach, Růdolf der Hurus von Schoͤnnawͤ, Růd(olf) und Chůnrat von Blůmenberch, Heinr(ich) der Prunner, unser schench, Jans der Lasperger, unser hofmarschalich, und ander erber herren, ritter und chnechte, die dabei waren. Mit urkunde ditz briefs versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze velde bei Ezzelingen an samztag vor unserr vrowͤn tag ze herbst, das ist, als si geborn ward, nach Christes gepurte drewtzehen hundert jar darnach in dem sechtzgisten jare.

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

242. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich bekennt, daß er kein Recht auf den Titel eines Pfalzherzogs habe und auch nicht Herzog zu Schwaben oder zu Elsaß sei, und verzichtet auf Weisung des Kaisers, dem er als seinem Vater und Herrn in allem gehorsam sein wolle, auf die Führung dieser Titel.*[1]

h–h) quovismodo *A1*. i) *fehlt A1*.

242. 1) *Zur Verzichtserklärung vgl. Sauter, Fürstliche Herrschaftsrepräsentation S. 178–180; ferner die Schlichtung zwischen Karl IV. und Rudolf IV. von 1360 Sept. 2 (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088 § 2).*

A1: HHStA Wien „AUR 1360 Sept. 5"; SS des Ausstellers an Pressel; unter dem Text rechts: Transeat; *auf dem Bug rechts:* Pressula; *auf der Rückseite von anderer Hand:* Renuncciacio titulorum palatini, Swevie / et Alsacie *(14. Jh.).*
A2: NA Prag „AČK Nr. 741"; SS des Ausstellers an Pressel; unter dem Text rechts: Transeat; *auf dem Bug rechts:* Pessula[a]; *auf der Rückseite von anderer Hand:* Dux Austrie abrenuncciat titulis / palatino, Swevie et Alsacie *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 344. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 599 Nr. 219. – Archiv České koruny 4/2 S. 148 Nr. 744 (mit Abb. von A2). – URH 8 S. 50 Nr. 59.
Text folgt A1 mit wesentlichen Varianten aus A2.

Wir Růdolf von gots gnaden hertzog ze Oͤster(reich), ze Steyr und ze Kernden bekennen und tůn kunt offenlich mit disem prief allen den, die in sehen oder hôren lesen, wie halt das sei, daz wir uns vormalz in etlichen unsern priefen geschriben haben phallentzhertzogen[b] und auch hertzogen in Swaben und in Elsazz, daz wir doch zů der phallentz chain recht haben und ouch nicht hertzogen sein ze Swaben und ze Elsazzen, und haben ouch die selben titulos abgelazzen gentzlich nach gnêdiger und vatterlicher weisung des allerdurlûchtigsten fůrsten, unsers lieben gnedigen herren und vatters, hern Karlen Rômsches keysers zů allen zeiten merers des reychs und kûniges ze Beheim, dem wir in allen sachen billich und gerne[c] volgen und gehorsam sein sullen und wellen als unserm lieben vatter und herren. Mit urchûnd ditz priefs.

Geben ze Ezzeling[d] auf dem veld an samstag vor unserr frawen tag ze herbst, als si geborn wart, nach Krists[e] gepurt dreutzehenhundert jar dar nach in dem sechtzkistem[f] jare[f].

vor Esslingen, 1360 Sept. 5.

243. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich verzichtet nach Anweisung Kaiser Karls [IV.] auf das weitere Führen von Siegeln und Titeln, in denen er sich Herzog in Schwaben und Elsaß nennt, und verspricht, ein neues großes Siegel nach dem Vorbild seines Vaters [Albrechts II.] und anderer seiner Vorfahren herstellen zu lassen, mit dem er dann bis zum kommenden Weihnachtsfest (1360 Dez. 25) die Bündnisse und Urkunden besiegeln werde, die er dem Kaiser zum jetzigen Zeitpunkt unter seinem Sekretsiegel gegeben hat.*[1]

B1: GLA Karlsruhe „67/805, fol. 76v" (Kopialbuch 14. Jh.); S des Ausstellers angekündigt.
B2: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 78 Nr. 8" (Papierabschrift 14. Jh.).[2]
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 345 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 599 Nr. 220. – URH 8 S. 50 Nr. 60.
Text folgt B1.

242. a) *so A2.* b) phallentz hertzogen *A1, A2.* c) gern *A2.* d) Ezzling *A2.* e) Christs *A2.* f–f) sechtzigstem jar *A2.*

243. 1) *Vgl. die Abmachung zwischen Karl IV. und Rudolf IV. von 1360 Sept. 2 (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088 § 1) und Sauter, Fürstliche Herrschaftsrepräsentation S. 163, zu Rudolfs Verzicht. Dieser scheint die gesetzte Frist jedoch nicht eingehalten zu haben; vgl. Karls Urkunden von 1361 Febr. 14 und März 5 (unten Nr. 510 und Nr. 522).* 2) *Zur Entstehung dieser Überlieferung vgl. Karls Urkunde von 1361 Febr. 14 (unten Nr. 510 mit Anm. 3). Zu den von Karl monierten Siegeln vgl. Sauter, ebd. S. 203–206 mit Abb. S. 201 und Beschreibung im Anhang 6 S. 326 ff. Nr. 12 und Nr. 30.*

Wir Rudolff von gotes gnaden herczoge zů Osterich, zů Steyr und zů Kernden bekennen und tůn kunt offenlich mit diesem br(ief) allen den, die in sehen oder horent lesen, wann dem allerdurchluchtegisten[a] fursten, unserem lieben genedigen heren und vater, heren Karlen Romschem keyser zů allen ziten merer des richs und kunig zů Beheim myssefallen haben unsere ingesiegel und eczliche tytuli, der wir uns angenomen hatten in unseren br(ieven), domit wir uns herczogen in Swaben und in Elsaszen nanten, daz wir nach weisung[b] des egenanten unsers heren des kesers[c], dem wir alles[d] sin gehorsamer[e] getrewener[f] son und diener in allen sachen billich und gern[g] folgen sollen und wollen, abgelazzen haben genczlichen die selben tytulos, die wir nuwes gemacht hetten, und haben auch dem selben unserem heren dem keiser verheiszen mit unsern trewen und verheiszen ime[h] mit dysem br(ief), daz wir unser ingesiegel, dar inne die selben tytuli gegeben sint, brechen und anderre ingesiegel nach unsers vaters seligen und ander unser vordern gewonheit machen[i] sullen zwischen[j] hinn und wihennachten, die schierst komen, an alle geverde, und daz wir auch dar nach unverzcegelich mit dem grozzen nuwen ingesiegel, daz man uns machen sol, versieglen sollen und wollen dem egenanten unserem heren dem keyser alle puntbr(ieve) und ander br(ieve), die wir ym under unserem gegenwertigen cleinen ingesiegel gegeben haben an dem hutigen tag fur Ezzelingen off dem velde. Mit orkund dis br(iefs) versiegelt mit unserem ingesiegel.

Der geben ist for Ezzelingen off dem velde nach Cristus gebort druczenhundert jar dar nach in dem sechzigisten jar am sonnabent vor unser frauwen tage, als sie geborn wart.

[vor Esslingen, 1360][1] Sept. 6.

244. *Karl verspricht den Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen, denen er als König von Böhmen die Städte Aalen und Heubach und die Burgen Lauterburg und Rosenstein für 26 000 Pfund Heller abgekauft und davon bereits 15 000 bar bezahlt habe, die übrigen 11 000 Pfund bis zum nächsten Dreikönigstag (1361 Jan. 6) zu zahlen. Andernfalls werde er ihnen die genannten Städte und Burgen als Pfand für diese Summe übertragen.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 46v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) Minden(sem) Jo(hannes) Eysteten(sis).
Druck: RBM 7 S. 387 Nr. 627.
Regest: RI 8 Nr. 3292.

243. a) aller durchluchtegisten *B1.* b) *folgt gestrichenes* unsers *B1.* c) *so B1.* d) *so B1.* e) gehesamer *B1.* f) *folgt gestrichenes* sun *B1.* g) *folgt gestrichenes* sollen *B1.* h) *über der Zeile nachgetragen B1.* i) *über gestrichenem* machten *B1.* j) *über gestrichenem* zwichen *B1.*

244. 1) Datum ut supra et cetera *bezieht sich wegen des Tagesdatums vermutlich auf die am Seitenanfang stehende Urkunde von 1360 Sept. 5 mit* in campis apud Esslingen *(oben S. 206 Nr. 232), nicht auf die unmittelbar vorausgehende Urkunde mit* in campis aput Schorndorff *von 1360 Aug. 31 (oben S. 201 Nr. 227).* 2) *Zu den genannten Städten und Burgen hatte Karl bereits 1360 Aug. 31 in seinem Friedensschluß mit den Grafen von Württemberg (oben S. 201 Nr. 227) Regelungen getroffen; vgl. ferner die Verpfändungsurkunde von 1360 Sept. 8 (unten S. 227 Nr. 246). Mit Urkunden von 1360 Dez. 3 und 4 tauschte Karl die genannten böhmischen Erwerbungen mit dem Reich gegen die Burgen Parkstein und Karlswald sowie die Stadt Weiden (unten S. 351 ff. Nr. 391 f.).*

[um 1360 Sept. 8.][1]

245. *Karl teilt [König Ludwig von Ungarn] mit, daß er seinen Schwiegersohn Herzog Rudolf [IV.] von Österreich von Irrtümern abgebracht und wieder in seine Gnade aufgenommen habe; die Grafen [Eberhard II. und Ulrich IV.] von Württemberg, die sich gegen ihn verschworen hatten, habe er mit militärischen Mitteln unterworfen, ihnen entgegen ihrem Wunsche aber jeweils einzeln vergeben.*[2] *Den Inhalt der Verhandlungen füge er seinem Schreiben bei und wolle den Adressaten auch künftig vom Fortgang der Angelegenheit unterrichten. Außerdem habe er die Kurfürsten in drei Wochen zu sich nach Mainz geladen, um sie über die dem Adressaten bekannten Dinge*[3] *zu befragen. Zuletzt bittet er noch um Informationen über die Erfolge des Empfängers und über das Befinden Elisabeths d. Ä und Elisabeths d. J., dessen Mutter bzw. Gemahlin.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 83v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.). Regest: RI 8 Nr. 3295 (mit Druck). – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 292 Nr. 1319. – URH 8 S. 52 Nr. 63. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 222 Nr. 723.

Serenissime frater carissime: Rex iusticie deus omnipotens, per quem reges orbis regnant et legum conditores iusta decernunt, sicut ineffabili bonitate iustorum suffragatur iusticiis, sic sue dispensacionis munere permissione provida malorum semitas sustinet male concludi sue pravitatis exigente malicia precipites in ruinam. Nam ut tam provide disposicionis testimonium ducatur in medium, ecce qualiter ipse, cuius virtute singula diriguntur, sua benignitate disposuit, ut presidio victoriosi nostri exercitus unico fine, videlicet rei[a] publice[a] pace gratissima et subiectorum fidelium optatis comodis in Alamania precipue, ante nostre mentis oculos constituto duplici quidem, videlicet misericordis patris et equi iudicis, officio fungeremur, dum eius, qui omnes homines vult salvos fieri, suffragante clemencia illustrem Rudolfum Austrie, Stirie et Karinthie ducem, generum et filium nostrum dilectum, in graciam nostram iuxta electorum et aliorum principum, qui nobis aderant, ac eciam ipsius ducis supplicem peticionis instanciam iam reductum ab illis erroribus, quibus aut iuventutis levitate precipiti seu malorum suadente versucia satis perniciose imbutus extiterat, paterna mansuetudine et grate persuasionis affectu ad viam ordinate racionis nostra reduxit serenitas dumque comites de Wirtemberg, qui, sicut verisimili coniectura ad vestri noticiam pervenisse putamus, ex quadam conspiracione colligacionis illicite contra nos et sacrum imperium contumacis calcaneum rebellionis erexerant, humiliatis ipsorum cervicibus et inflati spiritus arroganti superbia fortis milicie nostre presidio contusa viriliter ad eiusdem sacri imperii, cuius quamquam inmeriti moderamur habenas,

245. a–a) reipublice *B.*

245. 1) *Aus inhaltlichen Gründen kann das Schreiben erst ab 1360 Sept. 5 verfaßt worden sein. Das schon RI 8 Nr. 3295 vorgeschlagene Datum ergibt sich rückrechnend aus dem angekündigten Hoftag zu Mainz (zu diesem vgl. Annas, Hoftag 2 S. 73–78), wo Karl wahrscheinlich 1360 Sept. 30 eintraf, nachdem er am Vortag noch in Oppenheim geurkundet hatte (vgl. unten S. 256 Nr. 279).* 2) *Vgl. dazu die Ereignisse von 1360 Aug. 31 (oben S. 201 Nr. 227) und von 1360 Sept. 5 (oben S. 210 Nr. 235 und S. 215 Nr. 239); ferner RI 8 Nr. 3282a.* 3) *Der Inhalt bleibt offen. Vigener vermutet einen Bezug zu der angeblichen Verschwörung und Absetzungsplänen gegen Karl IV. vom Vorjahr (vgl. MGH Const. 12 S. 541 Nr. 557 und S. 560–564 Nr. 580–584) oder, wahrscheinlicher, zu der Auseinandersetzung zwischen Papst Innozenz VI. und Bernabò Visconti um Bologna, in der Ludwig und Karl vom Papst um Hilfe gebeten worden waren; vgl. dazu Steinherz, Beziehungen 2 S. 538–541.*

reduximus unitatem, quod utique preter celestis adiutorii speratum subsidium nullo[b] modo[b] fieri poterat, puta quod nosmetipsos in tantis nobis illatis iniuriis et in tam dubia ac dissidenti sentencia sic inter clementis patris pietatem optandam et severi iudicis tremendam iusticiam dispensacionis pie et iusti rigoris auspiciis tam modico deliberacionis spacio partiremur.

Neque voluimus eos pariter[c] in sinum nostri favoris assumere, licet hoc summis studiis affectarent, ne inter eos, quos par excessus pari pena iudicabat esse multandos, alter alterius promocionibus uteretur, sed ipsis de nostrorum consilio et instanti rogatu, sicut premittitur, indulsimus separatim[d], sicut omnium predictorum claram noticiam, quibus videlicet aut qualibet viis incessum fuerit aut que sint vel qualia in tantis amfractibus pro sacri imperii honore conclusa, articuli de tractatibus ducis et comitum inclusi presentibus sua serie manifestant; quos eciam vestre dileccioni scribendos decrevimus, ut, sicut eandem dileccionem procul[e] dubio[e] adversitatibus nostris compati novimus, sic et de nostra prosperitate, qua fruimur, capiat vestra dileccio materiam gaudiorum, volentes et alia quevis occurrencia fraterne dileccioni vestre describere, dum et quocies evenerint temporibus affuturis.

Ceterum, carissime frater, a data presencium ad tres septimanas secuturas continuo singulis principibus electoribus, quorum aliqui infirmitate corporea, quidam[f] gwerrarum occupati disturbiis ad nos venire non poterant, terminum statuimus in[g] civitate Moguntina nostre magestatis presenciam adeundi, ut dileccioni vestre scrutatis dictorum principum et singulariter illorum, quos amicos reputat nostra serenitas, favorosis affectibus super hiis, que vobis nota consistunt, ac de aliis, ut premisimus, clarius rescribere valeamus dileccionem vestram affectuose rogantes, quatenus nos de iocunda prosperitate felicium[h] vestrorum successuum et de statu serenissimarum principum dominarum Elizabeth senioris matris et Elizabeth iunioris[i] coniugis vestrarum velitis pro singulari leticia crebrius reddere certiores.

vor Esslingen, 1360 Sept. 8.

246. *Karl erklärt, daß er als böhmischer König die Städte Aalen und Heubach sowie die Burgen Lauterburg und Rosenstein für 26 000 Pfund Heller von den Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen gekauft habe, und verpfändet ihnen für die noch schuldigen 11 000 Pfund Lauterburg, Rosenstein, Heubach und zusätzlich Aalen, falls die Pfandsumme nicht bis zum nächsten Dreikönigstag (1361 Jan. 6) bezahlt wird.*[1]

A: Fürstlich Oettingen-Spielberg'sches Archiv Harburg „FÖAÖ HA III.17.3"; leicht beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Druck: RBM 7 S. 388 Nr. 630 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3294.

b–b) nullomodo *B.* c) *über der Zeile nachgetragen B.* d) *davor radiertes Wort am Zeilenanfang B.* e–e) proculdubio *B.* f) *korr. aus* aliquidam *B.* g) *Wort auf Rasur B.* h) *über der Zeile nachgetragen B.* i) *folgt durch Unterpungierung getilgtes* sororis *B.*

246. 1) *Vgl. auch Karls Urkunde von 1360 Sept. 6 mit dem Versprechen, die noch ausstehende Summe mit einer Verpfändung abzusichern (oben S. 225 Nr. 244).*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir als ein kunig czu Beheim die stette Alun und Heubach und die burge Leuterburg und Rosenstein von den edlen Ludweig dem eltern und Ludweig dem jungern grafen zu Otingen, unsern und des reichs lieben getrewen, umb sechs und czwenczig tausent pfunt Heller kaufet haben, der wir yn iczunt funfczehen tausent pfunt Heller mit gereitem gelte beczalet haben, und geloben yn von unsern sunderlichen gnaden, daz wir yn oder iren erben die uberigen eylef tausent pfunt uf obristen, die schirest komen, genczlich beczalen wollen und sullen. Und dez haben wir yn die egenanten burge und stat Luterburg, Rosenstein und Heubach zu einem rechten pfande eingeben und geantwortet fur die vorgenanten eylef tausent pfunt, daz sie die mit allen iren zegehorungen in pfandes weise innehaben sullen. Wer ouch, daz wir yn sulches gelt uff obristen oder dovor nicht bezalten, so sol Alun ouch yr pfant sein, und sie alle miteinander als lange zu einem rechten pfande innehaben, biz daz wir, unser erben und nachkumen kunige zu Beheim yn oder yren erben dieselben eylef tausent pfunt genczlich beczalen. Und so schirest die beczalet werden, so sullen sie uns, den egenanten unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim und der cronen desselben kunigrichs on alle hindernisse und wiederrede der egenanten burge und stette abtreten und uns die zu hant wiedergeben und antworten. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu velde bei Ezlingen nach Crists geburt dreuczehenhundert jar und darnach in dem sechczigisten jar an unser frawen tag der leczten, unser reiche in dem funfczenden und dez keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 9.

247. *Karl verleiht dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Eppingen die Rechte und Freiheiten der Stadt Heilbronn; Strafandrohung 20 Mark Gold.*

A: StadtA Eppingen „EP U 32“; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Conr(adus) de Gysenheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancell(arium) Conradus de Gysinheim.
Druck: C. Koehne, Oberrheinische Stadtrechte I 6 (1900–1922) S. 807.
Regest: RI 8 Nr. 3296. – J. Schwarz, Archivalien der Stadt und Pfarrei Eppingen, in: ZGO 40 = NF 1 (1886) S. ml Nr. 4.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir angesehen haben die willigen getrewen dienste, die uns und dem heiligen riche der burgermeister, der rat und burgere gemeinlich der stat Eppingen, unsir und des richs lieben getrewen, offt unverdroszenlich getan haben und noch tun sullen und mugen in kunftigen zeiten. Dovon so haben wir yn und der stat doselbes von keiserlicher macht und mit rechter wizze gnedeclich verluhen und verlihen mit craft dicz brieves, daz sie eweclich alle die recht, friheit, gute gewonheit und gnaden haben und halten sullen, die unsir und des richs stat Hailprun biz her gehabt hat und auch herbracht recht und redlich, und verlihen yn auch, daz sie derselben rechte, friheit und gewonheit gebruchen und sich der frawen mugen und sullen glicherweis, als ir die burgere der stat zu Hailprun vorgenant biz her haben gebruchet. Und gebieten dorumb

allen fursten geistlichen und werntlichen, graven, frihen, herren, stetten, rittern, knechten und allen andern unsern und des heiligen richs getrewen undertanen, daz sie die vorgenanten von Eppingen an diesen unsern gnaden in keine[a] weis[a] hindern odir irren sullen. Und wer dowieder tete frevelich, der sol in unsir und des richs ungenad und zwenczig marg lotiges goldes swerlich vervallen sein, und die sullen halbe in unsir und des richs camer und daz andir halbe teil den egenanten burgern und irre stat zu Eppingen, die uberfarn wurden, genczlich und ungeminret gevallen. Mit urtkunt dicz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Rutlingen nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechczigistem jare an der nechsten mitwoch nach unsirer frawen tag, als sie geborn wart, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 11.

248. *Karl befiehlt der Stadt Augsburg, ihre zum nächsten Martinstag (1360 Nov. 11) fällige Reichssteuer in Höhe von 800 Pfund Heller an die Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen zu zahlen, und quittiert.*

A: StadtA Augsburg „1360/IX/11"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellarium / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3298 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim embieten .. dem burgermeister, .. dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Auspurg, unsern und dez reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut. Umb die gewonlichen stewere, der do ist achthundert pfunt Heller, die ir uns und dem reich uff sand Merteins tag, der schirest kunftig ist, schuldig seit zu[a] geben[a], empfelhen wir ewern trewen und gebieten euch ouch ernstlich und vesteclich bey unsern und dez reichs hulden, daz ir dieselben den edlen Ludweigen dem eltern und Ludweigen dem jungern grafen zu Otingen, unsern und dez reichs lieben getrewen, uff denselben sand Merteins tag genczlichen und an alles verczlehen geben und richten sullet. Und wenn ir daz getan habt, so sagen wir euch der egenanten stewer uff dicz jar quit, ledig und lozz. Mit urkund dicz brifs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Reutlingen nach Crists geburt dreuczenhundert jar und darnach in dem sechczigisten jar am freitag nach unser frawen tag, als sie geborn ward, unserer reiche in dem funfczenden und dez keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 11.

249. *Karl befiehlt der Stadt Nördlingen, ihre zum Martinstag des nächsten Jahres (1361 Nov. 11) fällige Reichssteuer in Höhe von 300 Pfund Heller an die Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen zu zahlen, und quittiert.*

247. a–a) keineweis *A.*
248. a–a) zugeben *A.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3297 (mit Druck).

Wir Karl et cetera embieten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Nordlingen graciam et cetera. Umb die gewonlichen stewere, der do ist dreuhundert phunt Heller, die ir uns und dem reich von sand Merteins tag, der nu schirest kumpt, uber ein jar schuldig seit zu geben, emphelhen wir ewer trewen und gebieten wir euch ouch ernstlich und vesteclich bey unsern und des reichs hulden, daz ir dieselben den edlen Ludwigen dem elteren und Ludwigen dem jungern grafen zu Ottingen, unsern und des[a] reichs lieben getrewen, uff den selben sand Mertins tag gentzlichen und on alles vertzihen geben und richten sullet. Und wen[b] ir daz getan habt, so sagen wir euch der egenanten stewer uff dasselbe jar quit, ledig und loz. Mit urkund et cetera.

Geben zu Reutlingen et[c] cetera[c] anno LX° am fritag nach unser frawen tag der leczen, regnorum et cetera.

Reutlingen, 1360 Sept. 11.

250. *Karl überträgt Konrad von Homburg die zum Martinstag (Nov. 11) fällige jährliche Reichssteuer der Stadt Überlingen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3299 (mit Druck).

Data est quitancia Conrado de Homburg ad civitatem Uberlingen super steura annuali in festo sancti Martini solvenda.

Anno domini M°CCC°LX° in Rutlingen feria sexta proxima post nativitatem beate Marie, regnorum ut supra per omnia.

Reutlingen, 1360 Sept. 12.

251. *Karl schlichtet zwischen Bischof Dietrich von Worms*[1] *und der Stadt Worms die Streitigkeiten*[2] *hinsichtlich Besetzung des Rates, Aufhebung des Interdikts, Unterstützung des Bischofs durch die Stadt bei der Rückgewinnung entfremdeter Güter und der Auslö-*

249. a) *fehlt B.* b) *so B.* c–c) *über der Zeile nachgetragen B.*

250. 1) *Vgl. die Verpfändung der Reichssteuer von Konstanz und Überlingen an Walter von Stoffeln und Konrad von Homburg um 800 Mark Silber von Nürnberg, 1347 Nov. 16 (Regest: RI 8 Nr. 428) und Karls Zusicherung von Nürnberg, 1358 Juni 29, die Pfandsumme der Überlinger Reichssteuer nicht zu erhöhen (Regest: MGH Const. 12 S. 305 Nr. 307e).*

251. 1) *Vgl. Karls Urkunde von Karlstein, 1359 Juli 20 über die Investitur Bischof Dietrichs (Regest: MGH Const. 12 S. 522 Nr. 534).* 2) *Zu den Konflikten und deren Einordnung vgl. B. Keilmann, Das Bistum vom Hochmittelalter bis zur Frühen Neuzeit, in: Das Bistum Worms, hg. von F. Jürgensmeier (1997) S. 44–193, hier S. 105–109; G. Bönnen, Zwischen Bischof, Reich und Kurpfalz, in: Geschichte der Stadt Worms, hg. von G. Bönnen (2005) S. 193–261, hier S. 217–221.*

sung der Burg Stein bei Graf Walram von Sponheim sowie der finanziellen Entschädigung des Bischofs für den in diesem Streit entstandenen Schaden; Strafandrohung 50 Pfund Gold.

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim*; am Seitenrand:* Duplicata.[3]
Druck: Boos, UB Stadt Worms 2 S. 362 Nr. 554.
Regest: RI 8 Nr. 3300. – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 209 Nr. 3122 (zu Sept. 10) und 4/1 S. 12 Nr. 2762. – URH 8 S. 53 Nr. 64 (mit weiteren Abschriften).

Reutlingen, 1360 Sept. 12.

252. *Karl erneuert den Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen wegen des Verlusts der Pfandurkunden*[1] *ihre Reichspfandschaft von 7 200 Pfund Heller, wofür ihnen jährlich 300 Pfund Heller und 700 Malter Korn in Nördlingen verpfändet sind.*[2]

A: Fürstlich Oettingen-Spielberg'sches Archiv Harburg „FÖAÖ HA IV.6.6"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Ad relacionem magistri curie / cancellarius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 47v–48r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem magistri cur(ie) cancellar(ius).
Regest: RI 8 Nr. 3301 (mit Druck nach B).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehent odir horent lesen: Wann den edlen Ludewige dem eltern und Ludewige dem jungern graven zu Otingen, unsirn lieben getrewen, dreuhundert pfunt Haller und syben hundert malder kern kuniges mezze jariger gulde zu Nurdelingen von wegen des heiligen richs durch redlicher sache willen umb syben tusent und zweihundert pfunt alter guter Haller zu rechtem pfande versetzet sint, als wir des mit kuntlicher warheit wol und gentzlich underwiset sein, und wann sie sulche pfantbrieve, als in von dem riche doruber worden seint, verloren haben und der nicht vinden mugen und sie doch dieselbe pfantschaft von dem tage, als sie yn versetzet ist, untz uff diese frist in nutz und gewer herbracht haben ungehindert und wir sie in derselben gewer mit rechter wizzen funden haben, wann in die egenante stat zu Nordelingen mit der gulte, beide der pfenninge und kerns, gehorsam gewesen ist, als sie zu rechte solte, so meinen und wollen wir von besundern keiserlichen gnaden und durch der dinste willen, die sie uns und dem rich offt unverdrozzenlich getan haben und noch getun mugen und sullen in kunftigen zeiten, und auch durch des

3) *Offensichtlich erhielt jede der beiden Parteien ein Exemplar der Urkunde.*

252. 1) *Die genannten Einkünfte befanden sich schon unter Kaiser Ludwig IV. im Besitz der Grafen von Oettingen; vgl. die entsprechende Erklärung der Stadt Nördlingen von 1329 Sept. 5 (Druck: MGH Const. 6/1 S. 542 Nr. 645; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 5 S. 40 Nr. 92). Karl IV. hatte zu Nürnberg, 1350 April 12 die Verpfändung der 300 Pfund Heller jährlich für 3 000 Pfund beurkundet (Druck: MGH Const. 10 S. 63 Nr. 78); vgl. auch seine Anweisung an Nördlingen vom Vortag oben S. 229 Nr. 249.* 2) *Vgl. die Willebriefe Karls von 1360 Sept. 20 (unten S. 245 Nr. 264) sowie Pfalzgraf Ruprechts I. bei Rhein von 1360 Okt. 4 (Regest: Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 194 Nr. 3248).*

rechten willen, daz sie sulcher verluste umbeschediget bliben; und dovon mit wolbedachtem mute, mit rate unsirer und des heiligen richs getrewen und mit rechter wizzen versetzen wir zu rechtem pfande mit keiserlicher macht den egenanten Ludewigen dem eltern und Ludewige dem jungern graven zu Otingen, iren erben und nachkomen die egenanten dreuhundert pfunt Haller und syben hundert malder kern kuniges mezze jariger gulte und nutze zu Nordelingen umb sybentusent und czweihundert pfunt alter Haller in aller der mazze, als daz heilige rich dieselben gulte und nutze zu Nordelingen gehabt hat und gehaben mochte, in sulcher mazze, daz sie, ir erben und nachkomen dieselben gulte und nutze gelts und kerns innehaben und niezzen sullen ungehindert und ane abeslag, wann wir yn alle die nutze, die sie vormals empfangen haben und noch, die weil die pfantschaft wert, empfahen werden, gentzlich geben haben durch irer dienste willen untz an die zeit, daz wir odir unsir nachkumen an dem rich dieselbe pfantschaft von in, iren erben und nachkumen vor die egenanten sybentusent und zweihundert pfunt alter Haller mit bereitem gelte ledigen und losen. Mit urtkund dicz brieves versiegelt mit unsir keiserlichen maiestat insiegel.

Der geben ist zu Rutlingen nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jar an dem nechsten sunnabend nach unsirer frawen tag, als sie geborn wart, unsir riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 14.

253. *Karl bestätigt und erneuert dem Dominikanerinnenkloster Weiler ein ihm vorgelegtes Privileg aus der Königszeit seines Großvaters Kaiser Heinrichs [VII.]*[1] *bezüglich Aufnahme des Klosters mitsamt Gütern in den Schutz des Reiches, Freiheit aller Güter des Klosters und derjenigen der einzelnen Nonnen von Steuern, Abgaben und Zöllen sowie von Wagendiensten bei Heerfahrten, fordert Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Esslingen zum Schutz des Klosters auf und gebietet allgemein, die Nonnen in diesen Gnaden zu schützen; Strafandrohung 20 Mark Gold.*[2]

A: HStA Stuttgart „A 539 U 14"; Bruchstück des MS lose beiliegend, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellarium / Nicolaus de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3302 (mit Druck). – Diehl, UB Stadt Esslingen 1 S. 575 Nr. 1141. – Uhrle, Dominikanerinnenkloster Weiler S. 46 Anm. 67 und S. 196 Nr. 126.

Wir Karl von gots gnaden Rŏmischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen oder hŏren lesen, daz die geistlichen .. die priorinne und ettlich swestern des closters ze Wiler, prediger orden, unser lieben andechtigen, fůr unser keyserliche maiestat komen sind und uns von iren und ires convents wegen dymůticlich gebeten haben, daz wir yn sulch gnad, freiheit und rechte

253. 1) *Das Datum der Urkunde wird nicht genannt; ihr referierter Inhalt stimmt überein mit einem Privileg Heinrichs VII. in lateinischer Sprache von Esslingen, 1309 August 4 für das Dominikanerinnenkloster Heiligkreuz (Sirnau), damals ebenfalls bei Esslingen gelegen (Regest: RI 6/4 Nr. 245); vgl. ferner das Regest bei Uhrle, ebd. S. 179 Nr. 47 (zu 1309 ohne Tag).* 2) *Da ein Großteil der Besitzungen des Klosters im Einflußbereich der Grafen von Württemberg lag und diese jedenfalls im 15. Jh. die Schutzherrschaft über Weiler ausübten (Uhrle, ebd. S. 45–49), zielt die vorliegende Inschutznahme durch das Reich auf ein Zurückdrängen ihres Einflusses ab.*

gerůͤchten zůͤ bestetigen, als yn seliger gedechtnůͤzze keyser Heinrich, unser lieber ene und vorfar, dannoch do er Ro̊ͤmischer kůͤnig waz, verlihen und geben hat, des brief sie uns gegenwerticlich fůͤrbrachten. Des haben wir genediclich bedacht reinikeit des lebens und grozzen fleiz an gotes dinst, damit sich der obgenante convent vor gotes augen wirdig und genem machet, wann wir hoffen, irer guten werche deste sicher teilhaftig wesin und an unsern sachen gelůͤke vinden, ye mer wir sulchen leuten frid und růͤ bestellen. Des haben wir den obgenanten priorinne, dem convent, allen swestern und dem closter die nachgeschriben freyheit und genad vernewet, bestetigt und confirmiret und vernewen, bestetigen und confirmiͤren dieselben mit keyserlicher mechte, mit wolbedachtem můͤt uz rechter wizzen:

Zu dem ersten so nemen und enpfahen wir sie, ir kloster und alle ir gůͤter und waz sie haben, wo daz gelegen ist, in unsern und des heiligen reichs schirm und sunder genad und wellen, daz sie von denselben yren gůͤten und allem dem, daz sie yczo haben und fůͤrbaz mit gotes hilfe gewinnen werden, wo daz gelegen sei, dhein stůͤre, hilfe oder geschos nicht geben noch pflichtig sein yemand zu geben, sunder dieselben gůͤter und waz sie haben, beid in der gemein, beid ir etlich besundert, leicht mit iͤrer obristen urlaub von aller gab, steůͤr und geschos und ouch von zollen ewiclich frey, loz und ledig sein. Wir wellen ouch, daz sie fůͤrbaz sulch wåͤgen, als weilend gewonlich waz an sie zu den herferten zu vordern, nicht senden sullen, sunder derselben wagen und alles anders dinstes, daz sie uns, unsern amptleuten, landfogten und ymand anders tůͤn solten oder mo̊ͤchten in dheine[a] weis[a], aller dinge ledig und unverbunden sein gar und genczlich, und ob wir ymand anders handfest oder brif geben hetten wider dise unser gegenwertig brif und gnad, in ganczen kreften ewiclich stet beleiben. Daruber bevelhen wir .. dem burgermeister, dem rat und den bůͤrgern gemeinlich unserer stat zůͤ Ezzeling, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, und gebieten yn festiclich bey unsern hulden, daz sie die vorgenanten priorinne und swestern, ir closter und alle ir gůͤter von unsern wegen vor allem gewalt beschirmen und schuczen und bei den obgeschriben gnaden und freiheiten steticlich behalden. Und wer sache, daz sie ymand dawider frevelich angriffe oder schedigte, von dem sullen sie sulch pene vordern und nemen und halb an der priorinne und des closters nůͤcz wenden, als hernach geschriben ist.

Auch gebieten wir fůͤrsten, grafen, landgrafen, landherren, burgrafen, edlen, rittern und knechten, amptleuten, landfogten und allen unsern und des reichs undertanen, die nůͤ sind und hernach werden, festiclich bey unsern und des reichs hulden, daz sie sulch genad und freiheit den obgenanten priorinne, convent und swestern, yrem closter und gůͤten in dheine[b] weis[b] nicht brechen noch uberfarn noch sie daran oder dawider in keinen sachen besweren noch schedigen, sunder sie darzu schůͤczen und gůͤtlich fůͤrdern, ob sie des von irn wegen gebeten werden. Wer yn daruber sůͤlch genad und freyheit to̊ͤrste frevelich uberfarn oder angreiffen, der sei damit in unser und des reichs ungenad vervallen und in pene zweinczig mark goldes, der halbeteil in unser keyserliche camer und der ander an der nůͤcze, die also geschedigt werden, genczlich gevalle, und sol er dannoch yn allen schaden richten und genczlich abelegen, die sie des vom ym enpfahen. Und sol man umb sulchen schaden der priorinnen und zweyer der eltisten swestern wort genczlich gelauben, waz sie darumb uf ir gewizzen sprechen. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserer keyserlichen maiestat insigel.

253. a–a) dheineweis *A.* b–b) dheineweis *A.*

Der geben ist zů Růtlingen nach Cristes gebůrt dreuzehenhundert jar darnach in dem sechczigistem jar an des heiligen chreuczes tag, als ez erhôhet ward, unserer reiche in dem fůmfzehenden und des keysertůms in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 15.

254. *Karl verschreibt seinem Kammermeister Sbinko Hase von Hasenburg und dessen Erben 100 Schock Prager Groschen auf die Stadt Brüx (*super civitate nostra Pontensi*), da er ihm für seine Dienste unter dem kaiserlichen Banner im Feldzug gegen die Grafen von Württemberg*[1] *60 und für dabei erlittenen Schaden 40 Schock schulde. Nach Abgeltung einer Sbinko früher auf diese Stadt verschriebenen Geldsumme*[2] *solle er dort Steuern (*census*) und Zölle bis zum vollständigen Erhalt der 100 Schock weiter einnehmen.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 48r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per Peschl(inum) camer(arium) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Druck: RBM 7 S. 389 Nr. 633.
Regest: RI 8 Nr. 3303. – L. Schlesinger, Stadtbuch von Brüx bis zum Jahre 1526 (1876) S. 37 Nr. 88. – Čelakovský, Codex iuris municipalis 2 S. 566 Nr. 391. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 223 Nr. 724.

Reutlingen, [1360][1] Sept. 16.

255. *Karl gibt Hesman Stamler aus Kaysersberg für seine Dienste und den durch seine Gefangenschaft erlittenen Schaden 100 Mark Silber Colmarer Gewichts, verpfändet ihm dafür bis zur Wiedereinlösung für dieselbe Summe in Ammerzweiler jährlich vier Fuder Weingeld zum Martinstag (Nov. 11) und acht Pfund Baseler Pfennige Zins, genannt* hornung gewarff, *und gibt entsprechende Anweisung an den Landvogt im Elsaß sowie Schultheiß, Amtsleute und Gemeinde von Ammerzweiler.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 48r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curie Johannes Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3304 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben die stieten getrewen dienst, die uns und dem reich Hesman Stamler von Keiserberg, unser und des[a] reichs lieber getrewer, offt nuczlich getan hat und furbaz tun wil und mag in kumptigen[b] czeiten, und ouch merklichen schaden, den er in seinen gevengnuzz und in unserm und des reichs dienst empfangen hat, und geben im von unsern sunderlichen gnaden und keiserlicher macht hundert mark silbers

255. a) *fehlt B.* b) *so B.*

254. 1) *In der zweiten Augusthälfte 1360; vgl. RI 8 Nr. 3270a und oben S. 201 Nr. 227.* 2) *Vgl. die nur als Exzerpt überlieferte Übertragung von 1 300 Schock Prager Groschen am Brüxer Zoll von 1358 (Druck: RBM 7 S. 28 Nr. 31 mit weiteren Angaben; Regest: RI 8 Nr. 2759 = 6378).* 3) *Vgl. auch eine weitere Erhöhung der Pfandsumme auf Brüx von 1360 Okt. 29 (unten S. 311 Nr. 344).*

255. 1) *Mit* annis quibus supra *wird auf die im Register vorhergehende Urkunde unten S. 238 Nr. 258 verwiesen.*

Kolmarisches gewichtes, dofur wir ym einseczen zu rechtem pfande vier fuder weyngelts uff sand Marteins tag und acht[c] pfunt[c] Basler pfenninge czinses, die man nennet hornung gewarff, alle jar in deme dorffe Ammerswiler, also daz er und sein erben dieselben weyn und tzins jerlichen einnemen und uffheben sullen on allen abslag sulcher nutze, biz daz wir oder unser nachkomen an dem reich dieselben von ym und den egenanten seinen erben umb die vorgenanten hundert marg[d] silbers wieder gelosen. Und dorumb gebieten wir unserm lantvogt in Elsazzen, der nu ist oder in czeiten wirdet, daz er in[e] an[f] denselben[f] unsern gnaden nicht hindern sulle, und ouch dem schultheizzen und andern amptleuten und ouch der gemeinde zu Ammerswiler, daz sie den egenanten wein und czins niemand anders geben und reichen sullen denn dem egenanten Hesman und seinen erben als lange, biz daz wir oder die egenanten unser nachkomen[g] sulche gulte von yn wider umb die egenante summen geltes gelosen, als lieb yn sei, unser und des reiches hulde ze[h] behalten[h]. Mit urkund et cetera.

Geben zu Reutlingen et cetera annis quibus supra an dem mitwochen nach des heiligen creuces tag, videlicet exaltacionis, regnorum nostrorum ut supra.

Reutlingen, 1360 Sept. 16.

256. *Karl legt Regeln (*gesecze*) für das Verhältnis der Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg mitsamt ihren Dienern zu den Reichsstädten im Nordwesten der Schwäbischen Alb fest, mit Gültigkeit auf seine Lebenszeit.*[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 635“; MS mit Resten der SF lose beiliegend; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 51r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3305 (mit Druck). – Vischer, Geschichte des schwäbischen Städtebundes S. 125 Nr. 51. – Diehl, UB Stadt Esslingen 1 S. 575 Nr. 1142. – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1058 Nr. 1090. – URH 8 S. 54 Nr. 65. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 223 Nr. 725.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann wir von angeborner gute steteclichen trachten und unsern fleizz dorzu seczen, daz alle unser und des heiligen reichs getrewen undertanen in fride und gemache mit einander leben, so ist uns sunderlichen in dem sinne, wie czwischen den edlen Ebirharten und Ulrichen grafen zu Wirtemberg und iren dienern an einem teil und unsern stetten vor der Alben in Swaben, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, an dem andern teil alle sachen fruntlichen gehalden und gehandelt werden und czwischen in keine czweiunge in kunftigen czeiten enste. Dorumb mit wolbedachtem mute, mit rate unserer und des reichs fursten, grafen und getrewen seczen wir, die weil wir leben, czwischen den vorgenanten grafen und steten sulche gesecze durch frides und gemaches willen, als hernach geschriben stet:

c–c) achtpfunt *B.* d) *korr. aus* mark *B.* e) *fehlt B.* f–f) andenselben *B.* g) nach komen *B.* h–h) zebehalten *B.*

256. 1) *Vgl. die inhaltlich entsprechende Urkunde für die Bürger der Stadt Nördlingen von 1361 Febr. 1 (unten Nr. 489).*

Czu dem ersten seczen und wollen wir, daz die von Wirtemberg sullen in guten trewen on geverd offenen alle stråzz und sullen gunnen allermenglich closter, hove und leute, die dorzu oder anderswo hingeworn, und allen leuten, ouch die in irre herschaft gesezzen sein, daz sie uff lande und uff wazzer wein, korn, holcz, koln und alle andere ding zu des reiches steten furen mugen ungehindert. Und ob sie dheinerlei verbot doruff getan hetten, daz sullen sie wieder abetun in der mazz, daz die strazzen offen sein und allermenglich zu des reichs steten und von yn mit den egenanten dingen faren mugen glicherweis, als sie daz getan haben, ee sich sulche czweyunge czwischen den von Wirtemberg und den steten erhube, und daz sol geschehen on geverd. Waz ouch gutes die burger haben auz des reiches steten, wo daz ouch gelegen sei, daz sie jare und tage innegehabt haben an redliche ansprache mit dem rechtem, wer sie dorumb ansprechen wil, der sol daz tun vor yren schultheizzen in der stat und doselbist von in dorumb recht nemen. Sie sullen ouch nyemand verburgen noch czwingen bei in zu[a] bleiben[a], nůr allein ire eigen leute, die ir leibs eigenleute sint, nicht sulche, die sich mit willen eigen machen oder der eigenschaft man mit czweien oder dreyen iren nehesten nagelmagen[b] beweisen mag.

Sie sullen ouch alle newe ungewonliche czolle, doruber sie von dem reich nicht briefe haben, genczlichen abtun beide, sie und ir diener, als wir der egenante keiser von in des gute briefe haben. Sie sullen ouch furbaz mer in die closter noch in ir hofe zu Ezzlingen noch anderswo uff des reichs herschefte keine ros stellen noch die mit dienste oder andern sachen besweren in[c] dheine weis[c]. Wer ouch sache, daz czwischen einem herren, er wer uff dem lande oder in einer stat gesezzen, der do eigenscheft hette, und dem bawman, der daz lehen besiczet, dheinerlei czweyunge entstunde, so sol daz lehen alleweg dem eigen volgen in daz gerichte, do der gesezzen ist, des daz eigen ist. Wer ouch, daz dhein closter, edel leute oder ander erber leute welde oder holczer hetten, wo die gelegen weren, und die willeclichen verkoufen wolten, doran sullen sie die von Wirtemberg oder ir diener nicht hindern von ires wiltbandes wegen oder von dheinen andern sachen, sunder sie sullen und mugen sie verkoufen den steten oder wem sie wollen und iren nucze domit schicken.

Ouch wollen und seczen wir, daz sulche gesecze, die wir czwischen den egenanten von Wirtemberg und den steten gemachet haben, doruber wir den von Wirtemberg briefe geben haben, allein dieselben von Wirtemberg beruren sullen und ire diener, die uff iren eigenen guten siczen, und niemant anders, und sullen die stete gein andern herren und leuten by iren freiheiten und rechten bleiben, als sie die vormals herbracht und gehabt haben. Und sullen ouch alle dieselben sache und gesecze weren und craft haben alle die weil, und wir leben, und nicht lenger. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Reutlingen nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an der nehesten mitwochen nach des heiligen creuces tag, als ez erhaben wart, unserre reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 16.

257. *Karl bestätigt den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg, die er wieder in seine Gnade aufgenommen habe,*[1] *ihre Reichslehen sowie die Urkunden*

256. a–a) zubleiben *A.* b) nagel magen *A.* c–c) indheineweis *A.*

257. 1) *Im Feldlager vor Schorndorf, 1360 Aug. 31 (oben S. 201 Nr. 227).*

seiner kaiserlichen und königlichen Vorgänger über ihre Eigengüter, Lehen, Zölle und Pfandschaften, ausgenommen jedoch die Burgen Hohenstaufen und Achalm sowie die Landvogtei [in Niederschwaben], die sie dem Reich aufgelassen haben.[2] *Für seine Lebenszeit verspricht er ihnen Schutz, da sie ihm ihrerseits Beistand gegen jedermann gelobt hätten, und verzichtet auf die Besteuerung der Juden in ihren Städten und Burgen.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 636"; MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3306. – Württembergische Regesten 1 S. 28 Nr. 635. – URH 8 S. 56 Nr. 66. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 224 Nr. 726.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann die edlen Eberhard und Ulrich graven von Wirtemberg, unsir und des heiligen richs lieben getrewen, umb sulch sache, als wir von unsern und des richs wegen gen yn und mit in zu sachen hatten, sich nach unsern gnaden mit uns berichtet haben, also daz wir sie wider als vormals in unsir gnad empfangen und genomen haben, so haben wir durch irer bete willen mit rechter wizzen denselben graven von Wirtemberg bestetiget und bestetigen an diesem brieve alle ir lehen, die von uns und dem heiligen rich lehen sint, die ir vorfarn an sie gebracht haben und sie biz an diese zeit behalden und besezzen haben an dem rich und noch besitzen. Auch bestetigen wir yn ir hantfest und brieve, die sie von unsern vorfarn seliger gedechtnuzze Romischen kunigen und keisern und von dem rich erworben haben uber eygen, lehen, zolle, pfantschaft odir ander gut, also daz die yn in sulcher mazze bleiben, als ir elter und ouch sie selber die herbracht haben, in allen meinungen, puncten und artikeln von worte zu worte, als sulche brieve behalten, glicherweis als ob sie in allem irem gestalt begriffen weren in diesem brief, auzgenomen der vesten Ho[e]nstauff[a] und Achalm und der lantfogtie und alles, daz zu denselben beiden vesten und der lantvogtye gehoret, die sie uns und dem heiligen rich loz, frey und ledeclichen aufgeben und aufgelazzen haben und sich daruber verzigen haben eweclich alles rechten und ansprach, die sie dorzu in dheine[b] weis[b] gehaben mochten. Furbaz wann dieselben von Wirtemberg uns und dem rich gelobt haben, wieder allermenlich beigestendig, diensthaft und beholfen sein, die weil wir leben, so wellen wir sie und ir erben schirmen und in beholfen sein gen allermenlich auf daz recht an geverd auch, die weil wir leben. Ouch wellen wir, daz die Juden, die in iren stetten und vesten gesezzen sint, den vorgenanten graven von Wirtemberg diensthaft sein sullen, und wellen wir die nicht beschatzen noch besturen, die weil wir leben. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Rutlingen nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechczigistem jar an der nechsten mitwochen nach des heiligen crutzes tag, als ez erhaben wart, unsirer riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

257. a) *Loch im Pergament A.* b–b) dheineweis *A.*

2) *Vgl. die Urkunde der beiden Württemberger von 1360 Aug. 31 (Regest: Archiv České koruny 4/2 S. 147 Nr. 742).*

Reutlingen, 1360 Sept. 17.

258. *Karl erlaubt den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg mitsamt ihren Dienern und Verbündeten, nachdem sie seine Huld wiedererlangt haben,*[1] *ihre im Krieg mit ihm zerstörten Burgen, Höfe und Wohnsitze wieder aufzubauen, und gebietet allgemein, sie nicht daran zu hindern.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 639"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczum[a] de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter von anderer Hand:* Als man die vestinan, die in dez kaisers Karlen / krieg gebrochen worden sind, wider bůwen mag *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 48r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem cancellarius.
Regest: RI 8 Nr. 3307 (mit Druck). – Vischer, Geschichte des schwäbischen Städtebundes S. 125 Nr. 52. – Württembergische Regesten 1 S. 167 Nr. 4616. – URH 8 S. 56 Nr. 67. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 224 Nr. 727.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser czu allen czeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tunͤ kunt offenlich mit dyesem brive allen den, die yn sehent odir horent lesen: Wann in diesem chriege, den wir mit den edelen Ebirharten und Ulrichen graven zu Wirtimberg, unsern und des heiligen reichs getrewen, gehabt haben, eczliche ire und irer diener vesten abgebrochen, vorbrennet und vorterbet sein, so meynen und wollen wir, seynt wir mit yn berichtet seyn und sie unserr und des reichs hulde erfunden und erworben haben, das sie, ire diener und alle, die durch iren willen in dyesen crieg komen sint, sulche vesten, hove und gesezze wider[b] bawen[b] muͤgen zu irem besten nuͤccze, wann wir yn daz erlaubet haben mit unsern sunderlichen genaden. Dovon gebieten wir allen unsern und des heiligen reichs getrewen, daz sie doran nymand hindern sulle in dheine[c] weis[c], als lieb yn sey, unserr und des reichs hulde czu behalden. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichen ingsigel.

Der geben ist zu Rutlingen nach Cristus geburt dreuczenhundert jar dornach in dem sechczigstem jare an sant Lambertus tag, unser reiche in dem fumfczehenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 17.

259. *Karl bestätigt der Äbtissin und dem Konvent des Klarissenklosters der heiligen Cäcilie in Pfullingen, Diözese Konstanz, sechs inserierte Privilegien: zwei König Rudolfs*[1]*, je eine der Könige Adolf*[2] *und Albrecht [I.]*[3] *sowie zwei König Heinrichs [VII.]*[4] *und alle*

258. a) *so A.* b–b) widerbawen *A.* c–c) dheineweis *A.*

258. 1) *Im Feldlager vor Schorndorf, 1360 Aug. 31 (oben S. 201 Nr. 227).*
259. 1) *Urkunden König Rudolfs von 1276 April 17 und 1274 Nov. 1 (Druck: Wirtembergisches UB 7 S. 429 Nr. 2576 und S. 328 Nr. 2449; Regest: RI 6/1 Nr. 550 und Nr. 251).* 2) *Urkunde König Adolfs von 1296 im 4. Jahr seiner Königsherrschaft (Regest: RI 6/2 Nr. 790 mit Druck und Angaben zur Datierung).* 3) *Urkunde König Albrechts I. von 1302 im 4. Jahr seiner Königsherrschaft (Druck: Ch. Besold, Virginum sacrarum monimenta ... (1636) S. 341 Nr. 9).* 4) *Urkunden König Heinrichs VII. von 1309 Aug. 25 und Aug. 26 (Regest: RI 6/4 Nr. 265 und Nr. 268).*

anderen Urkunden seiner selbst sowie seiner kaiserlichen und königlichen Vorgänger,[5] *vorbehaltlich der Rechte des Reiches und anderer; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 637"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *weiter unten von anderer Hand:* Bestetigung aller fryhait von VI[a] Rômischen kunigen geben / dy in den kleynen bryfen begriffen sind und hye vernuvet et cetera *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 48v–49r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium[b] Conradus de Gisynheim.
Regest: RI 8 Nr. 3308 (mit Druck). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 360 Nr. 660. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 224 Nr. 728.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Etsi[c6] imperialis maiestatis circumspecta benignitas universos fideles suos, quos sacrum Romanum ambit imperium, ex innata pietatis clemencia pio favore prosequitur, ad illorum tamen honores et comoda procuranda speciali quadam prerogativa favoris non immerito tenetur intendere, qui sub habitu et observancia regulari nituntur altissimo in simplicitate mentis et corporis iugiter famulari, specialiter renovando et confirmando ipsorum iura, libertates, privilegia et consuetudines laudabiles, que seu quas a divis Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus optinuisse noscuntur. Sane pro parte religiosarum .. abbatisse et conventus monasterii sancte Cecilie in Pfullingen, ordinis sancte Clare, Constanciensis diocesis, devotarum dilectarum, nobis oblata peticio continebat, quatenus de solite benignitatis clemencia infrascripta privilegia et litteras divorum imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum innovare, approbare, ratificare et ex certa nostra sciencia graciosius confirmare dignaremur. Quarum tenor sequitur in hec verba:

Es folgen durch Item *verbunden die Urkunden der Könige Rudolf und Adolf.*

Item: Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Cum nos religiosas et devotas in Christo .. abbatissam et conventum ordinis sancte Clare in Pfullingen cum monasterio et bonis suis in protectionem nostram et imperii receperimus specialem volentes ipsas in iuribus, graciis et libertatibus, quibus ex concessione divorum[d] augustorum Romanorum regum predecessorum nostrorum hactenus usque inpresenciarum[e] gavise sunt, de augmento gracie nostre inviolabiliter observare, mandamus vobis universis et singulis, quatenus ipsas sorores necnon personas et possessiones[f] ipsarum in preiudicium seu dispendium emunitatum et libertatum suarum vexare, gravare seu molestare nullatenus debeatis, sicut nostre maiestatis offensam volueritis evitare. Datum in Rutlingen anno domini millesimo CCC secundo, regno[g] vero nostri anno quarto.

259. a) *über gestrichenem* funff *A.* b) canellarium *B.* c) Et si *A, B.* d) duorum *A, B.* e) in presenciarum *A, B.* f) possessores *A, B.* g) *so A, B.*

5) *Vgl. das Gerichtsstandsprivileg Kaiser Ludwigs IV. von 1330 Nov. 23 (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 1 S. 52 Nr. 116) und seine Privilegienbestätigung von 1331 Jan. 7 (Druck: MGH Const. 6/2 S. 7 Nr. 7; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 1 S. 53 Nr. 118). Eine Zusammenstellung der Kaiser- und Königsurkunden des Klosters bietet R. Bacher, Klarissenkonvent Pfullingen (2009) S. 345–347.* 6) *Die Arenga stimmt mit jener der folgenden Urkunde Nr. 260 überein.*

Es folgen, jeweils durch Item *eingeleitet, die beiden Urkunden König Heinrichs VII.*

Nos igitur, qui vota quorumlibet iusta petencium graciose complectimur, predictarum .. abbatisse et conventus racionabilibus et iustis supplicacionibus favorabiliter inclinati ipsis et dicto ipsarum monasterio ad honorem et laudem dei omnipotentis et intemerate virginis matris ipsius supradicta privilegia et litteras, prout exprimuntur superius, necnon alia seu alias quecumque seu quascumque privilegia ac litteras, que et quas a dictis Romanorum imperatoribus sive regibus predecessoribus nostris, nobis et imperio obtinuisse noscuntur, in omnibus suis sentenciis, punctis et clausulis, prout scripta seu scripte sunt, ac si tenores omnium forent inserti presentibus, eciam si de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis, de nostre celsitudinis speciali gracia ac imperialis nostre potestatis plenitudine, prout rite et racionabiliter processerunt, innovamus, approbamus, ratificamus ac tenore presencium confirmamus, salvis tamen nostris et imperii sacri iuribus ac quorumlibet aliorum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovacionis, approbacionis, ratificacionis et confirmacionis graciam infringere seu ei quovis ausu temerario quomodolibet contraire sub pena gravis nostre indignacionis necnon centum marcarum auri puri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem camere nostre imperialis, residuam vero partem dictarum .. abbatisse et conventus monasterii sancte Cecilie iniuriam passarum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: illustris Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Arnestus sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Henricus Constanciensis et Albertus Swerinensis ecclesiarum episcopi, illustres Conradus Olsnicensis, Henricus et Rupertus Lignicenses duces, principes, spectabiles Eberhardus et Ulricus de Wirtemberg, Burghardus burggravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Johannes et Burglinus de Retz, Henricus de Monfort, Ludewicus senior et Ludowicus iunior de Otingen, Ulricus senior et Ulricus iunior de Helfenstein et Albertus de Heiligenberge comites, nobiles Thimo de Kolditz, Sbinco de Hazemburg, supremus camerarius regni nostri Boemie, et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles. Presencium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum in Rutlingen anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciodecima[h], XV kalendas mensis octobris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Reutlingen, 1360 Sept. 17.

260. *Karl bestätigt dem Abt [Johann von Blieningen]*[1] *des Benediktinerklosters Zwiefalten, Diözese Konstanz, die inserierte Urkunde König Albrechts [I.] von 1303 Jan. 18*[2] *vorbehaltlich der Rechte des Reiches und anderer; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

h) *so A; vgl. Stotz, Handbuch 4 S. 169 § VIII 92.5.*

260. 1) *Vgl. die Abtliste in: 900 Jahre Benediktinerabtei Zwiefalten S. 42 f.* 2) *Mit dieser Urkunde (Regest: Böhmer, Regesten Albrecht Nr. 416) erteilte Albrecht dem Kloster die Erlaubnis zum Gütererwerb von Reichsministerialen sowie zur freien Vogtwahl. Ihre Bestätigung sollte den Einfluß der Grafen von*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 638“; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis), *weiter unten umgekehrt von anderer Hand:* Karolus quartus Romanorum imperator *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 50r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3309 (mit Druck nach B). – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 225 Nr. 729.
Text nach A mit wesentlichen Varianten aus B.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Etsi[a][3] imperialis maiestatis circumspecta benignitas universos fideles suos, quos sacrum Romanum ambit imperium, ex innata pietatis clemencia pio favore prosequitur, ad illorum tamen honores et commoda procuranda speciali quadam prerogativa favoris non immerito tenetur intendere, qui sub habitu regulari nituntur altissimo in simplicitate mentis et corporis iugiter famulari, specialiter renovando et confirmando ipsorum iura ac libertates, privilegya ac consuetudines laudabiles, que seu quas a divis Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus optinuisse noscuntur. Sane pro parte religiosi .. abbatis monasterii in Swivelton, ordinis sancti Benedicti, Constanciensis diocesis, devoti nostri dilecti, nobis oblata peticio continebat, quatenus de solite benignitatis clemencia infrascriptam litteram domini Alberti quondam Romanorum regis predecessoris nostri innovare, approbare, ratificare et ex certa nostra sciencia ac imperialis potestatis plenitudine graciosius confirmare dignaremur. Cuius tenor sequitur in hec verba:

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Quanto nos alcius exaltavit altissimus, tanto benignius inspiravit in nobis spiritum voluntatis illius, qui ad zelum fidei Christiane nos provocat, ad iusticiam dirigendam sollicitat[b] et ad sacrosanctas ecclesias et ecclesiasticas personas, in quibus et per quas pro nostre salutis augmento deus omnipotens placabiliter exoratur, favorabiliter promovendas invitat et allicit mentem nostram. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successiva posteritas, quod nos honorabilibus et religiosis viris Eberhardo[c] abbati et conventui monasterii in Swivelton, ordinis beati Benedicti, Constanciensis diocesis[d], devotis nostris dilectis, suoque monasterio eterne retribucionis intuitu necnon et illustris Friderici ducis Austrie et Stirie[e], principis et filii nostri karissimi, advocati eiusdem monasterii, instantivis precibus paterno affectu gratulabundius annuentes has subsequentes gracias de benivolencia benignitatis regie duximus faciendas: Primo concedimus et indulgemus .. abbati et conventui memoratis, quod, si aliqui ministeriales imperii ipsis possessiones aliquas vel homines quicumque[f], que a nobis[g] et imperio tenentur in feodo, vendere, donare vel in ipsum monasterium quocumque modo transferre voluerint, absque nostra requisicione plenam habeant facultatem, ista tamen condicione scienter adiecta, quod huiusmodi vendicio, donacio ac[h] translacio ad viginti marcas reddituum solummodo se extendat. Ceterum, cum nomine imperii simus advocatus supradicti monasterii Swivelton super possessiones ipsius dic-

260. a) Et si *A, B.* b) sollicite *B.* c) Ebrhardo *B.* d) dyocesis *B.* e) Styrie *B.* f) *so A, B.* g) *folgt weiteres* que a nobis *A.* h) vel *B.*

Württemberg verringern, die faktisch zunehmend Vogteiaufgaben über Zwiefalten wahrgenommen hatten; vgl. W. Setzler, Die Entwicklung vom „Römischen Kloster“ bis zum „Sonderfall“ im Reich (1089–1570), in: 900 Jahre Benediktinerabtei Zwiefalten S. 19–41, hier S. 25 ff. 3) *Die Arenga stimmt mit jener der vorigen Urkunde Nr. 259 überein.*

tas Colnberg, Nuenhusen, Hindern Kolberg, Mitteln Kolberg, in Dettingen et in Pfullingen et advocatus castri in Achalm, qui advocaciam dictarum possessionum nostro et imperii nomine hactenus[i] habere consuevit, idem monasterium turbet frequencius et molestet sibi in advocacia et possessionibus ipsius dampna gravia inferenda[j], memorato abbati, ut alium advocatum de nostris officialibus amoto[k] priore eligat, damus plenam et liberam potestatem; qui si inutilis et inexpediens extiterit monasterio supradicto, tunc iterato idem abbas alium advocatum eliget, prout sibi et suo monasterio noverit expedire. Et quicumque advocatus fuerit, contentus debet esse iuribus advocaticiis[l], que ab antiquo dari advocato huiusmodi consueverunt. In testimonium et evidenciam premissorum sigillum maiestatis regie presentibus duximus appendendum. Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo tercio XV kalendas februarii, indiccione prima, regni vero nostri anno quinto.

Nos igitur, qui vota quorumlibet iusta petencium graciose complectimur, predicti .. abbatis monasterii in Swivelton racionabilibus et iustis supplicacionibus favorabiliter inclinati ipsi et eius monasterio ad honorem et laudem dei omnipotentis et intemerate virginis matris ipsius supradictam litteram, prout exprimitur superius, necnon alia seu alias quecumque seu quascumque privilegia et litteras, que et quas a dicto seu aliis Romanorum imperatoribus sive regibus predecessoribus nostris, nobis et imperio super omnibus libertatibus, honoribus, graciis, emunitatibus, iuribus et consuetudinibus necnon bonis, rebus, possessionibus et utilitatibus quibuscumque pro dicto monasterio proinde obtentis de speciali nostra gracia ac ex certa sciencia necnon imperialis nostre potestatis plenitudine innovamus, approbamus, ratificamus ac tenore presencium confirmamus, salvis tamen nostris et imperii sacri iuribus ac quorumlibet aliorum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovacionis, approbacionis, ratificacionis et confirmacionis graciam infringere seu ei quovis ausu temerario quomodolibet contraire sub pena gravis nostre indignacionis necnon centum marcarum auri puri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem camere nostre imperialis, residuam vero partem dictorum .. abbatis et monasterii in Swivelton iniuriam passorum usibus applicari.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: illustris Rudolfus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes Olomucensis, Johannes Argentinensis, Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Henricus Constanciensis et Albertus Swerinensis ecclesiarum episcopi, illustres Conradus Olsnicensis, Henricus et Rupertus Lignicenses duces, spectabiles Burghardus burggravius Magdeburgensis, Johannes et Burglinus de Retz, Eberhardus et Ulricus de Wirtemberg, Ulricus senior et Ulricus iunior de Helfenstein, Ludewicus et Ludwicus de Otingen, Henricus de Montfort, Wilhelmus de Kirchperg, Rudolphus et Ulricus de Veltkirchen et Albertus de Heiligenberg[m] ac alii quamplures nostri et imperii fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Rutlingen anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciodecima[n], XV kalendas octrobris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

i) actenus *B.* j) *so (statt* inferendo*) A, B.* k) ammoto *B.* l) advocaciis *B.* m) *so (*comites *fehlt) A, B.* n) *so A; vgl. Stotz, Handbuch 4 S. 169 § VIII 92.5.*

Reutlingen, 1360 Sept. 18.

261. *Karl gebietet dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt [Schwäbisch] Hall, sich nicht vor weltlichen Gerichten außerhalb ihrer Stadt zu verantworten, da dort gegen sie erwirkte Urteile ungültig sein sollen, außer bei Rechtsverweigerung vor dem städtischen Gericht.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 640"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke (beschädigt); unter dem Text rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: Pischek, Nachträge S. 550 Nr. 35. – Pietsch, Urkunden Schwäbisch Hall 1 S. 152 Nr. 373. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 360 Nr. 661.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen [cz]eiten[a] merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister, .. dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Halle, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut. Wir empfelhen ewern trewen und gebieten euch ouch ernstlich und vesteclich bei unsern und des reichs hulden: Wer, daz geschee, daz ir uff dhein werltlich gericht auz ewer stat und von ewer stat gericht geladen wurdet, daz ir euch denne do nicht verantwurten sullet noch gesten in[b] dheine weis[b], wann wir wollen und erkennen von unsern sunderlichen gnaden, waz uff sulchen gerichten wieder euch und uff euch erclaget und erfolget wirdet, daz daz keine craft noch macht haben sulle und euch und ewerer stat keinen schaden bringen, ez wer denne, daz den, die zu euch oder einem oder mer ze[c] clagen[c] hetten, von ewerm richter oder schultheizzen recht versaget wurde oder wieder bescheidenheit verczogen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm angedrukten insigel. Der geben ist zu Reutlingen nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar am freitag nach sand Lampertus tag, unser reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, [1360][1] Sept. 20.

262. *Karl bestätigt auf Bitten des Job von Stadion die Übertragung der Reichspfandschaften in Aulendorf von Jobs Ehefrau Ursula, Tochter Eberhards [III.] von Königsegg, an Berthold[2] von Königsegg.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 49r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) magistrum curie Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3312 (mit Druck; zu Sept. 19).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann vormals den edlen Bertolde von Kungseck acht pfunt Kostniczer pfennunge jerlicher gulte uff dem hoff Alidorff vor viertzig marg silbers und Ulrichen und Bertolden von Kunigseck gebrudern der Hailgenhoff[a], do iczunt Lyksweiler

261. a) *Loch im Pergament A.* b–b) indheineweis *A.* c–c) zeclagen *A.*
262. a) *korr. aus* Haigenhoff *B.*

262. 1) *Das Jahr ergibt sich aus der im Register unmittelbar vorausgehenden Urkunde (Druck: RBM 7 S. 390 Nr. 635; Regest: RI 8 Nr. 3310).* 2) *Es ist unklar, ob es sich um Berthold IV. oder Berthold VI. handelt; vgl. den Stammbaum bei Boxler, Die Herren von Entringen S. 122. – Irrig dürfte angesichts der Chronologie Boxlers Annahme (ebd. S. 116) sein, daß Ursula erst in zweiter Ehe mit Job von Stadion verheiratet war.*

siczet, und andere gut gelegen in dem dorfe zu Alidorff, die sich uff tzehen pfunt pfenninge Kostniczer czeichen fur fumftzig marg silbers, die uns und daz reich angehoren, von seliger gedechtnuzz Romischen kunigen unsern forvarn an dem reich verseczet und verscriben sint, als die brief sagen, die wir daruber gesehen haben,[3] und wann dieselben gut und pfantschaft an Ebirharten von Kungseck[b] gevallen waren, der sie Urselen seiner tochter, Joppen von Stadgen elichen wirtin, zu heimstewer geben hat, und des ist kumen fur unser keiserliche maiestat derselbe[c] Joppe und hat von seiner egenanten elichen wirtin wegen dem edlen Bertolde von Kunigeseck die egenanten newnczig marg silbers und alle gut und pfantschaft, die die egenanten von Kunigseck zu Alidorff gehabt haben, uffgeben und uffgelazzen hat[d] und hat uns gebeten, daz wir die demselben Bertold bestetigen und erkennen geruchen, des haben wir angesehen sulche redliche biete und getrewen dienst, den uns und dem reich der egenante Bertold offt getrewenlechen getan hat und furbaz tun wil und mag in kumpftigen czeiten, und bekennen ym und seinen erben derselben pfantschaft und bestetigen yn ouch die mit diesem brieff, also daz er und dieselben sein erben die pfantschafft als lange von uns und dem reich innehaben sullen, biz daz wir oder unser nachkomen an dem reich die umb die egenante summen gelts wieder von yn losen. Mit urkund et cetera.

Geben zu Rutlingen annis quibus supra in vigilia sancti Mathei ewangeliste[e], regnorum ut supra.

Reutlingen, 1360 Sept. 20.

263. *Karl verleiht dem Edlen Engelhard [I.] von Hirschhorn und seinen Erben das Gericht und die Zent im Kraichgau, genannt die Stüber Zent, und gebietet allgemein, ihn in seinen Rechten nicht zu behindern.*[1]

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „41/1/65 (Mannheimer Urkunden, Baden C 65)"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum curie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 49v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curie Johannes Eysteten(sis)[a]*; am Seitenrand:* E(ngelhart) Hirtzhorn.
Regest: RI 8 Nr. 3314 (mit Druck nach B; zu Sept. 19). – Lindner, Nachträge S. 268 Nr. 125. – Eckhardt, Kopialbuch S. 65 Nr. 8 (zu Febr. 24).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben stete getrewe dienst, die uns und dem reich der edle Engelhart von Hirzhorn, unser und des heiligen reichs lieber getrewer, oft unverdrozzenlich getan hat und furbaz tun wil und mag in kunftigen czeiten, und haben ym und seinen erben von unsern

b) *davor getilgtes* Kunseck *mit übergeschriebenem* g *B.* c) r *korr. aus* s *B.* d) *so B.* e) ewngeliste *B.*

263. a) Eysteten *B.*

3) *Nicht mehr zu ermitteln.*

263. 1) *Zur Sache vgl. G. Wittmann, Die Reichartshauser oder Stüber Zent, in: Badische Heimat 42 (1962) S. 54–66, bes. S. 55 f.*

sunderlichen gnaden und von keiserlicher macht verliehen und verleihen ouch mit diesem brieff daz gerichte und die czente in dem Kraichgewe, die man nennet die Stuber zente, also daz er und seine erben dieselben zente und gerichte sollen innehaben, besiczen, nuczen und niezzen mit allen vellen, gulten, rechten und gewonheiten, die darzu gehoren, in alle der mazze und glicher weis, als wir und daz reich sie biz uff diesen heutigen tag hergehabt und bracht haben. Und dorumb gebieten wir allen unsern und des reichs lieben getrewen undertanen, daz sie den vorgenanten Engilhart und seine erben zu den egenanten unsern gnaden getrewlichen hanthaben, schuczen und schirmen und nicht gestaten, daz sie yemant daran hinder in[b] dheine weis[b], als lieb in sei, unser und des reichs hulde ze[c] behalten[c]. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Reutlingen nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sand Mathis abend dez heiligen ewangelisten, unser reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 20.

264. *Karl gibt als böhmischer König und Kurfürst seine Zustimmung zur erneuten Verpfändung von 300 Pfund Heller und 700 Malter Korn jährlich in Nördlingen an die Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen für eine Pfandsumme von 7 200 Pfund Heller.*[1]

A: Fürstlich Oettingen-Spielberg'sches Archiv Harburg „FÖAÖ HA IV.6.3"; angekündigtes MS fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Jo(hannes) Eysteten(sis)[a]*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz, *darunter von anderer Hand:* VII^{M} und II^{C} pfund[b] Haller sagt der brief *(14. Jh.) und* Von der geltgult und kerngult / von Nörlingen *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 50r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis).
Druck: RBM 7 S. 391 Nr. 636 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3313 (zu Sept. 19).

b) indheineweis *A.* c–c) zebehalten *A.*
264. a) *aus längerem Wort korr. A.* b) lb *mit Kürzungszeichen A.*

264. 1) *Im wesentlichen wörtliche Wiederholung der bestätigten Urkunde von 1360 Sept. 12 (oben S. 231 Nr. 252), am Ende erweitert um:* Und wann wir von dem kunigreich und der cronen zu Beheim und als ein kunig ze Beheim ein kurfurste sein und obrister schencke des heiligen reichs, so haben wir aber mir wolbedachtem mute und mit rechter wizzen geben ouch als ein kurfurste und obrister schencke des heiligen reichs unser stymme, wort, willen und gunst zu der egenanten pfantschaft in alle der mazze, als dovor begriffen ist. Und uff die rede, daz die egenanten ding in ewigem gedechtnuzz und stete und unverrucket bleiben, haben wir diesen brieff schreiben lazzen und doran unser keiserlich insigel gehenget. – *Vgl. dazu auch den Willebrief Pfalzgraf Ruprechts I. bei Rhein von 1360 Okt. 4 (Regest: Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 194 Nr. 3248).*

Reutlingen, [1360][1] Sept. 20.

265. *Karl nimmt Siegfried zum Paradies, Bürger von Frankfurt [am Main], zu seinem Diener und Familiaren an.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 48r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3311 (mit Druck; zu Sept. 19).

Item dominus noster imperator Syfridum zu dem Paradyse, civem de Frankenfurt, in suum servitorem et familiarem presentibus recepit cottidianum.

Datum Rutlingen[a] in vigilia sancti Mathei ewangeliste, regnorum ut supra.

Reutlingen, 1360 [Sept.][1]

266. *Karl nimmt Berthold,*[2] *Abt des Zisterzienserklosters Salem, Diözese Konstanz, zu seinem Rat, Kaplan, Familiaren und Tischgenossen und versichert ihn aller zugehörigen Privilegien und Rechte.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 49v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum)[a] imperatorem cancell(arius)*; am Seitenrand:* For(ma) familiari(tatis) bo(na).
Regest: RI 8 Nr. 3315 (mit Druck).

Karolus et cetera religioso Bertoldo abbati[b] monasterii in Salem, ordinis Cysterciensis, Constanciensis dyocesis, sacre theologie magistro, consiliario, familiari, commensali domestico et devoto suo dilecto, graciam et cetera. Laudabilia[c3] virtutum et probitatis tue merita, religionis zelus, litterarum sciencia et morum decor, quibus te divinitus fore cognovimus insignitum, nos ammonent et inducunt, ut personam tuam singularis prerogativa gracie non immerito prosequamur. Te igitur premissorum intuitu in consiliarium, capellanum, familiarem et commensalem nostrum domesticum graciose recipimus et aliorum consiliariorum, capellanorum, familiarium et domesticorum nostrorum commensalium cetui et numero presentibus aggregamus decernentes et hoc imperiali statuentes edicto, quod tu omnibus et singulis privilegiis, iuribus, emunitatibus, libertatibus et graciis gaudere debeas et frui, quibus ceteri consiliarii, capellani, familiares nostri commensales domestici de consuetudine vel iure gaudent seu quomodolibet pociuntur. Mandamus igitur et cetera, quatenus te imperialis consideracionis intuitu congruis

265. a) en *korr. aus* em *B.*

266. a) *über der Zeile nachgetragen B.* b) *folgt gestrichenes* in S *B.* c) ia *unvollständig korr. aus* ium *B.*

265. 1) *Das Jahr ergibt sich aus der im Register vorausgehenden Urkunde von 1360 Sept. 15 (oben S. 234 Nr. 254).* 2) *Zu Siegfrieds enger Beziehung zum kaiserlichen Hof vgl. Lindner, Es war an der Zeit S. 107–111.*

266. 1) *Karl urkundete 1360 Sept. 9–22 in Reutlingen. Die im Register unmittelbar vorausgehende Urkunde datiert von Sept. 20 (oben S. 244 Nr. 263), die folgende Nr. 267 von Sept. 21.* 2) *Berthold II. Tutz, Abt von Salem 1358–1373.* 3) *Der Satz weist Ähnlichkeiten mit der Einleitung zu Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 4 Nr. 5 auf.*

prosequentes honoribus ac benivolencia caritativa tractantes tibi cum tuis familiaribus et rebus de securo conductu provideant, dum et quocies te per eorum terras, districtus et passus transitum facere contigerit, et te in omnibus tuis agendis grate promoveant ad honorem nostri culminis specialem. Presencium.

Datum in Rutlingen anno LX°.

Reutlingen, [1360][1] Sept. 21.

267. *Karl erhebt den Edlen Burkhard [II.] Senn [von Münsingen], Herrn zu Buchegg,*[2] *zu einem Freien des Heiligen Römischen Reiches und gewährt Burkhard und dessen ehelichen Erben und Nachkommen die Rechte, die andere Edelfreie innehaben, insbesondere das Recht, als Urteiler im Gericht aufzutreten, das Recht zum Zweikampf und das Recht, Lehen zu vergeben; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 49v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem cancellarius.
Druck: Fontes rerum Bernensium 8 S. 363 Nr. 967.
Regest: RI 8 Nr. 3316. – Wurstemberger, Buchegg S. 287 Nr. 220.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir haben angesehen[a] die getrewen steten dinste und die veste gancze trewe des edlen Burkarden Senne herren zu Buchecke, unsers und des heiligen Romischen reichs getrewen, domit er uns und dem egenanten reiche unverdrozzenlich und mit rechtem fleizze beigestendig, gehorsam und auch undertenig gewesen ist und noch tůn sol und wil in kunftigen zeiten, und meynen solchen seinen dinst, trew und fleizze mit keiserlicher guͤte genediclich betrachten. Dovon mit wolbedachtem muͤte, mit rate unser fursten, grafen, freyen und dinstmannen und auch anderr edelen, unserr und des reichs getrewen, und mit rechter wizzen wirdigen und machen wir den egenanten Burk(arden) Senn herren zu Buchecke zu einem des heiligen reichs freyen mit vollenkumenheit keiserlicher mechte und meinen und wollen, daz er und sein eleichen erben und nachkomen furbas mer des heiligen reichs freinͤ sein sullen ewiclichen und aller der wirden, adels, eren und rechtes geniezzen und der[b] gebrůchen, darinn anderr edele freyen des reiches siczen und herkomen sein, in allen sachen, in gerichte urteil zu geben und zu sprechen, kemflichen ymant zu vordern oder sich kempflich zu[c] verantworten[c], lehen zu leihen und alle anderr sachen ze[d] tůn und ze volbringen[d] als rechte freyen des reichs, die von freyem stamme irer freyen eltern und vordern her komen sein.

Wer auch, daz dheinerleye keyserliche oder kunigliche beschriben recht oder der lande gewonheit do wider weren, wollen und meinen wir, daz die selben, als verre als sie disen

267. a) an gesehen *B.* b) *über der Zeile nachgetragen B.* c–c) zuverantworten *B.* d–d) zetůn und zevolbringen *B.*

267. 1) *Die Jahresdatierung ergibt sich aus der im Register unmittelbar vorausgehenden Urkunde Nr. 266.* 2) *Zu den Senn von Münsingen als Erben der Grafen von Buchegg vgl. Wurstemberger, ebd. S. 126–128, 137–155. Burkhards gleichnamigem Vater, einem* vesten ritter, *hatte Karl zu Basel, 1347 Dez. 20 Reichslehen übertragen, die der verstorbene Graf Hugo II. von Buchegg, Bruder von Burkhards I. Ehefrau Johanna, besessen hatte (Druck: MGH Const. 8 S. 478 Nr. 442). Der langjährige (1335–1365) Bischof von Basel, Johann II. Senn von Münsingen, war gleichfalls ein Sohn Burkhards I.*

unsern gnaden dheinen schaden bringen mochten, genczlich ab sein sullen und keine craft haben. Ouch erfullen wir mit keiserlicher mechte vollenkomenheit allen gebrechen, ob dheiner in disen unsern gnaden erfunden wurde durch vinsternuzz der wort oder der sinne dizz brifes oder ob wir in diesen sachen sulche schonheit unde czirheit nicht gehalden hetten, als gewonlich und recht ist ze[e] tůn[e], so man dem heiligen reich us dinstmannen freyen machet, wann wir meynen und wollen, daz dise unser keiserliche genade alle die craft, macht und ouch tugent habe, als es alle schonheit und czirheit des rechten und der gewonheit dorinne genczlich geschehen und behalten weren. Wer ouch wider diese unser keiserliche genade tete mit werken oder worten, der sol tausent marg lotiges goldes ze rechter pene vervallen sein, als oft er da wider tut oder spricht et cetera. Mit urkunt et cetera.

Datum Rutlingen in die sancti Mathei apostoli et ewangeliste, regnorum ut supra.

Reutlingen, 1360 Sept. 21.

268. *Karl bestimmt zur Vermeidung von Streitigkeiten zwischen Stadt und Burg Kempten, daß beide unter einem gemeinsamen Vogt dem Reich gemeinschaftlich dienen sollen, erlaubt aber der Stadt Gegenwehr, wenn Vogt und Burg gemeinsam gegen sie vorgehen.*[1]

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Kempten Urkunden 31"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum curie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 49v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. magistrum cur(ie) Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3317 (mit Druck). – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1064 Nr. 1094-5. – URH 8 S. 57 Nr. 68.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann wir von keiserlicher vorsichtekeit und angebornen tugenden vorsehen meinen, daz kein uffleuff und czweyunge czwischen unserer und des reichs stat ze Kempten an einem teil und der burg doselbist an dem andern in kunftegen czeiten ensten muge, so seczen und wollen wir mit keiserlicher macht und mit rechter wizzen, daz die stat und burg glich ein ding sein sullen und uns und dem reich glich miteinander gewarten, und ein ieslich vogt, der iczunt do ist oder in zeiten do wirdet, sol sie glich miteinander schirmen, und sol ouch die burg wider[a] die stat nymmer gesein oder getun in[b] dheine weis[b], es were denne, daz die stat uns und dem reich ungehorsam were. Geschehe aber, daz ein vogt mit der burg wieder die stat tun wolde, so wollen wir und gunnen und erlauben ouch derselben stat und burgern doselbist von unsern sunderlichen gnaden, daz sie sich sichern und schirmen mugen wieder die burg, wie sie allerbest kunnen, dorumb daz sie uns und dem heiligen reich dester[c] baz[c] gedienen und besten mugen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

e–e) zetůn *B.*
268. a) wi *korr. aus* un *A.* b–b) indheineweis *A.* c–c) desterbaz *A.*

268. 1) *Vgl. die Übertragung von Burg und Stadt Kempten mit Verpfändung der Vogtei an die dortige Benediktinerabtei von 1361 April 25 (unten Nr. 628 f.).*

Der geben ist zu Reutlingen nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sand Matheus tag des heiligen ewangelisten, unserer reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 21.

269. *Karl gebietet Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Ravensburg, die zum nächsten Martinstag (1360 Nov. 11) fällige Reichssteuer an die Grafen Ulrich [VI.] d. Ä. und Ulrich [V.] d. J. von Helfenstein, Reichslandvögte in Oberschwaben, zu zahlen, und quittiert.*[1]

A: StadtA Ravensburg „U 53"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 50v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[2] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Per dominum imperatorem / Johannes Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3318 (mit Druck nach B).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich zu Ravenspurg, unsern und des richs lieben getrewen, unsir gnad und allez gut. Umb die gewonliche steur, die ir uns und dem rich uff sant Martins tag, der schirste kunftig ist, schuldig seit zu geben, empfelhen wir ewern trewen und gebieten uch auch ernstlich und vestlich bei unsern und des richs hulden, daz ir dieselbe steur den edlen Ulrich dem eltern und Ulrich dem jungern graven zu Helfenstein, unsern lantfogten in Obern Swaben und lieben getrewen, uff denselben sant Martins tag gentzlich ane allez verziehen geben und richten sullet. Und wann ir daz getan habt, so sagen wir uch derselben steur uff ditz jar quit, ledig und los. Mit urtkunt ditz briefes versiegelt mit unserm angedrukten insiegel.

Geben zu Rutlingen nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechczigistem jare an sant Matheus tag, unsir riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

269. 1) *Zur Ravensburger Reichssteuer der vorhergehenden Jahre vgl. Karls Urkunde von Frankfurt am Main, 1357 Mai 18 (Druck: MGH Const. 12 S. 130 Nr. 105a mit Anm. 1), zum nächsten Jahr die von 1360 Nov. 4 (unten S. 316 Nr. 352a).* 2) *Es handelt sich lediglich um eine datierte Auflistung der zahlungspflichtigen Städte Ulm, Konstanz, Ravensburg, Biberach, Leutkirch, Wangen, Memmingen, [Donau]wörth, Buchhorn, Kaufbeuren, Pfullendorf und Lindau:* Infrascriptas quitaciones recepit dominus de Helfensteyn et quitate sunt infrascripte civitates: / Ulma, / Constancia, / Ravenspurg, / Bybrach, / Luterkirchen, / Wangen, / Memmygen, / Werd, / Buchorn, / Kaufburen, / Pfullendorff, / Lyndow. / Datum Rutlingen anno domini millesimo CCC^{mo} sexagesimo in die sancti Mathei ewangeliste, regnorum nostrorum anno XV°, imperii vero sexto. *– Nach einem Repertorialeintrag im StadtA Ulm „Repertorium 2 von 1692, Bd. 2, fol. 893r" ging allerdings die dortige Reichssteuer zur Hälfte an Ulrich d. Ä. von Helfenstein, Landvogt in Oberschwaben, die andere Hälfte an Wilhelm von Rechberg. Zur Steuer früherer Jahre vgl. Karls Urkunden von Frankfurt am Main, 1357 Mai 18 (Druck: MGH Const. 12 S. 130 Nr. 105b–c mit Anm. 2).*

Reutlingen, 1360 Sept. 21.

270. *Karl erklärt, daß er Graf Rudolf [III.] von Hohenberg für treue Dienste 300 Gulden schulde, die er ihm bis zum Martinstag des kommenden Jahres (1361 Nov. 11) bezahlen wolle.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 50v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3319 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir dem edlen Rudolfe graven zu Hoemberg von die getrewen dienst, die er uns getan hat, dreuhundert guldin schuldig sein, die wir ym wollen und sullen gar und genczlich und ane alle geverde beczalen von nu sand Martins tag, der schirste kumpt, uber ein jar. Mit urkund et cetera.

Geben zu Rutlingen anno LX° an sand Matheus tag des ewangelisten, regnorum et cetera.

Reutlingen, 1360 Sept. 22.

271. *Karl verschreibt Graf Rudolf [III.] von Hohenberg 600 Gulden auf die jährliche Reichssteuer zu Reutlingen, wovon er 300 Gulden am Martinstag in zwei Jahren (1362 Nov. 11), die anderen 300 am danach folgenden Martinstag (1363 Nov. 11) erhalten solle. Für den Fall seines Todes weist er ihm als Sicherheit die Städte und Burgen Aalen, Heubach, Lauterburg und Rosenstein an, deren Erbe als böhmischer König die Summe an Rudolf zahlen solle.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 50v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Dominus cancellarius / fideiussit satisfacere.
Druck: RBM 7 S. 392 Nr. 637.
Regest: RI 8 Nr. 3320.

Wir[a] Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir dem edlen Rudolf graven zu Hoemberg, unserm und des reichs lieben getrewen, durch die nuczen getrewen dienst, die er uns und dem reich offt unverdrozzenlich getan hat und noch tun sol und mag in kumpftigen czeiten, haben mit rechter wizzen beweiset[b] und verschaffet, bewisen und verschaffen in diesem gegenwertigen brieve sechshundert guldin uff der jerlichen steur, de wir han zu Rutlingen, mit sotanem underscheid, daz er derselben dreuhundert von der vorgenanten steur ufheben sulle und nemen von sant Martins tag schirste kumpt uber zwei jar und die andern dreuhundert uff sand Martins tag, der dornach schirste kumpt. Und wer[c] ez[c] sache, daz wir dozwischen abegingen von todes wegen, des got nicht enwelle, so wollen wir, daz der vorgenante grave Rudolf derselben sechshundert guldin in vorschribener weise uff unsern nachgeschriben stetten und vesten Alun, Heubach, Luterburg und Rosenstein warten sulle, dovon und von der gulte, die doselbs vallende ist, der ym deselbe summe gelts bezalen sol, uff wen die vorgenanten vesten von unsern erben und nachkumen kunigen zu Beheim vielen. Mit urkund et cetera.

271. a) Wirl *B.* b) beweisert *B.* c–c) werez *B.*

270. 1) *Vgl. auch die Verschreibung vom folgenden Tag (unten Nr. 271).*
271. 1) *Diese Urkunde ergänzt die vorige Verschreibung Nr. 270.*

Geben zu Rutlingen[d] annis quibus supra LX° ipso die sancti Mauricii, regnorum nostrorum per omnia ut supra.

Reutlingen, 1360 Sept. 22.

272. *Karl legitimiert die Lucia von* Potzen.[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 50v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3323 (mit Druck).

Legitimata est Lucia de Potzen per dominum nostrum imperatorem. Presencium[a] sub sigillo maiestatis.

Datum Rutlingen anno LX°, indictione XIII, X° kalendas octobris, regnorum et cetera ut supra.

Reutlingen, 1360 Sept. 22.

273. *Karl erlaubt dem Amman, dem Rat und den Bürgern der Stadt Wangen [im Allgäu] bis auf Widerruf, zur Verbesserung der dortigen Wege und Landstraße einen Zoll von vier Hellern je beladenem Wagen und zwei Hellern je beladenem Karren zwischen dem Schwarzensee und der [Unteren] Argen bei Herfatz (*Hervartzargon*) einzunehmen; Strafandrohung 10 Mark Silber.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 641"; beschädigtes MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Conr(adus) de Gysinhein*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *unter der Pressel:* Zolbrieff *(15. Jh.).*
Regest: Pischek, Nachträge S. 551 Nr. 36.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir dem amman, dem rate und burgern gemeinlich der stat zu Wangen, unsern und des richs lieben getrewen, durch bezzerung der wege und der lantstrazz doselbs mit rechter wizzen erleubet haben und erleiben an diesem gegenwertigen brieve, daz sie in zolles weis von jedem wagen, der geladen ist, vier Haller und von jedem karren, der auch geladen ist, zwene Haller, die uff odir abe gent zwisschen dem Swartzen see und der Hervartzargon, ufheben und nemen sullen ane hindernuzz und wiederrede allermenlichs untz als lange, daz wir odir unsir nachkomen an dem rich Romische keiser odir kunige daz wiederrufen. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werltlichen, graven, freihen, herren, rittern, knechten, stetten und allen andern unsern und des heiligen richs getrewen undertanen, daz sie die vorgenanten von

d) *folgt* An *verwischt unter Fleck B.*
272. a) *davor* d *B.*

272. 1) *Identifizierung unklar; es könnte ebenso Bozen sein wie das böhmische Potzen; zur Urkunde vgl. Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57f. Anm. 9.*

Wangen an dieser unsirer gnaden nicht hindern noch irren sullen in dheine[a] weis[a]. Und wer frevelich dowider dete, der sol in unsir und des richs ungenad und zehen marg silbers, die halbe in unsir und des richs camer und daz ander halbeteil den egenanten von Wangen, die uberfaren wurden, ungeminret vervallen sin. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer[b] keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Rutlingen nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jare an sant Mauritius tag, unsirer riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 22.

274. *Karl teilt Bischof Lupold von Bamberg und den Burggrafen Albrecht und Friedrich [V.] von Nürnberg mit, daß Gräfin Sophie von Zollern[-Schalksburg] gegen sie als Inhaber der Güter Burg und Stadt Waischenfeld, Neideck, Ebermannstadt, Senftenberg, Rothenstein, Thüngfeld, Schlüsselfeld, Betzenstein, Rabenstein, Rabeneck, Greifenstein und Streitberg*[1] *Klage wegen der Beeinträchtigung ihrer Rechte erhoben, ihre Ansprüche aber an Ortlin von Berneck übertragen habe, und gebietet den Beklagten, sich in sechs Wochen ab Ausstellungsdatum der Urkunde vor ihm zu verantworten.*

A: Bayerisches StA Bamberg „Brandenburg-Bayreuth U 400"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, weiter unten von anderer Hand:* Ein furgepot von Sophien / grefin zu Czollr wegen *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3325 (mit Druck). – Diplomatum ad terrae quondam Baruthinae superioris historiam spectantium summae 6 S. 95 f. – Wohlgemuth, Urkundenwesen S. 188 Nr. 262. – URH 8 S. 59 Nr. 70.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem erwirdigen Leupolt bischoff zu Babimberg, unserm fursten und andechtigen, und den edlen Albrecht und Friderich burggraven zu Nuremberg, unsirn und des richs lieben getrewen, unsir gnad und allez gut. Wann die edle Sophie grafinne zu Czollr die nachgeschriben guter vor uns angesprochen hat, mit namen Wisschenfelt burg und stat, Nidek, Ebermanstat, Samftemberg, Rotenstein, Dunnevelt, Sluzzelvelt, Betzenstein, Rabenstein und Rabeneck mit allen iren zugehorungen, Griffenstein und Stritberg, ire recht, die guter ir innehabt und bekumert, als sie sprichet, und wann auch nu vor uns funden ist und erteilet, daz wir uch dorumb mugen vor uns eischen in unsern hoff mit dem rechten, daz ir uch dorumb verantwurtet, und auch vor uns erteilet ist, daz dieselbe Sophie alle ire vorderung und ansprache, die sie hat zu den vorgeschriben gutern, uff muge geben zu gewinne und zu verluste Ortlin von Bernek, als sie im auch dieselbe clage in unsir und der fursten gegenwertikeit ufgeben hat, dovon gebieten wir uch allen und ewer ieclichem besunder, daz ir uch, alsvil ewer ieclicher der vorgenanten guter innehat und bekumert nach dem, als die vorgenante Sophie sprichet, uber sechs wochen an zu zelen von diesem tage, als dieser brieff geben ist, wo wir denne sein,

273. a–a) dheineweis *A.* b) s *korr. aus* d *A.*

274. 1) *Es handelte sich um Güter aus dem Erbe von Sophies Vater Konrad II. von Schlüsselberg; zur Sache vgl. G. Voit, Konrad von Schlüsselberg, in: G. Voit / H. Stark / V. Alberti, Burgen, Ruinen und Herrensitze der Fränkischen Schweiz (1997) S. 23–29.*

vor uns verantwurten sullet, waz der vorgenante Ortlin von wegen der obgenanten Sophien zu denselben gutern zu sprechen hat. Mit urtkund dicz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Rutlingen nach Cristus geburt dreuczenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jare an sant Mauricius tag, unsirer riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Reutlingen, 1360 Sept. 22.

275. *Karl erweist Bischof Johann von Straßburg die Gnade, daß das Zisterzienserkloster Pairis in der Baseler Diözese während dessen Aufenthalts niemand anderen aufnehmen dürfe und in dieser Zeit die gleichen Freiheiten genießen solle wie während der Anwesenheit des Kaisers; bei Zuwiderhandeln Androhung einer angemessenen Geldstrafe.*

A: AD du Bas-Rhin Strasbourg (Straßburg) „G 128/3"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellarium / Nicolaus de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 50v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Nicol(aus) de Chrems(ir).
Teildruck: Summa cancellariae S. 76 Nr. 110.
Regest: RI 8 Nr. 3321 (mit Druck).

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex venerabili Johanni Argentinensi episcopo, principi, consangwineo et devoto suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Sicut virtuosis ac piis operibus operam libenter impartimur accomodam, sic et sacris locis, in quibus ad preces humilium beneficia graciarum prestat altissimus, tranquillitatem et quietem libenter providet nostra serenitas oportunam, ut tanto simus uberius operum bonorum participes, quanto dulcius viri contemplacioni vacantes nostro suffulti suffragio mundanorum strepitum[a] sunt expertes. Quia igitur, sicuti de certo didicimus, oportunitate captata sepius ad monasterium de Parys, ordinis Cysterciensis, Basiliensis diocesis, ex causa devocionis et amore contemplacionis accedere consuevisti et id imposterum ex causa simili desideras visitare, cupientes, ut idem monasterium eiusque persone, quod et quas grato in Christo domino favore prosequimur, pro tua presencia uberiori pace, comodo et quiete letentur et inordinatus aliorum accessus interim conquiescat, volumus et imperiali edicto statuimus in hiis scriptis, ut, quociescumque ac quandocumque in eodem monasterio te morari contigerit, a die tui accessus, usque dum abinde discesseris, non liceat alicui principi, comiti, baroni vel alteri, cuiuscumque gradus, dignitatis vel condicionis existat, dictum monasterium introire vel ipsum aut officiales et personas eiusdem nocturnis hospitacionibus aut quibuscumque vexacionibus, fatigis[b] vel sumptibus onerare, sed idem monasterium, officiales pariter et persone pro tua presencia omni illa libertate fruantur, qua in nostre maiestatis presencia potirentur. Damus enim tibi liberam auctoritate presencium facultatem et omnimodam potestatem omnes, qui sine tua voluntate benivola dictum monasterium te in ipso manente attemptaverint introire, ab ingressu ipsius tua, ymmo nostra auctoritate firmiter prohibendi;

275. a) *so A, B; zur möglicherweise kontrahierten Endung vgl. Stotz, Handbuch 4 S. 101 § VIII 45,3.* b) *so A, B; zur möglicherweise kontrahierten Endung vgl. Stotz, Handbuch 4 S. 63 f. § VIII 25,9.*

mandantes firmiter et expresse universis .. principibus, .. comitibus, .. baronibus, .. officiatis et fidelibus nostris et sacri imperii universis, quibuscumque nominibus appellentur, quatenus hanc nostram graciam et imperiale edictum nullo tempore audeant per se vel alios directe vel indirecte quomodolibet violare, prout gravem nostre maiestatis indignacionem et penam pro modo transgressionis debitam voluerint evitare. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum in Růtlingen anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione terciadecima, X° kalendas octobris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Reutlingen, 1360 Sept. 22.

276. *Karl erneuert bis auf Widerruf der Stadt Konstanz zur Ausbesserung der dortigen Rheinbrücke den ihr schon früher*[1] *verschriebenen Zoll auf und unter derselben Brücke.*

A: GLA Karlsruhe „D 329"; beschädigtes SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum curie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Jo(hannes) Saxo, *darüber von anderer Hand:* Ain genadbrief[a] von kaiser Karlen / umb den bruggzol *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 7025. – Ruppert, Chroniken Stadt Konstanz S. 315. – Geiges-Heindl, Repertorium schweizergeschichtlicher Quellen S. 37 Nr. 229. – Kramml, Friedrich III. und Konstanz S. 418 Nr. 35.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dienste, die uns und dem reich die burger und die stat zu Kostnicz oft getrewlichen getan haben, und grozze notdurft der brucken uber den Reyn doselbist zu Kostnicz, daz die zu gemeinem nucze der lande gebezzert werde[b], und haben in den zol, den wir in do vormals uff derselben bruken und dorunder geben und verschriben haben, nu von newens geben und geben ouch mit diesem briefe, also daz sie den in alle der mazze furbaz uffheben und nemen sullen, als sie vor biz her getan haben, alle[c] die weil wir in des gunnen und daz nicht wiederrufen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist zu Reutlingen nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sand Mauricien tag, unser reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jar.

Reutlingen, 1360 Sept. 22.

277. *Karl schlichtet im Streit um das Erbe Graf Hugos [VI. (VII.)] von Montfort[-Feldkirch] zwischen den Grafen Albrecht [I.] d. Ä. und Albrecht [II.] d. J. von Werdenberg [-Heiligenberg] und dessen Sohn [Albrecht IV.], Ehemann von Hugos Tochter Agnes, auf der einen Seite und [Hugos Bruder] Graf Rudolf [IV.] von [Montfort-]Feldkirch und dessen Söhnen auf der anderen Seite: Die hinterlassenen Güter und Schulden sollen spä-*

276. a) genad brief *A.* b) de *auf Rasur A.* c) *auf Rasur A.*

276. 1) *Vgl. Karls Erlaubnis einer solchen Zollerhebung auf drei Jahre von Zürich, 1353 Okt. 15 (Druck: MGH Const. 10 S. 490 Nr. 648).*

testens bis zum nächsten Martinstag (1360 Nov. 11) hälftig unter Hugos Töchtern Agnes (zu Händen ihres Ehemannes) und Anna (unter Vormundschaft Rudolfs) aufgeteilt werden; Ansprüche auf die Burg Fussach solle Rudolf vor dem kaiserlichen Gericht oder dem Landvogt in Schwaben geltend machen; Hugos Witwe Berta von Kirchberg sei bei ihren Rechten zu belassen.

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 51r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Duplicata.
Regest: RI 8 Nr. 3324 (mit Druck). – E. Krüger, Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans, in: Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte III 2 = 22 (1887) S. XLI Nr. 379. – URH 8 S. 58 Nr. 69.

Wir Karl[a] et cetera bekennen et cetera: Wann die edlen grave Albrecht der elter und grave Albrecht der junge von Wertemberg unde sine[b] sune an eynem teil und grave Rudolfe von Veltkirchen und synen sunen an dem andern aller sachen, creyge und zweyung, die zwisschen in beiderseit biz her gewesen seint, uff uns und zu uns gangen sein mit yrem gutem willen, so haben wir sie miteynander verrichtet und entscheiden in aller der mazze, als hernach gescriben stet: Zu dem ersten sol Nese, die eyne dochter grave Hugen von Montfort, die er graven Albrechts des jungen son gap bey seynem lebenden leibe, demselben bliben und sol im domit die herschaft und alles ires vatters gut halb werden und volgen; und sol daz ander halb teil Annen, der andern dochter, bleiben und sullen mit dem lozze glich mitteinander teilen. Und sulche teilung sol geschehen, so daz schirste gesein mag, und sunderlichen vor sant Martins tag, der schirest kumpt, an geverde. Und sol grave Rudolf der andern dochter vormund sein und sol iren teil als eyn getrewer vormund von yren wegen tragen und innehaben an geverde. Ouch sullen sie bederseit die schult, die grave Hug gelazzen hat, glich mitteinander teilen und sol ieclicher seynen teil der schult gelten an[c] geverde[c]. Were auch, daz der kinder eynz an erbe sturbe, so sullen alle gut an daz ander gevallen. Were aber, daz sie bede an erben verscheiden, so sol daz gut gevallen, do ez zu rechte hin gehoret und gevallen sol.

Ouch sprechen wir umb die vesten zu Fuzzach[d]: Wer, daz grave Rudolf die kint dorumbe ansprechen wolte, so sol daz rech[e] dorumb geschehen vor uns oder vor unserm lantvogt in Swaben. Und sol grave Rudolf uff den tag, als daz recht geschehen sol, sulch vormundeschaft ufgeben und sol an dem rechten und uf dem tage grave Wilhalm von Kirchperg, der kinder ene, ir vormund sein und sie an dem rechten vertreten und versprechen getreweclichen, gelich als ir vater tun mochte, ab ir noch lebte, und sullen die kinder die weil in irre gewer bleiben on geverd. Ouch umb die egen(anter) kinder muter Berchten, des egenanten grafen Wilhalms tochter, wollen und sprechen wir, daz sie bey allem dem bleiben sol ungehindert, dorzu sie recht hat, on geverd.

Uch sullen allen gevangen uff beide[f] seiten[f], die in diesem crige gevangen sein, ledig und los sein on geverd. Ouch sullen die obgenanten grafe Albrecht und grafe Rudolf und ir beder sune zu den heiligen sweren, die sune, gelich als dieser brief saget, stete und ganze zu halden on geverd, und sullen doruff gute frund sein uff beder[g] seiten[g] und ouch alle ire hilfer und diener, die mit yn uff bede[h] seiten[h] in dem criege begriffen sein, on geverd. Und welcher[i] teil[i] diese egenante sune uberfure und sie nicht hielde, als sie dovor begriffen ist, der und die sullen

277. a) Kar *B.* b) *folgt getilgtes* sune *B.* c–c) angeverde *B.* d) suzzach *B.* e) *so B.* f–f) beideseiten *B.* g–g) bederseiten *B.* h–h) bedeseiten *B.* i–i) welcherteil *B.*

meineidig sein und ernlos, und sullen und wollen wir und der lantfride in Swaben dem andern teil uff sie getrewlich beigestendig und geholfen sein. Mit urkund et cetera.

Geben zu Reutlingen anno LX° an sant Mauric(ius) tag, unser reich ut supra.

Weil [der Stadt], 1360 Sept. 24.

278. *Karl bestätigt*[1] *den Brüdern Heinrich, Walter und Eberhard [II.] sowie Hermann [III.] und Johann (*Hans*) von Sulzberg*[2] *die Verpfändung des Hofes Thal [*den hof Tal genant*] mit dem Kirchenlehen und ihre sonstigen Pfandschaften vom Reich.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 51v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancell(arium) Jo(hannes) Eysteten(sis).
Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 517 Nr. 4702.
Regest: RI 8 Nr. 3326.

Oppenheim, 1360 Sept. 29.

279. *Karl verleiht Rudolf, Sohn der Götzin von Wössingen, das vom Reich zu Lehen gehende Ladamt zu Heilbronn mit allem Zubehör, das durch den Tod von Rudolfs Schwager Konrad Leder an Rudolfs Ehefrau gefallen sei, vorbehaltlich der Rechte anderer Personen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 51v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curie Conradus de Geysenheim.
Regest: RI 8 Nr. 3327 (mit Druck). – Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 106 Nr. 249.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz vor uns ist kumen Rudolf der Goczen sun von Wesingen und hat uns fleizziclich gebeten, daz wir im geruchen genediclich czu leihen solich ladeampt[a], daz etwenn Concze Leder hatte sein swager, do er lebete, und im[b] uff des selben Rudolfes weip gevallen ist und von uns und dem reich zu lehen rüret. Des haben wir angesehen seine stete luter trewe, die er zu uns und dem heiligen reich hat, und seine fleizzige bete und haben im daz vorgenant ladampt, gelegen in der stat zu Heilprunn, mit allen seinen rechten und zugehorunge gnediclich vorlihen und leihen an disem gegenwertigen brife, also daz er daz innehaben, halten und niezzen sulle ane widerrede und hindernuzz allermenlichs, unschedlich doch andirer leute an irem rechten. Mit urkunt et cetera.

Geben zu Oppinheim anno LX° in die sancti Michaelis, regnorum ut supra.

279. a) lade ampt *B.* b) *so (statt* nu*?) B.*

278. 1) *Kaiser Ludwig IV. verpfändete 1341 Febr. 19 den Reichskelhof in Thal für 200 Mark Silber an die Sulzberger (Druck: Clavadetscher, ebd. 6 S. 346 Nr. 3768), 1347 Juni 15 jedoch für die doppelte Summe an Graf Albrecht I. von Werdenberg-Heiligenberg (Druck: Clavadetscher, ebd. 6 S. 550 Nr. 4036; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 8 S. 281 Nr. 582).* 2) *Zum Fortgang der Sache vgl. die Urkunde Karls IV. von 1361 April 23 (unten Nr. 619) und W. Müller, Die Herren von Sulzberg im Allgäu und am Bodensee, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 76 (1958) S. 63–92, hier S. 83 f.*

279. 1) *Vgl. aber die anderweitige Verleihung des Ladamtes von 1360 Okt. 18 (unten S. 308 Nr. 340).*

Mainz, 1360 Sept. 30.

280. *Karl erhebt Wicker [Frosch],*[1] *Scholaster am Stift St. Stephan zu Mainz, seinen Kaplan, Familiaren, Tisch- und Hausgenossen, wegen dessen Kenntnis beider Rechte zum Adligen und Ritter und befiehlt allgemein, ihn entsprechend zu behandeln.*

B: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kopialbuch des Katharinenstifts, fol. 89r“ (19. Jh.); MS angekündigt.
Druck: W. Altmann / E. Bernheim, Ausgewählte Urkunden zur Erläuterung der Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter (^{3}1904) S. 181 Nr. 94. – L. Weinrich, Quellen zur Verfassungsgeschichte des römisch-deutschen Reiches im Spätmittelalter (1983) S. 403 Nr. 96.
Regest: RI 8 Nr. 3329.

Mainz, 1360 Sept. 30.

281. *Karl bestätigt die inserierte Urkunde der Äbtissin Adelheid und des Konvents des Benediktinerinnenklosters Bergen, Diözese Eichstätt, von 1359 Sept. 25 über den Verkauf aller Güter und Rechte des Klosters in der Burg Hohenstein und der Stadt Hersbruck, Diözese Bamberg, an ihn als König von Böhmen,*[1] *inkorporiert diese Erwerbungen dem Königreich und der Krone Böhmen und entkräftet alle dem entgegenstehenden rechtlichen Bestimmungen; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*[2]

A: NA Prag „AČK Nr. 744“; MS beiliegend, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellar(ius)*; unter dem Text rechts:* Cor(recta) per Miliczium de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwitz*, weiter unten von anderer Hand:* Littera domini imperatoris super Hersbruck / MCCC°LX° *(14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 394 Nr. 644 (Rahmenurkunde) und S. 193 Nr. 295 (Insert).
Regest: RI 8 Nr. 3330. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 143 Nr. 193. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 194 Nr. 3246. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 294 Nr. 1323. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 381 Nr. 1352. – Archiv České koruny 4/2 S. 149 Nr. 747 (mit Abb.).

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divinia favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod pridem honorabiles et religiose Adylheydis abbatissa, sanctimoniales et conventus monasterii Pergen, ordinis sancti Benedicti, Eystetensis dyocesis, animo deliberato ac in multorum principum et baronum nostrorum presencia nobis tamquam Boemie regi, heredibus et successoribus nostris Boemie regibus et eiusdem regni corone infrascriptas res, iura, proprietates et dominia legitime vendiderunt sub testimonio litterarum suarum, quas desuper accepisse dinoscimur. Quarum tenor sequitur in hec verba:

281. a–a) Notumfacimus *A.*

280. 1) *Zu ihm vgl. auch Karls Urkunden von 1361 Jan. 21 und April 22 (unten Nr. 471 und Nr. 615).*
281. 1) *Hohenstein und Hersbruck gehörten zu den oberpfälzischen Besitzungen, die Karl IV. zu Hagenau, 1353 Okt. 29 von den Pfalzgrafen Ruprecht I. und II. bei Rhein erworben hatte; vgl. MGH Const. 10 S. 503–505 Nr. 661–663 und Nr. 665–668 sowie Karls Inkorporationsurkunde von Rom, 1355 April 5 (Druck: MGH Const. 11 S. 208 Nr. 390).* 2) *Kurfürstliche Willebriefe wurden dazu 1360 Okt. 9 ausgestellt (unten S. 284 Nr. 311 mit Anm. 2).*

Es folgt die Urkunde von 1359 Sept. 25.

Nos igitur attendentes contractum huiusmodi tam regno nostro et corone Boemie quam eciam dicto monasterio Pergen signanter proficere et ex hoc notoria recongnicione dictarum abbatisse et conventus condicionem dicti monasterii notabiliter fieri meliorem dictique contractus efficacia pacis publice et tranquille securitatis viatorum quorumlibet grata presidia communiri, supradictum contractum animo deliberato, principum, baronum ac procerum nostrorum accedente consilio in omnibus suis punctis, capitulis, clausulis et sentenciis de verbo ad verbum, prout expressatur superius, auctoritate imperiali ac de certa nostra sciencia approbamus, ratificamus et confirmamus et predicta omnia et eorum quodlibet, sicut in littera contractus ipsius exprimuntur superius, cum omnibus pertinenciis suis, quibuscumque possint specialibus vocabulis designari, regno et corone Boemie imperpetuum incorporamus, adiungimus, attribuimus et invisceramus ac de imperialis potestatis plenitudine perpetuo et irrevocabiliter counimus, non obstantibus quibuscumque legibus, constitucionibus, consuetudinibus, usibus, observanciis, iuribus municipalibus vel communibus, statutis seu edictis publicis vel privatis, factis et editis in[b] contrarium[b], quas et que, si et in quantum predictis in toto vel in parte adversari censentur, ac si nominatim et de verbo ad verbum presentibus inscripta seu inserta consisterent, eciam si de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis, revocamus, cassamus, irritamus, anullamus et de prefate imperatorie potestatis plenitudine nullius fore decernimus roboris aut momenti, supplentes eciam omnem defectum, si[c] quis[c] in eodem contractu obscuritate aut dubietate verborum vel sentenciarum aut facti seu iuris solempnitate obmissa vel alio quocumque modo compertus fuerit, de plenitudine imperatorie potestatis. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis, confirmacionis, incorporacionis, adiunccionis, attribucionis, inunion visceracionis, unicionis, derogacionis et defectuum supplecionis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario contraire sub pena, que in littera antedicti contractus exprimitur, videlicet mille marcarum auri puri, quam non solum abbatissam et conventum supradictos et eorum sequaces ex ipsorum spontanea submissione, verum eciam omnes alios contrarium attemptantes incurrere volumus, eo[d] ipso[d] ab eis et eorum singulis irremissibiliter exigenda et applicanda similiter usibus expressatis.

Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: venerabiles Gerlacus Moguntinensis archiepiscopus, per Germaniam, et Guilhelmus Coloniensis archiepiscopus, per Italiam sacri imperii archicancellarii, et illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, archidapifer, et Rudolfus dux Saxonie, archimarescallus sacri imperii, et venerabiles Johannes Olomuczensis, Johannes Luthomuschlensis, sacre imperialis aule cancellarius, Albertus Swerinensis, Gerhardus Spirensis et Theodricus Wormaciensis ecclesiarum episcopi, illustres Rupertus iunior dux Bavarie, Johannes Opavie et Przymyslaus Teschinensis duces, spectabiles Burchardus burgravius Magdeburgensis, magister curie nostre, Burchardus de Recz et Walramus de Spanheim comites ac nobiles Cuno de Falkenstein, Johannes de Rosemberg, Ulricus de Usk et Thymo de Koldicz, magister imperialis nostre camere, et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

b–b) incontrarium *A.* c–c) siquis *A.* d–d) eoipso *A.*

Datum Maguncie anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII[a], pridie[e] kalendas octobris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Mainz, 1360 Okt. 2.

282. *Karl nimmt Konrad von Hagenau, Kanoniker der Kirchen in Haslach und Surburg, Diözese Straßburg, zu seinem Kaplan, Haus- und Tischgenossen und Familiaren an.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 51v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Nicol(aus) de / Chremsir.
Regest: RI 8 Nr. 3331 (mit Druck).

Receptus est per dominum nostrum Karolum imperatorem Conradus de Hagenoya, Haselacensis et Surburgensis ecclesiarum, dyocesis Argentinensis, canonicus, in capellanum, domesticum commensalem et familiarem in meliori forma[1] et cetera.

Datum Moguncie anno LX°, indictione XIII[a], VI nonas octobris, regnorum et cetera.

Mainz, 1360 Okt. 3.

283. *Karl gebietet* **(a)** *seinem Landvogt in [Ober-]Schwaben, Graf Ulrich [VI.] d. Ä. von Helfenstein, den Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Eberbach, denen er die Kirche und den zugehörigen Zehnten zu Biberach [an der Riß] übertragen habe,[1] bei diesen Rechten zu schützen.[2]*

B: Hessisches HStA Wiesbaden „Abt. 22 Nr. 437 (Protocollum Tripartitum I), fol. 38r" (Abschrift 15. Jh.); Überschrift: Item XXXVIII eiusdem Karoli de[a] eodem ad unum predictorum Ulricorum[a] videlicet*; unter dem Text von gleicher Hand:* Camera B, *darunter von späterer Hand:* Habetur uter.

(b) *Dasselbe an Amman, Rat und Bürger von Biberach [an der Riß].*

B1: Hessisches HStA Wiesbaden „Abt. 22 Nr. 437 (Protocollum Tripartitum I), fol. 38r" (Abschrift 15. Jh.); Überschrift: Item XXXIX eiusdem de eodem ad cives in Byeber(ach) videlicet*; unter dem Text von gleicher Hand:* Camera B, *darunter von späterer Hand:* Habetur.
B2: StadtA Biberach an der Riß „Spitalarchiv U 134" (Abschrift 16. Jh.); nicht auffindbar.
Regest: G. Merk, Die Pfarr- und Gemeinderegistraturen des Oberamts Biberach (1913) S. 67. – R. Seeberg-Elverfeldt, Das Spitalarchiv Biberach an der Riß 1 (1958) S. 23 Nr. 134. – URH 8 S. 171 Nr. 234 (alle zu 1361 Okt. 2).
Text folgt **(a)** *mit Varianten aus* **(b)**.

e) II[e] *A.*
283. a–a) *bezieht sich auf die in der Handschrift vorausgehende, in Anm. 2 genannte Urkunde Karls IV.*

282. 1) *Zu Ernennungsformularen kaiserlicher Hofkapläne vgl. Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 15 f. Nr. 21, 23 und Summa Cancellariae S. 59 f. Nr. 86, 88.*
283. 1) *Zum Hintergrund vgl. die Urkunde Karls IV. von Mainz, 1357 Febr. 24 (Druck: MGH Const. 12 S. 72 Nr. 56 mit weiteren Angaben).* 2) *Vgl. auch Karls Gebot zum Schutz des Klosters an die Helfensteiner Grafen Ulrich VI. d. Ä. und Ulrich V. d. J. von 1360 Okt. 9 (unten S. 292 Nr. 321).*

Wir Karle von gots gnaden Romscher keyser[b] und kung zů Beheim enb(iete)n dem[c] edeln Ulr(ichen) dem eltern graven zů Helfensteyn, unserme lantfaute in Swaben und[c] lieben getruwen, unser gnade und alliz gůt. Wand wir den geistlichen dem apt und convent des[d] cloistirs zů Erbach, grawis ordins, unsern lieben andehtigen, die kirche und den zehenden, der dar zů gehoret, zů Bieber(ach) geben haben von unser keyserlicher gnade, do von so gebitten wir dir ernstlich und vestlich, daz du sie do bii zů dem rehten schuren und schirmen sulles getruwelich und nit gestaden, daz en yeman dieheyne gewalt oder unreht dar an dowe, und laz des nit in dieheyne[e] wis.

Geben zů Mentze an sunabent nach sancte Mich(els) dag, unsers riches in dem funfzesten[f] und des keysertums in dem sesten jare[d].

Mainz, [1360][1] Okt. 3.

284. *Karl verleiht dem Elekt Gerhard von Naumburg die Regalien seines Stifts und bestätigt ihm dessen Privilegien.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 51v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Nwemburg, *darunter:* Non processit.[2]
Regest: RI 8 Nr. 7026.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz der erwirdige Gerhart[a] erwelter des[b] stiftes zu Nwemburg[c], unser lieber furste und andechtiger heimlicher rat, seine lehen und herschaft doselbest, daz man nennet regalia, von uns und dem reich empfangen hat, die wir ym glich andern unsern und des reichs geistlichen fursten gnediclichen verliehen haben, und ęr uns gelobt und gesworn hat, daz er uns und dem reich getrewe, gehorsam und undertenig sein wolle als seinem rechten[d] herren in alle der mazze, als uns des ander unser und des reichs geistlichen fursten verbunden sein. Und des haben wir ouch angesehen sulche trewe dienst, die er uns und dem reich offt nuczlich getan hat und furbaz tun wil und mag in kumpftegen tzeiten, und ouch seine fleizzegen bete und haben ym und seinem[e] egenanten stifte czu Nuremberg[f] alle freiheit, recht, gnade und gute gewonheit und ouch briefe und hantvesten, die sie von uns und andern Romischen keysern und kunigen unsern vorfarn an dem reich[g] herbracht und behalten haben, in allen iren puncten und artikeln, glich als sie in diesem briefe alle von worte zu worte hie begriffen weren oder durch recht oder gewonheit begriffen sein solten, von unsern sunderlichen gnaden und von keiserlicher macht bestetiget und confirmeret und bestetigen und confirmeren ouch mit diesem briefe.

b) *folgt* zu allen ziten merer des riches **(b)**. c–c) dem amman, dem rade und burgern gemeynlich zů Byeber(ach), unser und des heiligen riches **(b)**. d–d) et cetera ut supra proxime **(b)**. e) die heyne *B.* f) *so B.*

284. a) Gerhat *B.* b) de *B.* c) *über* Nuwenburg *(korr. aus* Nuremberg*) B.* d) n *korr. aus* m *B.* e) m *korr. aus* n *B.* f) *so B; vgl. Anm. c.* g) *folgt getilgtes* ha *B.*

284. 1) *Das Jahr ergibt sich aus der im Register auf derselben Seite stehenden Urkunde Karls von 1360 Sept. 29 (oben S. 256 Nr. 279).* 2) *D. h. die Urkunde wurde nicht ausgegeben. Den „insgesamt wenig ersprießlichen Episkopat in Naumburg" des Gerhard von Schwarzburg behandelt Wiessner, Das Bistum Naumburg 1/2 S. 852–862; ebd. S. 856 Verweis auf diese und die folgende Urkunde Karls IV., das Zitat S. 860.*

Der geben ist zu Mencz annis quibus supra sabbato proximo post Michael(is), regnorum et cetera.

[Mainz, 1360 Okt. 3.][1]

285. *Karl verleiht dem Elekt Gerhard von Naumburg die väterlicherseits ererbten Reichslehen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 51v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3336 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir dem erwirdigen Gerhart erwelten des stiftes zu Nuwemburg[a], unserm und des reichs lieben fursten und heimlichen rate, durch seine demutigen fleizzige bete und ouch getrewer dienste willen, die er uns und dem reich offt getrewlichen getan hat, von unsern sunderlichen gnaden und von keyserlicher macht an seinem veterlichen erbe verliehen haben, waz wir ym von rechte leihen sullen und mugen. Mit urkund per omnia ut supra.

Mainz, 1360 Okt. 3.

286. *Karl schenkt den Hoftrompetern Johann und Wilko für ihren täglichen Dienst bis auf Widerruf 20 Schock Prager Groschen jährlich vom Weinungeld der Altstadt Prag, wovon sie die erste Hälfte zum kommenden Gallustag (1360 Okt. 16), die zweite am nächsten Georgstag (1361 April 23) vom gegenwärtigen Ungeldeinnehmer, dem Prager Bürger Peter von Kolin,*[1] *erhalten sollen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 58r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Heinr(icus) Australis*; am Seitenrand:* Pro tubicen(is)[a] / imperial(is) cur(ie).
Druck: RBM 7 S. 396 Nr. 645.
Regest: RI 8 Nr. 3332.

Karolus IIII[us] et cetera. Notum[b] facimus[b] et cetera, quod nos indefessa frequencia servicia, quibus Johannes et Wilko imperialis curie nostre thubicine[c], familiares domestici et fideles nostri dilecti, mentes et corda cunctorum nostrorum fidelium tam advenarum quam eciam domesticorum familiarium imperialem nostram frequentancium curiam leticiis[d] thubis ipsorum dulcisonis replentes sonoribus in nostram et sacri imperii laudem et gloriam se nobis promptos exhibent cottidie, sedulos et paratos, quibus eciam faciunt imperiali nostre familie huiusmodi suis dulciferis instrumentis varias iubilaciones et gaudia ac graves eorum animos melanconicis

285. a) *korr. aus* Nuremberg *B.*
286. a) *so B.* b–b) Notumfacimus *B.* c) *so (statt* tubicines*) B.* d) *so B.*

285. 1) *Zur Datierung vgl. RI 8 Nr. 7026 Anm. und die im Register vorausgehende vorige Urkunde Nr. 284 mit Anm. 1 für denselben Empfänger.*
286. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Febr. 29 (oben S. 52 Nr. 56).*

sepius gestibus aggravatos efficiunt sanguineis moribus exercere quevis officia letabunda, sollicita meditacione pensantes ac desiderantes ipsos ob hoc nostre largitatis munere merito consolari, animo igitur deliberato, non per errorem aut inprovide, ex certa sciencia de nostre celsitudinis gracia singulari ipsis XX^{ti} sexagenas grossorum denariorum Pragensium duximus liberaliter largiendas, sic quod ipsi mediam partem earum in festo sancti Galli futuro proxime et residuam partem in festo sancti Georgii post hoc inmediate sequenti in ungelto vini, quod in maiori civitate nostra Pragensi recipitur, a dilecto nobis Petro de Colonia civi ibidem, fideli nostro, eius ad presens ungelti collectore, aut ab eo, qui pro tempore fuerit, annis singulis recipere possint et libere valeant tamdiu, quousque id[e] ipsum nostra[e] serenitas duxerit revocandum, mandantes, ut non impediantur[f] et cetera. Presencium et cetera.

Datum Moguncie anno LX°, indictione XIII^{a}, V nonas mensis octobris, regnorum et cetera.

[Mainz,] 1360 [Okt. 3/4.][1]

287. *Karl legitimiert den Nikolaus von* Sumrach.[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 52r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis) et cetera.
Regest: RI 8 Nr. 3334 (mit Druck; zu Okt. 4).

Legittimatus est Nicolaus de Sumrach anno LX°.

Mainz, 1360 Okt. 4.

288. *Karl bestätigt dem Propst, Dekan und Kapitel des Stifts St. Severus zu Gemünden*[1] *bei Westerburg in der Trierer Diözese alle Freiheiten, Privilegien, Besitzungen, Gewohnheiten und Rechte, die das Stift von seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern sowie von den Edlen Reinhard [II.] und Johann [I.] von Westerburg und deren Vorfahren als Schirmherren erhalten hat, unter Vorbehalt seiner, des Reiches und anderer Rechte; Strafandrohung 100 Mark Silber.*

B1: Hessisches HStA Wiesbaden „Abt. 27 Nr. 12" (Anfang 16. Jh.);[2] *MS angekündigt.*
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 53v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. imperatorem H(ei)nr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3338 (mit Druck nach B2). – W.-H. Struck, Die Kollegiatstifte Dietkirchen, Diez, Gemünden, Idstein und Weilburg (1959) S. 327 Nr. 708 (mit weiteren Abschriften).
Text folgt B1 mit ausgewählten Varianten von B2.

e–e) idipsumnostra *B.* f) imperediantur *B.*

287. 1) *Der Eintrag schließt unmittelbar an Karls Urkunde von 1360 Okt. 4 an, die aber im Dresdener Registerfragment auf Okt. 3 datiert ist; vgl. unten S. 266 Nr. 291 mit Anm. 1. Auch Kogler, Die legitimatio per rescriptum S. 57 f. Anm. 9, setzt die vorliegende Urkunde zu 1360 Okt. 4.* 2) *Möglicherweise Sommerach, vielleicht aber auch das bis ins 19. Jh. hinein Voigt-Sumrach genannte Dorf Voitsumra.*

288. 1) *Zum Stift vgl. Gensicke, Landesgeschichte des Westerwaldes S. 89–94.* 2) *Unter gleicher Signatur liegt eine deutsche Übertragung vom Ende des 16. Jh. bei.*

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presentium universis, quod pro parte honorabilium prepositi, decani et capituli ecclesie[a] sancti Severi in Gemonden prope Westerburg, Treverensis diocesis, devotorum dilectorum, nostre celsitudini extitit devota cum instantia et humiliter supplicatum, quatenus libertates, gratias, donationes, privilegia, consuetudines et iura ipsius ecclesie a divis Romanorum imperatoribus et[b] regibus nostris predecessoribus et[c] a nobilibus quondam Reynando et Johanni[d] de Westerburg et ipsorum progenitoribus, patronis eiusdem ecclesie in Gemonden[e], ratione sacri[f] imperii dignaremur ipsis de innate benignitatis clementia ratificare et confirmare. Nos igitur, qui vota quorumlibet iusta petentium gratiose complectimur, predictorum prepositi, decani et capituli in Gemonden rationabilibus et iustis supplicationibus favorabiliter inclinati ipsis et dicte ecclesie ad laudem omnipotentis dei et gloriose genitricis eiusdem necnon sancti Severi, in cuius honore eadem fundata et dotata dinoscitur ecclesia, omnes libertates, gratias, donationes, privilegia, possessiones, laudabiles consuetudines et iura, que vel quas a nobis et nostris predecessoribus Romanorum imperatoribus sive[g] regibus seu dictis nobilibus de Westerburg rite et rationabiliter concessa sunt et prout eadem provide processerunt et obtenta sunt, de singulari gratia et ex certa scientia ac plenitudine imperialis maiestatis approbamus, ratificamus et tenore presencium confirmamus nostris, imperii sacri et aliorum iuribus semper salvis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et approbationis paginam infringere vel ei quovis ausu[h] temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostram et imperii sacri indignationem et penam centum marcarum argenti puri, quarum[i] medietatem nostro erario et residuam partem dicte ecclesie usibus et iniuriam passorum applicari decernimus, congnoscat se irremissibiliter incursurum. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Moguntie quarto nonas octobris anno domini millesimo trecentesimo LX°[j], regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Mainz, 1360 Okt. 4.

289. *Karl überträgt seinem Bruder Herzog Wenzel von Brabant, Luxemburg und Limburg die Untersuchung und Entscheidung der Appellation der Bürger von Cambrai* Locardus Mackel, *Wilhelm von Noyers, Jakob* Lefuselier *und Heinrich* Lespessier *gegen das Urteil, das im Auftrage des Bischofs Peter von Cambrai gegen Kleriker und Laien der Stadt Cambrai durch den bischöflichen Bailli Adam, genannt der Flame,*[1] *aus Caudry und Konrad von Flavinne, der als Beauftragter des Edlen von Ligny*[2] *auftrat, im bischöflichen Palast gefällt wurde.*

288. a) *fehlt B2.* b) *fehlt B2.* c) *fehlt B2.* d) *so B1, B2.* e) *so (*concessas et concessa *fehlt) B1, B2.* f) *folgt* Romani *B2.* g) *über der Zeile nachgetragen B1.* h) ausui *B1.* i) quorum *B1.* j) *so B2, fehlt B1. Die Anm. 2 genannte deutsche Übertragung hat* seßzcig.

289. 1) *Möglicherweise mit dem Familiennamen Le Flamand (so Verkooren, ebd.).* 2) *Wohl eher Ligny-en-Cambrésis (so auch URH 8 ebd. Anm. 2) als das 1364 zur Grafschaft erhobene Ligny-en-Barrois, wo seit der Mitte des 13. Jh. eine luxemburgische Nebenlinie herrschte und dessen damaliger Inhaber Johann I. der kaiserlichen Kanzlei namentlich bekannt gewesen sein dürfte.*

A: AGR Bruxelles (Brüssel) „Chartes de Brabant Nr. 1868"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Conr(adus) de Gisinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 53r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3337 (mit Druck nach B). – Verkooren, Inventaire duchés Brabant-Limbourg 1/3 S. 339 Nr. 1868. – URH 8 S. 62 Nr. 74.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustri Wenceslao Brabancie, Lucemburgensi et Lymburgie duci, fratri et principi suo carissimo, et suis collegis, quos ad[a] hoc[a] duxerit assumendos, graciam suam et omne bonum. Insinuacione querulosa dilectorum Locardi Mackel, Wilhelmi de Noyers, Jacobi Lefusel(ie)r et Heinrici Lespessier civium Cameracensium, nostrorum et imperii sacri fidelium, intellexit nostra serenitas, quod venerabilis Petrus Cameracensis episcopus, princeps et devotus noster dilectus, in sua episcopali domo Cameracensi ecclesiasticarum[b] et secularium personarum multitudine copiosa congregata fecerit et procuraverit per nobiles Adam dictum Flemmingum de Caudri, eius bayllinum[c] pretendentem se ab ipso episcopo delegatum seu executorem quarundam imperialium litterarum nostrarum ipsi episcopo, ut asserebant, indultarum necnon Conradum de Flavynnes, in eadem parte a nobili de Lyneigio executorem seu conservatorem specialiter, ut asseruit, deputatum, quasdam austeras et duras sentencias, ut conquerencium tenuit assercio, in nonnullos tam clericos quam laycos Cameracensis civitatis et nominatim in supradictos Locardum, Wilhelmum, Jacobum et Henricum fulminari. Ipsique ex dicta sentencia et certis aliis ex causis se reputantes indebite gravatos ad nostram imperialem celsitudinem appellarunt, prout in instrumentis publicis desuper confectis cognovimus plenius contineri, nobis humiliter supplicantes, quatenus eandem causam appellacionis nostre cognicioni et diffinicioni assumere seu alicui de magistris cognicionum causarum in nostra imperiali curia audiendam et fine debito decidendam graciose committere dignaremur.

Nos vero nonnullis nostris et imperii sacri arduis negociis prepediti, presertim ut ipse partes releventur a laboribus et expensis, de tue legalitatis industria habentes confidenciam specialem auctoritate imperiali tue fidelitati huiusmodi causam seu causas appellacionis et negocii principalis cum omnibus emergentibus, dependentibus et connexis cognoscendas, audiendas et sine debito terminandas, committendam seu committendas duximus et committimus per presentes dicte tue fidelitati dantes firmiter in mandatis, quatenus partibus hincinde ad tuam presenciam evocatis in dictis causa seu causis debite procedas faciensque[d], quod decreveris, nostra imperiali auctoritate firmiter observari, inhibens nichilominus prefatis episcopo, Ade de Caudri et Conrado de Flavynnes ac quibusvis aliis, quibus et nos presentibus inhibemus, ne ipsi in preiudicium dictorum appellancium quicquam innovare presumant temere vel attemptent, non obstantibus quibuscunque litteris super execucione dicte sentencie a nostra celsitudine impetratis seu aliis, per quas tua presens cognicio posset impediri; innovata vero presumpta et attemptata, si que inveneris post huiusmodi appellacionem vel appellaciones, in irritum revoces contradictores et rebelles, si qui fuerint, districcius compescendo. Testes vero, qui nominati fuerint, si se gracia, odio, timore vel favore subtraxerint, penis legalibus et ad hec convenientibus compellas perhibere testimonium veritati. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

289. a–a) adhoc *A.* b) *korr. aus* ecclesiasticorum *B.* c) *so (für* bayllivum*) A.* d) *so A.*

Datum Maguncie anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII[a], IIII° nonas octobris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Mainz, 1360 Okt. 4.

290. *Karl gewährt dem Grafen Heinrich [II.] von Sponheim[-Tannenfels] für die Burg Lichtenberg*[1] *und das darunter gelegene Tal samt Bewohnern die von ihm selbst und seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern gewährten Rechte und Freiheiten der Stadt Lindenfels*[2] *und einen Wochenmarkt am Donnerstag, sichert den Besuchern dieses Marktes denselben Schutz und dasselbe Geleit zu wie in Lindenfels, unter dem Vorbehalt seiner, des Reiches und anderer Rechte.*

A: Hessisches StA Darmstadt „B 3 Nr. 89"; weitgehend durch Moder zerstört (Fragment restauriert, ein Teil falsch angeordnet); MS angekündigt.
B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 51v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
B2: Hessisches StA Marburg „Katzenelnbogener Kopiar 835, Nr. 385" (1. Hälfte 15. Jh.); MS angekündigt; Überschrift: Karl Romischer keiser et cetera.
Druck: A. Eckhardt, Urkunden zur Stadtgeschichte von Lindenfels, in: Lindenfelser Hefte 1 (1973) S. 43 Nr. 6.
Regest: RI 8 Nr. 3335. – Scriba, Regesten Hessen 1 S. 105 Nr. 1136 (zu Okt. 14). – Demandt, Regesten Grafen Katzenelnbogen 1 S. 371 Nr. 1256/2 und 3 S. 2314 Nr. 6320.
Text folgt B2.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziiten merer des riechs und kunig zu Beheim bekennen und thun kunt offinlich mit diesem brief allen den, die in sehen odir horen lesen, das wir an haben gesehen die steten getruwen dinste, die uns und dem heiligen riech der edel Heinrich grave zu Spanheim oft unverdrozzenlich getan hat und noch thun sol und mag in kunfftigen ziiten. Davon so haben wir seiner burg Liechtenberg und dem tael, der darunder gelegen ist, und allen den, die yczunt doselbs burger sint oder burger werden in kunfftigen ziiten, mit rechter wissen von sunderlichen gnaden und keiserlicher macht genedeclich geben und vorlihen, verlihen und geben in diesem geinwertigen brief alle die recht, gnaden und friiheit, die die stat Lindenfels von Romischen keisern und kunigen unsern vorfarn an dem rich oder von uns hat oder sust herbracht in guter loblicher gewonheit, also das die vorgenanten burger zu Liechtenberg, die yczunt do sin odir werden in zeiten, als vorgeschriben stet, derselben recht, gnaden und frieheit niezzen und bruchen und sich ir frouwen mogen und sullen an widderredde und hindernisse allermenclichs.

Auch haben wir dem vorgenanten Heinrich gunnet und gunnen an diesem geinwertigen briefe, das er in dem vorgenanten sinem tal Liechtenberg machen moge und seczen eynen wochenmarckt[a] und den benennen und thun beruffen of den dornstag, als verre das nicht scheddelich ist andern steten, die dorumb gelegen sint, und wullen, das alle die, die denselben

290. a) wochen marckt *B2.*

290. 1) *Die Burg war als pfalzgräfliches Lehen 1360 April 6 nach Auseinandersetzungen mit Graf Wilhelm II. von Katzenelnbogen durch Schiedsspruch Pfalzgraf Ruprechts I. d. Ä. bei Rhein an Graf Heinrich gekommen (Regest: Demandt, ebd. 1 S. 369 Nr. 1249).* 2) *Kaiser Ludwig IV. hatte 1336 Mai 14 der Stadt Lindenfels einen Wochenmarkt am Montag verliehen und dessen Besucher in Schutz und Geleit genommen (Regest: MGH Const. 7/1 S. 37 Nr. 50 mit Druck).*

marckt suchent, alle die friheit, geleitt und friede haben sullen, die do habent, die den wochenmarckt suchen zu Lindenfels vorgenant, unschedelichen uns und dem heiligen riche und allermenclichs an sinem rechten. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werntlichen, graven, fryhen, herren, rittern, knechten, steten, gemeynscheften und allen andern unsern und des riches undertanen, das sie widder diese geinwertige unser briefe nicht tun sullen, als lieb sie unsir und des heiligen riches ungnade swerlich wollen virmieden. Mit urkundt diess briefs virsiegelt mit unser keiserlichen magestat ingesiegel.

Geben zu Mencze nach Cristes geburte druczehenhundert jare darnach in dem sechczigisten jare an sant Franciscus tag, unsir riech in dem funffczehenden jare und des keisertums in dem sehsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 4.

291. *Karl nimmt nach Klagen wegen Übergriffen das neue Spital bei St. Georg in Speyer mit allen Leuten und Gütern in seinen und des Reiches Schutz und befreit dessen Güter von allen Abgaben und Lasten. Er erlaubt dessen Leuten das Mahlen für ihren Eigenbedarf an frei gewähltem Ort sowie die Viehweide in den Allmendewäldern und -weiden und verbietet den Viehtrieb Fremder in Güter des Spitals. Er gebietet allgemein und insbesondere den Landvögten und Amtleuten des Reiches im Elsaß, im Speyergau, zu Oppenheim und am Rhein, das Spital bei diesen Rechten zu schützen; Strafandrohung 100 Mark Silber.*

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 52r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV., mit Okt. 3);[1] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Per .. d(ominum) cancell(arium) Heinr(icus) de Wesalia.
B2: StadtA Speyer „III 121 U (Hospitalurkunden) Nr. 37“ (Insert in Bestätigung König Ruprechts von 1405 Jan. 25); Schrift im Bruch verblichen; MS angekündigt.[2]
Regest: RI 8 Nr. 3333 (mit Druck). – Oberndorff / Krebs, Regesten Pfalzgrafen Rhein 2 S. 274 Nr. 3856 (mit weiteren Abschriften). – URH 8 S. 61 Nr. 73.
Text folgt B2 mit den wesentlichen Abweichungen aus B1; verblichene Buchstaben sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen: Wann uns von wegen des nuwen spitals bij sant Georien[a] zu Spier furgeleg[et] ist, das sotan gut, eigen und erbe, die in gotlicher andacht zu almusen und zu[b] narunge der armen siechen lute desselben spitals in langer zijt gesament und gegeben sin, also verderbet und geschediget werden von eczlichem umbseszern bij Spier, da die gut, eigen und erbe gelegen sin, das die siechen armen lute in dem spital groszen gebrechen liden und auch der stad von Spier friheit damit gekrencket werde, davon und uff die meynunge, das die gotliche samenunge armer sicher lute yr noitdorfft und gotlicher almusen genieszen mogen und soliches schaden versehen und uberhaben werden[c], so haben wir denselben spital mit hofeluten, halpworchtern

291. a) Georgen *B1.* b) *über der Zeile nachgetragen B1.* c) *fehlt B1.*

291. 1) *Vgl. Anm. g–g.* 2) *Abschrift von B2 im GLA Karlsruhe „67/801, fol. 222r–v“ (Kopialbuch 15. Jh.); hieraus verblichene Stellen ergänzt.*

und allen andern, die in den spital gehorig sin, und mit allem gute, eigen und erbe, wald, wyesen, waszer, weide, zinsen, gulte, renten und gefelle, die sie iczunt hant oder furbasz gewinnen, in welichen gerichten sie gelegen sin, in unsern und des richs schirme, friede und geleite mit rechter wiszen gnedeclich enpfangen und geben yn die besunder gnade und friheid von gewalt keiserlicher macht, das [all]e gut, eigen und erbe des obgenanten spitals sollen frye und ledig sin von aller bete, sture, herberge, aczunge, futerunge, scheczunge, achte und fure, die ymand, in welchen wirden er sij, in gemeinschafft oder besunder an sie heischen oder furdern mochte; und darczu, das sie, yre hofelute und halpworchter fruht zu yre narunge malen, wo sie wollen, und yr fehe grosz und klein zu weiden triben uff almende walt, weide und uff ander yr gut und erbe und das nymand fremde fehe grosz oder cleyne in des spitals welde oder weyde solle slahen oder driben und das der spital, und waz darczu gehoret, als ander gotlich geistlich gut und erbe von aller beswerunge frye und ledig sij.

Und gebieten darumb allen fursten, graven, fryen, herren, rittern, knechten, st[e]den, [do]rffern und gemeinden, unsern und des richs lieben getruwen, das sie gemeinlich oder besunder den vorgenanten spital und wer darczu gehoret und y[n] h[anthabet] und bev[or] ist, nicht sollen in dheine wise leidigen oder besweren an dieser obgenanten unser friheid und gnaden, als lieb sie unser und des richs ungna[de] und darczu ein pene hundert marcke lotiges silbers vermiden wollen. Dieselbe pene sal uns und dem riche zu dem halben teil und dem spital oder wem daz verschaffen wirt, zu dem andern halben teil gar[d] fallen[d], als offt dise friheid gekrencket wirt oder uberfaren. Und bevelhen besunder unsern und des richs lantvogten und amptluten, die zu ziten in Elsasz, in dem Spirgew, zu Oppenheim und uff dem Ryne sin, das sie den obgenanten spital, und wa[s] darczu gehorig ist, sollen getruwelich bij diesen unsern friheit und gnaden halten[e] und hanthaben und helffen die pene inngewinnen, als offt daz noi[t]dorfft ist und an sie[f] gefurdert wirt. Mit orkund dissz brieffs versiegelt mit unser keiserlichen maiestad ingesiegel.

Der[g] geben ist zu Mencze nach C[ri]sts geburte druczehenhundert jar darnach in dem sechczigsten jare am suntag nach sant Michels tag, unser riche in dem funffczehendem und des k[ei]s[ertu]ms in dem sehsten jare[g].

Mainz, 1360 Okt. 5.

292. *Karl widerruft auf Klagen der Bürger von Cambrai die durch den dortigen Bischof Peter*[1] *vom kaiserlichen Hofgericht erwirkten Briefe*[2] *und die dadurch bereits entstandenen Benachteiligungen*[3] *der Stadt, der Schöffen, des Viermännerkollegiums*[4] *und der Bürger; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[5]

d–d) *so B2,* gevallen *B1.* e) schirmen *B1.* f) *folgt* gesucht und *B1.* g–g) Geben zu Mencz anno LX° sabbato post Michaelis, regnorum ut supra *B1.*

292. 1) *Pierre d'André, 1349–1368 Bischof von Cambrai.* 2) *Nicht zu ermitteln.* 3) *Vgl. auch Karls Urkunde vom Vortag (oben S. 263 Nr. 289).* 4) *Zu diesem Gremium vgl. URH 8 S. 66 Nr. 76 Anm. 2.* 5) *Nach einer ebenfalls vernichteten Urkunde (A: AM Cambrai „AA 79") verbot Karl zu Nürnberg, 1360 Okt. 17 dem Bischof von Cambrai, sich irgendeinen Rechtstitel zu beschaffen, der die Bürger der Stadt der Gerichtsbarkeit durch die Schöffen entzöge (Regest: Gautier / Lesort, ebd. S. 16 zu 1310). Zum Hintergrund vgl. Hüttebräuker, Cambrai S. 125 f.*

A: AM Cambrai „AA 14" (Kriegsverlust).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 52v–53r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm und MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3342 (mit Druck). – Gautier / Lesort, Ville de Cambrai (1907) S. 7 und S. 319 (mit weiteren, gleichfalls im 1. Weltkrieg zerstörten Abschriften). – URH 8 S. 64 Nr. 76.

In nomine sancte et cetera. Karolus IIII[us] et cetera. Ad perpetuam et cetera. Universis et singulis et cetera. Insinuacione querulosa civium et universitatis civitatis nostre Cameracensis, que est imperii nostri camera singularis, ad audienciam imperialis celsitudinis nuper adducta, qualiter venerabilis Petrus episcopus Cameracensis, princeps et devotus noster dilectus, quasdam litteras a nobis impetrare[a] presumpserit, pretextu quarum predictam civitatem nostram Cameracensem necnon prudentes viros scabinos, quatuor homines, civitatenses et habitantes ipsius, fideles nostros dilectos, in suis iuribus, redditibus, proventibus, saisinis et posicionibus vel quasi necnon consuetudinibus, privilegiis, legibus, administracionibus, receptis, manutenementis et ipsius civitatis antiquo et laudabili regimine per predecessores dicti episcopi Cameracensis pontifices in maiori parte statutis et ordinatis suarumque litterarum patrocinio et robore vallatis et tam per dictos predecessores dudum episcopos Cameracenses quam dictum episcopum modernum in singulorum ad dictam civitatem adventu[b] iocundo sollempniter in verbo sacerdocii presente populi multitudine copiosa iuratis ac per divos Romanorum imperatores predecessores nostros confirmatis et eciam approbatis et hucusque a tanto et tali tempore, cuius principii memoria hominum non existit, assidue sine violacione aut interrupcione aliqua observatis nedum impedire vel perturbare videtur, quin[c] ymmo[c] iura, redditus, proventus, usus, saisinas et possessiones vel quasi necnon consuetudines, leges, privilegia[d], administraciones, receptas, emolimenta, manutenementa et regimen antiquum et laudabile dicte civitatis per ipsum episcopum iuratos, ut predicitur, et ad ipsam civitatem sub ordinacione et disposicione dictorum scabinorum, quatuor hominum et habitancium ipsius civitatis spectantes et spectancia revocare, irritare et penitus anullare suisque usibus et commodis applicare et subicere dicioni certis litterarum ipsarum executoribus, ut asserit, per nos datis, qui seu alter ipsorum noviter et de[e] facto[e] prefatos scabinos, quatuor homines et habitantes civitatis hominum[f] a predictis et ipsorum dependiciis totis conatibus spoliantes aut spoliare aut privare nitentes eisdem scabinis et habitantibus antea non vocatis suisque racionibus non auditis aut alias non convictis nullaque cause cognicione premissa sub pena duarum milium marcarum auri inhibuerunt expresse, ne redditus, exitus et emolimenta pasturagiorum et ceterorum locorum infra civitatem ipsam et banleucam ipsius existencia, que strate seu vie publice aut le wareskais[6] wlgariter nuncupantur, ac eciam nonnullorum aliorum consimilium dicte civitatis iuribus connexorum, que omnia ad ipsam civitatem sub ordinacione et disposicione dictorum scabinorum, quatuor hominum et habitancium predictorum pro ipsa civitate fortificanda, tuenda et manutenenda in suis iuribus, privilegiis, legibus et edificiis ac ad usum et opus rei et utilitatis publice ipsius pertinere

292. a) impetrate *B.* b) adventum *B.* c–c) quinymmo *B.* d) vi *korr. aus* ve *B.* e–e) defacto *B.* f) *so B.*

6) *Die waréchaix (entsprechend mlat.* wariscapium*; vgl. Niermeyer, Mediae latinitatis lexicon minus S. 1130) waren ein in Nordostfrankreich verbreiteter Begriff für brachliegendes Allmendeland; vgl. P. Errera, Les Waréchaix, étude de droit foncier ancien, in: Annales de la Société d'archéologie de Bruxelles 8 (1894) S. 145–179; G. Espinas, Les finances de la commune de Douai des origines au XVe siècle (1902) S. 197–199.*

noscuntur, exigere, recipere aut levare seu in predictis manum apponere aliqualiter presumant, cum nonnullis aliis inhibicionibus[g] et preceptis dicte civitati preiudicialibus opido[h] et iniustis ac in dictorum civitatis scabinorum, quatuor hominum et tocius communitatis et habitancium preiudicium gravissimum, dispendium et iacturam, sicut predicta quelibet lata ipsorum querimonia continebat, nos, qui ex assumpto imperialis dignitatis officio singulorum saluti dignamur intendere, premissis omnibus diligenter auditis et in examen provide discussionis adductis auctoritate Romana imperiali determinamus, dicimus et presentibus declaramus, quod nostre intencionis non fuit nec est nec esse debuit prefato episcopo Cameracensi seu cuivis alteri persone, cuiuscumque condicionis[i] existat, litteras seu privilegium concessisse, per quas seu quod prefatis civitati Cameracensi, scabinis, quatuor hominibus et habitantibus communitatis ipsius ipsorumque iuribus, redditibus, proventibus, usibus, saisinis, possessionibus vel quasi necnon consuetudinibus, privilegiis, legibus, administracionibus, receptis, emolimentis, manutenementis et antiquo regimini civitatis predicte aut ipsorum alteri iniuriam aut preiudicium aliquod generetur.

Sed et ipsos et ipsa omnia et singula ad dictam civitatem spectancia, quocumque nomine censeantur, in statu, quo erant ante datam privilegii seu litterarum per dictum episcopum a nostra curia, ut dicitur[j], obtentarum, quarum virtute agere nituntur in premissis, volumus, statuimus, sanximus et precipimus sine innovacione, inmutacione, alteracione aut peioracione aliqua permanere litteris predictis seu privilegiis a nobis aut nostre celsitudinis curia per dictum episcopum seu quemvis alium seu alios obtentis in contrarium predictorum aut alterius ipsorum sub quacumque verborum expressione vel forma, eciam si de ipsorum tenore oporteret in presentibus mencionem aut ipsorum seriem de verbo ad verbum inseri, non obstantibus[k] quibuscumque, quas et que una cum effectu et executoribus ipsorum et potestate per nos ipsis tradita, ut prefertur, quoad[l] omnia et singula predicta, ubi et dum antedicte nostre civitati in suis iuribus, graciis et libertatibus adversari seu preiudicare censentur, si et in[m] quantum[m] proposita ipsorum querimonia innititur veritati, tenore presencium revocamus, cassamus, anullamus, irritamus cunctisque ipsorum viribus ex certa sciencia vacuamus prefatis executoribus et eorum cuilibet datis in hac parte auctoritate nostra mandantes et precipientes sub obtentu gracie nostre districte, quatenus dictam nostram civitatem, scabinos, quatuor homines et habitantes ipsius, fideles nostros dilectos, in dictis pasturagiis et wareskais aliisque iuribus, redditibus, exitibus, proventibus, usibus, saisinis, possessionibus vel quasi necnon consuetudinibus, privilegiis, legibus, administracionibus, receptis, emolimentis, manutenementis et dicte civitatis regimine ceterisque ad ipsos pertinentibus et ex predictis dependenciis et connexis auctoritate imperiali nequaquam impediant, molestent in aliquo vel perturbent. Et si aliquod in preiudicium dicte civitatis, scabinorum, quatuor hominum et habitancium ipsius in premissis vel altero premissorum per ipsos executores aut eorum alterum forsitan factum fuerit seu aliqualiter attemptatum, visis presentibus ad statum pristinum et debitum reducere non[n] obmittant ipsosque scabinos, quatuor homines et habitantes[o] civitatis nostre predicte omnibus et singulis iuribus suis superius expressatis et aliis, si que fuerint, more solito uti et gaudere permittant de[p] cetero[p] libere et quiete omni prorsus contradiccione, impedimento et obstaculo penitus relegato. Nulli ergo et cetera pena C marcarum auri puri et cetera.

g) inhabitacionibus *B.* h) *so (statt* omnino*?) B.* i) *korr. aus* condicione *B.* j) *folgt getilgtes* s *B.* k) *folgt getilgtes* Capitale *und* non obstantibus *B.* l) quo ad *B.* m–m) inquantum *B.* n) *mit überzähligem Kürzungszeichen B.* o) *folgt getilgtes* ibidem *B.* p–p) decetero *B.*

Signum serenissimi et cetera.

Venerabilis Gerlacus Moguntinensis archiepiscopus[q], sacri imperii per Germaniam archicancellarius, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et dux Bavarie, sacri imperii[r] archidapifer, Rudolfus Saxonie[s], sacri imperii archimarescallus, duces[t], venerabiles Ger(hardus) Spirensis, Johannes Luthomuslensis, imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis, Theod(ericus) Wormaciensis et Albertus Zwerinensis ecclesiarum episcopi, illustres Ridakarus Brunswicensis et Przimislaus Teschinensis duces, principes, spectabiles Johannes, Adolfus et Rupertus de Nassow, Burg(hardus) burgravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Bolramus et Heinricus de Spanheim et Wilhelmus de Catzenelenbogen comites, nobiles Ulricus de Hanowe, Eberhardus de Eppenstein, Tymo de Coldicz, Englhardus de Hirczhorn et alii et cetera. Presencium sub imperialis maiestatis et cetera.

Datum Moguncie anno LX°[u], indictione XIII^{a}, III° nonas mensis octobris, regnorum nostrorum anno XV°, imperii vero sexto.

Mainz, [1360][1] Okt. 5.

293. *Karl verleiht Berthold von [Thal-]Eischweiler 30 Malter Korn jährlicher Abgaben von der Mühle zu Landau [in der Pfalz], die Reichslehen sind, zu gleichen Bedingungen, wie sie diesem zuvor Bischof Gerhard von Speyer*[2] *verliehen hatte, unter Vorbehalt seiner, des Reichs und anderer Personen Rechte.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 52r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per schultetum de Oppenheim / Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3340 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben de stieten getrewen dienste, die uns und dem reiche Bertolt von Eyswilr, unser lieber getrewer, offt nuczlich getan hat und furbaz tun sol und mag in kumpftigen czeiten. Dovon so haben wir im mit rechter wizzen und sunderlichen gnaden soliche driczig malder korns, die er von jerlicher gulte hat uf der mulen zu Landow, die von uns und dem reich zu[a] lehen[a] ruren, gnedeclich verlihen haben[b] und verlihen an diesem gegenwertigen brieve in alle[c] der[c] weise und mazze, als sie ym der erwerdige Gerhard bischoff zu Spyr, unser lieber furste und andechtiger, vormals geliehen hat, und wollen, daz der vorgenante Bertold die vorgeschriben lehen innehaben und halten sulle und ir niezze und bruchen ane widerrede und hindernuzze allermenlichs, mit beheltnuz unser, des reichs und yderman sines rechten. Mit urkund et cetera.

Geben zu Mencz annis quibus supra am nechsten mantag nach sand Remigius tag, regnorum et cetera.

q) *fehlt B.* r) *folgt getilgtes* dapifer *B.* s) *folgt getilgtes* dux *B.* t) *so (statt* principes electores*) B.* u) LX^{a} *B.*

293. a–a) zulehen *B.* b) *so B.* c) alleder *B.*

293. 1) *Zum Jahr vgl. die folgende, im Register vorausgehende Urkunde Nr. 294 vom gleichen Tag.* 2) *Die Reichsstadt Landau in der Pfalz befand sich seit 1324 im Pfandbesitz des Speyerer Hochstifts (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 2 S. 24 Nr. 58), was Karl zuletzt zu Nürnberg, 1358 Aug. 12 bestätigt hatte (Druck: MGH Const. 12 S. 334 Nr. 339).*

Mainz, 1360 Okt. 5.

294. *Karl überträgt Guido Passuti aus Lucca, seinem Familiaren und obersten Türhüter,*[1] *auf dessen Lebenszeit das Amt des Vikars von Camaiore im Gebiet von Lucca.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 52r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. cancellar(ium) Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3339 (mit Druck).

Karolus quartus et cetera. Notum facimus et cetera, quod consideratis multiplicibus meritis probitatis ac constantis fidei probitate necnon fidelibus gratisque serviciis, quibus nobis et imperio sacro Gwido Passuti de Luca, magister hostiariorum, familiaris, fidelis noster dilectus, complacere studuit et poterit amplius in futurum, sibi officium vicarie Camaioris in comitatu Lucanensi cum omnibus suis iuribus et pertinenciis ad vite sue dumtaxat tempora de speciali nostra gracia et imperialis potestatis plenitudine committendum duximus et committimus in hiis scriptis, ita tamen, quod omnia facere et solvere de eodem teneatur, que per alium seu alios fieri seu solvi solita sunt actenus et consueta. Inhibemus igitur universis et singulis nostris et imperii sacri fidelibus dilectis, quatenus ipsum et suos, quibus hoc committendum duxerit, nullatenus[a] impediant seu molestent, sed pocius ipsos contra impedientes et offensores circa id[b] ipsum[b] officium auctoritate nostra imperiali fideliter manuteneant et defendant, prout gravem nostre indignacionis offensam diligunt evitare. Presencium et cetera.

Datum Moguncie anno LX°, III°[c] nonas octobris, regnorum ut supra[c].

Mainz, 1360 Okt. 5.

295. *Karl bevollmächtigt den Landvogt im Elsaß, dessen Stellvertreter und den Legisten Reinboto Süße, Bürger zu Straßburg, im Zivilprozeß gegen die Äbtissin und genannte Nonnen des Benediktinerinnenklosters Schönfeld, Diözese Speyer, zu ermitteln, zu urteilen und Zeugen gegebenenfalls zur Aussage zu zwingen, nachdem diese die ihnen zur Erziehung anvertraute minderjährige Mechthild, Tochter des verstorbenen Heinrich Klüpfel von Speyer, zur Heirat mit dem Ritter Heinrich, Sohn des* Wollensleger, *einem Verwandten der Äbtissin, genötigt hätten und letzterer das Mädchen mit einer versuchten Vergewaltigung entehrt habe.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 52r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per scultetum de Oppinheim / Conr(adus) de Gysenheim.
Regest: RI 8 Nr. 3341 (mit Druck). – URH 8 S. 63 Nr. 75.

294. a) *mit überzähligem Kürzungszeichen über* ll *B.* b–b) idipsum *B.* c–c) regnorum ut supra, III° nonas octobris *mit Umstellungszeichen B.*

294. 1) *Ein dem Kämmerer untergeordneter Hofwürdenträger. Guido Passuti hatte dieses Amt noch 1375 Okt. 6 inne, wie aus einem Brief Papst Gregors XI. hervorgeht (Regest: Lettres secrètes et curiales du Pape Grégoire XI (1370–1378) relatives à la France, hg. von L. Mirot / H. Jassemin (1935–1965) S. 1192 Nr. 3761).* 2) *Vgl. Karls Gebote von Prag, 1373 Okt. 31 an die Stadt Lucca (Regest: RI 8 Nr. 5287) und von Prag, 1373 Nov. 5 an 14 namentlich genannte Bürger von Lucca (Regest: RI 8 Nr. 5289), Guido in der Ausübung dieses Amtes nicht zu beeinträchtigen.*

Karolus et cetera nobilibus advocato vel eius vices gerenti in Alsacia, qui sunt et pro tempore fuerint, necnon magistro Reinbotoni dicto Sůsze legiste, civi Argentinensi, suis et imperii sacri fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Gravis admodum querela fidelium nostrorum Hartmanni Cluppel, Merkelini dicti Lamsbuch et Syfridi dicti Zolner, civium Spirensium, tutorio nomine Mechtildis, nate quondam Heinrici Cluppel minoris, et pro ipsa coram imperiali maiestate proposita continebat, quod, licet tutores predicti ipsam Mechtildim minorem sub spe disciplinabilis instruccionis morum et honeste conversacionis commisissent cure et regimini religiose abbatisse .. monasterii sanctimonialium in Schonenveld, ordinis sancti Benedicti, Spirensis dyocesis, abbatissa tamen et alie moniales ibidem, signanter Mya de Borgen et Alheidis de Dannenstat, considerantes amplitudinem bonorum patrimonialium ipsius Mechtildis minoris et tenuitatem hereditarie porcionis Heinrici, nati dicti Wollensleger, militis, consanguinei ipsius abbatisse, nunc precibus applausivis et variis promissionibus, nunc minis et terroribus dictam Mechtildim minorem, quantum in ipsis extitit, induxerunt, ut matrimonium contraheret cum Heinrico memorato. Verum cum propter notabilem defectum etatis ipsius Mechtildis minoris, que nec fuerat pubes nec vicina pubertati, de iure non potuerit inter ipsos matrimonium contrahi vel consumari, et moniales advertentes minime votum sue promisse castitatis in assumpcione ordinis dictum Henricum induxerunt, ut Mechtildim attemptaret carnaliter cognoscere, ymmo verius stuprare, quod, quantum in ipso fuit, licet adimplere nequiverit, presumpsit et attemptavit in offensam non modicam et atrocem iniuriam et lesionem fame, honoris et status ipsius Mechtildis, Hartmanni fratris, tutorum predictorum et tocius genealogie sue. Quapropter dicti tutores tutorio nomine et pro dicta Mechtildi nostre supplicarunt celsitudini, quatenus sibi et minori predicte dignaremur super hoc de oportuno remedio providere.

Nos igitur advertentes enormitatem huiusmodi delicti, cum criminaliter propositum non sit, fore civiliter et non criminaliter tractandum, prosequendum et decidendum, licet inter criminalia computetur, vobis auctoritate cesarea committimus et sub obtentu nostre gracie damus firmiter in mandatis, quatenus vos aut duo vel unus vestrum partibus hincinde, ut propriis in personis coram vobis in singulis iudicialibus actis compareant, ad vestram evocatis presenciam de dicto negocio sive delicto cum suis emergentibus, dependentibus et connexis debeatis vos intromittere et de singulis cognoscere et sentencie calculo fine debito civiliter et non criminaliter terminare facientes, quod decreveritis, per mulctam imperialem penasque legittimas observari. Testes vero, qui nominati fuerint, si se gracia, odio, timore vel favore subtraxerint, penis legalibus et ad hec convenientibus compellatis perhibere testimonium veritati. Presencium et cetera.

Datum Maguncie anno LX° die V^{a} mensis octobris, regnorum ut supra.

Mainz, 1360 Okt. 6.

296. *Karl bestätigt, daß Rudolf von Sachsenhausen seiner Ehefrau Christine und ihren Kindern 1 000 Gulden auf folgende Reichslehen verschrieben hat: den Teil des Hofes zu Sachsenhausen, der einst Heinrich von Urberg gehörte,*[1] *die Trift daneben, den*

296. 1) *Kaiser Ludwig IV. belehnte Rudolf von Sachsenhausen 1345 Juni 24 mit den obengenannten Gütern zu Sachsenhausen, die ihm Heinrich von Urberg (vielleicht benannt nach der Burg Auerberg, heute Schloß Auerbach) zuvor aufgelassen hatte (Regest: Fischer, ebd. S. 21 Nr. 20; RI 7 Nr. 2443, jeweils mit Druck).*

Baumgarten gegenüber demselben Hof sowie zwei Hufen Landes auf dem Sachsenhäuser Feld, den Tiergarten eingeschlossen.[2]

A: Familienarchiv der Freiherren von und zu Franckenstein Ullstadt „VI 32 – 9"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per scultetum in Oppinh(eim) / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratum) Johannes Budwicz(ensis).
Regest: Fischer, Frankensteinische Lehenurkunden S. 22 nach Nr. 22.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehent odir horent lesen, daz vor uns ist kumen der edle Rudolf von Sassenhusen, unsir und des heiligen richs lieber getrewer, und hat uns flizlich gebeten, daz wir unsern willen und verhengnuz darzu geben wollen, daz er Cristinen siner elichen wirten und ir beider kinder dochter und sunen, die sie miteinander hant odir in zeiten gewinnent, tusent guldin uff den nachgeschriben gutern bewidemen und bewisen muge, die von uns und dem heiligen rich zu lehen rurent, mit namen: daz teil des hoves zu Sassenhusen, daz Henrichs von Urberg gewesen ist, den dripp dorneben hin, dem baumbgarten[a] gein demselben hove uber, zwein huben landes uff Sassenhuser velde, den diergarten in die zwo huben zu mezzen, und waz man doruber findet, und uff alle anevell derselben guter.

Des haben wir angesehen desselben Rudolfs getrewe nucze dienste, die er uns und dem rich offt unverdrozzenlich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, und sine flizzige bete und haben unsern willen und verhengnuzz dorzu geben und geben an diesem gegenwertigen brieve, daz er den vorgenanten Cristinen siner elichen wirten, ir beder kindirn dochtern und sunen, die sie miteinander haben odir gewinnen, als vorgeschriben stet, uff die egenanten guter tusent guldin bewiedemen muge, die wir auch in doruff bewiedemen in diesem gegenwertigen brieve mit rechter wizzen und keiserlicher macht, und wollen, daz die vorgenanten tusent guldin nach ir beider tode uff ire kindere dochter und sune, die sie miteinander haben, zu glichem erbeteil vallen sullen ane allerlei hindernuzz. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werltlichen, graven, frihen, herren, stetten, rittern, knechten und allen andern unsern und des richs getrewen undertanen, daz sie die vorgenanten Rudolf, Cristinen, ire kindere dochter und sune an dieser unsirer bewidemungen nicht hindern noch irren sullen in dheine[b] weis[b], als liep sie unsir und des richs swere ungenade wollent vermiden. Mit urtkund dicz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Mentze nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jare an dem nechsten dinstage nach sant Remigius tag, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

296. a) *so A.* b–b) dheineweis *A.*

2) *Zur Urkunde vgl. W. Weißgerber, Die Herren von Frankenstein und ihre Frauen (1975) S. 72–74 mit neuhochdeutscher Teilübersetzung und Abb. der Urkunde S. 73, zum Hintergrund Schalles-Fischer, Pfalz und Fiskus Frankfurt S. 410 f.*

Mainz, 1360 Okt. 6.

297. *Karl erlaubt dem Edlen Werner [II.] Knebel [von Katzenelnbogen]*[1] *bis auf Widerruf, am Zoll zu Bacharach einen halben Turnosen einzunehmen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 52v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per scultetum de Oppinheim / Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3343 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen[a], daz wir haben angesehen die stete getrewe dinste, die uns und dem heiligen reich der edle Wernher Knebel oft unverdrozzenlich getan hat und furbas tun sol und mag in kumftigen czeiten, und haben im rechter weize[b] und keiserlicher macht genediclich erleubet und erleuben an disem gegenwertigen brife, daz er von ydem fuder weins und von anderer kaufmanschaft nach marczal, die den Reyn uff und nider gefurt werdent, einen halben Tornos nemen und uffheben sulle und můge in czolles weis zu Bacherach an dem czolle ane hindernuzz und widerrede allermenlichs uncz als lange, daz wir oder unser nachkomen an dem reich Romische keiser oder kunige das widerrufen. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen, freyen, herren, stete, ritter, knechte und allen andern unsern und des heiligen reichs getrewen undertanen, daz sie den vorgenanten Wernher Knebel an disen unsern gnaden nicht hindern noch irren sullen, als lip sie unser und des reiches swere ungenade wellent vermiden. Mit urkunt et cetera.

Geben ze Mencze anno LX° am nechsten dinstag nach sant Remigius tag, regnorum ut supra.

Mainz, 1360 Okt. 6.

298. *Karl verleiht Johann von Lautenbach seine Reichslehen: ein Haus in der Burg Wimpfen, Weingärten und Äcker in der Mark Wimpfen, Weingärten und Weingeld in der Mark Eisesheim, einen Hof in Untereisesheim mit Zubehör aus dem Besitz des verstorbenen Hartmann von Lautenbach und einen Garten im Tal zu Wimpfen, unter Vorbehalt seiner, des Reiches und anderer Personen Rechte.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 53r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3344 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 4/1 S. 12 Nr. 2763.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz vor uns ist kumen Johans von Lutembach, unser lieber getrewer, und hat uns fleizlich gebeten, daz wir im die nachgeschriben sine guter, die

297. a) *so (*et cetera *fehlt) B.* b) *so B.*

297. 1) *Werner II. Knebel von Katzenelnbogen, pfälzischer Burggraf zu Stalberg; vgl. Volk, Wirtschaft und Gesellschaft am Mittelrhein S. 592 und 642.*

298. 1) *Zu Nürnberg, 1360 Nov. 4 urkundete der Kaiser für die Stadt Wimpfen hinsichtlich der Einschränkung des Verkaufs bürgerlichen Grundbesitzes an Geistliche, wie aus einer späteren Mitteilung der Stadtobrigkeit hervorgeht (Regest: RI 8 Nr. 3400). Eine urkundliche Überlieferung wurde bisher nicht aufgefunden.*

von uns und dem heiligen[a] reich[a] zu lehen ruren, geruchen zu verliehen, mit namen eyn hus in der burg zu Wimpfen bei dem torme, genant der von Bůtingen turnn, fumtzehen morgen wingarten und acker, gelegen[b] in[c] der[c] mark zu Wimphen bei dem widembrůn, zwene morgen wingarten, gelegen in Ysinsheimer marke in dem Dornhart, und eyn fuder wingeltis doselbes, eynen hof zu Nyedern Ysinheim, wiesen und acker mit aller zugehorunge, wo daz gelegen ist, was Hartmans seligen was von Lutembach, und eynen garten in dem tale zu Wympfen vor dem Niederntore[d]. Des haben wir angesehen die getrewen dienste, die uns der selbe Johans von Lutembach offt unverdrozzenlich getan hat und furbaz tun sol und mak in kumpftigen czeiten, und haben ym die vorgeschriben lehen mit allen yren rechten, vellen, nuczen und zugehorungen mit rechter wizze und von keyserlicher macht verliehen und liehen an diesem gegenwertigen brieve und wollen, daz er dieselben liehen innehaben und halten sulle und der nyezzen und bruchen an hindernuzze und widerrede allermenlichs[e], mit beheltnuz doch unser, des heiligen reichs und allermenlichs an unserm und iren rechten. Mit urkund et cetera.

Geben zu Mencze anno LX° feria tercia proxima post Remigii, regnorum ut supra.

Mainz, [1360][1] Okt. 6.

299. *Karl weist dem Albrecht von Altingen[2] für seine Schulden 200 Gulden aus der Reichssteuer von Weil [der Stadt] an, zu erheben zum Martinstag (Nov. 11) dieses und des folgenden Jahres.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 56v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); SS an Pressel angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per .. dominum magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Albertus / Altinger.
Regest: RI 8 Nr. 3345 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir mit Albrecht Altinger, unserm und des reichs lieben getrewen, umb alle schult, die wir ym schuldig gewesen sein, uberein kumen sint, daz wir ym CC guldein dofur geben sullen. Und dieselben haben wir im bescheiden uff unserr und des reich[a] jerliche stewer zu Weil, also daz er oder sein erben die von sand Merteins tag, der schirest kumpt, ober czwei jar doselbist zu Weil von der egenanten stewer nemen und uffheben sol unverczogenlichen und ungehindert. Mit urkund et cetera versiglt mit unserm cleinen anhangenden insigel.

Geben zu Mencz et cetera am dingstag nach sand Remigii tag, regnorum et cetera.

298. a–a) reich heiligen *mit Umstellungszeichen B.* b) *korr. aus* legen *B.* c–c) inder *B.* d) Niedern tore *B.* e) aller menlichs *B.*
299. a) *so B.*

299. 1) *Die im Registerfragment vorausgehende Urkunde datiert von 1360 Okt. 17 (Druck: RBM 7 S. 401 Nr. 657; Regest: RI 8 Nr. 3380), die anschließende von 1360 Okt. 29 (unten S. 311 Nr. 344).* 2) *Wohl derselbe Albrecht von Altingen, genannt Söldner, der mit seiner Frau 1369 Okt. 31 ihre Güter zu Auerbach an das Kloster Herrenalb vergab (A: HStA Stuttgart „A 489 U 67"); zur Familie von Altingen vgl. O. von Alberti, Württembergisches Adels- und Wappenbuch 1 (1889) S. 15.*

Mainz, 1360 Okt. 7.

300. *Karl teilt den Herzögen Wenzel von Luxemburg, Albrecht [I.] von Bayern und Wilhelm [I.] von Jülich sowie dem Herzog von Geldern*[1] *mit, daß er die Stadt Cambrai mit ihren Einwohnern und Gütern in seinen und des Reiches Schutz genommen habe,*[2] *und ernennt sie zu deren besonderen Schirmern.*

B: HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 52v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3346 (mit Druck). – Wurth-Paquet, Règne de Wenceslas S. 72 Nr. 313. – URH 8 S. 66 Nr. 77.

Karolus et cetera illustribus Wenceslao Lucemburgensi, Limburgie et Brabancie, Alberto Bavarie, Wilhelmo Iuliacensi et[a] Gelrie ducibus, nostris et imperii sacri principibus et fidelibus dilectis, graciam nostram et omne bonum. Ad[3] culmen regni et imperii Romani illo volente, qui celestia pariter et terrena moderatur et dirigit, quamvis immeriti advocati ad ea precipue studia nostra convertimus curasque nostre diligencie deputamus, ut fideles et subditi dicti imperii in pacis tranquillitate sub clypeo nostre tuicionis et proteccionis vigeant, a suis releventur pressuris et per imperialem potenciam et providenciam a noxiis defendantur. Cum autem inter ceteros fideles partesque et civitates dicti imperii dicioni subiectas honorabilis civitas Cameracensis, ipsius imperii pars admodum preciosa nostraque et dicti imperii Romani camera specialis, hominum[b] curis nostris frequenter occurrat, ut de ipsa dirigenda salubriter favoribusque inperialibus attollenda diligencius cogitemus, ipsam civitatem una cum cunctis habitantibus eiusdem necnon bona comunia ipsorum omnia et singula, mobilia et immobilia, ubicunque in dicto imperio existencia, quocunque nomine censeantur, in nostra et dicti imperii salva et speciali gardia, proteccione, tuicione et defensione tenore presencium suscipimus et duximus reponendos; vos et vestrum quemlibet eisdem civitati et habitantibus bonisque ipsorum, ut predicitur, gardiatores specialiter deputantes vobisque mandantes ac vestrum cuilibet committentes, quatenus dictos civitatem et habitantes et bona ipsorum universa defendatis ab omnibus iniuriis, violenciis, gravaminibus, molestiis, oppressionibus, vi armorum, potencia laycorum ac inquietacionibus et indebitis novitatibus quibuscunque et in suis iustis possessionibus, usibus, iuribus, franchisiis, libertatibus, privilegiis, legibus, saisinis, administracionibus, receptis, manutenementis et regimine antiquo civitatis hominum[c], in quibus predecessores suos et ipsos fuisse et esse inveneritis, sub eisdem proteccione, tuicione, defensione et salva nostra et imperii gardia auctoritate nostra imperiali custodiatis, manuteneatis et conservetis nec permittatis a quoquam, quavis auctoritate fulgeat, in personis ipsorum, bonis, rebus, iuribus et ceteris predictis omnibus aut ipsorum dependiciis vel connexiis[d] aliquas fieri vel inferri in dictorum civitatis[e] habitancium, bonorum, iurium et aliorum predictorum preiudicium novi-

300. a) *folgt Lücke von 7–8 Buchstaben B.* b) *so (statt* huiusmodi*) B; vgl. MGH Const. 11 S. 88,23.* c) *so (statt* huiusmodi*) B; vgl. MGH Const. 11 S. 88,35.* d) *so B; vgl. auch MGH Const. 11 S. 88,40.* e) civitatum *B.*

300. 1) *Entweder Rainald III. (so RI 8) oder dessen Bruder Eduard; die Lücke für den Namen (vgl. Anm. a) läßt beides zu. Außerdem sah nach Karls Urkunden von Koblenz, 1359 April 8 (Druck: MGH Const. 12 S. 450f. Nr. 456a–b) die kaiserliche Kanzlei offensichtlich beide als gleichberechtigte Herzöge an.* 2) *Vgl. Karls Entscheidung von 1360 Okt. 5 (oben S. 267 Nr. 292) zugunsten der Stadt Cambrai gegen ihren Bischof.* 3) *Zu Arenga und Formular vgl. Karls ebenfalls den Schutz von Cambrai betreffende Urkunde von Zürich, 1354 April 22 (Druck: MGH Const. 11 S. 88 Nr. 144).*

tates; quas si factas esse vel fuisse in dictorum preiudicium inveneritis, eas statim ad statum pristinum et debitum reducatis aut faciatis reduci dictamque nostram salvamgardiam, ubicunque oportunum fuerit, notificari[f] et sollempniter publicari ac in signum presentis nostre gardie vexilla imperialia in maneriis, domibus et aliis locis ad dictam civitatem et habitantes ipsius[g] spectantibus apponatis aut apponi faciatis, quociescunque super hoc fueritis requisiti, ne quis se possit de ignorancia excusare, inhibendo aut inhibere faciendo auctoritate nostre celsitudinis omnibus et singulis, de quibus requisiti fueritis, et sub certis et magnis penis nobis et parti lese irremissibiliter applicandis, ne prefatis civitati et habitantibus ipsius aut ipsorum bonis, rebus, iuribus, possessionibus, usibus, franchisiis, libertatibus, privilegiis, legibus, saisinis, administracionibus, receptis, manutenementis[h] et antiquo regimini civitatis[i] hominum[j] quomodolibet facere presumant aut ipsos habitantes in antiquo regimine civitatis hominum[k] aliqualiter impediant vel perturbent; mandantes et precipientes districte omnibus et singulis nostris et dicti imperii subditis nostre gracie sub obtentu, quatenus vobis et vestrum cuilibet seu a vobis vel vestrum quolibet deputatis in premissis omnibus et singulis ac ex ipsis dependenciis ea tangentibus et connexis efficaciter pareant et intendant prestentque, si opus fuerit et requisiti fuerint, consilium, auxilium et favorem. Que omnia et singula prefatis civitati et habitantibus ipsius de speciali gracia et ex certa sciencia duximus concedenda non obstantibus quibuscunque composicionibus factis in preiudicium civitatis Cameracensis aut quibuscunque litteris in contrarium obtentis, nostra imperiali auctoritate non confirmatis, nostris et imperii sacri iuribus et aliorum semper salvis. Presencium et cetera.

Datum Moguncie anno LX°, indiccione XIII[a], nonis octobris, regnorum ut supra.

Mainz, 1360 Okt. 7.[1]

301. *Karl weist Bürgermeister, Rat und Bürger* **(a)** *der Stadt Mülhausen im Elsaß an, die zum kommenden Martinstag (1360 Nov. 11) fällige Reichssteuer an Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg, seinen Hofmeister und Landvogt im Elsaß, zu zahlen, und quittiert.*

A: AM Mulhouse (Mülhausen) „Pièce isolée Nr. 155"; MS (leicht beschädigt) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz.
Regest: Post / Benner, Verzeichnis Mülhausen S. 13 Nr. 155.

(b) *Dasselbe an die Stadt Colmar.*

f) notificare *B.* g) *folgt irrtümlich* aut ipsorum bonis *(vgl. Z. 8) B.* h) manutenentis *B.* i) *mit überzähligem Kürzungszeichen B.* j) *so (statt* huiusmodi*) B; vgl. MGH Const. 11 S. 89,9.* k) *so (statt* huiusmodi*) B; vgl. MGH Const. 11 S. 89,10.*

301. 1) *Für* **(b)** *käme auch Sept. 30 in Frage, falls in der Datumszeile* vor *ausgefallen wäre. Allerdings läge in diesem Falle eine Datierung am Hieronymustag (Sept. 30) näher als ein Bezug auf den Remigiustag (Okt. 1). Außerdem werden Reichssteueranweisungen an verschiedene Städte einer Region oft zugleich ausgestellt; vgl. etwa für Mülhausen und Colmar Karls Urkunden von Prag, 1359 Okt. 9 (Regest: MGH Const.12 S. 548 Nr. 563a–b).*

A: AM Colmar „AA 21 Nr. 2"; MS (leicht beschädigt) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz.
Text folgt **(b)** *mit Varianten aus* **(a)**.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeister, dem rate und[a] burgern gemeinlich der stat zu Colmar[b], unsern und des richs lieben getrewen, unsir gnade[c] und allez gut. Umb die gewonliche stur, die ir uns und dem rich uff sant Martins tag, der schirste kunftig ist, schuldig seit zu geben, empfelhen wir ewern trewen und gebieten uch auch ernstlich und vestlich[d] bei unsern und des richs hulden, daz ir dieselben dem edlen Burghart burggraven zu Meidburg, unsirm hovemeister, lantfogte in Elsazz und lieben getrewen, uff denselben sand Martins tag gentzlichen und[e] ane allez verziehen geben und richten sullet; und wann[f] ir daz getan habt, so sagen wir euch derselben[g] steur uff ditz jar quit, ledig und los. Mit urckund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben[h] zu Mentze nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechszigistem jar an der nechsten[i] mitwoch[j] sant Remigius tag, unsirer riche in dem funfczenden[k] und des keisertums in dem sechsten jare.

[Mainz, 1360][1] Okt. 7.

302. *Karl providiert den Heinrich [Gauer] von [Ober-]Wesel mit der Propstei Kerpen in der Kölner Diözese.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 53v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem cancell(arius).
Regest: RI 8 Nr. 3351 (mit Druck).

Dominus imperator providit domino Henrico de Wesalia de prepositura Carpensi Coloniensis dyocesis.

Datum ut supra nonas octobris.

301. a) *folgt* den **(a)**. b) Mulhusen **(a)**. c) huld **(a)**. d) vesteclich **(a)**. e) *fehlt* **(a)**. f) wenn **(a)**. g) der egenanten **(a)**. h) Der geben ist **(a)**. i) *fehlt* **(a)**. j) *folgt* nach **(a)**. k) *folgt* jar **(a)**.

302. 1) *Der Datumsvermerk bezieht sich auf die Datierung der im Register vorausgehenden Urkunde vom selben Tag unten S. 280 Nr. 305.* 2) *Das königliche Präsentationsrecht der Propstei Kerpen hatte Kaiser Ludwig IV. 1336 Aug. 16 Graf Wilhelm [V.] von Jülich übertragen (Regest: MGH Const. 7/1 S. 74 Nr. 126f.). Karl hatte es demselben ohne Bezug auf seinen Vorgänger zu Mainz, 1348 Jan. 19 (Druck: MGH Const. 8 S. 515 Nr. 491) und dem nunmehr zum Herzog erhobenen zu Metz, 1356 Dez. 25 bestätigt (Druck: MGH Const. 11 S. 496 Nr. 888). Wenn der Kaiser dieses Recht nun für einen seiner Kanzleibeamten in Anspruch nahm (die päpstliche Provision hat die Kanzlei mit ihrer Formulierung gleichsam vorweggenommen), muß man entweder die Zustimmung Herzog Wilhelms I. als gegeben annehmen oder den Akt als implizite Anfechtung des Jülicher Anspruchs verstehen. Für letzteres spricht, daß Karl IV. nach Wilhelms Tod († 1361 Febr. 26) einen erneuten Anlauf unternehmen mußte: Papst Innozenz VI. stimmte einer entsprechenden Supplik des Kaisers 1361 April 10 zu (Regest: H. V. Sauerland, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vaticanischen Archiv 4 (1907) S. 288 Nr. 751), obwohl Heinrich bereits Pfründen an Sankt Florin in Koblenz, Sankt Maria in Wetzlar und eine Priesterpfründe in Speyer sowie Expektanzen in Münstermaifeld und Speyer besaß.*

Mainz, 1360 Okt. 7.

303. *Karl überträgt (*verleihen und geben*) seinem Kaplan und Hofgesinde Moritz, Propst des [Augustinerchorherren-]Stifts [Nieder-]Ingelheim, das er aus Verehrung für Maria, den heiligen Kaiser Karl [den Großen] und den heiligen Märtyrer Wenzel erhöhen will, die Hälfte seiner jährlichen Einkünfte von den Juden zu Frankfurt [am Main] bis zu einer Höhe von 2 000 Mark Silber zur Instandhaltung und Versorgung des Stifts. Die Überweisung des Geldes legt er in die Verantwortung des Frankfurter Bürgers Siegfried zum Paradies, seines Hofgesindes, der zuerst die 30 Gulden jährlich, mit denen er vom Kaiser belehnt ist,*[1] *an sich nehmen und dann das restliche Geld dem Stift auszahlen soll. Den Frankfurter Bürgermeistern und vier Ratsmitgliedern soll Siegfried jährlich Rechnung darüber legen und von den Schöffen eine briefliche Bestätigung darüber erhalten. Die Stadt Frankfurt fordert er auf, diese Verfügung zur Kenntnis zu nehmen und den erwähnten Propst nicht daran zu hindern; Strafandrohung 20 Pfund Gold.*[2]

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 121"; MS beiliegend, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancell(arium) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 54r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.; unvollständig).
Druck: Kracauer, UB Juden Frankfurt 1 S. 71 Nr. 176.
Regest: RI 8 Nr. 3353. – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 209f. Nr. 3125 und Nr. 3134.

Mainz, 1360 Okt. 7.

304. *Karl gebietet zugunsten des Ordens der Augustinereremiten im Elsaß, in Schwaben und am Rhein, daß dessen Angehörige ihr Erbteil, soweit es nicht Lehengüter sind, erhalten sollen, als ob sie weltlich geblieben wären, und dasselbe an ihr Kloster falle;*[1] *Immobilien sind binnen Jahresfrist an Weltliche zu verkaufen, die die zugehörigen Dienste und Lasten tragen sollen, während der Erlös dem jeweiligen Kloster zugute kommen soll. Er gebietet allgemein, die Ordensbrüder bei diesem Recht zu schützen.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AST Hist. eccl. II 46"; angekündigtes MS fehlt, SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

303. 1) *Vgl. die Urkunde Karls IV. von Mainz, 1360 Okt. 9 (Druck: Kracauer, ebd. S. 72 Nr. 177; Regest: RI 8 Nr. 3355), in der er Siegfried und dessen männliche Erben zu seinen und des Reiches Lehnsmannen macht (*zu unsern und dez heiligen reichs mannen entpfangen und nemen*) und ihnen dabei 600 kleine Gulden als Rentenlehen verschreibt, einzunehmen jährlich in einer Höhe von 30 Gulden aus den kaiserlichen Einkünften der Frankfurter Juden; vgl. K. F. Krieger, Die Lehnshoheit der deutschen Könige im Spätmittelalter (1979) S. 228f. mit Anm. 674.* 2) *König Sigmund bestätigte dem Augustinerchorherrenstift Ingelheim dieses Privileg 1417 Juni 10 und 1418 Jan. 14 (Regest: RI 11 Nr. 2393 und Nr. 2809).*

304. 1) *Ein solches Privileg für die deutschen Lande, jedoch ohne die Regelung zum Immobilienverkauf, hatte der Orden in lateinischer Sprache von Karl bereits zu Prag, 1353 Jan. 26 erhalten (Druck: MGH Const. 10 S. 381 Nr. 499). Nochmals beurkundet wurde diese Gnade unter Berufung auf eine Bulle Papst Alexanders IV. auf Deutsch 1360 Dez. 26 (unten S. 410 Nr. 457) und 1361 Aug. 10 (unten Nr. 695) sowie lateinisch in feierlicher Form zu Nürnberg, 1363 März 13 (Druck: RBM 7 S. 825 Nr. 1362; Regest: RI 8 Nr. 3930).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 54r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancellar(ium) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3352 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Ro̊ͤmischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůͤnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehent oder ho̊ͤrent lesen: Wann uns etwie dicke fůͤrkomen ist, daz die geistlichen lůͤt die bruder des ordens der ainsidel sand Augustini in Elsazzen, in Swaben und bei Rein, unser lieben andechtigen, an yren våͤterlichen erben und auch an dem, daz in von andern iren magen und frunden zu recht volgen solde, sere sind und noch offte werden gehindert, darumb durch andechtiger und flehlicher bete willen derselben brůͤder wellen wir und gebieten mit disem gegenwertigen keyserlichen gesecze: Wenn fůͤrbaz in den vorgenanten landen ymand in denselben orden sich ergibt und darinne gehorsam tůt, daz dem und allen den, die daz tůͤn, ir rechter erbeteil und alles, daz yn von vater, von muter und von andern magen zu recht geviele und geburte, ob sie werltlich verliben, nachvolge[a] und werde iren o̊ͤbristen und irn klostern genczlich gegeben in sulcher bescheidenheit, daz sie sich keines lehengůͤtes nicht underslahen. Und waz yn von sulchen teilen von unfarender hab geburd, ez sein hofe, huser, acker und ander unfarend hab, daz sie daz innewendig jar und tag, von dem tag zu zelen, als sie sulcher dinger fridleich gewer begriffen, werltlichen luten verkauffen, die davon gewonlich dinste tůn und bůͤrde tragen, und waz yn geldes von sulchem kauffe wirt, daz legen an yn und iren clostern zu frůͤm und zu nůcze, als sie beste můͤgen. Des gebieten wir fůͤrsten, grafen[b], freyen, herren, rittern, knechten, vogten, schultheizzen, burgermeistern, pflegern, råͤten, amptluten und undertanen, unsern und des heiligen reichs liben getrewen, den diser unser brif zu sehen wirdet, daz sie die obgenanten brůͤder an den obgeschriben sachen nicht hindern, sunder fůͤrdern und yn darzůͤ beholfen sein zu iren rechten. Wer aber sache, daz yn wider dicz unser gesetze ymand unrecht tet und sie daran mit frevel beschedigt, der sei in unser und des reichs ungenad vervallen und in sulch pene, als wir denne nach des frevels acht zu rat werden. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserer keyserlichen maiestat ingsigel[b].

Der geben ist zůͤ Mencz nach Cristes geburt dreuzehenhundert jar darnach in dem sechczigistem jar am mitwochen nach sand Francis tag, unserer reiche in dem fůͤmfzehenden und des keysertůͤms in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 [Okt. 7.][1]

305. *Karl bestätigt dem Edlen Berthold [IV. Göler][2] von Ravensburg eine inserierte Urkunde Kaiser Friedrichs II. von 1234 Nov.,[3] in der dieser die Söhne des Heinrich von Ravensburg wieder in den Besitz der Erbgüter ihrer Eltern setzte.[4]*

304. a) nach volge *A.* b–b) grafen et cetera, ut in premissis non impediantur, sub pena, quam dominus imperator sibi reservavit taxandam. Presencium et cetera. Mit urkund et cetera *B.*

305. 1) *Monat und Tag fehlen; die beiden unmittelbar umgebenden Registereinträge (die folgende Nr. 306 und oben S. 278 Nr. 302) sind von Okt. 7. Karl hielt sich in Mainz 1360 Sept. 30–Okt. 11 auf.* 2) *Vgl. die Stammtafel der Familie im Anhang zu R. und D. Göler von Ravensburg, Die Göler von Ravensburg (1979).* 3) *Regest: RI 5/1 Nr. 2061 (mit Druck).* 4) *Berthold hatte 1360 Aug. 23 zusammen mit seinem Bruder Albrecht ihren Teil der Burg Ravensburg Pfalzgraf Ruprecht I. d. Ä. bei Rhein geöffnet (Regest: Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 193 Nr. 3234).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 53v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. magistrum cur(ie) / Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3350 (mit Druck).

Karolus et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod constitutus in nostre maiestatis presencia nobilis Bertoldus de Ravenspurg, noster et imperii sacri fidelis dilectus, nobis humiliter supplicavit, quatenus de solite nostre benignitatis clemencia et auctoritate imperiali infrascriptam litteram dive memorie quondam Friderici Romanorum imperatoris, predecessoris nostri, sibi et suis heredibus approbare, innovare, ratificare et ex certa nostra sciencia confirmare graciosius dignaremur. Cuius tenor dinoscitur esse talis:

Es folgt die Urkunde Kaiser Friedrichs II. von 1234 Nov.

Nos vero attentis gratis et fidelibus serviciis, quibus predictus Bertoldus nobis et sacro Romano imperio fideliter servivit hucusque et in futurum servire fidelius tenebitur et debebit, sibi et suis heredibus supradictam[b] litteram in omnibus suis punctis et clausulis ac de verbo ad verbum, prout exprimitur in suis tenoribus, approbamus, innovamus, ratificamus et ex certa nostra sciencia confirmamus, iuribus aliorum semper salvis. Mandamus igitur universis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, civitatibus, militibus, clientibus ceterisque nostris et imperii sacri fidelibus, ut[c] prefatum Bertoldum vel eius heredes in predictis nostris approbacione, innovacione, ratificacione et confirmacione presumant quomodolibet impedire, sicut gravissime nostre indignacionis offensam voluerint evitare. Presencium et cetera.

Datum Maguncie anno LX°, regnorum ut supra.

Mainz, 1360 Okt. 7.

306. *Karl richtet eine erste Bitte zugunsten des Geistlichen Johann, Sohn des Notars Albrecht am Mainzer weltlichen Gericht, an* **(a)** *Propst, Dekan und Kapitel der Kirche St. Peter vor den Mauern von Mainz, an* **(b)** *Propst, Dekan und Kapitel der Kirche St. Johannes in Mainz sowie an* **(c)** *Dekan, Scholaster und Kapitel der Kirche St. Maria ad Gradus [in Mainz].*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 53v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3347–3349 (mit Druck).

Date sunt primarie preces per dominum imperatorem Johanni clerico, nato Alberti notarii secularis iudicii Moguntinensis, primo ad collacionem prepositi[a], .. decani et capituli ecclesie sancti Petri extra muros Moguntinenses.

Item pro eodem ad collacionem .. prepositi, .. decani et capituli ecclesie sancti Johannis Moguntinensis.

305. a–a) Notumfacimus *B.* b) supra dictam *B.* c) *so (statt* ne*) B.*
306. a) *über der Zeile nachgetragen B.*

Item pro eodem ad collacionem .. decani, .. scolastici et capituli ecclesie sancte Marie ad gradus. Presencium et sub sigillo maiestatis iste tres gracie et cetera.

Datum Moguncie anno LX°, indictione XIII[a], nonas octobris, regnorum et cetera.

Mainz, 1360 Okt. 8.

307. *Karl teilt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Straßburg mit, daß er ihren Mitbürger Johann von Ochsenstein, Archidiakon am dortigen [Dom-]Stift, brieflich angewiesen habe, Abt Eberhard und das [Benediktiner-]Kloster Weißenburg am Besitz der diesen gerichtlich als Eigengut und heimgefallenes Lehen zugesprochenen Burg [Klein-]Arnsberg nicht zu hindern, und fordert sie auf, Johann dazu anzuhalten.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 40"; Papier, rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per d(ominum) magistrum cur(ie) / Henr(icus) de Wesalia.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 437 Nr. 524.
Regest: RI 8 Nr. 3354. – URH 8 S. 67 Nr. 78.

Mainz, 1360 Okt. 9.

308. *Karl verleiht dem Burkhard Stecke und dem Richard* Hildigehant *Freigrafschaft und Königsbann im Vest zu Recklinghausen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 53v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Hinr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3361 (mit Druck).

Karolus IIII[us] et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod habita consideracione ad constantis fidei et legalitatis puritatem dilectorum fidelium nostrorum Burghardi Stecke et Richardi dicti Hildigehant eisdem de singulari gracia et de plenitudine imperialis potestatis damus et concedimus bannum seu comitatum liberum in districtu Reclichusen dicto wlgariter dat Veste, Coloniensis dyocesis, decernentes et volentes, quod dicti Burghardus et Richardus omnibus iuribus, iurisdictionibus et libertatibus frui et gaudere debeant, sicut ceteri huiusmodi bannos sive comitatus habentes liberos de iure vel consuetudine quomodolibet pociuntur. Presencium et cetera.

Datum Moguncie anno LX°, indictione XIII[a], VII idus octobris, regnorum et cetera.

Mainz, 1360 Okt. 9.

309. *Karl befiehlt den Bürgermeistern, Schöffen und Räten der Stadt Aachen, da er Wilhelm, dem Sohn Graf Wilhelms [I.] von Wied, die Propstei ihrer Marienkirche*

308. a–a) Notumfacimus *B.*

308. 1) *Zum Vest Recklinghausen vgl. Lindner, Veme S. 56–60, zur vorliegenden Urkunde ebd. S. 57, 336, 413; ferner Wurm, Veme S. 41 f.*

übertragen habe,[1] *diesen bei deren Rechten, Gütern und Freiheiten zu schirmen und an der Wiedergewinnung entfremdeter Güter nicht zu hindern.*

B: Fürstlich Wiedisches Archiv Neuwied „52-2-4 Nr. 40" (notarielles Transsumpt von 1360 Nov. 9).
Regest: Urkundenregesten Neuwied S. 35 Nr. 237. – Kraus, Regesten Reichsstadt Aachen 3 S. 230 Nr. 354 (mit weiteren Angaben).

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistris civium, .. scabinis et consulibus regalis nostre sedis Aquensis, nostris et imperii sacri fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Quia honorabili Wilhelmo nato s[pec]tabilis[a] Wilhelmi comitis de Wyda, avunculo nostro dilecto, preposituram sancte Marie Aquensis graciose contulimus ipsumque[b] intendentes graciosius in eadem conservare, fidelitati vestre districte et sub obtentu gracie nostre precipiendo mandamus, quatenus eundem nostrum avunculum penes omnia iura, bona, libertates necnon pertinencias universas et singulas dicte prepositure manutenere et defendere fideliter debeatis nec permittere, quod ab aliquo aliqua sibi violencia, iniuria, oppressio seu molestacio in premissis aliqualiter inferatur; volentes eciam et dicte vestre fidelitati seriosius iniungentes, quatenus, si dictum comitem aliqua bona alienata illicite et distracta ad ius et proprietatem revocare vellet[c] prepositure supradicte, quod eum in hoc non impedire sed promotivam et favorabilem sibi voluntatem ostendere modis omnibus debeatis, negligenciam nullam in premissis commissuri.

Datum Moguncie nona die mensis octobris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Mainz, 1360 Okt. 9.

310. *Karl überträgt auf Bitten des Grafen Adolf [I.] von Nassau[-Wiesbaden-Idstein] diesem zur Aussteuer von dessen Tochter Agnes 6 000 Florentiner Gulden aus dem Adolf bereits widerruflich verschriebenen Turnosen am Gernsheimer Zoll und bestimmt, daß dieser Turnose nach Erhalt der Summe aufgehoben sein soll.*[1]

A: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 1353"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per[a] dominum imperatorem[b] / Henr(icus) de Wesalis[ca]; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicen(sis), *darunter von anderer Hand:* Uber den Tůrnos zů Gernsheym / ses dusent gůlden von Florencie *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 81v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem sculteti in Oppinheim Heinr(icus) de Wesalia.
Druck: Schliephake, Geschichte Nassau 4 S. 315 Nr. 20.
Regest: RI 8 Nr. 3358. – Scriba, Regesten Hessen 1 S. 105 Nr. 1134. – Ritgen, Regesten Gleiberg S. 53. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 294 Nr. 1328.

309. a) *Buchstaben verblichen B.* b) *so B.* c) *so (statt* contingeret *o. ä.) B.*
310. a–a) *auf Rasur A.* b) *folgt radiertes* heim *A.* c) *so A.*

309. 1) *Vgl. Karls Bestätigung der Präsentation vom folgenden Tag (unten S. 295 Nr. 323).*
310. 1) *Vgl. die kaiserliche Verschreibung des Zolles auf Lebenszeit von Metz, 1356 Dez. 16 (Regest: RI 8 Nr. 2546; MGH Const. 11 S. 484 Nr. 867), seine widerrufliche Verschreibung von Prag, 1359 Juni 19 (Druck: MGH Const. 12 S. 505 Nr. 521) sowie die Urkunde von Adolfs Bruder, Erzbischof Gerlach von Mainz, von 1361 April 24 (Regest: Vigener, ebd. S. 308 Nr. 1393).*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann wir dem edilen Adolf grafen zu Nassow, unserm lieben neben und getrewen, eynen groszen Toirnais bescheiden und verschreben hatten zu nemen an dem tzolle zu Gernsheim von iglichem fůder weyns und ander kaufmanschaft nach marczal uncz an unsern willen und wyderrufen und uns derselbe graf Adolf mit vleiz gebeten hat, daz wir ym zů steur und zu volleist die edil Agnes von Nassaw sine dochter, unser nychte, zu beraden zu der heilgen ee unser gnade geruchten ze beweisen, des haben wir gnedeclich bedacht luterkeit steter truwe und vleizige dienste, die der obgenante graf Adolf uns getan hat zu ere und wirde des heilgen reichs und furbaz[d] nuczlicher tůn sal und mag yn kunftigen czeiten, dorumb und auf die meynung[e], daz unser nychte, sine dochter, mit ere und wirde zu der heilgen ee nach loblicher art beraden werde, so bescheiden und verschriben wir dem vorgenanten graf Adolf und seinen erben sehs dusent guldin von Florencz an dem obgenanten groszen Toirnais zů Gernsheim zů heben und zů nemen, uncz daz er und sine erben sehs dusent gulden genczlich und gar aufgeheben. Und wanne daz er odir seine erben die sehs dusent guldin an dem vorgeschreben Toirnais zu Gernsheim aufgeheben, so sal derselbe Toirnais an dem tzolle genczlich abesein und furbaz nicht mer gehaben werden. Und gebieten dorumb allen fursten, grafen, fryen, herren und steten, unsern lieben getruwen, daz sie den vorgenanten graf Adolph und sein erben dar an nicht sullen hindern, uncz daz er oder seine erben sehs tausent gulden zu rechtem abeslag und zu gůter rechenung aufgeheben, als liep sie unser und des reichs ungnad wullen vermiten. Mit urkunt dicz brieves versiegelt mit unser keiserlichen maiestad ingesiegel.

Geben zů Mencz nach Cristus geburt druczenhundert jar dar nach yn dem sechczigisten jar an sant Dyonisius tag, unsir reich in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 9.

311. *Karl gibt als König von Böhmen seine Zustimmung zu der inserierten Urkunde der Äbtissin Adelheid und des Konvents des Benediktinerinnenklosters Bergen, Diözese Eichstätt, von 1359 Sept. 25[1] über den Verkauf aller Güter und Rechte des Klosters in Hohenstein und Hersbruck.[2]*

A: NA Prag „AČK Nr. 748"; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Joh(an)nes Budwicz*, weiter unten von anderer Hand:* Littera domini imperatoris tamquam regis / Boemie super Hersbruck *(14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 396 Nr. 647.
Regest: RI 8 Nr. 3363. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 481 Nr. 477 (mit Sept. 20). – Archiv České koruny 4/2 S. 150 Nr. 751 (mit Abb.).

d) b *korr. aus* p *A.* e) meynug *A.*

311. 1) *Druck: RBM 7 S. 193 Nr. 295.* 2) *Vorausgegangen war die kaiserliche Bestätigung des Kaufvertrags von 1360 Sept. 30 (oben S. 257 Nr. 281), mit der der Willebrief bis S. 258,6 wörtlich übereinstimmt. – Weitere Willebriefe unter gleichem Datum liegen im NA Prag „AČK Nr. 745–747, 749, 750" im Original vor von den Erzbischöfen Gerlach von Mainz, Boemund von Trier und Wilhelm von Köln sowie von Herzog Rudolf II. von Sachsen[-Wittenberg] und Pfalzgraf Ruprecht I. bei Rhein (Druck bzw. Regest: RBM 7 S. 396ff. Nr. 647–652).*

Mainz, 1360 Okt. 9.

312. *Karl verfügt, daß der nächste freiwerdende Schöffenstuhl im Rat der Stadt Frankfurt [am Main] mit seinem Hofgesinde Siegfried zum Paradies*[1] *zu besetzen sei, den er auch als Baumeister für das [Augustinerchorherren-]Stift [Nieder-]Ingelheim eingesetzt habe; er erklärt jede andere Wahl von vorneherein für ungültig und droht bei Widersetzlichkeit eine angemessene Bestrafung an. Seinem Landvogt in der Wetterau, dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau, und den Bürgermeistern, den Schöffen und dem Rat der Stadt Frankfurt gebietet er nachdrücklich, diese Anordnung zu befolgen.*[2]

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 122"; beiliegendes MS an SF; auf dem Bug rechts: Per dominum cancell(arium) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 59v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand von anderer Hand: Sifred zum / Pardise / von Frankin/furt *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3356 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit dissem brife allen den, die in sehen oder horent lesen: Wann wir durch zcuvirsicht stetir truwen, biderwikeyt, vernunffte und fleyszes, die wir an Syfriden, genant zu dem Paradyse, burger ze Frankenfurt, unserm hofgesind und lieben getrewen, gefunden haben, yn ubir unsern stift zu Ingelnheim zu baumeister gesetzt haben mit rechter wizzen und wolbedachtem můt und wėnne er sich sulcher erbeyt durch unserr wirdikeyt willen gern und williclich undernomen hat, so haben wir die und ander sein dinst, di er uns und dem heiligen reich mit steten trewen vormals hat getan und tun sol in kumpftigen zeiten, genediclich angesehen und bedacht und maynen ym dorumbe, als wol billich ist, etlich sunder gnade zu tun von angebornen gůten. Dovon so wellen wir und setzen mit wolbedachtem můt, uz ganzer wizzen, mit keyserlicher mechte mit disem unserm gegenwertigen gesetze, wenne daz sache sei, daz in der obgenanten unserr stat ze Frankenfurd allerschirest und allererste nach dem, als dyser brif geben ist, eyn scheffenstul[a] und stat in dem rat ledig wirdet, daz an dieselben stul und stat der egenante Syfrid genumen, enpfangen und gesatzet werde und nymand andir und daz er furbaz bi allen teidingen, dingen und sachen sie und geruffert werde geleich den andern scheffen, die diselben scheffen und der rat hat zu handeln, und alle der freyheit und eren genizze, gebruche und genczlich teilheftig sei, der di andern scheffen genizzen und gebruchen pflegen innewendig gerichtes und uzwendig an aller stat. Und wer daz sache, daz an denselben stul und scheffenstat[b], dy allernachste ledig wirt, ander ymand enpfangen und genumen wůrde, daz sol zumal untuglich sein und nicht haben dhein craft. Dovon[c] gebieten wir dem edlen Ulrichen von Hanow, lantvogt in der Wedreb, und den burgermeistern, scheffen und rat ze Frankenfurd, unsern lieben getrewen, festiclich by unsern hulden, wenn ez zu sulchen schulden komt, daz des ersten eyn scheffenstul[d] in dem vorgenanten rat zu Frankenfurd ledig wirt, als dovor begriffen ist, daz sie denselben Syfriden darzu nemen und an alle widerred setzen und enpfahen. Wer dawider tete, der sei in unser und des heiligen reichs ungnade gevallen und

312. a) scheffen stul *A.* b) scheffen stat *A.* c) doven *A.* d) scheffen stul *A.*

312. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Okt. 7 (oben S. 279 Nr. 303).* 2) *Mit Urkunde von Breslau 1359 Febr. 14 (Regest: MGH Const. 12 S. 422 Nr. 433) hatte Karl IV. noch seinem Landvogt Ulrich III. von Hanau die Besetzung von sechs Schöffenstühlen in Frankfurt eingeräumt; vgl. Lentze, Zunftverfassung S. 238 f.*

in sulche pene, als wir denne nach seines frevels acht zu rat werden. Mit urkund ditz brifes versiglt mit unserr keyserlichem maiestat insigel.

Der geben ist ze Mencze nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem sechczigistem jare am freytag nach sand Francis tag, unser reiche in dem fumfczehenden und des keysertums in dem sechstem jare.

Mainz, 1360 Okt. 9.

313. *Karl befreit Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Speyer von den zu Frankfurt [am Main] aufgrund des Marktrechtes gegen sie erhobenen Forderungen (*mit namen ein pfunt pfeffers, einen hůt und einen wizen stab*) und erklärt, daß er dem kaiserlichen Landvogt [in der Wetterau], dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau, eine entsprechende Anweisung geschrieben habe.*

A: StadtA Speyer „1 U 82" (Kriegsverlust); rückseitig aufgedrücktes SS; unter dem Text rechts: Ad relacionem sculteti in Oppinheim / Henricus de Wesalia.[a]
B: StadtA Speyer „1 B 29/2, fol. 15r" (Abschrift 18. Jh.); unter dem Text Kanzleivermerk: Ad relacionem scult(eti) Oppenh(emensis) / Henr(icus) de Wesalia.[1]
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 550 Nr. 862 (aus A).
Regest: RI 8 Nr. 7027. – URH 8 S. 68 Nr. 80.

Mainz, 1360 Okt. 9.

314. *Karl erlaubt Erzbischof Gerlach von Mainz, sein Dorf Nörten zur Stadt zu erheben[1] mit den Freiheiten, wie sie Frankfurt [am Main] genießt, und es zu befestigen, dort einen Wochenmarkt bei freier Wahl des Tages einzurichten und von jedem Zugpferd einen Schilling Göttinger Währung als Zoll zu erheben; Strafandrohung 10 Mark Gold.*

A: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 1354"; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz, *darunter von anderer Hand:* Littera domini Karoli imperatoris, quod dominus Mogunt(inensis) possit / edificare oppidum in villa Norten et recipere pro / theolonio de quolibet equo unum sol(idum) denar(iorum)[a] / Gotingen(sium), *am unteren rechten Rand:* Libertacio Northein et theolonii ibidem com[mi]ssio *und* Ad Eysfelt et Saxoniam. Q *(alles 14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3357. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 294 Nr. 1327.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehent odir horent lesen, daz wir durch die grozzen achtber nutze dienste, die der erwirdige Gerlach ertzbischof

313. a) *Angaben nach Winkelmann.*
314. a) *stattdessen von späterer Hand* nummorum monetæ *A.*

313. 1) *Zwei weitere Abschriften befinden sich in der UB Heidelberg „Heidelberger Hs. 432 Nr. 738" und „Heidelberger Hs. 495, p. 297" (beide 19. Jh.).*
314. 1) *Zur Sache vgl. J. Siegert, Die mittelalterliche Genese des Fleckens Nörten-Hardenberg. Eine historisch-geographische Untersuchung, in: Plesse-Archiv 4 (1969) S. 7–49, hier S. 27.*

zu Mentze, des heiligen Romischen richs in Dutschen[b] landen[b] ertzcanceler, unsir lieber furste und neve, uns und dem heiligen rich offt nutzberlich getan hat, tegelichs tut[c] und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, und auch umb bezzerunge und pflanczunge seines stiftes und schirmung unsir und des richs strazze, so[d] haben wir[d] im mit wolbedachtem mute, keiserlicher macht und rate unsir und siner mitkurfursten und andirer unsirer und des richs fursten und lieben getrewen erleibet und erleiben an diesem gegenwertigen brieve, daz er Nurten daz dorf uffheben und machen muge und sulle zu einer stat und daz muren und besetzen mit muren und turmen und allem andern stetlichen bawe, und wollen auch, daz dieselbe stat Nurten und alle, die itzunt doselbs wonhaft sint odir noch do wonhaft werdent in kunftigen zeiten, alle die recht, gnaden, friheit und gewonheit haben sullen und der niezzen, sich frawen und bruchen, die unsir und des richs stat zu Frankenfurt hat und gebruchet von Romischen keisern odir kunigen unsern vorfarn, von uns odir dem heiligen rich odir sust in guter lobelicher gewonheit herbracht.

Auch verlihen wir dem egenanten Gerlach ertzbischof zu Mentze, unserm lieben neven und fursten, daz er in derselben stat Nurten einen wochenmarkt[e] setzen muge und machen und den berufen, uff welchen tag er wil, eins in der wochen, also doch, daz der markttag[f] andern stetten, die do umb gelegen seint, nicht schedelich sei, und wollen, daz alle die, die denselben wochenmargt[g] suchen, sullent haben alle die friede und geleite, die do haben die lute, die den wochenmargt[h] zu Frankenfurt vorgenant suchen. Auch haben wir demselben unsirm fursten und neven erleibet und erleiben in diesem gegenwertigen brieve, daz er von iedem pferde, daz durch die stat zu Nurthen vorgenant in lastwagen odir karren get, einen schilling pfenningen Gottingesscher werung in zolles wis uffheben und nemen sulle und muge an wiederrede und hindernuzz allermenlichs, und gebieten dorumb allen unsern und des richs fursten geistlichen und werltlichen, graven, frihen, herren, stetten, rittern, knechten und allen andern unsern und des richs getrewen undertanen, daz sie den vorgenanten Gerlach ertzbischof zu Mentze, unsern lieben fursten und neven, an dieser unsirer gnaden nicht hindern odir irren noch sinen stift odir nachkumen ertzbischove zu Mentze. Und wer do wieder dete, der sol in unsir und des richs swere ungenad und eine pene zehen marg goldis, die halp in unser und des heiligen richs camer und daz andir halbe teil dem egenanten Gerlache, unserm lieben fursten und neven, und sinem stifte zu Mentze, die also uberfaren wurden, swerlich vervallen. Mit urtkund ditz brieff versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Mentze nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigisten jar an sant Dyonisius tag, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 9.

315. *Karl verschreibt dem Mainzer Bürger Henne zum Jungen*[1] *und dessen Erben für Aufwendungen in seinen und des Reiches Diensten einen Englischen [Sterling]*[2] *vom*

b–b) Dutschenlanden *A.* c) tu *korr. aus* u *A.* d–d) *so A.* e) wochen markt *A.* f) markt tag *A.* g) wochen margt *A.* h) wochen margt *A.*

315. 1) *Zu ihm vgl. Karls Urkunden von 1360 Juli 8 (oben S. 147 f. Nr. 162 f.).* 2) *Mit dem Englischen ist eine silberne Pfennigmünze gemeint, die auch als Sterling bezeichnet wird. Sie trat im 13. und 14. Jh. im Mittelrheingebiet in Konkurrenz zu den dort bislang umlaufenden Münzsorten.*

kaiserlichen Anteil am Zoll zu Mainz, bis Karl oder seine kaiserlichen und königlichen Nachfolger Henne 500 Florentiner Gulden erstatten.

B: UB Gießen „Hs. 500, p. 1561–1564" (Anfang 18. Jh.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerke: Per d(ominum) magistrum curie Conr(adus) de Gysinheym *und* Registrat(a) Joh(annes) Budwitz.
Regest: RI 8 Nr. 7028. – Schrohe, Das Mainzer Geschlecht zum Jungen S. 49 Anm. 2 und S. 133 Nr. 17 (nach anderer Abschrift).

Wir Karl von gottes gnaden Romischer keyser zu allen zitten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und thun kunt offinlich mit diesem brieff allen den, die in sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen die getruwen dienste, die uns und dem heyligen riche Henne zum Jungen, burger zu Mentze, unser lieber getruwer, offt unverdrossenlich getan hat und furbas thun sol und mag in kunfftigen zeitten, und die swere kost und muwe[a], die er auch durch unsern willen gehabt hat und noch teglich hat. Und darumb so haben wir in mit rechter wissen und mit wolbedachtem mutte in eynen Engelschen an unserm teyl geldes des zolles zu Mentze, der itzunt ledig ist oder ledig wirdet allerschirste[b], gesetzet und setzen in mit[c] dissem gegenwertigen brieffe und wollen, das er und sine erben denselben Engelschen an dem vorgnanten unserm teyle geldes des zolles zu Mentze uffheben und nemen sullen, des niessen und bruchen und in iren nutz wenden und keren untz als lange, das wir oder unsir nachkumen an dem rich Romische keyser oder kunige im oder sinen erben funf hundert guldin von Florentz gut von golde und swer von gewichte gar und gentzlich geben und bezalen, und wollen und setzen auch mit krafft ditz brieffs, das er und sine erben den vorgnanten Engelschen uffheben und nemen sollen, und was davon fallen mag, one abslag und mynrung der vorgnanten funff hundert guldin. Und gebieten darumb allen fursten geistlichen und wertlichen, graven, fryen, herren, stetten, rittern, knechten und allen andern unsern und des richs getruwen untertanen, das sie den vorgenanten Hennen und sine erben an uffhebunge der vorgenanten Engelschel[d], und was davon vallen mag, nicht hindern noch irren, als liep sie unser und des richs swere ungenade wollent vermyden. Mit urkundt ditz brieffs versiegelt mit unsir keyserlichen majestat ingesiegel.

Geben zu Mentze nach Cristus geburt drutzen hundert jar darnach in dem sechtzigistem jare an sanct Dionisius tag, unserr riche in dem funfftzenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 9.

316. *Karl beurkundet, daß vor ihm und in Gegenwart der Erzbischöfe von Mainz und Köln, der Bischöfe von Würzburg, Olmütz, Speyer, Schwerin und Worms, der Herzöge von Bayern alt und jung,[1] Sachsen, Teschen, Troppau und Liegnitz, der edlen Grafen von Nassau, Sponheim, Schwarzburg, Magdeburg,[2] Katzenelnbogen und Wied, der Edlen von*

315. a) *so B.* b) aller schirste *B.* c) *fehlt B.* d) *so B.*

316. 1) *D. h. der Pfalzgrafen Ruprecht I. d. Ä. und Ruprecht II. d. J. bei Rhein.* 2) *Gemeint sind der oder die Burggrafen von Magdeburg.*

Falkenstein, Eppstein, Weinsberg sowie Engelhards [I.] von Hirschhorn und zahlreicher anderer ungenannter Ritter und Knechte die inserierte Urkunde des Edlen Philipp [I.] von Isenburg-Grenzau über dessen Sühne mit dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau verständlich und öffentlich verlesen worden ist.

A: Hessisches StA Marburg „Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen 1360 Okt. 9"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia.
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 387 Nr. 344.
Regest: RI 8 Nr. 6328. – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 508 Nr. 533. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 294 Nr. 1326. – Demandt, Regesten Grafen Katzenelnbogen 1 S. 371 Nr. 1256/3. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 383 Nr. 1357. – URH 8 S. 67 Nr. 79.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen tziten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen uffenlich mit diesem briefe und tůn kunt allen den, die in sehent odir horent lesen, daz in unser keiserlichen und diesir nachgeschreben fursten und lantherren gegenwortekeit dieser nachgeschreben brief verstentlich und offenlich gelesen wart von eyner sůne wegen, die vor uns und den fursten geret ist tusschen den edilen Ulrich von Hanow und Philips von Ysemburg, und derselbe brief versiegelt waz auzen ze rucke mit ingesiegel des vorgenanten Philips, in diesie wort:

Ich Philips von Ysemburg, herre zu Grensow, bekennen offenlich mit diesem briefe, daz umb sotan wort und briefe, als ich gesprochen und geschreben han auf Ulrich herren zu Hanow, daz ich die geret und geschreben han in meynem czorne und drang mich dar zu groz, mirklich, verderflich schade und verlust, die ich[a] geleden han, und hette nyt gerůcht, waz ich gesprochen und geschreben hette, daz ich bei meyn erbe mochte komen sein und daz myn schade vergolden were worde; und han ym domit unrecht getan und geben ym dorumb diesen brief versiegelt zu rucke. Geben zu Mencz nach Cristus geburt druczenhundert und sechtzig jare an sant Dyonisius tag.

Und wann der vorgenante brief von ylunge wege auf papir ist geschreben, so haben wir durch vleizige bete des vorgenanten von Hanow diesen brief tun schriben und mit unserm heimlichen insiegel zu rucke tůn versiegel. Und sint ditz die fursten und lantherren: die erwirdigen erczbischof von Mencz und von Colne, die bischofe von Wirczeburg, von Olomuncz, von Speiͤr, von Swerin und von Wurmez, die hochgeborn herczogen von Beyern alt und jung, von Sachsen, von Tesschin, von Troppow und von Lygenicz, die edilen grafen von Nassow, von Spanheim, von Swarczburg, von Megdeburg, von Kaczenelnbogen und von Wyde, die edilen von Falkenstein, Eppinstein, Weinsperg und Engelhart von Hirczhorn und ander vil ritter und knechte unser und des reichs lieben getruwen.

Geben zu Mencz auf die vorgenanten jare und tag, unser reiche in dem funfczendem und des keisertums in dem sechsten jare.

316. a) *folgt gestrichenes* ich *A.*

Mainz, 1360 Okt. 9.

317. *Karl stimmt der Weiterverleihung der vom Reich zu Lehen gehenden Heingereiden[1] zu Ürzig und Lötzbeuren durch Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein an Graf Johann [IV.] d. J. von Sponheim zu.[2]*

A: Bayerisches HStA München „Grafschaft Sponheim, Lehenhof Urkunden 384"; angekündigtes MS fehlt, Presselreste vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wes(alia)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicz(ensis)*, darunter von anderer Hand:* Als Orczge und Lurczburen die zwen / fryheymgericht bestediget sint *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 6327. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 194 Nr. 3251. – Mötsch, Regesten Grafen Sponheim 1 S. 666 Nr. 1187.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen cziten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehent odir horent lesen: Wann der hochgeborn Ruprecht der elter pfalenczgraff bei Rein, des heiligen Romischen reichs obrist trossezze und herczog in Beyern, unser lieber swager und furst, die fryheimgerede in den dorfirn Orczige und Lucembure, die er als eyn pfalenczgraff bei Rein von uns und dem reich zu lehen hait, dem ediln Johan grafen von Spanheim dem jungern, unserm lieben getruwen, furbaz zu lehen geluwen hait und uns gebeten, daz wir dar zu unsern willen geben und daz bestetigen geruchen, des haben wir angesehen seine redeliche bete und auch getruwe dienst, die der egenante Johan uns und dem reiche offt nuczlichen getan hait und auch furbaz tůn mag und wil[a] in kunftigen cziten, und geben unsern willen zu den egenanten lehen und bestetigen sie auch von keiserlicher macht und von sunderlichen gnaden, also daz er und sein liehens erben dieselben freyheimgerede mit allen yren rechten und czugehorungen nuczen und besiczen sullen ungehindert, unschedelichen uns und dem reich unser recht; und wulte sich ymand deheines rechten gegen in vormezzen, daz sal er vor uns und dem reiche erclagen und erfolgen mit dem rechten. Mit urkunt dicz briefes versiegelt mit unser keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Mencz nach Cristus geburt druczenhundert jare dar nach in dem sechczigesten jare an sant Dyonisius tag, unser reiche in dem funfczendem und des keisertums in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 9.

318. *Karl legitimiert den Johann Geyer aus Wetzlar, Sohn eines Priesters und einer Ledigen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 53v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Henr(icus) de Wesalia.
Regest: RI 8 Nr. 3360 (mit Druck).

317. a) l *korr. aus* r *A.*

317. 1) *Heingereiden sind von mehreren Dorfgemeinschaften gemeinschaftlich genutzte und mit einem gemeinsamen Gericht verbundene Großallmenden; vgl. HRG 2 (²2012) Sp. 903–905.* 2) *Ruprecht hatte die Belehnung Johanns bereits 1360 Sept. 29 beurkundet (Druck: Günther, CD Rheno-Mosellanus 3/2 S. 671 Nr. 472; Regest: Mötsch, ebd. S. 666 Nr. 1186).*

Dominus imperator legitimavit Johannem dictum Geyer de Wetflaria, genitum de presbytero et soluta et cetera cum suis clausulis. Presencium et cetera.

Datum Moguncie anno LX°, VII idus octobris, regnorum et cetera.

Mainz, 1360 Okt. 9.

319. *Karl verleiht Elisabeth, der Gemahlin Pfalzgraf Ruprechts [I.] d. Ä. bei Rhein, bis auf Widerruf einen Turnosen am Rheinzoll zu Udenheim oder an einem anderen Zollort und gebietet allen Inhabern von Rheinzöllen, Elisabeth in ihrem Recht nicht zu behindern.*

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „41/1/64 (Mannheimer Urkunden, Baden C 64)"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum curie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 54v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curie / Johannes Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3362 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 209 Nr. 3127. – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 194 Nr. 3252.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir von sunderlicher angeborner mildikeit und gute der hochgebornen Elsbeten, des hochgebornen Ruprechts des eltern pfallenczgrafen bei Reyn, des heiligen Romischen reiches obristen druchsezzen und herczogen in Beyern, elichen wirtin, unser lieben mumen, durch sunderliche liebe und trewe, die wir zu ir haben, einen Turnos uff dem Reyn von yedem[a] fuder weins oder von anderer kaufmanschaft nach der markczal von unsern sunderlichen gnaden und von keiserlicher macht geben haben und geben ouch mit diesem brieff, also daz sie den czu Udenheim uff dem czolle nemen und uffheben sol; und wurde sie do gehindert, so sol und mag sie den anderswo nemen, wo ir daz allerbest gevellet. Dorumb gebieten wir allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen, freien, herren und steten, die sulche czolle haben und besiczen uff dem Reyn, daz sie die egenante unser mumen an sulchen unsern gnaden nicht hindern oder irren sullen in[b] dheine weis[b], als lieb in sey, unser hulde czu[c] behalten[c]. Und diese gnade sol weren, alle die weil wir oder unser nachkomen an dem reich ir des gunnen und daz nicht widerrufen und nicht lenger. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Mencz nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sand Dyonisii tag, unserer reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 9.

320. *Karl gewährt dem Edlen [Graf] Eberhard [V.] von Katzenelnbogen für Dorf und Markt Laufenselden die Freiheiten, welche Frankfurt [am Main] und andere Reichsstädte von alters her haben, unter Vorbehalt der Rechte anderer, und gebietet, Eberhard an diesem Privileg nicht zu hindern.*

319. a) ye dem *A.* b–b) indheineweis *A.* c–c) czubehalten *A.*

A: Hessisches StA Marburg „Urk. 54 Nr. 355"; vermodert; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Ad relacionem domini de Hanowe / Heinricus de Wesalia*; auf der Rückseite:* Registrata Johannes Saxo.[a]
B1: Hessisches StA Marburg „Bestand 1 Nr. 13, fol. 7v–8r" (15. Jh.); über dem Text: Karl Romischer keyser.
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 80v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[1] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Ad relacionem domini de Hanowe H(einricus) de Wesalia.
Druck: Sauer, CD Nassoicus 1/3 S. 330 Nr. 2993 (nach B2).
Regest: RI 8 Nr. 3359. – Demandt, Regesten Grafen Katzenelnbogen 1 S. 371 Nr. 1257.
Text folgt B1; Textverluste durch Moder am unteren Seitenrand sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gottis gnaden Romischer keyser zů allen ziiten merer des richs und koning zu Beheim [bekennen] und thun kunt uffinlich mit diesem brief allen [den, die in sehen oder horent lesen, das wir haben angesehen die getruwen dienste], die uns der etel Everhart von Kacz(enelnboge)n, unser lieber neve und getruwe, nůczlich getaen hait und bewiiset zů ere und wirde des heiligen Romischen richs und furbaz thun sal und mag in kunftigen ziiten, und haben dorumb dorch sine fliiszige bete, mit rechter wicze und vollenkommenheit keiserlicher macht dem dorf und marcket gnant Lauffenselden mit allem sinem begriff und gelegenheit semelicher fryheit geben und verlihen mit kraft diss briefs, als die stait zů Franckenfort und ander des richs stete von alter gefrihet sin von dem heiligen Romischen riche, und wollen, das alle ingeseszen und wonheftig daselbs zů Lauffenselden sollen und mogen semelich fryheit nyszen und gebruchen, unscheddelich doch andern lantherren und umseszer ir fryheit, die sie von uns und dem riche hant. Und gebieten allen fursten, graven, freyhen, herren, rittern, knechten, steten und gemeynden, unsern und des richs lieben getruwen, das sie den obgenanten Everhart, sin erben und die von Laufenselden[b] an der friheit nit sullen noch magen hindern, letigen noch besweren, als liep sie unser und des richs ungnade wollen vermiden. Mit urkund diss briefs versiegelt mit unserm keiserlichm maiestat ingesiegel.

Geben zů Mencze nach Crists geburt dusent III^{C} und LX jår an sant Dyonisius tag, unser riche in dem XV^{den} und des keysertums in dem sechsten jaren.

Mainz, 1360 Okt. 9.

321. *Karl gebietet den Grafen Ulrich [VI.] d. Ä. und Ulrich [V.] d. J. von Helfenstein, Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Eberbach, Diözese Mainz, als seine Kapläne im Besitz der von ihm verliehenen und durch den Papst dem Kloster inkorporierten Pfarrkirche zu Biberach [an der Riß] zu schützen.*[1]

320. a) *Angaben nach Demandt.* b) fen *über der Zeile nachgetragen B1.*

320. 1) *Es handelt sich lediglich um eine im wesentlichen lateinische Zusammenfassung:* Dominus imperator ad instanciam et peticionem nobilis Everhardi de Kaczenelmbogen, consanguinei sui, concessit et dedit ex certa sciencia opido sive foro dicto Laufenselden cum omnibus suis pertinenciis omnem libertatem, quemadmodum civitas Frankenfordensis et alie imperiales civitates ab antiquo sunt libertate et cetera, et mandat omnibus principibus et baronibus et cetera, ut non impediatur et cetera. Mit urkund et cetera. Datum Moguncia *(so B2)* anno LX° ipso die sancti Dyonisii, regnorum et cetera, imperii vero sexto.

321. 1) *Vgl. Karls Urkunden von Mainz, 1357 Febr. 24 (Druck: MGH Const. 12 S. 72 Nr. 56 mit weiteren Angaben) und von 1360 Okt. 3 (oben S. 259 Nr. 283); ferner B. Rüth, Biberach und Eberbach, in: Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung 70 (1984) S. 134–170, hier S. 142 f.*

B: Hessisches HStA Wiesbaden „Abt. 22 Nr. 437 (Protocollum Tripartitum I), fol. 37v–38r“ (Abschrift 15. Jh.); Überschrift: Item XXXVII[a] Karolus imperator scribit Ulr(ico) et Ulr(ico) de Helfensteyn, ut nos in predicta ecclesia conservent et [cetera][b] videlicet*; unter dem Text von gleicher Hand:* Camera B*, darunter von späterer Hand:* Habetur bis.

Wir Karle von gots gnaden Romscher keyser zů allen ziten merer des riches und kung zů Beheim enbieten dem edeln Ulr(ichen) dem eltern und Ulr(ichen) dem jungern graven zů Helfenstein, unser und des heiligen riches lieben getruwen, unser gnade und allez gůt. Lieben getruwen: Wand wir die geistlichen den apt und den convent des cloistirs zů Erbach, sancte Bernh(ards) ordins, in Mentzer ertzebistum[c], unser lieben andehtigen, mit yrme cloister aldoselbes und mit allen ern gůden, rehten und nutzen in unsern und des heiligen riches sundern schirm und gnade enphangen haben und wand wir en die parkirche zů Byeber(ach)[d] veriehen und geben haben von sundern gnaden und in unser[e] heilger vater der[f] babst dieselben mit allen yren nutzen und zugehorunge durch unser[g] bete willen incorporyret, eingegeben und bestetiget hat und wir sie da bij[h] meynen alz unser sunder liebe capelan genedicklich behal[t]en, so bevellen und bitten[i] truwen ernstlich mit gantzem flizze[j] und wollen, daz ir die selben apt und convent und closter by allen rechten, nutzen[k], zugehorunge und gulten der obgenanten parre zu Byberach in aller der wise, alz sie herkomen und gehalden sint, von unser macht behaldet, sutzeht[l] und sirmet[l] wieder allermeynlichen, die sie dar in hindern, betruben oder schedegen wolden. Und[m] underslacht[n] auch[o] sulcher sache so ernstlich, daz daruber kein klag furbaz in kunftigen ziten an uns kome, alz ir wollet unsir huld und dang sunder verschulden.

Geben zu Mentz of[p] sant Dyonisius dag, unsere reiche in dem V[q] und dez keysertůmis in dem VI jar.

Mainz, 1360 Okt. 10.

322. *Karl trifft eine Übereinkunft mit den Grafen Heinrich [XII.] und Günther [XXV.] von Schwarzburg[-Blankenburg] und den Grafen Heinrich [VI.], Dietrich [V.], Ulrich [III.] und Heinrich [VII.] von Honstein über die Neufestlegung der Einnahmen aus der Pfandschaft, die diese vom Reich für eine Schuld von 20 000 Mark Silber u. a. an den Zöllen bei Mainz und Oppenheim haben: Die Einnahmen werden zu Lebzeiten des Kaisers von bisher fünf auf zwei Turnosen gesenkt; nach seinem Tod sollen die Grafen von seinen kaiserlichen und königlichen Nachfolgern mit den alten Briefen[1] wieder die fünf Turnosen fordern, doch soll das Königreich Böhmen für eventuelle Schäden nicht haften. Bei Lösung der Stadt und des Zolles Oppenheim aus dem Pfandbesitz der Städte Mainz, Worms und*

321. a) *folgt gestrichenes* qua *B.* b) *im Bruch nicht lesbar B.* c) *folgt gestrichenes* gelegen *B.* d) *der folgende Text von anderer Hand B.* e) *folgt* hil *B.* f) *folgt gestrichenes* bast *B.* g) *folgt* bit *B.* h) *folgt gestrichenes* It(em) XX *B.* i) *so (*wir euern *fehlt) B.* j) *folgt gestrichenes* ut *B.* k) *folgt gestrichenes* zugehordege *(?) B.* l–l) *so (statt* schutzet und schirmet*) B.* m) *folgt gestrichenes* underschalt *B.* n) undslacht *B.* o) *so (statt* euch*) B.* p) *folgt gestrichenes* st *B.* q) *so (statt* XV*) B.*

322. 1) *Vgl. Karls vor Eltville, 1349 Mai 26 (Regest: MGH Const. 9 S. 46 Nr. 64 mit Druck) und in Mainz, 1349 Juni 7 (Druck: MGH Const. 9 S. 57 Nr. 76) ausgestellte Urkunden, wo aber jeweils 10 Schillinge Heller am Zoll zu Mainz oder zu Oppenheim genannt sind.*

Speyer bleibt das Recht der Erhebung eines Turnosen am Zoll von Oppenheim für die Grafen bestehen.[2]

A: Thüringisches StA Rudolstadt „Sondershäuser Urk. Reg. Nr. 792"; beschädigt; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Heinr(icus) Australis*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Biudwicz.
Druck: Harnisch, Urkunden S. 40 Nr. 20.
Textverluste in A durch Wasserflecken sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brife allen den, die yn sehent oder horent lesen: Alleine wir vormals den edlen Heinrichen und Gunthern grafen von Swarczburg, Heinrichen, Dietrichen, Ulrichen und Heinrichen grafen von Hohenstein, unsern und des reichs liben getrewen, und iren erben durch ettlicher redlicher sachen willen fur zwenzig tausent marg silbers, die wir yn von des reichs wegen schuldig sein, fumff Turno̊ys uff unsern und des reichs zollen zu Mencz und zu Oppenheim ynzunemen und auffzuheben mit andern pfandschefften fur das egenante gelt haben verseczet nach laute der brife, die wir yn doruber haben gegeben, dach sein wir sint dem male mit denselben grafen von Swarczburg und von Hohenstein nach rate unserr und des reichs getrewen ubirein komen, das sie an zweyen Turnoysen yn genůgen lazzen, die wir yn bescheiden und gemachet haben, als hernach geschreben stet, das sie der einen zu Mencz und ein[en zu Oppen]heim uff unsern zollen, die weil wir leben, ungehindert sullen nemen und uffheben, die weil wir sie der vorgenanten zwenzig tausent marke nicht richten und bezalhen. We̊r aber, das sie [bey unsern] lebetagen in sulcher entpfahunge der egenanten zweyr Turnoys gehindert wůrden, wes sie des schaden nemen, den sie redlichen beweisen mo̊chten, den geloben wir yn gancz und gar uffzurichten und wide[r]keren. Dornach nach unserm tode mogen sie unser nackomen an dem reiche Romische keiser oder kunige mit den ersten briefen der fumff Turnoys manen in aller der mazze, als dieselben briefe sint begriffen, die yn allen iren krefften sullen bleiben als[a] lange[a], uncz das sie des egenanten geldes genczlichen werden bezalhet.

Auch sullen die vorgenanten grafen von Swarczburg und von Hohenstein uns und unser nachkomen an dem reiche umb keinerley schaden zusprechen und manen, ob sie dheinen fůr diesen newen tedingen hetten entpfangen, in sulcher bescheidenheit: Wenn die egenanten tedingen und sachen das heilige reich beruren, so meinen und wellen wir, das unser kunigreich zu Beheim und alle furstentůme, herscheffte, lant und leute, die dorzu gehoren, der sachen ungemanet, umbeschediget, unenkolden und umbekummert genczlich bleiben sullen, wenn dieselben grafen von Swarczburg und von Hohenstein durch unser begerung willen den steten Mencz, Wormaz und Speyr ire brife, die sie von yn gehabt haben, domite sie umb sulchen schaden dieselben stete mit rechte gemanet mochten haben, wider haben geben. Wer aber,

322. a–a) alslange *A.*

2) *Die Städte Mainz, Worms und Speyer hatten am Vortag die Neufestlegung der Einnahmen aus der Reichspfandschaft in eigenen Urkunden bekanntgegeben: Thüringisches StA Rudolstadt „Sondershäuser Urk. Reg. Nr. 793" (alle drei Städte zusammen) und „Sondershäuser Urk. Reg. Nr. 794" (Mainz allein) (Druck: Harnisch, ebd. S. 36 Nr. 18 bzw. S. 38 Nr. 19). Bereits 1359 Juli 1 hatten sich die beiden Schwarzburger mit den vier Honsteinern über die Reichspfandschaft am Rhein und in der Wetterau geeinigt (A: Thüringisches StA Rudolstadt „Sondershäuser Urk. Reg. Nr. 780").*

das wir zu rate wůrden, das wir unser stat und zol zu Oppenheim von den egenanten steten Mencz, Wormaz und Speyr, den sie pfandes stehen, wolden ledigen und losen, so sullen die vorgenanten grafen von Swarczburg und von Hohenstein einen Turnoys doselbest zu Oppenheim richticlichen uffheben und ynnemen in aller der mazze, als hie vor stet geschriben. Auch sullen und mogen sie ire diener uff die egenanten zolle dieselben zwene Turnoys von iren wegen ynzunemen seczen und entseczen, als offt sie wellen odir yn das allirbeste wirdet fugen, an aller leute widersprechen. Dorumb gebieten wir allen amptleuten der egenanten stete zu Mencz und zu Oppenheim und auch allen andern unsern und des reichs liben getrewen und undertanen festiclich bey unsern hulden, das sie die egenanten grafen von Swarczburg und von Hohenstein an allen diesen vorgeschriben sachen nicht hindern noch irren sullen in[b] dheine weis[b]. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Mencz nach Cristus geburte dreyzehenhundirt jar und dornach in dem sechzigsten jare des nehsten sůnnabendes noch sant Franciscus tage, unserr reiche in dem fumfzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 10.

323. *Karl bestätigt dem Propst Wilhelm, Sohn Graf Wilhelms [I.] von Wied, die durch Herzog Wilhelm [I.] von Jülich, Graf von Valkenburg, in Ausübung des kaiserlichen Präsentationsrechts*[1] *vorgenommene Präsentation für die Propstei der Aachener Marienkirche.*[2]

B1: Fürstlich Wiedisches Archiv Neuwied „52-2-4 Nr. 40“ (notarielles Transsumpt von 1360 Nov. 9); MS angekündigt.
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 54r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Nicol(aus) de Crhrems(ir)[a].
Regest: RI 8 Nr. 3364 (mit Druck nach B2). – Urkundenregesten Neuwied S. 35 Nr. 238. – Kraus, Regesten Reichsstadt Aachen 3 S. 231 Nr. 355.
Text folgt B1 mit ausgewählten Varianten von B2.

Karolus quartus[b] divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex[b] honorabili Wilhelmo nato spectabilis Wilhelmi comitis de Weda, ecclesie sancte Marie regalis nostre sedis Aquensis .. preposito, consanguineo et devoto nostro dilecto, graciam nostram et omne bonum. Cum illustris Wilhelmus dux Juliacensis et comes de Falkenburg, princeps et consanguineus noster dilectus, vacante nuper prepositura ecclesie sancte Marie predicte, in qua virtute sacri Romani imperii ius[c] patronatus[c] seu prepositum presentandi habe-

b–b) indheineweis *A*.
323. a) *so B2.* b–b) IIIIus et cetera *B2.* c–c) iuspatronatus *B1, B2.*

323. 1) *Wilhelm von Jülich hatte dieses Präsentationsrecht noch vor seiner Erhebung zum Markgrafen von Kaiser Ludwig IV. 1336 Aug. 16 übertragen bekommen (Regest: MGH Const. 7/1 S. 74 Nr. 127 mit Druck) und war darin durch Karl IV. zu Mainz, 1348 Jan. 19 (Druck: MGH Const. 8 S. 515 Nr. 491) und als Herzog zu Metz, 1356 Dez. 25 (Druck: MGH Const. 11 S. 496 Nr. 888) bestätigt worden. – Graf Wilhelm I. von Wied war in zweiter Ehe mit Wilhelm von Jülichs Tochter Johanna verheiratet.* 2) *Vgl. auch Karls Anweisung an Aachen zugunsten Wilhelms vom Vortag (oben S. 282 Nr. 309). – Die Urkunde findet sich auch in der Summa cancellariae S. 94 Nr. 139.*

re dinoscimur, ad illam te auctoritate nostra, quam ad hoc ei dedisse meminimus, presentarit tuque ad suam presentacionem huiusmodi ad eandem preposituram[d] fueris, sicut es, receptus sollempniter[e] et admissus eiusque et pertinenciarum ipsius et iurium possessionem corporalem et pacificam assecutus[f], nos presentacionem[g] predictam nostro nomine et auctoritate per dictum ducem Juliacensem de te factam necnon iamdictas recepcionem, admissionem et possessionis assecucionem[h], quatenus ad nos pertinet, ex certa sciencia ratas habentes et gratas approbamus et auctoritate cesarea confirmamus. Presencium sub[i] imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum[i].

Datum Maguncie anno domini[j] M°CCC°LX[moj], indictione XIII[a], VI° idus octobris, regnorum nostrorum[k] anno quintodecimo, imperii vero sexto[k].

Mainz, 1360 Okt. 10.

324. *Karl erlaubt dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau, Landvogt der Wetterau, und den Städten Frankfurt [am Main], Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar, sich gegen Schädiger zu wehren, die sie ohne gerichtliche Grundlage (*unerclagter sachen*) angreifen, und ihrerseits gegen diejenigen vorzugehen, die solche Schädiger aufnehmen.*[1]

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 124"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 388 Nr. 345.
Regest: RI 8 Nr. 3367. – Foltz, UB Stadt Friedberg S. 224 Nr. 492. – Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 554 Nr. 535.

[Mainz], 1360 Okt. 10.

325. *[Karl] legitimiert* **(a)** *Johann aus* Luczingen[1] *und* **(b)** *Jakob, Sohn des Ludwig von Hammerstein,*[2] *beides Söhne zweier Lediger.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 54v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / H(e)nr(icus) Austral(is).
Regest: RI 8 Nr. 3365 und 3366.

Legittimatus est Johannes de Luczingen, de soluto genitus et soluta, ut[a] in forma[a].[3]

d) prepoisituram *B2.* e) solempniter *B2.* f) assequtus *B2.* g) *fehlt B2.* h) assequcionem *B2.* i–i) et cetera *B2.* j–j) LX° *B2.* k–k) et cetera *B2.*
325. a–a) *über der Zeile nachgetragen B.*

324. 1) *Derartigen Angriffen und Schädigungen waren die Empfänger des Privilegs zu dieser Zeit infolge der Wittgensteiner Erbschaftsfehde ausgesetzt; vgl. Karls Urkunden von 1361 Jan. 19 und Febr. 28 (unten Nr. 469 und Nr. 515) mit der dort angegebenen Literatur.*
325. 1) *Eher Oberlützingen (heute Lützingen) oder Niederlützingen (heute Lützing) als Lutzingen; vgl. auch Anm. 2.* 2) *Vielleicht Ludwig V. (VI.) und der seit 1365 als Bürger in Sinzig belegte Jakob von Hammerstein; vgl. Hammerstein-Gesmold, Urkunden Hammerstein S. 257 Nr. 487. Ebd. S. 244 Nr. 461 wird in einer Jahresabrechnung von 1357 für Burggraf Ludwig V. (VI.) ein* Johan van Lutzynch *erwähnt.* 3) *Zu in Frage kommenden Legitimationsformeln vgl. Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 8 Nr. 10 und Summa Cancellariae S. 83 Nr. 120.*

Anno LX°, VI° ydus octobris, regnorum et cetera.

Item legitimatus est Jacobus, natus Ludowici de Hamerstein, de soluto genitus et soluta, per omnia ut supra.

Mainz, 1360 Okt. 11.

326. *Karl verleiht Erzbischof Gerlach von Mainz und dem Mainzer Erzstift einen Freistuhl vor dem Krukenberg oberhalb von Helmarshausen mit einem Freigrafen, der Schöffen ernennen und die Rechte der anderen Freigrafen an Freistühlen in Engern oder Westfalen haben soll; Strafandrohung 10 Mark Gold.*[1]

A: Hessisches StA Marburg „Kloster Helmarshausen 1360 Okt. 11"; angekündigtes MS fehlt, Presselreste vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3369 (mit Druck). – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 295 Nr. 1332.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horent lesen, daz wir durch grozze achtber nucze und ere unsir und dez heiligen richs und zu haldene recht gerichte uber schedeliche [un]tedige[a] lute und zu beschirmen und zu plantzen die bescheiden und die gerechten dem erwirdigen Gerlach ertzbischoff zu Mentze, des heiligen Romischen richs in Dutschen landen ertzcanceler, unserm lieben fursten und neven, sinen nachkumen ertzbischoven zu Mentze und sinem stifte geluhen han und lihen an diesem brieve von unsern keiserlichen maiestat und gnaden einen frien stul und einen frien graven vor dem Cruchemberge, gelegen uber Heldewardeshusen, eweclich zu haben und zu besiczen, und erleuben demselben unserm fursten und neven, sinen nachkumen ertzbischoven zu Mentze und stifte, denselben frien stul und frien graven zu seczen und zu haben vor dem Cruchemberge, do ez im, sinen nachkumen und stifte allerbequemelichste ist, uff Engelscher[b] odir Westfelscher erden, do er, sine nachkumen und stift yn allerbeste beschirmen und hanthaben mugen.

Und geben volle macht und gewalt an diesem brieve, daz sin, siner nachkumen und stiftes frie grave, der zu ziten ist, scheffen machen und empfahen mag und richten sol und mag uber alle die stucke und sachen, als andere frei graven an frien stulen uff Engelscher[c] odir Westfelscher erden zu richten han und als daz an den frien stulen von dem Romischen riche herkumen ist, und wollen auch, daz derselbe frie stul alle friheit und rechte haben sulle, die andere freie stule semliches gerichtes bizher gehabt hant. Und gebieten herumb allen unsern und des heiligen richs fursten, graven, frien, herren, stetten, rittern und knechten, stulen und allen andirn unsern und des richs getrewen und undertanen, daz sie den vorgenanten Gerlach ertzbischof zu Mentze, unsern fursten und neven, sine nachkumen und stift zu Mentz an den vorgenanten unsern gnaden nicht hindern odir irren in dheine[d] wis[d], sunder daz sie von unsern und des richs wegen im, sinen nachkumen und stifte zu dem gerichte beholfen und bestendig sin, daz zu hegen und zu schirmen wieder alle die, die sich dorwieder seczen wolten. Und wer dowieder dete, der sol in unsir und des richs swere ungenad und einer pene zehen marg

326. a) *in der Bruchfalte nicht mehr lesbar A.* b) *so A.* c) *so A.* d–d) dheinewis *A.*

326. 1) *Zur Urkunde vgl. Lindner, Veme S. 160.*

goldes, die halp in unsir und des richs camer und daz ander halbeteil dem egenanten Gerlach, unserm lieben fursten und neven, und sinem stifte zu Mentz, die also uberfaren wurden, als offt daz geschehe, swerlich vervallen. Mit urckund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Mentze nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechczigistem jare am suntage nach sant Dyonisius tag, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 11.

327. *Karl überträgt Heinz [I.] zum Jungen aus Mainz, Schultheiß in Oppenheim, zur Abtragung der diesem verbrieften Schuldsumme drei Turnosen am Rheinzoll zu Gernsheim, die wegen des Landfriedens [in der Wetterau] freigeworden sind,*[1] *und gebietet, ihn bei der Zolleinnahme nicht zu behindern; Strafandrohung 1 000 Mark Silber.*[2]

A: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 4297"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wes(alia)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz*, darunter von anderer Hand:* Gyrnsheym. / Diz ist ubir drie grosze / zů Gernisheim, den der keiser / geben Heinczen zům Jungen /schultheiszen zů Oppinheim. / 1360 *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3370. – Scriba, Regesten Hessen 1 S. 105 Nr. 1135.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen cziten merer des reichs und kunig zů Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir unserm lieben getrewen Henczen zum Jungen von Mencz, scholteiz zu Oppinheim, mit rechter wizze bescheiden und beschreben haben drei groz Toirnais von yglichem fůdir weyns und ander kaufmanschafft nach marczal, die den Rein auf oder nyder varen, die wir auf dem tzolle zu Gerinsheim haben und die uns und dem reiche von wege des lantfryden ledig worden sein, daz er und sein erben die vorgenanten drei groz aufheben und innemen sal zu gewonlichem abslag solicher summe gelts, als wir ym schuldig sein zu gelten und zu[a] beczalen[a] und in unsern keiserlichen briefen, die wir ym dorubir gegeben han, volkomelich ist begriffen. Und gebieten dorumb allen fursten geistlich[b], werntlich, grafen, freihen, herren, rittern, knechten, steten und gemeinde, unsern und des reichs lieben getruwen, daz sie den obgenanten Henczen zum Jungen odir sein erben in deheine[c] weis[c] sullen leitigen, hinderin odir besweren an den vorgenanten driu groszen Tornais zů Gerinsheim von yglichem fuder weyns, uncz daz sie gancz beczalunge seiner scholt aufgeheben[d] und ingenemen, als liep sie unser und des reichs ungenade vermiten wullen, und darzů bei eyner pene dusent mark silbers, unser kamer zu dem halben teil und daz ander teil Henczen vorgenant und seinen erben gentzlich ze[e] geben[e] und zu beczalen. Mit urkunt dicz briefs versiegelt mit unser keiserlichen maiestat ingesiegel.

327. a–a) zubeczalen *A.* b) *so (*und *fehlt) A.* c–c) deheineweis *A.* d) auf geheben *A.* e–e) zegeben *A.*

327. 1) *Zum 1360 Nov. 11 auslaufenden Landfrieden in der Wetterau vgl. MGH Const. 12 S. 381 Nr. 383. Dieser verfügte über Einnahmen aus zwei Turnosen Rheinzoll; vgl. Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 982 Nr. 998 § 19.* 2) *Vgl. zu Karls Schulden seine Urkunde von 1360 Juli 8 (oben S. 145 Nr. 160); zu Heinz' Vorrang bei der Zolleinnahme vgl. die Zollverschreibung für Erzbischof Gerlach von Mainz von 1360 Okt. 12 (unten S. 301 Nr. 331).*

Geben zu Mencz nach Crists geburt dausent druhundert und sechczig jare am nechsten sontag nach sant Dyonisius tag, unsir reiche in dem funfczendem und des keisertums in dem sechsten jare.

Mainz, 1360 Okt. 11.

328. *Karl erhöht Heinz [I.] zum Jungen aus Mainz, Schultheiß in Oppenheim, sowie dessen Söhnen Götz und Heinz [II.] die Pfandsumme auf der Burg Neuwolfstein, den Ämtern Kübelberg und Auf der Lauter sowie der Wiese namens Brühl in Katzweiler um 1 000 Florentiner Gulden für die ihnen in Mainz und Oppenheim entstandenen Kosten für den Kaiser und seinen Hof.*[1]

A: Bayerisches HStA München, Geheimes Hausarchiv „38/4/20 (Mannheimer Urkunden, Oberamt Lautern 20)"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: .. Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis)*, darunter von anderer Hand:* Diz ist auch ubir die pfanschaft / zů Wulfstein[a]*, am unteren Rand:* IIII[a] l(ittera)*, darüber umgekehrt:* Nuwen Wolffst(ein) *(alles 14. Jh.).*
Regest: Dolch / Münch, UB Kaiserslautern 2 S. 222 Nr. 199 Anm. 2.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tůn kůnt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir gnedeclich haben bedacht sotan getruwe nůczlich dienste und besunder mirklich kost und tzerunge, die unsir liebe getruwe Hentze zum Jungen von Mentz, scholteiz zů Oppenheim, mit unser wizze und von unserm gebot mit uns und unserm hofgesinde zů Mencz und zů Oppenheim getan und gelieden hait, und han ym, Goczen und Hentzen seinen sůnen und iren erben dorumb dusent guldin von Florencz swere und gůt von golte und gewicht geben und gnedeclich verschreben und han yn dieselben von keiserlicher macht und mit rechter wizz geslagen und bescheiden uff solich scholt und gelt, die sie auf unser und des reichs vest Nuwenwolfestein und ir zugehorung haben, also bescheidelich, daz dieselbe vesten Nuwenwolfestein, die ampt Keblenberg und Uff der Luterin, den Brule ze Katzwilr mit allen iren zugehorungen, die in andern unsern briefen, die dorubir geben sein, volkomelich sein begriffen, den obgenanten Hentzen zum Jungen, scholteiz zů Oppinheim, Goczen und Henczen sinen sůnen und iren erben vor die obgenanten dusent gulden von Florentz verphant und verschreben sei von unser und des Romischen reichs wege und daz sie dieselben vesten, ampt, den Brůl mit alle ir czugehorunge inhalten sůllen und mit allen nůczen und gevellen, untz daz wir odir unser nachkomen an dem reich Romische keiser odir kunige dieselben dusent gulden von Florencz bescheidenlich und redelich von yn und iren erben losen. Mit urkunt dicz briefes versiegelt mit unser keiserlichen maiestat ingesiegel.

Geben zu Mentz nach Crists geburt dusent druhundert und sechczig jare am nechsten sontag nach sant Dyonisius tag, unser reiche in dem funfczendem und des keisertums in dem sechsten jare.

328. a) *folgt von jüngerer Hand* Heinchen zum Jungen dusent / gulden sin zu de[r] andern summe von keiser Karl / geslagen *A.*

328. 1) *Vgl. zum Hintergrund Karls Urkunde von 1360 Sept. 5 (oben S. 203 Nr. 230 mit Anm. 1).*

Mainz, 1360 Okt. 11.

329. *Karl bestätigt Propst und Konvent des Prämonstratenserklosters [Kaisers-] Lautern, Diözese Trier,*[1] *die inserierte Vereinbarung zwischen Propst Siegfried, Konvent und Prior einerseits sowie Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Kaiserslautern andererseits von 1360 Juli 28*[2] *über die Ausgestaltung und Versorgung des Spitals beim genannten Kloster.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 54v–55r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Conr(adus) de / Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3371 (mit Druck). – URH 8 S. 70 Nr. 83.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz vor uns sint komen die gestleichen[a] der probst und convent des closters zu Lutram, des ordins von Premonsterey, Tryerer bischtumes, unser lieben andechtigen, und haben uns fleizziclich gebeten, daz wir yn von unsirer angeborner gute und sunderlichen gnaden den nachgescriben brief geruchten zu bestetigen und zu beweren, der von worte zu worte also geschriben stet:

Es folgt die Urkunde von 1360 Juli 28.

Des haben wir zu lob und zu eren des almechtigen gotes, unser frowen von himelrich, ze heil und ze troste unser forfaren selen und durch di demutige bete der vorgenanten probst und convents den vorgeschribnem brif von wort zu wort[b] in allen seinen punkten und artikeln mit wolbedachtem můte, keiserlicher macht und rechter wissen beweret, bestetiget und confirmiret[c], beweren, bestetigen und confirmiren mit dem gegenwertigen unserm brif und gebieten allen fursten, ut in forma, ut non impediantur, sed magis promoveantur et cetera, eciam salvo iure nostro et quorumcunque aliorum. Mit urkunt.

Datum Maguncie anno LX° dominica proxima ante Galli.

[Frankfurt am Main,] 1360 Okt. 11.

330. *Geldzahlungen [der Stadt Frankfurt am Main an das kaiserliche Gefolge]: an den Hofmeister [Burggraf Burkhard II. von Magdeburg] und den Kanzler [Johann von Neumarkt, Bischof von Leitomischl,] jeweils 40 Gulden, an den [Thimo VIII.]*[1] *von Colditz 20 Gulden, an den Unterhofmeister sechs Gulden, an den Hofrichter [Herzog Przemysl I. von Teschen]*[2] *zehn Gulden, an den Marschall*[3] *sechs Gulden, an die Schreibstube*

329. a) *so B.* b) wor *B.* c) confirmiren *B.*

329. 1) *So statt (wie richtig im Insert) Worms.* 2) *Druck: Dolch / Münch, UB Stadt Kaiserslautern 2 S. 223 Nr. 202; Regest: URH 8 S. 36 Nr. 46.*

330. 1) *Als Zeuge 1360 Okt. 5 (Regest: URH 8 S. 64 Nr. 76) belegt; vgl. Truöl, Herren von Colditz S. 49.* 2) *Dieser urkundet als kaiserlicher Hofrichter 1360 Okt. 1 (Regest: URH 8 S. 60 Nr. 72) und ist Zeuge in Karls Urkunde von 1360 Okt. 9 (oben S. 288 Nr. 316). Allerdings könnte auch der vor und nach ihm amtierende Herzog Bolko I. (II.) von Falkenberg gemeint sein; vgl. URH 8 S. XVf.* 3) *Entweder Jesko von Welhartitz, der als Marschall in Karls Urkunden von Prag, 1359 Mai 5 (Druck: MGH Const. 12 S. 473 Nr. 483b) und Prag, 1360 Juni 8 (Druck: RBM 7 S. 339 Nr. 534; Regest: RI 8 Nr. 3161) belegt ist, oder Čeněk von Leipa, der als Marschall in Karls Urkunden von [Nürnberg, 1360 Okt. 20–22] (Druck: RBM 7 S. 403 Nr. 664;*

20 Gulden, an den Dybisschen[4] *vier Gulden, an den inneren Knecht zwei und den äußeren Knecht einen Gulden, an den Hofgerichtsschreiber [Konrad Bissinger][5] vier Gulden, an den Schenken [Wanko von Wartenberg][6] sechs und den Unterschenken [Ulrich][7] zwei Gulden, an den Speise- und Küchenmeister[8] zehn Gulden sowie an jeden der Spielleute je einen Gulden.*

B: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kopialbücher 4 (alt: II), fol. 24r Nr. 63" (gleichzeitige Papierabschrift).
Regest: RI 8 Nr. 3372a (mit Druck; unvollständig).

Actum anno domini millesimo CCC° sexagesimo dominica die ante Galli.
Item dem hoffemeistere XL gůldin.
Item dem kanczelere XL gůldin.
Item dem von Colditz XX gůldin.
Item dem undirhoffemeistere VI guldin.
Item dem hofferichtere X gůldin.
Item dem marschalke VI gůldin.
Item in die notarie XX gůldin.
Item dem Dybisschen IIII gůldin.
Item dem innerschen knechte II gůldin.
Item dem ůzsirssin knechte I guldin.
Item des hoffegerichtis schriber IIII guldin.
Item dem schenckin VI gůldin.
Item dem undirsten schencken II gůldin.
Item dem spiser unde kůchginmeistere X guldin.
Item den spiellůdin[a] yglichem I gůldin.

Frankfurt [am Main], 1360 Okt. 12.

331. *Karl verschreibt Erzbischof Gerlach von Mainz für seine Aufwendungen besonders im Landfrieden der Wetterau drei Turnosen am Zoll zu Gernsheim bis zu einer Summe von 20 000 Florentiner Gulden; Gerlach soll diese aber erst einnehmen, nachdem*

330. a) spiel lůdin *B.*

Regest: RI 8 Nr. 3386) und Nürnberg, 1360 Dez. 12 (Druck: RBM 7 S. 436 Nr. 719; Regest: RI 8 Nr. 3466) erscheint. 4) *Vielleicht der böhmische Landrichter Andreas von Dubá.* 5) *Zu Konrad Bissinger vgl. Battenberg, Gerichtsschreiberamt und Kanzlei S. 107–111.* 6) *Wanko wird als Schenk in Karls Urkunden von Prag, 1358 Mai 1 (Druck: MGH Const. 12 S. 264 Nr. 266) und als verstorben zu Kaaden, 1367 Mai 31 (Regest: RI 8 Nr. 4527) erwähnt.* 7) *Ulrich erscheint als Schenk in einer Urkunde Karls IV. von Prag, 1360 Juni 4 (Druck: RBM 7 S. 332 Nr. 524; Regest: RI 8 Nr. 3140).* 8) *Lupold von Nordenberg und Heinrich von Ziegelheim werden als Küchenmeister zusammen in Karls Urkunden von Prag, 1359 Mai 5 (vgl. Anm. 3) und Nürnberg, 1363 März 18 (Regest: RI 8 Nr. 3939) erwähnt, im Jahre 1360 allerdings nur Lupold; vgl. letztmalig Karls Urkunde von 1360 Juni 11 (oben S. 111 Nr. 121).*

dort Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, dieselben vom Kaiser verschriebenen[1] *drei Turnosen bis zu einer Höhe von 6 000 Gulden erhoben hat.*

A: Hessisches StA Darmstadt „A 1 Nr. 73/20"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Donacio imperatoris facta domino G(erlaco) archiepiscopo / de XX^{M} Flor(enorum), die er uffheben und nemen sal / von den III Tor(nosen), die dem riche ledig und / verfallen waren als von des lantfr(ides) wegen / zu Wedreibe und anderswo *und* Littera pro XX^{M} Flor(enorum) *(beides 14. Jh.), rechts unten:* Deponatur ad ladulam AA in Hoest *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 55v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum cur(ie) Conr(adus) de Gysinheim*; am Seitenrand:* Pro archiepiscopo Moguntin(ensi).
Regest: RI 8 Nr. 3374 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 1 S. 105 Nr. 1138. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 295 Nr. 1333.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehent odir horent lesen, daz wir haben angesehen die grozzen achtber und kostliche dinste, die der erwirdige Gerlach ertzbischof zu Mencze, des heiligen richs in Dutschen[a] landen[a] ertzcanceler, unsir lieber furste und neve, uns und dem heiligen rich mit namen in dem lantfridde zu Wedreibe und offt anderswo getrewelich getan hat und tegelichen dut und auch furbaz tun sal und mag in kunftigen zeiten. Dovon so haben wir im mit rechter wizze gegeben und geben in diesem gegenwertigen brieve czwenczigtusent guldin von Florentz gut von golde und swer von gewichte und wollen, daz er und sine nachkomen ertzbischove zu Mencze dieselbe summe gelts gar und genczlich uffheben und nemen sullen ane wiederredde und hindernuzz allermenlichs an den drin Tornosen, die uns und dem riche ledig worden sint von wegen des vorgenanten lantfriddes zu Wedreibe an dem czolle zu Gernsheim; doch mit sotanem underscheide, daz Hentze zum Jungen, unsir schultheizze zu Oppinh(eim) und lieber getrewer, und sine erben von erst die vorgenanten dri Tornose innehaben sullen und uffheben, untz daz sie sich sechstusent guldin dovon bezalent, die wir in doruff verschriben haben. Und wann der vorgenante Gerlach, unsir furste und neve, odir sine nachkumen ertzbischove zu Mentze die vorgenanten czwentzigtusent guldin uffgehaben hant an den vorgenanten drin Tornosen zu Gernsheim, so wollen wir, daz dieser unsir gegenwertige brieff untugelich und uncreftig sein sulle. Mit urtkunt ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Frankenfurt nach Cristus geburt druczenhundert jar dornach in dem sechtzigisten jar am nechsten mantag nach sant Dyonisius tag, unsirer riche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Frankfurt [am Main], 1360 Okt. 12.

332. *Karl gewährt der Stadt Frankfurt [am Main] bis auf Widerruf die Gnade, daß niemand einen anderen innerhalb des Burgfriedens während der beiden Frankfurter Mes-*

331. a–a) Dutschenlanden *A.*

331. 1) *Vgl. Karls Urkunde vom Vortag (oben S. 298 Nr. 327).*

sen[1] auf Grund eines Hofgerichtsprozesses beklagen oder belästigen soll, und gebietet allgemein, die Frankfurter an dieser Freiheit nicht zu hindern.

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 125"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3373 (mit Druck). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 360 Nr. 662.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehent odir horent lesen, daz wir haben angesehen die getrewen nuczen dienst, die uns und dem heiligen rich die burgermeistere, der rat und burgere gemeinlich der stat zu Frankenfurt, unsir und des richs lieben getrewen, offt merglich und nutzlich getan haben und noch tun sullen und mugen in kunftigen zeiten, und haben in mit rechter wizzen und keiserlicher macht die gnade getan und friheit geben, tun und geben in diesem gegenwertigen brieve, daz nieman den andern von solicher erfolgunge und clage wegen, die vor unserm hovegerichte odir anderswo vor des richs gerichte geschehen ist odir uzgetragen, muge odir sulle bekummern, beclagen, uffhaben, anfallen odir hindern in dheine[a] weis[a] in der stat zu Frankenfurt und binnen dem burgfridden zu den zwein zeiten in dem jare, so der gemeine jarmarkt doselbs zu Frankenfurt ist, den man die messe nennet, und wollen, daz diese gegenwertige unsir gnade weren und bliben sullen, untz daz wir odir unsir nachkumen an dem rich Romische keiser odir kunige daz wiederrufen odir in mit unsern brieven anders dorumb embieten. Und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werltlichen, graven, frihen, herren, stetten, rittern, knechten und allen andern unsern und des richs getrewen undertanen, daz sie die vorgenanten von Frankenfurt an diesen unsern gnaden und friheiten nicht hindern noch irren sullen, als liep sie unsir und des richs swere ungenad wellent vermiden. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Geben zu Frankenfurt nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jar am nechsten mantag nach sand Dyonisius tag, unsir riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Wertheim, 1360 Okt. 13.

333. *Karl gestattet Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß in Oppenheim, Kawertschen[1] in die Reichsstadt Oppenheim aufzunehmen und ihnen Bürgerrecht zu geben, und gebietet Burgmann, Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Oppenheim, Heinz nicht an diesem Recht zu hindern.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 55v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Heintze zum Jungen.
Regest: RI 8 Nr. 3375 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 210 Nr. 3129 (zu Okt. 20).

332. a–a) dheineweis *A.*

332. 1) *Zu diesen vgl. Karls Urkunde von Nürnberg, 1357 März 4 (Druck: MGH Const. 12 S. 82 Nr. 63).*
333. 1) *Zu ihnen vgl. HRG 2 ([2]2012) Sp. 1694f.*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz uns furbracht hat Heincze zum Jungen, schultheizz ze Oppenheim, unserr lieber getrewer, daz ez uns und dem reich nuczlich sey, daz wir Kawerczin nemen und seczen in unserr und des reichs stat ze Oppenheim. Dorumb haben wir ym erleubet und gunnet, erleuben und gunnen an dysem gegenwertigen brieff, daz er muge und sulle Kawerczin emphahen, nemen und seczen in die vorgenante unserr und des reichs stat ze Oppenheim und yn burgerrecht do geben, sie versprehen und verantworten ze dem rechten als ander burger doselbest und yn ouch dorczu beholfen sein an allen enden und steten, wo des not geschihet oder sie des bedarfen, und dorzu sie schirmen und schuren vor allem gewalt und unrecht, uncz alslange wir daz widerrufen. Und dovon gebieten wir dem burgman, den burgermeistern und burgern gemeinlich zu Oppenheim, ut ipsum in nullo impediant, sed magis promoveant et cetera sub obtentu gracie nostre. Mit urkund et cetera.

Geben zu Wertheim anno LX° feria III^{a} proxima ante festum beati Galli, regnorum et cetera.

Wertheim, 1360 Okt. 13.

334. *Karl überläßt seinem Landvogt in der Wetterau, dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau, bis auf Widerruf die Kopfsteuer der Juden in der Wetterau, namentlich in Frankfurt [am Main], Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, in Höhe von einem Gulden pro Kopf.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 55v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Pro Ulrico domino / de Hanow.
Druck: Reimer, UB Herren Hanau 3 S. 390 Nr. 347.
Regest: RI 8 Nr. 3376. – Scriba, Regesten Hessen 2 S. 121 Nr. 1563. – Foltz, UB Stadt Friedberg S. 224 Nr. 493. – Kracauer, UB Juden Frankfurt 1 S. 73 Nr. 178.

Mainz,[1] 1360 Okt. 13.

335. *Karl überträgt auf Bitten Pfalzgraf Ruprechts [I.] d. Ä. bei Rhein dem Prior und Konvent des Servitenklosters Germersheim, Diözese Speyer, das dem Reich gehörende Patronatsrecht der dortigen Pfarrkirche und wünscht, daß Bischof Gerhard von Speyer diese Kirche den Gütern des Kloster einverleibe und in ihr den Mönchen die Ausübung des Gottesdienstes gestatte.*

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 55r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Monogramm angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Conr(adus) de Gysinheim.
B2: GLA Karlsruhe „67/806, fol. 89v–90r" (Insert in Willebrief Pfalzgraf Ruprechts d. Ä. von 1366 Juli 28, Abschrift 15. Jh.); Monogramm und MS angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3372 (mit Druck). – Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. 194 Nr. 3258 (beide zu Okt.). – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 295 Nr. 1331 (zu Okt. [11]). – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln S. 384 Nr. 1359.
Text folgt B1 mit Varianten aus B2.

335. 1) *Zum Auseinanderfallen von Actum und Datum vgl. RI 8 Nr. 3372: Karl urkundete bis Okt. 11 in Mainz, Okt. 12 in Frankfurt am Main und Okt. 13 in Wertheim.*

In nomine sancte et cetera[a]. Karolus et cetera[a]. Ad perpetuam rei memoriam. Cum ex imperialis celsitudinis sollicitudine universas sacras et religiosas domus sacro imperio subiectas nostris graciosis affectibus promovere debeamus et ad eorum comoda[b] et profectus intendere diligencia cum exacta, precipue tamen illis, qui suis predicacionibus et doctrinis salubribus populum Christianum in bonis operibus instruunt et divinis laudibus iugiter virtutum domino famulantur in magne paupertatis penuria et necessariorum defectu, ex imperiali clemencia debemus intendere et eorum necessitatibus per aliqua oportuna consolacionis remedia subvenire. Sane considerantes, quod religiosi .. prior et conventus domus in nostro opido Germersheim, Spirensis dyocesis, site[c], qui Servi beate Marie nuncupantur, ordinis sancti Augustini, devoti dilecti, in magna paupertate sub cottidiana elemosina, que eis a Christifidelibus elargitur, divinis laudibus et salubribus predicacionibus et oracionibus cottidie laudabiliter insudant et efficaciter insistunt, sub magnis tamen defectibus, que ad eorum sustentacionem requiruntur, nosque[d] eorum paupertati et defectibus[e] huiusmodi ex intimis compacientes ipsis in aliqualem supportacionem et relevamen huiusmodi defectuum ad laudem dei omnipotentis eiusque matris gloriose, ob nostre et predecessorum nostrorum Romanorum imperatorum et regum animarum salutem, consideracione eciam illustris Ruperti senioris comitis palatini Reni, sacri imperii archidapiferi[f] et ducis Bavarie, principis et sororii nostri dilecti, aput[g] nos pro eis affectuosius[h] supplicantis[i] animo deliberato et ex certa sciencia ius[j] patronatus[j] ecclesie parrochialis in Germersheim ad nos et sacrum imperium pertinens pleno iure, omni modo et forma, quibus melius possumus, eisdem priori et conventui predicte domus in[k] perpetuum[k] concedimus et donamus ac in ipsos et eandem domum pure et simpliciter transferimus presencium per tenorem sperantes fiducialiter, quod exinde eterne retribucionis premium in celesti patria consequi debeamus; affectantes seriose, quod venerabilis Gerhardus episcopus Spirensis, princeps et devotus noster dilectus, huiusmodi nostram concessionem, donacionem et translacionem ratas et gratas nostre consideracionis[l] intuitu habere debeat et dictam ecclesiam in Germersheim eisdem .. priori[m] et fratribus prefate domus et eorum mense et usibus paterna sollicitudine cum ipsius capituli consensu annectere et unire pro ipsorum sustentacione corporali et eciam eis concedere, quod ipsi per[n] se vel unum de fratribus suis eandem ecclesiam regere et gubernare in divinis[o] et eis subditis ecclesiastica sacramenta porrigere valeant et plenam habeant facultatem, maxime cum ipsis a sede apostolica sit indultum, ut asserunt, quod talia[p] licite facere possunt. Nulli ergo et[q] cetera, pena indignacionis et cetera[q].

Signum et[r] cetera[r].

Testes huius rei sunt: venerabiles Gerlacus sancte Moguntinensis sedis, sacri imperii per Germaniam, et Wilhelmus sancte[s] ecclesie Coloniensis[t], sacri imperii per Ytaliam archicancellarii, archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes palatinus Reni et Bavarie, sacri imperii

335. a–a) individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator et semper augustus et Bohemie rex *B2.* b) commoda *B2.* c) *so B2,* sita *B1.* d) nos quoque *B2.* e) defectubus *B2.* f) *so B2,* archidapifer *B1.* g) apud *B2.* h) effectuosius *B2.* i) *korr. aus* supplicantes *B1,* supplicantes *B2.* j–j) iuspatronatus *B1.* k–k) imperpetuum *B2.* l) *so B2,* consideraconis *B1.* m) *folgt getilgtes* conventui *B2.* n) *so B2,* pro *B1.* o) *folgt* laudibus *B2.* p) illa *B2.* q–q) hominum omnino liceat hanc nostre concessionis, donacionis et translacionis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Siquis *(so B2)* autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostre imperialis celsitudinis se noverit graviter incursurum *B2.* r–r) serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Bohemie regis *B2.* s) *folgt getilgtes* sedis *B1.* t) *so B2, fehlt B1.*

archidapifer, et Rudolfus Saxonie, sacri imperii archimarescallus[u], duces, principes[v], illustres Ridakarus Brunswicensis, Przimislaus Theschinensis[w], Rupertus et Heinricus Lignicenses[x] duces, spectabiles Adolfus[y], Johannes et Rupertus de Nassow[z], Burkardus burgravius[z] Magdeburgensis, imperialis curie[a'] magister, et Fridericus de Liningen, comites, nobiles Thimo[b'] de Koldicz, Lupoldus[c'] de Nortemberg[d'], nostre imperialis coquine magister, et alii quamplures et[e'] cetera. Presencium et cetera[e'].

Datum Moguntie anno[f'] LX°, III° ydus octobris, regnorum ut supra[f'].

Nürnberg, 1360 Okt. 16.

336. *Karl entlastet den Edlen Albrecht [I.] Schenk von Limpurg bezüglich des Gerüchts, ein Angehöriger des Rates der Grafen von Württemberg, zu dem auch Albrecht gehörte, habe sich acht Wochen vor der kaiserlichen Heerfahrt gegen die Württemberger[1] dem Kaiser als Informant angeboten.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 56r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Heinr(icus) Australis*; am Seitenrand:* Pro Alberto pincerna / de Lympurg.
Regest: RI 8 Nr. 3378 (mit Druck). – URH 8 S. 70 Nr. 84.

Wir Karl et cetera bekennen und tun kunt et cetera, das gewesen ist in unserr gegenwertikeit der edle Albrecht schenke von Lympurg und hat uns furgeleget, das rede entstanden sey, wie das eyner uz deme rate der von Wirtemberg acht wachen vor, ee den[a] wir unsern kreig gen yn angriffen, zu uns komen sey und habe uns gelobet[b], er wolle uns allewege offenbaren und kundigen der von Wirtemberg gelegenheit, ire rete und heimelichekeit und was man gen uns erdenke. Und wenn der egenante Albrecht schenke von Lympurg in denselben zeiten in irem rate gewesen ist, so fuget ym, das er sich billich besorge umb dieselbe rede durch seiner eren willen. Dovon sprechen und bekennen wir yn guten trewen an geverde, daz der egenante Albrech[c] aller sulcher sache genczlich unschuldig ist mit worten und mit werken, und wer yn des beredet oder beschuldiget, der tut ym gewalt und unrecht. Mit urkund et cetera unser maiestat et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LX° an sand Gallen tag, regnorum ut supra.

u) archimarschallus *B2.* v) *so (*electores *fehlt) B1, B2.* w) Thestinensis *B2.* x) Lyngnicenses *B2.* y) *korr. aus* Adoffus *B1,* Adolffus *B2.* z–z) Nassowe Burchardus burggravius *B2.* a') Conr(adus) *B2.* b') Thymo *B2.* c') *korr. aus* Rudolffus *B2.* d') Notremberg *B1,* Nortenberg *B2.* e'–e') nostri et imperii sacri fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum *B2.* f'–f') anno domini M°CCC°LX°, indictione XIII[a], III[a] idus mensis octobris, regnorum nostrorum anno XV°, imperii vero sexto *B2.*

336. a) *so B.* b) gelebet *B.* c) *so B.*

336. 1) *Gemeint ist die kaiserliche Heerfahrt gegen die Grafen von Württemberg in der zweiten Augusthälfte 1360; vgl. oben S. 193 Nr. 218 und S. 201 Nr. 227.*

Nürnberg, 1360 Okt. 16.

337. *Karl überträgt dem Windsheimer Bürger und Gastwirt Fritz Raspe für dessen Beherbergungsdienste bis auf Widerruf die jährliche Judensteuer in Windsheim mit Ausnahme des von ihm früher*[1] *der Stadt übertragenen Anteils.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 55v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per .. d(ominum) magistrum cur(ie) Henr(icus) Australis*; am Seitenrand:* Pro Friczoni[a] Raspen / de Windesheim.
Regest: RI 8 Nr. 3377 (mit Druck). – Schultheiß, UB Reichsstadt Windsheim S. 131 Nr. 235.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann wir haben angesehen die getrewen dinst, den[b] Fricze Raspe burger zu Windesheim, unser liber getrewer, wirt doselbist, uns in seiner herwerge unverdrozzenlich oft getan hat, wol getůn mag und sol in kumftigen czeiten, dorumb geben und bescheiden wir im von unsern gnaden mit disem brife alle die stewer, die uns und dem reiche unser Juden zu Windesheim, die gegenwerticlich da sein oder in czeiten doselbest zu[c] wonen[c] kunftig werden, jerlich zu geben schuldig und pflichtig sein, und[d] an unser keiserlich widerrufen, ausgenomen alleine sulcher stewer, die wir den burgern gemeinlich der egenanten stat zu Windesheym zu den selben Juden auch von besundern gnaden vormals haben gegeben und bescheiden; die sullen sie zu vor ynnemen und uffheben nach laute der brife, die wir in doruber haben gegeben. Mit urkunt et cetera.

Datum Nuremberg anno LX° in die sancti Galli, regnorum ut supra.

Nürnberg, [1360 Okt. 16 – 1361 März 27.][1]

338. *Karl befiehlt dem Amman, dem Rat und den Bürgern der Stadt Nördlingen, seinen Goldschmied und Diener Hans Ainkurn nicht mehr aus juristischen Gründen mit Huldentzug zu bestrafen, ihn wieder in die städtische Huld aufzunehmen und in der Sache einen abschließenden schriftlichen Bericht an den Kaiser zu geben.*

A: StadtA Nördlingen „Missiven 1352ff., fol. 1"; Papier; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per ducem Opulien(sem) / Petr(us) Jawren(sis).
Regest: URH 8 S. 126 Nr. 162.

Wir Karl [von gote]s[a] genaden Ro̊mischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kůng zu Beheim enbieten dem amman, dem rat und den burgern gemeinclichen der stat zů

337. a) *so B.* b) *so B.* c–c) zuwonen *B.* d) *so (statt* uncz*) B.*
338. a) *Textverlust entlang einer Faltung A.*

337. 1) *Keine Urkunde bekannt.*
338. 1) *Der Datierungszeitraum ergibt sich aus den angegebenen Königs- und Kaiserjahren sowie dem Itinerar. Da Karls Kanzlei die böhmischen Regierungsjahre separat zählt, wenn sie von den römischen abweichen, kommt erst der Zeitraum ab 1360 Aug. 26 in Frage, in dem sich Karl ab Okt. 16 in Nürnberg aufhielt. Enddatum ist der Beginn des neuen Kaiserjahres mit Ostern (1361 März 28); vgl. Zimmermann, Datierungsformel S. 25f. – Peter von Jauer erscheint erstmals 1360 Dez. 13 sicher in der kaiserlichen Kanzlei (unten S. 388 Nr. 428); das von Huber, RI 8 S. XLIII Nr. 25, angegebene Datum beruht auf der fälschlich zu 1360 angesetzten Urkunde Karls von 1361 Jan. 21 (unten Nr. 474).*

No̊rdlingen, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen, unser genad und allez gůt. Wann unser lieber getrewer Hans Ainkůrn, unser goldsmit und diener, ewer stat huld niht enhat umb sache, daz er an uns und an unserm hof genad und geriht gesucht hat, da von so piten wir ewer trew und begern ernstlichen und vesticlichen, daz ir allen has und alle ungunst, die ir und die stat zu Hansen dem vorgenanten umb die sache oder umb keinerlai ander sache habt oder biz her gehabt habent, gantz, gar und aller sach durch unsern willen laz und im ewer und ewer stat hulde luterlichen gebt, wann er furbas mer nach der stat gewonheit und reht gern reht geben und[b] nemen wil und sol. Darumbe wir auch wellen mit ernst, das er von ewch ho̊her und auch[c] fůrder in deheine[d] weise[d] niht gedrungen werde, und enbietend uns dez daruber ein endhaft antwert an ewerm briefe.

Geben zu Nůrenberg, unser reiche in dem fůnfczehen[e] und dez keysertums in dem sehsten jare.

Frankfurt [am Main],[1] 1360 Okt. 17.

339. *Karl legitimiert Johann Frosch,[2] den Sohn zweier Lediger.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 55r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Conr(adus) de Gysinheim.
Regest: RI 8 Nr. 3379 (mit Druck).

Legitimatus est Johannes dictus Frosch de soluto et soluta genitus et cetera.

Datum in Frankenfordia[a] anno LX°, XIII[a] indiccione, XVI° kalendas novembris, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Okt. 18.

340. *Karl verleiht den Brüdern Konrad und Gewyn Leder das Ladamt in der Reichsstadt Heilbronn, wie es von ihren Vorfahren an sie gefallen sei.[1]*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 642“; Reste des rückseitig aufgedrückten SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum magistrum curie / Heinr(icus) Australis.
Regest: Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 542 Nr. 249a.

Wier Karl von gots gnaden Ro̊mischir keisir zu allen zeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehent oder ho̊rent

b) *fehlt A.* c) *aus Korr. A.* d–d) deheineweise *A.* e) *so A.*
339. a) Frankenfrodia *B.*

339. 1) *Dort urkundete Karl IV. zuletzt 1360 Okt. 11–12 (oben S. 300ff. Nr. 330f.); seit Okt. 16 weilte er, von einem kurzen Abstecher nach Lauf an der Pegnitz abgesehen, bis 1361 April 23 in Nürnberg. So dürfte sich Frankfurt am Main als Ort des Actum der Urkunde erklären.* 2) *Wohl aus der Frankfurter Bürgerfamilie Frosch.*
340. 1) *Vgl. aber die Übertragung desselben Ladamtes an Rudolf von Wössingen von 1360 Sept. 29 (oben S. 256 Nr. 279). – Zu den Inhabern des Heilbronner Lad- und Eichamtes von 1360 bis 1436 vgl. F. Dürr, Heilbronner Chronik 1 (1895) S. 58f.*

lesen, daz wir von besundern gnaden Cuntzen und Gewyn gebrůdirn, genant die Ledir, unsern lieben getrewen, verlichen haben und verleihen auch in mit diesem briefe daz ladampt in unser und des reichs stat zu Hailgbrunne mit allen den rechten und guten gewonheiten, als dasselbe ladampt von iren forfarn bis an sie mit rechte ist gevallen, unschedlich uns und yedemmanne an unsern und iren rechten. Mit urkunde ditz briefes versiegelt mit unserm angedructen ingsiegel.

Geben zu Nůremberg nach Cristes geburde dreyzenhundirt jar darnach in dem sechtzkistem jare an sand Lucas tage, unserr reiche in dem fumfzenden und des keisirtums in dem sechsten jare.

Nürnberg, [1360] Okt. 21.[1]

341. *Karl gebietet Graf Ulrich [VI.] d. Ä. von Helfenstein, Landvogt in [Ober-] Schwaben, die zwischen Herzog Friedrich [III.] von Teck und den Grafen von Württemberg bestehenden Bündnisse zu überprüfen und nötigenfalls ihre Abänderung zu erwirken, um sie in Einklang mit der vereinbarten Verpflichtung der Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg zu bringen, die Grafen, Herren und Diener des Reiches an den Kaiser zu weisen.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 56r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem .. cancellar(ius)*; am Seitenrand:* Pro comite de / Helfenstein.
Regest: RI 8 Nr. 3384 (mit Druck). – URH 8 S. 71 Nr. 85. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 225 Nr. 730.

Wir Karl et cetera[a] embieten dem edlen Ulrich dem eltern grafen von Helfenstein, unserm lantvogt in Swoben und lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Lieber getrewer: Dier ist wol wissentlich, daz under andern sachen, die czwischen uns an einem teil und den edlen Ebirharten und Ulrichen grafen von Wirtemberg an dem andern getechtingt sint und[b] sunderlich begriffen ist, daz sie des reichs grafen, man und diener an uns wisen solten, als sie ouch daz einzteils getan haben. Des haben wir sie gemant mit brieven und mit boden umme herczog Fridrich von Tek, daz sie denselben glich den andern an uns weysen wolten. Nu ist ir antwort, daz sie den egenanten herczogen gerne an uns wisen wollen, daz er uns, die weil wir leben, wider allermanichlich[c] und ouch wider sich selben beholfen sein muge und sulle an allez ir vordachnicz, doch so hab sich der egenante herczog gen iren vater und yn eczliche ander sachen und gelubde vorpflichtigt, dorumb ouch echt, waz geschehen sei mit vesten und mit gute, und daz sie unsern gnaden wol getrewen, wir lazzen sie dobey, wann sulche buntnuzz und gelubde uns und dem reiche keinen schaden bringe.

341. a) *folgt gestrichenes* bekennen et cetera *B.* b) *über der Zeile nachgetragen B.* c) aller manichlich *B.*

341. 1) *Das fehlende Jahr ergibt sich aus dem Sachzusammenhang und der letzten vollständig datierten Urkunde auf derselben Seite des Registers von 1360 Okt. 19 (Druck: RBM 7 S. 402 Nr. 660; Regest: RI 8 Nr. 3383).* 2) *Vgl. die Wiederaufnahme der Grafen von Württemberg in die kaiserliche Huld, beurkundet 1360 Aug. 31 (oben S. 201 Nr. 227), und das Protokoll der Richtung zwischen dem Kaiser und den Württembergern von [1360 Sept. 2] (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1056 Nr. 1089 § 6 und § 8; Regest: URH 8 S. 44 Nr. 54).*

Des empfelhen und gebieten wir deinen trewen ernstlich und mit allem fleiz, daz du darzu komen sullest und tage und stat dorumb legen beiten seiten und sulche briefe, die sie einander gegeben haben, uberhuren und bestellen, ob sein not geschiet, daz sie die briefe also mezzigen und in sulche sazze bringen, daz unser tegtingen, die wir gehabt haben mit den von Wirtemberg und die uns vorbriefet sint, ungehindert[d] bleiben, wann wir wol gunnen wollen den von Wirtemberg, daz der herczog bey yn bleibe sulcher gelubde und pfuntnuz[e], die uns und[f] unsern tegtingen unschedleich sint, als dovor begriffen ist. Auch[g] schriben wir der kellerinnen in peiten[h] seiten[h], daz sie dir gehorsam sein sullen in den egenanten dingen unverczogenlich und an alles widersprichen. Mit urkund et cetera.

Geben ze Nuremberg in die XI milium virginum et cetera.

Nürnberg, 1360 Okt. 22.

342. *Karl bestätigt dem Vogt Heinrich [V.] von Gera, daß seine Reichslehen an die Grafen Heinrich [XII.] und Günther [XXV.] von Schwarzburg[-Blankenburg] übertragen werden, wenn er ohne leibliche Erben stirbt.*[1]

A: Thüringisches StA Rudolstadt „A. C. Nr. 120"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 72r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.; mit Okt. 18[2]); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) / H(einricus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Advocati de / Gera et dominorum / de Swartzburg.
Druck: Schmidt, UB Vögte 2 S. 65 Nr. 80 (nach Abschrift, mit weiteren Angaben). – Harnisch, Urkunden S. 43 Nr. 21.
Regest: RI 8 Nr. 7029 (zu Okt. 20).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das fur uns komen ist der edle Heinrich vogt von Gera, unser lieber getrewer, und hat uns furgeleget, das er mit guten willen und wolbedachtem mute gegeben hab und gunne den edlen Heinriche[a] und Gunther gebrudern grafen von Swarczburg, unsern lieben getrewen, und iren erben, ob ez zu schulden queme, das er ane rechte seines leibes erben sturbe und verginge, das denn alles sein gůt, wie daz genant ist, das von uns und dem reiche zu lehen get und ruret, uff dieselben Heinrich und Gunther und auch ir beider erben sol erben und gevallen, und hat uns demuteclich gebeten, das wir dorzu unsern willen und gunst geruchten zu[b] geben[b]. Des haben wir angesehen des egenanten Heinrichs von Gera fleizzige bete und geben mit rechter wizzen und mit keiserlicher macht unsern willen und gunst dorzu, das alle die gůt, die derselbe von uns und dem reiche zu lehen hat, sullen uf[c] die[c] egenanten Heinrich und Gunther von Swarczburg

d) *folgt gestrichenes* blel *B.* e) *so B.* f) *folgt durch Unterpungierung getilgtes* und *am Zeilenübergang B.* g) *folgt gestrichenes* scre *mit mißglückten Korrekturversuchen B.* h–h) peitenseiten *B.*
342. a) *korr. aus* Heinrichen *A.* b–b) zugeben *A.* c–c) *auf Rasur A.*

342. 1) *Mit der folgenden Urkunde Nr. 343 erlaubte Karl IV. den beiden Schwarzburgern, sich gegenseitig zu beerben. Die vorliegende Eventualbelehnung bestätigte er ihnen zu Nürnberg, 1362 April 6 (Druck: Schmidt, ebd. S. 84 Nr. 102; Regest: RI 8 Nr. 7085).* 2) *Vgl. Anm. e–e.*

und ire erben gevallen und erben an alle widerrede. Mit urkund dicz briefes[d] versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Geben zu Nuremberg nach[e] Cristus geburte dreyzenhundert jar und dornach in dem seczigsten jare des nehsten dunnerstags nach sant Lucas tag, unserr reiche[f] in dem fumfzehenden und des keisertums in dem sechsten jare[e].

[Nürnberg, 1360][1] Okt. 23.

343. *Karl gestattet den Brüdern Graf Heinrich [XII.] und Graf Günther [XXV.] von Schwarzburg[-Blankenburg], daß nach dem Ableben des einen dessen Güter an den anderen fallen und nach beider Tod ihre Erben die Besitzungen nach Recht und Gewohnheit des Landes wieder teilen dürfen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 72r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Swartzpurg.
Regest: RI 8 Nr. 7030.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir haben angesehen die getrewen et cetera, die[a] die edlen Heinrich und Gunther grafen von Swarczpurg gebruder offt getan haben et cetera, und tun in die besunder genade mit keyserlicher gute und mit rechter wizzen: Sey daz sache, daz ir eyner abgeyt und stirbet, daz denne der ander alle ir[b] beyder[b] gut seine lebetage innehaben und besiczzen sulle mit allen iren rechten und czugehorungen, und wenn der ander dornach stirbet, so sullen ir[c] beyder[c] eliche erben die gut under sich teilen, als recht und gewonlich ist in den landen. Mit urkund et cetera ut supra.

Feria VI[a] post Luce ewangeliste et cetera ut supra.

Nürnberg, 1360 Okt. 29.

344. *Karl erhöht seinem obersten Kammermeister Sbinko von Hasenburg zur Abzahlung von 400 Gulden, die ihm dieser für die Kosten seines Hofes in Nürnberg in bar gegeben hat, die Pfandschaft auf der Stadt Brüx (*in civitate Bruckis*) um 100 Schock Prager Groschen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 56v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); SS an Pressel angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Hinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Sbinko de / Hasemburg.
Druck: RBM 7 S. 407 Nr. 671.
Regest: RI 8 Nr. 3389.

d) br *auf Rasur A.* e–e) anno LX° in die sancti Luce ewangeliste, regnorum et cetera *B.* f) h *auf Rasur A.*

343. a) *fehlt B.* b–b) irbey der *B.* c–c) irbey der *B.*

343. 1) *Ort und Jahr ergeben sich aus der auch im Register vorausgehenden Urkunde Nr. 342 vom Vortag.*

344. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Sept. 15 (oben S. 234 Nr. 254 mit Anm. 2).*

Lauf [an der Pegnitz], 1360 Okt. 31.

345. *Karl erlaubt den Bürgern der Stadt Heilbronn, die Steine der gebrochenen Burg Klingenberg für Bauten in ihrer Stadt zu verwenden.*[1]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 643"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 7037 = 3765 (zu 1361 Okt. 31). – Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 106 Nr. 250 (zu Okt. 30). – URH 8 S. 106 Nr. 129 Anm.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir vom besundern gnaden mit rechter wizzen unsern lieben getrewen, den burgern und der stat zu Hailprunnen, erlaubet haben und erlauben auch yn mit diesem briefe, das sie[a] sullen und mogen die steine von der zubrachen[b] vesten zu Clingemberg an irer stat nucz und baw venden und keren, so yn das allerbeste wirdet fůgen, an aller leute widersprechen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm angedructen ingsigel.

Geben zu Lauffen an aller[c] heiligen[c] abend, unserr reiche in dem fumfzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Okt. 31.

346. *Karl gebietet* **(a)** *allgemein, den Bürgern von Augsburg gegen die von Villenbach zu helfen, bis ihnen die von diesen zugefügten Schäden vollständig ersetzt seien, und verbietet, den Villenbachern und ihren Helfern Unterschlupf zu gewähren.*[1]

B: StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 36" (Missivenbuch der Stadt Augsburg, 14. Jh.; zur Zeit nicht benutzbar); rückseitig aufgedrücktes SS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Heinr(icus) Australis.[a]
Druck: Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 84 Nr. 536.
Regest: RI 8 Nr. 7033. – URH 8 S. 73 Nr. 89.

(b) *Dasselbe an Herzog Ludwig [V.] d. Ä. von Bayern.*

B: StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 32" (Missivenbuch der Stadt Augsburg, 14. Jh.; zur Zeit nicht benutzbar); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Heinricus Australis.[b]
Regest: RI 8 Nr. 7035. – URH 8 S. 74 Nr. 90.

(c) *Dasselbe an die Herzöge Stephan [II.] d. Ä. und Stephan [III.] d. J. von Bayern.*

B: StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 35" (Missivenbuch der Stadt Augsburg, 14. Jh.; zur Zeit nicht benutzbar); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Heinricus Australis.
Regest: RI 8 Nr. 7034. – URH 8 S. 75 Nr. 91.

345. a) *über der Zeile nachgetragen A.* b) *so A.* c–c) allerheiligen *A.*
346. a) *Angaben nach Meyer.* b) *Angaben für* **(b)–(d)** *nach URH.*

345. 1) *Zur Burg Klingenberg vgl. auch Karls Urkunde von 1361 Febr. 1 (unten Nr. 486).*
346. 1) *Zum Hintergrund vgl. URH 8 S. 76 Nr. 93 Anm.*

(d) *Dasselbe an Konrad von Freyberg, Viztum in [Ober-]Bayern.*

B: StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 33“ (Missivenbuch der Stadt Augsburg, 14. Jh.; zur Zeit nicht benutzbar); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Heinricus Australis.
Regest: RI 8 Nr. 7036. – URH 8 S. 75 Nr. 93.

Nürnberg, 1360 Okt. 31.

347. *Karl gebietet Herzog Friedrich [III.] von Teck, das den Bürgern von Augsburg weggenommene Gut zurückzuerstatten, und befiehlt, die ihm von den Augsburgern als Schädiger benannten Leute an Leib und Gut anzugreifen.*

B: StadtA Augsburg „Reichsstadt Schätze 105/IA Nr. 34“ (Missivenbuch der Stadt Augsburg, 14. Jh.; zur Zeit nicht benutzbar); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem / Heinr(icus) Australis.[a]
Druck: Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 83 Nr. 535.
Regest: RI 8 Nr. 7032. – URH 8 S. 75 Nr. 92.

Nürnberg, [1360][1] Nov. 2.

348. *Karl widerruft die Ernennung Johanns [VII.] von Padberg[2] zum Freigrafen[3] und die unter diesem Titel von Johann vollzogenen Rechtsakte, da dadurch die von ihm früher[4] dem Erzbischof Wilhelm von Köln übertragenen Rechte verletzt seien.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Kanzleivermerk: Per dominum .. imperatorem Hinr(icus) Austral(is)*; an beiden Seitenrändern:* Non processit.[5]

347. a) *Angaben nach Meyer.*

348. 1) *Das Jahr ergibt sich aus der im Register vorausgehenden Urkunde von 1360 Nov. 4 (unten S. 319 Nr. 354).* 2) *Der Edelknappe Johann VII. von Padberg war durch den Kölner Erzbischof Wilhelm von Gennep 1356 Okt. 3 zum Marschall von Westfalen bestellt worden, trug diesen Titel allerdings bereits in einer erzbischöflichen Urkunde von 1356 Sept. 30 (Regest: Janssen, ebd. S. 238–240 Nr. 839–841). 1357 März 15 wurde Johanns Marschallamt um zwei Jahre verlängert (Regest: Janssen, ebd. S. 264f. Nr. 940f.), dann aber zahlte Graf Gottfried IV. von Arnsberg offenbar eine Abstandssumme von 6 500 Goldschilden an Johann (vgl. Janssen, ebd. 7 S. 245 Nr. 898 und S. 247 Nr. 908), um das Amt selbst einzunehmen, das ihm im westfälischen Landfrieden von 1358 Okt. 31 (Regest: MGH Const. 12 S. 380 Nr. 380 mit Druck) zugesprochen worden war.* 3) *Die Belehnung Johanns von Padberg mit dem Padberger Freistuhl unbeschadet der Rechte der Kölner Erzbischöfe erfolgte zu Prag, 1359 Dez. 29 laut Repertorialeintrag des 18. Jh. (Regest: Janssen, ebd. 6 S. 358 Nr. 1277). Johann scheint ihn bis zu seinem Tode (vor 1369 Juni 7; vgl. Janssen, ebd. 7 S. 245 Nr. 898) behalten zu haben; auch seine Söhne konnten ihn gegen erheblichen Widerstand behaupten; vgl. Lindner, Veme S. 148f.; R. Neumann, Die Herren von Padberg, in: Jb. Hochsauerlandkreis 15 (1999) S. 105.* 4) *Karl hatte zu Mainz, 1353 Dez. 18 den Kölner Erzbischöfen unter Verzicht auf eigene Belehnungen das ausschließliche Besetzungsrecht für die Freistühle im Herzogtum Westfalen zugestanden (Druck: MGH Const. 10 S. 566 Nr. 750; Regest: Janssen, ebd. 6 S. 141 Nr. 464). In einer Urkunde von Aachen, 1359 April 3 (Druck: MGH Const. 12 S. 442 Nr. 447) erweckt der Kaiser allerdings den Eindruck, als gelte dieses Recht nur, wenn er selbst ungeeignete Personen eingesetzt haben sollte, und als handele der Kölner Metropolit nicht als Herzog von Westfalen, sondern als kaiserlicher Stellvertreter. Zum Hintergrund vgl. Wurm, Veme S. 34–44.* 5) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Nov. 4 (unten S. 321 Nr. 359).*

Regest: RI 8 Nr. 3390 (mit Druck). – J. S. Seibertz, Regesten zur Geschichte der Herren von Padberg, in: L. Curtze, Beiträge zur Geschichte der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont 3 (1872) S. 249 Nr. 161. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 385 Nr. 1363. – URH 8 S. 76 Nr. 94.

Wir Karl et cetera tun kunt offenlich et cetera: Alleine wir von unsern keiserlichen genaden solich briefe, da mit der erwirdige Wilhelm erczbischoff[a] zu Kolne, des heiligen Romischen reichs in Italien erczcanceler, unser lieber furste und andechtiger, und ander seine vorfarn ertzbischoff da selbest czu Colen von Romischen keysern und kunigen unsern vorfarn begenadet sein, auch bestetiget haben, dar inne geschriben ist, daz niemant in den[b] hertzogentum zu Engars und Westphalen, nur eyn erczbischoff zu Colen, der czu czeiten do ist, freyn grafen machen, creyeren und die belehen sol, dar yn wir auch etliche freyen grafen, die vormals zu den egenanten herczogentum von uns gemacht, creyert und belehent wurden wider soliche briefe, die wir dem egenanten erczbischoffe bestetiget haben, als dovor begriffen ist, mit rechter wizzen und keiserlicher macht haben widerruffet, so ist doch fur unser gegenwertikeit komen Johan von Padberg, des egenanten erzbischoffs von Colen dienstman, und hat uns gepieten, daz wir in zu einen freyen grafen zu Padberg machen und davon belehen geruchten. Und wenn[c] wir zu den czeiten, do der egenante Johans uns umb sogetane graveschaft und belenhunge bat, solich briefe, die wir vormals dar uber dem egenanten erczbischofe geben hetten, undechtig woren, so dauchte uns des selben Johans bete redlich sein und erhorten die und machten yn zu eynen freyen grafen nach laute dier briefe, die wir im daruber also haben gegeben. Doch sein wir seit der czit redlich underweiset, wie daz der obgenante Johan zu schaden dem egenanten bischof und seiner kyrchen uns umb soliche genade gebeten hat, wann im wol wizzenlichen was, das wir vormals dem egenanten erczbischofe soliche briefe, dar er sotane freye grafen machen und belehen mag, hetten bestetigt. Darumb noch rat unser fursten, grafen, freyen und herren widerruffen wir mit rechter wissen und keiserliche mechte volkomenheit alle solich briefe der egenanten freyen grafscaft und verleiunge, de wir dem obgenanten Johan gegeben haben und willen, daz sie und alle die sachen, die er von wegen der selben briefe hat getan, ewichlichen kein craft noch macht sullen haben noch gewinnen in dheine[d] weis[d]. Mit urkund.

Geben zu Nuremberg, ut supra, an aller[e] selen tag, et cetera.

Nürnberg, 1360 Nov. 2.

349. *Karl verpfändet dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern der Stadt Esslingen das Schultheißenamt, die Hälfte des Ungelds und 47 Pfund Heller jährlich aus dem Zoll daselbst, die sie für 4 040 Pfund Heller von den Grafen Eberhard [II.] und Ulrich [IV.] von Württemberg gelöst haben,[1] um die gleiche Pfandsumme und verspricht, daß dieses Reichspfand nur von ihm oder seinen Nachfolgern eingelöst werden dürfe.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 644“; MS (restauriert) an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz*, darunter von anderer Hand:* Von des schulthen amp[ts] unde ungelcz wegn *(15. Jh.).*

348. a) erczbiscoff *B.* b) n *aus* m *korr. B.* c) wem *B.* d–d) dheineweis *B.* e) *folgt getilgtes* sel *B.*

349. 1) *Vgl. dazu Karls Urkunde von 1361 März 19 mit den gleichen Pfandgütern, aber einer um 1 500 Pfund höheren Pfandsumme (unten Nr. 544).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 63v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3391 (mit Druck nach B). – Diehl, UB Stadt Esslingen 1 S. 576 Nr. 1143. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 225 Nr. 731.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen: Wann .. der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Ezlingen, unserre und des reichs lieben getrewen, daz schultheizzenampt[a], daz ungelt halbez und siben und vierczig pfunt Haller jerlichen auz dem czolle zu Ezlingen von den edlen Ebirharten und Ulrichen grafen von Wirtemberg, den sie von uns und dem reich verseczet waren, umb viertausent und vierczig pfunt Haller geloset haben mit yrem gereiten gelte, so haben wiͤr yn dieselben daz schultheizzenampt[b], daz ungelt halbez und siben und vierczig pfunt Haller jerlichen uz dem czolle zu Ezzelingen und alle nucze und zugehorunge, die dorzu gehoren, mit rechter wizzen verseczet und verpfendet und verseczen auch mit diesem briefe und wollen, daz sie die mit allen iren zugehorungen on allen abslag der nucze, die dovon bekumen und gevallen, die wir in geben von unsern sunderlichen gnaden, in pfandes weise und zu rechter pfantschaft innehaben, nůczen und niezzen sullen, biz daz wir oder unser nachkomen an dem reiche sie umb die egenanten viertausent und vierczig pfunt Haller wider von yn loͤsen und in die genczlichen richten und beczalen. Und wollen auch von den egenanten unsern sunderlichen gnaden, daz nyemant die egenanten ampt, ungelt und gelt von denselben burgern und stat losen sulle denn allein wir oder die egenanten unser nachkomen an dem reich zu unser und des reiches camer und zu unser selbes nucze. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar am mantag nach aller heiligen tag, unserer reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Nov. 3.

350. *Karl beurkundet, daß ihm die Äbte von Salem, Kreuzlingen, Weingarten, Petershausen, Weißenau und Rot [an der Rot] sowie die Äbtissinen von Lindau, Baindt, Gutenzell und Heggbach, alle in der Landvogtei Oberschwaben gelegen, freiwillig 1 200 Gulden gegeben haben zur Auslösung der Landvogtei Oberschwaben[1] bei den Grafen [Ulrich V. und Ulrich VI.] von Helfenstein, denen sie versetzt war.[2] Außerdem verspricht er, die Klöster als ihr rechtmäßiger Vogt zu schützen und bei ihren Rechten zu belassen.*

349. a) schultheizzen ampt *A.* b) schultheizzen ampt *A.*

350. 1) *Die Auslösung der oberschwäbischen Landvogtei wird bereits in einer Urkunde Karls IV. von Breslau, 1359 Jan. 2 erwähnt (Druck: MGH Const. 12 S. 396 Nr. 401).* 2) *Die Landvogtei muß den beiden Helfensteinern schon verpfändet gewesen sein, als Karl ihnen seine Urkunde von Ulm, 1348 Jan. 29 (Druck: MGH Const. 8 S. 522 Nr. 501) ausstellte; vgl. Hofacker, Reichslandvogteien S. 235–262, hier S. 241 und S. 246 mit Anm. 66.*

A: StA Kanton Thurgau Frauenfeld „Augustiner-Chorherrenstift Kreuzlingen 7'32'11"; leicht beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Rudolphus de Frideberg*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. imperatorem Rud(olphus) de Frideberg*; am Seitenrand:* Mon(asterium) de / Salmanswilre.
Druck: Leisi, Thurgauisches UB 6 S. 110 Nr. 2538 (mit weiteren Hinweisen).
Regest: RI 8 Nr. 3392.

Nürnberg, 1360 Nov. 3.

351. *Karl ermahnt die Stadt Frankfurt [am Main] erneut,*[1] *seinen heimlichen Diener Rudolf [Rule von Friedberg], Propst zu Wetzlar, nicht am Besitz der diesem übertragenen zehn Hufen Landes bei Frankfurt zu hindern.*[2]

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 67"; Papier; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; Intitulatio mittig über dem Text: Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen / zeiten merer des richs und kunig zu Behem*; unter dem Text rechts:* Per dominum imperatorem / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Den burgermeistern und deme / rate gemeinliche zu Franken/ furt, unsern und des heilgen / richs lieben getruwen.
Druck: Stengel, Nova Alamanniae 2/1 S. 686 Nr. 1063 (zu 1361 Nov. 2).
Regest: RI 8 Nr. 3393. – URH 8 S. 77 Nr. 95.

Nürnberg, 1360 Nov. 4.

352. *Karl quittiert* **(a)** *den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern der Stadt Ravensburg über die zum Martinstag des kommenden Jahres (1361 Nov. 11) fällige, bereits gezahlte Reichssteuer.*[1]

A: StadtA Ravensburg „U 54"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rud(olphus).
Regest: Pischek, Nachträge S. 551 Nr. 37.

(b) *Dasselbe für den Bürgermeister, den Rat und die Bürger der Stadt Reutlingen.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 645"; Spuren des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) imperatorem / Rud(olphus).
Regest: Pischek, Nachträge S. 551 Nr. 38.

351. 1) *Vgl. das frühere Schreiben Karls IV. in dieser Sache von 1360 März 3 (oben S. 55 Nr. 62).* 2) *Bischof Johann von Olmütz unterstützte durch ein eigenes Schreiben an Frankfurt die vorliegende kaiserliche Mahnung (Druck: Stengel, ebd. S. 686 Nr. 1064).*

352. 1) *Zur Reichssteuer des laufenden Jahres vgl. Karls Urkunde von 1360 Sept. 21 (oben S. 249 Nr. 269).*

(c) *Dasselbe für den Bürgermeister, den Rat und die Bürger der Stadt Leutkirch.*

A: StadtA Leutkirch „A 10, Urk. 454b"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rud(olphus).
Regest: RI 8 Nr. 7038.

(d) *Dasselbe für den Bürgermeister, den Rat und die Bürger der Stadt Memmingen.*

A: Bayerisches StA Augsburg „Reichsstadt Memmingen Urkunden 50"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per dominum imperatorem / Rud(olphus).
Regest: RI 8 Nr. 3399.

(e) *Dasselbe für die Bürgermeister, den Rat und die Bürger der Stadt Augsburg.*

A: StadtA Augsburg „1360/XI/4"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum cur(ie) / Conr(adus) de Gysinheim*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Jo(hannes) Saxo.

(f) *Dasselbe für die Bürgermeister, den Rat und die Bürger der Stadt Ulm.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum)[a] magistrum cur(ie) Conr(adus) de Gysinh(eim)*; am Seitenrand:* Pro civitate / Ulme.[2]
Regest: RI 8 Nr. 3398 (mit Druck).
Text folgt **(a)**.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen den, die in sehent odir horent lesen, daz die burgermeistere, der rat und burgere gemeinlich der stat zu Ravenspurg, unsir und des richs lieben getrewen, uns die gewonliche steur, die sie uns und dem rich plichtig seint zu geben von sant Martins tag schirste kumpt uber ein jar, gar und gentzlich bezalet haben, und sagen wir sie der vorgenanten steur von demselben jar quit, ledig und los in diesem brieve. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unserm insiegel.

Geben zu Nuremberg nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jar an der mitwoch nach aller heiligen tag, unsirer riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Nov. 4.

353. *Karl verspricht, die Landvogtei, die Reichssteuer, die Schultheißenämter, das Ungeld und alle anderen Ämter und Rechte in den Reichsstädten in Schwaben und auch die dortigen Klöster und alles Zubehör der Landvogtei nie mehr zu vergeben, zu verpfänden oder sonst dem Reich zu entfremden, nachdem die schwäbischen Reichsstädte auf*

352. a) *über der Zeile nachgetragen B.*

2) *Mit Verweis auf das Datum der im Register vorhergehenden folgenden Urkunde Nr. 353. – Ein Regest dieser Urkunde ist überliefert im StadtA Ulm „Repertorium 2 von 1692, Bd. 2, fol. 893v".*

seine Bitte die genannten Reichsrechte auf eigene Kosten eingelöst haben,[1] *und entkräftet künftige dem widersprechende Rechtsakte.*[2]

A: HStA Stuttgart „H 51 U 646“; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum curie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum cur(ie) Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Triplicata.
Druck: Sattler, Geschichte des Herzogthums Würtenberg 2 Beylagen S. 139 Nr. 119. – Veesenmeyer / Bazing, Ulmisches UB 2/2 S. 531 Nr. 581.
Regest: RI 8 Nr. 3396. – Vischer, Geschichte des schwäbischen Städtebundes S. 125 Nr. 53. – Württembergische Regesten 1 S. 193 Nr. 5263. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 226 Nr. 732.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brief[a] allen den, die in sehent odir horent lesen: Wann unsir und des heiligen richs stette in Swaben gemeinlich uns und dem rich die lantfogtie, die jerlichen stewer, die schultheizzenampt[b], die ungelt und alle ander unsir und des richs recht in den stetten und auch die closter in Swaben und alle die sachen, die in die lantfogtie dieshalb und enhalb der Albe dheine[c] weis[c] gehoren, durch unsirer bete willen und durch des richs notdurft mit ir selbes gereitem gelt geloset haben, so sprechen und erkennen wir mit wolbedachtem mute, von sunderlichen gnaden und mit rechter wizzen, daz wir dieselben lantfogtie, die jerlichen stewer, die schultheizzenampt[d], daz ungelt und alle ander ampt und recht in den egenanten stetten und auch die closter in Swaben und allez, daz zu der egenanten lantfogtie uff dem lande und in den stetten, den ampten, clostern und rechten gehoret, nymmer furbaz in dheinen kunftigen zeiten versetzen, vergeben, verkumern odir in[e] dheine weis[e] von dem rich empfremden wollen noch sullen. Und wer daz sache, daz wir dowieder deten odir quemen in dheine[f] wis[f], so wollen und erkennen wir von keiserlicher macht, daz sulche versetzung, vergebunge und empfremdunge keine craft odir macht haben sullen. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jar an der mitwoch nach aller heiligen tag, unsir riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

353. a) *fehlt A.* b) schultheizzen ampt *A.* c–c) dheineweis *A.* d) schultheizzen ampt *A.* e–e) indheineweis *A.* f–f) dheinewis *A.*

353. 1) *Die Grafen Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg quittierten dem Kaiser 1361 Mai 31 den Erhalt von 5 000 Pfund Heller für die Einlösung der Schultheißenämter und Ungelde zu Rottweil, Reutlingen und Schwäbisch Gmünd sowie der Klostervogteien Bebenhausen und Maulbronn (Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 349; Schuler, ebd. S. 234 Nr. 758); von 1 500 Pfund Heller für das Schultheißenamt in Schwäbisch Hall (Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 350; Pietsch, Urkunden Schwäbisch Hall 1 S. 154 Nr. 379); von 1 800 Pfund Heller für die Klostervogteien Adelberg und Steinheim an der Murr (Regest: K. O. Müller, Urkundenregesten des Prämonstratenserklosters Adelberg (1949) S. 34 Nr. 197). – Zu Pfandschaften in Esslingen vgl. Karls Urkunden von 1360 Nov. 2 (oben S. 314 Nr. 349) und 1361 März 19 (unten Nr. 544), zum Beitrag der Reichsklöster zur Auslösung der Landvogtei Oberschwaben aus dem Pfandbesitz der Grafen von Helfenstein auch die Urkunde vom Vortag (oben S. 315 Nr. 350).* 2) *Ein gleiches Versprechen zur Landvogtei in Schwaben hatte Karl IV. bereits zu Breslau, 1359 Jan. 2 beurkundet (Druck: MGH Const. 12 S. 396 Nr. 401).*

Nürnberg, 1360 Nov. 4.

354. *Karl erläßt den Bürgern von Augsburg 600 Gulden von der Steuer, die sie mit anderen Städten in Schwaben zur Auslösung der dortigen Landvogtei aufbringen sollten.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); aufgedrücktes SS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum curie Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Pro civitate / Augustensi.
Regest: RI 8 Nr. 3395 (mit Druck). – Meyer, UB Stadt Augsburg 2 S. 85 Nr. 540.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir durch sunderlicher trewe, die wir an den burgern und der stat gemeinlich zu Auspurg, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, allewege vorderlichen funden haben, und ouch durch merckliche dienst, die sie uns und dem reich offt nutzlichen getan haben und furbaz tun wollen und mugen in kumpftigen tzeiten, an den stewer, die sie uns iczunt mit andern stetten in Swaben zu der losunge unserr und des reichs lantvogtey[a] in Swaben und etlicher anderer sachen, nůcze und recht[b], sie die burger und die stat zu Auspurg sechshundert guldein ledig gelazzen haben und ledigen ouch mit diesem briefe von sunderlichen unsern keiserlichen genaden. Mit urkund et cetera mit unsern angedruckten ingsigel.

Der geben ist zu Nuremberg[c] anno LX° feria IIII[a] proxima post festum omnium sanctorum, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Nov. 4.

355. *Karl erklärt, daß die Reichsstädte Bopfingen und Dinkelsbühl zur Auslösung der Landvogtei in Schwaben ihre Steuer von zwei Jahren bereits bezahlt hätten, obwohl sie vom kommenden Martinstag (1360 Nov. 11) über ein Jahr befreit waren, so daß sie nun drei Jahre lang steuerfrei sein sollen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); anhangendes S angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Pro civitatibus / Buffinge et / Dinkelspohel.
Regest: RI 8 Nr. 3394 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wenn die burgere der stete zu Bopfinge und zu Dinkelspohel, unsern und des reichs lieben getrewen, uns czu dieser czeit zu der losunge der lantvogtie und ander unser ampt und rechte in Swaben yre jerliche steur von tzwein jaren geben haben und sie von sand Martins tag, der schirst kumpt, ubir ein jar, friungen von uns gehabt haben, des wollen wir, daz sie von demselben sand Martins tag uber dreu gancze jar uns und dem reich keine jerliche steur geben noch gelten sullen. Mit urkund et cetera mit unserm anhangden[a] insigel.

Geben zu Nuremberg anno LX° feria quarta post omnium sanctorum, regnorum et cetera.

354. a) lantvotgtey *B.* b) *so* (geben sullten *o. ä. fehlt) B.* c) *aus Korr. B.*
355. a) *so B.*

[Nürnberg, 1360 Nov. 4.][1]

356. *Karl überträgt Graf Rudolf [I.] von Sulz bis auf Widerruf das Landgericht zu Rottweil.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum cur(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Pro comite / Rudolfo / de Sulcz.
Regest: RI 8 Nr. 3401 (mit Druck). – Günter, UB Rottweil S. 132 Nr. 318.

Wir[a] Karl et cetera embieten dem edlen Rudolfen grafen zu Sulcz, unserm und des reichs lieben getrewen, et cetera: Wann wir deinen trewen sunderlichen gelauben und getrewen, so empfellen wir dir daz lantgericht gelegen bei der stat zu Rotweil und wollen, daz du daz besiczen und halten[b] sullest von unsern und des reichs wegen in alle der mazze, als daz von[c] alter herkomen ist und behalten, alle die weil wir und unserr nachkomen an dem reiche dir des gunnen und daz nicht widerruffen. Mit urkund et cetera.

Per omnia ut supra.[d]

[Nürnberg, 1360 Nov. 4.][1]

357. *Karl erlaubt Bürgermeister, Rat und Bürgern von Weil [der Stadt], Juden aufzunehmen, sie zu schützen und die davon dem Reich zukommenden Einkünfte zum Ausbau ihrer Stadt zu verwenden.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Pro civitate / Weil.
Regest: RI 8 Nr. 3397 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir haben angesehen die stieten getrewen dienst, die uns und dem reich der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Weil, unserr und des reichs lieben getrewen, offt nuczlichen getan haben und furbaz tun wollen und mugen in kumptigen czeiten, und tun yn die gnad mit keyserlicher macht, daz sie Juden in ire stat nemen und empfahen mugen und sullen und sie schuczen und schirmen von unser und des reichs wegen; und geben yn ouch alle die nucze, die uns und dem reich von denselben Juden in[a] dheine weis[a] gevallen mochten, daz sie die an irre stat bawe wenden und keren sullen, alle die weil wir in des gunnen und daz nicht[b] widerrufen. Mit urkund et cetera.

Ut supra per omnia.

356. a) *über dem Eintrag* Wir Karl et cetera embieten d *gestrichen B.* b) hallen *B.* c) von von *beim Zeilenwechsel B.* d) *unter dem Eintrag am Seitenende* Wir Karl et cetera *B.*
357. a–a) indheineweis *B.* b) *fehlt B.*

356. 1) Per omnia ut supra *verweist auf die auch im Register vorausgehende Urkunde Nr. 355.* 2) *Zu den Grafen von Sulz als Inhabern des Rottweiler Hofgerichts vgl. V. Schäfer, Die Grafen von Sulz (Diss. Tübingen 1969) S. 53 f.; zu Rudolf I. als Hofrichter G. Grube, Die Verfassung des Rottweiler Hofgerichts (1969) S. 96 und 213 mit Anm. 4.*
357. 1) *Mit* Ut supra per omnia *wird auf die vorletzte Urkunde der vorigen Registerseite verwiesen (oben S. 319 Nr. 355).*

Nürnberg, 1360 Nov. 4.

358. *Karl erklärt, daß er dem Grafen Leopold von Hals zur Heimsteuer von dessen Gemahlin Anna, der Tochter des Burggrafen Burkhard [X.] von Magdeburg, 800 Schock Prager Groschen gegeben habe und diese Summe an Leopold oder an die Landgrafen Ulrich [II.] und Johann [I.] von Leuchtenberg*[1] *bis Weihnachten des nächsten Jahres (1361 Dez. 25) in Prag zahlen wolle und bis Prachatitz geleiten lasse; bei Fristüberschreitung werde er den nachgewiesenen Schaden zusätzlich ersetzen.*[2]

A: Bayerisches HStA München „Landgrafschaft Leuchtenberg Urkunden 59/1"; angekündigtes MS fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. magistrum curie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 56r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Comes de / Halse.
Regest: RI 8 Nr. 3385 (mit Druck; zu 1360 Okt.).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offinlich mit diesem brieve allen luten, die in sehen odir horen lesen, daz wir von unsern sunderlichen gnaden dem edlen Leupolde graven zu Halse, unserm und des richs lieben getrewen, zu der edlen Annen, des edlen Burgharten burggraven zu Meideburg, unsirs und des richs lieben getrewen, tochter, seiner elichen gemaheln, zu heinstewer achthundert schok grozzer Prager pfenninge geben haben, und die wollen und sullen wir im oder den edlen Ulrichen und Johansen lantgraven zu dem Leutemberge, unsern lieben getrewen, zu seiner hant bezalen von wyhennachten, die schirste kumen, uber ein gantz jar zu Prage in der stat und sullen daz geleiten biz gein Prachetitz on geverde. Wer aber, daz wir sie desselben gelts uff die egenante frist nicht richten und bezalten und sie des dheinen schaden nemen, den sie recht und redlich beweisen mochten, den wollen und sullen wir richten und bezalen glich dem heubtgut[a] on allen iren schaden. Mit urtkund ditz brieves versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt drutzenhundert jar dornach in dem sechtzigistem jare an der mitwoch nach aller heiligen tag, unsir riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Nov. 4.

359. *Karl bekundet, daß durch seine Ernennung Johanns [VII.] von Padberg zum Freigrafen in Padberg die Rechte des Erzbischofs Wilhelm von Köln nicht beeinträchtigt werden dürfen, und widerruft alle seit Ernennung Johanns vom Padberger Freistuhl gegen Untergebene des Erzbischofs und des Kölner Erzstiftes ausgegangenen Rechtsakte.*[1]

358. a) heubt gut *B.*

358. 1) *Die Brüder von Leopolds Mutter Margarete von Leuchtenberg.* 2) *Zur Urkunde vgl. Wagner, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg 2 S. 71.*

359. 1) *Abschwächung gegenüber der nicht ausgegebenen Urkunde von 1360 Nov. 2 (oben S. 313 Nr. 348), insofern nicht die Ernennung Johanns (als Verstoß gegen das Besetzungsrecht des Kölner Erzbischofs), sondern nur die seit seiner Ernennung vom Padberger Freistuhl ergangenen und gegen Kölner Interessen gerichteten Urteile kassiert wurden; zur Sache vgl. Wurm, Veme S. 41.*

A: LA NRW, Abt. Rheinland Düsseldorf „Kurköln, Urk. 674"; beschädigt; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / Conr(adus) de Gysinhei[m]*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Littera Johannis de Pade[berg de vrigravia]tu, quod, licet / dominus imperator sibi in Pa[d]berg [liberam] sedem concesserit / et commiserit, per [hanc tam]en non wlt, ut occasione illius / [conce]ssionis [privilegiis] domino Coloniensi ab imper[atoribus] / et regibus alias [concessis] quavis molestacio / generetur *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 7039. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 386 Nr. 1366. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 361 Nr. 664. – URH 8 S. 78 Nr. 97.
Textverluste durch Löcher und Flecken sind in eckigen Klammern ergänzt.

W[ir Karl von gotes g]naden Romscher keiser zu allen z[eiten merer des reic]hs und kun[ig zu Beheim be]kenn[en und tun kunt offen]lich mit diesem brieve allen den, [die in sehen odi]r horen lesen: Allein[e wir zu a]ndern zei[ten] Johanne [von Pade]berg, unserm lieben getrewen, einen frihe[n stul da] selbs zu Padeberg vo[n un]sir keiserlichen macht gel[y]hen und empfolhen haben, doch ist unsir meinung, daz dieselb unsir empfelnuz und lyhung dem erwirdigen Wilhelme ertzbischove zu Colne, des heiligen Romischen richs in Ytalien erczcantzeler, unserm lieben fursten und andechtigen, und sinem stifte keinen schaden odir hindernuzz bringen sulle odir muge an solichen friheiten und gnad[en], die sie von uns, unsern vorfarn an dem rich Romischen keisern und kunigen uber frie stule haben. We[rez] aber sache, daz der vorgenante Johan von Padeberg siit dem male, als wir im den vorgenanten freien stul geliehen haben, dheine sache getan hette wieder persone des vorgenanten ertzbischoves odir sines stiftes freiheit alsu[s, daz] ez von demselben frien stul kumen mochte, daz wiederrufen und vernichtin wir gantz und g[ar von] keiserlicher [m]acht und rechter wizzen. Mit urtkund ditz brieves vers[ige]lt mit unsirer keiserlichen [maiestat] insiegel.

Geben zu Nuremberg nach Cristus geburt drutzenhund[ert jar dar]nach in dem sechtzigiste[n jar]e an der nechsten mitwoch nach aller heili[gen] tag, unsir rich[e in dem fumfze]nden und dez keis[ertums in] dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Nov. 4.

360. *Karl erlaubt auf Bitten des Bischofs Berthold von Eichstätt der Stadt Eichstätt, einen zweiwöchigen Jahrmarkt um den Willibaldstag (Juli 7) abzuhalten, und stattet diesen und seine Besucher mit allen Rechten des Jahrmarktes zu Nördlingen aus; Strafandrohung 50 Mark Gold.*

A: StadtA Eichstätt „Urkunden 1360 XI 4"; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Johannes Eystetensis*; unter dem Bug rechts:* Correcta per Johannem de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Druck: L. Steinberger / J. Sturm, Urkunden des vormaligen Hochstifts oder geistlichen Reichsfürstentums Eichstätt 2 (1932) S. 499 Nr. 755.
Regest: RI 8 Nr. 3402.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir durch bete willen dez erwirdigen Bertolds byschofs zu Eystet, unsers lieben fursten und andechtigen, und auch durch merklicher getrewer dienst willen, die er uns und dem reich oft unverdrozzenlichen getan hat und furbaz tun wil und mag in kunftigen czeiten, ym und

seinen burgern und der stat gemeinlichen zu Eystet die gnade getan haben und lauben, geben und gunnen yn auch mit diesem brieff von unsern sunderlichen gnaden mit rechter wizzen und mit keiserlicher macht, daz sie alle jar in der stat zu Eystet einen jarmarkt und ein messe haben und begen sullen und můgen acht tag vor sand Wilibaldez tag und acht tag darnach an aller leute hindernisse und beswerung; und geben und verleihen denselben burgern und der stat und allen den, die den jarmarkt und die messe suchen mit kaufmanschaft oder sust in[a] dheine weis[a] von den egenanten unsern gnaden und von keiserlicher macht alle freiheit, recht, gnade, beheltnisse und gut gewonheit, die der jarmarkt und messe zu Nordlingen hat und alle die leut, die denselben jarmarkt und messe suchen, in[b] dheine weis[b] haben und gebruchen, unschedlich uns und dem reich an unsern rechten. Darumb gebieten wir allen unsern und dez reichs fursten, grafen, freyen, herren, rittern und knechten und allen andern unsern und dez reichs lieben getrewen, daz sie die egenanten den bischoff, die burger und die stat zu Eystet an sulchen unsern egenanten gnaden nicht hindern oder uberfaren sullen. Und wer dowider frevelichen tete, der sol in unser und dez reichs ungnad sein und funfczig marg lotiges goldes, als oft daz geschiht, swerlichen verfallen sein, und die sullen halbe in unser und dez reichs camer und daz ander halbeteil den egenanten bischoff, den burgern und der stat zu Eystet on allez mynnernisse gevallen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nůremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an der mitwochen nach aller heiligen tag, unserer reiche in dem funfczenden und dez keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Nov. 5.

361. *Karl nimmt das Zisterzienserkloster Langheim in seinen und des Reiches Schutz und befiehlt, daß niemand dasselbe und dessen Leute vor das kaiserliche Hofgericht, die Landgerichte zu Nürnberg, zu Rothenburg [ob der Tauber], am Roppach bei Bamberg*[1] *oder vor ein anderes Land-, Zent- oder Landfriedensgericht laden dürfe, sondern nur vor den Kaiser oder dessen Bevollmächtigten; Strafandrohung 100 Mark Gold.*

A1: Bayerisches StA Bamberg „Kloster Langheim, Urkunden 1360 XI 5 (b) (Altsignatur: Bamberger U 3098)"; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. ducem Saxon(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratum) Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Libertas imperialis, quod nullus potest nos citare / ad iudicia generalia vel alia quecumque secularia. / Littera duplicata *(gleichzeitig).*
A2: Bayerisches StA Bamberg „Kloster Langheim, Urkunden 1360 XI 5 (a)"; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum .. ducem Saxon(ie) / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratum) Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Libertas imperialis, quod nullus potest nos citare ad iudicia generalia / vel alia quecumque secularia. / Littera duplicata *(gleichzeitig).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 60v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Pro mon(asterio) de / Langheim. / Duplicata.

360. a–a) indheineweis *A.* b–b) indheineweis *A.*

361. 1) *Zu dessen Lokalisierung vgl. O. Rieder, Das Landgericht an dem Roppach in neuer urkundlicher Beleuchtung, in: 57. Bericht über Bestand und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg (1896) S. 1–110, hier S. 47–54, und zur Urkunde S. 36f.*

Regest: RI 8 Nr. 3406 (mit Druck). – Wohlgemuth, Urkundenwesen S. 188 Nr. 263a. – Pfeiffer, Quellen Landfriedensorganisation S. 53 Nr. 53. – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 362 Nr. 665 (mit Teildruck). Text folgt A1.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen: Allein[1] wir von angeborner gute geneiget sein, gut und gnade ze[a] tun[a] allen unsern und des reichs getrewen undertanen, doch meinen wir die sunderlichen ze[b] bedencken[b], die dem almechtigen gote in ordenlichem leben steteclichen dienen. Und des haben wir die geistlichen den apt und den convent des closters zu Langheim, grawes ordens, unser lieben andechtigen, alle ire leute und gut, wo sie die haben oder furbaz gewinnen, gote zu lobe und zu eren und seiner lieben muter Marien der heiligen jungfrawen und ouch, daz sie in gemache gote deste fleizziclicher umb gemeine selickeit gedienen mugen, in unsern und dez reichs sunderlichen schirm genumen und empfangen, nemen und empfahen auch mit diͤsem brif. Ouch haben wir in die gnade und freiheit getan von unsern sunderlichen gnaden mit rechter wizzen und mit keiserlicher macht und tun ouch gegenwerticlichen, daz niemant, waz wesens oder in welchen wirden er sei, sie die egenanten den apt, den convent und ir closter zu Langheim, alle ire leut und gut fur unser keiserlich hovegericht, vor die lantgericht zu Nuremberg, zu Rotemburg, an den Rotpach bei Babemberg oder uff dhein ander lantgericht, werltliche gerichte oder czent oder uff dheynen lantfrid laden, eyschen oder furtreiben sulle oder muge, von waz sachen auch daz sei, und daz kein werltleich[c] richter[c] oder schepfe oder yemant anders uber sie, die egenanten ire leute und gut kein urteil sprechen oder sust uber sie in[d] dheine weis[d] richten oder achten sulle ewiclichen, on allein wir oder unser nachkomen an dem reich Romische keiser und kunige, oder wem wir daz empfelhen mit unsern sunderlichen briefen, sullen und mugen sie laden und eischen, also daz sie den, die zu yn, yren leuten und guten zu clagen und zu sprechen haben, vor uns, oder wem wir daz mit unsern briefen empfehlen, dez rechten gehorsam sein sullen umb alle werltliche sachen. Geschehe aber, daz dhein werltliche richter, auch unser und dez reichs hoverichter, die egenanten lantrichter, richter und schepfen oder yemant anders mit ladunge, mit furtreibunge, mit gericht, mit urteil oder mit acht oder mit andern dheinen sachen dowider tete, so wollen und erkennen wir, daz die keine craft noch macht haben sulle und den egenanten dem apt und dem convent, iren leuten und guten keinen schaden bringen. Und wer auch wider die egenante unser gnade frevelichen tete oder queme in[e] dheine weis[e], der sol in unserr und des reichs ungenad und hundert marg lotiges goldes swerlichen vervallen sein, und die sullen halbe in unser und des reichs camer und daz ander halbeteil den vorgenanten dem apt und dem convent und irem closter zu Langheim on alles mynnernisse gevallen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an dem nehesten donerstag nach aller heiligen tag, unserr reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

361. a–a) zetun *A1.* b–b) zebedencken *A1.* c–c) werltleichrichter *A1.* d–d) indheineweis *A1.* e–e) indheineweis *A1.*

361. 1) *Die Arenga ähnelt der in Karls Urkunde von 1360 März 20 (oben S. 60 Nr. 68).*

Nürnberg, 1360 Nov. 5.

362. *Karl widerruft auf Klage von Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Langheim ein durch Albrecht von Pünzendorf vor dem Nürnberger Landgericht erwirktes und in Unkenntnis der Freiheiten ihres Ordens durch das Hofgericht bestätigtes Urteil über ihren Klosterhof in Pünzendorf, nachdem Abt und Konvent ihm ihre Rechte nachgewiesen haben, während Albrecht zum Gerichtstag nicht erschienen ist, und verbietet allen Hof- und Landrichtern, künftig in dieser Sache gegen das Kloster zu urteilen.*[1]

B1: Bayerisches StA Bamberg „Bamberger U 3273" (Insert in Urkunde des kaiserlichen Hofrichters Herzog Friedrich III. von Teck von 1365 Jan. 31); MS angekündigt.
B2: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 60r–v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum ducem Saxonie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Pro monasterio de / Langheim.
Regest: RI 8 Nr. 3405 (mit Druck). – Wohlgemuth, Urkundenwesen S. 188 Nr. 263. – URH 8 S. 79 Nr. 98 (alle zu Nov. 4).
Text folgt B1.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz die geistlichen .. der apt und der convent des closters zu Langheim, grawes ordens, unser lieben andechtigen, vormals fůr uns kommen sint und haben uns fůrgelegt und geclagt, daz Albrecht von Punczendorff iren hof und gut zu Punczendorff off daz lantgeriht zu Nuremberg geladen habe, daz sy sich niht vorantwůrten mohten noch zu verantwůrten westen, und hab dar uff ervolgt und erclagt und daz vor unserm keiserlichem hofgerichte yn unwizzenlich bestetiget wider ir und ires ordens freiheit, reht und gnade, unde haben sich sůlcher beswerunge an uns und daz reich berufen. Des hatten wir in bederseite einen unverczogenlichen tag bescheiden, also daz wir die sachen genczlichen verhoren wolten und sie mit dem rechten entscheiden. Des gestunden die egenanten der apt und der convent vor uns und in unserm hofe und vor unsern fůrsten und grafen, den wie[a] dieselben sachen zu verhoren empfolhen hatten, und haben vor uns und denselben alle ir rechte und des egenanten Albrechtes unrecht genczlich beweiset und mit guter erbere kuntschafft beczeuget. Und wann derselbe Albrecht uff den selben tag niht gestanden ist, so haben wir nach rate der egenanten unserer und des reichs fůrsten, grafen, freien und herren mit rechter wizzen und mit keiserlicher maht abgenomen und widerrufen alle sulche clage, erfolgunge und urteil, die uff dem egenanten lantgerichte zu Nuremberg oder ouch uff unserm hofgerichte uff denselben hof und gut zu Punczendorff oder ander ire gut geschehen sint, und widerrufen und nemen sie ouch abe mit diesem brief. Dorumb gebieten wir unsern und des reichs hoferichter, dem lantrichter und allen andern lantrichtern und richtern, die nu sint oder in czeiten werden, daz sie umb die sachen wider die egenanten den apt und

362. a) *so (statt* wir*) B1.*

362. 1) *Zum Vorgang vgl. Karls Urkunde von Prag, 1359 Dez. 22 (Druck: MGH Const. 12 S. 570 Nr. 595) und Lehmann, Burggrafen von Nürnberg S. 31, der auch diese und die vorige Urkunde Nr. 361 erwähnt.*

convent zu Langheim, ire leut oder gut fůrbaz niht richten oder teilen sullen, richten oder teilen lazzen in[b] dheine weis[b]. Wer aber, daz dowider icht erfolget, geteilet oder gerichtet wůrde, so wollen und erkennen wir, daz daz keine craft oder maht haben sůlle und den egenanten dem apt, dem convent und dem closter zu Langheim, iren leuten und guten keinen schaden bringen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists gebůrt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigistem jar an dem nehsten donerstag nach aller heiligen tag, unser reich in dem funfczenden und des keisertums in sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Nov. 6.

363. *Karl fordert Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Straßburg nach Klage des Heinz Hochstetten, daß ihm Straßburger Bürger und Klosterleute das Wasser zu seiner Mühle abgegraben hätten, zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes auf; eventuelle Ansprüche sollen vor dem zuständigen Gericht geltend gemacht werden.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 41"; Papier; rückseitig zum Verschluß aufgedrücktes SS zerbrochen; Intitulatio mittig über dem Text: Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen / zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim*; unter dem Text rechts:* Per dominum magistrum curie / Heinr(icus) Australis*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem burgermaister, dem rat / und den burgern gemainclichen / der stat zu Strazzburg, unsern und dez reychs lieben getrewen.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 439 Nr. 526.
Regest: RI 8 Nr. 3407. – URH 8 S. 80 Nr. 99.

Nürnberg, 1360 Nov. 13.

364. *Karl befiehlt der Stadt Augsburg, von der ihm zur kommmenden Lichtmeß (1361 Febr. 2) zu zahlenden Sonderabgabe (*schenke*) 200 Gulden und 200 Pfund Heller dem Edlen Burkhard von Ellerbach, genannt von Pfaffenhofen, zu übergeben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 58v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. ducem Saxon(ie) / Heinr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Quitancia pro / domino Burghardo / de Elrebach.
Regest: RI 8 Nr. 3410 (mit Druck).

Wir Karl et cetera embieten den burgermeistern, dem rate und burgern gemeinlich zu Auspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad et cetera. Wann ir uns uff unsirer frawen tag lichmess nechste kumpt eine schenke geben sullet, als ir selber wol wizzet, so gebieten wir euch ernstleich, daz ir von derselben schenke dem edlen Burgharte von Elrebach, genant von Pfaffinhoven, gebet ane vorczog zweihundert guldin und II^{C} pfunt Haller. Und wann ir daz

b–b) indheineweis *B1*.

getan habt, so sagen wir uch der egenanten summen gelts quit, ledig und los an diesem briefe. Mit urkund et cetera sub sigillo maiestatis.

Datum Nuremberg anno LX° ipso die sancti Brictii, regnorum et cetera.

Nürnberg, [1360][1] Nov. 13.

365. *Karl erlaubt den Bürgern der Stadt Heilbronn, das Schultheißenamt ihrer Stadt von den [Grafen] von Württemberg zu lösen, denen es von seinen Vorgängern um 1 500 Pfund Heller verpfändet worden sei,[2] und schließt jede Pfandlösung durch andere als sich und seine Nachfolger aus.[3]*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 57v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Heinr(icus) Australis*; am Seitenrand:* Pro civitate / Hailbrunne.
Regest: RI 8 Nr. 3409 (mit Druck). – Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 106 Nr. 251. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 226 Nr. 733 (mit falschen Angaben zur Überlieferung).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir unsern und des reichs lieben getrewen, den burgern gemainlichen der stat zu Hailigbrunnen, von besundern gnaden erlaubt und gegunnen haben, gunnen und erlauben auch in mit rechter wizzen mit diesem briefe, daz sie sullen und mugen daz schultheizzenampt in der selben stat ze Hailigbrunnen von den von[a] Wirtemberg, den ez von unsern vorfarn an dem reiche umb XV^{C} pfunt Haller verseczzet ist, ledigen und losen[b], mit sogetanem underscheide und ausgenomen worten, daz die vorgenanten burger von Hailigbrunn daz selb schultheizzampt in pfandes weyse sullen inne haben und des geneyzzen in alle der weise, als es mit rechte und mit guter gewonheit bis an disen hewtigen tag an sie bracht ist, als[c] lange[c], daz wir oder unser nachkomen an dem reiche dazselbe schultheizampt von in umb die selben XV^{C} pfunt[d] Haller, dorumbe sie ez von den von Wirtemberg geloset haben, wider ledigen und losen. Auch geloben wir von besundern genaden den selben burgern von Hailigbrunnen, daz wir in deheine[e] weise[e] nicht gestaten, gunnen noch erlauben sullen noch enwellen, daz ymant, wer der sey oder in welchen wirden oder eren der geseczzet sey, sulle oder muge daz selbe schulthezzampt[f] von in ledigen oder losen, newer[g] allain wir oder unser nachkumen an deme reiche, als hie vor ist begriffen. Mit urkunde et cetera.

Geben zu Nuremberg ut supra die sancti Brictii, regnorum et cetera.

365. a) *folgt* van *B.* b) losem *B.* c–c) alslange *B.* d) *davor gestrichenes* ha *B.* e–e) deheineweise *B.* f) *letztes* t *korr. aus* n *B.* g) = *‚es wäre denn', ‚außer'.*

365. 1) *Die Angabe* ut supra *verweist auf die Jahresdatierung einer Urkunde von 1360 Nov. 4 auf derselben Registerseite (Druck: RBM 7 S. 407 Nr. 674; Regest: RI 8 Nr. 3403).* 2) *Eine solche Karlsurkunde ist nicht bekannt; vgl. aber die Urkunde Kaiser Ludwigs IV. von 1330 April 2 (Druck: MGH Const. 6/1 S. 615 Nr. 723). Zu Ulm, 1348 Jan. 30 hatte Karl IV. Heilbronn und weiteren acht Reichsstädten befohlen, den Grafen Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg als Landvögten an seiner Statt zu schwören und zu huldigen (Regest: RI 8 Nr. 591).* 3) *Eberhard und Ulrich von Württemberg beurkundeten 1361 Mai 31 die Einlösung für die genannte Pfandsumme durch Karl IV. (Regest: Knupfer, ebd. 1 S. 106 Nr. 251a).*

Nürnberg, 1360 Nov. 14.

366. *Karl ernennt den Thomas Conradi zum öffentlichen Notar.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 71r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[2] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Per d(ominum) cancellar(ium) Miliczius de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3488 (mit Druck; zu Dez. 15).

Thomas Conradi per dominum imperatorem creatus est in notarium publicum servatis omnibus servandis punctis et articulis. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII[a], XVIII kalendas decembris, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Nov. 17.

367. *Karl befiehlt der Stadt Lübeck, die Reichssteuer* **(a)** *für das Jahr 1361 an Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg] zu zahlen.*[1]

A: StadtA Lübeck „Reichssteuer Nr. 112"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3415 (ungenau).[2] *– Diplomatarium Danicum 3/4 S. 405.*

(b) *Dasselbe für das Jahr 1362.*

A: StadtA Lübeck „Reichssteuer Nr. 113"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
Regest: RI 8 Nr. 3415 (ungenau). – Diplomatarium Danicum 3/4 S. 405.
Text folgt **(a)** *mit Varianten aus* **(b)**.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex proconsulibus, .. consulibus et universitati civium civitatis Lubicensis, suis et imperii sacri dilectis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti: Censum sive steuram, quem seu quam vestra civitas Lubicensis nobis et sacro Romano imperio hactenus solvere

366. 1) *Das Formular einer solchen Ernennung bietet der Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 21 Nr. 29.* 2) *Eintrag am Seitenende nach einer Urkunde von 1361 Febr. 1 für Nördlingen. Von diesem Datum stammt auch die erste Urkunde auf fol. 71v für dieselben Empfänger (unten Nr. 488 f.).*

367. 1) *Vgl. die frühere im wesentlichen gleichlautende Anweisung Karls IV. von 1360 Juni 13 (oben S. 116 Nr. 127). Für das dort ebenfalls genannte Jahr 1363 erging Karls Befehl an Lübeck erst 1361 Aug. 31 (unten Nr. 712). – Von 1361 Aug. 13 datieren ein Beglaubigungsschreiben Herzog Rudolfs für einen Gesandten nach Lübeck sowie eine Quittung für das Jahr 1361 (A: StadtA Lübeck „Reichssteuer Nr. 114" und „Reichssteuer Nr. 115").* 2) *Die dortige Angabe beruht auf einem summarischen Eintrag im Registerfragment fol. 58v, der auch noch das Jahr 1360 umfaßt und sich dabei auf Karls Urkunden von 1360 Juni 13 (oben S. 116 Nr. 126 f.) auf fol. 32r derselben Handschrift bezieht, aber das Jahr 1363 ausläßt:* Quitancie date sunt pro domino Rudolpho duci Saxonie proconsulibus, consulibus et universitati civium civitatis Lubicensis, prout in XXVII folio ab isto loco *(mit Einfügungszeichen übergeschrieben B)* superius numerando *(ab ... numerando am Rand nachgetragen B)* eis alias eciam pro eodem duce fuerunt date, videlicet de anno LX, LXI° et sexagesimosecundo, plenius continentur *(so B)*. Presencium et cetera. Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII, die XVII mensis novembris, regnorum et cetera. Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).

consuevit, illustri Rudolpho duci Saxonie, sacri imperii archimarescallo, principi et consanguineo[a] nostro dilecto, de anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo[b] duximus deputandum fidelitati vestre mandantes et iniungentes[c] seriose, quatenus censum predictum seu steuram nomine civitatis vestre sibi aut ei, quem vobis destinandum duxerit, de anno predicto solvere et expedire debeatis. Nam dum sibi aut suo nomine[d] solucio talis fuerit[e] facta[e] et per suas litteras inde constare poterit, vos de antedicto censu vel steura de anno predicto quitamus, absolvimus et presentibus liberos dicimus et solutos supplentes omnem defectum, qui in huiusmodi quitancia reperiri valeret, de plenitudine imperatorie potestatis. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, die XVII mensis novembris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Nov. 17.

368. *Karl verleiht dem Edlen Johann von Bodman d. J. und seinen Erben das durch den Tod des Hartmann Meier von Windegg dem Reich frei gewordene Wappen.*[1]

A: Gräflich von Bodmansches Archiv Bodman „BAB U 838"; beschädigtes SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum generalem commendatorem per Boemiam / Heinricus Australis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 58r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); SS an Pressel angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum generalem commendatorem per Boemiam Heinr(icus) Australis; *am Seitenrand:* Johannes de Bodem.
Druck: Bodman, Geschichte der Freiherren von Bodman S. 76 Nr. 267 (nach A).
Regest: RI 8 Nr. 3414 (mit Druck nach B). – Poinsignon, Bodman'sche Regesten 2 S. 40 Nr. 190. – Bodman, ebd. S. 77 Nr. 268. – Halbekann, Gräflich von Bodmansches Archiv S. 69 Nr. 36.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir durch zuversicht getrewer und stetir deinste[a], die der edle Hanns vom Bodem der junge, unser und dez reichs lieber getrewer, wol getun mag und sol in kumftigen zeiten, geben und verleihen wir ym und seinen erben vom besundern gnaden die wapen, die uns und dem reiche von Hartmans Mayr von Wyndekke tode ledig sein worden, also daz er und sein erben dieselben wapen an schild und auf helme zu schimpfe und zu ernste an allen steten furen sullen und mogen in aller der mazze, als der egenante Hartman dieselben wapen gefuret hat, dieweil er lebte, an aller leute widersprechen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm cleinen hangenden ingsigel.

367. a) consaguineo **(b)**. b) secundo **(b)**. c) *folgt* presentibus **(b)**. d) nuncio **(b)**. e–e) facta fuerit **(b)**.
368. a) *so A.*

368. 1) *Der Begünstigte war mit einer Tochter des verstorbenen Hartmann verheiratet; vgl. G. Malin, Liechtensteinisches UB I 4 (1963–1965) S. 66 Nr. 10. Sie hieß wohl Anna; vgl. D. Schwennicke, Europäische Stammtafeln 12 (1992) Tafel 156. – Karl hatte dasselbe Wappen 1360 Juni 15 an Wolfgang von Jungingen verliehen (oben S. 117 Nr. 129).*

Geben zu Nuremberg nach Cristus geburte dreyzehenhundert jar und dornach in dem sechzigsten jare am dinstage vor sant Elizabeth tage, unserr reiche in dem fumfzenden und dez keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Nov. 18.

369. *Karl gebietet der Stadt Rothenburg [ob der Tauber], ihre zum vergangenen Martinstag (1360 Nov. 11) fällige Reichssteuer an die Burggrafen Albrecht und Friedrich [V.] von Nürnberg zu zahlen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 58r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); rückseitig aufgedrücktes S angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per .. dominum magistrum cur(ie) Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Pro burggraviis / de Nuremberg.
Regest: RI 8 Nr. 3416 (mit Druck). – Schnurrer, Urkunden Reichsstadt Rothenburg S. 466 Nr. 1142.

Wir Karl et cetera embieten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Rotemburg et cetera. Umb die gewonlichen steuwer, die ir uns und dem reich uff sand Martins tag, der nu nehest vergangen ist, schuldig[a] seit, empfellen wir ewern trewen und gebieten euch ouch ernstlichen und vesticlichen bei unsern und des reichs hulden, das ihr dieselben steuwer den edlen Albrecht und Friderich burgrafen zu Nuremberg, unsern und des reichs lieben getrewen, an allen furczog und hindernucz geben und beczalen sullet. Und wenn ir daz getan habt, so sagen wir euch der egenanten steuwer quit, ledig und los. Mit urkund et cetera sub appresso sigillo.

Datum Nuremberg annis quibus supra an sand Elsbeten abend, regnorum et cetera.

ohne Ort, 1360 Nov. 19.

370. *Graf Otto [II.] von Waldeck und sein Sohn Heinrich [VI.] erklären, daß sie mit Graf Gottfried [IV.] von Arnsberg ein Beistandsbündnis auf sechs Jahre geschlossen haben gegen jedermann, ausgenommen den Erzbischof von Mainz und dessen Stift sowie alle, mit denen Bündnisse bestehen.*[1]

A: LA NRW, Abt. Westfalen Münster „Herzogtum Westfalen, Landesarchiv Nr. 45"; leicht beschädigt; zwei angekündigte S der Aussteller fehlen, Presselreste vorhanden; Rückseite nicht mehr einsehbar.[2]
Regest: Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 296 Nr. 1339.
Textverluste durch Löcher im Pergament sind in eckigen Klammern ergänzt.

Wir Otte grebe von Waldecke unde Henrich sin son důn kůndich allen luden, die diesen brib sehin oder horen lesin, daz wir uns verbůnden han mit unserm lieben nebin hern Godefride

369. a) *folgt getilgtes* so *B.*

369. 1) *Allerdings hatte der Kaiser diese Steuer mit Urkunde von 1360 Juni 29 (oben S. 129 Nr. 142) bereits an Lupold Küchenmeister von Nordenberg auszahlen lassen.*

370. 1) *Diese Urkunde ist erwähnt bei U. Bockshammer, Ältere Territorialgeschichte der Grafschaft Waldeck (1958) S. 148.* 2) *Die Ausfertigung ist auf eine links und unten herumgeschriebene Papierabschrift (20. Jh.) aufgeklebt.*

greben tzo Arnsberg von diesem dage, als dieser brib gescrieben is, ubir ses jar, die aller nest na ein ander tzo kumende sin, daz wir yme truweliche helfin sullen mit libe, mit gude, mit slozzen, mit[a] lande unde mit unser herschaff von Waldecke unde mit allem dem, daz wir vermogen, uff alle die, die lebin, an alleyne uff den erwirdigen in gode vader unsen herren erczebischof von Mencze unde sin gestifte unde ane uff alle die gyene, da wir kuntliche in verbůntnisse myde gesezzin han unde noch siczen biz uff diesen huedigen dacg, als dieser brib gegeben is, daz wir mit eyden oder mit brieben erwisen můgen ane argelist.

Vortme is geredt, daz kein unser underdan uz unser vorgenanten herschaff von Waldecke ensullen unsern vorgenanten nebin von Arnsberg rouben noch schedigin in keynerhande wis. Wiez oůch dar ubir dede, sie weren, wie sie weren, wo wir oder unse amptlude daz [ver]nemen, daz sulle wir trůweliche helfin beschudden unde beschirmen als unse egene gůd.

Vortme werez, daz kein unser underdan zů unserme vorgenanten neben von Arnsberg icht zosprechene hetten, so sulle wir unsers vorgenanten neben mechtich sin, daz he den laze wiedervaren als viel, als recht unde bescheiden sie. Unde wie daz von yme versluege unde yme an rechte nicht enwulde lan gnůgen, des sulden wir uns uzern unverczogit unde helfen unserm vorgenanten nebin dar na bynnen virczenachten ůff die giene als lange, biz sie en an rechte liezin gnůgin, uz gescheiden erplich gud. Werez, daz unser eingis underdan unser eyme tzospreche umme erplich gůd, daz sal unser ycklich verantworten, als wir unse erbe von rechtis wegene verantworten suln.

Vortmer is geredt, daz unse nebe von Arnsberg vorgenant an ymande icht zosprechene hette, die yme unrecht dede dan, da wir myde verbůnden sin, als vorgescriben is, unde uns daz kůndich dede unde der wir keyne macht enkůnden gehan, daz sie unserme nebin recht deden bynnen virczenachten, so sullen wir yme dan unverczogit helfin.

Vortme is geredt: Werez, daz kein uflouf oder zweydracht under uns oder unsen underdanen ůf stůnde oder sich erhůebe bynnen diesen nesten vorgenanten ses jaren, so han wir, grebe Otte von Wald(eck) unde Henrich sin son, zwene unser frůnde gekoren tzů scheideluden, mit namen hern Heynemanne Gogreben unde hern Crafte von Hohinfels rittere, unde unse nebe, grebe Godefrid von Arnsberg, Heydenriche den Wolve unde Arnolde Haken synen drossezin ůff syne syden. Die suln uns oder unse underdanen, die die sache ane driffit, scheiden bynnen den nesten virtzenachten mit fruntschaf oder mit rechte, da na daz ez an[b] sie gebracht wůrde. Werez, daz sie des rechten nicht eyndrech[tich] enkůnden werden bynne dieser zit, so han wir eindrechtliche unde sementliche uff beiders siit tzů eyme ubirmanne gekoren hern Bertolde von Buren den jůngen, die sal ez io scheiden bynnen den nesten virczenachten dar na mit rechte. Endede he des nicht, so suln die vorgenanten vier gekorene scheidelude unverczogit in ryden tzů Brylon in die stad unde da nicht uz tzo[c] kummene[c], die zweidracht enwůrde gescheiden mit fruntschaf oder mit rechte, als vorgescriben steit. Unde waz unse vorgenanten vier scheydelude unde unse ubirman vor fruntschaf oder vor recht wiseden, daz sal unser eyn dem andern důn unverczogit. Unde an wilch unserme des broch were, die des nicht endede, als yme vor recht gewiset were, des zwene scheidelude sulden unverczogit in ryden czo Brylon unde da nicht uz tzo[d] kummene[d], die broch enwere gerichtit, als vor recht gewiset were. Unde werez, daz ein ander ufloůf gesche na diesem unde daz die nicht gescheiden enwurde, als vorgenant is, wan ez an sie gebracht were, die viere scheidelude sulden in ryden tzo Miedebach in die

370. a) *davor getilgtes* l *A.* b) *über der Zeile nachgetragen A.* c–c) tzokummene *A.* d–d) tzokummene *A.*

stad unde da nicht uz zů[e] kummende[e], die zweidracht ensie gescheiden mit fruntschaf oder mit rechte, als vorgescriben is. Unde gesche des icht me bynnen diesen ses jaren vorgenant, so sal me io eyne půnt unde eyne stůcke richten zo Brylon unde daz ander zo Miedebach, daz aller nest dar na gesche, unde halden daz alles uz unde uz diese ses jar.

Unde bedorften diese vir gekorenen scheidelude oder dieser ubirman eynerhande geleides in die vorgenanten zwo stede Brylon unde Miedebach, den sulle wir uf beyders siit geleydes g[n]ůch gewynnen. Ginge ouch dieser vir gekorenen scheidelude kein abe oder die ubirman von dodis wegen bynnen vorgenanten ses jaren oder bůzen la[ndes] were, daz men en tzo diesen dingen nicht haben enmochte, uff wilche syden die abe gegangen were, die sulde eynen also guden wieder seczin in des abe gegangenen sta[d by]nnen virczenachten dar na, daz yme der ander darumme czospreche.

Unde wir Otte grebe czo Waldecke unde Henrich sin son sullin unde wullen diese vorgenanten verbůntnisse unde fruntliche eynůnge halden diese ses jar umme. Unde al diese vorgenanten půnte, stucke unde artikele unde ycklichen artikel besůnder han wir in guden truwen globit stede unde vast czo haldene ane alle argelist. Unde des czo orkunde unde zo merer sicherheit han wir unse ingesigele vestlichen an diesen brib gehangen.

Datum anno domini M° CCC° sexagesimo ipse[f] die Elisabeth vidue.

Nürnberg, 1360 Nov. 22.

371. *Karl bestätigt auf Bitten des Reichsministerialen Engelhard von Bebenburg, falls dieser ohne Erben sterbe, die Auftragung der Feste Bebenburg und Engelhards übriger Güter an den Edlen Engelhard [I.] von Hirschhorn, der Kaiser und Reich gegenüber in gleicher Weise verpflichtet sein soll wie zuvor der Bebenburger.*[1]

A: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 1358“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: .. Per dominum magistrum curie / Henr(icus) de Wesalia*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, am unteren Rand:* Keyser Karels lehenbrieff u[nz]erm anherren uber Bebenburg *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 60v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum cur(ie) Heinr(icus) de Wesalia*; am Seitenrand:* De Hirtzhorn.
Regest: RI 8 Nr. 3418 (mit Druck nach B). – Eckhardt, Kopialbuch S. 65 Nr. 9.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz vor unser keiserlich wirdikeit der edel Engelhart von Bebenburg, unser und

e–e) zůkummende *A.* f) *so (statt* ipso*) A.*

371. 1) *Vgl. E. Lohmann, Die Herrschaft Hirschhorn (1986) S. 83 und S. 298 Anm. 4. – Aus einer Archivalie im StA Ludwigsburg „H 28 Bü 6“ (Titel: Regesten aus Notariatsinstrumenten und einem Hirschhorner Kopialbuch betr. die Familie und das Schloss Bebenburg, mitgeteilt von dem hessischen Archivar Baur) geht u. a. hervor, daß Engelhard von Bebenburg ein Neffe des Bamberger Bischofs Lupold war und eine weibliche Verwandte (‚Muhme‘) namens Elisabeth hatte; diese war mit Engelhard I. von Hirschhorn verheiratet, dem der Bebenburger 1360 Nov. 13 die Bebenburg mitsamt Zubehör für 2 200 Gulden verkauft hatte. Da es sich um Reichslehen handelte, war für die 1360 Nov. 22 getätigte und beurkundete Übergabe die hier vorliegende Zustimmung des Kaisers erforderlich.*

des heiligen reichs dienstman und lieber getrewer, komen ist und hat dem edlen Engelhart von Hirzhorn und seinen erben, unsern lieben getrewen, leuterleich und slecht mit freyen willen geben und ufgetragen die vesten Bebenburg mit alle ire zugehorung und alle andere seine gut, eigen und erbe, wo die gelegen und wie sie genant sein, ob ez zu sulchen schulden kome, daz er sunder leibes erben sturbe und abgienge, und hat uns dorumb mit fleizzigem ernst gebeten, daz wir unsern willen, wort und gehengnisse darzu geben und dieselben gabe und auftraghung geruchen zu bestetigen mit keiserlicher macht und gewalt. Des haben wir gnediclich angesehen des obgenanten Engelharts von Bebenburg redliche bete und getrewe dienste, die er uns und dem reich hat getan, und geben darzu unsern willen, wort und gehengnisse und bestetigen sie mit rechter wizze und volkomenheit keiserlichen macht, also daz sie ewiclichen und unverbruchlich craft und macht haben sullen, und doch mit dem underscheit, daz der vorgenant Engelhart von Hirzhorn und seine erben sullen uns und dem Romischem reich von wegen der vesten Bebenburg, ir zugehorung und andern obgenanten gůten, eigen und erben verbunden sein mit dienst, trewen und huldung, als der egenante Engelhart von Bebenburg pflichtig were zu tun von des reichs recht und gewonheit. Und gebieten dorumb allen fursten, grafen, freyen, herren, edlen, rittern, knechten, steten und gemeinden, unsern und des reichs lieben getrewen, ob ez kome zu sulchen schulden, daz Engelhart von Bebenburg sunder leibes erben sturbe und abeginge, daz sie den obgenanten Engelhart von Hirzhorn und seine erben nicht sullen noch mugen hindern, leitigen oder besweren an den vorgenanten vesten Bebenburg, ir zugehorung und anderm vorgeschriben gůt, eigen und erbe, als lieb sie unser und dez richs ungenad vermeiden wollen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sand Cecilien tag der heiligen jungfrawen, unserer reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg. 1360 Nov. 23.

372. *Karl beurkundet, daß er Friedrich von Heideck mit 5 000 Gulden beim Kauf der Burgen Dollnstein und Wellheim von Graf Ludwig von Oettingen unterstützt habe, wofür ihm dieser vor genannten Zeugen seine Burg Heideck mit Zubehör aufgelassen und als Lehen der Krone Böhmen mit Öffnungsrecht für den böhmischen König wieder empfangen habe. Das Lehen dürfe beim Ausbleiben männlicher Erben einmalig an seine Töchter übergehen, danach aber nur an männliche Erben, und falle bei deren Fehlen an den böhmischen König. Er behält sich ein Vorkaufsrecht vor und verbietet den Verkauf an Personen höheren Standes, insbesondere an Fürsten.*[1]

A: Bayerisches HStA München „Pfalz-Neuburg Urkunden, Lehen 1237"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: .. Per dominum .. imperatorem / Nicol(aus) de Chremsir*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m

372. 1) *Vgl. die Gegenurkunde Friedrichs vom gleichen Tag (Druck: RBM 7 S. 418 Nr. 690) und die separate Urkunde der neun Bürgen des Vertrages, in die die vorliegende Urkunde eingerückt wurde (A: Bayerisches HStA München „Pfalz-Neuburg Urkunden Lehen 1239"); zur Sache Rader, Zwischen Friedberg und Eco S. 275f.*

Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Keyser Karls brieff, wie im Haydeck et cetera / des ersten tzu[a] lehen[a] gemacht worden ist *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 58v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unvollständig;[2] *am Seitenrand:* Frider(icus) de / Haidecke.
Teildruck: RBM 7 S. 416 Nr. 687 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3419 (mit Druck nach B). – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 227 Nr. 735.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenliche mit disem brive allen den, die in sehent oder herent lesen: Wannͤ der edel Fridrich von Haydecke, unser lieber getrewer, von dem edlen Ludwiken grafen von Oͤtingen sein zwo vesten Tolnstein und Welenheim kaufen wolde und an uns begerte, daz wir im dar zu mit funftusent gulden hůlfen, die wir ym gut von golde und swer von gewichte zu sulcher seiner notdurfte geben und beczalt haben mit beraitem gelde, als er daz on unser hilfe nicht volbringen und beczalen mochte, und wann auch er mit wolbedachtem mut und mit gutem rate seiner freunde und mit rechter wizzen sein frey aigen vesten Haydecke mit allen iren guten, dorffern, nuczen, herscheften, zinsen, gemercken, grund, ackern, gearn und ungearn[b], wisen, waiden, walden, puschen, geyaiden, vogelwaiden, wassern, wasserlauffen, weiren, teychen, mulen und vischerein, bergen, talen, grůnden, eben und rechten, gesuchten und ungesuchten, gegenwertigen und kunftigen und allen andern iren zugehorungen[c], der vorgenanten vesten herschefte, dorffer und gemercke, wie die genant sint oder genant muͤgen werden mit sundern namen, von uns als von einem kunig zu Behem und von[d] der[d] cronen des kunickreichs[e] zu Behem geren und williclichen genomen und enpfangen hat zu einem rechten und edlen ewigen lehen, also daz er, sein erben und nachkomen zu Haidecke die selben vesten zu Haydecke mit herscheften, dorffern und allen rechten, nuͤczen, greniczen und zugehorungen[f], die dovor benennet sint, zu einem rechten und edlen lehen und manschaft von uns als von einem kunig zu Behem, von unsern erben und nachkomen kunigen zu Behem und von der cronen dez kunickreichs zu Behem von disem tage furbas ewiclichen[g] haben, halden und besiczen sullen, und der vorgenante Fridrich von Haydecke in ganczen trewen uns on geverd gelobet hat fur sich, sein erben und nachkomen mit dem ayde, den er daruber uns zu den heiligen gesworen hat, daz die selbe veste von Haydecke uns als einem kunig zu Behem, unsern erben und nachkomen kungen zu Behem zu allen unsern notdůrften und geboten alle zeit und alle stunde on alle widerrede und on alles geverde offen sein sol und geoffend werden wider aller menniclichen, in welhen wirden, eren oder wesen der sey, niemant ausgenomen[h], und wir darůber und unser erben und nachkomen kunig zu Behem von unsern und der cronen wegen des kunickreichs zu Behem aller ander rechten, herscheften und gewonheiten an der obgeschriben vesten und allen iren obgenanten zugehorungen genizzen und als recht erblehenherren[i] ewiclichen walden und gebrauchen sullen und můgen, die ander recht lehenherren von geschriben recht oder von gewonheit oder sust in dheine[j] weise[j] zu iren lehen, gůten und vesten haben und haben můgen, die von yn zu lehen růren; wann der egenante Fridrich von Haidecke in allen soliͤchen sachen die selben vesten, gut und herschafte williclichen gegeben

372. a–a) tzulehen *A.* b) gearn *A, B.* c) zu gehorungen *A.* d–d) vonder *A.* e) *korr. aus* kunichreichs *A.* f) zu gehorungen *A.* g) li *korr. aus* h *A.* h) aus genomen *A.* i) erb lehenherren *A.* j–j) dheineweise *A.*

2) *Der Text bricht mit dem Seitenende ab (vgl. Anm. l), die folgende Seite fol. 59r ist leer.*

hat mit rechter wizzen ewiclichen da bey ze[k] beleiben[k] mit solichem underscheide: Wer daz sache, daz wir oder unser erben oder nachkomen kunig zu Behem uns oder unser lůte uf die egenante vesten zu Haydecke legten und da von kriegten, daz sol uf unser aigen kost gen[l], unschedlichen Fridrichen und seinen erben und nachkomen, also daz yn nach sollichem criege die egenante veste wider werde ein geantwurt on geverde und on allen schaden, und sullen si uns zu sollichem kriege dienen und helfen getrewlichen mit irer maht, als dick des not wirdet und si dez von uns ermant werden.

Auch haben wir von angebornen gůten und durch getrewer dienst willen, die uns derselbe Fridrich dicke getan hat und tun wil und sol in kunftigen zeiten, im die genad mit rechter wizzen getan und tun mit disem briefe: Wer daz sache, daz er on seinez leibez erben mannez geschlechte verschiede, in solicher geschihte sol die vesten mit irer herschaft und lehenschaft und ander zugehoͤrungen an seine toͤhter vallen und erben. Und liͤzzen diselben mannez namen erben ires leibes, an die sol ez furbas vallen und erben und niht an toͤchter und sol danne furbaz unser gnad, di wir den toͤchtern tůn, gar absein, also daz von dannen furbas mer niht an toͤhter, sunder allein an sůne solhes erben valle. Und ob die niht weren, so solde die selb vesten mit allen obgenanten iren herscheften und zugehörungen an uns, unser erben und nachkomen kunig zu Behem geleich andern lehen und manscheften vallen; wir werden dann in kunftigen zeiten durch irer dienst willen anderr gnaden gen in zu rate. Koͤme ez aber immer zu solichen sulden[m], daz der vorgenante Fridrich von Haydecke, sein erbe oder nachkomen ze Haydecke umb notdurfte oder umb ander sache wolten oder můsten die selben vesten, herschaft, lehenschaft und gute, als sie alle oben genant sint, verkauffen oder sůst empfremden, so sollen si vor allen lůten uns, unser erben und nachkomen kunige zu Behem die selben vesten anbieten, und můgen wir si dann von in kauffen und loͤsen umb solich gelt, als gemein bider leute, von uns und von in dar zu on geverde erkorn, sprechen, daz redlich und bescheiden sey. Wolden aber wir, unser erben und nachkomen kůng zu Behem die obgenanten vesten, gut, herschaft und lehen niht von in kauffen und loͤsen, so můgen si von dem tag, als si uns daz angeboten haben, uber einen ganczen manden an unsern zoren iren ebengenozzen dieselben verkauffen und niht lůten, die in hoͤhern sazzen und mit namen, die in fůrstlichen wirden sein. Und wem si dann in solicher weise die egenanten vesten, herschaft, gut und lehen verkauffen, dem sullen wir, unser erben und nachkomen kunig zu Behem dieselben leihen, als gewonlichen ist, und sol uns, unsern erben und nachkomen kungen zu Behem der selbe denne hulden und uns damit getrewlichen warten in aller der mazze, als da vor geschriben und auch recht und gewonlich ist lehen lůten und mannen gen irer rehten herscheft sich halten.

Auch haben wir mit sampt dem obgenanten Fridrichen von Haydecke mit fleizze gebeten die hohgebornen Rudolffen herczogen zu Sachsen, dez heiligen reichs obersten marschalk, unsern oheim, Bolcken herczogen zu Slesie und zu[n] der[n] Sweidnicz, unsern swager, die erwirdigen Dietrichen byschoff zu Mynden, probst zu Wyssegrad und canczler unsers kunckreichss zu Behem, und Albrechten byschoff zu Swerin und die edlen Burgkarden burgrafen zu Maydburg, unsern hofmaister, graf Eberharten von Wirtemberg, Ulrichen den elteren grafen zu Helffenstein, Ludwigen den eltern und Ludwigen den jůngeren grafen zu Oͤtingen, unser lieb fursten und getrewen, daz si zu disen teydingen und sachen zu einer abschrifft dicz briefes ir insigel zu einem gezewcknuzze anhiengen[o], als sie getan haben, wan̄ si aller solicher sachen gezeuge sinde. Mit urkunde dicz briefes versigelt mit unserer keyserlichen magestat insiegel.

k–k) zebeleiben *A.* l) *Textende B.* m) *so A.* n–n) zuder *A.* o) an hiengen *A.*

Der geben ist zu Nurnberg nach Cristus geburt dreuczehenhundert jar und dar nach in dem sechczigsten jare am montag vor sant Kathreinen tag der heiligen marterrinñ und junckfrawen, unser reiche in dem funfczehenden und dez keysertums in dem sehsten jare.

Nürnberg, 1360 Nov. 23.

373. *Karl beurkundet, daß der Edle Friedrich von Heideck ihm als böhmischem König Burg und Herrschaft Heideck vor genannten Zeugen aufgelassen und danach als böhmisches Lehen empfangen habe.*[1]

A: Bayerisches HStA München „Pfalz-Neuburg Urkunden, Lehen 1238"; stark beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: .. Per dominum imperatorem / Henr(icus) de Wesalia*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Keyser Karls versprechnysz brieff der herschaft *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 60r"; (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Hinr(icus) de Wesalia*; am Seitenrand:* De Haydek.
Druck: RBM 7 S. 417 Nr. 688 (nach B).
Regest: RI 8 Nr. 3420.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wann der edil Fryderich von Haydek, unser liebe getruwe, uns als eym kunige zu Beheim und unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim und der crone desselben kunigrichs mit sinem vreyen willen und yn gegenwurtekeit unser als eyns Romischen keisers und dieser nachgeschreben fursten, grafen, fryen, herren und edilen den eigetum seiner vest und herschaft Haydeck mit all ir zugehorung aufgetragen und aufgegeben hat und wir ym dieselb zu rechtem ediln lehen und zů unserm und des kunigrichs ze Beheim offene vesten und haus zu all unserm wille wieder geluhen haben, als yn unsern keiserlichen und seinen brieven, die dorubir zu beidem[a] teil[a] geben sein, volkomlich ist begriffen, dovon so wullen wir von besundern gnaden den obgenanten Fryderich von Haydeck, sein erben, die vestene und herschaft Haydeck mit ir zugehorunge als ander unser und der crone zu Beheim eigetum und edil lehen gnedeklich schirmen, versprechen und verantwurten zů unsern und zu yren rechten.

Und bei dieser aufgabe sein gewesen die hochgeborn Rudolf herczoge zu Sassen, des heilgen reichs obrist marschalk, unser lieber oheim, Bolko herczoge zů der Swidenicz, unser lieber swager, und Redacher herczoge zu Brunswig, der ersam Dyderich byschoff ze Mynde und probst ze Wissegrad, canceller des kunigrichs ze Beheim, und Albrecht byschoff zu Swerin, unser lieben andechtigen und fursten, die edilen Burghart burgraf ze Megdeburg, hoffemeister unsers keiserlichen hofs, Everhart grafe ze Wirtemberg, Ulrich der elter graf zu Helfenstein, Thymo von Kolticz, unser kamermeister, Johan von Rosemberg, Ulrich vom Nuwenhaus, Borsso von Rysemborg, Schenke von Lymburg, Swiker von Gunderfingen und ander vil unser

373. a–a) beidemteil *A.*

373. 1) *Gegenurkunde Friedrichs vom gleichen Tag (Druck: RBM 7 S. 420 Nr. 691). Friedrich erhielt für den Lehnsauftrag 5 000 Gulden; vgl. die vorhergehende Urkunde Nr. 372 mit Anm. 1. Zum Verhältnis der Heidecker zu Karl IV. vgl. E. Schubert, Franken als königsnahe Landschaft unter Karl IV., in: BDLG 114 (1978) S. 882f.*

und des reichs getrewen. Mit urkund dicz briefs versiegelt mit unser keiserlichen maiestad insiegel.

Geben zů Nuremberg nach Crists geburt dusent druhundert und sechczig jare an dem mandag vor sant Katherinen tag, unser reiche in dem funfczendem und des keisertums in dem sechsten jare.

[Nürnberg, 1360 Nov. 23.][1]

374. *Karl erklärt, daß sich Bischof Dietrich von Minden, oberster Kanzler des Königreichs Böhmen, sein Hofmeister Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg, Borso von Riesenburg, sein Kammermeister Thimo [VIII.] von Colditz sowie Hlawatsch von Hohenbruck zur Zahlung von 5 000 Gulden an den Edlen Friedrich von Heideck[2] bis Lichtmeß über ein Jahr (1362 Febr. 2) verpflichtet haben, und verspricht, bei Zahlungsausfall selbst für die Summe und eventuell entstandenen Schaden zu haften.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 60r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Caucio eidem / de Haydek facta / per infrascriptos.
Druck: RBM 7 S. 417 Nr. 689.
Regest: RI 8 Nr. 3421.

[Nürnberg, 1360 Nov. 23.][1]

375. *Karl beurkundet, daß Leutold von Krenkingen, Dompropst zu Straßburg, seine allodiale Burg Gutenburg bei Tiengen dem Reich aufgegeben und als Mannlehen empfangen habe. Als Lehnsträger und künftigen Erben setzt er, weil Leutold als Geistlicher ein solches Lehen nicht haben darf, Leutolds Bruder, den Reichsministerialen Johann von Krenkingen, und dessen Lehnserben ein, wobei Leutold die volle Verfügungsgewalt über das Lehen behalten soll.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 60r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Mindensem Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* Pro domino preposito / Argentinensi.
Regest: RI 8 Nr. 3422 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann der erber Leutolt von Krenkingen tumprobst zu Strazburg, unser lieber andechtiger, seine vesten zu Gutemburg bey der stat zu Tungen, die sein ledig frey eigen ist, und[a] uns und dem reich lediclichem uff geben hat und hat die mit allen iren zugehorungen von uns und dem reich zu rechtem manlehen empfangen und uns und dem reich gelobt und gesworn[b] fur sich und seine nachkumen ewiclich getrewe, gehorsam und

375. a) *so B.* b) n *korr. aus* m *B.*

374. 1) *Mit* per omnia ut supra *wird auf die auch im Register vorausgehende Urkunde Nr. 373 verwiesen.* 2) *Zum Hintergrund vgl. die beiden vorigen Urkunden Nr. 372 f. für Friedrich vom gleichen Tag.*

375. 1) *Mit* per omnia ut supra *wird auf die erste Urkunde auf fol. 60r des Registers verwiesen (oben S. 336 Nr. 373).*

undertenig ze sin, gelich als anderre des reichs dienstman von sulchen lehen durch recht und gewonheit schuldig sein cze[c] tun[c], und daz uns und dem reich und allen unsern amptleuten und dienern[d] dieselbe veste offen sein sol zu allen unsern und des reichs sachen und noten wider allermenglich, neymand ausgenomen, als offt des not geschicht, doch an yren sachen[e], so meynen und wollen wir yn und den edlen Johans von Krenkingen seinen bruder, unsern und des reichs lieben getrewen, gliech als anderr unserre und des reichs dienstman zu iren rechten gnediclichen schirmen und versprechen.

Und wann er ein pfaffe ist und sulcher lehen von rechte nicht gehaben mag, so geben wir ym zu einem lehentrager den egenanten Johans von Krenkingen seinen bruder und[f], ob er abeginge, den eldesten[g] seynen lehens erben, daz ym die sulche lehen als vormund getreweclichen tragen sullen, die weil er liebt. Wer auch, daz er abeginge und dieselben lehen nyemanden anders gebe oder vermechte, so sullen sie uff den egenanten Jo(han) von Krenkingen seinen bruder und sein erben in manlehens rechte on alles hindernisse gevallen, doch mach er sie geben, verschrieben, verseczen und verkummern, wem er wil, und sol ym sulche vormundschaft und lehen tragunge nichts doran hindern, in sulcher bescheidenheit: Wem er sie gebe, verschribe, versecze ader mechte, daz der uns und dem reiche schuldig und verbunden sei ze[h] tun und cze dienen[h], als ander dienstman unserr und des reichs von sulchen lehenen pfligtig und schuldig sein von gewonheit oder von rechte in[i] dheine weis[i].

Presencium per omnia ut supra.

Nürnberg, 1360 Nov. 23.

376. *Karl erlaubt dem Edlen Walter von Stoffeln,*[1] *für Elisabeth von Hauenstein, Ehefrau seines verstorbenen Bruders Berthold von Stoffeln des Alten, 500 Pfund Heller als Heimsteuer und 40 Mark Silber als Morgengabe auf genannte Reichsgüter anzuweisen, wobei ihr erbberechtigter Sohn Ludwig von Stoffeln diese Güter um die genannten Summen auslösen dürfe.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 61v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: De Stoffel.
Regest: RI 8 Nr. 3423 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir von besundern gnaden dem edlen Walther von Stoffel, unserm lieben getrewen, erlauben und gunnen mit diesem briefe, daz er die edlen Elzebeten von Houwenstein, Pertolden seines bruder eliche wirtinne, uff den hoff in dem Streẘt vnd waz darzu gehoret, dorzu in allez daz hubgelt, daz derselbe Pertolt von Stoffel der alte, ir elicher wirt, gehabt hat zu Widerdingen in dem dorffe, die von uns und dem reich zu[a] lehen[a] sint, von irre heymstewer wegen umb V^{C} pfunt Haller und von irer morgengabe wegen umb XL marck silbers yn[b] hat[b] geweyset mit sotanem underscheide, daz der edel Ludwig von

c–c) czetun *B.* d) diern *B.* e) *so (statt* schaden*) B.* f) *folgt gestrichenes* seinen erben in manlehens rechte *B.* g) edelsten *B.* h–h) zetun und czedienen *B.* i–i) indheineweis *B.*
376. a–a) zulehen *B.* b–b) ynhat *B.*

376. 1) *Zu ihm vgl. W. Achnitz, Der Ritter mit dem Bock: Konrads von Stoffeln „Gauriel von Muntabel" (1997) S. 163.*

Stoffel, ir son, und sein erben die egenanten gut von derselben Elzebeten umb die vorgenante summe geldes mugen ledigen und losen. Wan auch die obgenante Elzebiete gestirbet, so sullen dieselben gut an[c] den egenanten Ludewigen von Stoffel und sein erben gevallen, unschedlich uns und dem reich und yedemmanne an unsern und iren rechten. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LX° an sand Clemens tag, regnorum et cetera.

[Nürnberg, 1360 Nov. 23.][1]

377. *Karl erlaubt den Edlen Walter und Ludwig von Stoffeln,*[2] *die Burg Hinterhohenstoffeln und alle anderen unter ihnen geteilten Güter, die Reichslehen sind, wieder zusammenzulegen und gemeinschaftlich zu besitzen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 61v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3425 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir den edlen Walther und Ludwige gefittirn von Stoffel, unsern und des reichs lieben getrewen, gunnen und erlauben vom besundern gnaden mit diesem briefe, daz sie Stoffel die hinderburg und alle ander ire geteilten gut, die sie von uns und[a] dem reiche zu lehen haben, wider zu einander mugen legen und rechte gemeinschafft domite furbaz haben, also daz sie ungeteilte gefittern sullen bleiben, unschedlich uns et cetera. Mit urkund.

Per omnia ut supra.

[Nürnberg, 1360 Nov. 23.][1]

378. *Karl erlaubt dem Edlen Walter von Stoffeln, der Katharina, Ehefrau des Benzo von Stoffeln, sein Hufengeld im Dorf Weiterdingen, das Reichslehen sei, für 100 Mark Silber zu verpfänden.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 61v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: De eodem.[2]
Regest: RI 8 Nr. 3424 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir vom besundern gnaden dem edlen Walther von Stoffel, unserm lieben getrewen, erlauben und gunnen mit diesem briefe, daz er der edlen Katherinen, unsers lieben getrewen Penczen von Stoffel elicher wirtinne, alles daz hubgelt, daz derselbe Walther in dem dorffe zu Wyterdingen gehabt hat, daz von uns und dem reiche

c) *korr. aus* am *B.*
377. a) *folgt durch Unterpungierung getilgtes* von *B.*

377. 1) Per omnia ut supra *verweist auf die am Anfang der Seite stehende vorige Urkunde Nr. 376.* 2) *Zum Verwandtschaftsverhältnis vgl. die Anm. 1 genannte Urkunde.*
378. 1) Per omnia ut supra *verweist auf die Urkunde am Seitenanfang von fol. 61v (oben S. 338 Nr. 376).* 2) *Bezieht sich auf die Randbemerkung der Anm. 1 genannten Urkunde.*

zu[a] lehen[a] ruret, fur C marck silbers hat verseczzet, unschedlich uns und dem reiche an unserm rechten. Mit urkund et cetera.

Per omnia ut supra.

[Nürnberg, 1360 Nov. 23.][1]

379. *Karl erlaubt dem Edlen Benzo von Stoffeln, seiner Ehefrau Katharina reichslehnbare Güter, darunter den Kelnhof[2] in Binningen, für 70 Mark Silber zu versetzen, die ihrer beider Erben unter Wahrung der Rechte des Reiches von ihr einlösen dürfen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 61v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: De eodem.[3]
Regest: RI 8 Nr. 3427 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir von besundern gnaden dem edlen Penczen von Stoffel, unserm[a] lieben getrewen, erlauben und gunnen mit diesem briefe, daz er der edlen Katherinen seiner elichen wirtinnen ettliche gut, die von uns und dem reiche zu lehen sint, fur LXX[a] marck silbers, den kelnhoff zu Bomingen und waz dorzu gehoret, hat verseczet mit sulchem underscheide, daz ir beider erben dieselben gut von der egenanten Kathrinen umb die vorgenanten LXX[a] marck mugen ledigen und losen, salvo iure imperii et cetera. Mit urkund.

Ut supra per omnia.

[Nürnberg, 1360 Nov. 23.][1]

380. *Karl erlaubt dem Edlen Hans von Stoffeln und dessen Sohn Hans Pilger, den Kelnhof zu Weiterdingen mit Zubehör sowie ihren Anteil am dortigen Kirchensatz und am Binninger See, die Reichslehen sind, an Benzo von Stoffeln für 300 Mark Silber Schaffhauser Gewichts zu verkaufen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 61v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: De eodem.[2]
Regest: RI 8 Nr. 3426 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir von besundern gnaden dem edlen Hanse von Stoffel und Hansen Pilgere seinem sone, unsern lieben getrewen, erlauben und gunnen mit diesem briefe, daz sie Penczen von Stoffel, unserm lieben getrewen, ettliche gut, genant den kelnhoff zu Wyterdingen, den Walther der Betterlinger erbauwet hat, dorzu lewt und gut, die

378. a–a) zulehen *B.*
379. a) umserm *B.*

379. 1) Ut supra per omnia *verweist auf die Datumszeile der am Anfang von fol. 61v stehenden Urkunde (oben S. 338 Nr. 376).* 2) *Zu den Kelnhöfen vgl. den Artikel ‚Keller, Kellner' in HRG 2 (^{2}2012) Sp. 1696–1699.* 3) *Bezieht sich auf die Randbemerkung der Anm. 1 genannten Urkunde.*
380. 1) Ut supra per omnia *verweist auf die Urkunde am Anfang von fol. 61v (oben S. 338 Nr. 376).* 2) *Bezieht sich auf die Randbemerkung der Anm. 1 genannten Urkunde.*

in denselben kelnhoff gehorent, und ir teil dez kirchensatz[a] zu Witerdingen und ir teil des sehes zu Bomingen umb III^{C} marck silbers Schofhuser gewichtes, die von uns und dem reiche zu[b] lehen[b] sint, haben verkouffet, salvo iure et cetera. Mit urkund et cetera.

Ut supra per omnia.

Nürnberg, 1360 Nov. 25.

381. *Karl bekundet, daß Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Waldsassen von den im Königreich Böhmen bei Abtswahlen üblichen Geschenken an Pferden und Geld befreit sind, weil sie nicht im Königreich Böhmen, sondern innerhalb der Grenzen des Heiligen Reiches (*infra sacri limites imperii*) gelegen sind.*

A: Bayerisches StA Amberg „Oberpfalz Urkunden 578"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Minden(sem) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter von anderer Hand:* Karolus imperator *und* In hac littera continetur, quod monasterium in Waltsassen / non in regno Bohemie, sed infra sacri / limites imperii fore dinoscitur et quod a propina / vel munere occasione novorum abbatum electorum / in pecuniis vel equis sit exemptum *(beides 14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 422 Nr. 695 (mit weiteren Angaben).
Regest: RI 8 Nr. 3429.

Nürnberg, 1360 Nov. 25.

382. *Karl verleiht Propst und Kapitel des Augustiner[chorherren]stifts zu Truttenhausen, Diözese Straßburg, das Weiderecht in den Wäldern, Allmenden und Weiden der Reichsdörfer Barr, Heiligenstein, [Mittel-]Bergheim, Gertweiler, Goxweiler, Ober- und Niederburgheim, bedroht Zuwiderhandlung mit einer Strafe von 50 Mark Gold und bestimmt als Exekutoren den Straßburger Bischof, den Landvogt im Elsaß sowie Rat und Bürger der Stadt [Ober-]Ehnheim.*

B1: AD du Bas-Rhin Strasbourg (Straßburg) „BARR 8 E 21/101" (Abschrift 19. Jh.);[1] Nachzeichnung der Elongata und des Monogramms; MS angekündigt; unter dem Text rechts: Per d(ominum) prepositum de Ingelheim[a] / Nicolaus de Chrems(ir)[b].
B2: AD du Bas-Rhin Strasbourg (Straßburg) „BARR 8 E 21/101" (Abschrift 19. Jh.); Monogramm und MS angekündigt.
Regest: RI 8 Nr. 3430 (mit Druck). – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 397 Nr. 454. – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 229 Nr. 739.
Text folgt B2 mit Ergänzungen und ausgewählten Varianten aus B1.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Religiosis preposito et capitulo monasterii in Trutenhusen[c] ordinis sancti Augustini, Argenti-

380. a) kirchen satz *B.* b–b) zulehen *B.*
382. a) Ingelthin *B1.* b) Chroniss *B1.* c) Truhtenhusen *B1.*

382. 1) *Diese Abschrift (sowie eine weitere Nachzeichnung unter gleicher Signatur) wurden laut Archivinventar nach dem Original im Archiv der Familie von Landsberg angefertigt.*

nensis diocesis, devotis suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Religiosas personas, que spretis mundi deliciis virtutum domino elegerunt sub clausura monastica[d] perpetuo famulari, libenter mayestas[e] nostra prosequitur, ut ipsarum orationibus salus nostra et incolumitas apud altissimum dirigatur[f]. Hinc est, quod[g] rationabilibus[h] devotionis vestre precibus gratiosis[i] affectibus inclinati[j] specialiter pro reverentia, qua beatum Nicolaum[2] pontificem devoto spiritu veneramur, et pro amore, quo ordinem vestrum sincera in Christo affectione diligimus[k], concedimus, annuimus et tenore presentium[l] auctoritate cesarea vobis ex certa scientia indulgemus, ut vos pro vobis et animalibus vestris silvis, almendis et pascuis villarum nostrarum Barre, Heiligenstein, Bergheim, Gertevillre[m], Gockeswiler[n], Burgheim superioris et Burgheim inferioris, speciales etiam et proprios habendo pastores, uti, couti, potiri et frui perpetuo quiete et libere valeatis sub omni illo modo atque tenore, quibus universitates et singulares earundem villarum persone coniunctim[o] vel etiam[p] separatim uti consueverunt eisdem actenus et utuntur. Per presentem autem nostre celsitudinis gratiam non intendimus nec volumus vobis et monasterio vestro aliquod in iure vestro preiudicium generari, quin salvum[q] vobis id maneat, si quod in premissis ex privilegio, consuetudine vel alio quovis modo habuistis actenus vel habetis.

Nulli ergo omnino[r] hominum[s] liceat hanc paginam nostre mayestatis infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignationem nostram et penam quinquaginta marcarum auri puri eo ipso totiens, quoties contrafactum fuerit, se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietas fisci nostri imperialis, residua vero vestris usibus applicetur[r]. Ut autem presens[t] nostrum indultum vobis veniat ad profectum, venerabilem Argentinensem episcopum principem necnon advocatum provincialem Alsatie et iuratos ac cives in Ehenheim, fideles nostros dilectos, et eorum quemlibet executores vobis et monasterio dedimus, damus presentibus et etiam deputamus eis et eorum cuilibet sub obtentu gratie nostre firmiter iniungendo mandantes, quatenus nostre contemplationis intuitu[u] in predicto nostro indulto vos manuteneant efficaciter et defensent et omnes in hiis vos impedire quomodolibet attemptantes penis condignis compescant, quas ipsos magis viderint formidare.

Signum serenissimi principis et domini domini[v] Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt: illustris Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarschallus[w], venerabiles[x] Johannes Olomucensis[y], Theodricus[z] Mindensis et Albertus Swerinensis[a'] ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Swidnicensis, Johannes Opawiensis[b'], Prziemko[c'] Teschinensis et Rydagerus Brunswicensis[c'] duces, spectabiles Burghardus burgravius Magdeburgensis, magister imperialis curie, Eberhardus de Wirtenberg[d'], Lodowicus et Lodowicus[d'] de Otingen comites, Albertus[e'] et Fridericus burgravii Nurnbergenses, Johannes et Ulricus lantgravii[f'] Liutembergenses et nobiles Sbinco de Hasenburg et Tymo de Coldiz, magistri imperialis came-

d) *so B1,* monasterii *B2.* e) magestas *hier und im folgenden B1.* f) *so B1, B2.* g) pro *B1.* h) *so B1,* rationalibus *B2.* i) *so B1,* generosis *B2.* j) inclinari *B1.* k) diligamus *B1.* l) privatim *B1.* m) Gertenvilr *B1.* n) Gockeswilr *B1.* o) iuncttim *B1.* p) *fehlt B2,* eaam *B1.* q) salvam *B1.* r–r) *so B1,* et cetera *B2.* s) homini *B1.* t) patris *B1.* u) intentu *B1.* v) *fehlt B2,* deum *B1.* w) richmarschallus *B1.* x) *so B1,* venerabilis *B2.* y) Olomincensis *B1.* z) Theodorus *B1.* a') Swermensis *B1.* b') Opalirensis *B1.* c'–c') *so B1, fehlt B2.* d'–d') Wirtemberg Ludovicus et Ludovicus *B1.* e'–e') et cetera et cetera et cetera *B1.* f') langravii *B2.*

2) *Die Stiftskirche zu Truttenhausen war dem heiligen Nikolaus geweiht.*

re, Engelhardus de Hirshorn et Johannes de Rosenberg et alii quamplures[g'] fideles nostri dilecti. Presentium[e'] sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurnberge[h'] anno domini millesimo[i'] trecentesimo sexagesimo, indictione tertia decima, VII kalendas decembris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Nov. 25.

383. *Karl befiehlt Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Rothenburg [ob der Tauber], die diesjährige Reichssteuer, anders als zuvor angewiesen,*[1] *nicht an Lupold Küchenmeister von Nordenberg zu zahlen, sondern an die Burggrafen Albrecht und Friedrich [V.] von Nürnberg, denen er sie schon früher*[2] *übertragen habe, und quittiert.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Rothenburg 443"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: Per dominum .. magistrum curie / Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 7040. – Großmann / Scheins, Monumenta Zollerana 8 S. 181 Nr. 271. – Schnurrer, Urkunden Reichsstadt Rothenburg S. 466 Nr. 1143.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten .. dem burgermeister, .. dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Rotemburg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser hulde und alles guͤt. Alleine wir die gewonlichen stewer, die ir uns und dem reich jerlichen schuldig seit zu[a] geben[a], dem edlen Leupolt Kuchenmeister von Nortemberg uff dicz jar bescheiden und geben hetten, doch haben uns die edlen Albrecht und Friderich burggrafen zu Nuremberg, unserre und des reichs lieben getrewen, kuntlichen mit unsern briefen underweiset, daz sie dieselben stewer noch dicz jar haben sullen. Dorumb empfelhen wir ewern trewen und gebieten euch ouch ernstlichen und vesteclichen bei unsern und des reichs hulden, daz ir die egenante stewer den vorgenanten burggrafen von Nuremberg und nicht dem Kuchenmeister oder yemant anders zu hant nach angesicht dicz briefes geben und reichen sullet. Und wann ir daz getan habt, so sagen wir euch derselben stewer uff dicz jar quit, ledig und lozz, und wir auch dem egenanten Kuchenmeister sulch sein gelt anderswo beweisen wollen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm angedrukten insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sande Katherinen tag der heiligen jungfrawen[b], unser reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

g') quam plures *B2.* h') Nürnberg *B1.* i') *so B1,* milesimo *B2.*
383. a–a) zugeben *A.* b) jungrawen *A.*

383. 1) *Urkunde Karls von 1360 Juni 29 (oben S. 129 Nr. 142).* 2) *Vgl. die Steuerverschreibung für 1360 von Tachau, 1355 Nov. 18 zugunsten der Burggrafen Johann II. und Albrecht (Regest: MGH Const. 11 S. 315 Nr. 552) sowie Karls Urkunde von 1360 Nov. 18 (oben S. 330 Nr. 369). – Zum Hintergrund vgl. Lehmann, Burggrafen von Nürnberg S. 39.*

Nürnberg, 1360 Nov. 25.

384. *Karl bestätigt dem Benediktinerkloster [Münch-]Aurach, Diözese Bamberg, die eingerückte Urkunde Kaiser Friedrichs [I.] von 1158 Jan. 28, in der dieser das Kloster in seinen Schutz nimmt und Bestimmungen bezüglich der Vogtei erläßt;*[1] *Strafandrohung 50 Mark Gold.*

B1: Bayerisches StA Nürnberg „Herrschaftliche Bücher Nr. 1, fol. 44r–45r" (15. Jh.); Überschrift: Copia littere, qualiter claustrum Aurach Monachorum commissum / est domino burggravio in Nuremberg, und der haubtbrief / ist zu Munchawrach.
B2: Bayerisches StA Bamberg „Markgräflich Bayreuthisches Gemeinbuch Nr. 1, Rep. 21, fol. 37r–38r" (15. Jh.); Überschrift: Copia uber das closter Munchawerach*; unter dem Text:* Ez ist zu mercken, das die obgenante nottel von Latein czu Dewcze[a] gemacht ist, und den Latinischen brief haben der apt und das convent zu Muchawerach, und hat die herschaft dheinen besundern brief uber die vogtey und bevelnussz des closters czu Awerach; dorumb wer ein notturft, das die herrschaft des Latinischen brives ein vidimus nemen unter eynem bewertem insigel, ob es czu schulden kome, das sie damit des bas eyn geczugnusse und beweisung hette, die in das closter czu versprechen empfolhen were.
Regest: RI 8 Nr. 3431 (mit Druck).
Der ursprüngliche lateinische Text ist verloren; B1 und B2 bieten eine unvollständige Übersetzung, die sich nicht von einer deutschen Zweitausfertigung aus der kaiserlichen Kanzlei herleitet, sondern vom Empfänger angefertigt worden sein muß.
Text nach B1; Getrennt- und Zusammenschreibungen wurden normalisiert.

In dem namen der heiligen und unteilleicher trivelttickeit seliclichen amen. Karolus der vierde von gotlicher gunst und miltickeit Romischer keyser allczeit merer des reichs und konig tzu Beheim. Dieser sache tzu ewiger gedechtnusse. Es tzymet die keyserliche miltickeit alle gerechte bete gnediclichen und genem tzu erhoren und besunder der, die diese werlt haben aufgeben und in closterlichem wesen dem konige der hymel dienen, das wir die milticlicher erhoren, so ir schucz und schirm uns mer angehort, die sich mit gotlichem dienst bekummern und dem auswarten und allein in den schucz und schirm keyserlicher gutickeit getrawen und sie offt von andern, die irn eigen nucz suchen, wider recht angevochten werden und beleidiget. Hierumb so sey wir gebeten worden von wegen der geistlichen des aptes, des priors und des conventes des closters tzu Awrach, sand Benedicten ordens, Babenberger bistums, das wir ein freyheit und ein privilegium, das von solcher[b] gedechtnusz von Friderich etzwen Romischem keiser unserm vorvar in ist gegeben, das sy fur uns prachten, das von alters wegen verdorben was, das wir in das von keyserlichem gewalt geruchten tzu vernewen und bestetigen. Dorumb haben wir solche ir gerecht bete gnediclichen erhort und haben das vorgeschriben privilegium und freiheit alltzuhant hernach heissen schreiben, dasselbe wir auch von dem vorgenanten keiserlichem gewalt stete haben mit bewern und mit eigem wissen bestetigen, unschedlichen unsern und des heiligen keysertums und aller ander rechten. Die selbe freyung und privilegium etzwen keyser Fridrichs unsers vorvarn in aller masse lautet in diesen worten, als hie nach volget:

In dem namen der heiligen und unteillichen trivaltickeit. Friderich von verhengnusz und gunst gotlicher miltickeit Romischer keyser und alltzeit merer des reichs. Wenn das ist, das die

384. a) *davor gestrichenes* deuch *B2.* b) *so (statt* seliger*) B1,* sulcher *B2.*

384. 1) *Druck: MGH DD F I. Nr. 203.*

hilffe unser kreftigung und bestetigung gutlichen von uns wirt gebeten, so sullen wir die snelliclichen tůn und verleihen, und ob die wirt gebeten in solchen sachen, die ewiclichen beleiben sullen, das die auch in briefen werde geschriben, das icht[c] von lenge der tzeit den nachkummenden die tzweifelhafftig werde und ungewisz. Hierumb so sol wissen die vorsichtickeit aller Cristenglaubigen, unsers reiches getrewen, die ietzunt seint oder tzukunftige werden, wie das unser lieber und getrewer Gotfrid burggraff tzu Nuremberg fur unser maiestat kom und uns sere bat, das wir das closter, das etzwenn von dem erleuchten Goszwein grave und Herman seinem sun, pfalczgrave, in der ere sant Peters des tzwelfboten an der stat Aurach genant gebawet ist und gestifftet und von dem erwirdigen Otten byschoff der kyrchen tzu Bamberg, under des gewalt und lant das leit, mit als grossen gebewen und milten gaben hat[d] ausgepreitet und gemeret, das wir dasselb closter mit den brudern in unsern keyserlichen schucz und schirm nemen und enpfingen.

Und wenn wir billichen beten und begerunge, die tzu ersamkeit und tzu geistlichem wesen gehoren, snellen willen dortzu geben sullen und gunst, dorumb enpfahen wir in unsern schucz und schirm unsern lieben Herman, des vorgenanten closters erwirdigen apte, und alle sein bruder und dieselben stat und closter mit allen seinen gutern und tzugehorunge; und das die in ewigem fride und geluckselickeit beleiben sullen, so bestetigen wir die auch mit keiserlichem gewalt, das die unverruckt und unversert derselben kirchen allczeit beleiben. So heissen wir und gebieten, das etzliche derselben guter mit eigem namen benant werden und hernach geschriben: czum ersten Awrach mit allen seinen tzugehorungen, Hagenbuche mit allen seinen tzugehorungen, Altheim mit der pfarrkirchen und der capeln, Newsesz mit andern seinen tzugehorůngen, Rudigersprunn mit allen tzehenden und nuczen, die dovon[e] kummen mochten, das dorff Futerse mit allem seinem tzugehorunge, Limpach mit dem dorff Schirmerstorff und andern seinen tzugehorungen, Beyerstorff mit der pfarrkirchen und mit allen seinen tzugehorungen, die pfarrkyrchen tzu Emskyrchen mit den capellen und seinen tzugehorůngen, Rinhofen mit der capellen und andern seinen tzugehorungen und auch alle guter tzu Rychbach, die byschoff Otto seliger gedechtnusz dem vorgenanten closter hat gegeben, den dritten teil der pfarrkyrchen tzu Glatenbach mit dem dritten teil der tzehenten und aller nůcze derselben kyrchen, item ein hofstat und weingarten tzu Yphofen und die guter tzu Nensenheim gelegen und auch den ganczen walt bey dem closter tzu Awrach gelegen, derselb frey und ledig ist von aller menschen gewalt und allein czu der bruder nucz gehort.

Alle vorgeschriben guter, die das vorgenant closter yczunt besiczet oder in tzukunftigen czeiten, ob got wil, besiczen mag, sollen gancz, stete und unverruckt bey demselben closter beleiben, und es sol auch unsers reiches kein person sein grosz noch klein, die das vorgeschriben closter betruben oder die bruder ungerusam machen oder ir guter innemen oder mynnern; oder[2] mit Gotfride unser burggrave tzu Nuremberg mit der vogtey desselben closters, den der apte und die bruder nach tode Hermans des pfalczgraven tzu einem schuczer, schirmer und vogt, oder das er mit der vogtey diene[f], haben erwelt, und nach im sein elich erben, es wer dann, das die mit untzimlichen schatzungen und tzerstorungen der guter der kyrchen der vogtey sich unwirdick machten. Dorumb derkennen[g] wir, das ein ytzlicher, der diesen brief unser

c) *so (statt* nicht*) B1, B2.* d) *so (statt* ist*) B1, B2.* e) doůon *B1.* f) *so B2,* die ine *B1.* g) der kenn *B1,* erkennen *B2.*

2) *Der Abschnitt über die Vogtei ist verderbt; vgl. MGH DD F I. Nr. 203 Vorbemerkung S. 340,8–11.*

bestetunge versuchet tzu brechen, das der sey in keyserlichem banne und auch verfallen sey hundert pfunt goldes, halb unser kamer und halb dem vorgedochten closter. Und wir hiessen tzewgen dortzu nemen, der namen die sein: grave[h] Robbodo, .. grave Gerhart von Urach, Gotfride burggrave tzu Nuremberg, Conrad von Ragthosz, grave Ernste und Frydreich sein bruder von Hohenburg, grave Herman von Vohburg, Gebhart von Luckenberc[i], Otnand von Eschnawe, Albrecht von Henge, Herman von Velsz, Durenkeid, Albrecht von Tiema et cetera[j]. Geben tzu Nuremberg V kalendas februarii, indictione quinta, anno dominice[k] incarnacionis millesimo centesimo quinquagesimo octavo, regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius sexto, imperii vero tercio.

Dorumb diese unser bestetigunge berurt also und geschriben ist, die wir geton haben, keinem menschen tzimen sol, diese schrifft unser maiestat tzu brechen oder dawider dursticlich[l] tzu tun. Ist aber, das ymant versucht tzu tun, der vellet in die aller swersten ungnade unser maiestat und ist dorumb funfczig marck lawters goldes verfallen, die wir von den, der dowider tut, wollen heissen vordern, halb unser kamern und das ander teil dem apte und dem convent, die das unrecht von im leyden, unvergebenlich vervallen.

Der sache sein geczeugen: Rudolff herczog in Sachssen et cetera.

Datum Nuremberg anno domini M°CCC°LX°, indictione XIII°, VII° kalendas decembris, regnorum nostrorum[m] anno et cetera XV°, imperii vero VI°.

Nürnberg, 1360 Nov. 27.

385. *Karl überträgt seinem Hofmeister Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg und seinem Kammermeister Thimo [VIII.] von Kolditz den von ihm beurkundeten*[1] *Schutz des [Zisterzienser-]Klosters Langheim.*

A: Bayerisches StA Bamberg „Kloster Langheim, Urkunden 1360 XI 27 (Altsignatur: Bamberger U 3100)"; SS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. ducem Saxonie / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* Karolus mandat magistro curie sue in Meydburg / ac aliis, ut nos defendant a molestatoribus / et servari faciant privilegia sua ac aliorum inperatorum *(14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3432. – RBM 7 S. 425 Nr. 699. – URH 8 S. 81 Nr. 101.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den edlen Burgharden burggrafen zu Meidburg, unserm hovemeister, und Thimen von Koldicz, unserm kamermeister und lieben getrewen, unser hulde und alles gůt. Wann wir die geistlichen den apt und den convent des closters zu Langheim, unser liebe andechtige, und alle ire leute und gůt in unsern und des reichs sunderlichen schirm genomen haben, als unser keiserlichen briefe sagen, die wir yn doruber geben haben, so empfelhen wir ewern trewen und gebieten euch auch ernstlichen und vesteclichen by unsern und des reichs hulden, daz ir dieselben den apt und den convent zu Langheim, ire leut und gůt, wo sie die

h) grava *B1, B2.* i) Luckenben *B1, B2.* j) *Signum- und Rekognitionszeilen fehlen B1, B2.* k) dominici *B1, B2.* l) *so B1,* dorstiglichlichen *B2.* m) nostro *B1, B2.*

385. 1) *Vgl. die kaiserlichen Privilegien von Sulzbach, 1356 Jan. 18 (Druck: MGH Const. 11 S. 413 Nr. 731) und 1360 Nov. 5 (oben S. 323 Nr. 361).*

haben und gelegen sint, wider allermenglich, der sie in[a] dheine weis[a] angreifen, hindern oder besweren wolte, von unserr und des reichs wegen getrewlich schuczen und schirmen sullet, als oft yn dez nőt geschiht oder ir oder ewer iclicher besunder des von yn oder den yren ermanet werdet. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm anhangenden insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an dem nehesten freitag nach sand Katherinen tag, unser reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jar.

Nürnberg, 1360 Nov. 27.

386. *Karl verspricht den Metzgern zu Hagenau die Beibehaltung aller ihrer von ihm selbst und seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern gewährten Rechte und guten Gewohnheiten und befiehlt dem Landvogt im Elsaß, dem Schultheißen, dem [Bürger-] Meister und dem Rat zu Hagenau, sie dabei zu schützen; Strafandrohung 10 Mark Gold.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 61r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. magistrum cur(ie) Jo(hannes) Eysteten(sis)*; am Seitenrand:* De Hagenow.
Regest: RI 8 Nr. 3433 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir von unsern sunderlichen gnaden und mit keyserlicher macht deñ meczigern gemeinlichen zu Hagenow, unsern et cetera, sulche genad getan und freyheit[a] geben haben und geben auch mit diesem brieff, daz sie furbaz bleiben und bleiben sullen bey allen den rechten und guten gewonheiten, die sie biz her bey uns und unsern vorfarn Romischen keysern und kunigen biz uff diesen heutigen tag gehabt und redlichen herbracht haben. Dovon gebieten wir dem .. lantvogt zu Elsazzen, dem .. schultheizzen, .. dem meister und dem rat zu Hagenow, die nu sint oder hernach werden, unsern und et cetera, bey unsern und des reichs hulden, daz sie die vorgenanten meister[b] schirmen und hanthaben zu den egenanten unsern gnaden, die wir yn geben und getan haben. Und wer dowider frevelichen queme und sulche unser gnade uberfure, also daz daz hantwerk der metziger von einem[c] lantvogt oder einem schultheizzen zu Hagenow dovon clagte, der sol, als offt daz geschicht, zu rechter pen X mark lotigs golts vervallen sein, quarum dimidia pars camere nostre, residua vero pars media dem lantvogt und dem schultheizzen zu Hagenow an alles mynnernisse gevallen. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LX feria sexta proxima post Kather(ine), regnorum et cetera.

385. a–a) indheineweis *A.*
386. a) r *über der Zeile nachgetragen B.* b) *so (statt* metziger*) B.* c) *korr. aus* einen *B.*

386. 1) *Eine vor Esslingen, 1360 Sept. 5 ausgestellte Urkunde gleichen Inhalts mit einer Strafsumme von 20 Mark ist im Registerfragment auf fol. 46r überliefert. Sie enthält eine Arenga:* Wann wir von angeborner gute und von keiserlicher vorsichtikeit geneiget sein ze bedenken alle unser und des riches getrewen undertanen, doch meinen wir, der nucz und gemeine gemach sunderlichen fur zu keren, die uns und daz heilig reich an alles mittel angehoren *und endet mit dem Kanzleivermerk:* Per dominum .. imperatorem Rudolphus de Frideberg, *erlangte jedoch nach dem Randvermerk* Non processit *keine Rechtskraft (Regest: RI 8 Nr. 3290 mit Druck).*

Nürnberg, 1360 Nov. 30.

387. *Karl belehnt auf Bitten Graf Albrechts [II.] von Löwenstein den Edlen Engelhard [I.] von Hirschhorn und dessen Erben mit den Zehnten von Umgebung, Markt*[1] *und Stadt Heilbronn, die Albrecht zuvor als Reichslehen innehatte.*[2]

A: Bayerisches StA Würzburg „Mainzer Urkunden 1359"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *weiter unten von anderer Hand:* Keyser Karls lehenbr(if) uber den zehenden / zu Heilppr(unne) *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 62r"; (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum .. imperatorem / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; am Seitenrand:* De Hyrczhorn.
Regest: RI 8 Nr. 3436 (mit Druck). – Knupfer, UB Heilbronn 1 S. 107 Nr. 252. – G. Fritz, Die Geschichte der Grafschaft Löwenstein und der Grafen von Löwenstein-Habsburg vom späten 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts (1986) S. 284 Nr. 199.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Behem bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den, di yn sehent oder horent lesen, daz fuͤr unser keiserlichen magestat komen ist der edel Albrecht grafe von Lewenstein, unser und dez reich lieber getrewer, und gab uns uff von fryem, eygen, guten willen soliche zehende, als er zu Heilbrunne in velde, in markt und in der stat von uns und dem reiche zu lehen hatte, kleine und groze, wie di genant sind, und bat uns, daz wir denselben zehende dem edlen Engelhart von Hirzzhorn, unserm und dez heiligen reichs lieben getrewen, und sinen erben fuͤrbaz leihen wolden. Dez haben wir sine redeliche diemuͤtig bete angesehen und haben von unsern suͤnderlichen gnaden dem egenanten Engelhart[a] von Hirzzhorn und sinen erben den vorgenant zehende zu Heilbrunne fuͤrbaz verlihen und verleihen mit disem gegenwuͤrtigen brieve mit rechter wizzen in aller der mazze, als in der vorgenante Albrecht grafe von Lewenstein von uns und dem reiche biz her besezzen hat, und in sulchen dingen, als si sich darumbe gen einander verschriben haben mit yren briven. Darumb gebieten wir allen fuͤrsten, grafen, fryen, herren, steten und allen unsern und dez heiligen richs lieben getrewen, den diser brif zu sehen[b] wirdet, daz sy den vorgenanten Engelh(art) von Hirzzhorn und sin erben darzu schuczen und schiͤrmen und nicht gestatten, daz sie yeman daran hindern oder ierre in dehein wise, als liebe in unser und dez reichs hulde ze behalten sy. Mit urkund dicz brives versigelt mit unser keiserlichen magestat insigel.

Der geben ist zu Nurnberg nach Crists geburt dreyzehenhundert jar darnach in dem sechzigsten jar an sand Andrees tag des heiligen zwelfboten, unser reiche in dem funfczehenden und dez keysertums in dem sehsten jare.

387. a) *mit überzähligem Kürzungszeichen in der Wortmitte A.* b) s *korr. aus* l *A.*

387. 1) *Knupfer, ebd., vermutet, es sei stattdessen „Mark" gemeint.* 2) *Zur Sache vgl. Fritz, ebd. S. 54 und S. 106f.*

Nürnberg, [1360 Nov. 30.][1]

388. *Karl gibt Engelhard [I.] von Hirschhorn und dessen Erben für Aufwendungen im Dienste des Reiches bis auf Widerruf einen Turnosen am Rheinzoll bei Udenheim.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 62r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: De Hyrczhorn.
Regest: RI 8 Nr. 3437 (mit Druck). – Scriba, Regesten Hessen 3 S. 210 Nr. 3130.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir haben angesehen sunderliche und dankneme getrewe dienst, die der edel Engelhart von Hirtzhorne, unser und et cetera, uns und dem reiche offt biz her getan hat und noch furbaz tun sol und mag in kumpftigen zeiten, und och soliche kost, schaden und verlust, die er in unser und des reichs dienst gehabt hat, und haben yn und seinen erben eyn Turnos uff dem Reyne von yedem fuder weyns und von ander kaufmanschaft nach der marckczal von unsern sunderlichen gnaden von keyserlicher macht gegeben und geben och mit diesem gegenwertichen briefe, also daz si den zu Udenheim an dem zolle ufheben und innemen sollen als lange, biz daz wir oder unser nachkomen an dem reiche widerruffen. Dorumb gebieten wir et cetera, ut non impediatur et cetera. Mit urkund et cetera.
Geben zu Nuremberg et cetera per omnia ut supra.

Nürnberg, 1360 Nov. 30.

389. *Karl erlaubt dem Edlen Benzo von Stoffeln, frei über den Kelnhof zu Weiterdingen*[1] *und das zugehörige Hufengeld zu verfügen, die Morgengabe, Heimsteuer und Widerlage*[2] *seiner verstorbenen Ehefrau Adelheid waren und die ihm jetzt ihre gemeinsamen Kinder Hermann und Adelheid aufgeben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 61v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am linken Rand: De eodem.[3]
Regest: RI 8 Nr. 3438 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir von besundern gnaden dem edlen Pentzen von Stoffel, unserm lieben getrewen, erlauben et cetera, daz im Herman sein sun und Adelheit sein tochter mugen und sullen aufgeben den kelnhoff zu Witerdingen[a], den Hans der Půslinger da pawt, und alle die hubgelt, die dar[b] zu gehort, besucht und umbesucht, wie daz genant ist, da etwenne derselben kind muter frauw Adelheyt, Hermans von der Praytenlandenberg[c] tochter,

389. a) t *korr. aus* d *B.* b) *korr. aus* daz *B.* c) Prayten Landenberg *B.*

388. 1) *Mit* et cetera per omnia ut supra *wird auf die Datierung der auch im Register unmittelbar vorhergehenden Urkunde Nr. 387 verwiesen.* 2) *Heute Philippsburg. Zur Realisierung des Zolles vgl. Karls Urkunde von 1361 März 4 (unten Nr. 521).*

389. 1) *Zum Weiterdinger Kelnhof und Hufengeld vgl. Karls Urkunden von 1360 Nov. 23 (oben S. 338 Nr. 376, S. 339 Nr. 378, S. 340 Nr. 380) sowie die folgende Urkunde Nr. 390. Offenbar war Benzo bemüht, die dort in seiner Familie verstreuten Rechte an sich zu ziehen.* 2) *Die Widerlage oder Widerlegung ist die Gegenleistung des Ehemannes in Entsprechung zur Aus- oder Heimsteuer, die die Frau in die Ehe mitbrachte; vgl. etwa HRG 1 (^{2}2008) Sp. 1139.* 3) *Bezieht sich auf den Randvermerk der ersten von insgesamt sieben Urkunden für die Familie von Stoffeln auf derselben Registerseite (oben S. 338 Nr. 376).*

uff[d] geweiset[d] wart irer morgengaben, heinstewer und auch widerleggunge. Und dieselben gut sol der vorgenante Pencz von Stoffel denn innehaben und nyezzen und die wenden und keren, wie er wil, und sullen in die vorgenanten seine kinder an den selben vorgenanten guten noch nyemand von iren[e] wegen[e] furbaz nicht hindern mit dheinerlay sachen, weynig noch vil, on geverd, salvo iure et cetera. Mit urkund et cetera.

Anno[f] LX° datum Nur(emberg)[f] in die sancti Andree, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Nov. 30.

390. *Karl erlaubt dem Edlen Benzo von Stoffeln, für seinen Sohn Hermann und seine Tochter Adelheid 190 Mark Silber Konstanzer Gewichts aus Heimsteuer, Widerlage und Morgengabe ihrer verstorbenen Mutter Adelheid auf den Kelnhof zu Weiterdingen*[1] *und das zugehörige Hufengeld anzuweisen. Nach Benzos Tod sollen sie diese Güter bis zur Auslösung durch dessen andere Erben für die genannte Summe als Pfand besitzen, danach jedoch daran den gleichen Erbteil haben wie ihre Geschwister.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 61v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: De eodem.[2]
Regest: RI 8 Nr. 3439 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir von besundern gnaden und keiserlicher macht dem edlen Penczen von Stoffel, unserm lieben getrewen, erlauben et cetera, daz er Herman und Adelheiden seinen kindern, unsern lieben getrewen, centum et nonaginta marck silbers Kost(e)nczer gewichtz von der edlen Adelheyden ettwenn Hermans tochter von der Braitenlandenberg[a], irer muter, heinstewer, widerlegung und morgengab wegen uff dem kelnhofe zu Witerdingen, den Walther etwenn der Petterlinger gepawt hat, und uff allem dem hubgelt, daz dar zu gehort, besucht und umbesucht, sol und mag beweisen also bescheidenlichen, daz der egenante Pencz von Stoffel die egenanten gut sein lebtag innehaben und nyezzen sol und sie doch von den obgenanten seinen kindern on iren willen und wort nicht enpfremden. Wenn aber der egenante Pencz von Stoffel ir vater gestirbt und abgeit, so sullen die obgenanten Herman und Adelheit seine kind die obgenanten kelnhoff und hubgelt fur die obgeschriben C und nonaginta marck silbers zu ainem rechten pfande inne haben und nyezzen on alle hindernuzze als[b] lange[b], bicz sie der obgenanten summe gelts zu vor aus von andern dez egenanten Penczen von Stoffel ires vater erben gancz und gar werdent beczalt. Und wenn auch dieselben Herman und Adelheit des egenanten geltes also von andern iren geswisterngiten[c], als hir vor begriffen ist, genczlich werdent beczalt, so sullen und mugen sie an allen den[d] obgenanten guten geleich andern iren geswesterngiten, die der obgenante Pencz ir vater gelazzen hat, rechten und geleichen erbteil haben und nemen on alls widersprechen, salvo iure et cetera. Mit urkund et cetera.

Datum Nuremberg anno LX° ipso die[e] sancti Andree, regnorum et cetera.

d–d) uffgeweiset *B.* e–e) irenwegen *B.* f–f) *so (Umstellungszeichen fehlt) B.*

390. a) Braiten Landenberg *B.* b–b) alslange *B.* c) geswistern giten *B.* d) *nach* obgenanten *mit Einfügungszeichen nachgetragen B.* e) *mit überzähligem Kürzungszeichen B.*

390. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 389 mit Anm. 1.* 2) *Bezieht sich auf den Randvermerk der ersten Urkunde auf derselben Registerseite (oben S. 338 Nr. 376).*

Nürnberg, 1360 Dez. 3.

391. *Karl beurkundet den gemeinsam mit den Kurfürsten nach einer Prüfung der Örtlichkeiten gefaßten Beschluß über einen Gebietstausch zwischen dem Königreich Böhmen und dem Reich, um dessen Besitzungen im Umfeld der unlängst mit militärischer Gewalt zurückgewonnenen reichseigenen Burgen Achalm und Hohenstaufen*[1] *zu erweitern; dabei erhält das Reich die mit Geld der böhmischen Krone kürzlich von den Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen gekauften Burgen Lauterburg und Rosenstein sowie die Städte Aalen und Heubach,*[2] *das Königreich Böhmen die ihm günstig gelegenen Reichsburgen Parkstein und Karlswald*[3] *im Egerland sowie die nahe dem böhmischen Besitz in Bayern befindliche Stadt Weiden. Er vollzieht den Tausch als Römischer Kaiser mit seinem Bruder Markgraf Johann von Mähren als Pfleger und Verweser des Königreichs Böhmen;*[4] *Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*[5]

A: NA Prag „AČK Nr. 755“; MS an SF; kein Bugvermerk; auf der Rückseite: R(egistrat)a Johannes Budwicen(sis), *darunter von jeweils anderer Hand:* Littera domini imperatoris super cambio Borkenstein / MCCCLX, *ferner* Script(a) n(o)n cor(recta) *und* Re(gistra)ta et cor(rec)ta per B *(alles 14. Jh.).*
Regest: RI 8 Nr. 3443 (mit Druck). – Archiv České koruny 4/2 S. 152 Nr. 758 (mit Abb.).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen: Wann wir redlich bedencken grozzer sachen uberfluzzikeit, die uns von des heiligen Romischen reichs wegen an̊ruren, so vinden wir uns demselben reich manichfeldiclich verbunden, wann wir von des reichs wegen keiserliche wirdikeit besiczen; auch sint wir pflichtig, unserr kunigreich zu Beheim zu furdern und zu hohen, wann ez ist ein hoch und achber gelied desselben reichs, also daz sein hohunge dem reich kumpt sunderlich zu krefften und zu wirden. Des haben wir under andern sachen, die wir neheste mit den erwirdigen und hochgebornen kurfursten besorget und betrachtet haben, mit namen und sunderlichen bedacht, daz wir mit gots hilfe neheste durch notdurft willen mit mechtigem her gen Swaben czogen und aldo die vesten Achalm und Hohenstauff, die des reichs eygen sint und lange czeit von danne empfremdet sint gewest, in gewalt und eygenschaft dez heiligen reichs widergebracht haben und zu derselben czeit die vesten Lůterburg und Rosenstein und die stette Alen und Heubach von den edlen Ludweigen dem eltern und Ludweig dem jungern grafen czu Otingen, unsern lieben getrewen, recht und redlich von unsers kunigreichs und der cronen zu Beheim gelt und gut zu demselben kunigreich und der cronen zu Beheim gekoufet haben und sie zu demselben kunigreich und der cronen ingeleibet, geeygent und geeynieget.

Furbaz bedachtem wir mit den vorgenanten kůrfursten: Allein dieselben vesten Achalm und Hoenstauff an yn selber dem reich wol nůcz seyn, doch waz notdurft, daz sie mit bygelegen vesten und guten gesteuret und gebreitet wurden und daz ein sulche steurre und merunge

391. 1) *Vgl. die Urkunde der Grafen Eberhard II. und Ulrich IV. von Württemberg von 1360 Aug. 31 (Regest: Archiv České koruny 4/2 S. 147 Nr. 742) sowie Karls Bestätigungsurkunde für dieselben von 1360 Sept. 16 (oben S. 236 Nr. 257).* 2) *Vgl. Karls Urkunden von 1360 Sept. 6 und Sept. 8 (oben S. 225 Nr. 244 und S. 227 Nr. 246).* 3) *Diese Burg ist nicht mehr lokalisierbar; vgl. E. Widder, Mons imperialis, Baldenau, Karlstein, in: Studia Luxemburgensia, hg. von F. B. Fahlbusch / P. Johanek (1989) S. 248.* 4) *Durch diese Konstruktion vermied es Kaiser Karl IV., den Tausch mit sich selbst als König von Böhmen vollziehen zu müssen.* 5) *Vgl. die lateinische Urkunde Nr. 392 in gleicher Sache vom folgenden Tag.*

derselben vesten Achalm und Hoenstauff wol geschehen mochte dem reiche zu nůcze und frůmen mit einem wechsel umb die obgenanten vesten Luterburg und Rosenstein und den steten Alen und Heubach und iren zugehorungen, wann dieselben vesten und stete den egenanten vesten Achalm und Hohenstauff nahen by[a] gelegen[a] sint und ir gemerke bydenseiten sich an eynander růren. Auch bedachten wir mit den egenanten kurfursten in ganczem rate, daz die vesten Parkstein und Karlswald, gelegen in dem Egerland, mit hundert lehen ackers, die dorzu gehoren, und Weyden die stat mit yren guten, dőrfern, zugehorungen und gepieten, allein sie dez reichs sein, doch so sint sie baz gelegen dem kunigreich zu Beheim und den landen, die wir zu demselben kunigrich zu Beheim uber walt in Beyern gewnnen haben, wenn dem reich, und die vesten Luterburg und Rosenstein dem heiligen reich und die vesten Parkstein und Karlswald dem kunigreich und der cronen zu Beheim nůczlicher und beidenseiten baz gelegen sint und frumen tragen mugen, als daz allez in der warheit funden ist von besehern, die die kurfursten darzu gesant haben. Davon, nicht durch lieb unsers angebornen kunigreichs noch durch lieb unser erben und nachkomen, sunder durch gőteliche[b] recht und unserre gewissen in sulchen sachen, die wir mercken, daẓ sie dem heiligen reich und unserm kunigreich zu Beheim, desselben reichs wirdigem gelied und furstentum, mer nuczes und eren brengen můge, haben wir mit wolbedachtem mute und vollem rate der obgenanten kurfursten und anderer fursten und edler des heiligen reichs besůnnen und eymuticlich betrachtet die obgenanten guter an eynander czwischen dem reich an einem teil und dem kunigreich czu Beheim an dem andern zu wechselm[c].

Des haben wir als ein Romischer keiser mit rate und willen derselben kurfursten in unserm und dez heiligen reichs namen mit dem hochgebornen Johansen marggrafen zu Merhern, unserm lieben bruder und fursten, als mit unserm und des kunigreichs zu Beheim verweser und pfleger die obgenanten vesten Lůterburg und Rosenstein und die stette Alen und Heubach mit iren dorfern, guten, gepieten und allen zugehorungen umb die obgenanten vesten Parkstein und Karlswald und umb die stat zu der Weiden und ir aller dorfer, gut und zugehorungen mit ganczem rechten, grunt, eygenschaft und herschaft beden seiten recht und redlich verwechselt und verwechseln an diesem brieff mit keiserlicher macht und rechter wizzen. Und wir als ein Romischer keiser mit keiserlicher macht von wegen und in willen sulches wechsels haben uns verczigen und verczeihen uff die obgenanten vesten Parkstein und Karlswald und uff die stat zu der Weiden und uf alle ire gut, dorfer, herschaft, recht und zugehorungen und einleiben, vereynen und eygen ewiclich dieselben vesten, stat und alle zugehorunge dem kunigreiche zu Beheim und seiner edlen cronen und einleiben, eygenen und eynen sie ewiclich in desselben kunigreichs zu Beheim und seiner cronen eigenschaft, recht, herschaft, grunt und erbschaft mit rechter wizzen zu bleiben ewiclich ungescheidenlich mit erplichen rechten.

Und die obgenanten vesten Lůterburg und Rosenstein und die stette Alen und Heubach mit allen iren dorfern, guten, gepieten und zugehorungen hat unser egenanter bruder der marggraff zu Merhern in namen sulcher pflege und verwesens, als dovor begriffen ist, in sulchen wechseln vor uns ufgegeben und haben wir die als ein keiser ufgenomen und sie dem heiligen reich und seiner camer eingeleibet, geeygent und geeyniget und eynleiben, eynen und eygen sie in desselben reichs gewalt, recht, herschaft und eigenschaft ewiclichen zu bleiben. Furbaz haben wir gelobt und geloben mit diesem brieff als ein Romischer keiser vor uns und unserre nachkomen Romische kunige und keiser und hat gelobt unser obgenanter bruder der hochgeborn

391. a–a) bygelegen *A.* b) g *auf Korr. A.* c) *so A.*

Johans marggraff zu Merhern, als ein verweser und pfleger, als dovor begriffen ist, von uns als von einem kunig zu Beheim darzu gesaczt, vor uns, unser erben und nachkomen kunige zu Beheim den obgenanten wechsel in allen seinen stucken ewiclich stet und gancz halden[d] und in dheinen[e] czeiten[e] dowider nichtes zu tun noch zu versuchen mit recht oder mit tat, mit uns oder anderr personen in[f] dheine weis[f], domit sulcher wechsel gehindert oder abgen mochte. Auch haben wir der obgenante keiser Karl als ein Romischer keiser fur uns und unser nachkomen Romische kunige und keiser und der egenante unser bruder marggraff Johans zu Merhern von der obgenanten pfleg wegen fur uns, unser erben und nachkomen kunige zu Beheim mit rechter wizzen uns vercziegen und verczeihen an allen den obgeschriben[g] sachen und waz dorauz entsten mochte in[h] dheine weis[h], als dovor begriffen ist, aller ansprach, rechtes und forderunge und aller hilfe geistliches und werltliches rechten, domit wir beidenseiten uns behelfen mochten oder wider sulche sache und wechsel ymmer tun mit recht oder mit tat, in gericht oder uzwendig gerichtes oder domit sulche sache und wechsel abgen, geczweiet mochte oder gebrochen werden in[i] dheine weis[i], ob auch von rechtes wegen notdurft were, daz sulche recht, wie die genant sint, mit namen solten in diesen briefen werden gelautert und von worte zu worte geschriben.

Furbaz wir Karl der obgenante keiser tun abe und erfullen mit rechter wizzen und mit keiserlicher mechte volkomenheit allen gebrechen, der in den obgeschriben dingen oder ir iclichen geschehen were, daz leicht etlich schonheit und czirheit gelazzen weren und sust an werken oder an worten oder andern dingen, da durch alle die obgenanten sachen in kunftigen czeiten undersprochen, gehindert oder geswachet werden mochten in[j] dheine weis[j], und wollen mit diesem keiserlichem gesecze, daz daz alles gancze craft und macht habe und ewige bestendicheit an allen seinen stucken, artickeln und půnckten, also daz in allen diesen sachen alle recht, geschriben oder gewonlich, oder gesecze, die dowider lauten oder sulche ding anders seczten, unschedlich sey, wann wir alle sulche recht abnemen, also verre sie die obgenanten sachen ruren mugen, des verbieten wir allermenglich, nyemant uz genomen, daz niemant diese gegenwertige unser keiserliche schrift ymmer turre tun in[k] dheine weis[k]. Wer aber dowider tete, der sei in unser und des reichs grozz ungnade verfallen, als oft daz geschiht, und in pene tausent marg lotiges goldes, der halberteil in dez Romischen reichs camer und der ander halbeteil in eines kuniges von Beheim camer, der in czeiten wirdet, unewendiclich[l] gar und genczlich gevallen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an dem nehesten donerstag nach sand Andres tag des heiligen czwelfboten, unserer reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Dez. 4.

392. *Karl beurkundet den Gebietstausch zwischen dem Römischen Reich und Böhmen vom Vortag*[1] *in lateinischer Sprache; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*[2]

d) *so (zu fehlt) A.* e–e) dheinenczeiten *A.* f–f) indheineweis *A.* g) *mit überzähligem Kürzungszeichen über* ges *A.* h–h) indheineweis *A.* i–i) indheineweis *A.* j–j) indheineweis *A.* k–k) indheineweis *A.* l) *so (statt* unerwendiclich = *‚unabwendbar') A.*

392. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 391.* 2) *Vgl. die Willebriefe in lateinischer und deutscher Sprache (mit Insert der jeweiligen Karlsurkunde) Herzog Rudolfs II. von Sachsen[-Wittenberg] von 1360 Dez. 13*

A: NA Prag „AČK Nr. 756"; Monogramm; MS an SF; kein Bugvermerk; auf der Rückseite: R(egistratu)m Johannes Budwicz, *darunter von anderer Hand:* Littera domini imperatoris super cambio Borkenstein *(14. Jh.).*
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 148 Nr. 203. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 482 Nr. 481. – RBM 7 S. 426 Nr. 704.
Regest: RI 8 Nr. 3444. – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 399 Nr. 457f. – Kopetzky, Regesten Troppau S. 185 Nr. 332. – Weller / Belschner, Hohenlohisches UB 3 S. 218 Nr. 177. – Württembergische Regesten 1 S. 224 Nr. 6099. – H. Wagner, Regesten zur Geschichte der Stadt Weiden (1936) S. 28 Nr. 87. – Nitsch, Urkunden Schwäbisch Gmünd 1 S. 58 Nr. 306. – Archiv České koruny 4/2 S. 152 Nr. 759 (mit Abb.). – Schuler, Regesten Grafen Württemberg S. 229 Nr. 742 (zu Dez. 3).

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divinia favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Dum imminencium nobis curarum varietatem, quibus humeros nostros in sacri imperii suscepcione subiecimus, nostra secum revolvit serenitas, multum nos eidem obnoxios invenimus imperio, quo mundiali monarchie auctore domino presidemus, multum eciam regni nostri Boemie, quod inclitum et excellens ipsius imperii membrum existit, profectibus et augmentis nos decet prospicere, cuius sublimacio sacro imperio cedit ad gloriam et imperiale fastidium in illius felicitate feliciter sublimatur. Hinc[a] est[a], quod cum venerabilibus et illustribus ipsius sacri imperii principibus electoribus habito pridem super variis ipsius imperii necessitatibus consilio et deliberacione maturis inter cetera illud nobis occurrit precipua consideracione pensandum, qualiter illius auxilio, cuius nutu celestia simul et terrestria disponuntur, exigente rerum ordine cum victorioso nostre maiestatis exercitu partes Swevie nuper ingressi castrum Achalm et Hohenstauff ad ius et proprietatem imperii sacri spectancia, sed ex multo tempore ab ipso alienata in pristinum ius et proprietatem imperialem recuperavimus et in antiquam reduximus potestatem, ubi eciam eodem tempore castra Lauterburg et Rosenstein necnon opida Alen et Heubach per spectabiles Ludowicum seniorem et Ludovicum iuniorem comites de Otinga, fideles nostros dilectos, vendicioni palam exposita de thezauro regni nostri Boemie pro eodem regno et eius insigni[b] corona comparavimus et ipsa in eorundem regni et corone Boemie transtulimus, univimus et fundavimus potestatem.

Consequenter una cum eisdem principibus electoribus consideravit et rite perpendit nostra serenitas, quomodo pro gubernacione imperialium terrarum tam in Swevia quam in aliis regionibus convicinis castra Achalm et Hohenstauff antedicta, licet in se supra modum essent utilia, tamen pro uberiori magnificacione sacri imperii, dilatacione et ampliacione finitimorum districtuum indigebant talemque dilatacionem dictis castris Achalm et Hohenstauff ac dominio imperiali proficuam ex permutacione, que de castris Lůterburg et Rosenstein necnon opidis Alen et Heubach predictis et eorum districtibus fieri poterat, visum fuit nobis et predictis principibus posse utilissime ordinari, eo quod eadem castra, opida et districtus cum iamdictis castris

392. a–a) Hincest *A.* b) insignii *A.*

(nur dt.) (Teildruck: RBM 7 S. 442 Nr. 731), Pfalzgraf Ruprechts I. bei Rhein von 1361 Jan. 28 (Teildruck: RBM 7 S. 467 Nr. 778), der Erzbischöfe Gerlach von Mainz von 1361 Jan. 30 (Regest: Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 303 Nr. 1367; RBM 7 S. 468 Nr. 779), Wilhelm von Köln von 1361 Febr. 7 (Regest: RBM 7 S. 473 Nr. 787; Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 403 Nr. 1402), Boemund von Trier von 1361 Febr. 16 (Regest: RBM 7 S. 478 Nr. 797), von 1361 April 17 die Willebriefe Rudolfs II. (nur lat.) und Markgraf Ludwigs des Römers von Brandenburg (Regest: RBM 7 S. 513f. Nr. 858f.) sowie Karls IV. als böhmischer König von Nürnberg, 1361 April 17/18 (Teildruck: RBM 7 S. 513 Nr. 857; Regest: RI 8 Nr. 3652; Archiv České koruny 4/3 S. 30 Nr. 792f. mit Abb.).

Achalm et Hohenstauff confinare ac utrorumque limites sese contingere dinoscuntur. Preterea provida et sagaci una cum predictis principibus electoribus discussione nostra sollicite pensavit sublimitas, qualiter castrum Parkstein et castrum Karlswald, situm in terra Egrensi, cum centum mansis terre ad illud spectantibus, opidum Widen et eorundem bona, ville, pertinencie et districtus, licet de imperiali proprietate consistant, non sunt tamen ceteris imperialibus bonis continua, sed magis regno nostro Boemie seu terris eiusdem, quas trans[c] silvam[c] Boemicalem in Bavaria iustis et racionabilibus titulis conquisivit, coniuncta sunt contigue et vicina, et castra Lůterburg et Rosenstein imperio sacro atque castra Parkstein et Karlswald regno et corone Boemie magis expediant, sicud hoc electorum principum decrevit provisio, qui missis inspectoribus permutacionem huiusmodi utilem dictaverunt. Quam[d] ob rem[d] nullo quidem patrie natalis affectu aut naturalis successionis amore, sed solum deum et consciencie nostre debitum habendo pre[e] oculis[e] ad ea, que sacro imperio ac regno nostro Boemie, nobili et insigni eius membro, amplius convenire fructumque et comodum uberius afferre posse prospicimus[f], una cum principibus electoribus predictis voto unanimi aciem convertimus mentis nostre animoque deliberato et sano predictorum principum electorum et aliorum principum ac procerum sacri imperii accedente consilio predicta bona decrevimus et bonum esse invenimus hincinde inter imperium ex una et regnum nostrum Boemie parte ex altera ad invicem permutare.

Hinc[g] est[g], quod nos tamquam imperator de antedictorum electorum consilio et assensu concordi vice et nomine nostri et sacri imperii cum illustre[h] Johanne marchioni[i] Moravie, fratre et principe nostro precarissimo, quem pro nobis ut rege Boemie ad subscripta et alia generaliter et specialiter administratorem, procuratorem et negociorum gestorem serenitas nostra constituit, predicta castra Luterburg et Rosenstein necnon opida Alen et Heubach cum eorum villis, bonis, possessionibus, districtibus et pertinenciis universis pro suprascriptis castris Parkstein et Karlswald necnon opido Weida et eorum et cuiuslibet ipsorum villis, bonis, possessionibus et pertinenciis universis plenoque iure, fundo, proprietate et dominio utrobique rite et racionabiliter permutavimus et tenore presencium auctoritate cesarea ex certa sciencia permutamus. Et nos quidem imperator predictus imperiali auctoritate et nomine castris Parkstein et Karlswald, opido Weida et omnibus eorum bonis, villis, possessionibus, dominio, iuribus et pertinenciis antedictis cessimus, renunciavimus et animo permutacionis huiusmodi renunciamus et cedimus eaque[j] omnia et singula in vi et virtute permutacionis huiusmodi regno Boemie et insigni eius corone appropriamus, annectimus, invisceramus pariter et unimus ac in ius, proprietatem, fundum, dominium et potestatem regni, corone ac regum Boemie predictorum ex certa sciencia eadem imperiali auctoritate redigimus et firmamus apud regnum, reges et coronam Boemie inseparabiliter iure hereditario perpetuis temporibus permansura.

Dicta vero castra Lůterburg et Rosenstein necnon opida Alen et Heubach cum villis, bonis, possessionibus, districtibus et pertinenciis supradictis, que memoratus frater noster marchio Moravie virtute administracionis et potestatis sibi per nos tradite, sicud premittitur, in permutacionem huiusmodi transire constituit, renunciacione et cessione ipsius tamquam administratoris regni nostri Boemie admissis favorabiliter sacro Romano imperio eiusque camere incorporavimus et univimus, incorporamus[k], invisceramus, annectimus et unimus eaque[l] in ius, proprietatem, fundum et dominium ipsius imperii ex certa sciencia nostra imperiali auctoritate redigimus in eiusdem imperii potestate, iure et dominio ac proprietate perpetuo permansura.

c–c) transsilvam *A.* d–d) Quamobrem *A.* e–e) preoculis *A.* f) prospcimus *A.* g–g) Hincest *A.* h) *so A.* i) *so A.* j) ea que *A.* k) incorpamus *A.* l) ea que *A.*

Promisimus equidem et sincere promittimus per presentes nos, qui supra, Romanorum imperator pro nobis et successoribus nostris regibus et imperatoribus Romanorum, dictus vero frater noster illustris Johannes marchio Moravie velud administrator, procurator et negociorum gestor a nobis ut a rege Boemie ad hoc, sicud premittitur, constitutus pro nobis, heredibus et successoribus nostris regibus Boemie predictum permutacionis contractum in toto et in parte sui qualibet semper attendere et perpetuis temporibus inviolabiliter observare ac nullo umquam tempore contra eum ullo modo directe vel indirecte, iure vel facto, per nos vel personas interpositas quocumque colore quesito facere vel venire aut eciam quippiam in eius iacturam, rescissionem seu preiudicium quomodolibet attemptare; renunciantes ex certa sciencia in hiis scriptis nos Karolus imperator, qui supra, pro nobis et successoribus nostris regibus et imperatoribus Romanorum, dictus vero frater noster marchio Moravie, administrator, procurator et negociorum gestor, sicut premittitur, pro nobis, heredibus et successoribus nostris regibus Boemie in premissis et eorum singulis seu ab illis dependentibus quovis[m] modo[m] secundum omnem modum et formam, sicud superius invenitur expressum, omni accioni, iuri, questioni, impeticioni, excepcioni, doli mali seu in factum auxilio, restitucionis in integrum et cuilibet alii iuris canonici et civilis beneficio, quo nos utrimque vel alter nostrum in premissis vel eorum aliquo tueri seu contravenire possemus iure vel facto, in iudicio vel extra iudicium, vel quibus hec omnia vel eorum aliquod violari, rescindi et infirmari possent quibuscumque temporibus aut infringi, eciam si de singulis huiusmodi canonibus, legibus, iuribus, observanciis, usibus et statutis iure vel consuetudine deberet in presentibus fieri mencio specialis.

Preterea nos Karolus Romanorum imperator, qui supra, auctoritate cesarea et de plenitudine imperatorie potestatis ex certa sciencia supplemus omnem defectum, si quis in premissis vel eorum aliquo circa solempnitatem in tractatibus premittendam sive in forme verborum necessariorum obmissione seu aliis quibusvis cerimoniis iuris aut facti necessariis, substancialibus vel voluntariis quomodolibet est vel umquam reperirietur admissus, decernentes hoc imperiali edicto hec omnia semper valere et perpetua debere subsistere roboris firmitate, non obstantibus quibuscumque legibus seu iuribus communibus, localibus, municipalibus, consuetudinariis vel statutis in contrarium editis seu rebus huiusmodi aliter formam ponentibus, quibus omnibus et singulis, in quantum premissis vel eorum aliquibus seu alicui obviarent, auctoritate cesarea presentibus, quoad[n] hunc dumtaxat permutacionis contractum, ex certa sciencia derogamus et esse decernimus omnimode derogatum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre maiestatis infringere vel ei quovis ausu temerario contraire; si[o] quis[o] autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam mille[p] marcharum auri puri tocies, quocies contrafactum fuerit, eo ipso se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem imperialis erarii, reliquam vero fisci regalis Boemie usibus decernimus applicari, premissis insuper universis et singulis in suo robore perpetuo duraturis.

⁑Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: venerabiles Marquardus Augustensis, Johannes Olomucensis, Johannes Luthomuschlensis, imperialis[q] aule cancellarius, Theodricus Mindensis et Bertoldus Eystetensis ecclesiarum episcopi, illustres Rupertus iunior comes palatinus Reni, Bavarie, Redacherus Braunswicensis, Przimislaus Teschinensis et Johannes Opavie duces, spectabiles Burghardus, imperialis curie magister, Magdeburgensis et Fridericus Nurembergensis burggra-

m–m) quovismodo *A*. n) quo ad *A*. o–o) siquis *A*. p) m *korr. aus* a *A*. q) impialis *A*.

vii, Ebirhardus Wirtembergensis, Ulricus senior de Helfenstein, advocatus Swevie, Henricus de Montfort, Ludowicus senior et Ludowicus iunior de Otingen comites, Ulricus et Johannes lantgravii Leutembergenses ac nobiles Gerlacus de Hohenloch, Czenko de Lipa, summus regni Boemie marescallus et camerarius, Wilhelmus de Rechperg, Fridericus de Heydeck, Sbinco de Hazemburg, supremus magister, Haschco de Swereticz et Thimo de Koldicz, magistri imperialis camere, Ogerius de Landstein et Johannes de Rosemberg et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, II nonas decembris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Dez. 4.

393. *Karl bestätigt Abt Kuno von Ellwangen ein in mehreren nicht näher bezeichneten Urkunden König Konrads vorgewiesenes Fürstenurteil,*[1] *das dem Abt erlaubt, verschwiegene Lehen seines Klosters einzuziehen.*

A: HStA Stuttgart „H 51 U 647"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 63r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3447 (mit Druck). – Uhrle, Regesten Gundelfingen S. 128 Nr. 514.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz fur uns kumen ist der erwirdige Cune apt zu Elwangen, unser lieber furste und andechtiger, und hat uns etliche briefe geweiset seliger gedechtnisse des durchleuchtigen Cunrades etwen Romisches kuniges, unsers vorfarn an dem reich, dorinne er bekennet, daz vor im von seinen und des reiches fursten und getrewen ein urteil geben und gesprochen sei: Wer lehen von einem apte und dem gotshuse zu Elwangen hette und die yemande anders verkeufte, vergebe oder sust anders empfrendet in[a] dheine weis[a] fur sein eigen und sein erbe, dem apte und dem gotshuse zu Elwangen zu schaden, daz denne, als schier man daz beweisen mag, daz der die lehen verswigen hat, ein apt zu Elwangen sich sulcher lehen als seines und seines gotshauses erb und eigen von des reichs laube und gunst underwinden mag und ym die behalten. Und wer furbaz lehen von dem apte und dem gotshause hette und die nicht empfinge zu rechten czeiten und domite tete, als sulcher lehen recht were, sunder sie verswige, wenn man daz beweisen mochte, daz denn der apt zu Elwangen sich sulcher lehen auch von des reiches laube und gunst underwinden müge. Und hat unser keiserlichen maiestat derselbe apt Kune demuteclich und fleizziclichen gebeten, daz wir ym und seinem gotshaus zu Elwangen die egenanten urteil und gnaden bestetigen und confirmiren geruchten. Des haben wir angesehen

393. a–a) indheineweis *A.*

393. 1) *Ein entsprechendes Fürstenurteil ist genausowenig nachweisbar wie die erwähnten Urkunden eines Königs Konrad; wegen der lehnrechtlichen Voraussetzungen ist jedoch eher an Konrad IV. zu denken als an Konrad III.*

seine redliche bete und auch getrewe dienst, die er uns und dem reich offt getrewlichen getan hat, und haben ym und dem egenanten seinem closter und dem convent zu Elwangen sunderlichen gote zu lobe und zu eren die egenanten urteil und gnade in alle der mazze, als sie vor dem egenanten kunig Cunrat unserm vorfarn geschehen sint und dovor begriffen und geschriben sint, von unsern sunderlichen gnaden mit rechter wizzen und mit keiserlicher macht bestetigt und confirmiret, bestetigen und confirmiren auch mit diesem briefe, versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar am freitag vor sand Niclas tag, unserer reiche in dem funfczenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Dez. 4.

394. *Karl befiehlt dem [Grafen] Ulrich [VI.] d. Ä. von Helfenstein, die Güter und Leute des Klosters Ellwangen zu schützen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 62r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3446 (mit Druck).

Dominus imperator mandat nobili Ulrico de Helfenstein seniori, quatenus bona, homines, ubicumque locorum fuerint et ea habuerint, abbatis et conventus monasterii in Elwangen tueatur et defendat contra quascumque personas et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX° feria sexta ante Nicolai confessoris et episcopi, regnorum et cetera.

Nürnberg, [1360][1] Dez. 4.

395. *Karl beauftragt seinen Hofnotar Konrad Bissinger, Schultheiß zu [Schwäbisch] Gmünd,[2] alle Rechte und Nutzen des Reiches in der Vogtei der neun Städte am Fuße der Schwäbischen Alb[3] und in den Reichsstädten in Franken einzufordern und die dort freiwerdenden Ämter und Vogteien zu besetzen, bis sein heimlicher Rat Rudolf von Homburg, Landkomtur [des Deutschen Ordens] in Böhmen, nach Schwaben komme.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 64v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] Mindensem episcopum / Jo(hannes) Eistet(ensis).
Regest: RI 8 Nr. 3445 (mit Druck). – Nitsch, Urkunden Schwäbisch Gmünd 1 S. 58 Nr. 307.

395. a) *fehlt B.*

395. 1) *Die erste Urkunde auf derselben Seite des Registers (unten S. 365 Nr. 405) bietet die nächststehende Jahresangabe.* 2) *Zu ihm vgl. Battenberg, Gerichtsschreiberamt S. 107–111, der die vorliegende Urkunde ebd. S. 109 irrtümlich auf 1360 Nov. 30 datiert. Im Register unmittelbar voraus geht der Eintrag über die Verpfändung des Gmünder Schultheißenamtes an Konrad von 1360 Dez. 13 (unten S. 387 Nr. 425).* 3) *Wahrscheinlich die neun niederschwäbischen Reichsstädte, die sich bereits 1348 April 24 verbündet hatten (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 568 Nr. 546; Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 41).*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann wir Conr(aden) von Bissingen, schultheissen zu Gemund, unserm hoveschreiber und liben getrewen, sunderlichen gelauben und getrawen, so haben wir im enpfolhen und enpfelhen auch mit disem brif, daz er alle unserre und dez reichs recht und nutze fordern und einnemen sol von unsern wegen in der vogtei gemeinlich der newn stete under der Albe in Swaben und in unsern steten in Franken, di uns und dem reich iczunt ledig sint, und sol auch alle ampt und vogtei in den steten und uff dem lande, di ledig sint oder werden, enpfelhen von unsern und des reichs wegen, wem er wil und wi ez im aller peste gevellet, nach seiner trewen als lange, daz der erber und geistliche Rudolf von Hoemburg lantkumotewer zu Behem, unser liber andechtiger und heimlicher rat, gen Swaben kumet, der sol denne daz von unserer und dez richs wegen uzrichten und besiczen. Dorumb gebiten wir allen unsern steten und getrewen doselbist in Swaben und in Franken, daz si demselben Conr(aden) alle sulche unser und dez reichs recht und nutze die weile von unsern wegen reichen und antwurten sullen und di egenanten ampt und vogtei zu enpfelhen im gehorsam sein und gewarten, als lib in sei, unser und dez reichs hulde zu[b] behalten[b]. Mit urkund ut supra.

Datum Nurnberg feria sexta ante Nicol(ai).

Nürnberg, 1360 Dez. 5.

396. *Karl verspricht Bischof Albrecht von Schwerin*[1] *und dessen Neffen Peter von Sternberg, die 600 Schock Prager Groschen zurückzuzahlen, die ihnen sein Fürst und Rat Bischof Dietrich von Minden, Propst zu Wyschehrad und Kanzler des Königreiches Böhmen, bis zu Weihnachten über ein Jahr (1361 Dez. 25) schuldet, falls der genannte Dietrich sterben sollte, ohne bezahlt zu haben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 63r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Olomucen(sem) / episcopum Miliczius de Chrems(ir).
Druck: Mecklenburgisches UB 14 S. 664 Nr. 8805. – RBM 7 S. 431 Nr. 709.
Regest: RI 8 Nr. 3449. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 150 Nr. 204.

Nürnberg, 1360 Dez. 5.

397. *Karl verspricht Heinrich von Wildenstein auf Strahlenfels und dessen Söhnen Dietrich und Heinrich, ihnen die vom Kauf der Burg Strahlenfels*[1] *noch schuldigen 175 Schock großer Prager Pfennige bis zu Weihnachten über ein Jahr (1361 Dez. 25) zu zahlen, wofür Bischof Dietrich von Minden, Propst zu Wyschehrad, Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg, kaiserlicher Hofmeister, sowie die Edlen Thimo [VIII.] von Kolditz,*

b–b) zubehalten *B.*

396. 1) *Bereits 1360 März 10 hatte Papst Innozenz VI. auf Bitten Karls IV. den in kaiserlichen Diensten unabkömmlichen Bischof für ein Jahr von der Residenzpflicht befreit (Regest: RBM 7 S. 292 Nr. 455; MVB 2 S. 423 Nr. 1060f.); zu Albrecht, der aus mährischem Hochadel stammte, vgl. L. Schmugge, Albert von Sternberg, in: Lebensbilder zur Geschichte der böhmischen Länder 3, hg. von Karl Bosl (1978) S. 43–65, hier S. 47.*

397. 1) *Heinrich hatte 1354 gemeinsam mit seinen Söhnen Dietrich und Heinrich die Burg als Lehen von Karl IV. und der böhmischen Krone genommen; vgl. seine Urkunde von 1354 Jan. 21 (Druck: ACRB 2 S. 406 Nr. 328; Regest: MGH Const. 11 S. 31 Nr. 45). Über den Verkauf ist keine Urkunde erhalten.*

kaiserlicher Kammermeister, und Withego, Landschreiber zu Sulzbach, als Bürgen ihre Urkunden ausgestellt haben.

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 62r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Heinr(icus) Austral(is).
Druck: RBM 7 S. 430 Nr. 708.
Regest: RI 8 Nr. 3448 (zu Dez. 4).

Nürnberg, 1360 Dez. 5.

398. *Karl schenkt seinem kaiserlichen Hofnotar und heimlichen Schreiber, Familiaren und Tischgenossen Nikolaus [von Kremsier],*[1] *Scholaster und Domherr der Prager Kirche, auf Lebenszeit jährlich 20 Schock großer Prager Pfennige von der Steuer der Stadt Kolin, wovon je eine Hälfte am Georgstag (April 23) und am Gallustag (Okt. 16) auszuzahlen ist, befiehlt Richter, Bürgermeister, Schöffen und Bürgern der Stadt die Zahlung ab kommendem Georgstag und quittiert.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 64r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. Mindensem episcopum / Nicol(aus) de Chrems(ir).
Druck: RBM 7 S. 432 Nr. 711.
Regest: RI 8 Nr. 3451. – Čelakovský, Codex iuris municipalis 2 S. 567 Nr. 392.

[Nürnberg, 1360 Dez. 5–7.][1]

399. *Karl fordert im Interesse des Gemeinwohls und zur Erleichterung des Handels einen geistlichen Fürsten auf, von einem Drittel der Zölle am Rhein abzulassen,*[2] *beglaubigt Heinz [I.] zum Jungen, Schultheiß zu Oppenheim, in dieser Sache als seinen Bevollmächtigten und verlangt unverzüglich Antwort.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 64r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Littera missilis.
Regest: RI 8 Nr. 3452 (mit Druck).

Karl von gotes gnaden et cetera. Liber furst und andechtiger: Wann wir zu gemeinem nucze und gemache der lande denken meinen, wie alle strazzen, beide auf wazzer und lande, gevertiget werden und sich unser und des reiches getrewen undertanen dester[a] bas[a] ernern muͤgen und die lande dester vorderlicher suchen, so biten wir deine libe und begern und wollen ouch

399. a–a) desterbas *B.*

398. 1) *Zur Identifizierung vgl. Huber, RI 8 S. XLIII; Tadra, Kanceláře a písaři S. 32 Nr. 44, so daß hier eine Unterfertigung in eigener Sache vorläge.*

399. 1) *Der undatierte Eintrag steht im Registerfragment am Seitenende hinter der vorigen Urkunde Nr. 398 von 1360 Dez. 5. Auf fol. 64v folgt eine Urkunde von 1360 Dez. 7 (unten S. 365 Nr. 405).* 2) *Zu früheren Bemühungen Karls IV. zur Minderung der Zölle vgl. B.-U. Hergemöller, Fürsten, Herren und Städte zu Nürnberg 1355/56 (1983) S. 97–103.* 3) *Kaiserliche Reorganisations- und Revindikationsversuche werden in den Jahren 1360/61 wiederholt faßbar; vgl. Schubert, König und Reich S. 166–168, sowie die Urkunden Karls IV. von 1360 Dez. 6 (unten S. 363 Nr. 402), 1361 Febr. 8, April 20 und 23 (unten Nr. 499, 612, 620).*

ernstlich, daz du den dritten teil aller deiner zolle, wo du die uff dem Reyne hast, lazzen und [a]bnemen[b] sullest, uff das der kouffman deste[c] bas[c] gewandeln muͦge und den Rein gebowe. Und dar uber senden wir zu dir Heinczen zum Jungen, schultheizzen zu Oppinheim, unsern et cetera, das wir dorumb unsers willen underweiset[d] haben, und begern, das du ym gelouben wollest, was er dir do von von unsern wegen sagen wirdet. Und des enbeut uns[e] bei ym ein unverczogen antwoͧrt.

Nürnberg, 1360 Dez. 6.

400. *Karl gestattet Gottfried von Stockheim*[1] *die Einlösung des Dorfes [Ober-]Rad bei Frankfurt [am Main] um 400 Pfund Frankfurter Heller bei den derzeitigen Pfandinhabern*[2] *und erhöht ihm wegen seiner Dienste*[3] *für Kaiser und Reich die Pfandsumme um 300 Florentiner Gulden.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Privilegien Nr. 126"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per scultetum de Oppenheim / Heinr(icus) Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 63v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per scultetum de Oppinheim / Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3454 (mit Druck).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen merkliche getrewe dienste, die uns und dem reiche Gotfrid von Stocheim, unsir lieber getrewer, offt getan hat und noch wol getun mag und sol in kumpftigen zeiten. Dorumb erlauben und gunnen wir ym vom besundern gnaden mit keiserlicher macht und rechter wizzen, daz er und seine erben sullen und muͦgen daz dorff Rode, gelegen owendig Frankenfuͦrt, von den leuten, den ez von dem reiche vormals versettzet ist, umb fierhundert pfunt Haller Frankenfurder werung ledigen und loͦsen. Und auff dazselbe dorff slahen wir ym vom besundern gnaden dreyhundert gulden Florenczer gewichte und gut von golde, die wir ym von dienstes wegen, den er uns und dem reiche getrewlich getan hat, schuldig sein, also daz er und sein erben daz egenante dorff Rode mit allen seinen rechten, nuͦczen und zugehorungen, die das heilige reich doselbest von aldirs gehabt hat und auch noch do hat, innehaben und genizzen sullen an allez hindernuͦzze uncz als[a] lange[a], daz wir oder unser nachkomen an dem reiche daz egenante dorff von den obgenanten Gotfride und seinen erben an allen abeslag umb die egenanten vierhundert pfunt Haller und dreyhundert gulden gar und gentzlich geledigen und gelosen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlicher maiestat insigel.

b) a *nicht mehr lesbar B.* c–c) destebas *B.* d) t *über der Zeile nachgetragen B.* e) *folgt gestrichenes* von *B.*
400. a–a) alslange *A.*

400. 1) *Gottfried von Stockheim wird in Karls Urkunde von 1360 Febr. 24 (oben S. 47 Nr. 48) als Reichsministeriale bezeichnet.* 2) *Oberrad gehörte zu den Pfandschaften, die der einflußreiche und wohlhabende Frankfurter Bürger Jakob Knoblauch († 1357 Okt. 1) innehatte; vgl. Schwind, Landvogtei Wetterau S. 126 Anm. 164; Friedrichs, Frankfurter Patrizier im 12.–14. Jahrhundert 2 S. 29.* 3) *Gottfried war als Stellvertreter des Landvogts Ulrich III. von Hanau an zahlreichen Befriedungsaktionen des Wetterauer Landfriedens beteiligt; vgl. dazu Schwind, ebd. S. 145–153.*

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburte dreyzenhundert jar und dornach in dem sechzigsten jare an sant Niclas tag, unserr reiche in dem fumfzenden und dez keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Dez. 6.

401. *Karl befreit Abt und Konvent des [Zisterzienser-]Klosters Heilsbronn in Anbetracht des bei seinem Kriegszug in Schwaben*[1] *erlittenen Schadens vom kommenden Weihnachtsfest (1360 Dez. 25) an für zwei Jahre von allen Gastungspflichten im Kloster und auf ihren Gütern.*

A: Bayerisches StA Nürnberg „Fürstentum Ansbach U 664"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz(ensis).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 63v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) .. imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Druck: J. L. Hocker, Supplementa zu dem Haylßbronnischen Antiquitäten-Schatz (1739) S. 142 Nr. 24. – J. H. von Falckenstein, Urkunden und Zeugnisse ... (1789) S. 160 Nr. 168.
Regest: RI 8 Nr. 3455 (mit Druck nach B).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen: Wann die geistlichen der apt und der convent dez closters czu Hailsprunn, unser lieben andechtigen, nehest in unserer reyse und herfart gen Swaben sulchen grozzen schaden genomen und empfangen haben, den sie nicht uberkomen mugen, sie werden denne von uns sunderlichen bedacht, dorumb, wann wir erkennen, daz sie in sulcher notikeit und armůt sein, daz sie gastunge zu diesen czeiten nicht gehaben noch geleiden mugen, so haben wir yn die genad getan mit keiserlicher macht und tun auch mit diesem briefe gote zu lobe und zu eren, und daz sie gote desder fleizzicleicher mugen gedienen, und wollen, daz sie von weyhennachten, die schirest komen, uber czwey gancze jare nach einander aller gastunge, beide in dem closter zu Hailsprun und uff allen andern yren guten und hoven, wo sie die haben, uberhaben sein sullen, also daz nyemand bei yn oder uff iren guten ligen sol und sie auch niemant in gastunge weis halden oder empfahen sullen. Dorumb gebieten wir allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen, freyen, rittern, knechten und burgern und allen andern leuten, wer sie sint und in welchen wirden oder wesen sie sint, daz sie die egenanten den apt und den convent zu Hailsprunn doselbist in dem closter oder anderswo uff iren guten, wo die gelegen sint, mit dheinerlei leger oder gastunge nicht leidigen oder besweren sullen in[a] dheine weis[a], als lieb in sei, unserr und des reiches ungnad zu vermeiden. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jar an sand Nyclas tag des heiligen byschofes, unserer reiche in dem funfczenden und dez keisertums in dem sechsten jare.

401. a–a) indheineweis *A.*

401. 1) *Gemeint ist der Feldzug gegen die Grafen von Württemberg im August 1360.*

Nürnberg, 1360 Dez. 6.

402. *Karl erklärt, daß er die Wiedereinführung der früher von den Juden der kaiserlichen Kammer gezahlten Abgaben beschlossen und deshalb den Bischof [Dietrich] von Minden, seinen Rat, Propst zu Wyschehrad und Kanzler des Königreiches Böhmen, und dessen Beauftragte bevollmächtigt habe zur Einziehung des kaiserlichen Zinses von den Juden beiderlei Geschlechts sowie ihrer Abgaben im Todesfall und bei Rechtsverletzungen der Ehegebote sowie namentlich des sogenannten Goldenen Pfennigs,*[1] *wenn nötig mit Zwang, und gebietet allgemein, die Ausführung seines Befehls nicht zu behindern.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 64v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicol(aus) de Chrems(ir).
Druck: RBM 7 S. 432 Nr. 712.
Regest: RI 8 Nr. 3456.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann wir pflichtig sein alle czit des heiligen reichs er, nucz und[a] frume zu trachten, so haben wir[b] wol bedacht und erfunden, daz grozzer nucz und nuczlich gulte dem reich nu manig jar abgegangen sind, die vormals wurden und geviellen von den Juden in des reichs kamer. Des sin wir mit wolbedachtem mut und rat unser fursten und getrewen czu rat worden, daz wir wellen sulchen nucz, gult und cyns wider anrichten und in unser keyserliche kamer widerbringen. Darumb durch steten fliz, arbeyt und trewe, die der erwirdig byschoff zu Minden, probst ze Wissegrad und unsers kunigreichs ze Beheim obrister canczler, unser lieber furste und rat, in unsern sachen hefticlich, offenlich und getrewlich geweist hat und alle zeit weiset, haben wir ym bevolhen und bevelhen und geben ym mit disem gegenwertigen brif gancz und vollekomen macht uz rechter wizzen, daz er, oder wen er nu oder in kumpftigen czeten[c] darczu seczzet, von allen Juden, mannen und weibe geslechte, den keyserlichen cyns, den sie und ir vorfarn weilent in des reichs kamer gelden pflagen, und auch alle velle und bruche, di ir eleich gebot anrurend[d], und binamen den guldeinen pfennung von iren leiben, als er von alder herkomen ist, von unser wegen vordern, gewinnen, heischen, einbrengen, ufheben und nemen muge und alle ungehorsamen Juden, man und weib, vahen, ufhalden und gevangen halden und umb[e] sulch ungehorsam an leib und an gut bezzern und umb die vorgenanten und alle ander sachen, die dieselben Juden angehorn, wie die gebůrn oder genand sein, an unser stat czu tun und zu[f] lazzen[f], hohen und nidern und in mazze seczen alles, daz denselben bischoff und seine verweser gute dunken wirt nach irer vernumft und trewen

402. a) *folgt gestrichenes* fur *B.* b) r *korr. aus* l *B.* c) *so B.* d) an rurend *B.* e) *folgt getilgtes* sull *B.* f–f) zulazzen *B.*

402. 1) *Kaiser Ludwig IV. führte diese Kopfsteuer 1342 Febr. 3 ein (Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 10 S. 251 Nr. 389); vgl. P. Aufgebauer / E. Schubert, Königtum und Juden im deutschen Spätmittelalter, in: Spannungen und Widersprüche, hg. von S. Burghartz / H.-J. Gilomen / G. P. Marchal (1992) S. 273–314, hier S. 289f.; D. Willoweit, Verfassungsgeschichtliche Aspekte des Judenschutzes im späten Mittelalter, in: Aschkenas 9 (1999) S. 9–30, hier S. 24f.; Germania Judaica 3 (1987–2003) S. 2225f.* 2) *Vgl. in derselben Angelegenheit die Urkunde Karls IV. für Bischof Dietrich von 1360 [Dez. 21] (unten S. 403 Nr. 448) und frühere Übertragungen des Goldenen Pfennigs an Kurfürsten: an Rudolf I. von Sachsen[-Wittenberg] von Nürnberg, 1347 Nov. 25 (Druck: MGH Const. 8 S. 410 Nr. 363) und an Erzbischof Balduin von Trier von Prag, 1348 Sept. 9 (Druck: MGH Const. 8 S. 647 Nr. 642, hier S. 648,22–26). – Zu den Vollmachten Bischof Dietrichs im Reich vgl. auch Karls Urkunde von 1360 Dez. 12 (unten S. 369 Nr. 410).*

geleicher weis, als wir selber tun mochten, ob wir daby gegenwertig wern, und willen[g] stet halden ewiclich fur uns und unser nachkomen Romische keyser und kunige allez daz, daz sie in den obgenanten sachen beginnen, tun oder lazzen und dawider nymmer getun in dheinen czeiten. Dovon gebieten wir allen fursten et cetera ut in forma, ut non in premissis impediatur. Mit urkund et cetera.

Geben ze Nuremberg am sechsczigstem jar die sancti Nicolai, regnorum et cetera.

[Nürnberg, 1360 Dez. 6.][1]

403. *Karl gestattet Ulrich Sturgrans, die ihm vom Reiche verpfändeten Güter zu Meierhof für 100 Pfund Heller an Heinrich Pressather und dessen Erben so weiterzuverpfänden, daß dem Reich dabei keine Rechte oder Dienste verloren gehen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 64v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum ducem Falkembergen(sem)[a] Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3457.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir durch getrewer dienst willen, die uns und dem reiche Ulrich Sturgrans, unser lieber getrewer diener, offt nuczlich getan hat und furbaz tun wil und mag in kumpftigen czeiten, und[b] auch durch seine fleizzigen biete ym erlaubet haben und erlauben ouch mit diesem briefe, daz er Heinrichen Pretzzatn(er) und seinen erben die gut zu Mairhoff, die er von uns und dem reiche zu pfande hat, fur C pfunt Haller versetzzen muge furbaz in allen den rechten, als er die ynnegehabt hat, also daz uns oder dem reich unser dienst oder recht dovon nicht gemynnert werden. Mit urkund et cetera ut supra.

Nürnberg, 1360 Dez. 6.

404. *Karl verleiht Heinrich d. J. von Fleckenstein[1] alle vom Reich rührenden Lehen und Burglehen seines verstorbenen Großvaters Heinrich d. Ä. von Fleckenstein.*

B1: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 63v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eysteten(sis).
B2: Freiherrlich Gayling von Altheim'sches Gesamtarchiv Freiburg i. Br. „Bestand Fleckenstein-Archiv, Urkunde A 78, Kopialbuch A, fol. 51v" (um 1477).
Regest: RI 8 Nr. 3453 (mit Druck). – Hefele, Freiherrlich von Gayling'sches Archiv S. m87 Nr. 88.
Text folgt B1.

g) *so B.*
403. a) Falkembergen *B.* b) u *korr. aus* s.

403. 1) *Die Angabe* ut supra *bezieht sich auf die auch im Registerfragment vorhergehende Urkunde Nr. 402.*

404. 1) *Es handelt sich um Heinrich d. J. von Fleckenstein, genannt von Hunsingen; vgl. Müller, Die Herren von Fleckenstein S. 461 Nr. 40 und S. 457 Anm. 3 mit Verweis auf die vorliegende Urkunde. Diesem hatte Karl schon zu Speyer, 1349 Sept. 10 die Erbfolge in allen Gütern seines Großvaters väterlicherseits zugesichert (Druck: MGH Const. 9 S. 434 Nr. 556).*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir dem edlen Heinrich dem jungern von Fleckenstein, unserm und des reichs lieben getrewen, durch getrewer dienst willen, die er uns und dem reich offt nuczlich getan hat und furbaz tun wil und mag in kumpftigen tzeiten, an allen den lehen und auch burglehen, die der edle Heinrich der elter, sein ene etwenn von Fleckenstein, von uns und dem reich gehabt hat, von unsern sunderlichen gnaden und mit keyserlicher macht und mit rechter wizzen verlihen haben und verliehen[a] auch mit diesem brieff allez, daz wir ym von rechte leihen sullen, unschedlich uns und dem reich und andern leuten in iren rechten. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LX° die sancti Nicolai episcopi, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Dez. 7.

405. *Karl verleiht Gottfried, Sohn des Nürnberger Bürgers Albrecht und Kleriker der Bamberger Diözese, die sogenannte kaiserliche Vikarie an der Kirche von Aquileia, die durch den Tod des letzten Vikars Michael frei geworden ist.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 64v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3458 (mit Druck).

Dominus imperator contulit Gotfrido nato Alberti civis Nurembergensis, clerico Bambergensis dyocesis, vicariam, que wlgariter imperialis vicaria nuncupatur, in ecclesia Aquilegiensi vacantem per mortem[a] Michaelis ultimi vicarii vicarie predicte. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII[a], VII[b] idus decembris, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Dez. 9.

406. *Karl gebietet der Stadt Frankfurt [am Main], dafür zu sorgen, daß die für das [Augustinerchorherren-]Stift zu [Nieder-]Ingelheim bestimmte Geldsumme von den kaiserlichen Einkünften an den Frankfurter Juden*[1] *auch an das genannte Stift und dessen Propst, den kaiserlichen Kaplan Moritz, gelangt.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt / Main „Kaiserschreiben Nr. 61"; Reste des rückseitig aufgedrückten SS; unter dem Text rechts: Per d(ominum) Jo(hannem) Kam(er)ik[a] / Nicol(aus) de Chrems(ir).
Druck: Kracauer, UB Juden Frankfurt 1 S. 74 Nr. 179.
Regest: RI 8 Nr. 3460. – URH 8 S. 88 Nr. 106.

404. a) *folgt gestrichenes* h *B.*
405. a) *folgt durch Unterpungierung getilgtes* domini *B.* b) *über der Zeile nachgetragen B.*
406. a) *so A.*

406. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Okt. 7 (oben S. 279 Nr. 303).*

Nürnberg, 1360 Dez. 10.

407. *Karl nimmt Gerung von Bierbaum,*[1] *Pfarrer und Dekan in Krems [an der Donau] sowie Arzt, zu seinem Kaplan, Familiaren, Tisch- und Hausgenossen an.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 65r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Nicol(aus) de Chremsir.
Regest: RI 8 Nr. 3461 (mit Druck).

Receptus per dominum imperatorem Gerungus de Pyrbaum, plebanus et decanus in Chrenis[a], artis phisice peritus, in capellanum, familiarem, commensalem et domesticum et cetera cum omnibus aliis suis clausulis, prout in forma. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX, indic(cione) XIII[a], IIII[to] idus decembris, regnorum et cetera.

Nürnberg, [1360][1] Dez. 11.

408. *Karl verleiht dem [Heinrich von Wildenstein] und dessen Erben ein Halsgericht am Berge zu Wildenstein, der sein Eigengut sei, mit Stock und Galgen und der üblichen Freiheit.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 65r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Johannem lantgravium Lutembergensem Jo(hannes) Eysteten(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3464 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben stete getrewe dienst et cetera, und geben ym und seinen erben ewiclichen von unsern sunderlichen gnaden und mit keyserlicher macht ein halsgericht doselbest an dem berge zu Wildenstein, daz sein recht eigen ist, als er sprichet, also daz sie dar stok und galgen upfrichten und haben mugen, und geben demselben halsgerichte alle die recht, freyheit und gnade, die anderre halsgerichte in dem lande dorumb haben und gebruchen in dheine[a] weis[a], unschedlich doch uns und dem reich und andern leuten in erem rechten. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg et cetera proxima sexta feria post Nicolai episcopi, regnorum et cetera.

407. a) *so B.*
408. a–a) dheineweis *B.*

407. 1) *Gerung war zu dieser Zeit ein enger Vertrauter Herzog Rudolfs IV. von Österreich. Er wird 1360 April 30 als dessen Arzt (Druck: Acta Pataviensia Austriaca 2 S. 446 Nr. 368) sowie als Pfarrer in Wartberg, Diözese Passau (ebd. S. 456 Nr. 378) bezeichnet. 1360 Juni 26 erscheint er als Magister, Dekan der Kremser Kirche, Arzt und Hauskaplan Rudolfs (A: Bayerisches HStA München „Hochstift Passau Urkunden 661“; Regest: Regesta Boica 9 S. 18). Zu seiner weiteren Karriere vgl. H. Kühnel, Die Leibärzte der Habsburger bis zum Tode Kaiser Friedrichs III., in: Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs 11 (1958) S. 9 f.*
408. 1) *Das Jahr ergibt sich aus der vorletzten Urkunde auf fol. 64v des Registers (oben S. 363 Nr. 402).*

Nürnberg, 1360 Dez. 12.

409. *Karl beurkundet als böhmischer König den vor ihm in Gegenwart Herzog Rudolfs [II.] von Sachsen[-Wittenberg] durch die Bischöfe Johann von Olmütz, Johann von Leitomischl und Dietrich von Minden, die Herzöge Bolko [I.] von Falkenberg, Przemysl [I.] von Teschen und Johann [I.] von Troppau, ferner Burggraf Burkhard [II.] von Magdeburg, Burggraf Albrecht von Nürnberg, Graf Heinrich [XII.] von Schwarzburg, Landgraf Johann [I.] von Leuchtenberg sowie die Edlen Czenko von Leipa, Sbinko Hase von Hasenburg, Thimo [VIII.] von Kolditz, Peter von Janowitz und Friedrich von Heideck, sämtlich Vasallen der böhmischen Krone, gefundenen Rechtsspruch, daß es keinem Mann erlaubt sei, ohne Willen des Lehnsherren sein Lehngut ganz oder zu Teilen zu veräußern.*

A1: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 12"; MS an SF lose beiliegend; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem / cancellarius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.

Druck: RBM 7 S. 436 Nr. 719.

A2: Moravský zemský archiv v Brně (Brünn) „A 1 (Stavovské listiny) Nr. 32"; angekündigtes MS fehlt, Reste der SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum imperatorem cancellarius*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz.

Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 151 Nr. 206.

Regest: RI 8 Nr. 3466. – J. Chytil, Die Landes-Ordnungen des Markgrafenthumes Mähren von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1849, in: Schriften der historisch-statistischen Section der k. k. und schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde 4 (1852) S. 174 Nr. e. – Kopetzky, Regesten Troppau S. 185 Nr. 333.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod ad consilium et in presencia illustris Rudolfi Saxonie ducis, sacri imperii archimarescalli, principis et consangwinei nostri dilecti, tamquam Boemie rex ab infrascriptis principibus, comitibus, baronibus et nobilibus, nostris et regni ac corone Boemie fidelibus et vasallis, quesivimus, an liceat feudatorio[b] suum feudum in toto vel in parte dare, vendere, legare, resignare aut unire cuiquam preter consensum domini feudi ipsius et absque eiusdem domini voluntate. Qui omnes, sicut eorum nomina annotantur inferius, provida et diligenti deliberacione prehabita concordi animo et votis communibus hanc sentenciam legitime protulerunt, videlicet quod feudotarius sive vasallus foudum[c] suum in toto vel in parte donare, vendere, legare, resignare aut unire alicui alteri seu alium quemvis actum alienacionis facere non possit, nisi de domini sui, a quo

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen tziten merer dez reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, di in sehen oder horen lesen, daz wir mit rat und in gegenwortikeit dez hogebornen Rudolffes hertzogen zu Sachsen, dez heiligen reichs ertzmarschalk, unsers lieben oheim und fursten, als ein kunig tzu Behem die nachgeschriben fursten, graven, edlen und man unser, des kunigreichs und der cronen tzu Behem gefraget haben, ob einem lehenman erlaubet sei, daz er sein lehengut gar oder eines teiles geben, verkauffen, schaffen, bescheiden, aufgeben oder einen yemanden muge an dez lehenherren gunst und willen. Dez haben sie alle gemeinlich, der namen hernach geschriben stet, einmutikleich, bedechtikleich mit vorsichtigem fleizz ein sulches urteil offenlich gesprochen, daz ein lehenman sein lehengut gar oder eins teils mit nichte muge yemanden geben, verkauffen, schaffen, bescheiden oder ufgeben noch daz mit yemanden einen oder zesampne

409. a–a) Notumfacimus *A1.* b) *so (statt* feudatario*) A1.* c) *so A1.*

feudum[d] tenetur, expresso consensu et libera voluntate.

Diffinitores vero prefate sentencie sunt infrascripti: venerabiles Johannes Olomucensis, Johannes Luthomuslensis, cancellarius imperialis, Theodricus Mindensis et[e] Wissegradensis prepositus, regni Boemie cancellarius, ecclesiarum episcopi, illustres Bolko Falkembergensis, Przimko Teschinensis, Johannes Opaviensis duces, spectabiles Burchardus burggravius Magdeburgensis, magister curie nostre, Albertus burggravius Nurembergensis, Heinricus comes de Swarczpurg, Johannes lantgravius Leutembergensis, nobiles Czenko de Lypa, regni Boemie summus camerarius et marescallus, Sbinco Lepus de Hazemburg, supremus magister camere, Thymo de Koldicz, magister camere, Pesco de Janowicz, magister curie serenissime Anne Romanorum imperatricis semper auguste et Boemie regine, illustris nostre consortis carissime, et Fridericus de Haydek, nostri necnon regni et corone Boemie principes, nobiles et vasalli, qui omnes a nobis tamquam Boemie rege necnon regno et corona Boemie feuda obtinere noscuntur et secundum iuris exigenciam in feudi materia possunt in nostri aut iudicum nostrorum presencia, quocies oportunum fuerit, licite diffinire.

Hanc igitur sentenciam sic latam legitime, cum de fonte debite racionis emanet et sit iuri consona, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano predictorum omnium accedente consilio secundum totum sui tenorem in omnibus suis punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout expressatur superius, approbamus, ratificamus et auctoritate regia Boemie ac de certa nostra sciencia per omnia confirmamus. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

legen noch keine empfremdung tun, ez sei denne mit dez lehenherren gutem wizzentlichem willen.

Die sulches urteil gesprochen haben, die sten hernach eigenleich benennet und daz sint: die erwerdigen Johannes von Olomuntz, Johannes von Luthomuschel, unser keiserlicher cantzler, Ditreich von Minden probst tzu Wisschehrad, cantzler dez kunigrichs tzu Behem, der kirchen byschove, und die hogebornen Bolke von Falkenberg, Przimke von Tesschin, Johans von Troppaw die herczogen, und die edlen Burchart burgraff zu Meidburg, unser hovemeister, Albrecht burgraff zu Nurmberg, Heinrich graff von Swartzburg, Johans lantgraff zum Leutemberg, Czenk von der Leipen, dez kunigrichs zu Behem obrister camerer und marschalk, Swink Haze von Hazenburg, obrister camermeister, Thyme von Koldicz, camermeister, Peske von Jenowitz, hofmeister der durchleuchtigen Annen Romischen keiserinne zu allen czeiten mererin dez reichs und kunginne zu Behem, unsirer lieben wirtinne, und Fridreich von Haydek, unser, dez kunigreichs und der cronen zu Behem fursten und man, die allesampt von uns als einem kunige zu Behem, der cronen und dem kunigreich zu Behem belehent sint und in lehenrechten urteil vinden und auch teilen mugen in unsirer und unsirer richter gegenwortikeit, als oft sein not wirdet.

Und wann daz egenant urteil recht und redleich ergangen ist und nicht widertzemig ist gemeinem recht, dovon mit wolbedachtem mut, nicht von irresal oder unbesichtikleich, sunder mit gutem rat aller der, die do vor benennet sint, bestetigen, bevestenen und confirmiren wir mit kuniglicher macht von Behem und mit rechter wissen daz egenant urteil in allen meinungen, puncten, worten, sinnen und behaltnuzzen, als ez dovor begriffen ist. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unsirer keiserlichen maiestat insigel.

d) e *korr. aus* o *A1.* e) *so A1.*

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione XIII[a], II idus decembris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Der geben ist zu Nurmberg noch Cristus gepurt dreutzehenhundert jar dornach in dem sechtzigstem jar am sunnabent vor sant Lucien tag, unsirer reiche in dem funfczehenden jar und dez keisertums in dem sechsten.

[Nürnberg, 1360][1] Dez. 12.

410. *Karl bevollmächtigt seinen heimlichen Rat Rudolf von Homburg, Landkomtur des Deutschen Ordens in Böhmen, in den deutschen Landen Rechte und Einkünfte einzufordern und darüber zu verfügen, weil sein mit kaiserlicher Urkunde*[2] *dafür eingesetzter Stellvertreter Bischof Dietrich von Minden, Propst zu Wyschehrad und oberster Kanzler des Königreichs Böhmen, zur Zeit im Königreich Böhmen unabkömmlich sei; er gebietet allgemein, Rudolf ebenso zu gehorchen wie ihm selbst oder Bischof Dietrich; Strafandrohung 100 Mark Gold.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 65r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem Jo(hannes) Eisteten(sis).
Druck: RBM 7 S. 437 Nr. 720.
Regest: RI 8 Nr. 3467.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann wir dem erwerdigen Ditrich byschof zu Minden und probst zu Wisscherad, unsirs kungr(eichs) zu Behem obristem cantzler, unserm liben fursten und heimlichen rat, an unser stat gesatzt haben und im volle macht und gwalt geben haben[a] in allen unsern und dez reichs landen, steten und guten in Deutschen landen zu setzen und entsetzen und unser und dez richs recht, nutz und gewonheit zu suchen, zu fordern, einzunemen und do mit tzu[b] tun und zu lassen[b], wi ez im aller peste gevallen[c] wirdet, als unser keiserliche brive sagen, di wir im doruber geben haben, und wir dezselben byschofs von Minden, unsirs fursten, tzu disem male in unserm kungreiche zu Beheim durch merklicher sachen willen nicht enpern mugen, so hat der dem erbern Rudolf von Honburg, lantkummotewer[d] zu Behem dez Deutschen orden zu Behem, unserm liben andechtigen und heimlichen rat, dem wir und er sunderlichen glauben und getrawn, gantz macht und gwalt enpfolhen und geben mit unserm wissen und willen, daz er von unsirer und dez reichs und von sein wegen in allen unsern und dez reichs landen, steten und guten in Deutschen landen setzen und entsetzen muge und unser und des richs recht, nutze, ere und gewonheit suchen, fordern, einnemen und bestellen, wi im daz allerpeste gevallen wirdet, nach seinen[e] trewen und auch zu[f] tun und zu lassen[f] alles, daz der egenante bischof tun mochte, ob er do selber gegenwertig were, und in alle der maze, als wir daz dem egenanten byschof enpfolhen haben. Dorumb gebiten wir allen fursten geistlichen

410. a) *über der Zeile nachgetragen B.* b–b) tzutun und zulassen *B.* c) n *korr. aus* t *B.* d) mm *mit überzähligem Anstrich B.* e) *folgt gestrichenes* trewen *B.* f–f) zutun und zulassen *B.*

410. 1) *Ausstellungsort und -jahr ergeben sich aus der vorletzten Urkunde auf fol. 64v des Registers (oben S. 363 Nr. 402), in der Karl 1360 Dez. 6 die kaiserliche Judensteuer an Dietrich übertrug.* 2) *Nicht überliefert.* 3) *Zu den Vollmachten Bischof Dietrichs im Reich vgl. zuletzt Fajt / Lindner, Dietrich von Portitz S. 159–168; siehe auch Anm. 1.*

und werltlichen, grafen, freyen, herren, steten, rittern und knechten und allen andern unsern und dez reichs getrewen[g] undertanen, daz si dem egenanten Rud(olfen) lantk(ummotewer) an unser und dez egenanten byschofs von Minden stat gehorsam sein und gewarten sullen und in dor zu furdern und nicht hindern. Und wer dowider frevelichen tete, der sol in unser und des reichs ungnad und aller seiner lehen, recht, freiheit und gnade, di er von uns und dem reich hat, und auch C marg lotiges goldes, als oft daz geschicht, zu rechter pene swerlichen verfallen sein, und diselben hundert mark goldes sullen in unser und dez reichs camer an als mynnernisse gevallen. Mit urkund et cetera ut supra.

Sabbato ante Lucie, regnorum et cetera.

[Nürnberg, 1360 nach Nov. 11 – vor Dez. 13.][1]

411. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich gelobt seinem Herrn [Kaiser Karl IV.], kaiserliche oder königliche Insignien, nämlich Bogen, Kreuze, Kronen, Szepter und Schwerter, auf Lebenszeit nicht zu benutzen und auch keine anderen Neuerungen gegenüber dem Herkommen seines Vaters und seiner Vorfahren einzuführen.*[2]

B: GLA Karlsruhe „67/805, fol. 76v“ (Kopialbuch 14. Jh.).
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 861 Nr. 1204 (zu 1360 Nov.).
Regest: RI 8 Reichssachen Nr. 713 (zu 1360 Dez.). – URH 8 S. 111 Nr. 136 Anm. 4.

[Nürnberg, nach 1360 Nov. 11 – vor Dez. 13.][1]

412. *Karl läßt seine Auffassung zu den ihm [von Herzog Rudolf IV. von Österreich] zur Bestätigung vorgelegten [zum Teil gefälschten]*[2] *Privilegien der Herzöge von Österreich [‚Privilegium maius‘] festhalten in teils zustimmenden, teils ablehnenden, teils modifizierenden Kommentaren.*

B: GLA Karlsruhe „67/805, fol. 77r–79r“ (Kopialbuch 14. Jh.).
Teildruck: L. Steinherz, Karl IV. und die österreichischen Freiheitsbriefe, in: MIÖG 9 (1888) S. 75.

g) *über der Zeile nachgetragen B.*

411. 1) *Das dieser undatierten Abschrift vorausgehende Stück ist der im Wortlaut sehr ähnliche Verzicht Rudolfs IV. auf Neuerungen bei Titeln und Siegeln von 1360 Sept. 5 (oben S. 224 Nr. 243), so daß eine Datierung auf letzteres Datum möglich schiene. Da aber in den Abmachungen zwischen Karl IV. und Rudolf IV. von 1360 Sept. 2 (Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 1054 Nr. 1088) kein entsprechender Passus vorkommt, wird der hier vorgeschlagenen zeitlichen Einordnung der Vorzug gegeben, zumal die folgende Nr. 412 sich unmittelbar anschließt. Zum Eintreffen Rudolfs in Nürnberg vgl. RI 8 Nr. 3408a.* 2) *Vgl. aber Karls Urkunde von 1361 März 5 (unten Nr. 522).*

412. 1) *Karl hatte Herzog Rudolf IV. von Österreich zu 1360 Nov. 11 an den Hof nach Nürnberg geladen (Regest: RI 8 Nr. 3408a). Ab 1360 Dez. 13 privilegierte er den Herzog, so daß die Auseinandersetzung um die gefälschten Urkunden (‚Privilegium maius‘) höchstwahrscheinlich innerhalb dieses Zeitraum stattgefunden hat. Zum ‚Privilegium maius‘ vgl. Lex. MA 7 (1995) Sp. 230, zur Kritik an der Bezeichnung ‚österreichische Freiheitsbriefe‘ Moraw, Privilegium maius S. 202. Sauter, Fürstliche Herrschaftsrepräsentation S. 169 f., spricht unter Bezug auf Heinrich Appelt von ‚österreichischen Hausprivilegien‘.* 2) *Druck aller Fälschungen bei Lhotsky, Privilegium maius S. 81 ff.; für einzelne Fälschungen vgl. ferner Anm. 4, 7, 17, 31. Die Anm. 18–21 genannten Urkunden sind hingegen echt.*

Regest: URH 8 S. 83 Nr. 104 (ausführlich).
Der nur in einer Abschrift kurpfälzischer Herkunft überlieferte Text[3] *bildete die Grundlage für die Haltung des Kaisers in den Nürnberger Verhandlungen mit Herzog Rudolf IV. von Österreich und geht auf eine Ausarbeitung der kaiserlichen Kanzlei zurück, die unter Mitwirkung Karls IV. zustande kam. Hinweise zu seiner rechtlichen Relevanz fehlen. Er ist eine Positionsbestimmung des Herrschers in Reaktion auf Herzog Rudolfs Wünsche und als Vorstufe für eine mögliche (aber, soweit wir wissen, niemals erfolgte) schriftlich abgefaßte kaiserliche Entscheidung in der Sache der Fälschungen einzuschätzen. Die Gestaltung der Abschrift ist beibehalten: Langzeilen sind dort den im Ganzen verworfenen bzw. gebilligten Urkunden und Textpassagen vorbehalten, bei Zweispaltigkeit stehen links Einzelbestimmungen der Privilegien, rechts die kaiserlichen Kommentare.*

Item in[a] littera regis Heinrici,[4] que est prima in ordine copiarum,[5] est unus articulus talis tenoris: Quod[6] duces Austrie iudicii gladio uti possunt et banderiam sive vexillum coram imperio et aliis deferri[b].

Gladius iste coram ducibus Austrie in vagina portabatur, et banderiis ac vexillis uti possunt in suscepcione feudorum et in illis[c] actibus, in quibus alii principes banderiis et vexillis utuntur.

Item in littera Frederici secundi[7] continetur unus articulus: Quod[8] de marchionatu Austrie factus sit ducatus et quod dicantur Austrie duces, qui alias fungebantur tytulo marchionatus.

Istud admisit dominus imperator simpliciter.

Item est unus articulus, qui sequitur in hec verba: Cuncta[9] eciam secularia iudicia, bannum silvestrum[d] et ferinarum, piscine et nemora in ducatu Austrie debent ab ipso duce Austrie in feudum dependere.

Istum dominus imperator hac forma modificat: In quorum iusta possessione duces Austrie fuerint et sunt salvis iuribus sacri imperii et omnium illorum, qui in eorum ducatibus ab imperio infeodati sunt, et quorumlibet aliorum.

Item alius articulus sequitur in hec verba: Quidquid[10] dux Austrie in terris suis seu

Dum tamen talia honestati, bonis moribus, laudabili conswetudini et sacris legum sanc-

412. a) *über der Zeile nachgetragen B.* b) *so B.* c) *über gestrichenem* aliis *B.* d) *so B.*

3) *Das Kopialbuch (Altsignatur: „Pfälzisches Copialbuch 463“) enthält Abschriften der Jahre 1359–1362; vgl. Koch / Wille, Regesten Pfalzgrafen Rhein 1 S. XVI. Die kaiserliche Kanzlei verschickte die Ausarbeitung gemeinsam mit der Einladung für den zu 1361 März 20 geplanten Nürnberger Hoftag (Karls Urkunde von 1361 Febr. 14 unten Nr. 510) und weiteren Schriftstücken zum Fehlverhalten Herzog Rudolfs; vgl. die Vorbemerkung zur ersten Beilage bei Steinherz, ebd. S. 75; ferner J. Peltzer, Personae Publicae, in: Politische Öffentlichkeit im Spätmittelalter, hg. von M. Kintzinger / B. Schneidmüller (2011) S. 180 Anm. 150.*
4) *Gefälschte Urkunde Heinrichs IV. von 1058 Okt. 4 mit den inserierten Urkunden Julius Caesars und Neros (Druck: MGH DD H IV. Nr. 42 und Addenda ebd. S. 713; Regest: RI 3/2 Nr. 151); vgl. auch Anm. 23.*
5) *Das Fälschungswerk lag Karl IV. nicht im Original vor, sondern in einer vidimierten Form, die Herzog Rudolf 1360 Juni 11 durch die Bischöfe Aegidius von Vicenza und Gottfried von Passau sowie die Äbte Eberhard von der Reichenau und Lamprecht von Gengenbach hatte anfertigen lassen; vgl. Steinherz, ebd. S. 68f. mit Anm. 3; Sauter, ebd. S. 162f. mit Anm. 43 (Angabe des Druckorts).* 6) *Vgl. MGH DD H IV. Nr. 42, hier S. 54,11f.* 7) *Gefälschte Urkunde Friedrichs II. von 1245 Juni (Druck: MGH Const. 2 S. 640 Nr. 467) mit einer inserierten Fälschung auf Friedrich I. von 1156 Sept. 17 (Druck: MGH DD F I. Nr. 1040; UB Geschichte Babenberger 4/1 S. 151 Nr. 804, beide mit identischer Paragraphenzählung).* 8) *Vgl. MGH DD F I. Nr. 1040, hier S. 347,11f.* 9) *Vgl. ebd. S. 347,39f. § 5.* 10) *Ebd. S. 348,7–9 § 8.*

districtibus fecerit vel statuerit, hoc imperator neque alia potencia non debet in aliud quoquo[e] modo[e] in posterum commutare.

cionibus non repugnent et facta fuerint absque preiudicio aliorum.

Item alius articulus sequitur, qui sic dicit: Inter[11] duces Austrie qui senior fuerit, dominium habeat dicte terre; ad cuius eciam seniorem filium dominium iure hereditario deducatur, ita tamen, quod ab eiusdem sanguinis stipite non recedat nec ducatus Austrie ullo umquam tempore divisionis alicuius recipiat seccionem.

Videant fratres duces, si velint sub tali exhereditacionis sue periculo remanere, et eciam videant terrigene illius patrie, si utilis sit articulus supradictus.

Item sequitur articulus alter: Si quis in dicto ducatu residens vel in eo possessiones habens fecerit contra ducem Austrie occulte vel publice, est dicto duci in rebus et corpore sine gracia condempnatus.

Sic[f] talis vasallus homo ligius aut subditus ducis extiterit et ad eius iudicium pertinuerit; et si criminoso et enormi eius reatu poscente fuerit sentencialiter[g] iudicatus, et[h] eciam impium videtur graciam simpliciter amputare.

Item sequitur alius articulus, qui dicit: Imperium dicto duci Austrie contra o[mne]s[i] suos iniuriatores debet auxiliari et succurrere, quod iusticiam assequatur.

Sic melius sonaret: Imperator dignabitur ducibus Austrie adversus iniuriatores eorum secundum imperialis honoris decenciam de iusticia providere.

Item sequitur articulus talis: Dicti[12] ducis institucionibus et destitucionibus in ducatu suo est parendum.

Dummodo sit sine preiudicio imperii et quorumlibet aliorum.

Item[j] sequitur articulus ille: Et potest in terris suis omnibus tenere Iudeos et usurarios publicos, quos wlgus vocat Cauwerczin, sine imperii molestia et offensa.

De Iudeis favet dominus imperator, Cristianis vero non wlt dare licenciam fenerandi.

Item sequitur alius articulus: Quod[13] dux Austrie ad latus dextrum imperatoris post electores principes obtineat primum locum.

Propter reges et magnos primates et archiepiscopos imperii dominus imperator sic modificat: Dux Austrie inter precipuos duces imperii apud imperatoris presenciam locum debet honorabilem obtinere.

Item sequitur alter articulus in hec verba: Prefatus[14] quoque ducatus Austrie habere debet omnia et singula iura, privilegia et indulta[k], que obtinere reliqui principatus imperii dinoscuntur.

Hoc modo declaratur a cesare: Quod ducatus Austrie illis honoribus, dignitatibus et gradibus gaudeat, quibus illustres ducatus fruuntur principatibus principum electorum exceptis.

e–e) quoquomodo *B.* f) *davor verwischtes* si *B.* g) *davor gestrichenes* fina *B.* h) *so B.*
i) *durch Fleck verdeckt B.* j) *davor* d *B.* k) in dulta *B.*

11) *Die folgenden drei Bestimmungen ebd. S. 348,12–20 § 10–12.* 12) *Die beiden folgenden Bestimmungen ebd. S. 348,24–26 § 14.* 13) *Vgl. ebd. S. 348,28f. § 15.* 14) *Die zwei folgenden Bestimmungen ebd. S. 348,33–38 § 17f.*

Item sequitur articulus: Volumus eciam, ut, si districtus et diciones dicti ducatus ampliati fuerint ex hereditatibus, donacionibus, empcionibus, deputacionibus vel quibusvis aliis devolucionum[l] successionibus, prefata iura, privilegia et indulta[m] ad augmentum dicti dominii Austrie plenarie referantur.

Hoc sic modificatur: Omnia, que dicto ducatui ex[n] novo[n] obveniunt[o], in iure suo primario permaneant, et rerum sic proveniencium natura atque condicio[p] mutari non debet.

Item .. alius articulus: Ut[15] nullus suorum foudalium[q] aut suarum terrarum inhabitancium[r] sive possedencium[s] nulli alteri aliquit iuris obediunt[t] excepto enim sibimet ipso nostro predilecto Friderico principi duci Austrie aut suas vices supplentibus sive potestatem.

Hic attendendum est de intellectu littere et preiudiciis[u] aliorum.

Item sequitur articulus: Volumus[16] eciam, ut[v] dilectus noster dux Austrie omnia[w] sua foudalia sive iura liberaliter suscipiat dacione sine omni.

Hic attendendum est de preiudicio officialium imperialis curie.

Item sequitur articulus in hoc verbum[x]: Primo[17] quidem si autem alicui ducum Austrie et Stirie, quacumque censeretur dignitate, suarum terrarum provincias et talia cetera, quocumque nomine racioneve censeantur, que aut de regali magnificencia seu a principibus spiritualibus concessionis collacionisve officio dirivarentur, legare, dare, obligare aut vendere contingeret, easdemque vendiciones sive obligaciones[y] huiusmodi nec[z] regalis nostra maiestas nec aliquis hominum debet aliqualiter impedire; quod si autem eadem vendicio, obligacio, dacio[a'], legacio evenire contigeret tam repente, quod nec regia[b'] sublimitas nec horummodi collatores possunt aliquatenus requiri, ducibus Austrie et Stirie predictis in eorum iuribus ob hoc nullum eveniat penitus detrimentum.

Si tamen collatores[c'], donatores, obligatores[c'] et testatores[d'] iuxta sacrarum[e'] legum instituta legitimam potestatem habuerint et habeant talia faciendi, et quod in talibus nulli alteri fiat preiudicium et rerum illarum natura non mutetur ob hoc, set in sui prima condicione permaneat[f'].

l) *korr. aus* devolucionibus *B.* m) in dulta *B.* n–n) exnovo *B.* o) *davor gestrichenes* olt *(?) B.* p) *korr. aus* condicione *B.* q) *davor gestrichenes* fund *B.* r) in habitancium *B.* s) *so B.* t) *so B.* u) *folgt gestrichenes* ul *nach Zeilenwechsel und* ciis *B.* v) *korr. aus* utt *B.* w) *über der Zeile nachgetragen B.* x) *so B.* y) *folgt* h *B.* z) *fehlt B.* a') *mit überzähligem Kürzungszeichen B.* b') regie *B.* c'–c') collaciones, donaciones, obligaciones *B.* d') testaciones *(korr. aus* testatorum*) B.* e') sacrum *B.* f') permeneat *B.*

15) *Aus der Rahmenurkunde Friedrichs II. (wie Anm. 7), hier MGH Const. 2 S. 641,5–8.* 16) *Ebd. S. 641,10f.* 17) *Gefälschte Urkunde Heinrichs (VII.) von 1228 Aug. 24 (Druck: MGH Const. 2 S. 639 Nr. 466, hier S. 639,23–32).*

Littera eciam regis Rudolfi,[18] qua ducibus Austrie conferantur fouda eorum et aggregantur numero principum, in sua maneant[g'] firmitate.

Littera[h'] eciam Heinrici regis,[19] que sonat proteccionem et graciam imperialem, eciam meretur admitti, dum tamen duces Austrie se sacro imperio ad fidelitatis observanciam[i'] obligent viceversa.

Littera eiusdem Heinrici[20] loquens de investitura ducatuum Austrie, Stirie et cetera et comitatuum ac dominiorum et aliorum bonorum in Alsacia et Swevia est similiter admittenda.

Item littera, in qua Bohemie[j'] rex donat ducibus Austrie iura sua,[21] que sibi de maleficio cuiusdam Johannis occisoris regis Alberti competere poterant in bonis malefactorum eiusdem, est admittenda.

Item nota, quod infrascripte res nulla racione possunt nec debent admitti:
Prima littera talis:

Es folgt die angebliche Urkunde Julius Caesars.

Item littera talis:

Es folgt die angebliche Urkunde Neros.[22]

Item in littera Heinrici regis[23] suprascriptas litteras confirmantis[k'] articulus talis: Damus et concedimus nos eidem in adiutorium et subsidium illos episcopatus cum omnibus bonis eorum, que[l'] hactenus a longevis temporibus cognominati sunt et fuerunt Iuvavia[m'], Luriacensis; ita tamen, quod ille prenominatus Ernestus marcgrafius et sui successores[n'] ac terra Austrie advocati et domini[o'] super illis esse debeant.

Item in littera imperatoris Friderici[24] articulus, qui sic dicit: Primo quidem, quod dux Austrie quibusvis subsidiis tenetur nec esse debet obnoxius sacro Romano imperio nec cuiquam alteri, nisi[p'] ea de sui arbitrii fecerit libertate, eo excepto dumtaxat, quod imperio servire tenebitur Ungarie XII viris armatis per mensem unum sub expensis propriis in eius rei evidenciam, ut princeps imperii dinoscatur.

Item articulus, qui sic dicit: Nec pro conducendis foudis requirere seu accedere debet imperium extra metas Austrie, verum in terra Austrie sibi debent sua fouda conferri per imperium et locari. Quod si sibi denegaretur, ab imperio requirat et exigat litteratorie terna vice, quo facto iuste sua possidebit fouda sine offensa imperii, ac si ea corporaliter conduxisset.

g') *so (statt* maneat*) B.* h') littere *B.* i') *davor gestrichenes* b *B.* j') *so (statt* Romanorum*) B.* k') *Wortende auf Korr. B.* l') *so B.* m') Iunavia *B.* n') *folgt getilgtes* hc *(?) B.* o') dominii *B.* p') *davor gestrichenes* ad *B.*

18) *Urkunde Rudolfs von 1282 Dez. 27 (Druck: MGH Const. 3 S. 325 Nr. 339; Regest: RI 6/1 Nr. 1743); zur Formulierung* aggregantur numero principum *vgl. ebd. S. 325,31.* 19) *Urkunde Heinrichs VII. von 1309 Sept. 17 (Druck: MGH Const. 4/1 S. 277 Nr. 315; Regest: RI 6/4 Nr. 294); zur Formulierung* proteccionem et graciam *vgl. ebd. S. 277,19.* 20) *Urkunde Heinrichs VII. von 1309 Sept. 17 (Druck: MGH Const. 4/1 S. 277 Nr. 316; Regest: RI 6/4 Nr. 295).* 21) *Urkunde Heinrichs VII. von 1309 Sept. 18 (Druck: MGH Const. 4/1 S. 282 Nr. 324; Regest: RI 6/4 Nr. 299).* 22) *Zu den beiden auf Julius Caesar und Nero gefälschten Urkunden erbat Karl bei Francesco Petrarca ein Gutachten; dieser bezeichnete 1361 März 21 die Stücke als plumpe Fälschungen der Gegenwart (Druck: P. Piur, Petrarcas Briefwechsel mit deutschen Zeitgenossen (1933) S. 114 Nr. 23).* 23) *Urkunde Heinrichs IV. (wie Anm. 4), hier S. 54,6–10.* 24) *Die folgenden vier Absätze aus der unechten Urkunde Friedrichs I. (wie Anm. 7), hier S. 347,21–38 § 1–4.*

Item[q'] articulus ille: Dux Austrie non tenetur aliquam curiam accedere edictam per imperium seu quemvis alium, nisi vult et de sua fecerit voluntate. Et ille, qui subiungitur: Imperium quoque nullum foudum habere debet Austrie in ducatu.

Item articulus ille: Si vero princeps aliquis vel alterius status persona nobilis vel ignobilis, cuiuscumque condicionis existat, haberet in dicto ducatu possessiones ab ipso iure foudali dependentes, has nulli locet seu conferat, nisi eas prius conduxerit a duce Austrie memorato. Cuius contrarium si fecerit, eadem fouda ad ducem Austrie devoluta libere sibi extunc iure proprietatis et directi[r'] dominii[s'] pertinebunt, principibus ecclesiasticis et monasteriis exceptis dumtaxat in hoc casu.

Item articulus ille: Eciam[25] debet dux Austrie de nullis opposicionibus vel obiectis quibuscumque nec coram imperio nec aliis quibuslibet cuiquam respondere, nisi id sua propria et spontanea facere voluerit voluntate; sed si voluerit, unum locare poterit de suis vasallis seu homoligiis et coram illo[t'] secundum terminos prefixos parere potest et debet iusticie complemento.

Nota[u']: Cum supremi et singulares mundi monarche[v'], domini papa et imperator, iuri nolint esse contrarii et legibus servandis se profiteantur obnoxios et de iusticia respondere velint et respondere dignentur, non debet igitur dux Austrie vel quicumque alius ab ipsis monarchis inferior de sufferenda iusticia supportari, quin iuri pareat spiritualiter et temporaliter eo foro, quo singulariter sacre leges et[w'] sancti canones statuerunt.

Item articulus ille: Insuper[26] potest ille dux Austrie, quando inpugnatus fuerit ab aliquo de duello, per unum idoneum non enormitatis maculo[x'] detentum vices suas pro se supplere et illum ipsa eadem die[y'] seu[y'] princeps seu alius quisquam pro alicuius nota infamie non potest impetere nec debet inpugnari[z'].

Item articulus ille, qui dicit: Dux[27] Austrie principali amictus veste superposito ducali pilio, circumdato serto pinnito, baculum habens in manibus, equo assidens et insuper more aliorum principum inperii conducere ab imperio fouda sua debet. Si[a''] quibusvis curiis publicis imperii dux Austrie presens fuerit, unus de palatinis archiducibus est censendus.

Item articulus sequitur in hec verba: Dux[28] Austrie donandi et deputandi terras suas cuicumque voluerit habere debet potestatem liberam, si sine heredibus decederet, nec debet in hoc per imperium aliqualiter inpediri.

Item in littera Friderici secundi articulus iste[b'']: Concedimus[29] enim nostro illustri principi duci Austrie crucem[c''] nostre[d''] diadematis suo principali pilleo sufferendum[e''].

q') *folgt* si *B.* r') *davor gestrichenes* directi *B.* s') dominrii *B.* t') *korr. aus* illa *B.* u') *auf dem Rand nachgetragen und mit einer hinweisenden Hand versehen B. Der Abschreiber hat an dieser Stelle vergessen, den kaiserlichen Kommentar der Privilegienbestimmung gegenüberzustellen, sondern beides nacheinander in Langzeilen niedergeschrieben.* v') nonarche *B.* w') *folgt gestrichenes* facti *B.* x') *so B.* y'–y') de se *B.* z') *so B.* a'') *davor drei Buchstaben gestrichen B.* b'') *korr. aus* ista *B.* c'') *über gestrichenem* crucem *B.* d'') *so B.* e'') *so B.*

25) *Ebd. S. 347,41–348,2 § 6.* 26) *Ebd. S. 348,3–6 § 7.* 27) *Ebd. S. 348,21–23. 27–29 § 13, 15.* 28) *Ebd. S. 348,30–32 § 16.* 29) *Urkunde Friedrichs II. (wie Anm. 7), hier S. 641,8 f.*

Item in littera Heinrici regis Romanorum articulus, qui sic sonat: Eciam[30] eidem duci Austrie cunctisque[f"] suis sequacibus hanc largiter concedimus dignitatem, ut in sui principatus pilleo nostre regalis corone[g"] diadema solempniter[h"] ferre possit.

Item in litteris Rudolfi regis Romanorum[31] articulus ille, qui sonat in hec verba: Non debet eciam predictis nostris filiis eorumque heredibus et suis successoribus ac eorum terris ullum afferre preiudicium, si predictarum litterarum aliqua vel specialiter aliquis articulus in eisdem conversus[i"] vel ruptus essent[j"] occasione Otackari[k"] regis Bohemie vel Wele regis Ungarie vel a quovis alio vel adhuc rumpi possent, quia predictas terras iniuste[l"] spolii titulo tenuerunt, qui[m"] immo[m"] habere debent omnia et singula iura, libertates et consuetudines in omnem modum, prout sonant littere memorate.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

413. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich bittet Erzbischof Boemund von Trier um dessen Zustimmung zu seiner inserierten Urkunde von 1360 Sept. 5,*[1] *in der er seine Versöhnung mit Kaiser Karl IV. und dessen Bruder Markgraf Johann von Mähren beurkundet und auf alle Ansprüche auf Böhmen, Mähren und die zugehörigen Lande verzichtet hat.*[2]

A: LHA Koblenz „1A Nr. 6047"; S des Ausstellers an Pressel; auf der Rückseite: Dux Austrie rogat dominum Bo(emundum) archiepiscopum Tre(verensem), ut adhibeat consensus / aliquibus tractatibus factis inter dominum K(arolum) imperatorem et ipsum / ducem. S(exagesim)o anno, *weiter unten:* R(egistrata) *(beides 14. Jh.).*

Reverendo in Christo patri domino Boemundo archiepiscopo Treverensi, sacri imperii per Galliam archicancellario, amico suo dilecto, Růdolfus dei gracia Austrie, Stirie et Karinthie dux salutem et sincere dilectionis affectum. Venerabilis pater et amice karissime: Inter alios tractatus, quos pridem cum serenissimo ac invictissimo principe et domino domino Karolo quarto divina favente clemencia Romanorum imperatore semper augusto et Boemie rege, domino, patre et socero nostro karissimo, necnon cum illustri principe domino Johanne marchione Moravie, awnculo nostro, habuisse dinoscimur, quasdam litteras renunciacionis ipsis dedimus. Quarum tenorem fecimus includi presentibus in hec verba:

Es folgt die Urkunde Herzog Rudolfs von 1360 Sept. 5.

Et cum prefate littere de nostra, fratrum ac fidelium nostrorum deliberato consilio bona voluntate et certa sciencia rite processerint sub omni tenore, sicut superius exprimuntur, idcirco reverenciam vestram affectuose petimus et rogamus, quatenus eisdem litteris ad requisicio-

f") cunctis que *B.* g") corane *B.* h") solempnitatis *B.* i") conversis *B.* j") *so (statt* esset*) B.* k") *davor gestrichenes* atk *B.* l") in iuste *B.* m"–m") quiimmo *B.*

30) *Urkunde Heinrichs (VII.) (wie Anm. 17), hier S. 639,37f.* 31) *Gefälschte deutsche Urkunde Rudolfs von 1283 Juni 11 (Druck: Lhotsky, Privilegium maius S. 89f.; Regest: RI 6/1 Nr. 1791).*

413. 1) *Oben S. 220 Nr. 241.* 2) *Eine entsprechende Urkunde gleichen Datums war an Erzbischof Wilhelm von Köln gerichtet (Regest: Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 401 Nr. 1389); vgl. auch die Urkunden vom folgenden Tag (unten S. 392 Nr. 434) mit den Bitten Karls IV. und Johanns von Mähren um kurfürstliche Willebriefe zu ihren für Herzog Rudolf IV. ausgestellten Gegenurkunden.*

nem domini nostri imperatoris vel marchionis, awnculi nostri, seu illorum, quibus vices suas duxerint committendas, consenssum apponere vel, si opus fuerit, ipsas pro communi securitate ipsorum et nostra approbare et ratificare dignemini iuxta vestri officii debitum et honorem.

Datum Nůremberge in die beate Lucie virginis anno domini millesimo CCC^{mo}LX^{mo}.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

414. *Karl gestattet Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.], in allen ihren Besitzungen sowie in Schwaben und im Elsaß Juden und Jüdinnen zu haben, da er sie als Römischer Kaiser von des Reiches wegen, in dessen Kammer die Juden gehören, in gleicher Weise belehnt habe wie ihre Vorgänger.*[1]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 13"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. imperatorem / .. cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Daz die herczogn mogn gehabn Juden in allen / iꝛn landen *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum imperatorem cancellar(ius).
Regest: RI 8 Nr. 3480 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 600 Nr. 229. – Wiener, Regesten Juden in Deutschland 1 S. 225 Nr. 59. – URH 8 S. 89 Nr. 109.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit dyesem brieff allen den, die yn sehent odir hőrent lesen, das wir von des heiligen reichs wegen mit rechter wizzen von sundern genaden gegunnen und erlaubet haben dem hochgebornen Rudolffen herczogen ze Ostirreich, zu Steyr und czu Kernten, unserm lieben sun und fursten, und mit ym unverscheidenlich den hochgebornen Friderichen, Albrechten und Leupolden herczogen czu Ostirreich, unsern lieben oheimen und fűrsten, des vorgenanten herczog Rudolffs brůdern, und iren erben, das sie in den egenanten und in allen andern iren landen, furstentumen, herscheften und gebieten zu Swoben und czu Elsazzen oder anderswo in allen iren steten, vesten, merkten und dorffern haben můgen Juden und Judinn, wann wir als ein Romischer keyser von des heiligen reichs wegen, in des camer alle Juden gehorent, den vorgenanten herczogen die verliehen haben und leihen mit dysem brieff zu rechtem lehen in allir der mazze, als ir vordern und sye die von dem heiligen reiche von alter herbracht und gehabt haben. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt dreuczenhundert jar dornach in dem sechczigstem jar an sant Lucien tag, unser reiche in dem fumfczenden und des keysertums in dem sechsten jare.

414. 1) *Vgl. die Urkunden Karls IV. für die Herzöge von Österreich von Brünn, 1348 Mai 26 (Druck: MGH Const. 8 S. 599 Nr. 592f.).*

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

415. *Karl sagt Herzog Rudolf [IV.] von Österreich*[1] *und dessen Brüdern als König von Böhmen zu, keine Juden aus dem Herrschaftsbereich der Herzöge von Österreich gegen deren Willen in Böhmen und den benachbarten Gebieten aufzunehmen.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 13"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Der keyser sol der herczoge Juden nicht / innemen *(14. Jh.).*
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 156 Nr. 212. – RBM 7 S. 440 Nr. 724.
Regest: RI 8 Nr. 3481. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 600 Nr. 230. – Wiener, Regesten Juden in Deutschland 1 S. 225 Nr. 60. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 490 Nr. 487. – URH 8 S. 91 Nr. 109 Anm.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

416. *Karl als König von Böhmen und Markgraf Johann von Mähren sichern Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüdern zu, niemanden aus deren Landen und Besitzungen gegen deren Willen zu Dienern oder Hofgesinden anzunehmen oder gegen die genannten Herzöge in irgendeiner Weise zu unterstützen.*[1]

A1: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 13" (lat.); MS und SS Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz, *darunter vom Empfänger:* Imperator et marchio Moravie non / debent se de hominibus ducum sine scitu / eorum intromittere *(14. Jh.).*
A2: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 13" (dt.); MS und SS Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Budwicz, *darunter vom Empfänger:* Der keyser und sein brůder sullen der herczogen / diener wider seu nicht enphahen *(14. Jh.).*
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 155 Nr. 210. – RBM 7 S. 439 Nr. 723 (beide nach A1).
Regest: RI 8 Nr. 3479. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 599 Nr. 228. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 489 Nr. 485. – URH 8 S. 90 Nr. 109 Anm.
Text nach A2.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim und wir Johans von der selben gotes genaden margraf zu Merhern bekennen und tun kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir dem hochgebornen Rudolfen herczogen zu Osterrich, zu Steyerr und zu Kernten, unserm lieben oheim, seinen brudern der selben lande herczogen und ir aller erben und nachkomen an denselben landen mit wolbedachtem můte in gůten trewen an geverde, fruntlich und mit rechter wizzen fur uns und unsir erben und nachkomen kunige zu Beheim und margrafen zu Merhern gelobt haben und geloben ouch, das wir keine ire fursten, lantherren, lantsezzen, man, ritter, knecht oder undertanen geistlich oder werltlich, die in iren landen zu Osterrich, zu Steyerr, zu Kernden, in den herscheften cze Krain, uf der Windischen Marich und ze Portnow, in den margrafscheften, grafscheften, herscheften und landen ze Habspurg, ze Phirt, ze Kiburch, ze Purgow und in andern iren landen, wo sie die habent, in Swaben, in Elsazzen oder anderswa, gesezzen sint, in welchen wirden, eren oder wesen die sint, zu dienerñ oder zu hofgesinde nemen oder

415. 1) *Gegenurkunde Herzog Rudolfs vom selben Datum (Druck: Jireček, ebd. S. 489 Nr. 486; Regest: RBM 7 S. 442 Nr. 729).*

416. 1) *Vgl. die Gegenurkunde Herzog Rudolfs vom selben Datum (Druck: Jireček, ebd. S. 488 Nr. 484; Regest: RBM 7 S. 441 Nr. 728).*

empfahen wollen an iren oder ir eines, den das denne angeet, gunst und guten willen. Und darnach geloben wir sunderlich und mit ausgenomenen worten, das wir keine der egenanten irer fůrsten, lantherren, lantsezzen, man, ritter oder knecht oder undertanen geistleich und werltlich wider sie mit ichte vorteidingen, vorsprechen oder schirmen wollen noch uns umb sie annemen in dheinen[a] weis[a]. Und hette wir uns yczunt ymandes underwunden, do sullen und wollen wir von lazzen an geverde, wenn wir des von dem egenanten unserm oheim herczog Rudolfen und seinen brudern ermanet werden. Mit urkunt dizz brifes vorsigelt mit unsern ingesigelen.

Der geben ist ze Nuremberg nach Cristus geburt dreiczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jare an sant Lucien tage, unsir des egenanten keisers reiche in dem funfczehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

417. *Karl als König von Böhmen und Markgraf Johann von Mähren bekunden, daß sie mit Herzog Rudolf [IV.] von Österreich*[1] *und dessen Brüdern übereingekommen sind, Streitigkeiten zwischen ihren Leuten nach Recht und Gewohnheit ihrer Lande beizulegen. Streitigkeiten zwischen ihnen selbst, den Ausstellern und den Empfängern, sollen dagegen vom Kaiser oder Römischen König durch Urteilsspruch entschieden werden.*[2]

A1: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 13“ (lat.); MS und SS Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicz(ensis), *darunter vom Empfänger:* Provisio super insultibus / et novitatibus *(14. Jh.).*
A2: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 13“ (dt.); MS und SS Johanns an Presseln; auf dem Bug rechts: Cancellar(ius)*; auf der Rückseite:* Registratum Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Anno LX° *und* Wie die ufleuf versorget sind. / In Teutsch *(beides 14. Jh.).*
Druck: Brandl, CD Moraviae 9 S. 153 Nr. 208. – Jireček, Codex iuris Bohemici 2/1 S. 487 Nr. 483. – RBM 7 S. 438 Nr. 722 (alle nach A1).
Regest: RI 8 Nr. 3478. – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 600 Nr. 234. – URH 8 S. 90 Nr. 109 Anm.
Text nach A2.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim und wir Johans von der selben gotes gnaden margraff ze Merhern bekennen und tun kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit dem hochgeborn Rudolfen herczogen zu Osterrich, zu Steyrn und czu Kernten, unserm lieben oheim, seinen brudern derselben lande herczogen, iren erben und nachkomen ouch hertzogen aldoselbest, mit namen czwischen uns dem vorgenanten keyser als einem kunig ze Beheim und uns Johansen dem vorgenanten margraven zu Merhern an einem teil und czwischen yn an dem andern einmůticlich, fruntlich und gutlich ubir eyn komen sein: Sey das sache, daz czwischen unsern fursten, lantherren, mannen, lantsezzin und undertanen, die under uns beydenseiten und in unsern landen gesezzen sein, dheinerley aufleuff, stozz oder krieg enstunden, in welcher weis das geschehe, die sol man mit dem recht oder mit fruntschaft nach der lande

416. a–a) dheinenweis *A2.*

417. 1) *Gegenurkunde Rudolfs IV. in zwei Exemplaren vom selben Datum (Druck: Brandl, ebd. S. 152 Nr. 207 und S. 153 Nr. 209; Jireček, ebd. S. 486 Nr. 482; Regest: RBM 7 S. 441 Nr. 727).* 2) *Zur Vorladung Rudolfs IV. an den kaiserlichen Hof nach Nürnberg vgl. auch den Bericht Heinrichs von Diessenhofen S. 120.*

beydenseitten alden rechten und gewonheit enden und berichten. Wer aber, daz czwischen uns selber solch stozze und ergerunge entstunde, die mit fruntschaft nicht bericht werden mochten, da got fur sey, dorumb sullen und wollen wir beydenseiten, als offt des not geschicht, fur das heilig reich komen fur einen Romischen keyser und kunig, der in tzeiten sein wirdet. Und was uns daselbest das recht vindet und erteilet, da sol uns beiden seitten genczlich an genugen und sullen und wollen dem selben rechten gehorsam und undertenig sein an hindernuzz und an alles widersprechen, doch in sulcher bescheidenheit, das alle brife, de[a] wir beydenseiten enander geben haben, dar inn wir uns beydenseiten aller ansprach rechtes und vorderunge, die umb alle unser land beydenseiten geneinander gehaben mochten, verczigen haben, in yren ganczen kreften beleiben, wann wir die selben gancz und stete haben wollen und sullen in guten trewen und an alles geverd. Mit urkund diz brifes versigelt mit unsern ingesigelen.

Der geben ist ze Nuremberg nach Cristus geburt dreiczenhundert jar darnach in dem sechczigisten jare an sante Lucien tage, unsir des egenanten keysers reiche in dem fumfczehenden und des keysertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

418. *Karl bestätigt Herzog Rudolf [IV.] von Österreich und dessen Brüdern Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] die Freiheiten, Gerichte, Gnaden, Rechte und Rechtsgewohnheiten, die sie und ihre Vorfahren von alters her in ihren Fürstentümern, Landen und Grafschaften zu Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, der Windischen Mark, zu Portenau, zu Schwaben und Elsaß, im Sund-, Aar- und Thurgau sowie in Burgund oder anderswo haben.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3490 (mit Druck; zu Dez. 17). – URH 8 S. 90 Nr. 109 Anm.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir als ein Romischer keyser von des heiligen reichs wegen bestetigt haben mit rechter wizzen und besteten ouch mit dysem brieff dem hochgeboren Rudolfen herczogen zu Osterreich et cetera, unserm lieben sun und fursten, und mit ym unverscheidenlich den hochgebornen Fridr(ichen), Albr(echten) und Leupold(en) hertogen zu Osterreich, unsern lieben oheim und fursten, des vorgenanten hertzog Rud(olfs) brudern, und iren erben alle die freyheit, gericht und gnad, recht und gut gewonheit, die ir vordern und sie in iren furstentum, landen und grascheften zu Osterrich, zu Styr und zu Kernthen, zu Chrayn, uf der Windischen Marich und zu Portenaw, ze Swaben und ze Elsazzen, ze Suntkaw, zu Ergaw, ze Turgew und ze Burgunden oder in dheinen andern iren herscheften, steten und gebieten von alter gehebt und herbracht haben an alle geverde. Mit urkund et cetera.

Datum Nuremberg anno LX° die sancte Lucie, regnorum et cetera.

417. a) *so A2.*

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

419. *Karl belehnt die Herzöge Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich mit den Freihöfen Maisprach und Wintersingen samt Zubehör sowie den Lehnrechten (*manschaft*) im Aargau und in Burgund, die Graf Sigmund [III.] von Thierstein[-Farnsburg], der sie bisher vom Reiche zu Lehen hatte, an die Herzöge von Österreich verkauft und dem Kaiser aufgelassen hat.*[1]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 13"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum .. cancellar(ium) / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter vom Empfänger:* Lehenbr(ief) uber zwen hof Meisprach / und Wintersingen *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Nicol(aus) de Chrems(ir).
Druck: Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte 1 S. 421 Nr. 660.
Regest: RI 8 Nr. 3482 (mit Druck nach B). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 600 Nr. 231.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Behem bekennen und tůn kund offenlich mit disem brive allen den, di yn sehent oder horent lesen: Wanne der edle Symon graf von Tyrstein, unser lieber getrewer, mit sinem offen brif, daran sin insigil hanget, dy zwey frey hofe Meisprach und Winttersingen[a] mit leuten, guten, gerichten und allen andern nuczen und rechten, di darzu gehornt, und darzu alle di manschaft, di er het in Ergow und in Burgendun, daz er alles von uns und dem heiligen reich zu lehen gehabt hat, uns uff gesant hat und unser keiserlich gnad gebeten, daz wir diselben hôf und manschaft, und swaz darzu gehort, den hochgeboren Rudolfen unserm eydem, Fridrichen, Albrechten und Lupolten herczogen ze Osterreich, ze Steierr und ze Kernden, unsern lieben ohemen und fůrsten, und yren erben leihen gerůchten, wann er ẏn diselben verkauffet und zu kauffen geben hat, darumbe haben wir durch sulcher bete willen di obgenanten hôf und manschaft mit allen yren lůten, guten, gerichten, nuczen und rechten, di darzu gehorn und von uns und dem heiligen reich zu lehen růren, den egenanten herzogen zu Osterreich, ze Steierr und ze Kernden und yren erben gelihen und leihen yn die mit keiserlicher macht uz rechter wizzen in aller der mazze, als wir sie zu recht leihen sullen und mûgen und als sie der obgenante graf Symon von Tyrstein von uns und dem heiligen reich gehalden und herbracht hat. Mit urkund dicz brives versigilt mit unser keiserlichen magestat insigil.

Der geben ist zu Nurnberg nach Christes gebůrd dreuczehenhundert jar darnach in dem sechzigsten jar an sant Lucie tag, unserer reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

420. *Karl belehnt die Herzöge Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich und deren Erben mit den Vogteien über das [Benediktiner-]*

419. a) tt *auf Rasur A.*

419. 1) *Vgl. die Urkunde Herzog Rudolfs IV. von 1360 Mai 26 mit der Abmachung, daß Graf Sigmund (Simon) III. von Thierstein die erwähnten Lehen seinem bisherigen Lehnsherren Karl IV. unverzüglich auflassen wird, damit dieser sie an Rudolf verleihen kann (Druck: Boos, UB Landschaft Basel 1 S. 352 Nr. 382).*

Kloster [St. Georgen] und die Stadt Stein [am Rhein] sowie über den Hof zu Arlen und über Hemishofen, welche die Edlen Ulrich und Walter von Hohenklingen[-Brandis] zuvor an die Herzöge von Österreich verkauft und mit offenem besiegeltem Brief[1] *dem Kaiser aufgelassen haben.*[2]

A: StadtA Stein am Rhein „St 3"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Nicolaus de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*, darunter vom Empfänger:* Ain lehenbrif von kaiser Karln / der herschaft uber die vogtey des / klosters und der statt zu Stain / und uber andere gut *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3483 (mit Druck nach B). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 600 Nr. 232. – Urkundenregister Kanton Schaffhausen 1 S. 107 Nr. 854.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Behem bekennen und tun kund offenlichen mit disem briͤf allen den, di yn sehent oder hoͤrent lesen: Wann di edlen Ulrich und Walther gebrůder von der Hohenklingen, unser lieben getrewen, mit irem offen brife, daran ir beider insigil hangen, di vogtey uber daz chloster und die stat ze Stain, di vogtey uber den hof ze Arla und die vogtey zu Heimishofen, die sie von uns und dem heiligen Romischen reich zu rechtem lehen gehabt und herbrach[a] haben, unserr keiserlichen wirdikeit uf gesant haben und unser gnad gebeten, daz wir diselben vogteyen und lehen und swas darzu gehort den hohgeboren Rudolfen, unserm eydem, Fridrichen, Albrechten und Lupolten herzogen ze Osterreich, ze Steierr und ze Kernden, unsern lieben ohemen und fursten, und iren erben leihen geruchten, wanne si yn diselben verkaufet und zu verkauffen geben haben, darumbe haben wir durch sulcher bete willen di egenanten vogteyen, lehen und swaz darzu gehort den egenanten herzogen zu Ostrreich, zu Steyerr und ze Kernden und iren erben gelihen und leihen yn die mit keiserlicher macht uz rechter wizzen in aller der mazze, als wir sie zurecht leihen sullen und můgen und als sie diselben bruder von der Hohenklingen von uns und dem heiligen reich gehalden und herbracht haben. Mit urkund dicz brives versigilt mit unser keiserlichen magestat insigil.

Der geben ist zu Nurnberg nach Christes geburd dreuczehenhundert jar darnach in dem sechzigsten jar an sand Lucie tag, unser reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

421. *Herzog Rudolf [IV.] von Österreich erneuert auch im Namen seiner Brüder und mit Zustimmung Herzog Friedrichs [III.] gegenüber seiner Ehefrau Katharina sowie deren Vater Kaiser Karl [IV.] und dessen Bruder Markgraf Johann von Mähren die schon von seinem Vater Herzog Albrecht [II.]*[1] *beurkundete Verpfändung von 1 000 Schock Pra-*

420. a) *so A.*

420. 1) *Schreiben Ulrichs und Walters von 1359 Juli 4 (A: StA Kanton Zürich „C III 1, Nr. 6").* 2) *Vgl. zum Hintergrund J. A. Pupikofer, Geschichte der Freiherren von Klingen zu Altenklingen, Klingnau und Hohenklingen, in: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte 10 (1869) S. 1–112, hier S. 77–80.*
421. 1) *Vgl. die Urkunde Karls IV. von Wien, 1357 Juli 26 (Regest: MGH Const. 12 S. 159 Nr. 145) und die Gegenurkunde Herzog Albrechts II. (ebd. Anm. 1).*

ger Groschen jährlicher Einkünfte aus den Städten Laa [an der Thaya] und Eggenburg sowie der Feste Kreuzenstein, die als Sicherheit für Katharinas Ehegeld in Höhe von 10 000 Schock Prager Groschen eingesetzt sind.

A: HHStA Wien „Familienurkunden Nr. 166 A“; SS Rudolfs an Pressel; auf der Rückseite: Ducis Austrie super deputacione dothalicii domine ducisse *(gleichzeitig).*
Regest: Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 600 Nr. 237.

Wir Růdolff von gotes genaden herczog ze Oͤsterreich, ze Steyr und ze Kêrnden fur uns und unser brůder alle, der vollen gewalt wir haben, bechennen offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hoͦren lesen: Wann der allerdurchleuchtigist furste und herre her Karel Romischer keyser ze allen zeiten merer des reiches und kunig ze Behem, unser lieber genêdiger herre, das eegelt der hochgebornen furstinne und frawͤen vrowͤn Katherinen herczoginne ze Osterreich, ze Steyr und zu Kêrnden, seiner tochter, unserr lieben elichen wirtinne, des zehen tausent schok grozzer phenning Prager munzze ist, mit beraitem gelt vergolten und betzalt hat in den zeiten, do sêliger gedechtnusse der hochgeborn furste und herre her Albr(echt) ettwenn herczog ze Oͤsterreich, unser vater, lebte, und allein derselb unser vater, die weil er lebte, solich briefe in semlichem sinne und in allen meynungen, als hernach geschriben stet, der egenanten unserr wirttinne gegeben hat, doch durch merer sicherhait und ze grozzem urkunt haben wir geleich unserm vatter fur uns, unser brůder und unser aller erben und nachkomen herczogen ze Osterreich, ze Steyr und ze Kêrnden do engegen die stat ze Laa mit der burge und die stat ze Egenburg mit der burge und ze Greiczenstein mit allen irn zůgehoͦrungen, bey namen mit tausent schocke grozzer pfenninge Prager munzze jåriger gulte, fur die egenanten zehen tausent schocke der vorgenanten frawͤn Katherinen, unserr eelichen wirttinne, ze rechtem pfande verseczet.

Und dieselben tausent schock jåriger gulte beweisen wir der egenanten unserer wirttinne uf den nachgeschriben gulten: Zů dem ersten uf den gulten, die gen Laa gehoͦrent, dritthalb hundert phunt Wienner phenning. Item uf der gulde ze Egenburch zway hundert und vierczig phunt Wienner. Item uf der stewr daselbs sechczig phunt Wienner. Item ze Greiczenstein anderhalb hundert pfunt Wienner. Item uf dem gericht ze Chrems nêwͤnhundert phunt Wienner. Item auf der minnern mautte ze Stain dritthalb hundert phunt Wienner. Der summ ist tausent sybenhundert und fumfczig pfunt Wienner, die machent nach guͤter rechnunge tausent schok grozzer phenning Prager munzze. Wêre aber sache, daz wir der egenant herczog Růdolf und die vorgenant frawͤ Katherin, unser eliche wirttinne, also abgiengen, daz wir unser baider leibs erben, die wir mit einander hatten, nicht liezzen, so sullen die egenanten stette ze Laa und ze Egenburg und ze Greiczenstein die vesten mit allen irn zůgehorungen, gulten und nuczen und bey namen mit der gulte tausent sibenhundert und fumfczig phunt Wienner, die tausent schok grozzer pfenning Prager munzze machen, in allen den steten, als da vor begriffen ist, des vorgenanten unsers herren des keysers als eins kunigs ze Beheim und seiner erben kunige ze Behem und, ob er und sein erben nicht wêren, des hochgeborn fursten hern Johansen margrafen ze Mêrhern, unsers lieben oͦheim, und seiner erben rechtes pfande sein fur die egenanten summen geltes der zehen tausent schocke.

Ouch meinen unde wellen wir und geloben ouch das in gůten trewͤen ane gevêrde, daz wir die egenanten hochgeborn furstinne frawͤn Katherinen, unser lieben elichen wirttinne, ze hant aller der egenanten gulte und nucze gênczlich und an hindernuzze gewaltig machen wellen,

daz ir dieselb gult und nucze jeriklich gevallen und nach irem willen in ir camer diene. Des sol unser herre der keyser uns sechs unserr lantherren nennen, und welichen wir darauz kysen, den sullen und wellen wir aller der egenanten gult und nucze gewaltig machen, und derselb sol der egenanten unserr wirttinne damit getrewlichen wartten. Und ob derselb sturbe oder sust an im geschêhe, daz er solicher pflege nicht gewartten mochte, so sullen und wellen wir einen andern kyesen auz den, die uns unser herre der keyser oder unser oheim der vorgenant margraf oder ir erben, ob si nicht wêren, nennen werden, unde sullen den gewaltig machen geleich dem ersten. Und des sullen und wellen wir allweg, als offt sein not geschicht, verpunden sein. Des gepieten wir .. den amptmannen, .. den purgermaistern, .. den richtern, .. den rêten und den purgern gemeinlichen der egenanten stette ze Laa und ze Egenburg und dem richter ze Chrems, unsern lieben getreẘen, daz si auf alle die sachen unde meynungen dem vorgenanten unserm herren dem keyser als einem kunig ze Beheim, unserm o̊heim dem vorgenanten margrafen ze Mêrhern, ir baider erben und nachkomen und fraẘn Kathreinen, unserr lieben wirttinne, hulden, geloben und sweren sullen und ir offen briefe geben zů einem rechten phande in aller der mazze, als da vor geschriben ist. Ouch sullen die purgrafen ze Egenburch und ze Greyczenstain geloben und sweren mit denselben vesten ze wartten, gehorsam und ouch undertênig ze sein der egenanten herschaft zů einem rechten phande in aller der mazze, als dous[a] begriffen ist.

Ouch geloben wir egenanter herczog Růdolff fur uns, unser bruder und unser aller erben und nachkomen herczogen ze Oͤsterreich, ze Steyr und ze Kêrden[b] in gůten trewn ane gevêrde, daz wir die egenanten purgrafen, richter, amptleût und zollner nicht entseczen, wandeln noch verkeren wollen in dhein weise ane willen des egenanten unsers herren des keysers, die weil er lebt, und ob sein nicht wêre, one seiner erben willen, und ob sein und sein erben nicht wêre, ane willen des egenanten hern Johansen margrafen ze Mêrhern, unsers oheims, und ob sein nicht wêre, ane seiner erben willen. Und wenn es ze solichen schulden chumt, daz wir mit irm willen bey den, die solich sache denn beruͤret, soliche purgrafen, amptlêut, richter und zollner entseczen oder verkeren, so sullen unde wellen wir bestellen des ersten, daz die andern, die an ir stat geseczet werden, dieselben huldung, geluͤbde und ayde ze vor getan haben, ee wann si sich der burge, gericht, ampte und zo̊lle underwunden. Des geben wir ze urkunt disen brief versigelt mit unserm anhangendem insigel. Und wir Fridreich von gots genaden herczog ze Osterreich, ze Steyr und ze Kêrnden geloben in gůten treẘn ane gevêrde alle die obgenanten sache und teydingen gancz, stêt und unverruckt haben und halden in aller der mazze, als si da vor begriffen sint, geleicher weyse, als ob unser selbers insigel ouch an disem brief hienge. Mit urkunde dezselben briefes.

Der geben ist ze Nuͤrenberg nach Kristes geburt dreuczehenhundert jar darnach in dem sechczigistem jare an sant Lucien tage der heiligen junchfrawn.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

422. *Karl überschreibt Werner (Wernlin) von Mörsberg*[1] *wegen dessen Verdiensten gegenüber Karls Tochter Herzogin Katharina von Österreich bis auf Widerruf jährlich 100 kleine Gulden aus der jährlichen Reichssteuer der Stadt Mülhausen im Elsaß.*

421. a) *so A.* b) *so A.*

422. 1) *Zu Werner (Wernhard, Wernlin) von Mörsberg vgl. die Belege bei Ch. Lackner / C. Feller, Regesta Habsburgica 5/1 (2007) S. 325, sowie zum Vorgang Karls Urkunde von 1361 Juni 25 (unten Nr. 660).*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3485 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir haben angesehen die getrewen redlichen dienste, die unser lieber getrewer Wernlin Morsperg der hochgebornen Katrinen herczoginn ze Osterrich et cetera, unser lieben tochter, lange czeit getrewiclichen und unverdrozzenclichen offt getan hat und wol getun mag und sol in kumpftigen czeiten. Dorumbe geben und bescheiden wir im von besundern gnaden mit disem briefe C cleine guldin in unser[a] und des reichs stat ze Mulhusen in Elsazzen alle jar inzunemen[b] und ufzuheben uf der jerlichen gewonlichen stewer, die unser und des reich[c] lieben getrewen burger gemeinlichen der egenanten stat zu Mulhusen uns und dem reiche alle jar schuldig sein zu geben. Ez sol auch die selbe unser gnade, de wir demselben Morsberg getan haben, weren und craft haben unser lebtag und auch uncz an unserr egenanten tochter widerruffen. Darumb gebieten wir den burgern gemeinlichen der egenanten stat zu Mulhusen, daz sie von diesem jar und auch furbas alle kumpftigen jar dem selben Morsperg zu sulicher zeit, als si uns und dem reiche steuwer ze geben schuldig sint, unverczogenclichen die[d] egenanten C guldin[e] von derselben stewer geben und antwerten sullen on alles widersprachen in alle der mazze, als hie vor begriffen ist. Und als sie daz getan habent, als offt sagen wir sie derselben C guldin quit, ledig und los. Wir gebieten ouch ernstlichen allen unsern und des reichs lieben getrewen, lantvogten et cetera, prout in forma, ut non impediatur et cetera. Mit urkund[f] et cetera.

Datum Nuremberg anno LX° die sancte Lucie, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 [Dez. 13.][1]

423. *Karl nimmt auf Bitten Herzog Rudolfs [IV.] von Österreich, mit dem er alle Streitigkeiten beendet hat, den Herzog Friedrich [III.] von Teck wieder in seine Gnade auf*[2] *und gibt diesem die vom Reich rührenden Ämter und Nutzungsrechte zu Augsburg, Hagenau, Nördlingen und Kempten zurück, die ihm wegen der kaiserlichen Ungnade entzogen worden waren.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 65v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3484 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen: Allein der edel Fridrich herczog von Teck, unser und des heiligen reichs liber getrewer, nachste durch etlicher sachen willen in unser und des reichs

422. a) *folgt gestrichenes* unddes *B.* b) in zu nemen *B.* c) *so B.* d) *korr. aus* dieg *B.* e) g *auf Korr. B.* f) ukund *B.*

423. 1) *Das Tagesdatum erschließt sich aus den umgebenden Urkunden vom selben Tag auf derselben Seite des Registers (unten S. 388 Nr. 427 mit Anm. 1 und S. 390 Nr. 431) und wird durch das folgende Stück Nr. 424 bestätigt.* 2) *Herzog Friedrich hatte sich als enger politischer Vertrauter und Amtsträger Rudolfs IV. im Elsaß, Schwaben, Sundgau und Thurgau, wo er die habsburgische Ausdehnungspolitik vorantrieb, gemeinsam mit seinem herzoglichen Herrn im Lager von Esslingen dem Kaiser unterwerfen müssen; vgl. Baum, Rudolf IV. S. 60, 114, 118, 121, 145, 159f.; ferner Karls Urkunden von 1360 Aug. 23 (oben S. 199 Nr. 224), Aug. 31 (oben S. 201 Nr. 227), Okt. 31 (oben S. 313 Nr. 347) sowie das folgende Stück Nr. 424.*

ungenad vervallen were und wir in dorumbe sulcher nucze und ampt, die er von uns und dem Romischen reiche innehet zu Augspurg, zu Hagnow, zu Nordlingen und zu Kempten, entwerrt und entsaczt hatten, doch sint dem[a] mal[a] das wir mit dem hochgebornen Rudolfen herczogen ze Osterrich, ze Steyerr und ze Kernten, unserm liben fursten und[b] eydem, aller sachen gerichtet sein und fruntlich uberein tragen, haben wir durch desselben herczogen von Osterrich fleizzige bete willen von angebornen guten alle ungenad und unmůt genediclich abgelazzen, die wir zu denselben herczogen von Deck und allen den seinen trugen, und haben in und sie mit leib und mit gůt genczlich und an geferd in unser und des reichs hulde wider empfangen und haben im widergegeben und eingeantwortet alle ampte, nucze und gulde, die er vormals van uns und von dem reiche gehaben und besessen hat, und geben und antẘrten im auch die selben mit rechter wizzen an disem brif zu haben, halden und niezzen in aller der weise, als er sie vor gehalden hat und als unser brif sagen, di wir im vormals doruber gegeben haben. Mit urkunt et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LXº.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

424. *Karl teilt den Bürgermeistern, dem Rat und den Schöffen der Stadt Nördlingen mit, daß er Herzog Friedrich [III.] von Teck auf Bitten Herzog Rudolfs [IV.] von Österreich wieder in seine Huld aufgenommen und in seine früheren Ämter und Nutzungsrechte eingesetzt habe,*[1] *und befiehlt ihnen, künftig ihre jährliche Reichssteuer von 300 Pfund Heller wieder an Friedrich zu zahlen.*[2]

A: StadtA Nördlingen „Reg. 295 U 6852"; rückseitig aufgedrücktes SS unter Papierdecke; unter dem Text rechts: .. Per dominum .. cancellarium / Nicol(aus) de Chrems(ir).
Regest: Puchner / Wulz, Urkunden Stadt Nördlingen 2 S. 30 Nr. 295.

Wir Karl von gotes genaden Ro̊mischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kůng zu Beheim enbieten den burgermaistern, dem rat und den scho̊pfen der stat zu Nordlingen, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen, unser genad und allez gůt. Lieben getrewen: Alein der edel Fridrich herczog von Decke, unser und dez heiligen reichs lieber getrewer, umb etlich sache nahste in unser und dez reichs ungenad vervallen were und wir in darumbe heten so̊licher ampte und nutze entwert, die er von ůns und von dem heiligen reiche hatte, doch durch fleizzig bete dez hohgeborn Rudolfes herczogen ze O̊sterreich, ze Steyr und ze Kernden, unsers lieben fůrsten und aydem, mit dem wir aller sache genediclichen uberein tragen, haben wir alle so̊liche ungenad genczlichen ab gelazzen und den selben herczog Fridrichen von Decke und alle die seinen mit leib und gůt von angeborn gůten in unser und dez heiligen reichs huld, genad und schirme wider enpfangen und alle die obgenanten nůcze und ampte dem selben herczog Fridrichen wider eingegeben und eingeantwurtet in aller der mazze, als er ir vormals gebrucht hat und unser brief sagen, die wir im vormals daruber gegeben haben. Darumbe bevelhen und gebieten wir ewern trewen festiclichen und wellen, daz ir die drewhundert

423. a–a) demmal *B.* b) *folgt gestrichenes* herren *B.*

424. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 423.* 2) *Karl hatte 1360 Sept. 11 die Nördlinger Reichssteuer für das folgende Jahr den Grafen von Oettingen verschrieben (oben S. 229 Nr. 249).*

pfunt Haller keiserlicher jærlicher stewere, die wir im bei ewch vor etlichen zeiten jerlichen bescheiden und verschriben haben, furbas on alle widerred und[a] verziehen[a] bezalt und gebent gar und gentzlichen nach lute der briefe, die er von unserr keiserlichen wirdickeit daruber hat, und wartend im damit[b] festiclichen, als ir vormals getan habt, als lieb ewch ist, unser und dez reichs huld ze behalten.

Geben zu Nůrenberg nach Cristus gepurt drewtzehenhundert jar und in dem sechczigsten jare an sant Lucien tag, unser reiche in dem fůnfczehenden und dez keisertůms in den sehsten jare.

[Nürnberg, 1360][1] Dez. 13.

425. *Karl überträgt dem Hofnotar Konrad Bissinger[2] das Schultheißenamt zu [Schwäbisch] Gmünd für zwei Jahre mit Einkünften von 300 Pfund Heller und 50 Gulden.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 64v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Mindensem Henr(icus) Austral(is).
Regest: RI 8 Nr. 3469 (mit Druck).

Der keiser hat Conraden von Bissingen dem hofschreiber verlihen daz schultheissenampt[a] zu Gemunde uff czwei gancze jar umb dreihundert pfunt Haller und funfczig guldein. Mit urkund et cetera.

Datum ut supra in die sancte Lucie.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

426. *Karl nimmt den Konstanzer Bürger Cosmas Speyser[1] als Familiaren, Haus- und Tischgenossen auf.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 65v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3472 (mit Druck).

Receptus est in familiarem, domesticum et commensalem Cosmas Speiser, civis Constanciensis, et cetera, prout in forma.[2]

Datum Nur(emberg) presencium[a] anno LX° ipso die sancte Lucie virginis, regnorum et cetera.

424. a–a) undverziehen *A.* b) da mit *A.*
425. a) schultheissen ampt *B.*
426. a) *so B.*

425. 1) Datum ut supra *verweist auf die erste Urkunde auf derselben Seite des Registers von 1360 Dez. 7 (oben S. 365 Nr. 405).* 2) *Zu ihm vgl. oben S. 358 Nr. 395 mit Anm. 2.*
426. 1) *Zu diesem vgl. Karls Urkunde von 1360 Juli 1 (oben S. 131 Nr. 146 mit Anm. 1).* 2) *Vgl. die allgemeine Familiaritasformel im Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen S. 15 Nr. 22.*

[Nürnberg, 1360 Dez. 13.][1]

427. *Karl befreit in Anbetracht geleisteter Dienste den Hof des Meisters Nikolaus [Wurmser], seines Malers und Hausgenossen, in Gross-Mořin (*Morsia*), der zweieinhalb* lanei[2] *umfaßt, auf dessen Lebenszeit von allen Abgaben und gibt den königlichen Amtleuten in Karlstein entsprechende Anweisung.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 65v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum de Koldicz Jo(hannes) Eysteten(sis).
Druck: A. Friedl, Mikuláš Wurmser (1956) S. 65 Anm. 21. – RBM 7 S. 441 Nr. 726. – Magister Theodoricus S. 101.
Regest: RI 8 Nr. 3471.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

428. *Karl nimmt die Brüder des Deutschen Ordens in Anbetracht ihrer Dienste bei seiner Romfahrt (*uber berg mit uns gen Rome ze zihen*)*[1] *und anderen Gelegenheiten sowie wegen ihrer Belastung in den Auseinandersetzungen mit den Litauern und anderen Ungläubigen in seinen Schutz, befreit sie von allen Diensten, Steuern und Abgaben ihm selbst und dem Reich gegenüber und gebietet allgemein die Einhaltung seiner Verfügung; Strafandrohung 100 Pfund Gold.*

A: DOZA Wien „1360 Dez. 13“; MS an SF; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) cancell(arium) / Petrus Jawren(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Joh(an)nes Ulr(ici), *darunter vom Empfänger:* Keiser Kalr fur bet, dinst, stur et cetera *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 68v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); am Seitenrand: Duplicata.
Druck: Conrad, Preußisches UB 5/2 S. 530 Nr. 928 (mit weiteren Hinweisen). – Berninger, Philipp von Bickenbach S. 46.
Regest: RI 8 Nr. 3473. – E. G. von Pettenegg, Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien (1887) S. 355 Nr. 1354. – Tumler / Arnold, Urkunden Deutschordenszentralarchiv S. 649 Nr. 2083.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

429. *Karl bestätigt den Bürgern der Stadt Solothurn erneut*[1] *das Recht, das Schultheißenamt in ihrer Stadt zu besetzen, wie sie es bisher schon gemäß den Privilegien seiner königlichen und kaiserlichen Amtsvorgänger getan haben, und gebietet allgemein, sie nicht daran zu hindern.*

427. 1) *Der Hinweis* per omnia ut supra *bezieht sich auf* Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII^{a}, idus decembris *der im Register unmittelbar vorausgehenden Urkunde (Druck: RBM 7 S. 440 Nr. 725; Regest: RI 8 Nr. 3470).* 2) *Ein Flächenmaß für Neuansiedlungen, vgl. O. Peterka, Rechtsgeschichte der böhmischen Länder (^{2}1933, ND 1965) S. 62.* 3) *Zum Maler Nikolaus Wurmser aus Straßburg vgl. Magister Theodoricus S. 227f.; vgl. auch die neuerliche Befreiung des genannten Hofes für den Hofmaler Magister Theodoricus von Prag, 1367 April 28 (Druck: Magister Theodoricus S. 102; Regest: RI 8 Nr. 4520).*

428. 1) *Gemeint ist der Romzug zur Kaiserkrönung 1355.*

429. 1) *Vgl. dazu die Urkunden Karls IV. von Prag, 1358 Nov. 8 für die Stadt Solothurn (Regest: MGH Const. 12 S. 381 Nr. 382) sowie von 1361 Aug. 29 für Burkhard Münch von Landskron (unten Nr. 708) mit weiteren Hinweisen.*

A: BürgerA Solothurn „Nr. 30"; MS an SF beiliegend; auf dem Bug rechts: Per dominum Mindensem episcopum / Jo(hannes) Eysteten(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Mindensem Jo(hannes) Eysteten(sis)[a].
Druck: Studer, Rechtsquellen Kanton Solothurn 1 S. 111 Nr. 58d.
Regest: RI 8 Nr. 3474.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

430. *Karl gestattet Bischof Peter von Chur, im Bistum Chur an beliebigem Ort Hellermünzen zu prägen, zunächst in der Qualität der von Bischof Marquard von Augsburg geprägten Heller,*[1] *später in der Art, wie man an anderen Orten des Reiches Heller ausmünzt, und gebietet allgemein, Peter nicht an diesem Privileg zu hindern.*

A: Bischöfliches Archiv Chur „BAC, 013.0383 = Urkunde Nr. 383"; beschädigtes MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo*; darunter vom Empfänger:* Genad umb muntz *und* Gracia Karoli imperatoris ex parte monete *(beides 14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Heinr(icus) Australis.
Druck: Deplazes / Saulle Hippenmeyer, Bündner UB 6 S. 341 Nr. 3342 (mit weiterer Überlieferung).
Regest: RI 8 Nr. 3475. – Jäger, Regesten S. 351. – Deplazes, Reichsdienste und Kaiserprivilegien der Churer Bischöfe S. 352 Nr. 17.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kůng zů Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem briefe allen den, die in ansehent[a] oder hoͦrent lesent, daz wir haben angesehen[b] die getrewen, steten, redlichen dienste, die der erwirdig Peter byschof ze Kur, unser lieber fůrst und heimlicher rat, uns und dem heiligen reiche unverdrozzen und nuczlichen getan hat und tegelichen tůt und wol getůn mag und sol in kunftigen zeiten. Darumb tůn wir im und seinen nachkomen[c] byschoͦfen ze Kůr soliche genad mit disem briefe, daz er und sie můgen ein Hallermůntz slahen und můnczen in dem byschtům zu Kůr, an welhen steten ez in allerbeste[d] wirdet fůgen, mit sogetanem underscheide und uzgenomen worten, daz die selben Haller zu disem male geslagen und gemůnczet sullen werden in der gůte unde wirden, als daz korn ist, dar uff der erwirdig Marckwart byschof zu Auspurck Haller daselbes schleht und můnczet. Furbas mere ewiclichen sol der selbe bischof von Kur und sein nahkomen Haller slahen und můnczen in aller der mazzͤ, wirden und gůten, als denne in kunftigen zeiten von dez reichs wegen an andern steten man Haller sleht und můntzt. Darumbe gebieten wir allen fůrsten, grafen, freyen, herren, steten, allen rittern unde knehten ernstlichen und vesticlichen bei unsern und dez reichs hulden, daz sie den egenanten Peter byschof zu Kur und alle sein nahkomen an solichen genaden, die wir in getan haben, niht irren noch hindern in deheine[e] weise[e]. Mit urkůnd dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

429. a) *korr. aus* Eystenten(sis) *B.*
430. a) an sehent *A.* b) an gesehen *A.* c) nach komen *A.* d) aller beste *A.* e–e) deheineweise *A.*

430. 1) *Vgl. das die Hellerprägung des Churer Bischofs betreffende Schreiben Karls IV. von Prag, 1359 Juli 12 an Bischof Marquard von Augsburg (Druck: MGH Const. 12 S. 518 Nr. 531).*

Geben zů Nůrenberg nach Cristus geburt drewczehenhundert jar und in dem sehczigsten jar an sant Lucien tag, unserr reiche in dem funfczehenden jare und dez keisertůms in dem sehsten.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

431. *Karl bestätigt Bischof Johann von Gurk*[1] *und dessen Kirche nach Empfang der Regalien und Leistung des Lehnseides alle von ihm selbst und seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern gewährten Privilegien, Rechte und Freiheiten; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*

A: Kärntner LA Klagenfurt „Allgemeine Urkundenreihe C 522, 1360 Dezember 13"; Monogramm; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellar(ium) / Heinricus Australis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 65v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Heinr(icus) Australis.[2]
Druck: Wiessner, Monumenta historica ducatus Carinthiae 10 S. 182 Nr. 560.
Regest: RI 8 Nr. 3476. – Stillfried / Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 400 Nr. 460. – Liebenau, Bischof Johann von Gurk S. 253 Nr. 56 (mit weiteren Angaben). – Brandl, CD Moraviae 9 S. 157 Nr. 214 (zu Dez. 16).

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Si de cunctorum fidelium felici prosperitate nostra gaudet serenitas, ad illorum tamen comoda ferventius nostra deliberacio aspirare consuevit, qui pre ceteris ad nostros et sacri imperii promovendos honores fidelioribus studiis intenderunt. Sane cum venerabilis Johannes Gurcensis episcopus, princeps et devotus noster dilectus, a nobis et sacro imperio regalia ecclesie sue Gurcensis acceperit nobisque tamquam Romanorum imperatori prestiterit fidelitatis et obediencie solita iuramenta, nos attendentes sue fidei, quam erga nos et sacrum gerit imperium, omnimodam puritatem animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed de certa sciencia sibi et successoribus suis et ecclesie Gurcensi omnia et singula privilegia, litteras, iura, libertates, inmunitates et gracias, que vel quas a divis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris aut a nobis super quibuscumque rebus, usibus aut negociis obtinuisse noscuntur, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scripte sunt, eciam si iure vel consuetudine de ipsis deberet fieri mencio specialis, sub omni eo modo, ac si presentibus inserta vel inserte existerent, approbamus, ratificamus et auctoritate imperiali plenissime confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis et confirmacionis paginam infringere seu ei quovis ausu temerario contraire sub pena mille marcarum auri purissimi, quas ab eo, qui contrafecerit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostri imperialis erarii sive fisci, residuam vero partem iniuriam passorum usibus volumus applicari.

⁑Signum serenissimi ac invictissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris semper augusti et gloriosissimi Boemie regis.⁑

431. 1) *Johann Ribi von Lenzburg / von Platzheim, Kanzler Herzog Rudolfs IV. von Österreich.* 2) *Am selben Tage bestätigte Karl IV. mit einem feierlichen Diplom auch dem Propst, Dekan und Domkapitel von Gurk alle Privilegien, Rechte und Freiheiten, wie aus dem unmittelbar folgenden Registereintrag hervorgeht:* Similis littera data est preposito, decano *(folgt getilgtes* et*)* capitulo et ecclesie Gurcensi. Per omnia ut supra cum signo, testibus et data et cetera *(Regest: RI 8 Nr. 3477 mit Druck).*

Testes huius rei sunt: illustres Rudolphus Saxonie dux, sacri imperii archimarescallus, consangwineus noster, et Rudolphus Austrie, Styrie et Karinthie dux, gener et filius noster carissimus, venerabiles Johannes Olomucensis, Johannes Luthomuslensis, Marquardus Augustensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi et spectabiles Burkardus burggravius[a] Magdeburgensis, Albertus burggravius Nůrembergensis, Heinricus comes de Swartzburg et quamplures alii nostri principes, comites et fideles. Presentium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII[a], ydus decembris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Dez. 13.

432. *Karl gebietet Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Straßburg nachdrücklich, nachdem Graf Emicho [V. (VI.)] von Leiningen den Grafen Johann [II.] von Neuenburg [-Valangin] mit einigen Dienern gefangen und ihnen Geld abgenommen habe, Emicho zu bewegen, daß dieser Johann freiläßt, dessen Gut zurückgibt und eigene Ansprüche vor dem Hofgericht geltend macht.*

A: AV Strasbourg (Straßburg) „AA 77 Nr. 42"; Papier, Reste des rückseitig zum Verschluß aufgedrückten SS; Intitulatio mittig über dem Text: Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen / czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim*; auf der Rückseite senkrecht Adresse:* Dem burgermeister .. dem rat und den / burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, / unsern und des reichs lieben getrewen.
Druck: Witte / Wolfram, UB Straßburg 5 S. 441 Nr. 529.
Regest: RI 8 Nr. 3486. – URH 8 S. 89 Nr. 108.

Nürnberg, 1360 [Dez. 14–24.][1]

433. *Karl beauftragt und bevollmächtigt Erzbischof Wilhelm von Köln, dem Aegidius* de Curte, *Rentmeister der Grafschaft Looz, der auf Klage des Walter* von der Eychen *von einem kaiserlichen Hofrichter ohne Vorladung verurteilt worden war, in einem neuen, regulären Verfahren persönlich oder durch einen Vertreter endgültig Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und ihn gegebenenfalls kraft kaiserlicher Gewalt loszusprechen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 68r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Nicol(aus) de Chremsir.
Regest: RI 8 Nr. 3508 (mit Druck). – Wohlgemuth, Urkundenwesen S. 189 Nr. 265. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 388 Nr. 1373. – URH 8 S. 97 Nr. 118.
Abgeriebene Buchstaben in B sind in eckigen Klammern ergänzt.

431. a) burggvius *A.*

433. 1) *Außer dem Ausstellungsort (zum Jahresbeginn 1360 weilte Karl IV. in Prag) legen auch die im Register umgebenden Urkunden von 1360 Dez. 1 (Teildruck: RBM 7 S. 425 Nr. 702; Regest: RI 8 Nr. 3441) und Dez. 26 (unten S. 411 Nr. 458) eine Ausfertigung in diesem Monat nahe. Vor* kalendas ianuarii *ist folglich eine Zahl ausgefallen (so schon RI 8 ebd.); hieraus ergibt sich die URH 8 ebd. vorgeschlagene Zeitspanne der Tagesdatierung.*

Karolus et cetera venerabili Wilhelmo Coloniensi archiepiscopo et cetera graciam et cetera. Oblata pridem nostro culmini pro parte providi Egidii de Curte, receptoris comitatus Lossensis, fidelis nostri dilecti, supplex peticio continebat, ut, cum noviter ad suam pervenerit quorundam relacione noticiam, quod ipse in causa quadam, dum videlicet iam[a] dudum[a] per Waltherum dictum von der Eychen fuisset ad nostram seu iudicis curie nostre imperialis presenciam appellatus, per eundem iudicem terminaliter fuit et sentencialiter condempnatus, licet ad hoc audiendum, videndum vel respondendum numquam fuerit, ut asserit, evocatus, petens sibi super hoc per nostram clemenciam de oportuno remedio provideri. Nos igitur, qui de innata nobis virtute hiis, qui pericula per ignoranciam et simplicitatem incurrunt, pie compatimur et pocius in subditorum nostrorum laudabili fama quam infamia delectamur, quia rei huius noticiam non habemus, ut litigancium parcamus laboribus et expensis, tue devocioni, de qua plenam et indubitatam semper obtinet serenitas nostra fiduciam, auctoritate imperiali ex certa nostra sciencia committimus per[b] presentes[b], quatenus partibus et aliis, qui vocandi fuerint, evocatis de predicta condempnacionis sentencia et eius meritis inquiras diligencius veritatem et auditis earundem parcium hincinde propositis, si inveneris dictum Egidium ad audiendam huiusmodi sentenciam legitime non fuisse citatum aut eciam si citatus extitit et alias absolvi restituique meretur, ad ipsius absolucionem, habilitacionem, restitucionem et dispensacionem omnimodam nostra auctoritate procedas.

Damus enim [et] ex certa sciencia nostra tibi concedimus plenam et liberam facultatem in casibus antedictis ipsum Egidium, si sic [in]veneris, a tali condempnacione, banno et penis liberum declarandi vel, si tibi opus visum fuerit, eandem condempnacionis sentenciam revocandi ipsumque Egidium [adv]ersus eam et singula in ea contenta in integrum ad statum et honores pristinos, iura et cetera omnia restituendi et alia omnia et singula faciendi, que tibi visa fuerint oportuna, et specialiter lites, questiones et causas personales et reales, si[c] que[c] inter predictas partes emerserint seu[d] actenus emerserunt, vice sacra[e] audiendi, cognoscendi et legitime decidendi, eciam si mandatum exigant speciale, ratum habituri et gratum, quicquid in premissis et eorum quolibet necnon emergentibus, connexis et dependentibus ex eisdem per te, alium vel alios, si quos ad hoc subdelegare placuerit, actum, iudicatum, factum fuerit sive gestum. Presencium et cetera.

Datum Nurmberg anno LX, indiccione XIII, kalendas ianuarii, regnorum ut supra.

Nürnberg, 1360 Dez. 14.

434. *Karl und Markgraf Johann von Mähren bitten* **(a)** *Erzischof Wilhelm von Köln um einen kurfürstlichen Willebrief*[1] *mit Zustimmung zu ihrer inserierten Verzichtsurkunde von 1360 Sept. 5*[2] *für Herzog Rudolf [IV.] von Österreich.*[3]

433. a–a) iamdudum *B.* b–b) perpntes *B.* c–c) sique *B.* d) *über gestrichenem* seu *B.* e) *so (statt* nostra*) B.*

434. 1) *Willebrief Erzbischof Wilhelms von 1361 April 14 (Regest: Janssen, ebd. S. 411 Nr. 1431; RBM 7 S. 509 Nr. 846).* 2) *Oben S. 215 Nr. 239.* 3) *Am selben Tag erbat Markgraf Johann von Karl IV. als König von Böhmen einen kurfürstlichen Willebrief (Druck: RBM 7 S. 444 Nr. 738; Regest: Lichnowsky, ebd. S. 600 Nr. 238); diesen stellte der Kaiser 1361 April 14 aus (Druck: RBM 7 S. 508 Nr. 843; Regest: RI 8 Nr. 3633).*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 14"; stark beschädigtes MS und SS Johanns an Presseln.
Regest: Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 601 Nr. 239. – Brandl, CD Moravie 9 S. 159 Nr. 217. – RBM 7 S. 443 Nr. 733. – Janssen, Regesten Erzbischöfe Köln 6 S. 401 Nr. 1390. – URH 8 S. 91 Nr. 109 Anm.

(b) *Dasselbe an Erzbischof Gerlach von Mainz.*[4]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 14"; MS und SS Johanns an Presseln.
Druck: RBM 7 S. 443 Nr. 732.
Regest: RI 8 Nr. 3487. – Lichnowsky, ebd. – Brandl, ebd. S. 158 Nr. 216. – Vigener, Regesten Erzbischöfe Mainz 2/1 S. 297 Nr. 1346. – URH 8 ebd.

(c) *Dasselbe an Erzischof Boemund von Trier.*[5]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 14"; MS und SS Johanns an Presseln.
Regest: Lichnowsky, ebd. – Brandl, ebd. S. 159 Nr. 217. – RBM 7 S. 444 Nr. 734. – URH 8 ebd.

(d) *Dasselbe an Pfalzgraf Ruprecht [I.] d. Ä. bei Rhein.*[6]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 14"; MS und SS Johanns an Presseln.
Regest: Lichnowsky, ebd. – Brandl, ebd. – RBM 7 S. 444 Nr. 735. – URH 8 ebd.

(e) *Dasselbe an Herzog Rudolf [II.] von Sachsen[-Wittenberg].*[7]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 14"; MS und SS Johanns an Presseln.
Regest: RI 8 Nr. 3487 Anm. – Lichnowsky, ebd. – Brandl, ebd. – RBM 7 S. 444 Nr. 736. – URH 8 ebd.

(f) *Dasselbe an Markgraf Ludwig den Römer von Brandenburg.*[8]

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 14"; MS und SS Johanns an Presseln.
Regest: Lichnowsky, ebd. – Brandl, ebd. – RBM 7 S. 444 Nr. 737. – URH 8 ebd.

Nürnberg, 1360 Dez. 16.

435. *Karl erlaubt Graf Rudolf [IV.] von Neuenburg-Nidau,*[1] *falls dieser ohne leibliche Lehnserben bliebe, die Grafschaft Neuenburg und dessen weitere Reichslehen demjenigen Schwestersohn zuzuwenden,*[2] *den Rudolf dafür zu Lebzeiten bestimme.*

4) *Willebrief Erzbischof Gerlachs von 1361 April 14 (Regest: Vigener, ebd. S. 307 Nr. 1387; RBM 7 S. 509 Nr. 844).* 5) *Willebrief Erzbischof Boemunds von 1361 April 14 (Regest: RBM 7 S. 509 Nr. 845).* 6) *Willebrief Pfalzgraf Ruprechts d. Ä. von 1361 April 14 (Regest: RBM 7 S. 509 Nr. 848).* 7) *Willebrief Herzog Rudolfs von 1361 April 14 (Regest: RBM 7 S. 509 Nr. 847).* 8) *Willebrief Markgraf Ludwigs des Römers von 1361 April 14 (Regest: RBM 7 S. 510 Nr. 849).*

435. 1) *Zu Graf Rudolf vgl. Aeschbacher, Die Grafen von Nidau und ihre Erben S. 152–245. Er war in der Schlacht von Poitiers in englische Gefangenschaft geraten (vgl. ebd. S. 233 f.), diente dann aber von 1359 Juni 1 bis 1360 Febr. 14 dem englischen König Eduard III. im Krieg gegen Frankreich, wie ein englischer Abrechnungsbeleg zeigt (Druck: Trautz, Die Könige von England und das Reich S. 434 Nr. 10, hier S. 435 zu fol. 91a).* 2) *Rudolf hatte zwei Schwestern, die jeweils mehrere Söhne bekamen: Anna war mit Graf Hartmann III. von Habsburg-Kyburg verheiratet, Verena mit Graf Sigmund (Simon) III. von Thierstein-Farnsburg.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum commendatorem provincialem Boemie Jo(hannes) Eysteten(sis). *Regest: RI 8 Nr. 3489 (mit Druck).*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann der edle Rudolf grafe zu Nuemburg und herre zu Nydaw, unser und des reichs lieber getrewer, die grafschaft zu Nuemburg, und was er von uns und dem reiche ze[a] lehen[a] hat, von uns recht und redlich empfangen hat und gelobt und gesworn hat, daz er uns und dem reich holt, getrew, gehorsam und undertenig sein wil und sol, als ein man seinem[b] rechtem herren von sulchen lehen billich tun sol und schuldig ist ze[c] tun[c], unsern frumen ze werben und schaden[d] ze[e] warnen[e], so haben wir ym durch seiner getrewen dienste willen, die er uns et cetera, die gnade getan und tun auch mit disem briefe: Wer daz sache, daz er leibs lehens erben nicht gewnne oder hette, daz er denne die egenante grafchaft[f] von Nuemburg und was er lehens von uns und dem reich hat, einem seiner swester sun, welchem er wil, geben und vermachen muge, und deren sol er uns oder unsern nachkomen an dem reich by seinem leben benennen in seinen offenen briefen. Und welcher seiner swester sun uns oder unsern nachkomen an dem reich also benennet wirdet, dem wollen wir dieselben grafschaft und lehen verleihen in allen den rechten, als er di vormals und biz her gehabt hat. Mit urkund et cetera.

Datum Nur(emberg) feria IIII[a] post Lucie.

Nürnberg, 1360 Dez. 17.

436. *Karl bestätigt Bischof Peter von Chur und dessen Kirche nach Empfang der Regalien und Leistung des Lehnseides*[1] *alle Privilegien, Rechte und Freiheiten, die sie von ihm und seinen königlichen und kaiserlichen Vorgängern erhalten haben; Strafandrohung 1 000 Mark Gold.*

A: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck „Historische Sammlung U 72“; Monogramm; beschädigtes MS an Pressel beiliegend; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellar(ium) / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Budwicz(ensis), *darunter:* Confirmacio privilegiorum *und senkrecht:* Confirmacio omnium privilegiorum ecclesie Curiensis / Karoli imperatoris *(beides 14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 65v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.);[2] *unter dem Text Kanzleivermerk:* Per d(ominum) cancellar(ium) H(ei)nr(icus) Austral(is)*; am Seitenrand:* Episcopi Curiensis.

435. a–a) zelehen *(folgt getilgtes* haben*) B.* b) *folgt gestrichenes* h *B.* c–c) zetun *B.* d) *über gestrichenem* sch *B.* e–e) zewarnen *B.* f) *so B.*

Erbe der Grafschaft Neuenburg wurde aber Graf Konrad III. (IV.) von Freiburg, dessen Mutter Verena eine Schwester von Rudolfs Ehefrau Elisabeth war; vgl. D. Schwennicke, Europäische Stammtafeln 15 (1993) Tafel 6 f., und Aeschbacher, ebd. S. 205–211.

436. 1) *Bischof Peter, der hier in Nürnberg mehr als vier Jahre nach seinem Amtsantritt in Chur (1356 Juni 10) die Regalien vom Kaiser erhielt, hatte 1360 Juli 25 (oben S. 177 Nr. 196) die weltlichen Herrschaftsrechte seines Bistums an Herzog Rudolf IV. von Österreich verpfändet.* 2) *Es handelt sich lediglich um einen Kurzverweis im Anschluß an Karls Urkunden von 1360 Dez. 13 für Bischof Johann von Gurk und dessen Domkapitel (oben S. 390 Nr. 431 mit Anm. 2):* Eiusdem tenoris data est littera domino episcopo Curiensi. Per omnia ut supra. Datum Nurmberg anno LX°, indictione XIII[a], XVI kalendas ianuarii, regnorum ut supra, *aus dem hervorgeht, daß alle drei Stücke demselben Urkundenformular (einschließlich Arenga) folgen.*

Druck: Deplazes / Saulle Hippenmeyer, Bündner UB 6 S. 342 Nr. 3343 (mit weiterer Überlieferung). Regest: RI 8 Nr. 3494. – Liebenau, Bischof Johann von Gurk S. 253 Nr. 57. – Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte 1 S. 422 Nr. 661. – Deplazes, Reichsdienste und Kaiserprivilegien der Churer Bischöfe S. 60 und S. 352 Nr. 18.

⁑In nomine sancte et individue trinitatis⁑ feliciter amen. ⁑Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus⁑ et Boemie rex. ⁑Ad perpetuam rei memoriam.⁑ Si de cunctorum fidelium felici prosperitate nostra gaudet serenitas, ad illorum tamen comoda fervencius nostra deliberacio aspirare consuevit, qui pre[a] ceteris[a] ad nostros et sacri imperii promovendos honores fidelioribus studiis intenderunt. Sane cum venerabilis Petrus Curiensis episcopus, princeps, consiliarius et devotus noster dilectus, a nobis et sacro imperio regalia ecclesie sue Curiensis acceperit nobisque tamquam Romanorum imperatori prestiterit fidelitatis et obediencie solita iuramenta, nos attendentes sue fidei, quam erga nos et sacrum gerit imperium, omnimodam puritatem animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed de certa sciencia sibi et successoribus suis et ecclesie Curiensi omnia et singula privilegia, litteras, iura, libertates, immunitates et gracias, que vel quas a divis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris aut a nobis super quibuscumque rebus, usibus aut negociis obtinuisse noscuntur, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scripte sunt, eciam si iure vel consuetudine de ipsis deberet fieri mencio specialis, sub omni eo modo, ac si presentibus inserta vel inserte existerent, approbamus, ratificamus et auctoritate imperiali plenissime confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis et confirmacionis paginam infringere seu ei quovis ausu temerario contraire sub pena mille marcarum auri purissimi, quas ab eo, qui contrafecerit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostri imperialis erarii sive fisci, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

⁑Signum serenissimi ac invictissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris semper augusti et gloriosissimi Boemie regis.⁑

Testes huius rei sunt: illustres Rudolphus Saxonie dux, sacri imperii archimarescallus, consanguineus noster, et Rudolphus Austrie, Styrie et Karinthie dux, gener et filius noster carissimus, venerabiles Johannes Luthomuslensis, sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis, Marquardus Augustensis, Theodricus Mindensis et Johannes Gurcensis ecclesiarum episcopi, spectabiles Burghardus burgravius Magdeburgensis, Albertus burgravius Nurembergensis et quamplures alii principes, comites et nostri fideles. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione XIII^{a}, XVI kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Dez. 17.

437. *Karl erhebt die legitimen Nachkommen genannter Mailänder Bürger in den Adelsstand und macht sie zu rechtmäßigen Hauptleuten mit deren Privilegien, Würden und Rechten.*

436. a–a) preceteris *A.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Miliczius de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3495 (mit Druck).

Nobilitati sunt universi liberi ex Ludowico Beltramolo, Andrea Princivallo, Czambellulo, Philippono, Guillelmo, Guidone, Ambrosolo et Lanziarotho, civium[a] Mediolan(ensium)[a], ab ipsis legitime descendentes, ut sint legitimi capitanei ac nobilium capitaneorum privilegiis, graciis, immunitatibus, iuribus et dignitatibus ubique fruantur et cetera. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indictione XIII, XVI kalendas ianuarii, regnorum.

Nürnberg, 1360 Dez. 17.

438. *Karl hebt alle Urkunden [Kaiser] Ludwigs [IV.] von Bayern auf, die den Herrschaften, Grafschaften, Gerichten und Freiheiten der Herzöge Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich sowie deren Erben und Nachkommen von Nachteil sind.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 17"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellar(ium) / Heinr(icus) Australis*; auf der Rückseite:* Registratum Miliczius*, darunter vom Empfänger:* Daz der kayser hat abgenomen all gnad und freyung, die her / Ludwig, der sich chayser nante, des herczogen herscheften / getan het, die in ze schaden mochte chomen *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellarium Heinr(icus) Australis.
Regest: RI 8 Nr. 3493 (mit Druck nach B). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 601 Nr. 242. – URH 8 S. 91 Nr. 109 Anm.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod nos potestate et auctoritate imperiali sustulimus et tollimus omnes gracias et libertates, quas[b] quondam Ludovicus de Babaria, qui se imperatorem nominabat, dedit et fecit, quibus illustrium Rudolphi Austrie, Styrie et Karinthie ducis, generi et principis, necnon Fridrici, Alberti et Lupoldi suorum fratrum, avunculorum nostrorum dilectorum, heredum et successorum eorum dominia, comitatus, iudicia et libertates debilitata seu peiorata sunt vel debilitari seu peiorari aliquo modo possent, cum eedem gracie et libertates dominiis, comitatibus, iudiciis, civitatibus, foris, servitoribus et hominibus predictorum generi et avunculorum nostrorum in dampnum aliquod venire debeant ullatenus[c] neque possint, omnesque littere, quas prefatus Ludowicus dedit desuper, totaliter debent esse mortue et sublate. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurmberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, XVI kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

437. a–a) *so (statt* civibus Mediolanensibus*) B.*
438. a–a) Notumfacimus *A, B.* b) quos *A, B.* c) *so (statt* nullatenus*) A, B.*

Nürnberg, 1360 Dez. 17.

439. *Karl bestätigt den Herzögen Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich sowie deren Erben und Nachfolgern alle Rechte, Privilegien und Gewohnheiten, die sie und ihre Vorfahren bis zu seiner Wahl[1] für ihre Lande, Leute, Städte und Gerichte erworben haben, und erklärt, daß die unter ihrer Herrschaft stehenden Juden bei ihren Rechten verbleiben sollen.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 17"; Fragment des MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Heinricus Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius, *darunter vom Empfänger:* Ein bestet brieff aller freyung und recht der / stet und der gericht und der Juden *(14. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3491 (mit Druck nach B). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 601 Nr. 240. – Wiener, Regesten Juden in Deutschland 1 S. 225 Nr. 62. – URH 8 S. 91 Nr. 109 Anm.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod nos illustribus Rudolfo Austrie, Styrie et Karinthie duci, genero et principi, necnon Friderico, Alberto et Leupoldo fratribus suis, avunculis nostris dilectis, heredibus et successoribus eorum obsequiorum intuitu, que nobis et sacro Romano imperio possunt et debent impendere, auctoritate imperiali confirmavimus et confirmamus omnia iura, libertates et gracias ac consuetudines, que et quas ipsi vel eorum priores in suis terris, hominibus, civitatibus et iudiciis hactenus habebant usque ad nostram eleccionem. Insuper Judei, qui in ipsorum potestate resident ad[b] presens[b] vel inantea residebunt, in omnibus iuribus et pertinenciis[c] permaneant, quemadmodum ipsi vel eorum priores Judeos in hec tempora deduxerunt. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, XVI kalendas mensis ianuarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Dez. 17.

440. *Karl bestätigt den Herzögen Rudolf [IV.], Friedrich [III.], Albrecht [III.] und Leopold [III.] von Österreich sowie deren Erben und Nachfolgern alle Rechte, Privilegien und guten Gewohnheiten, die deren Städte und Gerichte von den Kaisern und römischen Königen bis zu seiner Wahl[1] erhalten haben, und außerdem, daß die in deren Städten und Burgen ansässigen Juden bei ihren Rechten und Gewohnheiten bleiben sollen.*

A: HHStA Wien „AUR 1360 Dez. 17"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Heinr(icus) Australis*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Miliczius.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 66v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3492 (mit Druck). – Lichnowsky, Geschichte Habsburg 4 S. 601 Nr. 241. – URH 8 S. 91 Nr. 109 Anm.

439. a–a) Notumfacimus *A.* b–b) adpresens *A.* c) *so (statt* consuetudinibus *?) A.*

439. 1) *Es dürfte die Wahl zum römischen König (1346 Juli 11) gemeint sein.*
440. 1) *Vgl. die vorige Urkunde Nr. 439 mit Anm. 1.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus[a] tenore presencium universis, quod nos illustri Rudolfo Austrie, Styrie et Karinthie duci, genero et principi nostro dilecto, necnon illustribus Friderico, Alberto et Leupoldo fratribus suis, heredibus et successoribus eorum intuitu obsequiorum, que nobis et Romano imperio possunt et debent impendere, confirmavimus et confirmamus imperiali auctoritate omnia iura, gracias et libertates ac eciam bonas consuetudines, quas eorum civitates et iudicia ab imperatoribus et Romanorum regibus ad ipsos usque in diem, quo electi fuimus, sunt deducte. Insuper debent eciam Judei, qui in ipsorum civitatibus vel municionibus resident aut in eis domicilium contrahent, sub iuribus et consuetudinibus permanere, quibus ab antiquis usque ad nos in hec tempora devenerunt. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indiccione terciadecima, XVI kalendas ianuarii, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 [Dez. 17–21.][1]

441. *Karl nimmt den Kanoniker Wilhelm van der Wider Dur des Kölner Andreasstifts in den Kreis seiner Kapläne, Haus- und Tischgenossen auf.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); Kanzleivermerk: Per d(ominum) cancell(arium) Hinr(icus) Austral(is).
Regest: RI 8 Nr. 3496 (mit Druck).

Receptus est in capellanum, familiarem domesticum et commensalem Wilhelmus de Ampla Ianua, canonicus ecclesie sancti Andree Coloniensis. Presencium et cetera.

Datum Nuremberg anno LX°, indiccione XIII, kalendas ianuarii, regnorum.

Nürnberg, 1360 Dez. 18.

442. *Karl gestattet den Sulzbacher Bürgern Reimar von Ammerthal und Heinrich Kramer sowie den Brüdern Peter und Ulman Stromer aus Nürnberg, die ihm für die Güter des verstorbenen Gottfried Steinhauser und der Kinder des verstorbenen Ulrich Hegnein, beide Sulzbacher Bürger, 2 500 Gulden gezahlt haben, für diese Summe die Güter zu versetzen oder zu verkaufen.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 68r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum curie Petrus[a] Jawren(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3497 (mit Druck).

440. a–a) Notumfacimus *A.*
442. a) *folgt* de *B.*

441. 1) *Außer dem Ausstellungsort (zum Jahresbeginn 1360 weilte Karl IV. in Prag) legen auch die im Register umgebenden Urkunden von 1360 Dez. 17 (oben S. 395 Nr. 437) und von 1360 Dez. 21 (unten S. 401 Nr. 446) eine Ausfertigung zwischen beiden Daten nahe. Vor* kalendas ianuarii *ist folglich eine Zahl ausgefallen.*
442. 1) *In gleicher Sache vgl. Karls Urkunde von 1360 Aug. 10 (oben S. 187 Nr. 212).*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera: Wann unser lieben getrewen Reymar von Amertal[b], Heinrich Cramer, burgern ze Sulczbach, Peter und Ulman gebruder die Stromair genant, burger ze Nuremberg, von Gotfrids des Stheinhusers, ettwenne burger czu Sulczbach, wegen uns XXV^C guldein genczlichen und gar habent verrichtent und beczalt, so haben wir im[c] mit rechter wizzen und genczlichen erloubet, daz sie alle die gut, die der egenante Gotfrid Steinhuser und auch etwenn Ulrichs Hegneyn, etwenn burger ze Sulczbach, kinder gehabt haben, sie sin an erb, an eygen, an lehen, an ercze, an kol, an varnder hab, an zins, oder an welhen sachen die sint, wie man die auch mit besundern worten mag genennen, die der vorgenante Steynhuser in nuczlicher gewer gehabt hat, fur die egenanten XXV^C guldein verseczen oder verkauffen mugen, wem sie willen. Und wer auch dieselben gut von in alse kauft oder daruf leihet, denselben willen wir dar zu schirmen und schewren und in[d] auch dabey gnediclichen behalten. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nuremberg anno LX°, feria VI proxima ante festum nativitatis Christi, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Dez. 18.

443. *Karl befiehlt, die Brüder Ulrich und Konrad von Pottenstein, ehemals Nürnberger Bürger, die seinem Hofgesinde, dem Nürnberger Arzt Magister [Friedrich] Mengos,*[1] *500 Florentiner Gulden und ebensoviel Schadenersatz schulden, Ladungen vor Gericht nicht gefolgt und flüchtig sind, festzunehmen und zu schädigen, bis sie die Schuld bezahlen oder eidlich garantieren.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 68v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] cancellar(ium) Miliczius de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3498 (mit Druck). – URH 8 S. 94 Nr. 114.

Wir Karl et cetera embieten et cetera: Wann mit guter kuntschafft und rechter gewizzen an uns komen ist, daz Ulr(ich) und Conr(ad) bruder genant Botensteiner, weilent burger ze Nuremberg, unsern lieben getrewen und hofgesinde meister Meynges, arczte ze Nuremberg, V^C guldein von Flor(enz) und also vil schadens redlich schuldig sint und[b] domit im vorfluchtig sint worden und im hernach vor richtern, die wir im doruber geben haben, des rechten haben uzgegangen, so sie zu tagen, als sie geladen worden, fur gerichte ni komen wolden, und sich hante dorumb borgen, als uns auch derselb meister Meyngas nu dick hat geclagt, darumb so bevelhen wir und gebieten ewern trewen ernstlich und gevesticlich und begern: Sey daz sache, daz der egenante unser arczit oder sein bote mit disem brive dieselben bruder Ulr(ich) und Conr(ad) Botensteiner bei ewch in ewern steten, merkt oder dorffern ankome oder vinde, wa daz sei, daz ir sie besampt oder besunder mit leib oder mit gute aufhalt an alls gericht und als lange bekummert, uncz daz sie sulche schult dem egenanten meister Meingas oder seinen

b) *korr. aus* Armertal *B.* c) *so B.* d) *folgt getilgtes* in *B.*
443. a) *fehlt B.* b) *über der Zeile nachgetragen B.*

443. 1) *Zu ihm vgl. G. Muck, Geschichte des Klosters Heilsbronn 1 (1879) S. 132–134; Kraft, Woher stammt der Nürnberger Arzt Meyngoz S. 10–12.* 2) *Vgl. Karls Urkunde von Sulzbach, 1357 Juni 12 (Druck: MGH Const. 12 S. 147 Nr. 133).*

boten genczlich beczale[c] und richten oder wol vorgewizen mit yren aiden oder sust in dheiner weis, und tut darczu et cetera. Wer auch, daz wir von vergezzenheit oder sust in dheine[d] weis[d] keinen brief geben wider disen gegenwertigen brif, der sol untuglich sein und dem vorgenanten meister Meingas keine schaden bringen. Mit urkund et cetera.

Geben zu Nur(emberg) anno LX°, feria VI ante Thome apostoli, regnorum et cetera.

Lauf [an der Pegnitz], 1360 Dez. 20.

444. *Karl ernennt die Brüder Jacobinus und Antonius, Söhne des Jordanus* de Monetariis, *und deren rechtmäßige Erben zu öffentlichen Münzern mit dem Recht, im gesamten Reich gemäß den üblichen Gepflogenheiten gebräuchliche und vollgewichtige Münzen zu prägen.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancell(arium) Miliczius de Chrems(ir).
Regest: RI 8 Nr. 3499 (mit Druck).

Karolus IIIIus et cetera. Notum[a] facimus[a] et cetera, quod nos considerantes fidelia[b] et grata obsequiorum studia[b], que fideles nostri dilecti Jacobinus et Anthonius fratres, filii Jordani de Monetar(iis), nostre maiestati ac sacro Romano imperio impenderunt[c] et ad impendendum imposterum similia se promptos exhibent et paratos, et volentes ipsos ob hoc de imperiali munificencia retribucionis alicuius munere consolari ipsos et heredes[d] eorum legitimos facimus et constituimus monetarios publicos et monetariorum aliorum in quibuscumque locis, terris, civitatibus et dominiis nostre et sacri imperii dicioni subiectis consistencium iuribus et consorcio presentibus agregamus dantes et concedentes eis et heredibus eorum, ut premittitur, auctoritate imperiali plenam et omnimodam potestatem in[e] omnibus et singulis locis, civitatibus atque terris predictis monetam quamcunque, dativam tamen et que legitimo karactere non fraudetur et pondere, iuxta observanciam laudabilem et utilitatem consuetam terrarum, civitatum et locorum imperii publice effigiandi, cudendi et libere exercendi. Presencium et cetera.

Datum in Lauffen anno LX°, indictione XIIIa, XIII° kalendas ianuarii, regnorum et cetera.

Lauf [an der Pegnitz], 1360 Dez. 21.

445. *Karl ermächtigt den Edlen Otto [VI.] von Ochsenstein, in seinem und des Reiches Namen die Dörfer Niederhausbergen, Oberhausbergen und Ruprechtsau in Besitz zu nehmen, bis er selbst wisse, ob sie rechtmäßig dem Reich gehörten.*[1]

c) *so B.* d–d) dheineweis *B.*

444. a–a) Notumfacimus *B.* b–b) *über gestrichenem* et cetera *B.* c) impederunt *B.* d) *folgt getilgtes* ipsorum *B.* e) i *korr. aus* a *B.*

445. 1) *Eine vorausgegangene Vollmacht von Nürnberg, 1360 Dez. 13 gleichen Inhalts, jedoch ohne die Strittigkeit der Reichsrechte zu erwähnen, wurde in B auf fol. 67r an beiden Rändern mit* vacat *gekennzeichnet, kam also nicht zustande; Kanzleivermerk:* Per dominum magistrum cur(ie) Heinr(icus) Austral(is) *(Regest: RI 8 Nr. 3502 Anm. mit Druck). – Zur Urkunde vgl. J. G. Lehmann, Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg im unteren Elsaß 2 (1863) S. 45 f.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); MS angekündigt; unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Conr(adus) de Meydb(er)g.
Regest: RI 8 Nr. 3502 (mit Druck). – URH 8 S. 95 Nr. 116.

Wir Karl et cetera embieten dem edlen Otten von Ochsenstein, unserm lieben getrewen, et cetera. Lieber getrewer: Von sunderlicher zuversicht, die wir zu dir haben, empfelhen wir dir und geben auch dir gancze gewalt von unser keyserlicher macht wegen und an unser stat dich der nachgeschriben dorffer ze underwinden: Nyderhugsberg, Obernhugsberg und Ruprechtsaw, also daz du dich derselben[a] dorffer undertzehin solt ganczlichen[b] in unserm und des heiligen Romischen reichs namen als lang, biz daz wir uns ervarn des rechten dorumb, ob sie dem reich von recht zugehorn, wann wir underweiset[c] sein, daz sie zu dem heiligen reich gehorn. Mit urkund et cetera sub maiestatis.

Datum[d] Lauffen anno LX° die[e] sancti Thome apostoli, regnorum et cetera.

Lauf [an der Pegnitz], 1360 Dez. 21.

446. *Karl bestätigt der Stadt Regensburg alle von seinen kaiserlichen und königlichen Vorgängern erhaltenen Rechte und Freiheiten und erklärt jede Ladung der Bürger vor ein fremdes Gericht für ungültig und zu einem Verstoß gegen Kaiser und Reich.*

A: Bayerisches HStA München „Reichstadt Regensburg Urkunden 1258"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum[a] curie[a] / Heinricus Australis*; unter dem Bug rechts:* Cor(recta) per Joh(annem) de Průsnicz*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Dy stat pey allen freyhaitten und guten gewon/haitten peleiben lassen. Und wer sy für frembd / gericht ledt, dy hat wider den kaiser getan./ Copirt im rotn puch folio 17 *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum magistrum cur(ie) Heinr(icus) Australis*; am Seitenrand:* Ratispon(enses) cives.[1]
Druck: Bastian / Widemann, UB Stadt Regensburg 2 S. 188 Nr. 395 (nach A).
Regest: RI 8 Nr. 3500 (mit Druck nach B). – Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 362 Nr. 666.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen die getrewen redelichen dienste, die uns und dem heiligen reiche unser lieben getrewen die burger der stat zu Regensburg umverdrozzenlich offt getan haben und noch wol getun mogen und sullen in kumftigen zeiten. Dovon meinen und wellen wir sie vom besundern gnaden bey allen rechten, eren, freiheiten und guten gewonheiten, die sie von uns und unsern furfaren Romischen keisirn und kunigen herbracht und erworben haben nach laute der briefe, die sie doruber haben, genediclich lazzen bleiben. Wer aber, daz yemand die egenanten burger fur dheinen andern richter wider sulche ire briefe, hantfesten und freiheiten furtrebe und lůde, der hat wider uns und daz reich swerlich getan, und dennoch sol es

445. a) *folgt gestrichenes* dof *B.* b) z *korr. aus* l *B.* c) underweisint *B.* d) *folgt gestrichenes* Nu *B.* e) *mit überzähligem Kürzungszeichen B.*
446. a–a) magistrumcurie *A.*

446. 1) *Der Eintrag in B enthält einen längeren getilgten und durch* vacat *an beiden Seitenrändern ungültig gemachten Abschnitt mit allgemeinem Schutz- und knappem Gerichtsstandsprivileg, datiert von Dez. 20.*

alles untůglich, unnůcze und tod sein und sal auch denselben burgern keinen schaden bringen. Dorumb gebieten wir allen richtern, wie die genant sein, unsern lieben getrewen, ernstlich und festiclich bey unsern und dez reichs hulden, das sie die egenanten burger von Regensburg bey sulchen gnaden und freiheiten ungehindert und an alle beswerunge lazzen bleiben und auch sie doran nicht hindern noch irren in[b] dheine weis[b]. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Lauffen nach Cristus geburte dreyzenhundert jar und dornach in dem sechzigsten jar an sant Thomas tag, unserr reiche in dem fumfzehenden jare und dez keisertums in dem sechsten.

Lauf [an der Pegnitz], 1360 Dez. 21.

447. *Karl quittiert den Bürgern von Nürnberg über ihre zum nächsten Martinstag (1361 Nov. 11) fällige Reichssteuer in Höhe von 2 000 Pfund Heller, wovon sie 1 900 Pfund bereits an den Edlen Heinrich von Wildenstein und dessen Söhne Dietrich und Heinrich, genannt von Strahlenfels, gezahlt haben*[1] *und die übrigen 100 Pfund dem Edlen Ulrich [III.] von Hanau auszahlen sollen.*[2]

A: Bayerisches StA Nürnberg „RU Nürnberg 1061"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum Witkonem / Petrus de Jawr*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo.
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum Witkonem Petrus de Jawr.
Regest: RI 8 Nr. 3501 (mit Druck nach B).

Karl[a] von gotis gnadin Romischer kaiser czu allen czeitin merer dez reichis unde kunk czu Pehaym enbieten den purgern unde der gemaine der stat czu Nůremberg, unsern unde dez heiligen reiches lieben getruwen, unser kaiserleiche gnade unde allis gut. Lieben getrewen: Wenne ir der czweier[b] tůsint pfunde Haller, die ir uns unde dem reiche uff sant Mertyns tak, der nest kumftik ist, geltin unde beczalen sůllit von unserm gehaise unde gepote den edlin Hainreiche dem Wildinsteiner, Dithericher unde Hayreiche[c] seinen sŏnin, von Strolinvels genant, nůnczenhundirt pfunt Haller vor uns unde von unserre unde dez heiligen reiches wegin vorgoldin unde peczalt habt, do von zo lasen wir unde sagen uch der selbin neunczehn hundirt pfunde Haller allirsache quyt, ledik unde loz. Und swenn daz ir dem edlin Ulreichen[d] von Hanow, unserm lieben getruwen, die ubrigen hundirt pfunt Haller gegebt unde peczalt, dem wir sie czu uch bescheidin unde penůmet haben, unde dez synen quytprief von im gewinnit, zo lasen wir unde sagen uch der vorgenanten czweier tůsint pfunde gar, gancz unde allirsache ledik unde loz. Mit urkunde dicz priefis.

b–b) indheineweis *A.*

447. a) *so A; zum Ausfall des einleitenden* Wir *vgl. Karls Urkunde von Prag, 1357 Juli 6 (Druck: MGH Const. 12 S. 155 Nr. 142 mit Anm. a).* b) *korr. aus* czwein *A.* c) *so A.* d) Uleichen *A.*

447. 1) *Karl hatte den Wildensteinern ihre Burg Strahlenfels für 175 Schock großer Prager Pfennige abgekauft; vgl. seine Urkunde von 1360 Dez. 5 (oben S. 359 Nr. 397).* 2) *Zu früheren Zahlungsanweisungen in gleicher Höhe an Ulrich III. von Hanau vgl. Karls Urkunden von Nürnberg, 1358 Aug. 12 und von Prag, 1359 Nov. 4 (Druck: MGH Const. 12 S. 335 Nr. 340 mit Anm. 1 und S. 554 Nr. 573).*

Geg(eben) czu Lauf noch Cristis gepůrte dreiczehn hundirt dornoch yn dem sechczigsten jare an dem eyn unde czwenczigsten tage dez mondin decembris, unserre reiche yn dem funfczehnden jare, dez kaisertumes yn dem sechstin.

Nürnberg, 1360 [Dez. 21.][1]

448. *Karl gebietet, seinen Fürsten und Rat Bischof Dietrich von Minden, Propst zu Wyschehrad und Kanzler des Königreiches Böhmen, und dessen Bevollmächtigte, die von demselben eingesetzten Beauftragten – Karls Schreiber, den Johanniter Andreas von* Arberg,[2] *und seinen Amtmann zu Nürnberg, Leopold Groß – in den deutschen Landen bei der Einnahme der von den Juden an die kaiserliche Kammer zu leistenden Abgaben, namentlich des Goldenen Pfennigs, zu unterstützen, und droht bei Widersetzlichkeit Schadenersatzforderungen an.*[3]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Druck: RBM 7 S. 452 Nr. 749.
Regest: RI 8 Nr. 3504.

Nürnberg, 1360 Dez. 21.

449. *Karl belehnt Ulrich von Waldau mit den Gütern in den Dörfern Rupprechtsreuth, Zeinried, Tiefengreben und Pirketh,*[1] *die dieser der Anna, Witwe des Friedrich Frickenhofer, abgekauft hat.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] magistrum cur(ie) Nicol(aus) de Chremsir.
Regest: RI 8 Nr. 3503 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz fur uns quamen unser liben getrewen Ulr(ich) von Waldaw und Anna weilent Fridr(ich) Frickenhofers witib und teten unsirer wirdikeit zu[b] wissen[b], wi diselb Anna dem egenanten Ulr(ich) von Waldaw ir gut und ir erbe, di si von veterlichem rechten hat gehabt in den dorffern zu Ruprechtsrut, Zeywenrut, Tiffengrewen und zu Pirketh, mit allen iren zugehorungen recht und redlich verkauft hat, und baten uns beide, daz wir im diselben leihen wolden. Dez haben wir durch sulcher bete willen von der obgenanten Annan diselben gut und erbe ufgenumen und si dem obgenanten Ulr(ich) von Waldaw und

449. a) *fehlt B.* b–b) zuwissen *B.*

448. 1) *Der Eintrag steht im Registerfragment zwischen den beiden vorigen Urkunden Nr. 446f. von 1360 Dez. 21.* 2) *Wohl eher nach dem fränkischen Arberg benannt als ein sonst unbekanntes Mitglied (so RI 8 S. 641) der Grafenfamilie von Aarberg.* 3) *Vgl. in derselben Angelegenheit schon die Urkunde Karls IV. für Bischof Dietrich von 1360 Dez. 6 (oben S. 363 Nr. 402).*

449. 1) *Tiefengreben und Pirketh sind Flurbezeichnungen bei Pirk; vgl. Wild, Baiern und Böhmen S. 116 mit Anm. 177. – Zu den Herren von Waldau in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vgl. Wild, ebd. S. 112–117, der auch S. 115 Karls Urkunde von Prag, 1359 Juni 16 (Regest: MGH Const. 12 S. 504 Nr. 519 mit Druck) heranzieht.*

sein erben verlihen zu rechtem lehen in aller der weis, als si di vorgenante Anna gehalden und gehabt hat, unschedlich uns, dem reich und andern an unsern und iren rechten. Mit urkund et cetera.

Datum Nurnberg anno LX die sancti Thome apostoli, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Dez. 21.

450. *Karl fordert den Dogen Giovanni Dolfin, den Rat und die Kommune von Venedig zum wiederholten Male auf, das von ihnen beschlagnahmte Kupfer des mittlerweile verstorbenen Prager Bürgers Johann Schmauser freizugeben und für dessen unverzügliche Übergabe an den Prager Bürger Konrad Weit*[1] *zu sorgen, der die Witwe Johanns geheiratet habe und ihr und ihrer Kinder Vertreter sei, sowie ihm selbst eine abschließende Antwort zu übermitteln.*[2]

B: AS Venezia (Venedig) „Libri commemoriali 6, fol. 97v Nr. 215" (Empfängerregister 14. Jh.); Überschrift: Exemplum imperialium litterarum pro cupro quondam Johannis de Smauser; *unter dem Text Adresse:*[a] Nobili Johanni Delphyno duci necnon honorabilibus consilio / et comuni civitatis Venec(iarum), nostris et imperii sacri fidelibus dilectis.

Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 550 Nr. 863 (aus anderer Abschrift). – RBM 7 S. 445 Nr. 739.

Regest: RI 8 Nr. 6215. – Predelli, Libri commemoriali 2 S. 317 Nr. 211. – Schalk, Materialien zur Geschichte Wiens aus oberitalienischen Archiven S. 75 Nr. 15824 (mit weiterer Abschrift). – URH 8 S. 96 Nr. 117.

Karolus quartus divina favente clementia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti: Scripsit vobis iandudum nostra sublimitas adeo seriose, quod estimabat firmiter votis cesareis utpote rationabilibus vos promptis effectibus acquiescere debuisse, ut videlicet Johanni dicto Smausser quondam civi Pragensi cuprum suum tunc apud vos arrestatum liberum dimittere sibique restituere deberetis. Cuius nuncii nostras litteras deferentes, quod merito maiestati nostre displicuit, super intentione nostra non solum a vobis cum grandi sumptuum et laborum dispendio inaniter sunt reversi, verum etiam exhortationes ad vestros concives tunc in nostra curia constitutos pro parte nostri culminis seriose super hoc habite minime profecerunt. Quia igitur dictus quondam Johannes inter hec diem clausit extremum et Cunradus[b] dictus Weytt civis Pragensis, fidelis noster dilectus, relictam eius assumpsit legittime in uxorem ac per eandem et ipsius dictique Johannis filios tutor et procurator in presenti negotio est electus, super tantis laboribus atque sumptibus pro dicto cupro iam[c] factis[c] de bonitate nobis innata nostris fidelibus tam iusto quam pio compatientes affectu fidelitatem vestram ex habundanti seriose requirimus et monemus ac per imperialia vobis scripta mandamus, quatenus absque ulterioris subterfugii et more dispendio dictum cuprum in[d] continenti[d] exoccupari et liberum ab omni arrestatione[e] dimitti eidemque Cunrado[f] aut eius nuntio, latori presentium, vice uxoris sue predicte ac filiorum eiusdem, quorum ipse tutelam in hac parte ad preces eorum

450. a) *davor* superscriptio *B.* b) Cunadus *B.* c–c) iamfactis *B.* d–d) incontinenti *B.* e) arrestaratione *B.* f) Cunado *B.*

450. 1) *Karl hatte den Wiener Konrad Weit mit Frau und Erben 1360 Juni 13 zu Bürgern der Stadt Prag aufgenommen (Druck: RBM 7 S. 344 Nr. 546; Regest: RI 8 Nr. 3175).* 2) *Zum Fortgang der Sache vgl. Karls Schreiben an den Dogen von 1361 März 16 (unten Nr. 543).*

assumpserit, plene restitui procuretis facturi taliter, ut super hoc maiestatem nostram ammodo non opporteat impulsari, super quo vestrum per predictum latorem nostro culmini rescribi volumus finale responsum. Nam si ex tali[g] responso serenitas nostra perceperit vos memoratum Cunradum[h] eiusque uxorem et filios antedictos maioribus adhuc velle permittere fatigari fastidiis, eorum indempnitati opportunis costituemus[i] remediis provideri, etiam si id in vestrum contingat et vestrorum incommodum redundare.

Datum in Nuremberg die XXI° mensis decembris, regnorum nostrorum anno XV°, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Dez. 22.

451. *Karl drückt gegenüber den Prioren, dem Gonfaloniere und der Kommune von Florenz seine Verwunderung darüber aus, daß sie seiner schriftlichen Aufforderung*[1] *zur Freilassung der Edlen [Tarlati] von Pietramala bisher nicht nachgekommen sind. Er sei bereit, ihnen und den Gefangenen Recht widerfahren zu lassen, und fordert sie unter Androhung von Strafe auf, diese freizugeben und zu ihm kommen zu lassen.*[2]

B: AS Firenze (Florenz) „Libri de' capitoli Nr. 16, fol. 86v" (Kopiar 14. Jh.); über dem Text Adresse: Prioribus artium, vex(illifero) iustitie, populo et comuni Florentie, nostris et sacri imperii fidelibus dilectis.
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 551 Nr. 864.
Regest: RI 8 Nr. 3505.

Karolus quartus divina favente clementia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti: Quamvis alias pro liberatione nobilium de Petramala, fidelium nostrorum, ex deliberato principum, baronum et procerum nostrorum consilio vobis seriose et multum accurate scripserimus, sicut ex precedentium litterarum nostrarum tenoribus vestra discretio colligere potuit evidenter, quod tamen nostra requisitio in effectum non transierit, bene et luculenter ostendit cotidiana instantia, qua nostre aures ab amicis dictorum nostrorum fidelium absque intervalli spatio fatigantur; propter quod satis admirari cogitur nostra serenitas, qualiter huiusmodi nostrum seriosum[a] propositum umquam decreveritis sub negligentia preterire. Nam si rem longe grandiorem fidei vestre nostra imperialis provisio decrevisset iniungere, merito ad executionem ipsius vestra fidelitas absque omnis dilacionis supterfugio processisset. Et cum, sicut priores continebant littere, vobis de ipsis captivis parati simus iuxta sacrarum legum sanctionem et ordinem sufficientem iustitiam ministrare, iterum igitur fidelitatem vestram requirimus et hortamur vobis hoc attento studio diligentius iniungentes, quatenus prefatos nobiles ab omni captivitatis vinculo solventes omnino recepto ab eis iuramento, quod se nobis ipsos presentent, sinatis ad nostri presentiam pervenire nullam in hoc faciendo negligentiam. Nam si secus fieret, nulla racione dimittere posset cesaree benignitatis clementia, quin cogeretur ex debito captivitati et pressure dictorum suorum fidelium de opportuno remedio providere.

g) *folgt* responsum *B.* h) Cunadum *B.* i) *so B.*
451. a) *über der Zeile nachgetragen B.*

451. 1) *Nicht überliefert.* 2) *Vgl. die Urkunde von 1360 Dez. 25 in gleicher Sache (unten S. 407 Nr. 454).*

Datum Nurinberg XXII die mensis decembris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Dez. 24.

452. *Karl quittiert dem Bürgermeister, dem Rat und der Stadt [Schwäbisch] Hall über die zum nächsten Martinstag (1361 Nov. 11) fällige, bereits gezahlte Reichssteuer in Höhe von 600 Pfund Heller.*[1]

A: StadtA Schwäbisch Hall „17 / U 25“; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per dominum magistrum curie / Petrus Jawren(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Ulr(ici).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 67v“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] magistrum cur(ie) Petrus / Jawren(sis).
Regest: RI 8 Nr. 3507 (mit Druck nach B). – Pietsch, Urkunden Schwäbisch Hall S. 153 Nr. 374.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem burgermeistir, dem rate und der stat gemeinlich zu Halle, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und allez gut. Lieben getrewen: Wann wir sechs hundert pfunt Haller der jerlichen stewir, die ir uns und dem reiche uff sant Mertins tag, der schirest kumftig wirdet, schuldig seit zu geben, von euch genczlich und gar sein verrichtet und bezalhet, so sagen und machen wir euch derselben stewir als von diesem jare quiet, ledig und lo̊z. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburte dreyzehenhundirt jar und dornach in dem sechzigsten jare an dez heiligen Crists abend, unserr reiche in dem fumfzenden jare und dez keisertums in dem sechsten.

Nürnberg, 1360 Dez. 25.

453. *Karl gebietet der Stadt Dinkelsbühl, den Grafen Ludwig [VIII.] d. Ä. und Ludwig [X.] d. J. von Oettingen, die in ihrem Streit um das Geleit zu Mosbach, Witzmannsmühle und Tannhausen im Gegensatz zu den Vertretern der Stadt zu seinem auf Freitag der letzten Quatember (1360 Dez. 18) nach Nürnberg anberaumten Gerichtstag nicht erschienen seien, künftig kein Geleitgeld mehr zu zahlen.*[1]

B: StadtA Dinkelsbühl „Privilegienbuch I, fol. 24v“ (15. Jh).
Regest: Schnurrer, Urkunden Stadt Dinkelsbühl 1 S. 33 Nr. 151. – URH 8 S. 98 Nr. 119.

452. a) *fehlt B.*

452. 1) *Die Steuer für 1360 hatte die Stadt schon vor Karls Zug gegen die Grafen von Württemberg gezahlt; vgl. die kaiserliche Quittung von 1360 Juli 21 (oben S. 168 Nr. 187d). In den Vorjahren hatten die Württemberger als kaiserliche Landvögte in Niederschwaben die Steuer entgegengenommen; vgl. etwa Karls Urkunden von Nürnberg, 1358 Juli 23 (Regest: MGH Const. 12 S. 321 Nr. 328b) und von Breslau, 1359 Jan. 29 (Regest: MGH Const. 12 S. 413 Nr. 423d).*

453. 1) *Karl hatte die Herren und Städte des Landfriedens in Schwaben bereits zu Speyer, 1353 Dez. 4 aufgefordert, die Grafen von Oettingen zur Aufgabe ihrer verbotenen Zölle und Geleite zu zwingen (Druck: MGH Const. 10 S. 542 f. Nr. 726 f.).*

Wir Karl von gotz gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und konig zu Beham enbieten dem rat, dem burge(rmeister) und den burgern gemeinlichen der stat zu Dinck(elspühel), unnsern und des heiligen richs lieben getrwen, unnser gnad und alles gut. Wanne wir umb zwaiung, die zwischen euch an ainem tail und den edeln Ludwigen dem eltern und Ludwigen dem jüngern grafen zu Ottingen an dem andern von des geleits wegen, das sie zu Moßbach, zu Wiczmasmül und zu Tanhußen genomen und gehabt haben, ettwie lang gehandelt und verloffen ist, euch bederseit eine vernemlichen tage fur uns gen Nurmberg zu komen uff den freytag der nehstvergangen cottemper bescheiden und benennet hetten und die vorgenanten Ludwig und Ludwig grafen zu Ottingen uff denselben tag nit enkomen, da ir nach unnserm keiserlichen gebot komet zu[a] verhorn[a] ir beweisunge, als uch beschaiden ward, darumb gebieten wir und enpfelhen ewern trwen ernstlichen, das ir den vorgenanten von Ottingen noch keinem, der sie von irn wegen vordert, der vorgenanten geleit dheines furbaß[b] mer[b] gebt noch geben lasset, als lieb uch unnser keiserliche hulde zu behalten sey.

Geben zu Nurmberg am Cristag, unser rich inn dem funffczehenden und des keisertumbs inn dem sechsten jar.

Nürnberg, 1360 Dez. 25.

454. *Karl tadelt die Prioren, den Gonfaloniere und die Kommune von Florenz, da sie entgegen seiner Aufforderung die Edlen Leale, Marco, Lodovico und Pietro [Tarlati] von Pietramala nicht freigelassen und seiner gerichtlichen Entscheidung überlassen haben, obwohl die Stadt nicht in eigener Sache Richter sein könne. Er befiehlt ihnen bei Strafe seiner Ungnade nachdrücklich, die Gefangenen sofort freizugeben und sie nach Eidesleistung an seinen Hof ziehen zu lassen, wo er für Recht sorgen werde, und fordert die sofortige Antwort der Adressaten durch den Überbringer des vorliegenden Briefes.*[1]

B: AS Firenze (Florenz) „Libri de' capitoli Nr. 16, fol. 86v–87r" (14. Jh.); über dem Text Adresse: Prioribus artium et vex(illifero) iustitie, populi[a] et comunis[a] necnon consilio civitatis Flor(entie), nostris et imperii sacri fidelibus dilectis.
Druck: Winkelmann, Acta imperii inedita 2 S. 552 Nr. 865.
Regest: RI 8 Nr. 3509.

Karolus quartus divina favente clementia
Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti: Scripsit vobis iam dudum imperialis nostra sublimitas et requisivit attente, ut nobiles Lealem, Marcum, Lodovichum et Petrum de Petramala, nostros ac sacri imperii fideles dilectos, a captivitate, qua detinetis eosdem, liberos dimittere et apud maiestatem nostram super querelis vestris iustitiam, quam vobis exhibere scripsimus, recipere deberetis. Quod

453. a–a) zuverhorn *B.* b–b) furbaßmer *B.*
454. a–a) *so B.*

454. 1) *Vgl. Karls Urkunde von 1360 Dez. 22 (oben S. 405 Nr. 451). Zur endlichen Freilassung der Gefangenen vgl. die Urkunden des Kaisers von Lucca, 1369 März 31 betreffend die Söhne des Leale (Regest: RI 8 Nr. 4733) und Lucca, 1369 April 8 bezüglich der Brüder Marco, Lodovico und Pieroczola (Regest: Mommsen, Italienische Analekten S. 137 Nr. 339; E. Widder, Itinerar und Politik (1993) S. 461).*

autem votis nostris minime[b] parueritis, constat ex eo, quod adhuc[c] super eorum liberatione dicta nostra magestas ab illis, quos ingens amministrat necessitas, crebris precum instantiis impulsatur. Hinc est, quod super inobbedientia vestra non modicum admiramur non videntes, qua lege vobis liceat obmissa potestate ordinaria propriarum iniuriarum ultores existere et in causis propriis offitium iudicis exercere. Profecto de transgressione precepti cesarei arcius merebamini reprehendi, set credentes vos ex providentia debere supplere, quod hucusque minus provide est commissum, ex superabundanti fidelitatem vestram attente requirimus et monemus vobisque per imperialia scripta sub pena indignationis nostre districte precipiendo mandamus volentes omnino, quatenus predictos captivos de Petramala et omnes, quos eorum intuitu similiter detinetis, absque contradictione et difficultate qualibet statim visis presentibus liberos omnino derelapsetis[d] et mox, dum relapsati[e] fuerint, iuramentum corporale exigatis et recipiatis ab ipsis, ut in[f] continenti[f] curiam nostram imperialem accedant seque nostro conspectui representent; et nos super hiis omnibus, que adversus ipsos habueritis et habetis, plenam vobis faciemus iusticiam ministrari. Scire autem vos volumus, quod, si et hec scripta cesarea surdis auribus, quod non credimus, presumpseritis preterire, memoratos fideles nostros a dicta captivitate viis et modis aliis eripere dignabitur nostra serenitas et in hiis remedia meditari de principum et procerum sacri imperii consilio liberationi dictorum nostrorum fidelium profutura. Volumus insuper, ut de intentione vestra finali celsitudinem nostram statim per latorem presentium vestris litteris plenius informetis, ut iuxta responsive continentiam nostra et dictorum nostrorum fidelium, quos captivos tenet vestra temeritas, negotia dirigantur.

Datum Nurnberg die XXV mensis decembris, regnorum nostrorum anno quintodecimo, imperii vero sexto.

Nürnberg, 1360 Dez. 26.

455. *Karl nimmt die Stadt Zürich und die Länder Uri, Schwyz und Unterwalden in seinen und des Reiches Schutz, verspricht ihnen Unterstützung und Wiedergutmachung bei erlittenem Unrecht und setzt für den Fall, daß er selbst verhindert ist, die Reichsstädte Konstanz, Bern, Solothurn und St. Gallen als Helfer ein, gültig bis zwei Jahre nach seinem Tode. Außerdem bestätigt er das Bündnis, welches Zürich mit den genannten drei Waldstätten Uri, Schwyz und Unterwalden geschlossen hat.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] imperatorem Conr(adus) de Meidburg, *darunter:* Quadruplicata.[2]
Druck: Ruser, Oberdeutsche Städtebünde 2 S. 138 Nr. 99.
Regest: RI 8 Nr. 3512. – Fontes rerum Bernensium 8 S. 378 Nr. 1005. – Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 527 Nr. 4719.

b) *über gestrichenem* non *B.* c) ad huc *B.* d) *so (statt* derelaxetis*) B.* e) *so (statt* relaxati*) B.* f–f) incontinenti *B.*
455. a) *fehlt B.*

455. 1) *Vgl. die Urkunden Karls IV. für Zürich und andere von 1361 März 30 (unten Nr. 558) und von Konstanz, 1362 Febr. 27 (Regest: RI 8 Nr. 3834).* 2) *Es ist also von je einer Ausfertigung für jeden der vier Empfänger Zürich, Uri, Schwyz und Unterwalden auszugehen. – Im StA Kanton Schwyz „Urk. 177a" befindet sich ein Papierkonzept dieser Urkunde, jedoch im letzten Abschnitt erweitert um die Städte Luzern und Bern (Druck: Ruser, ebd. S. 136 Nr. 98).*

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben di dinst, trewe und stetikeit, so unser und dez richs getrewen der burgermeister, rat und burger gmeinlich der stat zu Tzurich, di amman, di lantleut all gemeinlich der dreyer lender Ure, Sweicz unde Underwalden uns und dem heiligen reich oft und dik getan haben und in kunftigen cziten furbaz wol[b] tun mugen unde sullen[c], so haben wir si alsampt und ir iclichen besunder in unsern und dez heiligen reichs sunderliche gnad und schirm vor ander leut enpfangen und meinen und wollen und globen auch mit keiserlicher gnad in guten trewen an geverd: Wer daz sache, das si imant mit keinen sachen an ir leip unde ir gut, an iren rechten, freiheiten oder iren erbern gewonheiten kummeren oder schedigen wolt an recht, das wir si dovor schirmen sullen unde in beholfen[d] und[d] beraten sein, daz in di beschedigung und der brest abgeleit und widertan[e] werd, und sullen das unverczogenlich tun, wann wir des gemant werden mit boten oder mit briven von in besampt oder besunder, di dann wern, an[f] all geverd. Und ob wir nicht in landen wern, das si uns gemonen mochten, so hab wir si besorgt mit unsern und dez hiligen reichs steten Kostnitz, Bern, Solotron[g] und Sant Gallen, das si di mugent manen. Und wann di gemant werden in dem namen, als do vor, daz si dann noch unserm und des hiligen reichs gebot mit leib und mit gut dor zu sullen hulfen der vorgenanten stat Tzurich und den drein lendern Ure, Sweitz und Underwalden unde allen den, di do tzu gehorn, an geverd. Es sol auch dise buntnuzz, di wir czu in und si czu uns getan haben, gancz und stet mit guten trewen bliben, di weil wir leben, und nach unserm tod di nehisten czwei jar. Und von sunderlichen gnaden bestetigen wir in di buntnuzz, di diselben von Tzurich und di obgenanten drei Waltstett zueinander getan haben, uns und dem heiligen reich unschedlich. Mit urkund et cetera.

Datum Nurnberg anno LXI die sancti Sthephani, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Dez. 26.

456. *Karl überträgt Johann von Enziswil,*[1] *den der Edle Rüdiger Manesse, Bürgermeister von Zürich und Reichsvogt in St. Gallen, dort als Untervogt eingesetzt hat, den Bann mit der Hochgerichtsbarkeit (*senden wir den ban und erlauben in zu rihten uber dez menschen leip*). Er verspricht Rüdiger Manesse außerdem, auch einen an Johanns statt in St. Gallen eingesetzten Untervogt mit dem Bann und der Hochgerichtsbarkeit auszustatten.*

A: StadtA St. Gallen „Tr.V.20b"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) magistrum camere / Petr(us) Jawren(sis)*; auf der Rückseite:* R(egistrat)a Johannes Ulr(ici).
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum[a] magistrum camere Conr(adus) / de Meidburg.
Druck: Wartmann, UB Abtei St. Gallen 4 S. 5 Nr. 1560. – Clavadetscher, Chartularium Sangallense 7 S. 527 Nr. 4718.
Regest: RI 8 Nr. 3513 (mit Druck nach B). – T. Schiess / A. Marti, Appenzeller UB 1 (1913) S. 40 Nr. 94.

b) *über der Zeile nachgetragen B.* c) sullen unde mugen *durch übergeschriebene Buchstaben umgestellt B.* d–d) *über der Zeile nachgetragen B.* e) widertan und *(korr. aus* werd*)* widertan *beim Zeilenwechsel B.* f) *korr. aus* all *B.* g) *so B.*
456. a) *fehlt B.*

456. 1) *Bürger der Stadt St. Gallen, auch Johann Enziswiler genannt.*

Nürnberg, 1360 Dez. 26.

457. *Karl bestätigt den Augustinereremiten in deutschen Landen die von Papst Alexander IV. in einer ihm vorgelegten Urkunde*[1] *gewährte Gnade, ererbte und eigene bewegliche und unbewegliche Güter zu besitzen und einzufordern, und gebietet allgemein, die Ordensbrüder daran nicht zu hindern.*[2]

A1: Bayerisches StA Amberg „Schönthal Urkunden 204“; keine Kanzleischrift; angekündigtes MS fehlt, Löcher für SF vorhanden; auf dem Bug rechts: Per dominum cancellarium / Nicol(aus) de Chrems(ir)*; auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *weiter unten von anderer Hand:* Privileigium Karoli imperatoris / pro habendis possessionibus *(14. Jh.).*
A2: Moravský zemský archiv v Brně (Brünn) „Augustiniáni v Brně Nr. 33“; MS an Pressel; auf der Rückseite: R(egistrat)a Johannes Lust de Nuremberg, *darunter von anderer Hand:* Dominus Karolus super privilegium Alex(andri) nobis / collati[a] *(14. Jh.).*
Druck: RBM 7 S. 449 Nr. 745.
Regest: RI 8 Nr. 3510. – Brandl, CD Moraviae 9 S. 162 Nr. 220. – G. A. Poinsignon, Das Pfarrarchiv zu St. Martin in Freiburg, in: ZGO 41 = NF 2 (1887) S. m38 Nr. 20 (zu 1361 Dez. 26).
Text folgt A1 mit den wesentlichen Varianten aus A2.

Wir Karl von gots genaden Romischer keyser ze allen tzeiten merer dez riches und kunig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brif[b], daz wir den andechtigen geystlichen lůten .. dem general, .. den provincialn und andern priorn und allen brudern gemeinlich[c] der eynsidel sant Augustins orden ze Tůtschen[d] landen, unsern lieben diemůtigen, die genad, die in der stul von Rome und besunderlich pabst Allexander der vierde getan hat, also daz si erbe und eygen, varent und unvarnt[e] gůt, swi die genant sint, haben, niezzen, nemen und vordern[f] sůllen und můgen, als si darůber desselben pabstes gebulliert offen brif habent, di wir verhǒrt und gesehen haben, von unserm keyserlichem gewalte und besundern gnaden und gunst, die wir tzu demselben orden tragen, bestetigt haben und bestetigen oůch mit disem gegenwertigen brief. Und darumb gebieten wir allen unsern und dez reichs getrẘen, .. fůrsten, .. greven, .. freyen, .. dienstmannen, .. rittern, .. knechten, .. edeln und unedeln, si sein oůf dem lande oder in[g] steten gesezzen, vesticlichen[h] und ernstlichen[i], daz si die vorgenanten[j] bruder sant Augustinus[k] orden an disen gnaden niht hindern noch irren mit dheinen sachen. Besunder wellen wir, daz si dieselben bruder von unsern und dez richs wegen schirmen und in geraten und geholffen sein wider alle die, die si an disen gnaden bekrenken wolten, als si unser und dez reiches swer ungenad vermeiden wellen. Und des zu einem urkunde haben[l] wir in disen brief geben[l] versigelt mit unserr keyserlichen magestat insigel.

457. a) *so A2.* b) *folgt* allen den, die in sehent oder horen lesen *A2.* c) gemeinlichen *A2.* d) Dewtschen *A2.* e) unfarende *A2.* f) vorndern *A2.* g) *folgt* den *A2.* h) vesticlich *A2.* i) ernstlich *A2.* j) egenanten *A2.* k) Augustins *A2.* l–l) geben wir diesen brieff *A2.*

457. 1) *Bulle ‚Devotionis vestre precibus‘ von 1256 Aug. 23 für den Wilhelmitenorden (Regest: A. Potthast, Regesta Pontificum Romanorum 2 (1875) S. 1355 Nr. 16531) und von 1260 Juni 6 für die Pariser Augustinereremiten (Regest: C. Alonso, Fontes historiae ordinis sancti Augustini 3/1 (1997) S. 19 Nr. 63); zur Sache, insbesondere zum Verhältnis zwischen Wilhelmiten und Augustinereremiten, vgl. K. Elm, Beiträge zur Geschichte des Wilhelmitenordens (1962) S. 115–119. – Vgl. aber auch Karls Urkunde von 1361 Aug. 10 (unten Nr. 695) mit Anm. 2.* 2) *Die vorliegende Urkunde wiederholt im wesentlichen wörtlich die Urkunde Kaiser Ludwigs IV. von 1339 Nov. 11 (Druck: MGH Const. 7/1 S. 420 Nr. 677).*

Der geben ist ze Nůrenberch nach Cristes geburt drẘzehenhundert jar da nach in dem ein und sechczigstem jar an sant Stephans tag des ersten marterer, unserr riche in dem fůnftzehenden und des keysertums in dem sehsten jar.

Nürnberg, 1360 Dez. 26.

458. *Karl verleiht dem Edlen Gottfried [IV.] von Hünenberg einen wöchentlichen Markt am Montag in St. Andreas mit den Rechten, die in den umliegenden Märkten üblich sind, und gestattet ihm, zu St. Andreas Bürger aufzunehmen.*[1]

A: StA Kanton Bern „FA von Hallwyl, Urkunden, 1360 Dez. 26"; MS an Pressel; auf dem Bug rechts: Per d(ominum) cancellar(ium) / Conr(adus) de Meidb(er)g; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Johannes Saxo, *darunter:* Umb ein marcht Santandres *(14. Jh.) und senkrecht am linken Rand:* Ein gnaden brief von keiser Karle uber / den wuchenmarckt zů Zug in dem stettli *(15. Jh.).*
B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 68r" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Conradus de Meideberg.
Druck: E. Gruber, Die Rechtsquellen des Kantons Zug 1 (1971) S. 25 Nr. 45.
Regest: RI 8 Nr. 3511 (mit Druck nach B).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen cziten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif, daz wir haben angesehen di getriwe, willige, stete dinst, die der edel Gotfrid von Heẘnenberg, unser lieber getrewer, uns und dem heiligen reich vormals getan hat und noch wol tun mag und sol in kunftigen tziten, und verleihen im, seinen erben und nachkomen von sunderleicher keiserlicher gůte und genade einen marktag, der wochenlich sein sol des montags ewiklichen in kunftigen tziten in dem markte zu sant Andres, und verleihen und geben im auch alle recht, nůtz und lobleich gewonheite zu dem obgenanten marckte, di anderre merckt, di do bei zunechste gelegen sint, herbracht haben und gewunnen. Wir tun auch im und sein erben und nachkomen sunderlich gnad, daz si in demselben markt zu sant Andres burger mugent haben und nemen, di do wonhaft und sesshaft sint und di von eigenschaft dez libes keines herren sint. Mit urkund ditz brifes versigelt mit unsirer keiserlichen maiestat insigel.

Der geben ist zu Nurinberg noch Cristus gebůrt dreuczehenhundert jar und dornach in dem ain und sechczigstem jar an sant Stephans tag in den weynachten, unsirer reiche in dem funfczehenten und dez keisertums in dem sechsten jare.

Nürnberg, 1360 Dez. 27.

459. *Karl verspricht als König von Böhmen für sich und seine Nachkommen den Bürgern von Nürnberg, diese und ihr Gut nicht anzugreifen oder zu schädigen, es sei denn, er kündige es ein halbes Jahr zuvor an.*[1]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 68v" (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per dominum cancellar(ium) Nicol(aus) de Chrems(ir).

458. 1) *Zur Marktrechtsverleihung vgl. E. M. Staub, Die Herren von Hünenberg (1943) S. 43, 86f., 121.*
459. 1) *Vgl. die folgende Urkunde Nr. 460, in der Karl dieses Versprechen für die Zeit nach seinem Tode wiederholt.*

Druck: RBM 7 S. 450 Nr. 746.
Regest: RI 8 Nr. 3514. – Hirschmann, Nürnbergs Handelsprivilegien S. 27 Nr. 87.

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir mit wolbedachtem mute, mit rate unser getrewen und mit rechter wizzen fur uns, unser erben und nachkomen kunige ze Beheim mit den ersamen leuten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Nuremberg, unsern lieben getrewen, uberein komen sein und yn gelobt haben und geloben auch yn guten trewen an geverde, daz wir sie allesampt und yclichen besunder, in welchem tun[a] oder wesen die sint, die von Nuremberg sint, ir erbe, ir leib, ir gut und kaufmanschafft in steten und in landen nicht angreiffen, hindern, uffhalden oder schedigen sullen noch wollen in dheine[b] weis[b], wir lazzen denne unsern willen ein halbs jar vor wizzen; und dasselbe halb jar sal ez zwischen uns beidenseiten fridlichen und in freuntlichen sazzen stehen in guten trewen und an alles geverde. Mit urkund et cetera.

Datum Nuremberg anno LX° an sand Johans tag des heiligen apostolis und ewangelisten, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Dez. 27.

460. *Karl gelobt um seines Seelenheils willen für seine Erben und Nachkommen als Könige von Böhmen, daß sie nach seinem Tode die Stadt Nürnberg, deren Bürger und Gut nicht angreifen oder anderweitig schädigen werden, es sei denn mit halbjähriger Vorankündigung.*[1]

B: Bayerisches StA Nürnberg „Rep. 52b Reichsstadt Nürnberg, Amts- und Standbücher 41, fol. 66v“ (2. Hälfte 14. Jh., Eintrag durchgestrichen); MS angekündigt.

Wir Karl von gotes[a] genaden Ro̊mischer kayser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Behaim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen[b] den[b], die in sehent oder ho̊rent lesen, daz wir mit wolbedahtem mut, mit rate unserer getrewen und mit rehter wizzen uff die rede, daz nach unserm tode uns ze selden genad, frid und gemach bestetigt werden, als wir daz mit gotes hilffe beste můgen bedenken, fůr unser erben und nachkumen kůnge ze Behaim mit den ersamen lewten dem schultheizz, dem burgermeister, dem rat und den burgern gemainclich der stat ze Nůrnberch, unsern liben getrewen, uberain kumen sein und in gelobt haben unde geloben auch in guten trewen on geverde, daz dieselben unser erben und nachkumen kůnge ze Behaim die egenanten schultheizz, burgermaister, rat und die burger ze Nůrnberch allesampt und iglichen besunder, in welchem tun oder wesen die sind, die zu Nůrnberg sind, ir erben, ir leib, ir gut und kaufmanschaft nach unserm tode in steten und in landen niht angreiffen, hindern, aufhalden oder schedigen sůllen in deheine[c] weise[c], sie lazzen dann dieselben schulthaizzen, burgermaister, rat und burger ze Nurnberg iren willen ain halbes jar vor wizzen; und dasselb halbe jar sol ez dannoch zwischen in bedenseiten fridlichen und in freuntlichen sazzen

459. a) t *korr. aus* o *B.* b–b) dheineweis *B.*
460. a) *über der Zeile nachgetragen B.* b–b) allenden *B.* c–c) deheineweise *B.*

460. 1) *Am selben Tag gelobte Karl IV. dasselbe für sich als König von Böhmen; vgl. die vorige Urkunde Nr. 459.*

sten in guten trewen und on allez geverde. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserer kaiserlichen mayestat insigel.

Der geben ist ze Nůrnberg nach Cristus gepůrt drewzehenhundert jar und in dem ain und sehtzigstem jar an sant Johans tag dez heiligen apostelen unde ewangelisten, unserer reich in dem fuͤnfczehenden jar unde dez kaisertums in dem sehstem.

[Nürnberg, 1360 Dez. 21–28.][1]

461. *Karl gewährt dem Patriarchen [Ludwig] von Aquileia Aufschub zum Empfang der Regalien von der nächsten Lichtmeß (1361 Febr. 2) an über ein Jahr.*[2]

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.).
Regest: RI 8 Nr. 3516 (mit Druck).

Patriarche Aquilegiensi date sunt inducie ad suscipienda regalia sua a proximo purificacionis festo ad unum annum.

Nürnberg, 1360 Dez. 28.

462. *Karl erhöht dem Berthold von Königsegg bis zur Wiedereinlösung die Pfandsumme auf dem Hof zu Gossau*[1] *und die Reichspfandschaft in Aulendorf*[2] *um 100 Mark Silber.*

B: Sächsisches HStA Dresden „Copial 1314b, fol. 69r“ (Registerfragment aus der Kanzlei Karls IV.); unter dem Text Kanzleivermerk: Per magistrum cur(ie) Conr(adus) de Meidb(ur)g.
Regest: RI 8 Nr. 3515 (mit Druck).

Wir Karl et cetera bekennen et cetera, daz wir angesehen haben die getrewen dienst, die uns et cetera Bertold von Kunigsek, unser lieber getrewer, und haben demselben mit wizzen und mit rat unser getrewen geben C marc(as) silbers uff den hoff ze Gozzaw und uff der pfantschaft ze Olydorff uber daz gelt, daz der vorgenante Bertolt vor hat uff den vorgenanten pfantscheften von unser und des heiligen reichs gnaden nach seiner vordern brief sage, und sol auch der obgenante Bertold, er und sein erben, die egenante pfantscheft als lange innehaben in pfandes weis, uncz daz wir oder unser nachkomen an dem reich kumpftige Romische kunige oder keysere die obgeschriben gut losen umb daz obgenante gelt von demselben Bertold und von seinen erben. Mit urkund et cetera.

461. 1) *Der Eintrag im Registerfragment ist ohne Ort und Datum eingeordnet zwischen Karls Urkunde von 1360 Dez. 21 (oben S. 403 Nr. 449) und die folgende Nr. 462.* 2) *Vgl. Bouillon, Die Beziehungen zwischen Aquileia und Karl IV. S. 188f., 198f., sowie das undatierte, wohl zu 1361 Jan. gehörige Schreiben des Patriarchen Ludwig an Kaiser Karl IV. (Druck: Zahn, Austro-Friulana S. 113 Nr. 95).*

462. 1) *Kaiser Ludwig IV. hatte 1331 Okt. 23 Ulrich II. von Königsegg die Vogtei über verschiedene Güter, darunter Gossau, für 100 Mark Silber verpfändet (Druck: MGH Const. 6/2 S. 102 Nr. 167; Regest: Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 6 S. 41 Nr. 47). Abt Georg von St. Gallen löste 1373 vom Ritter Eberhard V. von Königsegg und dessen Sohn Albrecht I. die ihnen vom Reich für 150 Mark Silber verpfändete Vogtei Gossau mit 300 Pfund Pfennigen Konstanzer Gewichts aus (Druck: Wartmann, UB Abtei St. Gallen 4 S. 149 Nr. 1716).* 2) *Zur Übertragung der Pfandschaft in Aulendorf vgl. Karls Urkunde von 1360 Sept. 20 (oben S. 243 Nr. 262).*

Geben ze Nur(emberg) anno LXI, feria secunda proxima post nativitatem Christi, regnorum et cetera.

Nürnberg, 1360 Dez. 30.

463. *Karl verleiht dem Maler Sebald Weinschröter, seinem Hofgesinde und Nürnberger Bürger, und dessen Ehefrau Adelheid samt deren Erben einen Zehnten zu Röthenbach an der Schwarzach bei Wendelstein, mit dem er in seiner Königszeit*[1] *den Nürnberger Bürger Friedrich Schatz belehnt hatte.*

B: Bayerisches StA Nürnberg „Rep. 2 b Reichsstadt Nürnberg, Losungsamt, 7-farbiges Alphabet, Urkunden Nr. 1984" (Vidimus von 1447 Sept. 25); unter dem Text Kanzleivermerk: Per d(ominum) prepositum de Ingelnheim Conr(adus) de Meydberg.
Druck: A. Gümbel, Sebald Weinschröter, in: Repertorium für Kunstwissenschaft 27 (1904) S. 14f.
Getrennt- und Zusammenschreibungen sowie die übergeschriebenen Zeichen in B wurden normalisiert.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder ho̊ren lesen, daz wir haben angesehen die nůtzen und getrewen dienst, die uns unser lieber getrewer Sebolt Weinschro̊ter der moler, unser hofgesind, burger ze Nůremberg, offt getan hat und noch getůn mag und sol in kůnftigen zeiten, und haben im und Adelhaiden seiner elichen hausfrawen und allen iren erben verlihen und verleihen ouch von unsern keyserlichen gnaden und macht den zehend, der gelegen ist ze Ro̊tembach an der Swartzach oberthalb Wentzelstain, ze dorff und ze veld, besůcht und unbesůcht, und was man von recht doselbenst zehenden sol und den wir und das reich ze recht leihen sůllen und můgen, wem wir wellen, und den wir hir vor verlihen hetten Ro̊mischer kůnig Fridrichen dem Schatz, burger ze Nůremberg, von dem er uns ledig worden ist, mit rechten redlichen sachen, jdoch mit der underschaidenhait, daz der obgenant Sebolt, sein hausfraw und sein erben denselben zehend besitzen, haben und ze nieszen von uns und des reichs wegen zu einem rechten erblehen an alle hindernůsz und sullen er und sein erben von demselben zehenden solchen gewonlichen dienst tůn in unserr inrewe̊[a] burg ze Nůremberg, als von alter recht und gewonheit ist davon ze tůn und ze dienen. Mit urkunde disz briefs, der versigelt ist mit unser keyserlichen maiestat insigel.

Der geben ist ze Nůremberg nach Cristus gepurt dreitzehenhundirt jar darnach in dem eynundsechtzigstem jare an der nachsten mitwoch nach des heiligen Cristus tag, unserr reiche in dem fůnfftzehenden und des keysertums in dem sechsten jare.

463. a) *so B.*

463. 1) *Urkunde nicht bekannt.*